N XXXII. 5

L. r. r.
273/2

Des

teutschen Ritters

Ulrich von Hutten

sämmtliche Werke.

Gesammelt, und mit den erforderlichen Einleitungen, Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben

von

Ernst Joseph Herman Münch,

Doktor der Philosophie, ehemaligem Professor an der Kantonsschule zu Aarau.

Zweiter Theil.

Leipzig
im Verlag von G. Reimer
gedruckt zu Schafhausen bei J. H. Schwarz.
1822.

ULRICHI AB HUTTEN

EQUITIS GERMANI

OPERA

QUÆ EXTANT

OMNIA.

COLLEGIT EDIDIT VARIISQUE ANNOTATIONIBUS ILLUSTRAVIT

ERNESTUS JOSEPHUS HERMAN. MÜNCH

PHILOSOPHIAE DOCTOR, ANTEHAC IN SCHOLA ARGOVIENSI AROVIAE PUBLICA PROFESSOR.

TOMUS SECUNDUS.

BIBLIOTHECA EMBERGENSIS

Telorum veniat quamquam id genus a Jove solo,
Hoc tamen Huttena fulmen ab arce cadit.
In scelera, in fraudes, furias, caedemque, nefasque
Non uni licitum est fulmen habere Jovi.

LIPSIAE

SUMTIBUS G. REIMER.

TYPIS J. H. SCHWARZ SCAPHUSIAE HELVET.

MDCCCXXII.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

XVII.

Ulrichi Hutteni,

Equit. Germ.

In Ulrichum Virtenpergensem

Invectivarum liber

ex arce Steckelberg.

Einleitung.

Während Ulrich in den Bädern zu Ems sich aufhielt, traf ihn und seine ganze Familie der empfindlichste Schlag, der je ein so stolzes fränkisches Rittergeschlecht treffen konnte, so wohl in Hinsicht des Verlustes an sich selber als des damit verbundenen Schimpfes. Hans von Hutten, Herzog Ulrichs v. Würtemberg Günstling, Waffenfreund und Stallmeister, ward von seinem Herrn, der in seine Gattinn entbrannte, und auf die eigene und Hansen eifersüchtig war, meuchelmörderisch im Böblingerwald getödtet, und sein Leichnam an einen Baum gehenkt. Dies gab unserm Ulrich, welcher den blühenden Jüngling innigst geliebt hatte, zu einer Menge Zorn- und Trauerschriften wider und über die schreiende Gewaltthat Anlafs. Sie wurden zu verschiedenen Zeiten, theils vor seiner zweiten Reise nach Wälschland, theils während seines Aufenthalts daselbst, theils endlich nach seiner Rückkehr mit andern zugleich, geschrieben, in den Jahren 1515, 1516, 1517 und 1519. In letzterm Jahre erst erschienen sie sämmtlich im Druck; vorher giengen sie handschriftlich unter einer grofsen Anzahl Leute durch ganz Teutsch-

land herum, mit Ausnahme des einzigen Dialogs: „*Phalarismus*“, der schon im J. 1517 erschienen war. Die vollständige Sammlung durch Huttens Handdruckerei auf seinem Schlosse Steckelberg ans Licht gefördert, hat folgenden Titel:

HOC IN VOLV
MINE HAEC CONTINENTUR
VLRICHI HUTTENI EQV.
Super interfectione propinqui sui Joannis Hutteni Equ. Deploratio.
Ad Ludovichum Huttenum super interemptio ne filii Consolatoria
In Vlrichum Vvirtenpergensem orationes V.
In eundem Dialogus, cui titulus Phalarismus.
Apologia pro Phalarismo, et aliquot ad amicos epistolæ.
Ad Franciscum Galliarum regem epistola ne causam Vvirtenpergeñ. tueatur exhortatoria.

Zu Ende des Titels:

Ad lectorem.
Res est nova, res est atrox, et horrenda, dispeream nisi legisse voles. Vale.

Auf der Rückseite desselben steht der Prolog an den Leser: *Telorum veniat etc.* Auf dem 2ten Blatt folgt das Schreiben an Marquard von Hatstein; auf dem 3ten die „*Deploratio*;“ auf dem 8ten ein Brief an den Kanonikus J. Fuchs; auf dem 12ten ein Trostschreiben an Ludwig v. Hutten, des Ermordeten Vater; auf dem 17ten ein Schreiben an den Chorherrn Michael v. Sensheym; auf der Rückseite des 18ten Blattes ist ein Holzstich

angebracht, auf welchem eine Darstellung des Mordes enthalten. Ulrich v. Würtemberg stöfst hier gerade dem zu Boden liegenden Ritter Hans das Schwert in die Brust. Auf der einen Seite sehen die Ritter den Vorfall mit Erstarren, auf der andern vernehmen Holzhacker entsetzt das Hilfgeschrei. Des Herzogs Rofs bäumt sich nebenzu. Über dem Holzstich stehn die Worte: *Nonne Deus requiret ista! Ps. 43.* Zur Linken: *Dixit enim in corde suo, oblitus est Deus, avertit faciem suam, ne videat. &c. Ps. 9.* Zur Rechten: *Exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor.* Unter dem Bild: *Ps. 36. Vidi impium super exaltatum, et elevatum super cedros Libani, transivi, et ecce non erat, quæsivi eum, et non est inventus locus ejus.*

Das 19te Blatt beginnt mit der ersten Rede wider Ulrich v. Würtemberg. Auf dem 33ten geht sie zu Ende. Die zweite Rede reicht vom 33ten — 46ten Blatte; die dritte vom 46ten — 51ten; die vierte vom 51ten — 76ten; die fünfte vom 76ten — 83ten; auf der Rückseite desselben ist ein Bildnifs Huttens mit 2 Wappen und der Unterschrift: VLRICHVS. DE. HVTTEN. EQ. GERMA. in schwarzer Einfassung angebracht. Über demselben stehn folgende Distichen:

Desine fortunam miseris inimicaque fata
 Objicere, et casus velle putare Deos.
Jactatur pius Aeneas, jactatur Ulysses,
 Per mare, per terras, hic bonus, ille pius.

Crede mihi non sunt meritis sua præmia, casu
Volvimur, haud malus est, cui mala proveniunt,
Sis miser, et nulli miserabilis, omnia quisquis
A Diis pro merito cuique venire putas.

Das 88te Blatt fängt mit dem „*Phalarismus*", das 89te mit der „*Apologia pro Phalarismo*", das 97te mit dem Schreiben an König Franz I. an. Von dem 99ten — 104ten folgen die Briefe an Lukas v. Ehrenbergk, Arnold v. Glauberg, Kilian v. Salen, und Friedrich Fischer. Auf der Rückseite des 104ten steht ein Epilog, „*ad Lectorem de Se et libro*", der an gehöriger Stelle abgedruckt werden wird. Das letzte Blatt schliefst mit Folgendem:

HOC VLRICHI DE
HUTTEN EQVIT.
GER. INVECTI
VARVM
CVM ALIIS QVI
BVSDAM IN TY
RANNVM VVIR
TENPERGEN
SEM OPVS
EXCVSVM IN AR
CE STEKEL
BERK AN.
M. D. XIX. MENSE
VIIBRI.

Diese Sammlung in 4to obgleich sie zu den literarischen Seltenheiten gehört, befindet sich in vielen teutschen Bibliotheken, und ist mir

von mehrern Seiten mitgetheilt worden. Aber einen andern Schatz hab' ich bei Gelegenheit derselben zu Gesicht bekommen, nemlich eine kleine Sammlung verschiedener Schriften Huttens, von ihm selbst durchgesehen und von seiner eigenen sehr leserlichen Hand an vielen Stellen verbessert. Unter diesen Schriften befinden sich zuerst die kaum beschriebenen Invektiven u. s. w. auf Steckelberg gedruckt, sodann

die „*Exhortatoria ad principes, ut Turcis bellum inferant*";

der Dialog „*Aula*, oder *Misaulus*";

die „*Epistola ad B. Pirkheimer, vitæ ration. reddens*";

'ΟΥΤΙΣ. *Nemo;*

die „*Invectivæ in Hieronym. Aleandrum, et Marinum Caracciolum, et in Lutheromastygas Sacerdotes*";

Briefe: „*ad Carolum Cæsar. tres. ad Albert. Mogunt.* und *ad Bilibald. Pirkheimer.*"

Diese Schriften waren es, welche, nebst einer Feder und wenigen Goldstücken (nach Einigen ohne letztere) als die einzige Hinterlassenschaft des armen Ulrichs unter seinem Sterbekissen gefunden wurden. Dieses kostbare Kleinod, ein stummer Ankläger der Zeitgenossen seines frühern Besitzers, bei dessen Anblick ich Thränen vergoſs, und unwillkührlich an Schillers Worte gemahnt wurde: „Das ist das Loos des Edlen auf der Erde!" — nahm wahrscheinlich Huttens

Gastwirth, Verpfleger und Freund in den letzten Stunden der ehrliche Pfarrer von Ufnau zu sich. Lange Zeit blieb es verborgen, bis es in die Hände eines Pastors kam, der dem biedern Obmann H. H. Füfsli zu Zürich, Huttens Biographen, aber wahrscheinlich erst nach erschienener Lebensbeschreibung im Schweizer-Museum, ein Geschenk damit machte. Füfsli verehrte es der Wasserkirchen-Bibliothek seiner Vaterstadt. Ebel in seiner „Anleitung die Schweiz zu bereisen", (unter der Rubrik Huttensinsel) und Mohnike in seiner „Jugendgeschichte Huttens", wiewohl Letzterer unwissend, was das Exemplar enthalte, machten darauf aufmerksam. Durch Herrn Professor v. Orell erhielt ich es von Zürich aus. Meiners und Panzer scheinen nichts davon gewufst zu haben.

Ich habe nun, was die Verbesserungen betrift, solche gleich in den Text aufgenommen, und die frühere Gestalt der geänderten Stellen und Worte u. s. w. jedesmal in einer Anmerkung aufgeführt. Aber leider hat auch hier ein Unstern gewaltet; denn die kannibalische Sorgfalt eines frühern Besitzers oder Buchbinders schnitt, um dem Exemplar eine zierlichere Form zu geben, an vielen Blättern die Verbesserungen oder Randglossen weg. Man wird daher hier nur jene eingeschaltet finden, die ich ohne Gefahr hersetzen oder entziffern konnte. In Bezug auf das Äufsere dieser Seltenheit hab' ich nur noch zu bemerken, dafs sämmtliche Bogen zertrennt

in einem schlechten Kartendeckel liegen. Auf diesen ist inwendig von der Hand des Inspektor Simmlers folgendes geschrieben:

„*Hic Codex rarissimorum Hutteni scriptorum maximam partem ipsius manu recognitorum emendation. auctorum, qui post ejus in insula Ufnavia Lacus Tigurini mortem ibi 1523 inventus fuit, post varia ejus fata Cimeliis meæ Bibliothecæ M. Aprili 1777 est additus.*

Insp. Simlerus.

Bibliopegi incuria pauca quædam ad marginem fere perdita, quorum sensus facile (?) tamen restitui posse videtur. —

Noch liegt ein zerrissener Zettel dabei folgenden Inhalts:

Obiit hic Huttenus in peregrinatione morbo consumptus Gallico, et in lacus Tigurini Insula Ufnavia dicta, sepultus est, ubi nuper epitaphium, Nobili quodam Franco procurante, lapidi sepulchrali incisum ab amicis Tigurinis ei positum est, his verbis:

Hic eques auratus jacet, oratorque disertus,
Huttenus vates carmine, et ense potens.

Von einer andern Hand:

Manu J. Casp. Usteri Th. Tig. auctoris ni fallor — (wahrscheinlich *Epitaphii hujus Huttenici*).

Von Hutten selbst ist unter das auf dem letzten Blatt enthaltene Verzeichniſs der Invecktiven gegen Aleander u. s. w. und der Briefe

geschrieben: „*Christianam vitæ rationem delige; eam tibi jucundam reddet consuetudo.*“ *)

Schwer ist es mir einigermaſsen geworden, bei dieser Steckelberger-Sammlung von Invecktiven die Chronologie nach meinem Plane streng anzuwenden, aber gleichwohl zwingen mich die nemlichen Rücksichten, so mich gleich Anfangs dazu vermocht, auch hier keine Ausnahme zu machen, sondern die fünfte Rede und die Apologie für den Phalarismus erst einem spätern Bande beizufügen, da einige Jahre und manche wichtige Begebenheiten zwischen diesen und den frühern Schriften in diesem wichtigen Streithandel vergiengen.

Ich habe übrigens nur noch zu bemerken, daſs von dem Phalarismus noch im sechszehnten

*) Unter diesen in zwei Paketchen enthaltenen literar. Seltenheiten befand sich auch ein Exemplar der Schrift: „*de Guajaci Medicina etc.*“ und der „*Expostulatio c. Erasmo*“, mit Anmerkungen und Randglossen. Bei jener sind sie durch die Abkürzungen unleserlich und zweifelhaft, bei letzterer von anderer Hand und Art. Bei den Verbesserungen von Huttens Hand ist merkwürdig, daſs er auf den meisten Titeln das *de* und *ab* vor seinem Namen ausgestrichen, und dafür blos: „*Hutteni*“ gesetzt hat. Die meisten Veränderungen bestehen indessen blos in Verbesserung von Schreib- oder Druckfehlern: im Setzten von grofsen für kleine Anfangsbuchstaben, wodurch kleinere Sätze bewirkt wurden; weniger sind in Bezug auf ganze Stellen angebracht. Sonderbar ist's, daſs er statt *Helvetii* überall „*Switzeri*“ setzt.

Jahrhundert eine teutsche Uebersetzung, im Jahr 1801 aber von den sämmtlichen fünf Reden eine solche von A. Wagner zu Chemnitz erschien, welche ziemlich gediegen, und treu, aber dennoch hie und da nicht genug den Hutten'schen Geist und seine Sprache wiedergebend, bearbeitet ist. Deſsgleichen wird man eine Uebersetzung in Jamben von der „*Deploratio*" in der „Aletheia" (Zürich bey Geſsner 1821) durch den Herausgeber finden.

Wichtige Aktenstücke, die Kehrseite dieses Streithandels betreffend, und Ausfälle wider Hutten und seine Arbeiten zu Gunsten Herzog Ulrichs, liefern Sattlers Geschichte des Herzogthums Würtemberg, und Am Endes Rezension, von „Panzers U. v. Hutten in lit. Hinsicht" im Allg. lit. Anzeiger.

Ad Lectorem de se et libro suo. *)

Telorum veniat quamquam id genus a Jove solo,
　Hoc tamen Huttenâ fulmen ab arce cadit.
In scelera, in fraudes, furias, cædemque, nefasque
　Non uni licitum est fulmen habere Jovi.
Hic gentile malum, sævamque ulciscimur iram,
　Hic luitur calamo vindice triste nefas.
Ite, referte pedem timidi, nos fraude manuque
　Læserit, impune et læserit ille Latro?
Tum cui sunt aures teneræ, ne te objice lector,
　Esca quod ad stomachum non facit ista tuum.
Durum agitamus opus, durus sermo, omnia dura,
　Quid ni? quem petimus durus et ille fuit.
At qui scripta leges parvo contorta libello,
　Innocui vocem sanguinis esse puta.
Qui caruit culpâ, voluit caruisse videri,
　Et qui sic cecidit, sic cecidisse palam.
At qui sic tetigit ferrum, cædemque peregit,
　Qualis erat, famà debuit esse nocens.
Dirum, ingens facinus, crudele, immane, superbum,
　Quâ meruit culpâ, qua ratione premi?
Pessima progenies, nota nominis atra Suevi,
　Hoc te donavit munere Francus Eques.

*) Von Huttens Hand ist dieser Prolog zur vollständigen Sammlung der Steckelberger Schriften anders überschrieben, nemlich: *Ulrichi Hutteni de Orationibus suis Epigramma.*

A.

Ad

Marquardum de Hatstein,

Canonicum Moguntinum

Epistola.

Ulrichus de Hutten Eq. adfini suo Marquardo de Hatstein, Canonico Mogunt. S. D.

Quæ mihi horrenda nuntias, dilecte *)? In quos me luctus conjicis? quam mœroris acerbitatem imponis? *Joannem Huttenum* ingentis animi juvenem a Wirtempergensi duce, cui a patre datus comes fuerat, interemptum. Immortalis Christus! **) quam hoc est novum, quam atrox nuntium! Fieri enim potuit, ut quem adeo nuper dilexit, sic oderit nunc, ut occidat? Sed quid ais crudeliter, ac multis vulneribus, nihil tale meritum, incautum, inermem, proditum, interemptum, deinde in demortui quoque corpus sævitum, et suspendio notatam innocentissimi juvenis vitam? O incivile facinus, o immensam calamitatem, o ineluctabile malum! Quid huic seni obstabit, quo minus decernat, invisam celeriter vitam abrumpere? Utinam adessem, ac tam prudenter monere possem, quam consolarer amicissime. Quod Dii faxint, ut incolumem inveniam. Metuo enim, ne dolore exanimatus sit, et recordor, quam carum hunc habuerit filium, quanta spe suspexerit. Iste vero dolor quam merito cum illo mihi communis est? Nosti summam hominis erga me benignitatem, vidisti, qua studia mea liberalitate juverit. Quorum si nihil esset, quem non tangeret hæc infelicis juvenis innocentia? Ista probitas, et a pulcherrimarum virtutum cumulo decerpta laus? Deinde mortis genus tam novum? tam

*) *dilecte.* dilectissime.

**) *Immortalis Christus!* Dii immortales!

acerbum? tam immane? Ecquæ igitur satis digna ultio, qua in illum carnificem invehantur omnes *Hutteni?* omnes Franci Equites? immo vero universa Germaniæ nobilitas? Hic vero quid agit nebulo? dolet ac pœnitet? an pœnitudinem non admittit tanta feritas? et ea est hominis malitia, quæ nullis conscientiæ stimulis obnoxia sit? Interim de Cæsare quæ spes est? egressum omnem modum scelus impunitum sinet? aut vero aliquod justitiæ suæ documentum daturus creditur? Certe puto: quamquam interim metuo, ne quæ studiose inquirerentur, si negasset maleficus, eadem segniter puniantur, quum fateatur. Quod ad te pertinet, diligenter investiga, quid fiat, et quid omnes parent; ac confestim ad me perscribito. Ego interea me excruciabo hic, neque magis aqua madebo, quam lacrymis. Vale. Ex Thermis Emisensibus, Nonis Maiis M. D. XV.

B.

Ulrichi Hutteni,

Eq. Germani,

in

miserabilem Joannis de Hutten

Gentilis sui Interitum

Deploratio.

Ergo ne post varios, juvenis miserande, labores,
Post casus, morbosque meos, seriemque malorum,
Tu luctus mihi causa novi, tu causa querelæ
Sic confectus, eris? nec adhuc inimica facessit
Lædendi fortuna modum, quæ, si omnia vellet
Invidiâ mutare mei, te turbida in uno
Debuit esse minus, nec in hoc temeraria dici.
Seu fatum hoc loquimur, seu sors, quæ te abstulit, hæc est, —
Indignum tulimus, nec vidit acerbius ullum
Aetas ista nefas. Nam quo tu insontior esses:
Hoc pressit graviore malo, simul omnibus usa
Sævitiæ numeris. Et nos regnare putemus
Usquam alios, aut esse Deos, trepidique feramus
Non andituras devotum munus ad aras?
Tu tamen innocuos mores, vitamque secutus,
Sperasti meliora Deos, nimiumque solebas
In pietate tuâ subitos contemnere casus.
Quid juvat insontem vixisse? eadem omnia pravis
Cum sint *) atque bonis. Non est dignoscere qua nos,
Solemur **) mercede pii; metus omnibus idem,
Atque eadem spes est, errat, discrimine quisquis
Innocuos locat, atque malos, vitæque, necisque.
At tibi simplicitas horum causa una malorum;
Ex te censueras alios, unamque putabas
Omnibus esse fidem, quoniamque his ipse careres,
Credebas non esse dolos. Hinc illa tuorum
Mœstitia est, hinc ille dolor, lacrymæque coactæ,
Et quas non fortasse capis, sentisve, querelæ.
Quæ tibi causa necem, nobis quoque movit acerbos
Morte tuâ luctus; quid enim luctabile vidit
Teutona terra magis, vel quid se indignius unquam,

*) *Cum sint.* Cedunt. *qua nos.* qua se.

**) *Solemur.* Solentur.

Quam tua cum virtus pœnam invenisset, et acre
Supplicium probitas, et quæ tu infanda tulisti?
Ah poteras tantum esse bonus? confidere tantum
In diis, in pietate tua? nec te ille tyranni
Admonuit vultus, truculentoque horror in ore?
Nec dedit ille tamen tanti non signa furoris
Sæpe prius. Tu te illæsum fore moribus istis
Sperasti, quodque in multos ferus ante fuisset,
Cuique dabas culpæ, tantum hunc deceptus amabas.
Quid? quod te oppositum mediis in cædibus hosti
Pro duce nulla tuo vitasse pericula dicunt?
Illum, aut tentantem pugnas, aut pace fruentem,
Spectasti propior, tum sæpe a clade reductum
Servasti infelix, ut, qui te perderet, esset.
Nulla dies sine te, sine te nox nulla videbat,
Aut somnos carpentem, aut quicquam in rebus agentem;
Ipse quoque invictum sibi te jactavit amicum,
Perfidus, et magno simulabat amore teneri.
Hæc fraus prima fuit, te primum hac arte petebat,
Quodque pudet dici, nos, hæc commenta faventes,
Atque istum cepere patrem, neque causa dolendi
Credulitas tua sola fuit; speravimus omnes,
Credidimusque omnes. Te procubat error in unum,
Et quæ multorum est, in te unum pœna resedit,
Nacta errore locum, quid enim, proh Jupiter! istis
Moribus indignum pœna magis? has ego fundam,
Nec possim ulcisci lacrymas? hæc vulnera tangam,
Te scelus incolumi? neque Diis quidquam excidet æquis
Quâ mercede luas tanti delicta furoris?
Quo tu igitur furiose nefas committere ductu,
Aut qua spe poteras? vel quæ te immanis adegit
Vipereas molita comas, et verbera collo
Tisiphone, aut obiit soror hunc Megæra laborem?
Quæcunque est, quæ te furiarum his ictibus egit
Ad scelus — haud unquam pejori excanduit æstu
In genus humanum, te totum invertit, et uno
Quo majus nequeas, crimen committere jussit.
Ah potes has violare manus, ex hoste salutem

Quærere quæ studuere tibi? potes in caput istud
Exerere hostiles gladios, vigilantius ullum
Quo non compertum est pro te? potes impie tantam
Non spectare fidem, sub qua fiducia fixa est
Summa tibi? potes hoc ferro configere corpus,
Quod corpus servare tuum, se opponere nullis
Non discriminibus consuevit, ut integer esses,
Tutus et incolumis? Non hoc pro munere reddi
Debuit exitium, sed te neque sanguine natum
Humano perhibenda fides, neque carne coactum,
Quæ genuit, fera mater erat, quæque ubera parvo
Præbuit, Hyrcana quiddam de Tigride suxit,
Sævitiam factura tibi, factura furorem.
Credibile est atras etiam nutrire leænas,
Ingenio quiddam cognatum, et moribus istis,
Aut aliquo serpente satum, quem dira Cyrene
Fœta venenoso solita est producere partu.
Te Rhodope, te tristis Athos, Riphæaque cautes
Edidit, aut Scythici borealia murmura Tauri,
Caucaseæque nives, et desolatà pruinis
Hercinii nunquam nemoris juga, quæque patentes
Exonerant terras nebulis, et nubibus, Alpes.
Infera te rabies misit, te mater Erynnis
Invisam terris sobolem produxit, et ira
Implevit tumida pectus, sentosaque diris
Ilia criminibus, te nil crudelius unquam
Odrysiæ peperere nurus; tu pessima quintæ
Progenies Lunæ, tu terræ filius, omni
Centimano ferior, Typhæo immanior omni —
Quid faceres, qui te ferro petiisset, et arma
Ferret in exitium jurata tuumque, tuorumque,
Aut qui pacta, fidem, tibi falleret? aut tibi furtim
Fraudem intentasset? pateretur acerbius, hosti
Qui te objecisset? per quem tu proditus esses?
Innocuos adeo mores, et fraude carentem
Invasisti animum, qui cum tibi cuncta dedisset,
Pro te cuncta tulit; sed nec decor ille juventæ,
Hæc movit species; dabis hoc Germania, corpus

Pulchrius unquam aliquod? aut qua compagine vinces
Membrorum hos habitus, aut se speciosior ista
Ostendet terris facies? dabis in meliori
Corpore majores animos, factisque, fideque?
Quas pugnas gesturus erat! quæ bella parabat,
Quam patrias auxisset opes! fuit indole ab illa
Spes patriæ, livorque hosti. Quod cum ille videret,
Flore vigens primo, secumque immensa pararet,
Abs te orditus opus, teque est conversus in unum,
Quem sibi demereat, sub quo primæva relinquat
Virtutis monumenta suæ; comes ille tuorum,
Ille operum socius, neque tu quemquam ante locabas,
Spectatamque fidem, et studium, scelerate! probasti.
Et jam se his gradibus cuncta ad majora ferebat,
Cum tu has objiceres furias, cursuque bonorum
In medio raperes, at non tamen ille timebat;
Nam te quid timeat, qui sic amet? usque supremam
Credidit infelix tibi, nec diffidit, ad horam.
Hoc poteras cælare nefas? sic fallere amantem,
Tunc quoque, cum cæsurus eras, præfatus amicum,
Abduxisti inopem fraudis, tuaque ille secutus
Jussa celer, cadit ante diem, interruptaque linquit
Per scelus ampla tuum. Da, quod te auferre dolemus,
Et patriæ spem redde suam, positoque dolore
Nos temere flevisse refer! mentem omnibus affer,
Ut tua facta infecta putent, contingat ut istum
Frustra adeo luxisse patrem, falsoque peremptum
Crediderit natum! sed nec te reddere velle
Sublatum, nec posse fides; ah! quæ tibi tristis
Innata est rabies? quæ tam exagitavit acerbos
Dira ferox animos? Sol, qui justissimus omnes
Aspicit eventus, media inter nubila cœcos
Occuluit vultus, pallentique abstulit omnem
Ore diem, fugitque nefas, voluitque reverti.
Et poteras, si non cursu semel ante reducto
Phœbe, Thyesteæ damnasses prandia mensæ.
Tunc poterant mutata retro passim *) omnia ferri,

*) *passim.* subito.

Tristitiam testata novam, tunc sidera lumen
Obscurare suum, et solito, Immanissime! cædem
Aversata tuam desistere flumina cursu.
Humanum miserata genus sunt numina, fraudi
Non parsere tuæ. Vos nunc, matresque, virique
Flebitis extinctum; quanta est Germania, tristes
Induat affectus, se destinet undique luctus,
Omnia conturbans *), nullas non ille puellas
Morte tua juvenis moveat dolor. Ite frequenti
Circum hæc busta choro, lugubrem inducite pompam,
Passo crine omnes, et pullis vestibus omnes,
Virgineumque arcete decus, nec ferte coronas
Comptæ aliquas, isti nisi quid jactare sepulchro
Est honor, atque honor est; violas cumulate Napææ,
Et molles cumulate rosas, tum lilia plenis
Ferte Deæ calathis, hæc ornamenta supremo
Mandentur cineri; manes aut ante sepultos
Ista superstitio juvat, aut censenda juvare est.
Plangite *Francorum proceres*, effundite fletus,
Et quos *Mogus* adit, populi! et quos *Dubera* rauco
Amne celer juxta est, et quos *Begnisus* inundat;
Quos parvi secat unda *Salæ*, sparsique bibentes
Flumen *Jacchisti*; vos qui sulcatis aratro
Vitiferi ripas *Kocchi*, quos *Sinna* pererrat,
Hutteno lapsus nemore, atque ex montibus illis,
Quod Juveni *genitale solum*, contendite luctu
Et mœstum celebrate diem. Vos flumina tanti
Flete viri casum. Tu Suevice Neccare, regi
Nuntia fer Rheno! tu Rhene irate superbas
In scelus hoc iras exerce, et fluctibus arce
Si quam comparat ille fugam. Te fœdius isto
Vera tulisse nihil fama est; ergo omnibus edic
Tristitiam Nymphis, et quæ tibi numina circum
Herbiferos colles, et mollia gramina servant,
Quæ saltus, fontesque colunt, vallesque virentes!
Nusquam aliquis toto Satyrus se exerceat anno,

*) *conturbans.* conturbet.

Ante tuas, saltator, aquas, neque misceat *) ullos
Nympharum tua ripa choros. Siqua ultio poscit
Vim contra scelus hoc, tum duc in bella feroces
Teutoniæ populos, nulla ut vicinia poscit **)
Dedecus hoc nobis impuni adscribere culpa.
Sit vindicta neci, motique exsurgite Franci,
Invictum virtute genus, reparate superbam
Nominis invicti laudem; Germania vestram
Jam toties experta fidem, suspensa tuetur,
Qui velit ulcisci; neque enim hæc injuria solos
Spectat ad Huttenos. Francorum ex millibus unum
Ista pati, commune malum, dehinc sanguinis hujus
Non minimo fuit ille loco. Ne quærite gentis
Facta retro nostræ, nisi quid cessavimus unquam
Nativum cumulare decus, factisque decoris
Egregiam vobis laudem, et memorabile nomen
Quærere; si rupta miscere necesse tumultus
Ante quiete fuit, pacique immittere bellum,
Si vos ira prius, siqua indignatio movit,
Ulcisci autores scelerum, hic tempusque, decusque
Arma volunt, Equites! An hoc iste patrârit inultum,
Cum sint hæ vires? ita vos contempserit ullus,
Ausus ut hoc fuerit? vel postera dixerit ætas
Francum orbis quondam domitorem a fortibus actis
Degenerasse patrum, mollesque inducere mores,
Segnitiemque novam? certe hæc vos causa pudendo
Afficiet, deserta, probro, defensa superbo
Extollet decore, et factis æquabit avitis.
Nec magis hic meus est clamor, quam sanguinis hujus;
Insontes hoc agunt manes, nec desinet unquam
Flebilis umbra queri, dum vos ultricibus armis
Justa parentetis, tumulumque hostile cruentet
Corpus, et iratum soletur victima bustum,
Inferiæ mœsto cineri. Vos moverit iste
Præterea luctus, et quæ ploratibus auras
Anxia turba ferit, pater hic, mœstique perempto

*) *misceat.* conciat. **) *poscit.* possit.

Fratre pii fratres, soror, et mœstissima conjux,
Quique propinquorum grex est, equitumque catervæ.
Quid miserabilius, quid conturbatius unquam
Hoc sene vidistis? Num spes huic ulla superstés
Ex tanto mansit cumulo? namque omnibus istum
Ante bonis tulerat miser, hæc solatia fessis
Rebus alens, sperabat opem, effœtæque senectæ
Præsidium aptârat; plenis læta omnia votis
Hinc sumpturus erat, tantum spectarat in illa
Indole virtutis, fuit inclinare voluntas
Robur in hoc defectum ævum, viresque caducas.
At frustra speratum ægro, tu frivola falso es
Sors! blandita seni; sed et hæc nil certius abs te
Spe suspensa tulit; sedet en! mœstissima conjux,
Dimidiumque sui queritur miseranda, jugali
Sola relicta thoro; tum vix gustata voluptas
Occurrit, raptique joci, interruptaque cursu
Gaudia præcipiti, et nondum satiata cupido,
Sed rapto succensa animo, viduataque dulci
Infelix consorte dolet, nec amabile carmen
In medio versat luctu. Sic mœstus adempta
Affligit se turtur ave, fletuque fatigat,
Et querulo frangit gemitu, solusque relicto
Considit nido, desertisque involat umbris,
Amissâ lugens sociâ, nec jam appetit ullos
Ultra concubitus, nudoque per arida ramo
Prospicit, et turbante sitim restinguit ab undâ;
Nec questu graviore sonat *) lacrymabilis implet
Commotum Philomela nemus, mœretque canendo
Threïcium, pia mater, Itym. Quis credere posset,
Tot jam triste bonis sese objicientibus ultro
Irreptum ire malum? et media inter læta repente
Turbatum induci tempus; fallace sereno
Qualia contecto involvunt se nubila sole,
Ereptumque diem infuscant? Quas anxia fratrum
Turba movet lacrymas, quas non affecta minori

*) *Sonat.* sonans.

Mœsta dolore soror! — Talis se funere planctus
Movit ab Hectoreo tunc, cum miserabilis auro
Cæsa redemisset genitor sua pignora, circum
Orba sedet mater, sedet implacabilis uxor,
Et nullo lacrymas fletu minuente sorores,
Evelluntque comas, et tonsæ pectora palmis
Ungue genas lacerant; miseri lugubria fratres
Corpora in igne locant, flammisque rapacibus urunt
Spes patriæ, Danaumque metus, totâ urbe vagatur
Mæror, ut exclusis dubites stare integra Grajis
Pergama, et intra ipsos quæras arma Attica muros.
Iliades plangunt matres, patriæque perempto
Præsidio cives, uno sese omnia planetu,
Atque uno clamore movent, Sygæa refundunt
Littora, quos capiunt sonitus. Nos segniter isti
Si teneant motus, atque hanc torpente fleamus
Tristitia cladem, poterunt silvæque, feræque,
Et super attonitæ poterunt deflere volucres.
Hic potis Alpestres dolor intervertere rupes,
Hercinium mollire nemus; miseratio duras
Moverit hæc cautes, iratum exciverit æquor,
Adriacosque in se fluctus. Te perdite nullæ
Immutant *) lacrymæ, nullis ploratibus iras
Ponis, ut exoneres possessam crimine mentem,
Corque, capax scelerum; sinis incrudescere multo
Contractum livore malum, nec abire facultas
Qua cupias rabie, tantum hic efferbuit æstus.
Quæ se igitur species, qua tu mitescere possis
Tam mœsta obtulerit? jacet en miserabile visu!
Ense tuo pulchrum hoc olim, nunc sanguine multo
Et quo versasti fœdatum in pulvere corpus;
Nec manet ille decor, vel quæ fuit illa venustas;
Omnia sunt a se mutata, haud nosceret istam
Mens rediviva domum, quamque inspiraverat ante
Carnem animus. Viden', ut pallorem e corpore toto
Fugerit ille rubor! quales qui pollice flores

*) *Immutant.* Impellunt.

Virgineo quondam demessi, languida mittunt
Paulatim folia, et succo arescente recumbunt,
Dissimilemque sui præbent faciemque, coloremque.
Haud manet ille vigor priscus, neque surgere flacco
Caule queunt. Heu triste *) nefas! heu infanda, nec unquam
Visa prius feritas, quam nulla agnoverit ætas!
Hanc tibi mercedem dederit tua candida virtus?
Insontes dederint mores? miserere Deorum
Quem magis ista movent; sinis an superesse nocentem
Qui tam sponte nocet? nec in has erit ultio fraudes?
At te hostile nemus juvenis, sontesque tenebunt
Cæde tua terræ, nec quæ tibi clauderet istos
Expirantes oculos, conjux fuit, aut tibi lumen
Poneret admotæ refugo jam sanguine dextræ,
Diceret extremum contacto vertice murmur,
Mundaret tumidas absterso sanguine plagas.
At nos, quæ superest pietas, quæque una facultas,
Mittimus inferias, et siquid thura, precesque
Solantur cineres, pro te damus omnia mœsti,
Omniaque obsequimur, neque, si tua busta juvabit
Tristis honos, deerunt lacrymæ, fletusque tuorum.

*) *triste.* turpe.

Virgineo quondam demessi, languida mittunt
Paulatim folia, et sacro arescente recumbunt,
Dissimilemque sui præbent faciemque, coloremque.
Haud manet ille vigor priscus; neque surgere flacco
Caule queunt. Heu triste *) nefas! heu infanda, nec umquam
Visa prius feritas, quam nulla agnoverit ætas!
Hanc tibi mercedem dederit tua candida virtus?
Insontes dederint mores? miserere Deorum
Quem magis ista movent; sinis an supersesse nocentem
Qui tam sponte nocet? nec in has erit ultio fraudes?
At te hostile nemus juvenis, sentesque tenebant
Cæde tua terræ, nec quæ tibi clauderet istos
Expirantes oculos, conjux fuit, aut tibi lumen
Poneret admota refugo jam sanguine dextra,
Diceret extremum contacto vertice munus;
Mundaret tumidas abstersa sanguine plagas.
At nos, quæ superest pietas, quæque una facultas,
Mittimus inferias; et siquid thura, precesque
Solantur cineres; pro te damus omnia mœsti;
Omniaque obsequimur, neque, si tua busta juvabit
Tristis honos, deerunt lacrymæ, fletusque tuorum.

*) *triste*, turpe.

C.

Ulrichi Hutteni

Ad Jacobum Fuchs,

Ecclesiarum Bambergensis et Herbipolensis Canonicum¹,

Epistola.

¹ In der frühern Ausgabe: *Ulrichus de Hutten Jac. Fuchs, Eccles. Bamb. et Herbip. Canonico Amico Salutem.*

Ulrichus de Hutten Jacobo Fuchs,

Ecclesiarum Bambergens. et Herbipol.
Canonico Amico Salutem.

Aliquid vis novi ad te scribam, *Jacobe* suavissime, ex nostra Germania, ubi tam invitus ego sum hoc tempore, quam tu in Italia literarum patria libens. Nam istic nunc esse oportuit. Sed quid scribam, nisi hoc, quod et scribenti mihi acerbissimum est, et legentem te mei studio tristitia adficiet non modica. De interitu duorum amicorum, uno simul eodemque die allatum ad me est, proxime, cum in Thermis Emisensibus valetudinis gratia agerem, *Itelvolfi de Lapide*, docti Equitis, et *Ioannis ab* *) *Hutten*, cui *Ludovichus* pater est. Illum iniquissimo tempore, et quo maxime mihi ac litteris studiosisque omnibus prodesse poterat, immatura mors e medio sustulit; hunc immanis Suevorum Tyrannus, optimum juvenem, præcipuum gentis nostræ decus, vi ac ferro interemit. Præter fidem hoc tibi fore scio **), cum noris quam gratus illi, quam dilectus fuerit ***). Et mihi erat ****) *Jacobe*. Sed tamen ita habet. Dissimulato quid vellet, in quandam sylvam abduxit, ibique remotis arbitris, incautum, inermem, nihil tale suspicatum, septem vulneribus lætaliter confodit, deinde exspirantem nexo collo suspendit. Quo nos sævitiæ suæ corollario dehonestare conatus est. Quid inquis, tantum commisit? Quid tantum committere potuit, ajo? Non ipse aliquid interfector attulit, nec accusare unquam auditus est.

*) *ab.* de. **) *fore scio.* ***) *videbitur.* ****) *erat.* videbatur.

Tuncque cum occidere pararet, nec vultu, nec oratione immutatus amicissime appellavit, Proinde nega propitium *) esse *Huttenis* Deum, ubi intelligis, quantum in hanc gentem licentiæ huic sanguinario permiserint. Cujus atrocitas sceleris, cum vix triduo majorem Germaniæ partem pervaserit, dubitare non possum, totam rem ut gesta est, tibi istic quoque innotuisse. Nos ex officio ac pietate interemtum deploravimus carmine, quod ad te mitto, tali, quale mœstissimo tempore condi a me potuit. Debebam hoc juvenis innocentiæ. Debebam patris illius immensæ erga me benignitati, nec minus *Huttenorum* nomini, cujus tam insignis hoc scelere contemptus est quæsitus. Forte cupis scire quid agatur, et num qua ultio paretur. — Nihil **) habeo. Nam conventui proxime habito non interfui, neque si quid habeam hujus generis viatoribus committere ausim. Hoc non sinam ignorare te, universam prope Germaniam, indignitate rei commotam, inextinguibili hujus parricidæ odio flagrare. Ipsum metus et conscientia præcipitem agunt. Apud suos consistere non audet. Accessit ad Maximilianum Cæsarem, impetraturus forte delicti veniam, a quo præter spem acceptus, nescio quo se proripuit, Ulmensium hospitio, uti fertur. Cæsarem ajunt ubi nuntiaretur adesse, per janitorem jussisse depositis armis accedere. Prudenter optimus Princeps a furioso gladiatore saluti suæ cavit. Nam qui tantæ innocentiæ, tamque perspectæ probitatis optime de se meritum hominem, nulla intercedente offensa, crudelissimum in modum enecavit, is vel a Cæsare si cum ferro admittatur, manus continebit? aut ab aliquo crimine temperaturum putas, qui hoc ausus sit? Me tam hujus lamentabilis interitus ad luctum incitat quam immodicus senis dolor ad extremam usque tristitiam perducit. Scis ut ex quatuor filiis, quos

*) *propitium — Deum.* propitios — Deos. **) *N.* n.

pulchritudine et alacritate corporum, virtute vero animorum, tota Francia admirata est, hunc singulariter admodum amaverit. Scis quantam in hoc spem posuerat. Atque ipse hoc amore dignus ab omnibus putabatur. Erat venusta facie, membrorum compagine decentissima, statura corporis procera, sed quam æquaret justa membrorum proportio. In nullo non juventutis certamine anteibat æquales, currendo, saltando, lucta, equitatione, natando. Eo vero ludi genere, quo obnixis hastis armati equites concurrunt, inter primos nominabatur. Perspecta erat ejus in seriis quoque alacritas. Ipsum, illum occisorem ejus audivimus, omnibus suis comitibus præferentem. Ob easque virtutes narrabatur amare eum unice. Quod utinam non credidissemus, quo sævitiæ suæ exemplum in alio prius *) edidisset. Age vero quanta a sene beneficia accepit sceleratus, adjutus pecunia, armis, officiis denique omnibus, X. millia aureorum nummûm dedit mutuo nuper, quæ hodie quoque debentur illi. Quin etiam equitatus celeriter ex Francis mittendi, quo insurgentes adversum se populares compescuit ille, unicus prope author fuit. Vides quæ sit atrocitas. A quo liberatus fuit, ejus liberos perdidit. Exclamare libet in hæc tempora, quibus tanta fidei ac probitatis vastitas est. Jam uxorem juveni locaverat pater, puellam, venustam, nobilem, quam amabat, suo magno, ut videmus, malo. Hanc dulcem vivendi consuetudinem, hoc pulcherrime institutum vitæ genus, antequam ad fructum perveniret, abrupit scelestus parricida. Patrem *Ludovichum* ajunt miserrime conflictari. Me tenet hic valetudinis cura. Ubi habere melius cœpero **), ad illum concedam, ut condoleam. Quid possum enim aliud? Aut si quid aliud possem, cui rectius præstarem? Nosti ut de me sit

*) *prius.* potius. **) *habere melius cœpero.* primum convaluero.

meritus. Habet hoc tempore Germania quod me delectet nihil. Acerbissime afficit gentile malum. Credo apud Cæsarem et convocatos Germaniæ Principes accusabitur reus. Sive adero, ex me quid fiat disces, sive ad te in Italiam ibo, nihil ignorabimus. Potest hæc ætas si nihil aliud, hoc saltem novum et memorabile posteritati tradere. Quid dicam ignoro, hoc unum scio, quod male fortunati sumus *Hutteni*. Verum hunc luctum per se magnum quidem auget tamen adhuc *Itelvolfi* obitus. Calculi morbo occidit, quo laborabat aliquot jam annos, nec a medicis subveniri poterat. Mors mihi ejus, ut importuna accidit, ita magnum animo dolorem concitavit. Inceperat pulcherrime studiis meis consulere, atque ea non obscure jam promoverat, principem nactus juvandis literis idoneum *Albertum* Archiepiscopum Moguntinum qui propositurus virtuti præmia creditur, et per quem futurum putant homines, ut recta studia coalescant, barbaries exulet. Huic me non inutiliter commendaverat. Studiosos enim amabat, ac literatos omneis, et amabatur ipse vicissim ab omnibus. Latine dicebat prompte et incorrupte. Scriptis etiam elegantia ac dignitas inerant. Præter cætera humanitas major quam aulico homini crederetur accidere. Frequenter se commendabat amicis per epistolas, quarum sunt aliquæ ad me, tales, ut cum admiratione legam, quippe quæ ab homine negotiorum magnitudine a studiis sejuncto, tam latinæ tam castigatæ prodierint. Latinas literas in Italia didicerat, ut plurimum præceptore *Philippo Beroaldo*, quem non modica liberalitate demeruerat. Attingens postea Græcas, revocatus est a suis. Id quod sæpe queri auditus est. Quod summo laudum illius loco refero, primum et unum hujus ordinis Germania habuit, qui cum magnarum rerum administratione literarum studia conjungeret. Magnus erat ad illum literatorum concursus. Salutabat omnes, præsidio erat multis. Fuitque prima illi cura,

ad quancunque civitatem adventaret, de studiis eorumque professoribus inquirere. Me dilexit vehementer, nam re comprobatum est, quam non simulaverit *) hoc erga me studium. Itaque frequenter familiari collocutioni **) adhibebat, ipso ***) interim rarius accedente, ne impedimento essem. At ille ****) contra sæpe fortuito aliquo occursu nactus, ades, inquit, aliquid horarum studiis nostris subfurabor. *Ferobino Hutteno* affini meo in quendam doctorum hominum conventum producenti me, ac dicenti: hic est meus *Itelvolfe*, at non minus et meus ait, ad animorum conjunctionem referens, quod ille de sanguinis propinquitate significaverat. Aliquando ab *Alberto* principe muneris loco CC. aureos ad me referens, dat hoc, inquit, literis tuis princeps. Simul in aula locum impetraverat, ubi ex Italia rediissem. Amabatur ab eo principe admodum unice, lectus ob id aulæ præfectus, poteratque apud illum ut paucissimi multum. Diligebatur et a Cæsare *Maximiliano*. Marchionis *Joachimi* rebus magno adjumento fuit. Erat laboris omnis patientissimus, et agebat omnia indefessus, neque fere cessabat unquam. Et hoc est, cur valetudinem negligeret. Cujus ergo fideliter a Medicis monebatur et obsecuturus erat, si quid amore, sic affecti erga se principis potuisset quiescere. Nimis putabatur uxorum imperiis obnoxius, ob facilitatem naturæ. In eligendis amicis, primum et maxime literarum claritate movebatur, et facillime talem quempiam accipiebat. In delitiis habuit, si quod ad se carmen, aut si qua epistola a doctiori homine scriberetur. Memini quendam ex aulicis nobilem, magnum aliquid nuntiantem, aliquamdiu suspendere †) dum carmen *Buschii*, quod a me redditum acceperat, iterum atque iterum pellegeret. Quid in quodam illum

*) *simulaverit.* simularet. **) *collocutioni.* collocutione. ***) *ipso.* me. ****) *ille.* ipse. †) *aliquamdiu suspendere.* suspendisse.

libro reverenter, ut par erat, affatus essem, hoc se mihi debere ait, et beneficii loco ponere, nam quæ ipse bene fecisset, ineundæ amicitiæ occasione fecisse. Non passus est quanquam splendida, ut ibi, conditione oblata olim, persuaderi meis, ut in religionem quandam præcipitarent me. Et abbati cuidam id agenti, tunm hoc ait, ingenium perderes? Inter eos qui in literis otiantur, plurimum suspexit *Mutianum Rufum*, ex epistolis et amicorum commendatione cognitum sibi. *Vigilantium*, qui anno abhinc tertio a latronibus in Suevis confossus interiit, vocabat Germanorum disertissimum. Dicebatque, sæpe audire se *Vigilantium*, nunquam satis audire. Omnibus qui apud nos carmen scribunt, præferebat *Eobanum Hessum*, cujus olim eclogas viderat, nuper etiam Heroidum Christianorum opus me afferente. Multum ante tribuerat *Bohuslao de Hassenstein Bemo*, quem nobilitatis columen appellare solitus est, et mortuum familiariter doluit. *Joannem Rhagium* venerabilem patrem salutabat. *Capnionis* causam, quantum posset, propugnaturus erat. *Erasmi Roterodami* in quodcunque scriptum incideret, bene de Germania sperandum monuit, ejusque declamationem quandam summa cum veneratione circumferebat. Nundinis præterea cum esse Francofurdii illum et simul *Capnionem* ac *Hermannum Buschium* intellexisset, cupidissime eo concessit. Accidit tamen, ut non videret *Erasmum*. Nam quo die Socraticum, ut ipse ferebat convivium apparabat, vocaturus quicunque istic politioris literaturæ assertores essent, morbo calculi præpeditus est, et forte sequenti die abiit *Erasmus*. Unde mihi succensuit postea, qui illius abitum præsciens, non monuissem. Ac dispeream inquit, si unquam molestior mihi calculus fuit, hospitaliter accepturo, eum virum, quo majorem non habet Germania. Inter colloquendum, cum de Equitibus germanis sermonem orsus, nostri ordinis

homines dixissem, utrius ait? Intercepto sermone, Equestris, an literarii? Nam hujus et illius sumus. Si quem ex optimatibus, qui literas non nosset, laudari animadvertisset, hujus ætatis esse ajebat, neque enim quæ prius acta sunt scire, neque posteritatis rationem habere. Pene etiam moleste ferebat, si quis a senii prædicatione commendasset quempiam, tam brevi inquiens, tempore omnia didicit? Olim item jactantius ea re efferenti se cuidam *Marcho* Equiti, respondit, duorum aut trium millium annorum, non septuaginta aut octuaginta senium quærere se, ad literarum beneficia alludens. Nunquam non inter equitandum ex doctissimis aliquem autoribus secum habuit. Neque sine libris vidisse memini, alterum hoc armorum genus appellantem. In soluta oratione dilexit *Livium*, ex poëtis post *Virgilium Lucano* dabat operam, cujus omnes orationes et *) catalogos memoria complectebatur. Cum quidam ex doctis adiens illum oraret, ne hoc moleste acciperet, neminem doctum molestum sibi esse dicebat. Non semel mihi familiarius conferens, fassus est, pœnitere se quod unquam suis consiliis induxisset *Joachimum Marchionem*, ad instituendam Francofurdiensem Scholam **), quoniam ab indoctis doctis possideri, hanc ***) non a græce et latine eruditis, ut ipse proposuisset, excoli cerneret. Aliquando aperiens verbosas cujusdam Theologistæ ad se literas, lecto in salutatione illius nomine, cui adscriptum erat, sacræ Theologiæ Doctor, rectius, inquit, doctus esses ****), dimovitque ab se, non esse otium, dicens, ut perlegat †), illiteratas literas, et eas tam arroganteis. Inimicus enim erat arrogantiæ, cujus opi-

*) *et*, ac. **) *ad instituendam Francofurdiensem Scholam*, ad instituendum Francofurdiense Gymnasium. ***) nach possideri *hanc* beigesetzt. ****) *rectius*, *inquit*, *doctus esses*, utinam doctus esses inquit. †) *perlegat*, pellegere possit.

nionem de se fugiebat studio.*) Atque igitur a Cæsare *Maximiliano*, accepta laurea, salutatus orator et jureconsultus non solum non usurpavit ipse hos titulos, sed et factum ab amicis hoc accusabat. Recte pietatem colebat, superstitionem exosus infensissime. Forte fortuna cœnantibus nobis, de *Croto Rubiano*, qui cum mihi ut scis **) a primis usque annis consuetudo fuit singularis, incidit sermo, cumque illi varie commendarem veterem amicum, et dixissem inter cætera, obliquum, in superstitiosos, in hoc***) prorupit statim, quam bellum mihi *Crotum* prædicas. Fratres prædicatores et Theologistas Colonienses pediculos *Capnionis* appellabat. Porro facetiarum autor non ineptus vel ex tempore fuit. Cuidam offerenti sibi trivialem adversus calculum cujusdam medicinæ synthesim, subridens, a coco ait meo prius didici. Cum diceretur quidam elegantissime scripsisse bellum Venetum, quam mallem inquit, felicissime gestum. Jactabat alius quod in ore habebat vulnus, hoc dictitans: In faciem hosti stabam. Respondit ipse, et ille ut video tibi. Concertantibus inter se duobus versificatoribus, cum alter dixisset, aliquando melius carmen somniasse se, quam quod adversarius ostenderet. Intulit, crebro itaque dormi. Ex electioribus sententiis has frequenter habebat in ore: Explorant adversa viros, et: Perducit ad ardua virtus. Dicebat etiam frequenter temporis statum posteritatis famam spectari convenire. Arguebatur, ut qui præfecturas cupidius ageret, ipse sic interpretabatur, hoc se quærere, quod in dignos postea conferret. Otii sui sedem *Moguntium* delegerat, ibique studium literarum, quale in tota Europa non esset, allecta ad hoc humanissimi principis liberalitate, parabat instruere, partim etiam sua pecunia, deinde ****) ejectis inutilibus

*) *Inimicus enim erat arrogantiæ, ejusque opinionem de se fugiebat studio.* Fugiebat enim arrogantiæ opinionem. **) nach et mihi *ut scis*, beigefügt. ***) *hoc*, hæc. ****) *deinde*, partim.

professorculis, et quibus illi habentur, translatis ad meliorem usum stipendiis. Occubuit igitur non modica studiorum jactura, quibus simul ac literatis omnibus consulturus erat, in otio quod destinabat. Nempe omnem aulicæ consuetudinis molestiam exuere cogitabat, sæpe probans illud *Mutiani* consilium, qui missione a suo principe impetrata, scribarum decuriæ, in qua versatus erat, inscripsit: *Valete Solicitudines*. Domui vero suæ: *Beata Tranquillitas*. Hæc agens atque hæc apparans, ante diem interiit bonus *Itelvolfus*. Annum enim L. nondum attigerat. Cui nos ab immortali Christo *) precari debemus omnia quæ solemus his, qui cum laude vixerunt. Quod te facturum mecum non dubito, tam quia me amas, quam quia amari ab illo intellexeras. *Hutteni* vero casum ita tibi commendo, ut insignem atrocitatem cupiam in Italia quoque notescere. Vale. *Moguntiæ*, Idibus Junii, Anno Domini Millesimo quingentesimo decimo quinto.

*) *ab immortali Christo*, a diis immortalibus.

D.

Ulrici Hutteni
ad
Ludovichum Huttenum
super interempto filio
Consolatoria.

In der frühern Ausgabe: *Ulrichi de Hut. Equ. Germani ad Ludovich. de Hutten Eq. Auratum super Interemptione filii Consolat.* —

U.

Ulrici Hutteni

ad

Ludovichum Huttenum

super interempto filio

Consolatoria.

In der frühern Ausgabe: *Ulrichi de Hutten, Equ. Germani ad Ludovicum de Hutten Equ.* [illegible] *Interemptione filii Consolatio.* —

Ulrichus de Hutten Ludovicho de Hutten Gentili Sal.

Omnes qui istinc ad nos commeant, narrare mihi solent, quam non fortiter amissi filii casum feras. Hoc ego primum, tua fretus rerum experientia, ut crederem induci non passus sum. Tot deinde certis indiciis animadversis, statui scribere ad te, et si quam admonitionem meam acciperes, hortari, ne quid te indignum facias, neve pertinacius luctui indulgens, malum malo addas. Quod te per tuam senectam, quam turbare non convenit, per tuos liberos, qui nunquam non debent summi tibi solatii loco esse, oro, ne conflicteris. Utque proponas tibi, id quod perdideris, reparari non posse, interim vero diuturno mœrore, quæ negligi abs te minime debet tuam vitam atteri. Quod Dii melius vertant, quam tu tanti animi vir, sic in utraque fortuna exercitus, tam strenue olim in rebus versatus, sic decidas, sic adversis succumbas, teque opprimi sinas. Certe duo sunt potissima fortitudinis officia, adversis non frangi, et secundis non insolescere. Horum hoc difficilius, ad effœtam usque senectam, splendida fortuna, egregie abs te præstitum est. Quo magis admiror, in altero, quod facilius est, aliquid pati *) abs te desiderari. Quotusquisque enim fortium est, qui non æquius adversa ferat, quam prudenter secundis consistat? Si vero hunc casum tanti facis, ut nullam decreveris con-

*) nach aliquid *pati*, beigefügt.

solationem admittere, nimis imparem per tuos liberos amorem dispertis *), quorum unum mortuum magis curas, quam viventeis quatuor. Tuum tamen ibi judicium nihil moror, saltem memineris, quid te deceat, atque intra officii tui limites verseris. Sane quod in orbitate pessimum est, ut desolatos reddat, id a te longissime abest. Nam solus non es. Habes tres filios, optimæ spei juvenes, atque horum maximus natu *Ludovichus*, et maritus est, et pater. Habes filiam et ipsam matrem, ex claro equite *Zeysolfo de Rosenbergk*. Ab his desiderium resarci tuum. Sic lugere, sic projici, ingrati cœlestibus **) beneficiis animi est. Neque unquam putabunt se amari abs te hi tam digni amore liberi, si se adeo negligi viderint, ut nolis vivere, et luctu vacare, et se frui. Ita istum mortuum dole, ut es hos interim ***) agnoscas et tibi constes. Antequam tibi natus esset filius, talem quidem optabas tibi contingere, qualis hic fuit, sed et donec non contigit, æquo fuisti animo, cum scires ad nostrum arbitrium nihil in rebus verti, et si quid præter optatum nobis eveniat, neminem adeo stultum, adeo dementem esse debere, qui ****) indignum hoc dicat, vel accuset Deum. Sed non diu est sperata abs te ejusmodi proles. Sive enim aliqua Dei benignitate, sive casu et propitia tunc fortuna, natus tibi raræ virtutis filius est, atque is cum suapte virtute, universam prius Germaniam studio sui inflammasset, occubuit. Utrumque nihil est, et quod natus est, et quod sic interiit. Cur enim magis doles ablatum, quam non nato solebas contristari? Ac nescio an optatior ei mors accidere potuerit. Occidit enim, postquam clarissima optimæ indolis monimenta, ac laudatissimam sui memoriam reliquisset omnibus, e desiderio ac opinione

*) *dispertis*, dispertiris. **) *cœlestibus*. Deorum. ***) nach hos: *interim*, beigefügt. ****) nach qui *vel* durchgestrichen.

hominum de se optima, quæ per Christum *) mutari progressu temporis potuit, nunc et plena et solida permanet. Quod si ex tuo voto mori debuisset, nonne hoc tantum optasses, ut aliquam probitatis ac innocentiæ famam post se relinqueret? At quis vel nostra memoria, vel patrum relatione, ita mortuus est, ut ejus vitam omnes laudarent, mortem vero, quasi communem quandam acerbitatem luctu ac mœrore prosequerentur? Non hi dico, qui in Suevis, Francis aut vicinis juxta locis sunt, omnes dico Germani, significationem suæ erga tuum filium voluntatis, et vivo illo, et mortuo dederunt. Jam longius quoque penetrabat ejus fama, sed nondum tantus erat, antequam sic moreretur. Ex morte enituit, cujus illum novitas inextinguibili claritudinis splendore evexit. Illud itaque facile tibi concedo, dignum fuisse, qui et viveret diutius et levius moreretur, hoc nego, illustriorem famam, vel levius moriendo, vel longius vivendo potuisse consequi. Utcunque tamen æstimas, necesse est, ea quæ ceciderunt, ferre æquo animo. Nam qui liberos procreat, hunc illorum quoque casus ac fortunas spectare convenit. Dare tuo filio vitam potuisti, vitæ terminum statuere non potuisti. Quare hanc calamitatem quam vocas, non alia ratione evitasses, quam si non genuisses filium. At gignere qui voluisti, cujus mortem ferre nolles? An minus ex natura est interire, quam nasci? Credo malles non genuisse, quam sic ablatum dolere. At illam præclaram laudem non tulisses, in qua vixit, illam incomparabilem innocentiæ famam, in qua mortuus est. Cujus utriusque boni, tantum tibi suisque omnibus reliquit, quantum ipse rapere **) potuit. Etenim ille interiit, gloria, fama, virtus, quod immortalia sunt, non simul interierunt. Ipse sic mortuus, novum exemplum innocentiæ esse meruit, adeo ut sint,

*) *per Christum*, per Herculem. **) *ipse rapere*, ipse mereri.

qui non obscure voveant talem mortem, pro diuturniore vita. Cum incertam tibi natorum vitam proposueris semper, certam ac ingentem cepisti *) laudem. Quid velles amplius? Aut quare hac felicitate contentus non es, cum pejora ferre, si evenissent oportuerit? Et tibi si optio data fuisset, nescio quid potuisses melius eligere. Tam difficilis est natura, tam variabilis fortuna, ut cui mediocriter bona eveniunt, nisi pro optimis accipiens, Deo **) bonorum authori gratias agat, ingratus censeri debeat. Non existimo tuum filium, si aliquot annos supervixisset, deteriorem futurum. Sed consuevit vetustate gratia attenuari. Iterum igitur dico, et feliciter, et optato tempore occidisse, tunc cum amplissima omnium exspectatio in illum conjecta erat ***), cum maxime bonus, maxime ab omnibus amaretur. Cujus virtutis si qua satietas contigisset, non tantum sui desiderium reliquisset. Nunequid hoc solum optabas, consequi tuum filium, si centum annos victurus esset? Optabas certe. Verum ille brevius mandata confecit. Non est cur mortem accuses. Quæ cupiebas vitæ munia implevit. Minoris quam tu volebas, id quod volebas, comparavit. Noli orare longam vitam ei, cui brevis tam feliciter contigit. An tot prius ærumnas, tot calamitates, tot animi ac corporis molestias, morbos ac dolores, et id genus mala, si exhausisset prius, beatiorem putares, ac de morte minus quærere? Tecum ipse hæc reputa, ac rem considera, et aude non supervacuum istum tuum luctum dicere. Quanquam est cur lugeas causa, cur in luctu desideas non est. Exacerbavit hoc fortasse tuum dolorem, quod atrocem in modum et multis vulneribus est confectus ****). Desine macerandi te causas ipse quærere. Properatæ, hoc mortis est, non aucti supplicii.

*) *cepisti*, tulisti. **) *Deo — authori*. Diis authoribus. ***) *erat*. esset. ****) *confectus*. trucidatus.

Infracte ferenti omnia graviora sunt. Fortis et quæ magna et quæ parva in his rebus eveniunt, juxta æstimat. Et nescio cur non *) feliciter magis quam misere sic cecidisse dicam. Utcunque enim hoc mortis genus æstimas, quia repentinum est, tantopere miserum esse non potest. Neque captus prius est, neque tortus, neque conjectus in vincula, cum minime suspicaretur, irruit in eum Tyranni furor. Qui prævidet malum, is metuit. Qui nec prævidet, nec metuit, dimidio mali exoneratus est. *Julium Cæsarem* ajunt ejusmodi mortem optasse semper, et venientem intrepide amplexatum. Fortem quidem virum pericula et calamitates probant, fœminis ista relinquenda sunt, lugere, ejulare, mœrore ac inedia conflictari. Mors nulla durior est, quæ miseriis nos exuit. Te neque frangi sic mœstitia decet, neque enervari desiderio ejus, quem reducere non potes, convenit. Deinde sic adversis succumbere, neque justum **) est, neque firmi animi. An dubitas cum omnia, utcunque cadant, accipienda sint, unum aliquid non esse fortiter ferendum? Neque est consilium, exspectare, dum tempus istum tibi mœrorem leniat. Ipse potius quid facere debeas cogita. Quod a natura est, necesse et ex Dei voluntate, si id iniquo animo fers, contra naturam facis, insipienter ac impie. Certe vero si te invictum his motibus præstiteris, solida fortitudinis opinione celebraberis. Sin abjectum ac demissum, primum nihil lucraberis, deinde hoc quoque quod habes, corporis vires infirmabis, et mentis quietudinem turbatam reddes, ipsamque vitam luctu et mœrore conficies. Cur igitur frustra conflictari mavis, quam quod irrevocabile est, fortiter amittere? Et cum perdita reparare non possis, ipsum te quod reliquum est, servare? Noli te affligere. Noli in luctu contabescere. Medere ***) huic ipse ægri-

*) *cur non.* an. **) *justum est.* virile est. ***) *Medere.* Medicare.

tudini. Sine hanc tibi miseriam leniri. Mortalis erat, qui mortuus est. Quod cum semper sciveris, cur nunc tandem nescire videris? Tunc lugendum tibi esset, si unquam credidisses perpetuo victurum. At exploratum tibi erat, posse mori primum, deinde omnibus etiam horis posse, ita, ut novum non sit, mortuum esse hominem. Præterea eo mortis genere interiit tuus filius, quod inprimis Deo placet, scilicet innocenter trucidatus. At innocentes suos vocat Deus, neque unquam magis irascitur, quam offensis illis, tu quid ad rem facies? Habes Deum vindicem. Accipe autem aliud, si hoc est, quod fere sapientes dicunt, hanc vitam esse miseriam, dolendum censes tuum filium esse miserum desiisse? Sunt item, qui sic putent, optimum esse non nasci, proximum cito natum aboleri. Quorum prius illud durius est, quam ut nobis conveniat. Hoc secundum fere accipitur. Nam si hic miseri sumus, quid prius optare debemus, quam ut ocyssime per mortem miseri esse desinamus, et ad eam properemus vitam, quæ vita est? Nihil istorum non miserius morte judico, servitutem, infamiam, carcerem, dedecus, luctum, dolorem, et quæ sunt ejusmodi, videndum etiam quemadmodum in rerum naturis, suas omnia vices sortita sint. Quæ nascuntur, virent primum, deinde arescunt, et amisso succo emoriuntur, aliquando repente, et ante tempus intereunt. Hoc cum in floribus et herbis spectes, in hominum vita admirandum ducis? et quasi præter naturam sit, sic accipis? Neque istud rursum vides, non alia ratione mortem vitæ comitem, quam diei noctem adsistere? Cum liberi tibi olim nascerentur, id naturale *) videbas, nunc cum intereunt, non ignoras quidem natura **) et ipsum id esse, sed nescio, quomodo extra te evagatus, quorum maxime debes, non memor es. Ausum dicere,

*) nach naturale *quidem* durchgestrichen. **) *natura*. naturale.

cum eo qui sic vita excessit, bene actum. Nam cum justorum *) mors sempiternæ libertatis initium sit, ille jam liber est, nullisque ne minimis quidem malis obnoxius secure agit. Nihil in illum fortuna imperii habet, nihil omnes casus. Tranquillus est, sui certus, ac fidens. Non cupit, non timet, non afficitur aliquatenus. Ne igitur illi eum statum invide, in quo tu si esses, nihil minus velles, quam in hanc revocari semivitam. Jam illud ut christianum est, ita nobis persuasum esse debet, non extingui cum corporibus animas. Quæ si interirent etiam, nihil tamen pejus habere homo post mortem posset, quam ante nativitatem habuisset. Modo, nihil sentire, nihil prorsus moveri, quis non malit, quam languere, angi, morbos perpeti, dolere, premi, sollicitari, ac molestias capere? Hinc fuit ille credo priscis fortibus mortis contemptus, tantus etiam, ut eam ultro quidam sibi consciverint. Habes exempla, quibus te consoleris. Duo *Decii* non timuere spontaneam adire mortem pro patria. *Cato*, ne in Tyranni manus veniret, ultro se ferro induit. Item tunc *Scipio* ac *Juba*, post aliquantum *Brutus* et *Cassius*, multique alii pro sua quisque libertate. Utque etiam fœminas hoc fecisse scias; *Lucretia*, Romana mulier, pudicitiæ zelo hunc vitæ finem statuit. *Cleopatra* Aegyptia fortiorem sibi interitum usurpavit, quam hi mores digni essent. Sed eorum ad te magis exempla pertinent, qui suorum fata æquo animo tulerunt. Sive igitur fabula est, sive legentium fidem meretur, quod de *Troja* scriptum reliquerunt veteres autores, pone ante oculos tibi senem illum *Priamum*, ingenti animo effœta jam ætate, suarum cladium spectatorem. Et erant hæ acerbissimæ. Vidit enim tot filiorum neces, propinquorum ac suorum omnium stragem, suæ civitatis, sui regni excidium, suarum

*) zwischen cum — mors *justorum* beigefügt.

opum direptionem, aspersus etiam interfecti ante se filii sanguine. Quid dici potest calamitosius? Et tamen nihil animo legitur, sed ut hæc spectavit, ita imperterrite mortem adiit. *) At *Antigonus* rex *Alcinoum* filium non solum non flevit, sed diutius etiam quam sperasset, vixisse locutus est. *Pericles* duobus filiis orbatus, candidati officium non intermisit, et coronato capite prosecutus est concionem. *Xenophon* cum filium in pugna occubuisse sacrificans audiisset, sacra, ut cœperat, perfecit. Cunque fortiter cecidisse nuntiatum esset, coronam quoque ut sibi detraxerat reposuit. *Æmilius Paulus* publico gaudio, audita filiorum nece, felicitati suæ congratulatus est, ac Diis gratias egit. Quid illum græculum *Anaxagoram* commemorem? Qui audita inter disserendum filii morte, parum substitit, mox in memorabile illud prorupit: sciebam me genuisse mortalem. Nihil a mentis constantia dimovit *Præxaspen Cambyses*, qui cum filium illius sagitta tranfixisset, scrutari astante patre jussit, num cor, quod petierat, vulneratum esset, nihil aliter Persarum rex *Harpagum*, cui filios epulandos apposuit, et comestorum capita ostendi præcepit. Pudebit aliquando legi, æquius *Q. Martium* unici filii mortem tulisse, quam te ex quatuor unius. Et ille quidem statim a funere ad senatorium munus rediit, tu duos jam menses tristitia conflictaris. Vis et fœminarum in hoc genere fortitudinem audire? Duodecim liberorum obitus strenue tulit *Cornelia* Romana, *Rutilia Cottæ* filii, *Livia Drusi*, et ut ex sacris afferam **) aliquid, illa *Machabæa* mulier, quanta tibi videtur? qua munita fortitudine? quæ septem integra ætate filios supplicio affici vetula, non spectavit modo, sed et hortata est ad

*) Nach calamitosius folgende Stelle beigefügt: *Et tamen nihil animo legitur, sed ut hæc spectavit, ita imperterrite mortem adiit.* **) *afferam*, ponam.

fortiter ferendos cruciatus. Age autem, ut mittamus antiqua ista, quale hoc tempus fortitudinis exemplum tibi objicit? En illum vide *Maximilianum* Cæsarem, qui in tanta fortuna, unicum filium, iniquissimo tempore amissum quomodo tulit? Certe tantum a plebejo illo luctu abfuit, ut et *) bellum, quod in *Venetos* erat, jam ante meditatus, prosequeretur, et *Geldrorum* conatus reprimeret, ac novos in *Pannoniis* motus sedandos curaret. Et erat is filius non solum talis, qualem hic pater sibi vellet nasci, sed et Asiam et Europam sui admiratione attonitas prope fecerat. Id quod eo mortuo cognitum est. Tantum enim ab interitu illius ausi sunt finitimi, quantum in vita timuerant. Flevit præterea illum *Germania*. Luxerunt *Hispaniæ*. *Burgundionibus* spes sua intercidit. *Pannoniæ* Deum accusarunt. Habebat namque omnes summorum principum virtutes consummate, justitiam, liberalitatem, temperantiam, fortitudinem, ac supra ætatem prudentiam. Deinde tantas jam res gerere cœperat, ut nihil non sperare de illo ausi sint ii populi, quibus præfuit. Noli te his Romanis, Græcis ac Persis partim fœminis inferiorem, fortunas vero tuas, his Cæsarianis superiores putare. Nihil te indignum censere debes, quod ille mundi dominus æquo animo fert. **) Quod si unquam in ultione hujus parricidii cupiditatem posuisti, dubius esse in spe potes, fractus minime debes. Vides, quæ ad votum sunt tuum parata omnia, opem, auxilium, armorum et ***) consiliorum fiduciam. Conjurasse nobiscum tantam equitum multitudinem, quantam in ullo unquam rerum motu Germania vidit. Tot præterea comites, deinde aliquot etiam principes polliciti ultro nobis sunt, quæ possint. Sed nos optare debemus minime, ut ad arma res perveniat, quæ tamen provisa esse nihil impedit, quandoquidem ad externa iste auxilia

*) *ut et bellum.* ut bellum. **) *fert.* tulit. ***) *et.* ac.

fertur adspirare. Et prius omnia certum est experiri, quam nostris armis turbetur Germania. Bona itaque spes est, consecuturos omnia nos ea, quæ jure debentur, et istum sine nostro periculo, sine publico tumultu, quas debet, pœnas nobis daturum, cum quia ingens et sine exemplo est hoc scelus, tum vero quod nisi puniatur, timor est omnia omnes ausuros. Certe talis est Cæsar, qui hanc de se hominum opinionem non deseret. Recedere ab innata sibi æquitate non volet. Propter *) istius salutem, famæ ac existimationis suæ discrimen incidere nolet. Talem se præbebit judicem, qualem hæc causa expetit. Quid quod infensissime isti iratum esse constat? Quod ego futurum jam statim admisso parricidio monui. Nam **) eam sciebam esse naturam, ut non posset non familiariter misereri, infelicis ***) casus, et ****) atrocissimum post natos homines facinus commotissime odisse. Quare nihil minus suspicor, quam fore, ut nos in tantis malis solatio dignos non putet, istum tanto admisso scelere, supplicio subtrahi sinat. Quæ hujusmodi, etiamsi in nostram spem non caderent, neque aliud aliunde solatium tibi propositum esset, tamen meminisse deberes, virum esse te, et id ferendum, quod mutari non potest. At sunt omnia spei plena. Omnia consolationem adferunt. Quocunque te vertas, aliquid resultat tuis votis consentaneum. Quam autem excitare hoc te debet, quod in omni iste ordine despectus est? Nemo salutat, nemo familiariter confert. Omnes abhorrent, ac in *****) nominis quoque hujus commemoratione subsistunt. Conspectum tanquam pessimum aliquod omen accipiunt. Omnes in illum expuunt, omnes detestantur, ac velut execrabile quoddam malum, extra fines humanæ conversationis, proturbandum judicant. Atque hæc quæ scribo,

*) *Propter.* propter. **) *Nam.* quod. ***) *infelicis.* hujns nostri. ****) *et,* et illud. *****) nach ac *in* beigefügt.

talia sunt, ut nullo non sensu ad illum perveniant. Audit probrosam sui commemorationem. Videt alienatos ab se hominum vultus, se odio esse publico. Neque foris hæc magis, quam intra suam domum, in suo prope conclavi. Quo quid posset tibi felicius contingere? Porro nihil in luctu tanti, ut consumi luctu velis, ac defluere tristitia. Redeundum tibi propterea ad officia, et habenda rerum necessariarum cura, quo ne nostram nobis de te spem præcidas, et inimici (qui te sic contritum volet) cupiditatem saties. Vale. — Moguntiæ III. Calend. Julii Ann. M. D. XV.

talia sunt, ut nullo non perveniant. Ac si probrosam tui commemorationem. [illegible] se hominum vultus, se odio esse publico. Neque [illegible] haec magis, quam intra suam domum, [illegible] concluseras. Quo quid posset tibi [illegible] Bucero, nihil in hoc tanti, ut [illegible] defluere tristitia. Reddentur tibi [illegible] ad officia et habenda rerum necessariam cura, quo in nostram nobis de te [illegible] et animus (qui in me [illegible] tritum volet) cupiditatem satiet. Vale. — Moguntiae III. Calend. Iulii Ann. M. D. XL.

E.

Ulrichi de Hutten Eq.

ad

Michaelem de Sensheym,

Canonicum Herbipolensem

Epistola.

Ulrichus de Hutten Eques Michaeli de Sensheym, Canonico *) Salutem.

Studiose ajunt perquirere te, quid in literis hoc tempore pro Francorum, ut tu ais, gloria elaborem et omnino quid scribam **). Profecto non nihil effectum est, sed præter tuam spem. Videlicet, unde minime possit hæc, quam tu captas, Francis gloria resultare ***). Neque ego ut placerent quæ scripsi id studui, sed ut quam minime displicerent, cum quia triste argumentum et res talis cujus commemoratio bonis omnibus molestissima est, tum vero, quia adhiberi cura non potuit, ac pene tantum calamo permissum est, quantum impetus, et quæ tunc erat animi commotio ingessit. Deploratio est in occisum *Huttenum* versu heroico, et ****) ad *Ludovichum* senem consolatoria, deinde in occisorem (quandoquidem judicium paratur) accusatio. Quo scribendi genere, quod omnes sciunt, nunquam me exercui prius, nunc autem

*) Nach Canonico ist *Herbipolensi* ausgelassen. **) nach elaborem, *et omnino quid scribam* beigesetzt. ***) Die ganze Stelle: Neque ego ut placerent, quæ scripsi, id studui, sed ut quam minime displicerent, cum quia triste argumentum, et res talis, cujus commemoratio bonis omnibus molestissima est, — ausgestrichen, und *maxime* vor *tum vero* gesetzt. Am Rande über dem Titel, und zur Rechten stehen mehrere Worte, die aber nicht recht in Zusammenhang gebracht werden können, vielleicht soll es heifsen: *resultare, studium fuit. Quare etiam valde, ut accepturi ea istic sitis, cum quia odio summo est hujuscemodi argumentorum, tum vero etc.*
****) Zwischen et — ad Ludovichum *epistola* durchgestrichen.

coacte magis, quam fortasse feliciter. Et quomodo aliquid scriberem auribus dignum, qui sine libris *) fui tunc, neque fui quietus, et ut rectius dicam, nusquam sum? Vagabar enim hinc inde, ut qui paternas quasdam rationes exigerem. Quo factum, ut majorem hujus orationis, si meretur dici, partem in equo et itinerando composuerim, reliqua in silvis et illa nostra arce, literarum studiis minime **) obnoxia. Quid ille igitur, quem nosti, *Romanus Mulio* ubi leget ***), judicabit? Credo non reprehendet, ut qui versus tantum solitus est, de hisque non magis perite, quam de aliis ****). Quid enim de literis judicaret proh Christe! *****) qui tam habet ipse nullas? At judicare audet insolens. Quare etiam molestissimum hoc mihi accidit, quod †) cum anno præterito, contentionem super quodam ex *Cæsaris* commentariis loco movisset ††). Cumque ego quæsivissem †††), numquid aliquando legisset eum autorem ††††)? respondit: audivisse nuper legi, pro mensa ejus Episcopi, cui Romæ servierat. Concessi hominis impudentiæ †††††), et sua cum inscitia satis derisum, derideri ultra contempsi. Nam quis cum tam inerudito de eruditione contendat? ut qui indicem quendam *Cæsaris* commentariis adnexum, inter *Cæsaris* scripta numeret. Sed et in alio ostendit se. Cum enim poëtam salutari me forte a quodam animadvertisset, sedenti prope intulit. Versificator potest esse hic. Audierat quippe et ipsum id, quoties vacaret

*) *fui tunc, neque fui quietus et ut rectius dicam, nusquam sum*; essem, nec essem quietus, et ut rectius dicam, qui nusquam essem? **) *literarum studiis minime*; nullis plane studiis. ***) *leget*, videbit. ****) *de aliis*, qui imperitissime. *****) *proh Christe!* proh Jupiter! †) nach quod: *cum* beigesetzt. ††) *movisset*, movit. †††) bey *Cumque ego quæsivissem* steht eine Verbesserung, die ich nicht entziffern kann. ††††) *eum autorem.* hunc autorem. †††††) impudentiæ, *audaciæ flagitiosæ* durchgestrichen.

a stabulo *), plerosque versificatores esse magis, quam poëtas. Miranda res profecto, eum qui annos quatuor mulos Romæ curaverit, tantum operæ interim **) potuisse literis dare, nisi et asini Romæ literas docent. Nam nullis ibi doctoribus operam dedit. Sed mihi quæso quanta injuria molestus est. Quod homines inepte de me judicant, eam in me culpam torquet. Quando enim arrogavi mihi divinum poëtæ nomen? Immo quando non tantum ab ejuscemodi ambitione abfui, quantum ille ab omni rerum et ***) doctrinarum cognitione sycophanta? Placeat igitur sibi, ut valde placet, ac judicet, et habeat sententiæ adstipulatores suæ, istos suos constabularios, ego me ex aliis formo et hujuscemodi hominum vel laudem, vel vituperationem juxta æstimo. Tu sive hæc quæ mitto leges, sive non, neque enim hoc ægre feram, neque illud magnopere cupio, tantum hoc stude ****) literis, ne istos audias ineptos censores, qui in re sibi penitus incognita aliquid scire videri volunt †). Nihil habent enim, quo possis melior fieri. Igitur quantum in disponenda vita, mores tui a vulgo canonicorum absunt, tantum in tractandis studiis, fuge istorum consuetudinem, qui nusquam illiterati magis sunt, quam ubi de literis agunt. Jam decrevisti, id quod profiteris curare unum, sacras orationes et †††) cantiones, mecumque †) reprehendis tuæ sortis homines, qui neglectis his, quibus addicti sunt, alendis equis et ††) canibus, omnem operam impendunt, plurisque faciunt bene saginatam caniculam unam, aut assuetum sinistræ accipitrem, quam omnem omnium sacrorum suorum rationem. Male per fidem. Non utiliter expen-

*) *vacaret a stabulo*, a stabulo vacaret. **) nach tantum *operæ interim* beigesetzt. ***) *et*, ac. ****) nach stude, *literis* beigesetzt. †) *aliquid scire videri volunt*. arguti esse volunt. ††) *et*, sacras. †††) *mecumque*. et mecum. †††) *et*, ac.

dunt enim demandatum sibi talentum. Nihil præterea magis isti contemnunt, quam literas, et cum literis literatos ipsos. Atque in his persequendis quosdam plane tyrannos agunt. Suas venationes, suas libidines, suas pergræcationes, suos ventres numinum loco venerantur. Quidam et pecuniam colunt, eique soli *) operam dant. Quorum unus Moguntiæ nuper ausus est serio dicere, nihil esse homines sine pecunia, eum autem, qui pecuniosus sit, facile omnia, quæ ad animorum et **) corporum emolumenta sunt necessaria, habiturum. O execrandam hominis vocem. O crudelem orationem. Esse quenquam adeo avaritia excœcatum, ut vilissimæ rei omnes humanas actiones, ipsa quoque officia et virtutes posthabeat, quique putet auro sanctissima vitæ munia comparari, haud aliter quam ***) populares istos vulgo favores, clientelas, ac adulatorum comitatus. Quem ego eo tuli molestius, quod et literas aliquando didicit, et pro docto habetur. Visus est enim mihi autoritate sua in hanc sententiam abducere alios. Sed missos facimus istos præposteros canonicos. Tu derelictis nugis ac nugatoribus, id quod facis, tua age tantum. Interim in hoc luctu nostro, calamitosum senem, quoties incideris, consolare. Ad tuam profectionem Hierosolymitanam opto tibi omnem felicitatem et quam mereris fortunam. Vale feliciter. Ex arce nostra Steckelberg, Calendis Augusti M. D. XV.

*) *soli*, uni. **) *et*, ac. ***) *haud aliter quam.* velut.

F.

In Ulrichum Wirtenbergensem

Orationes quatuor.

I.

In Ulrichum Wirtenbergensem

Orationes quatuor.

In Ulrichum Wirtenbergensem Oratio Prima.

Siquis unquam, Cæsar! *) vosque Principes, ac viri Germani, in re simplici, et plana, omnemque facile copiam subministrante quid diceret, dubitavit, id mihi imprimis accidit; non quia non eum reum in judicium adducam, de cujus nefariis facinoribus certius sit, quam ut timide quis accuset, aut me aliquis pudor remoretur, omnem **) enim ante verecundiam dolor excussit; ipse me conscientia firmavi, sed quia timendum videbatur, quæ res omnium judicio permaxima censetur, nequid de æstimatione ***) sua perderet, si ejus magnitudini nostra minus responderet oratio. Cogitabamque mecum ipse, quanti operis sit, rerum pondera verborum inanitate æquare; nec ignorabam fieri posse, ut si vestræ expectationi non satisfacerem ego dicendo, ipsa levior, contemptiliorque causa fieret, ac tantum res vilesceret, quantum mea laboraret facultas. Præsentius hoc, si in apparanda oratione parum operæ insumpsissem, videbatur periculum, unde, si me extricare vellem, illud obstabat, quod existimare aliquis poterat, non sic damnatum istum, nisi ego sic dixissem, auctumque ei ****) accusatione periculum, et quæsitam studio ac arte calamitatem. Quibus me igitur terminis continebo? Aut quod in tanta difficultate temperamentum inveniam? Siquid enim conabor, supervacuum id erit, quod ea est

*) Nach Cæsar *Maximiliane* durchgestrichen. **) *omnem enim*. Omnem enim. ***) *æstimatione*. existimatione. ****) *ei*. illi.

atrocitas, quæ nullius, quanquam disertissimi oratoris eloquentia digne enarrari sustinet; contra si cessabo, causæ æstimationi *) defuero. Fortasse optimum erat, nudam rem in medium ponere. Ipsa se rectius ostenderet, ipsa vos moveret, ipsa excitaret, ipsa inflammatos redderet, **) nisi quo id parandum erat, dolor ipse mihi hoc propositum interverteret, qui cum maximus sit, minime ostendi verbis sustinet ab his, quibus plurimum ***) adest. Nam ut recens est, nondum consolationem admisit fixitque radices, quæ avelli cito ****) nequeunt, et altius statim, †) insedit, quam ut leviter amoveatur. Turbati sumus enim, ut turbari vehementius vix ††) possimus, non quia non in omnibus rebus obsequens nobis fortuna est, sed quia in magnis, et necessariis inimica fuit. Oppressum est namque vix obortum in nostra gente decus. Ablatum mirabile virtutis specimen, ille juvenis, ille Germanus juvenis in flore ætatis, qui tantus dubio procul futurus erat, quantum hac indole promiserat, quantusque perspectis jam documentis fore putabatur. †††)

Atque hoc est, cur commotos vos video, cur tristes conspicor, utpote ad quos aliqua ex parte dolor hic pertineat. Et pertinet re magis ipsâ, quam jactatione nostra, ut jam a vobis nec prece, nec pretio extorquere hujus damnationem cura sit. Damnastis eum; auditum est; perspectnm est; Decrevistis; stat sententia; in vestris animis est; restat ut edicatis. Hujus ergo supplices adsumus, oramus, ac obtestamur, vestram etiam fidem implorando, ut quem indignum vita, dignum nece judi-

*) *æstimationi.* existimationi. **) Die Stelle von *nisi* — bis *interverteret* ist von Hutten durchgestrichen, hier aber im Text gelassen worden, weil die Verbesserung der allzudunkeln Abkürzungen wegen verloren geht. ***) *plurimum*, maxime. ****) nach avelli *cito* beigefügt. †) nach altius *statim.* ††) *vix possimus*, haud possimus. †††) *putabatur*, sperabatur.

catis, eum verbo quoque damnatum pronuncietis. Hoc et vestræ integritatis exemplum memorabile dabitis, et tristitiæ nostræ consolationem adferetis solidam; deinde patentissimum ad omne scelerum genus, iter obstruetis. Causa est hujus calamitosi senis, horum infelicium *) filiorum, totius Huttenæ familiæ infandâ latrocinii sævitiâ violatæ, omnium denique Germanorum equitum, quodam quasi convitio hanc e medio auferri detestabilem perniciem postulantium. Quorum omnium suffragiis, siquid decretum in vestris rebus gerendis fuisset, utique aptos putaretis, quorum votis sententia formaretur. Nunc non est decernendi locus nobis, decerni a vobis petimus, non quod novum sit, aliquid, sed quod ex more, consuetudine, ac legum natura, et tale omnino, quale ipsum jus, ipsa postulabit æquitas. Hic est igitur ille, Germani, orbus pater, venerandus senex, qui tot annos citra ullam famæ, aut nominis maculam in vestris oculis vixit. Hi sunt isti miserabiles *interempti* fratres, optimi, fortissimique, tota *Francia* teste, juvenes. His lacrymis, hoc planctu, suum dolorem, suos testificantur affectus. Satisne ad movendum materiæ? seniles lacrymæ, justissima, ac favorabilis juvenum querela? an adhuc aliquid desideratis? Fœmineos ploratus? Puellares ejulationes? En, adstat illa exanimata soror; illa flebilis, ac deserta uxor, ante diem vidua. Queruntur sublatum filium, trucidatum fratrem deplorant, hæc ereptum sibi vitæ dimidium quantis proh Jupiter! motibus lamentatur! Ad multos adeo unius interitus pertinet. Nam quid de tota dicam familia? de his Francis? de hoc equitum ordine? Apud quos **) omnes non est levius desiderium mortui, quam viventis amor fuit. Hunc ille reddat, si Deus, aut si homo est, digno expiet supplicio. Qui si profugisset, inquiri utique mandaretis, atque hoc illi

*) *infelicium*, miserabilium. **) nach Apud *quos* beigesetzt.

magnum declinandæ pœnæ adjumentum esset. Nunc in medio vestrûm agit sceleratus, videte oro, quibus oculis, quo intuitu truculentus! Adhuc ille in ore videtur inesse innocentis cruor, quo adspersus est, in manibus quo se inquinavit perditus. Deorum immortalium benignitate reor contigisse, ut sui similis videatur *), utque corporis habitu affectus animi prodeat **). Talis erat, cum furiis operam daret suis, hoc vultu, his superciliis. Cujus cum in suo periculo, quo majus incidere non potest, hæc sit facies, hic aspectus, quæso in illo parricidio quam fuisse speciem existimare licet? quam frontem? quod os? quos oculos? quem corporis statum? Aut quos effingere licet huic fuisse, cum illa faceret, spiritus, qui nunc cum ista patitur, hanc retinet contumaciam? Scilicet res venit in judicium post natos homines, atrocissima, immanissima, crudelissima, ipse reus, omnium quos terra sustinet, flagitiosissimus, teterrimus, malitiosissimus, cujus tamen importuna feritas non habet, quo vocetur nomine, quandoquidem in uno scelere, quod cum nullo prorsus maleficio comparari sustinet, multa insunt scelera. Ipsum rei caput singulare est, unicum est, nec magis omnia omnium scelera vincit, quam ipsum se excellit, ac superat. Quod si parricidium voces, proditionis oblitus videris, si hanc addideris, erga senem ingratitudo, erga juvenem obsequentissimum impietas abest. Restat perfidia, quæ non potest ita cum proditione conjungi, ut non suas sibi speciatim partes vendicet. Quæ omnia ad illam scelerum arcem crudelitatem tendunt, in qua tantus fuit hîc, ut ejus immanitas intelligi possit, dici non possit. Sed jam credo locus est, ut brevibus rem gestam verbis exponam, quæ etsi nota satis est, quædam tamen in communi famâ dissidere inter se videntur, non quod aliquis plus

*) *videatur*, videretur. **) *prodeat*, proderet.

suspicatus sit, sed quia multi minus crediderunt. Qua in re nunquam me dolor, ex quo omnis profluit oratio, deficiet, illa magis quæ ad ostendendum eum pertinent, desiderabuntur, quandoquidem digna his criminibus oratio inveniri non potest. Verba non suppetunt. Nullius tanta vis oratoris, quæ rei satis sit. Experiar tamen, si hoc prius impetravero, ut paulo altius repetenti mihi narrationem hanc, benignas ut facitis aures præbueritis. Dicam ipse vere; dicam pro rei magnitudine breviter. Primum omnium arctissima fuit aliquando cum hoc latrone, qui donec vitia latebant, bonus princeps putabatur, isti Ludovico amicitia. Itaque in magnis sæpe et necessariis rebus dedit non obscura benevolentiæ erga hominem suæ documenta, sperabatque, ut par est, invicem ipse eadem. Neque hic non dicebat, faciebatque omnia, dicam enim, ut res habet, quæ ad amicitiæ fidem, ac mutuam benevolentiam pertinent *). Fretus ea familiaritate, ac optima, quam de hoc conceperat, opinione, senex, quo tunc nihil pulchrius, nihil carius habebat, ex quatuor filiis unum in aulicam familiam huic commisit, ut eo convictore cum uteretur, et ipse jucundissime ageret, erat enim, ut nostis Germani, nihil amœnius, nihil suavius juvenis moribus, et nunquam aliquid de amore in patrem, cujus talis esset filius, remitteret. Videte ingentem hominis benignitatem. Ut huic gratificaret, extremo senectutis suæ oblectamento carere voluit. Ut summe hunc amare videretur, fraudavit se domestica amœnitate. Suas delitias, suum summum solatium huic impertivit. Interea se strenue, ac fortiter habuit apud hunc Juvenis. Equitando, jaculando, in omni serio, ac ludo exerceri ante æquales. Ubi certatum esset, facile primus haberi, ubi vicisset, neque jactare ipse se, neque contemnere alios, vivere cum omnibus

*) *pertinent*, pertinerent.

conjunctissime, extra invidiam, cum laude summa. Ea fama universam statim Germaniam impleverat. Amare omnes illum, desiderare videre, adjungere sibi amicitia, laudare, extollere, ac ingenti certatim præconio efferre. Nam quid dicam ego, quam carus hic Suevis fuerit? Quam nemo ibi peregrino propter virtutem inviderit? Quam omnes propter modestiam dilexerint? Facile in hac calamitate perspectum est, quomodo affecti adversus viventem fuerint, qui sic lugent mortuum. Hic vero, sive ita tunc affectus, sive ad tempus simulans sese, perfidiosus juvenilis virtutis insidiator, omnibus anteponere, ostentare apud exteros, fidelissimum adpellare. Ei committere arcana; secretissimarum rerum sæpe unicum habere arbitrum, cum eo conferre occulta, consiliorum, et *) factorum conscium facere, ac **) participem, familiarem, ac intimum habere. Ille contra intentus esse ad omnia exequenda, sedulo observare suum principem, studiose sectari, vigilanter custodire, tueri fideliter, ejus ***) salutem suæ anteferre, committere se periculis, opponere discriminibus. His sic habentibus, nova intercessit occasio, qua senis beneficio uteretur. Re familiari ad magnas angustias redactâ, cum quicquid undique corrasum erat, prodegisset, orat istum, pecunia sibi subveniat. Notum omnibus est, quam hoc facile impetrarit. Nullo posito ****) pignore, nec in fœnus decem millia aureorum nummûm accepit, quæ nunc quoque debet. Ecce autem aliud subito benignitatis nostræ tempus. Conjuratum adversus eum a popularibus, qui importunum ipsius imperium ferre non poterant, rapinas, extorsiones, ac vectigalia plus æquo exacta accusabant. Eo casu quam commota fuerit Germania, quantumque vobis periculum, principes! impenderit, in quantum tota nobilitas discrimen hujus

*) *et*, ac. **) *ac*, et. ***) *ejus salut.*, hujus sal. ****) *nullo posito*, nullo dato.

scelere pervenerit, recentius est, gravius, ac ob id memorabilius, quam ut ignorare quis possit. Si enim latius id *) contagium serpere contigisset, quæ non statim summa infimis permixta, quid non a suo statu dejectum fuisset? quid non turbatum? quam non indignitatem omnes tulissent? Etsi enim ex causa movebantur miseri, et primo nihil immoderati proponebatur, tamen postea gliscente tumultu, consortium malorum institutum, ut fit, bonorum antevertit. Adjunxit se levissimus quisque, obærati omnes, ac desperata re familiari, egentes. Consilium erat, ut omnis funditus nobilitas interiret, in domus locupletum impetus fieret, pecuniæ sacerdotum diriperentur, omnia prostrata, ac eversa essent, rerum gubernacula desererentur. Quæ non idcirco attigi, ut videatur hic aliquem bene, vel sensisse, vel fecisse, sed quo ostendam, quantus ex hac peste morbus totam Germaniam, summo cum **) periculo, summo publico metu invaserit, utque omnes mecum recognoscant, non a me cognoscant, quantum ex hac Furiarum face incendium conflatum sit, quod eatenus quidem erat pice, ac oleo restinguendum, quatenus ipsius ***) sceleratum caput, ipsius ****) exitiabilem vitam petebat. Sed tu age, ut eo, quo properat, oratio feratur, quomodo tandem ex iis †) fluctibus, eo ††) naufragio emersisti? Quicquam in tui conservatione non ad nostra initia referendum est? Quod sic a me dici, puta Cæsar! non quod in restinguendo hoc incendio aut abs te, aut ab istis principibus quidquam cessatum putem, sed quia nos primi furiosæ conjurationis motum composuimus, primi nos grassanti procellæ nostra capita objecimus. Responde hic enim latro, nisi ille hoc Ludovico autore missus ex Francis tibi equitatus esset, quamdiu sustinuisses id

*) *id*, hoc. **) *summo cum periculo*, summo periculo. ***) *ipsius* tuum. ****) *ipsius*, tuam. †) *iis*, his. ††) *eo*, hoc.

bellum? Aut non, quæ tua ibi formido perspecta est, ad proximum quemque incursum succubuisses, ut nemo ignoret, quam tu immerito, quam inique ac nefarie, his qui te conservarunt, qui in locum restituerunt, cædem ac orbitatem intuleris? Arroganter hic aliquid videri a me dictum vobis putarem, Germani, nisi scirem nostra in hunc bene merita majora, ac omnibus notiora esse, quam ut verecunde ea commemoranda sint. Interim minime ad nostram causam pertinet referre, quam hic medicinam huic pesti apposuerit, utque suo scelere exortum malum novo ipse scelere confecerit, nisi quantum ad occisum illum pertinet, a quo pie sæpe monitus est, cum quasi non ad pristinum statum, sed ad novam rapiendi, grassandi, cædendique licentiam institutus esset, bona civium diriperet, insontes exilio ac nece puniret, omnia indignitate, omnia scelere misceret. Verum hos motus non longo intervallo subsecutæ sunt juvenis nuptiæ. Hujus magistri equitum filiam ante desponsatam duxit. Tantum quippe fiduciæ in Tyranno posuerat pater, ut et in ipsius *) terra conjugium filio paraverit, et perpetuam continuo mansionem meditatus sit. Nullum hic interea alienati animi signum dedit; neque conferre rarius, alloqui durius, intueri aliquando tristi aspectu. Et adhuc ignorabat miser atrocem hujus naturam; facile enim occulta erant vitia juveni amico, non inquirenti. Quæ vero ab hoc facta erant, aliter alii interpretabantur. Ille, qua erat, simplicitate, non suspicabatur mali quicquam, de eo præsertim, de quo sic esset meritus. Neque unquam fore putavit, ut sua vita peteretur ab eo, cujus ipse vitam servare studuisset. Quo tempore si præscisset miser importunum hujus ingenium, cavendum sibi ab eo duxisset. Ut **) ab improbo viro discessisset, ut a crudelissimo hoste fugisset. Sed ubi

*) *ipsius*, illius. **) *Ut*, ut.

tandem emersit ejus improbitas? Audite Germani! audite rem novam, indignam, horrendam, et nisi in oculis ac auribus vestris esset, incredibilem. Qualem *) hæc ætas non vidit, prior non suspicata esset. Qualem atrocitatem nunquam credita est capere Germania. Qua ulterius progredi nulla feritas potest. Audite, quæso, facinus, omni diritate atque immanitate deterius, deinde severe, ut Germani, religiose, ut Christiani, judicate. Ipse narrando, quantum fieri potest, domesticum dolorem moderabo, ac ipse me componam. Rei familiaris statum formaturus pater, accersit ad se filium, literis primum, deinde, cum aliquamdiu frustra missionem oraret ille, quod nos fieri putabamus, quasi ægre ab se dimitteret eum, cujus sibi præsentia carissima esset, alium ex filiis, natu majorem, hunc Ludovicum mittit, quo videret hic, quam necessaria de causa vocaret. Nihil tum hic recusare visus est, sed habeo, inquit, quod conferam prius tecum, quoniamque non longe hinc exeo, ipse me aliquantum itineris comitare, unde accepto quod te volo reversus, una cum fratre, qui te hic operietur, ad patrem abeas. Nondum aliquid suspicionis contraxerat infelix. Adhuc omnia latebant, quod ille quid animi haberet, callidissime dissimulans, neque faciebat **), neque loquebatur ***) aliquid, quo minus videretur amicissimus esse ei, quem prodebat nefarius latro. Ac pene est hoc ipsa interfectione majus crimen, quod composito, et nihil immutato vultu, quem occisurus erat, aspexit, blando ore ac amicis verbis affatus est. „Jubet etiam sine armis esse, quod neque longe — inquit — comitaberis, et iter securum est, sine insidiis, sine periculo". Et ****) erat sane, nisi quantum ipse allaturus venit. Quod recordanti mihi

*) *Q.* q. *Q.* q. **) *faciebat*, fecerit. ***) *loquebatur*, locutus sit. ****) *Et erat*, et erat.

subit, quod qui proditione utuntur, per alios eam sibi comparant. Hic sibi illum prodidit ipse, neque hoc pensi habuit scelestus, quod dicere solitus est Romanus quidam Imperator *) proditionem amare se, proditores vero non laudare. Hic malus esse mavult ipse, quam malis uti aliis. Itaque ubi satis illi bono ac simplici persuasisset fidei opinionem, tandem munit se armis, neque his quibus ante locis, neque eo, quo soleret, habitu, et clam omnibus. Exeuntem comitatus est noster ille, totus sine armis equestribus, pusillo equo, ut non longe iturus, ut brevi reversurus, nescius miser ad quam cladem, ad quod exitium duceretur, quam non reversurus ad hunc fratrem, quam non revisurus hunc patrem exiret, quod iste ultimus sibi vitæ dies, primus malorum constitutus esset. Interturbor lacrymis, Germani, quo minus apte de his, quæ sequuntur, decore, et apposite dicam. Quid possem enim in re tali? Quæso non exigite dignitatis rationem ab eo, qui per magnitudinem doloris sibi non constat. Ubi extra urbem ventum est, omnes, per quos non staturum hoc nefas putabat, ab se dimittit, alium aliò, ita, ut tandem præter illam futuram victimam, et unum ex famulis suis, neminem juxta se habuerit. Ibi toto campo incertis itineribus oberrare cœpit, modo in hanc, modo in illam viam declinans, undique carnificinæ locum prospiciens, nihil satis videns, omnia timens. Ut enim cognoscatis juxta insitam malitiam nihil esse hoc meticulosius, nihil timidius, nihil imbecillius, non sibi ad conficiendum negotium sufficere videbatur, nisi ad eas, quas ante comparaverat, opes, loci quoque opportunitatem exquireret. Quare etiam nequid secus ac institutum erat, cæderet, jussit descendere famulum, et arctius sibi equum succingere, munire calcaria, formare frenum, prudentius lupatum indere, ubi securus

*) *Romanus quidam Imperator*, Augustus Cæsar.

ille occidioni suffamulatus suæ equum ministri tenet manu, dum omnia cautissime adversum se apparentur. Nec iste interea familiariter ac blande colloqui desinit, quo omne suspicionis argumentum e medio tollat. Placuit tandem in eam, quæ prope erat, sylvam succedere. Ibi tum illum, qui sequebatur, famulum in custodia relinquit carnifex; ipse inermem armatus, innocentem nocentissimus invadit ferro. Incertum, disposueritne aliquos sceleri ministros. Magna quidem argumenta sunt, et auditæ ab agricolis, ac pastoribus, juxta operatis, mutuæ cohortationes, ac vociferantium sonitus, alicujus frequentiæ suspicionem præbent. Sed ego ex suspicione non accuso. Utcunque evenerit, septem illud vulneribus, omnibus letalibus confossum corpus repertum est, aliquanto illinc *) spatio capitis indumentum. Quo significari datur, conatum illum desperata re, et aliquot jam acceptis vulneribus, fuga sibi consulere. Consternatus cui insederat equus, ac herili fœdatus sanguine, ad eos quos proxime dimiserat ille ab se equites, provolavit, veluti necem domini nuntiaturus. Nec ea prius aut aliter cognita est, omnibus inopinatam rem admirantibus, et ex cruentato equo cædem suspicatis. Magna sunt, quæ dixi, sed vincunt ea, quæ sequuntur. Habeat enim propitium sibi Deum **), impune ferat totum ***) scelus, frustra accusetur, absolutus hoc judicio exeat, si interemisse satis habuit. In demortui corpus sæviendum adhuc immanissimus parricida duxit. Nec contentus est sic occidere, nisi amplius in vexatione cruenti corporis non jam animum satiaret, sed oculos pasceret. Et quod omnium admirationem vincit, in scelere scelus invenit. Quippe volutum, ac revolutum, ut videre licuit, mortuum, in sanguine lapsantem suo,

*) *illinc*, hinc. **) *propitium — Deum*: propitios — Deos.
***) *totum*: hoc.

varie laceratum, ac divexatum loro, quo succinctus fuerat, collo circumligato suspendit. Quod atrocitatis suæ corollarium idcirco addidit nefarius carnifex, ut videlicet infami, ac maxime ignominioso supplicii genere notaret vitam innocentissimi juvenis, nobis dedecus compararet, nostram familiam, nostrum nomen turpitudinis opinione infamaret. Quasi ita vixisset ille, ut hoc genere mortis interire mereretur:

O magne regnator Deûm,
Tam lentus audis scelera, tam lentus vides?
Et quando sævâ fulmen emittes manu?

Libet enim a Tragœdia mutuari hoc, nunquam rectius usurpatum. Fortasse non illibenter audietis, quæ insecuta sunt cædem, quandoquidem cum cæde conjuncta sunt. Confecto parricidio ad suos rediit carnifex; — ne me interpella, ne vultum muta! describam te enim, qualis redieris, qua specie, quo habitu. Truci aspectu ardebant oculi, pallebat facies, corrugata frons, stricta supercilia, obliquatum caput, contracti humeri, exporrecta labra. Collidebat cum sonitu dentes; frendebat, ex imo pulmone singultiebat, manabat ab ore spuma. Non moderabatur ipse equi sui cursum, sed remissis habenis errabat, incertus quo ferretur, trepidabat, gestiebat. Nihil non sanguine commaculatum aderat. Quod loqueretur, non habebat, et loquebatur tamen. Mirabantur omnes, nemo satis agnoscebat. Totus enim erat alius, quam fuerat. Omnia stupide dicebat, ac faciebat; et ne plura; omnibus insessus furiis, omnem mentem, omnem rationem amiserat. Tacti eo monstro qui aderant, Suevi equites, aliud alii conjectabant. Quibusdam morbus videbatur, cum viso cruentato primum equo, deinde corpore quoque interempti reperto, cognita res ingenti omnes tristitiâ, multos indignatione, et ira, quosdam etiam, quibus arctior cum juvene consuetudo

fuerat, ultionis studio adfecit. Porro tu *Brunsuigiorum* dux *Pii* appellationem accipe, omnium consensu, tuo maximo merito. Ostendisti enim illo tempore qui sis, nec quem in vita, ut boni omnes, amaveras, in morte quoque voluisti deserere. Sustulisti interfecti corpus, et lacrymans sepulturæ mandasti. Hunc præterea *Ludovicum*, qui fratrem exspectabat, monuisti, quo ne et ipse pateretur aliquid, repentino abitu saluti suæ consuleret. Quam tuam bonitatem quis digne unquam laudaverit? Aut quæ posteritas merito commendabit præconio? Tu vere Pius es, et dici mereris, non indignius quam ille *Vergilianus*, qui patrem humeris fert. Nam et tu maximo periculo (cui enim periculum non erat tale aliquid facere, postquam ille semel furere cœpisset) maximo, inquam, tuo periculo, in regno sævissimi Tyranni, bonis omnibus infesti, intra horrendos insidiarum limites, in ipso hujus carnificinæ loco, tam prius pertimescendis facinoribus monitus, tam diro exemplo cautior factus, ne temere pius esses *), nihil territus, aperte, et ex confesso audes. Dii te servent, Pie! ac faxint, nequid unquam tua indignum bonitate feras. Sed tuas laudes in aliud tempus reservo, nunc cum nostris lacrymis nostro dolore maneo. Sic confectum, sic laceratum corpus, poscentibus nobis, ut patrio sepulchro componeremus, negatum est, et refodi vetitum, quo ne mortuo quidem frueremur, et illius toties confossi, toties perempti, Manes hoc etiam carerent solatio, ut in patria quiescerent, contra vero morti crudelissimæ hæc adderetur acerbitas, ut ibi putresceret corpus, ubi infensa, et implacata omnia expertum esset. Qua illius impietate, non jam quid Germania, sed quid ulla usquam natio tulerit immitius, asperiusque, non comperi, nec quid priorum temporum historiæ contineant video. Curru aliquis perempti corpus resupinum traxit, petenti tamen patri, et ei quidem hosti, reddidit. Hic

*) *esses*, sis.

inexorabilis homicida omni saxo durior, omni adamante impenetrabilior, ad nullas preces nullum pretium condescendens, eum patrem, quo in omni vita amico, in summis suis periculis liberatore, ac conservatore usus, cui maximis acceptis beneficiis obnoxius esset, ad funus ac sepulturam ejus filii, in cujus ipse laceratione animum prius satiasset, et oculos pavisset, non admittit. Et ab ultimo exanimi corporis complexu senilem mœstitiam arcet. Hæc ego si in conventu Russorum omnibus ferocitate ac immansuetudine anteuntium, si apud Turcas dicerem, tamen defuturos mihi qui supplicium de hoc sumendum suaderent, non putarem; nunc et apud Germanos dico, et ad hunc Maximilianum Cæsarem, quo et humanior, et ejusmodi factis infensior nemo huic imperio præsedit. De quo pertinaciter opinamur, etiamsi non accusassemus, utique futurum, ut ultro hunc ad supplicium raperet. Tantum abest, ut nostrum jus obtenturos nos desperemus. Rem gestam audivistis, Germani, et quod non jam hominis facinus, sed aliquod plane portentum videri possit, ubi siquid mihi defuit, quo minus digna rebus esset oratio, hujus naturæ tribuendum erit, qua cum nihil sit acerbius, nihil insidiosius, nihil truculentius, verba se digna invenire non potest. Hæc est igitur inenarrabilis mali historia. Hæc *) atrocissimi facinoris series, hic **) optimi ac innocentissimi juvenis exitus; hæc ***) luctus nostri materia, hic querelarum fomes. Hoc est, cur hic senex, hi juvenes, hæ mulieres, in sordibus jacent, in lacrymis irrequieti sunt, in luctu macerantur. Agite nunc, ostendite eos esse vos, qui semper estis crediti. Immensum est scelus. Summa (nisi supplicium interveniat) infamiæ, ac perniciei periclitatio. Certe fœdiori notæ

*) Zwischen Hæc — atrocissimi *est* durchgestrichen. **) zwischen hic — optimi ebenso. ***) ebenso zwischen hæc — luctus.

obnoxii esse non potestis, quam si hos mores impunitos sinatis. Firmiorem mali fiduciam non habebunt, quam hoc exemplo. Quod quam horrendum sit, quam novum, quam exitiosum, non jam persuasione indiget, neque ullam magnopere accuratam dictionem postulat. Ita enim testatum hoc scelus est, ut argumentis non indigeat ita vehemens ac incomparabilis atrocitas, ut verbis exponi non possit. Minus enim nihil laborandum in præsentia est, quam ut ad criminis confessionem oratione reum convincam. Est in omnium auribus, in communi fama, in istius ore, in vestris, Suevi! oculis. Nam et vos in vix peractum jam facinus incidistis, et ille statim fassus maleficium est. Cujus magnitudo ea profecto est, ut in uno omnia inesse maleficia videantur, quod huc referre licet hujus immanitatem, quo solent ea, quæ omni humanitatis rationi inimicissima sunt. Nam cum inhumanius nihil sit, quam occidere hominem, quod hoc primum humani generis societatem, quam conservare humanum maxim eest, perturbet, ac dissipet, amicitia vero unica quædam virtus sit, quæ hominum inter se conjunctionem arctissime teneat, — hic et hominem occidit, et amicum, ut jam dubitandum minime vobis sit, quem reum accusem, aut quid de eo judicare vos oporteat, qui ita sit ab omni humanitate derelictus, ut omnia ab se humana, cum ille Comicus senex ne unum quidem aliquid, aliena putet. Hunc ego possum unum Atheniensi illo Timone asperiorem prædicare, non humano tantum generi infensum, sed universæ etiam Naturæ inimicum. Cum enim secundum naturam sit, id amare, quod cui simile inprimis est, et ex bestiis non facile reperiatur, quæ ex suo genere animal interficiat, hic tantum esse contra naturam potuit, ut non contentus fuerit, occidere hominem, sed in occisum quoque sæviendum duxerit, et vacuum animâ corpus, suis manibus laceratum, nefandum in modum, tractarit,

huic etiam mœstissimo patri sepulturam filii negârit, quo ille unico adversum mœroris sui ægritudinem lenimento uti poterat, quod unicum ejus orbitati solatium supererat. Quare cum æquabile omnibus jus statui oporteat, nihil insuetum, nihil ex prærogativa decerni petimus. In hoc omnis versatur actio; pereat, qui perdidit, jure, qui injuriâ. Hoc abs te, Cæsar! oramus, hoc a vobis, Germani! non quo aliquid perspectum sit, unde dubitatum hujus supplicium videatur, sed magis ne defuisse nostræ videamur injuriæ. Multa sunt, quæ suapte natura vos cohortentur, primum, quod non nisi maximo Germaniæ malo hæc improbitas ferri potest, quod optimam, ac integerrimam hujus nationis existimationem, religiosissime custoditam in hoc usque tempus fidem, turpissimo hic probro, crudelissimo parricidio, nefaria proditione polluit. Quæ si a vobis negligerentur, quod Deus optimus, maximus prohibeat, quam non fœdissimam de vobis opinionem orbi terrarum faceretis? adeo, ut, cum non minus totius Germaniæ sit hæc causa, quam familiæ, ac ordinis nostri, quod commune omnium in hac periculum versetur, unanimi consensu, ac uno omnium studio, et consilio, tanquam universale quoddam incendium hæc pestis exstinguenda veniat, magisque in hoc reo publica causa, quam noster luctus, nostraque accusatio spectanda sit. Nisi te, Cæsar invictissime! credere fas est, absoluturum hunc, aut aliquo clementiæ tuæ radio contacturum. Sed et quomodo ad te nuper acceperis, et quemadmodum captantem veniam dimiseris, notum est. Recenti adhuc scelere et nondum satis prodito, ostendisti judicium tuum. Nos quoque tibi, Maximiliane! ut obsequentissimi in rebus semper omnibus fuimus, ita jam *) in hoc **) Germanorum omnium conventu supplices sumus,

*) *ita jam*, ita nunc. **) *hoc*, isto.

oramus, ac obtestamur, primum, ne communi Germaniæ bono desis, deinde ne nos perditissimorum hominum audaciæ et *) contumeliæ exponas, utque justitiæ, cujus tu in terris vicem geris, memor sis. Non habes, cur justus esse nolis. Digna tuo nutu, tuo assensu petitio. Ne sine inutiliter effundi eum sanguinem, qui pro te solitus est commode ac fortiter, qui si Gallorum, aut Venetorum strage Insubres madefecisset campos, gloriose ferremus. Pro te enim omne periculum adire parati sumus. Nunc is intercidit vir, qui tibi usui, nobis etiam laudi erat, nec in aliqua tua, ut debuit, pugna, nec quod semper laboravit adversum tuos hostes, verum et in otio, et percutiente amico, eo, quem immortalibus suis beneficiis demeruerat, cujus obsequio mortem sibi accersivit, non in armis, quod illo dignum erat, sed nudus, et indefensus. Qui si vixisset, nihil posthac segnius facturus erat, quam in illa adversus Gallorum regem expeditione fecit. Quare ejus interitum non debes aliter ferre, quam non contemnendam patriæ jacturam. Te, si nos taceamus, qualis noster fuerit, una omnis Francia, omnis Suevia voce docebit. Atque utinam tam consideres immanem hujus ferocitatem, quam illius probitatem, ac innocentiam nosti! Dederat jam non obscura sui signa. Perspectum erat, quantum studii, operæ, ac facultatum in patriam, ac te patriæ patrem, conferre posset, et vellet. Ratissima omnis virtutis fundamenta jecerat. Planum sibi ad veram gloriam iter aperuerat. Adversus **) quale ingenium siquis loqueretur durius, puniri abs te severe, et atrociter deberet; nunc est repertus ***), qui supplicio afficiat hac indole juvenem, indemnatum, indictâ causâ, ac innocentem, potes ulla exoratioue verti a te ipso? ****) Noli enim sperare aliquando emenda-

*) *et*, ac., **) *Adversus*, adversum. ***) *repertus est*, cum repertus sit. ****) *potes* vor ulla beigesetzt; *fines* nach te ipso durchgestrichen.

turum vitam hunc, qui ne promittit quidem, aut si promittat, de quo non obscure intelligitur, quem velit vivere hominem, cum a familiari, et amico cædis, ac latrocinii auspicatus sit initium. Immo credi minus nihil potest, quam qui hoc fecit, eum ab ullo aliquando scelere temperaturum sibi. Te igitur cautum esse oportet, tuique memorem. Omnia enim mala, quæ hujus imperii, qualiscunque est statui, ruinam minari possunt, unius hominis capite, tuo arbitratu, et stant, et intereunt. Atque hæc sola nobis spes, solus hic timor est, aut occiso isto, aut per te servato. De quo nisi pessima omnia suspicaris, tui nimis oblivisceris. Nam qui a tam insonti juvene cædes, ac parricidia orditur, de eo sperari melius non potest, quam perspectum est. Neque ulla unquam majori periculo concessa impunitas fuit. Magna profecto res est, Cæsar, et quæ neglecta abs te non potest non existimationem minuere tuam. Quis ergo tantus in hoc imperio vivit, etiam, qui nihil tale admiserit, quem tu jactura existimationis tuæ velis ab imminenti aliqua clade aut pernicie servatum? Quod cum omnino si sic cadat, facturum te neges, quid in hoc facies tantis probris contaminato, tantis a Natura perversitatibus imbuto, cujus *) tantum est scelus, tamque perniciosum, a quo tam pestilens exemplum manat? Quo habebis loco? Aut non in summo hujus maleficium consistere putandum est. Nempe ut atrociori delicto non sit locus, omnes hic antiquitatis notas excessit. Neque vetus aliquod flagitium imitari se dignum duxit, novum ipse invenit. Atrocissimo, nec uno mortis genere interemit eum, qui cum sibi vitæ ac officiorum omnium societas fuit; quem corporis sui custodem, laborum omnium, et **) curarum participem habuit, quem in summis suis periculis fortissimum, fidelissimumque cognoverat; idque

*) *cujus*, Cujus. **) *et*, ac.

fecit, nulla provocatus injuria, nulla lacessitus contumelia, nullo jurgio, nulla intercedente offensa. Nec ut Alexander M. olim, ebrius, sed et siccus, et sobrius. Nec repentina aliqua animi commotione, sed de industria *), consulte, et præmeditatus. Adde quod in officio, et cum sibi pareret obsequentissime. Deinde filium ejus patris, a quo ope, ac opibus erat adjutus, in contumeliam, ac dedecus ejus ordinis, quem paulo ante propugnatorem dignitatis suæ, conservatorem vitæ, ac fortunarum omnium expertus erat. Et quod merito omnium maximum censetur, id fecit te Imperatore, hac fœditatis labe tuum tempus, quod tu tam sancte peregisti, aspergens, hoc quasi stigmate tuum sugillans imperium. Vides igitur, quam sibi omnes ad veniam (si eo adspiret) aditus præcluserit? Quare consilium non erit, hanc intemperiem reprimere, aut coercere, sed semel vult hoc malum comprimi, et extingui. Veniæ locus non est. Quippe quæ corroborata tot annorum laude Germanorum virtus est, nullius intercessione, nulla commiseratione deduci ab officio debet. Neque enim ulla sunt illius in Germaniam merita, unde vel leviori delicto veniam impetret. At quas non turbas miscuit? Quod non dedecus, quam non indignitatem huic nationi, huic imperio invexit? Atqui Alexander, quanquam maximus rex, summus imperator, affectata etiam Hammonis genitura toto tunc orbe admirandus, quia in convivio amicos occidit, eos etiam, a quibus verbis exasperatus esset, indelebili ignominiæ stigmate notatus est. Hic nullo virtutum vallatus præsidio, quam longe, vel a spe veniæ abesse debet, apud Germanos præsertim, constantissimum in legum tuitione populum? Ponat autem in medium illud interempti corpus, omnium nuper quæ in hoc sexu hæc ætas vidit pulcherrimum, nunc toties transacto gladio sui

*) *de industria* vor: consulte beigesetzt.

dissimillimum, laniatu, direptione, sanguine, ac cœno deformatum. Ponat, inquam, eo habitu, quo repertum est, et a judicibus vel levissimis, corruptissimisque ausit impunitatem orare! Qua in re quam te efferres spe tua, quam exultares, quam triumphares carnifex, si hæc abessent sceleri tuo, quod sic prodidisti, quod tam nulla de causa sic consulte, ac dedita opera interemisti, aut si vel levissimo aliquo verbo commotus ante fuisses, vel si in nuda saltem interfectione tuum constitisset facinus. At invenisti, quam morti adderes crudelitatem, et amicum interfecisti, optime de te meritum, de cujus fide, ac probitate ne dubitasti quidem unquam, nec eum priusquam sic fraudulenter, ac perfidiose prodidisses, adoriri ausus fuisti, et interemptionis causam ne fictam quidem attulisti. Neque aliquid istorum fecisti ebrius, aut abs te immutatus aliquantum, sed et sobrius, ut tibi ne vitia quidem patrocinari queant, et studiose, ac ex industria, ut a facto error absit. Quæ *) ita in unum conflata crimina, de nullo unquam principe ne insano quidem comperta sunt. Fuerunt enim multi, qui crudelem in modum enecarent reos, aliqui etiam innocentes, sed aut quos sibi insidiatos putavissent, aut deferentibus inimicis aliquo imputato crimine, neque hoc suis ita manibus, sed carnificum et lictorum opera, neque jam tum amice appellatos, aut per se sibi proditos, sed vel aliqua intercedente simultate, vel urgente delicto, aut impellente offensa, quales in Sicilia Tyranni, in Italia principes Romani, alibi etiam reges. Qui hoc exemplo, his moribus, hac via, hoc modo in amicos fide, ac sinceritate morum inculpabiles grassatus sit, nulla suspicione, aut culpæ, aut erroris adhortante, ne fabulæ quidem produnt aliquem, ut de historiis taceam. Videtis o fortissimi Germani, quo in gradu

*) *Quæ*, quæ.

ponenda sit hujus ferocitas. Quæ summa fuit illius Macedonis infamia, quod in conviviis vino, et jurgiis agitatus amicos interficeret, ea cum hujus maleficio collata fit minima. Nam ille interemptis pœnituit, hic ferox est, ille cæsos luxit, ac deploravit, hic interfecti corpus tractatione ac suspendio vexat. Ille decoravit funere, hic parentibus et amicis sepulturam non indulget. At illa qualiscunque illius nota rerum præclarissime gestarum splendorem obscuravit, tam solidam, tamque diuturnam tot victoriarum, tot triumphorum gloriam ea affecit macula, quæ duorum millium annorum spatio non est abolita. Hujus autem quid habetur in oculis, vel auribus hominum, quod istud sui otium leniat? Aut quid semel boni fecit, quod tantam illi scelerum sentinam eluat? Nulla in homine virtus, ne umbra quidem virtutis. Nihil egit strenue, multa ignaviter. Nulla liberalitas, at contra rapinis, et extorsionibus egregie operam dedit. Non *) contentus aliena invadere, suos quoque diripuit. Nova vectigalia imposuit. Novos **) reditus exegit. Portoria multiplicavit; temperantiæ inimicus fuit; libidinibus paruit; cupiditatem vitæ ducem sectatus est; age autem quæ fortitudo fuit? Vidistis afflicta fortuna, abjectus erat, secunda, insolescebat; nusquam æquabilis, immoderatus ubique, semper effrænatus, ac sui impos. Neque suam imbecillitatem consideravit unquam, neque fortunæ varietatem spectavit, neque usus est consilio. Neglexit inimicos, familiares et amicos interemit. Ita vitam instituit, ut appetitui cederet ratio, ipse neque dictis, neque factis mediocritatem servaret ullam. Si quid ageret, aut longius processit, aut propius substitit. Atqui imbecillitatem ejus spectastis in hoc facinore evidenter. Quanto enim metu, quam pusillo et confracto animo accinxit se maleficio? Non dubito, Germani, si perniciosissimum quempiam Germanici nominis hostem,

*) *Non*, non. **) *Novos*, novos.

hac via, hoc modo, hac ratione, hoc interficiendi consilio, sic trepide, sic meticulose de medio submovisset hic, quin non gloria tantum putaretis indignum, ac laude, sed et probro, et dedecori obnoxium, quod pudendum nostris moribus facinus admisisset. Neque tam interesse vestra judicaretis occisum hostem, quam occisum fortiter, et *) consueto vobis modo, aperte, non clandestine, a fronte, non a tergo, ab armato armatum, aut vero ab inermi, ac nudo, inermem, et nudum. Aequo Marte, non ex insidiis, provocatum, non proditum. Sic profecto pugnant Germani. Hanc de se opinionem apud externos populos incorrupta tot annos fama præbuerunt. Adeo hoc de nobis percrebuit, ut Romanorum quoque orbis terræ domitorum literis testatum sit. Neque alia causa hoc tempore Bartholomæum Livianum ducem Veneti exercitus odiosum nostris etiam pueris reddidit, quam quod is in foro Julii quatuor millia peditum in deditionem accepta, contra jusjurandum, quod de non lædenda vita et communiendo abitu præbuerat, cum subdolo illius suasu arma posuissent, occidioni prodidit. Cui etsi omnem infelicitatem precemini, meritumque putetis, qui utcunque intereat, hac tamen via petiistis nunquam neque tanti quatuor millium occidionem fecistis, ut ignominiosa quapiam vindicta pollui vestram existimationem volueritis. Quare tu Maximiliane Cæsar, neque eos audivisti unquam, qui veneno sublaturos se illum pollicentur, neque pugna Cremensi captum a Gallis ad supplicium poposcisti. Mavis diutius superesse, quam novo, ac insueto Germanis more, modoque interimi. Vis enim non dolo gerere bella, consiliis ac virtute vis. Sed qua satis acerba oratione hujus immanitatem persequi possumus? Quod in hoste odiosissimo fieri nollemus, hic in Germano sanguine admisit scelestus. In probo

*) *et*, ac.

ac innocenti juvene, qui huic patriæ utilis, huic imperio petendus erat, expertus est. Ita ut jam dubitandum vobis minime sit, qui sic affectus est, quid mereatur. Jam illud autem quam non suspicandum, quod objecturus interfecto crimen sit? Cui, si quod habet, cur aut non ante cædem objecit, aut ubi commisso homicidio passim primum male audiebat *), commemoravit? Aut si pudenda est culpa, cur culpam vocat, quam impingere non audet? Illum si deliquisset, accusari plane, aut reum agi oportuit, hunc si in merentem animadvertere voluisset, et ira vacuum esse, et ex legum hoc præscripto exequi. At neque accusavit reum, et indicta causa necavit, et ad nullas leges respexit, nec perfunctus parricidio irasci destitit. Iterum igitur dico, quis veniæ locus est? aut unde miserationis occasionem arripietis? Non habes, quo te expedias, carnifex! Fassus **) es delictum. Promulgata est culpa; novo et inaudito scelere polluisti Germaniam! Omnibus invisus es, perniciosus multis. Indultum satis furori. Hinc abducendus es in cœcam aliquam, et subterraneam domum, ubi te non contingat illius solis lumen, qui se tuis sceleratissimis sceleribus pollui putat, ubi situ, ac pædore confectus, illam vitam finias, quæ Diis immortalibus odiosa, humano generi perniciosa est. Debetur hoc tuo profligato sceleri. Debetur hujus nationis integritati. Debetur vobis, Suevi! quibus auferendum est ***) probrosum caput, qui exonerandi estis indigno vobis jugo, quibus adimenda est servitus isti libertati minime debita. Quid ingemiscitis perculsi? aut quid non obscuris cœptam orationem suspiriis interpellare pergitis? Quasi nos illi equitatum olim ****) miserimus, quo illam potius injuriam, quam jus publicum tueretur. Si quis error

*) *audiebat*, audiret. **) *Fassus*, fassus. ***) zwischen est — probrosum: *hoc* durchgestrichen. ****) *olim* vor miserimus beigesezt.

Suevi, imprudentium est. Nos enim non contra vestras fortunas arma huic administravimus, sed ut componeremus periculosum Germaniæ motum. Et hoc certe quantum per nos fieri potuit, sine omnium injuria. Quæ insecuta, non nostræ misericordiæ, sed illius perversitatis sunt. Suppetias tulimus, omne divinum atque humanum imploranti auxilium, optimo sed quod male cessit proposito. At cujus agite, majori quam nostro hic malo servatus est? En cædem, et orbitatem, quod reddidit, liberatoribus suis, præmium. Utinam quievissemus potius, quam istud nobis omnium bono conciliassemus malum. Certe enim ea illum impunitas ad uberiora perpetranda scelera munivit. Atque hinc sibi putavit ad turpissima, fœdissimaque omnia patefactum aditum. Statim enim, ut in dominationem est restitutus, aperuit sese, vestra bona diripiens, vestras fortunas affligens, ædificia demoliens, bonos cives partim exilio, partim nece puniens, per universam denique terram cæde ac rapina sæviens. Adeo omnium opinionem fefellerat, simulatum ac dissimulatum pessimi ingenium. Id quod non parum ad hujus damnationem additurum puto. Jam enim dubitare Germania non potest, quid de homine, si ex hoc judicio incolumis sit, polliceri sibi debeat. Experta est, quantum se hic continere, quatenus se fingere, suam naturam dissimulare possit. Quod quia diutius non potuit, et sic erupit, ut a quibus tot tantaque beneficia accepit, in eos primum evomeret acerbitatis suæ venenum, nihil non ausurum in alium quemquam putat. Hic *) furentis cursum impediet. Hic **) pestem publicam, commune exitium, legum ac juris eversionem sistet, evertet, ac extinguet. Non sinet hoc ulterius proficisci exemplum. Consulet moribus, servabit leges. Minime volet exterarum nationum

*) *Hic*, hic. **) *Hic*, hic.

calumniis obnoxia, suæ pristinæ virtutis oblita esse. Tu vero Cæsar, quam nemini dubium est, ex quibus tuis moribus quomodo aliorum æstimes. Vides apud te agi causam, quæ si nostra tantum et privata esset, judicari tamen abs te fortiter deberet. Nunc cum publica sit, et exempli magnitudine ad omnes pertineat, non vis te imperante, pessimorum audaciæ innocentum capita prodi. Non sinis, hoc te alente incendium omnia licere malis, nihil bonis tutum esse; libertatem interire, leges evanescere; imperium contemni. Vides, in quo periculo sint omnia, nec obscure sentis, quam non possint leges consistere, nisi nunc per te serventur, et quam omnia sint perdita, si leges pereant. Sunt enim hæ humanæ societatis vincula, atque eas nostri majores, nondum parere dociles, acceperunt tamen, et posteris per manus tradiderunt. Quæ *) longo usu firmatæ, in eam tandem conditionem venerunt, ut donec leges sint, nos, nostraque omnia in tuto posita existimemus, at si quando illæ intereant, tunc simul hujus imperii firmamenta concussum iri, et omnium præcipitium futurum. Instituendarum autem legum causa fuit, nequid cui cum injuria alterius liceret. At quæ major injuria, quam eripere alteri vitam? Quam pessundabuntur omnia, si hoc ei licebit, qui potest? Quid enim divinius hîc hominis vitâ: quæ ex Deo est, et pars Dei; quam qui alteri eripit, quam violasse omnia humana, divinaque censendus est? Porro de eo quid statuendum, qui interimit hominem de se optime meritum? Quam ille propter ingratitudinem, perfidiam, immanitatem, non tam ex legum natura, quam omnium opinione et sententia tanquam morbidum aliquod membrum a corpore humanæ conjunctionis rescindendus est? Quod nisi leges essent, ad quorum formam ac præscriptum judicia haberentur,

*) *Quæ*, quæ.

ex natura hæc penderemus. Quippe contra naturam magis nihil est, quam occidere primum hominem, deinde eum occidere, a quo non tantum nihil mali, sed boni etiam multum quis acceperit *), nullam ob culpam ex nulla causa, nec id subito, ac turbata ratione, sed et studio, et dedita opera, non imprudenter, sed ex proposito, nec ita, ut occidisse satis putet, sed hæc addat, ut exanime corpus tractet, et a pietatis officio interempti necessarios arceat **). Quam multa hic dici poterant, et de tua carnifex immanitate, et de illius innocentia tam misere, tam atrociter abs te confecti. Sed quia in te frustra orationem molitur aliquis, quod verba rebus imparia sunt, et omnium facultatem tua vincit improbitas, quoniamque tuo supplicio, quo te (nisi omnis funditus æquitas interiit) paulo post affici cernam contenti esse decrevimus ***), de te minus dicam, dicam tamen aliquid. Tu Suevici nominis macula, æternum gentis tuæ dedecus, audacia, scelere, furore, atrocitate, perfidia, ingratitudine, malitia, immanitate, memorandum omnibus sæculis portentum, supra fines humani moris grassatus es. Certasti in omne facinûs. Pensi nihil habuisti, præter unum hoc, ut scelerum compendio omnes, qui unquam fuerunt, malos vinceres. Nam in uno complexus es omnia. Turpiter, nequiter, et crudeliter trucidasti virum fortem, nec priusquam fraudulenta tua perfidia prodidisses tibi, non accusatum, nulla imputata culpa, ne errore quidem, omnibus carum, tibi amicum, nulli infamiæ obnoxium, nullis apud te delationibus reum, innocentem, incautum, de te nihil tale suspicantem qui te custodierat, conservaveratque ****), cujus te pater ope, ac opibus juverat, de te optime meritum, tuæ dignitatis autorem,

*) *quis acceperit,* acceperis. **) *interempti necessarios,* nos.
***) zwischen cernam — de te: *contenti esse decrevimus* beigesezt.
****) nach suspicantem: *qui te custodierat conservaveratque* beigesezt.

tuæ salutis defensorem. Quid enim hoc addam, parvum apud te, qui nunquam strenuus fueris, quod armatus inermem a tergo aggressus? Postremo hæc quam ab omni humanitate aliena, quam te digna, quod sic mortuum divexasti, quod cum nos convictu orbasses dulcissimo, funeris quoque solatio spoliandos duxisti. Scilicet intra nullos terminos tua constitit ferocitas. Nam quod in nostro sanguine admisisti, majus natura scelus non recipit *). Possum hoc iterum tragicum exclamare.

Tale quis vidit nefas?
Quis inhospitalis Caucasi rupem asperam
Henjochus habitans? quisve Cecropiis metus
Terris Procustes?

Tua maleficia nisi supplicii diritate vincimus, non punimus. Sed jam ille noster, Germani sic proditus, sic e medio sublatus, non credo expectare, vos ut dicam, quo modo vixerit, et qua indignitate perierit. Non enim nisi optime vixisset, sic a vobis amatus esset, neque nisi miserrime, ac innocentissime interiisset, sic doleretis mortuum. Cujus si nullum in hanc patriam bene meritum, nulla bona spes esset, vel ob id maxime illi deberemus, quod is suo corpore primum furentis impetum excepit, ac in se ipse consumpsit, modo vos hoc judicio opportunitati ab illo vobis allatæ non defueritis. Ille enim sic obiens documentum vobis reliquit, quæ pestis, quo consilio a vobis exterminanda sit. Quæ si vigeat, et in hoc imperio grassetur, docuit ipse, quam non **) tuta omnis futura innocentia sit. Vix ulterius aliquid me commemorare sinit meus dolor, istorum luctus, vestra perculsa auditio. Forsitan ***) hoc quasi in transcursu addidero. Sic vixit, ut ejus vita ab injuriis omnium tuenda videretur, quemque non modo incolumem esse

*) *recipit*, recepit. **) zwischen quam — tuta: *non* beigesetzt.
***) *Forsitan*, forsitan.

oportuerit, verum etiam honoribus auctum, et ornatum. Qui siquis umbris sensus est, sic in illa æternitatis mansione loquitur, hoc auspicatus poëtico: „Men' servasse, ut esset, qui me perderet. Quid enim mea mihi pietas profuit? Imo quid non obfuit? Tu pro tam sedulo meo erga te obsequio tam durum exitum reddis? Piget fateri errorem, quod te amavi, quod obsequenter colui, quod custodivi vigilantissime, quod periculis quoque aditis tuam salutem tutatus sum. Nam talibus ego meritis pœnam inveni, non præmium. Ingrata sunt enim virtuti fata mortalium; despecta est, desolata est. Invidia certius nihil habet. Atque hanc tamen a literatis magna extolli laude audieram, et sectabar studiose, infelix. Age vero, quem ex meo interitu cœpisti fructum? hunc certe *), ut per me liber sis, nec habeas, cui ex virtute invideas? Aliquot paucos annos concedere debebas huic vitæ, quæ vix dum gustata erat. Nimis cito, jam in flore ætatis, ante diem, immatura nece oppressisti. Mei ne te miseret igitur tam atrociter afflicti, aut conturbati illius patris, desertæ conjugis? Vel **) locum non habet apud te ulla miseratio? ulla pœnitudo? Siquid tamen acerbitate interemptionis meæ, tot iteratis vulneribus, tam horrendum in modum raptato abs te mortuo, non jam restincta tua sitis est, sed leviter ad tempus lenita, per quicquid usquam carum habes, per mea in te officia, per patris in te mei bene merita, oro, miserum corpus patrio sepulchro dones. Saltem id abs te impetrari sine. Unum id meorum luctui concede, ut ibi putrescam, ubi ab illis deplorari possim. At tu vale, carissima patria, cui ego prodesse volebam, cœperam, non permissus sum. Testor hæc umbrarum loca, hos fatorum autores, Deos, nihil te prius, nihilque potius in vita fuisse mihi. Neque molestius quicquam ferre nunc, quam quod

*) *certe*, ne. **) *Vel*, vel.

nondum tibi talis fuerim, qualis esse, laborabam. Tibi enim vivere animus erat, pro teque mori. Vale tu ærumnose pater, miserande senex, cui ego tantæ spei filius ineluctabilis mali causa esse merui. Quantos enim tibi mœrores, quantum dolorem, quos gemitus reliqui? quæ suspiria? O fallacem tuam de me spem! O inanes cogitationes! O irrita desideria! Egon' speratus eram tuæ defectæ senectuti solatium? In meum robur tuam senilem infirmitatem inclinaturus eras? Valete jucundi fratres, dulci convictu orbati! Vos valete Franci; invictum Germaniæ robur! Vale nobilis equitum ordo, cujus tam insignis ex me despectus est quæsitus. Valete omnia, quæ ubique estis, quibus innocentiæ meæ testimonium reliqui." —

Hæc loquentem illum fingite, quàmque loquatur ipse certe. Deinde quid vos statuere æquum sit, cogitate! Reus tractatur, in cujus incolumitate omnis pernicies, damnatione cum summo vestro commodo summa honestas, et legum natura conjuncta est. Quid enim non horrendum crudele et atrox de eo suspicandum, qui ista commisit. Aut quid non audebit, quid non faciet is, si hoc impune tulerit? Quid autem commodius, ac utilius toti Germaniæ, quam ut primum hæc amoveatur publica pestis, hoc extinguatur commune incendium? Deinde quid honestius, quam orantibus nobis concedi, ut jus nostrum obtineamus? Amisimus juvenem, in quo cum eximia corporis pulchritudine præstantissima animi virtus conjuncta fuit. Eum iste innocentem, indicta causa, nulla intercedente offensa, quem in omni officiorum genere obsequentissimum habuerat, a cujus patre, tot, tantaque beneficia aceperat, tunc, cum sibi inserviret, crudelissime, atrocissime, immanissime, primum interemit, deinde mortuum quoque laceravit, ac suspendio infamare conatus est. Postremo petentibus ad sepulturam nobis sic confecti corpus negavit. In hac tanta indignitate,

tanta doloris nostri acerbitate, quod ex legibus debetur*), hujus supplicium petimus. Teque Cæsar Maximiliane oramus, ut cujus hic tempus crimine teterrimo, nullisque ante audito sæculis insignivit, in ejus supplicio talem te nobis qualem omnes ante populi omnes nationes perspexerunt, æquum judicem impertias. Vosque principes, ut quorum hic ordinem nobilissimum, dedecore turpi, ac detestabili commaculavit, eos in hoc judicio existimationis suæ vindices experiatur. Nunquam alicui causæ magis patrocinatæ sunt leges; quid enim aliud illæ volunt, quam tueri ab injuria innocentes, punire ob maleficia improbos? Hoc vos cæteri Germani commonemus, ut quid leges velint, cogitetis, et quod illæ volunt, statuatis. Sed jam cogitastis, jam statuistis, jam damnastis. Edicite! proferte! Neque enim indemnatus videri potest, cui in nullo hominum cœtu, in nulla nobilium congregatione locus est. Quem nulli quo proprius alloquio dignantur; nemo salutat; nemo appellat, qui desertus est ab omnibus, despectus etiam ab infimis; quem omnes oderunt, omnes indignum cui ignoscatur, putant. Quem victimam innocentibus umbris fieri postulant, vexatorem patriæ, nostri ordinis proditorem, omnis juris, omnium legum transgressorem; Suevicæ nationis labem, propudium Germaniæ; pestem hujus imperii, portentum præsentis **) sæculi. Quare quid aliud vos exorem, quam ut id, quod re est, verbis quoque comprobetis!

*) zwischen legibus — debetur: *nobis* durchgestrichen. **) *præsentis*, hujus.

In Ulrichum Wirtenbergensem Oratio Secunda.

Poteras, quæ tua est clementia, Cæsar Maximiliane, oratus ab hoc reo, si non ad veniam, ad mitius certe supplicium flecti, nisi ille novo et atroci, proh Dii immortales! scelere medio hoc judicio, intra legum ac juris septa, in ipso pene furoris ac malevolentiæ suæ carcere ostendisset, quam te non metuat, quàm jus, fasque contemnat, quàm mutare hos mores non cogitet. Ut qui *) in extremo suo periculo in summo existimationis ac fortunarum suarum discrimine, ferocire nondum destitit **), sed cum ea prius in alios commississet, quorum a nullo judice veniam impetrare debuit, dum nescio quo consilio hoc judicium differtur, ausus est in tuas propinquitates, tuum sanguinem, truculentiæ suæ tela ejaculari ***). Omnibus enim passim existimantibus, conaturum istum, ut delicto veniam consequeretur ****), longe contra evenit. Ut †) jam planum sit, veniam, quæ petenti quoque concedi minime debuit, ne peti quidem, et effectum, ut emendaturum istum institutum vitæ genus sperare nemo possit. Quod enim melioris indicium voluntatis, aut quod immutati animi signum præfert, qui hoc suo tam atroci vigente periculo, te gravissime, ad Principes ac populum Germaniæ de ejus capite referente, uxori suæ, nobilissimæ, ac pudicissimæ feminæ, tuæ, Cæsar ††)! nepti, vestræ †††),

*) *Ut qui*, qui. **) *distitit*, distiterit. ***) *ejaculari*, jaculari. ****) *consequeretur*, consequatur. †) *Ut*, ut. ††) zwischen tuæ — Cæsar: *invictissime* durchgestrichen. †††) ebenso nach vestræ: *illustrissimi*.

Bavari, sorori, non contumelias jam, aut ista præter fidem omnium horrenda, et dictu quoque pertimescibilia, quæ decennali consuetudine pertulit *), sed necem intentavit. Nec ita necem, ut innocentissimæ mulieris morte contentus esset, sed turpissimorum facinorum notas, sic ab se jugulatæ impingebat. Quia enim ut quædam de se flagitiosa, et a quibus ipsa longissime semper abfuit, confiteretur, adigere non potuit, invenit hoc consilium sceleratus, ut mortuam ream ageret, et tunc accusaret, quin illi ad dicendam causam adesse non liceret. Ubi connivendum mihi credo, quod in ea incidi, quæ tam sunt omnibus nota, quæ a me dici non postulant, et quædam, si obnixius ego commemorem, potest alicui suspicio fieri, aliunde hæc nobis quasi auxilia peti, ac perægre accersitum, quod huic patrocinetur causæ, et alienas calamitates nostris defectibus suffici. Accedit ad hoc quod talia sunt quædam hujus criminis, ut **) nec a me dici, nec a vobis audiri sustineant ***). Ad nostram quidem causam quod pertinet, talis injuria est, ut non tam alienum ad se nihil quærat, quam sua magnitudine, ac atrocitate omnem diritatem, omne scelus vincat. Quod etsi persuasum ita vobis certo sciam, cogit me tamen illustrissimæ mulieris calamitas, vestra, fortissimi Bavari, mœstitia, quæ se miro quodam fato nostris malis adjunxit, aliquam huc cogitationum mearum partem derivare, non quo nos augeam, sed solo humanitatis affectu alienis condolentem ****) malis. Quare hoc dico, non nostræ causæ patrocinari hanc novam improbitatem, sed a nostris potius malis comparatam huic fidem. Et nisi tanta in nos crudelitate omnem ab se humani ingenii opinionem exuisset nefarius latro, nequaquam in auribus pientis-

*) nach pertulit: *hæc* durchgest. **) *ut*, quæ. ***) *sustineant*, sustinent. ****) *condolentem*, condolens.

simæ matris, fortissimorum fratrum hæsuras principis fœminæ querelas fuisse, quod nemo tantam hanc asperitudinem credidit, donec aliunde documentum accessit. Quoties enim illa matri, quoties fratribus flens ac lacrymans questa est, ea se apud istum perpeti, quæ diutius ferre non possit, sic ab illo tractari, ut quamcunque mortem, quam hanc vitam malit. Cum illi meliora in dies, ut par erat, sperantes, consolatione mulcerent, et persuasione confirmarent, cohortantes, fortiter hæc ferret, seque ipsa contineret, futurum ut diuturna patientia mitesceret ferocientis tumor. Interim nocturnis diurnisque precibus a Deo optimo maximo meliorem illi mentem, saniores cogitatus precati sunt. Illa vero nihil omittebat, quo infensum sibi maritum placaret, omnia familiariter ac blande agens, illo contra verbis, ac verberibus ingruente. Et est, ut nostis, Germani, nihil hujus mulieris forma præstantius, nihil moribus suavius, consuetudine honestius *). Ita species est eximia, ita amabilis **) conversatio, ita omnia quæ facit, quæque loquitur, perdecent, ut pene magis mirum sit, quod has ille dotes odisse, quam quod illius hæc intemperiem ferre potuerit. In qua certe, cum nihil sit, non ardentissimo dignum amore, ab illo tamen habita est infensissime. Et cui nuptiis tantum decus assecuturus erat, quantum in illam domum nunquam descendit, contra hanc stupiditatis ac furoris sui procellis grassatus est. Nec aliquid pensi habuit, quid deberetur illius primum formæ, quam ipsa moribus ac vita gratiorem reddiderat, deinde hujus Cæsaris, horum Bavarorum affinitati, a qua is claritudine hoc sibi quasi lumen accenderat. Sed quid hæc videret, qui nihil in tota vita boni, et æqui vidit unquam? Qui etiam, si in optima prius hominum de se opinione vixisset, hoc solo.

*) *honestius*, blandius. **) *amabilis*, jucunda.

quod tale conjugium sic aspere, sic immaniter egit, pessimæ, ac atrocissimæ mentis suspicionem præbere debuit. Potest enim ulli esse amicus, qui huic mulieri fuit infensus? Aut quempiam bene tractabit, qui hanc speciem, hos mores crudeliter afflixit? Imo cui potest esse placatus, qui hanc voluit occidere? voluit enim, Germani! voluit. Neque tam quia delitium est illi, semper tale aliquid facere, quam quia si peregisset homicidium, quoddam postea moliebatur, ut dixi, singulare facinus, ut innocenter occisæ ab se mulieri, pessimorum flagitiorum culpam impingeret. Huic tam nefario proposito divinum horum fratrum consilium intervenit, ut quam celerrime succurrerent afflictæ sororis innocentiæ, quippe de cujus vita et existimatione agi cernerent. Clam itaque ut se fugæ accingeret monitam, provido ipsi occursu exceperunt. Sentio vestrum hic dolorem, Germani! vestros gemitus audio, lacrymas video. Nec immerito hujus facti dolor omnium animos perculit. Hoc loco natam, hac fortuna, his propinquitatibus subnixam, eo infelicitatis decidisse, ut quem maritum sua nobilitate clarum, sua fœcunditate auctum reddidit, ab eo non modo honorifice, quod debuit, non habeatur, sed etiam contumeliose, aspere, et *) crudeliter affligatur. Et quæ his majoribus ædita est, in hoc humanarum rerum fastigio educata, contemptissime, ac servilem in modum, ab isto genitura, ac statu inferiore divexetur. Quod enim ea non commemorem, quæ ad impudicitiam **), ac turpitudinem scelerati hominis pertinent, sic putate, non ignorari a me illa ***) sed consulte premi, quod non tam studendum illius perniciei existimo, quam videndum quid me deceat, nec tantum dolori concedendum meo, quantum suæ iste libidini ac furori dedit. Atque utinam perpetuo lateant

*) *et*, ac. **) *impudicitiam*, pudicitiam. ***) *illa*, ista.

quædam, aut saltem ad exterarum gentium notitiam non perveniant, quæ iste flagitia, quas turpitudines, quæ ignota prius Germaniæ flagitia admisit. Ubi si ea dicere vellem, quæ iste audire posset, ego citra pudoris mei jacturam loqui non possum, quantas Germani, Tragœdias moverem? quam novarum improbitatum spurcissimam faciem ostenderem? quantum vos exasperarem odio? quam istum refricarem communem dolorem? Continebo itaque me, et quanquam in summo dolore meo, ardentissimo persequendi hunc studio tenear, decoris tamen mei non obliviscar. Nec tantum hunc odero, ut pudori adverser meo, daboque operam, ut quæ istum facere non puduit, me dicere pudeat. Vobis indignum principis fœminæ casum, qui me quoque a domestico dolore tantisper abstraxit, commendo. Quam ille, quia in suam turpitudinem quàm consentiret, mori prius voluit, impudicitiæ, ac probri insimulare ausus est. Et hoc egit, ut si processisset immane illud interimendi consilium, deprehensam in aliquo magno, ac memorabili scelere commisceretur. Quod illa sentiens, non mortem fugit, quam ærumnosæ prius vitæ sæpe prætulerat, sed infamiam ac dedecus, conjuncta morti huic mala declinavit. Et mori fortiter se quidem dignum duxit, dare autem tanto sceleri occasionem, et ante actæ vitæ fructum perdere, degeneris ac verum decus non agnoscentis animi judicavit. Quæ quia vivit, et hujus manus effugit, et ne unquam incidat, fortissimorum fratrum præsidio comparatum est, et quia, quemadmodum vixerit, testatum habetur, quoniamque pestilens atrocissimi carnificis consilium in lucem emersit, ejusque odio tota ardet Germania, omnes fremunt ordines, quid aliud decere vos arbitramini, quam ut istum semper tale aliquid meditantem, maturrime e medio auferatis? Quousque enim differtis hoc judicium, et respirandi isti occasionem datis? Jamjam o Germani prostratus iste

comprimendus est, nec dandum recipiendi sese tempus. Utimini opportunitate! In tempore consilium arripite! Occasionem tenete! Nunquam facilius hoc conficietis negotium, quam *) sic projecto illo, sic afflicto, sic confracto, sic undique tento. An ad aliud tempus servabitis hoc supplicium, in quo persequendo, quia istud interposuistis spatium, carere levitatis suspicione nunquam poteritis, ut **) qui in re magna, atroci, horrenda, detestabili, nota, ad puniendum segnius accesseritis? at ille non segnis, nec unquam perpetrandis criminibus cessans, dum vos de prioribus sententiam ferre cunctamini, novum ipse adjunxit, ut doceat, quid de se in posterum opinari, quid vobis proponere debeatis. Quod nisi fecisset, verendum erat, ne occasione ejus moræ, invitis omnibus se eriperet. Non ignoro enim, et cum primum hoc dicendi munus aggrederer, præsensi, unam hanc reo spem esse propositam, si qua forte huic judicio mora intercederet, fore, ut istud commotæ adversum se Germaniæ odium, ista communis infensio, omnium ardor, paulatim frigescerent ***), ipse opportune elaberetur. Nolui tamen prædicere, ne sui istum commodi admonerem. Sed ut tunc dissimulavi cognitionem, ita nunc re alia integra præmoneo, si diuturnius hæc protrahatur causa, futurum, ut iste vi ac armis munitus, hoc judicium contemnat, tibi, Cæsar invictissime! vobis, principes, ac viri Germani ornatissimi, fortissimique illudat, sua tueatur maleficia, nos ab accusatione repellat. Unde istud (aliquis dicet) commentum? Scio enim paucos suspicari, quod ego video. Unde hunc tam repente, dicet, metum? — Non ex levi aliquo rumusculo, aut vulgi sermone. Certa, Germani, et nisi consilium intercesserit, perniciosa huic nationi comperta habeo, cum Gallis facere istum, et Swiceros ****) finitimam nobis

*) nach negotium: *quam* beigesetzt. **) *ut qui*, qui. ***) *frigescerent*, restinguerentur. ****) *Swiceros*, Helvetios.

gentem sollicitare. Et ut intelligatis, quam non importuna sit hæc mea festinatio, bellum comparat, quod contra hanc patriam, focos, atque aras nostras invehat *). Dum hoc consilium maturescat, hos interim misit huc oratorculos, qui excusando tempus ducant, vosque precibus tentent. Quod si ex animo cedat, conditionem accipiat, et ad pejora in dies perpetranda se reservet; sin minus, ad istud se recipiat asylum, unde nobis perniciem, toti Germaniæ vastitatem inferre cogitat. Quamvis enim nullus sit hoc latrone imbecillior, nullus desertior, ac desperatus magis, quia tamen nihil tam turpe, tam execrandum, ac abominandum est, quod non suum sibi patrocinium habeat, et in ea iste tempora incidit, quibus nemo non suæ cupiditati fiduciam ponere audet, invenit, quibuscum suam hanc fortunam communicet, quos si non scelerum suorum assertores, nam in quem hoc cadat, tam impium, tam ab humanitate derelictum esse neminem puto, veteris saltem erga nos invidiæ explendæ opportunitate, hujus nationis impugnatores nobis objiciat. Sicque alterutra ex hoc naufragio viâ emergere cogitavit, aut si fieri possit quæsita delicto venia, aut si minus hoc procedat, ut istis præsidiis omnia legum ac juris claustra perfringat, vosque si non fulmine comminuat, saltem grandine ac procella pulset. Contra quæ etsi satis munitam Germaniam scio, videndum tamen est, ne quem necessario damnandum omnibus justitiæ vinculis implicitum tenetis, non sine turpi hujus nationis ludibrio elabatur. Neque enim hoc metuo, ut Germaniam talibus iste auxiliis evertat, sed ne aut negotium multis faciat, aut cunctationis vestræ beneficio pœnæ se subtrahat. Quippe ut scelerum conscientia tumidum, suspiciosum, ac desperatum reddidit, ita, si qua se, quod Dii prohibeant! his angustiis laxitas

*) *invehat*, emittat.

Staatliche Bibliothek Bamberg

ostenderit, si quem huic custodiæ exitum perspexerit, erectus, audax, et *) confidens, vos contemnet, nobis insultabit, optimo cuique perniciem meditabitur. Non tanti facit dedecus, ut hoc morte commutare velit. Neque si ex hoc carcere evolet, ullum postea tam profligatum erit nefas, cui se non accingere audeat, ut qui nihil habet, quod de existimatione perdat sua. Quia enim quantis se flagitiis commaculârit, videt, facile in omnes se reliquas sordes abjicit, in omne dedecus provolvit. Nam ut videatis, qua ratione facillime peccet iste, nullam ante collegit bonam famam, nullam in futurum claritudinis bonæ spem præsumpsit. Itaque nec amittet quicquam, si vitam teneat, nec existimationis tuendæ causa, aut dimicabit unquam, aut magnopere sollicitus est. Concepto semel ex maleficiis furore homo nequam, improbus, turpis, impudens, atrox, immanis, omnibus probris contaminatus, a nullo postea maleficio abhorrebit. „Quorsum hæc?" — ut intelligatis, non sine communi aliquo periculo elapsurum istum. Quare in hac accusatione illud nos agere putabitis, quod hi, qui ex aliquo atroci, ac vehementi naufragio ejecti, quos scopulos fugiant, quas syrtes devitent, navigaturos alios, monent. Nos enim magno jam perfuncti periculo, amisso eo, quod reparare non licet, ex ista jactatione consilium vobis damus, vos certiores facimus, ut nostro malo cauti sitis. Nondum certi aliquid habet; curate ne inveniat! Nondum confirmavit sese; incautum occupate! In foveam incidit, obruite! Legum ac judiciorum laqueo irretitus est, retinete! Jugulate! Ne sinite explicari! Ne date respirandi, aut colligendi sese tempus! Ne ultro offerte, quod iste ne sperare quidem audet! Sic confusus non potest aliud vestrum de se judicium expectare, quam suorum experitur. Nec leviter a vobis tractari sperat,

*) *et*, ac.

Staats Bibliothek Bamberg

qui a suis tam graviter damnatus est. Itaque omnibus desperatis, totus domestico malo, intestino morbo, id est, gravissimis conscientiæ stimulis involutus tenetur. Agit enim, quanquam callide dissimulet, vitam omnium afflictissimam. Nihil fiduciæ est, metus ingens. Sollicitus est semper, suspicatur omnia. Quos amicos habet, si ullos tamen habet, simulatores putat. Non constat sibi. Circumfluit omnibus insidiarum copiis. Metuit omnes eventus. Ad omnem crepitum pertimescit. Ad nullam rem peragendam satis sibi cautus videtur. Latet in odio suorum. Prodit in indignatione omnium. Sibi ipse confideret, si solus esse posset; sed ne sic quidem agit quietem. Habet suas vigilans, habet somniando pœnas. Mire ante oculos scelerum facies obversantur. Consumitur intus, terretur foris. Contemnitur ab aliis, desperatur a se ipso. Circumvallatus est horrenda terrorum obsidione. Oppugnatur quotidiana malefactorum memoria. Agitatur invictis curarum fluctibus, fervescit intrinsecis flagitiorum facibus. Quæ non igitur narro, quod ad evitandum illi supplicium opitulari debeant, sed quo repetitis vicibus inculcem vobis, nequa ex hac desperatione confidentia oriatur. Sunt quidem illæ satis acerbæ malefactorum pœnæ; verum non tam illum puniri, quam nos liberari in futurum metu oportet. Itaque his crucietur quidem, morte vero ab hominum consortio, hoc est, omnium Germanorum pernicie, quæ in illius incolumitate sita est, auferatur. Sic cruciatus pro se *) ferat; sic morte sui timorem solvat. Quæ sit de hoc judicio omnium hominum expectatio, videtis. Petitur a vobis integritas, facite, ne desideretur. Ex fide Germana est, nullius in judicando gratiam spectare, nullius favore aut invidia duci, nullius potentiam vereri. Deinde eo deterior est hæc conditio, quod res agitur

*) *pro se ferat*, ferat.

omnibus nota, et quæ sui famâ non Germaniam modo, sed universam prope Europam pervagata est, ut obscurum esse non possit, si quid a vobis, quod nemo putat, minus strenue judicatum fuerit. Quam est hoc autem spectandum, quod ab hoc posteri exemplum quod sumant, habebunt. Nec fieri poterit, nisi his principiis obsistatur, quin pessimi in Germaniam mores invehantur. Quod te Cæsar providere oportet, ne si nos audias remissius, communi Germaniæ bono defuisse videaris. Quid enim petimus aliud, quam ex te fonte omnis hoc tempore justitiæ aspergi ac refici, ut nos, fortunasque nostras contra perditissimi cujusque vim ac violentiam te vindice propugnemus? ut qui nos tam inhumano facinore, dolori ac luctui obnoxios reddidit, digno tandem supplicio, te judicante, affectus, soletur ac leniat. Totam in tua religione, quod debemus, tuaque fide causam deponimus. Ubi nihil laboro, ejus iterum commonere te, quod sis ipse vehementer ab isto læsus, quo ne dignus iste videatur, qui, cum tu privatam *) injuriam expostules, et hoc loco sic te intueor, ut qui publicam personam sustineas, possumque ferre, et bono animo esse, quod hujus privatæ injuriæ tuæ penitus obliviscaris. Quanquam non nihil et illa pessimi ac publico digni supplicio exempli complectitur, et abs te suo loco tractabitur. Sed nequis ita nos causa excidisse arbitretur, ut ad alienum quodvis **) patrocinium recurrendum sit, quantum potero, intra nostram me causam continebo. Ubi ***) in summa illud ago, ut si nos iste immaniter læsit, si novissimo exemplo teterrimum sibi supplicium accersivit, hoc facias, quod et debes, et potes, ut quam celerrime punias. Quid enim ista sibi vult comperendinatio? aut cur non ultro hunc ad supplicium rapis? An eos feres,

*) Zwischen cum — tu: *privatam* beigesezt. **) *quodvis*, quodque. ***) *Ubi*, ubi.

qui tuo nomini maculam inurunt. Imperio eversionem moliuntur, bonis viris perniciem invehunt? — Noli hos alere in Germaniâ pessimos mores. Noli dominos imponere nobis, et eos insolentes, feros, crudeles, sanguinarios, ac populi semper liberi voratores. Noli, inquam, tantum nobis obtrudere dedecus! nec istam sine temporibus tuis notam infligi! Suscipe causam justitiæ, fidei, ac religionis, causam totius Germaniæ, universi imperii! Memento tuorum majorum, tui statûs, tuæ existimationis. Te Germania, ut bellorum sis administrator, et imperii hujus tutor, Imperatorem legit; ob idque in omnes eventus te comitatur, tibi paret. Noli hoc leve nobis jugum (si jugum est potius, quam libertatis nostræ conservatio) admissa sævitia grave ac odiosum reddere. Extirpa magnorum malorum pullulantem fruticem! Dirue crescentem in nostram perniciem, nostrasque calamitates molem. Exsicca venenosum dolorum ac afflictionum fontem, unde isti emanant pestilentes morbi, quo consistit hoc libertatis publicæ præcipitium. Vos quoque Germani, quantum in vobis est, ne ducite rem! Ne segnes, quod judicastis, edicite! Hæc istius ratio est, ut nos differat, sui *) interim odium minuatur **), ipse intervallo causam dicat, et apud placatos jam respondeat. Opponite consilium! Nec istud illi sinite, procedat commentum! Quid enim turpius est, quam reo in judicium adducto nocentissimo, ejus arbitrio dicendæ causæ diem præfiniri? Talis autem hæc causa est, ut in ea de malefactore post hominum memoriam scelestissimo judicandum sit, vestræ integritatis, Germani! vestræ fortitudinis periculum fiat, denique de isto vos, de vobis terrarum orbis sententiam laturus sit. Nec tam istius scelus hoc judicio, quam quo statu posthac Germaniam esse velitis, agitur. Nec spectandum puto, quam sit

*) *sui*, suum. **) *minuatur*, refrigescat.

iste nobilis, olim quidem comes, nuper tandem princeps factus, sed quam a suis majoribus degeneraverit. Quare etiam nihil vereor, ne vos male accipiatis hæc principes. Non enim illud propositum est, ut istius damnatione vestræ dignitati detractum sit, aut læsa ornatissimi ordinis majestas, si iste puniatur, sed vestrum potius ornamentum, et fortiter conservatæ dignitatis laus quæritur, si vos contra hominem potentem, justitiæ ac veritatis, simul decoris et *) existimationis vestræ rationem habueritis. Neque si iste se dignum aliquid passus sit, de vestra amplitudine detractum putate, sed auctam potius integritatis opinionem. Per vos enim fiet ne pessimorum criminum vestigiis totam iste Germaniam imprimat, utque ejus casu absterreantur a scelere omnes, cujus impunitate animati essent ad pessima perpetranda plurimi. Multa quippe sunt scelera, quæ cum occulte nunc et latenter admodum serpant, ista per vos lata ac illustri facta via propalam involare audebunt. Itaque uno hoc judicio, aut ad sanitatem perducetis, qui nunc errant, multos, aut omne boni, rectique studium convelletis. Porro, agite, apud exteros aliquos ejuscemodi etiam adsuetos malis, si impunita essent hæc, nonne indignum hoc vobis videretur? Nos vero qui neque vidimus ipsi, tale in Germania fieri quicquam, neque factum retro audivimus, et in quorum naturam ista tam inhumana facinora casura nunquam putata sunt, non dico, qua de nobis aliorum opinione, istius supplicium negligemus, (nam hoc non ferent Germani mores) hoc dico, qua non infamia judicando tempus ducemus? Nonne hæc est hominum expectatio quo recentius istud, ac inauditum magis apud nos scelus sit, eo severius judicio persequendum esse? Nova igitur cum scelera in judicium veniant, novis vos suppliciis, aut aliquo saltem supplicio non punietis?

*) *et*, ac.

Quin istud aboletis, Principes! ordinis vestri dedecus, hominem omni bellua immaniorem, omni ferâ truculentiorem, qui omnes tyrannos sævitia superavit, proditionem, ac perfidiam huic nationi invexit, qui in amicos et proximos, in suam conjugem omni animi ac corporis decore egregie dotatam, cujus claritudine suam domum illustraverat, ex qua se liberis auxerat, ea exercuit, quæ in hostem nemo vellet *). Quem ego primum ex hoc ordine Germanum puto, qui se externis probris, et ignota prius huic nationi turpitudine commaculârit. Sed nimis prope accessi, a qua me commemoratione pudor revocat. Ille vero quid faciet iratus, aut ex causa commotus, cum hæc quietus? Aut quæ adversum nocentes committet, qui innocentes sic tractavit? Cui autem sceleri non accinget sese, ex tantis maleficiis impunitatem consequutus? Vel unquam mitescet hac semel atrocitate imbutus? Aut suapte natura ad sanitatem instinguetur? Cui autem spes est aliquid posthac melius aut facturum, aut cogitaturum, qui in extremo salutis suæ discrimine tam repertus est ferox, tam immanis, ac perditus, et qui hujus metu judicii contineri non potuit, eum vacuum, et excusso legum ac judiciorum jugo ad mansuetiora traducturum sese confiditis? Venia autem dignus censeri non debet, qui neque ex more petit, neque si petat, unquam aliquid fecit boni, quod **) eam illi gratiam conciliet, quæ vel leve aliquod odium restinguat. Contra autem, omnium profecto qui in Germania rei facti sunt, furta, cædes, latrocinia, et reliqua id genus flagitia, ac pessima quæque facinora, siquis simul ponat infra istius delicta erunt. Jam in hoc omnium animi consentiunt, omnium populorum, ac nationum judicia conveniunt, nullum esse profligatius

*) *vellet*, conaretur. **) Zwischen boni — quod ein Zusatz, unleserlich.

proditione crimen, eumque omnibus haberi hostem, qui suis esse potuerit, nec ulli servaturum fidem, qui amicum prodiderit, qui ei, a quo pie amatus, fideliter custoditus est, per simulationem officii scelestas fecerit insidias *). Neque is ab ullo non timebitur, quem is qui timere non debuit talem expertus est. Quid de reliquis autem dicam, sic vobis notis, sic a me expositis? Porro priori actione satis intellectum arbitror, quem ego cardinem huic causæ ponam. Nempe in eo omne vertebam negotium, ut qui juvenem innocentissimum, suum comitem, flagitiose prodidisset, nefarie occidisset, is necessario damnatus, jure puniretur. Cui causæ nostræ æquitati, quoniam hæc tantisper obstitit mora, hoc in præsens conandum, primum nequa vos falsa clementiæ opinione indui sinam, deinde, ut quam maturrime damnetur iste, qui sine communi omnium periculo superesse diutius non potest. Quod dum publico commodo molior, quod nostræ calamitati debetur, vestra virtute dignum est, efficite, ne frustra nisus esse videar. Quid enim hoc aliquis accipiat, facillimum semper ad misericordiam aditum fuisse afflictorum principum fortunæ? Ex sui istud naturâ æstimandum est. Suos namque limites habet, suisque terminis circumscriptum est. Et tunc locum habet miseratio, quando ex fortuna, non ex maleficio est calamitas. Ubi magnam nobis felicitatem adscribo, quod et hoc iste scelus confitetur, et hos habemus testes, in quos recens jam tum **) facinus, apertis indiciis, manifestisque signis incidit. Nam si hoc Deus Optimus Maximus voluisset, ut vel ipse negaret, vel hi non spectassent, *quis* accusantibus nobis crederet? Quis tantam immanitatem in ullum hominem, in principem, in Germanum, in Christianum

*) *fecerit insidias*, insidias fecerit. **) zwischen *jam* — *facinus* *tum* beigesetzt.

cadere putaret? Aut quibus vos testibus fidem haberetis, nisi ipse fateretur? Etsi enim notum multis fuit, malum esse istum, talem tamen nemo suspicabatur. Imo quæ fecit, nemo cogitabat. Jam quis vel fatenti ipsi hoc nefas credidisset, nisi hi contigissent pene spectatores? Per insaniam mentiri de se incredibilia putassent omnes. Quod quo magis præter hominum fidem est, hoc majori iste malo, sic comperta re, sic manifesto facinore multandus est; eoque longius a veniâ ac miseratione esse debet, quo ad ultima exempla propius accessit. Quem neque sceleris pœnitet, neque veniam orat, et vim parat. Finge autem pœnitere, et rite orare veniam, et sine armis esse, aliquid est eorum, unde supplicibus reis absolutionis beneficium irrogari solet? Hæc puto, quod aut fortuito maleficium commiserit, aut subita iracundia percitus commiserit, aut ea sint ejus ante bene merita, quæ cum his delictis comparari queant, quæque delictorum aliquid eluant *). Et quod consulto quidem ac præmeditate, et ex industriâ occiderit, non eget ostensione. Quod vero unquam bene fecerit, neque ipse commemorat. Mala ego **) exposui plurima, et quæ sine exemplo fecit iste. Quam sibi enim tutus videretur, quam erecta spe et ***) confidentia, si ****) ad illam suam pravitatem aliquod ab antiquo monumentum repetere posset? Quam ob rem miror equidem, si speraret †) veniam magis autem mirarer ††), quod cum non petat, et nullo ad pœnitudinem regressu singularia sua facinora confiteatur, mora tamen fiat, et in ferenda sententia cunctentur judices. An non talis est iste, de quo nihil dicitur, quod de ullo unquam hujus nationis homine dictum est? cujus crimina tam sunt manifesta,

*) Nach queant der Zusatz: *quæque delictorum aliquid eluant.* **) zwischen mala — exposui: *ego* beigesetzt. ***) *et*, ac. ****) zwischen confident. und si unleserlicher Zusatz. †) *speraret*, sperat. ††) *mirarer*, miror.

et in oculis, ac auribus hominum, ut probatione non indigeant, tam ipsius propria, ut cum nullius improbitate mixta sint; cujus maleficiis nullum tam acerbum est supplicium, quod non debeatur, imo quod satis sit, et qui suam culpam neque derivare in alium potest, neque cum alio communem habet. Quod ego sic existimo, Germani, eos, qui pessimi cujusque vitam ac mores literarum monumentis perpetuarunt, odio (ut par erat) scelerum id studuisse, quo ne aliquid inexcussum relinquerent, ob idque res verbis auxisse, ac sæpe in minimo aliquo Tragœdiam movisse, omnes angulos pervestigasse, ad omnem facile suspicionem descendisse. Quod siquis adhuc repertus esset, qui æqualia istius amentiæ commisisset, (neque enim repertum vel in iis, quorum immensa fuit crudelitas, qui ad summum immanitatis gradum conscenderunt, qui in arce furoris ac pestilentiæ præsederunt.) siquis tamen repertus esset, quantum in eo describendo literarum, quantum magnorum voluminum edidissent præclari autores? qui non Annales, quæ non historiæ, ad quæcunque mala ejuscemodi hominis commemorationem flexissent? Quare non recuso ita audiri a vobis, ut si cuiquam iste pepercit, aut si quod scelus est, quod aut non suscepit, aut non aliquando meditatus videtur, nihil a vobis impetrem, omnia frustra conatus sim. Neque ea sunt istius scelera, ut dum unum dico, de reliquis conjecturam vos facere jubeam. Omnia quæ in suspicionem humani sensus venire possunt, iste aliquando aut fecit, aut conatus est. Quare nihil conjicite! Nullam suspicionem trahite! Omnia dubia præterite! Vera sunt, manifesta, in oculis ac auribus omnium reposita, quæ accuso. Ea in judicium ponite! His lineamentis hominem describite; quanquam quæ in aliis peccavit, ad me nihil pertinent. Quædam obiter commemorantur, ut casus aliquis memoriæ suggessit, sic tamen ut commemorentur, non ut accusationis

meæ argumenta sint. Hoc ejusmodi est, quoties dico, eum me reum adducere, de quo profligatissima omnia prodita sunt; qui deos atque homines contempsit; qui sacris manum non abstinuit, amicitiam prodidit, fidem non tenuit. Qui audacia, vi, rapina, crudelitate, ac sævitia Suevorum terram velut horrida quædam tempestas pervagatus est; qui toties innocentem sanguinem fudit; qui tantum sibi in Germanos, quantum in exteros nemo, licere voluit; qui seditione ac turbis Germaniam commovit; qui suam conjugem, honestissimam fœminam, omni asperitate, ac duritie habitam, omni contumelia divexatam, ementitis postremo criminibus infamare, ac morte perimere aggressus est, nullam aliam ob culpam, quam quia talem cognovit, et quia in suam turpitudinem, suosque mores perversissimos traducere non potuit, quoniamque fortis mulier necari maluit, quam ea in se fateri, quorum sibi conscia non esset. Iterum me contineo. Quæ hujus est felicitas, quod ea commisit, quæ nisi ab impudico objici non metuat. Contra Dei Opt. Max. benignitas, quod ea quoque quæ non dicuntur, nota tamen sunt. Nec jam quisquam est, qui ignoret, et quomodo hanc iste habuerit, et hæc istum quemadmodum fugerit. De qua re libenter dico; quia et ea est illustrissimæ mulieris fortuna, quæ miserationem facile moveat, et ita ejus calamitas nostris se casibus adjunxit, ut pro communi haberi mereatur. Quod illud quoque accedit, quod nunquam in hujus mentionem incido, quin vos vehementer commoveri sentiam. Quid mirum? In tantam fortunam, talem innocentiam, turpia, fœda, atrocia, ac dira omnia recidisse. Me quidem extra meam causam vehementius nihil movet. Et quia maxima sunt, quæ tulit misera, et quia virtute ejus indignissima. Cum invictam enim istius malitiam, summam asperitudinem, incredibilem acerbitatem, diutius quam de hujus sexûs imbecillitate credat quis, sustinuisset

fortissima mulier, omnem prius indignitatem, ac pellicem passa eam, quam mariti sui sanguine quæsitam omnes scirent, in omni divexata contumelia, omni vi ac violentia proculcata, non illas quidem verita, quæ ab illo fiebant vitæ suæ, insidias, sed mixtum cum interitu summum dedecus, extremam turpitudinem, famæ ac nomini suo instare persentiens, tandem noctis præsidio, hortante metu, cogente periculo, fugâ se imminentibus malis eripuit. Cui facto quid aliud remur, quam Christum immortalem *) adfuisse? quo et ingens isti spes præcideretur, et ne illibata clarissimæ fœminæ pudicitia probro ac dedecori obnoxia fieret. Nam si ejus mortem aggressus maturiori scelere esset carnifex, quam non postea turpitudinem in peremptam congessisset? Quod non scelus imposuisset? quam opportunam sibi adversus accusationem hanc defensionis ansam arripuisset? Obscurum nemini est, quid hic iterum ego prætercam. Nec ista loquor, ut cognoscatis, Germani, sed ut recordemini potius attingendo, et istius audaciam miror, qui cum ab hoc instituto benignitate Dei Opt. Max. aversus sit, aliquid tamen ultra sibi proponat, in aliquam residuam spem cogitatus suos dirigat. Ni ergo esset hoc quod paulo ante dixi, cum Swizeris **), et Gallo facere istum, quo consilio judicii hujus dilationem peteret? Non ultro potius in quodvis exilium dilaberetur? An potest, qui ista facit, sperare aliquid? cum ego qui hæc dico, nihil metuam? Nisi igitur suo iste se scelere pessumdedisset, quis mihi accusandi locus esset? aut si qui fuit esset ipse, quis nisi extreme insanus nobilissimo ordini opponere sese, potentissimo homini periculum intentare auderet? Nunc infra se positus ***) et neque princeps est iste, neque nobilis. ****) Ut neque mihi

*) *Christum immortalem*, Deos immortales, **) *Swizeris*, Helvet. ***) nach se: *positus* beigesezt. ****) nach nobilis der ganze Satz: *neque Germanus, neque Christianus. Imo etiam homo non est.* durchgest.

cum hæc dico periculum, neque istis clarissimis principibus cum audiunt, pudor sit. Talem averso hominem. Quid hominem dixi? Talem, inquam, averso bestiam *). Ex moribus enim, et vita, non corporis habitu spectantur homines. Reliquit humanitatem, induit truculentiam, furorem, sævitiam, ac immanitatem. Nihil hominis habet præter faciem, sed eam quoque ita trucem, ac torvam, ut hominis non putes. Cetera cum sævissima qualibet bestia habet communia. Debet igitur nulla eum juvare dignitas, quam tunc, cum se istis obstrinxit sceleribus, totam exuit. Omne natalium decus, omnia majorum suorum ornamenta abjecit. Suas ipse imagines, sua stemmata obtrivit, ut jam temere fortes sibi viros, in quorum posteritate natus est, præscribat. Nam ut illos sua nobilitavit virtus, ita istum sui pessimi mores, sua turpia facinora, ad infimas usque **) sordes abjecerunt, ex hoc ordine, his æqualibus ad perpetuam famæ, ac nominis ignominiam protruserunt, ipse se ex hac luce, hoc splendore, ad infimum dedecus ac fœdissimam flagitiorum ac dedecorum caliginem demersit. Peccat igitur, qui hunc principem vocat, quandoquidem summo ordini injuriam facit, et iste sic esse desiit, quique tam honestum nomen tam turpi rei imponit. Ergo nihil præter decorum, nihil præter officium ago, qui contra hominem perditum et ***) profligatum, pro necessario, ac propinquo meo venio. Imo qui eum vindico, quem sanguine ac cognatione ****) junctum mihi, iste immaniter trucidavit, nec satis ratus peremisse, in lacerato insuper ac divexato perempti corpore, nostram ignominiam, nostrum dedecus quæsivit. Debet igitur consequi veniam, qui hæc fecit, et qui sine causa fecit?

*) Zwischen sit — Ex die Verbesserung: *Talem averso hominem. Quid hominem dixi? Talem, inquam, averso bestiam.* **) nach infimas: *usque* beigesetzt. ***) *et*, ac. ****) *cognatione*, affinitate.

et quem facti non pœnitet, et qui vos Germani, contemnit, hujus judicii diebus, hac sua calamitate, hoc periculo, ausus nova, et atrocia, ut omnes cognoscant, quam nihil pensi habeat, et qui dum hos legat huc, qui se excusent, qui veniam orent, id est, qui dicendæ causæ tempus prorogent, interim arma disponit *), milites conscribit, exercitum parat, auxilia prospicit. Meretur, inquam, iste veniam? Aut quisquis ita est hebeti sensu, qui non intelligat, quod sic moliatur? qui jam unum hoc sperat, hanc moram odium commotorum adversus se hominum lenituram, sua scelera oblivione interim sopienda, se incuriæ vestræ occasione impunitatem consecuturum. Occurrite fraudulento consilio Germani! Obsistite malitiosis cogitatibus! Prævisum est periculum, ne sinite adiri! Fingite autem nullum esse ab isto periculum, quæ de vobis hominum cogitationes, si emerserit, quæ suspicio, qui sermo erit? Quæ infamia sequetur hanc nationem? Primum quod potueritis, quodque non obscure decreveritis, non affecisse tamen supplicio istum. Deinde **) sic putabunt exteri, omnia vos flagitia, omnia omnibus scelera condonare. Nullum esse in Germania justitiæ momentum, nullas legum reliquias. Sed ego ut hoc per se, etiam si solum contingeret, maximum esse arbitrarer, ita aliud ***) puto, minime contemnendum istum. Paratos habet Gallos, infensum huic nationi hostem, Swiceros ****) nutantes, rebellare Frisios videt. Bello Veneto occupatum te, Cæsar, novit. Quæ cum nos circumstent, optatum Gallis eveniet, nostrum armare adversum nos opprobrium. Augent pericula animos, et sæpe initium virtuti desperatio præbuit. Fieri itaque potest, ut hic ex imbecilli fortis, ex fracto ferox, ex abjecto superbus, ac insolens

*) *disponit*, sumit. **) *Deinde*, deinde. ***) *aliud*, hoc. ****) *Swiceros*, Helvetios.

aliquando erumpat. Et hoc in se habet illa veniæ petitio, hoc sibi proposuit, hoc molitur. Qua in re vereor, ne quis opinetur, tam improbo, tam aperto, et *) confesso istius scelere, persuasione adhuc vos duci voluisse, aut id, quod jampridem sensistis, edicere, unius hominis timore tot jam morari dies. Quasi vero timide soleatis æquitati prospicere, aut plus in unius hominis potentia metus, quam in communi existimatione curæ, ac sollicitudinis habeatis. Quod ego ne suspicor quidem; neque Germanus homo Germanos mores ignorare debeo. Bene autem opinari de eo sani **) homines nequeunt, qui sic palam, et ex confesso, et avide malus est; qui nulla inter peccandum pœnitudine substitit, sed cujus malitia in dies augetur et excrescit ***). Quid igitur restat aliud, quam ut istum vobis ducendi judicii timorem eximam? Quod cum effecero, tum me omnes cupiditatis meæ numeros implevisse putabo, omnia saturasse desideria, omnem restinxisse sitim. Et videmur non indigni, qui etiam si talis hæc injuria non esset, nec ita nobis omnia quæ petimus, optimo jure deberentur, vestram erga nos benignitatem deflectamus. Ea sunt ex Francorum natione Germaniæ decora, eas res gesserunt, sic communem patriam auxerunt atque ornaverunt majores ****) nostri, ut vix aliquis dixerit alterius hic populi plura †) esse in commune merita. Quis enim ex Germanis Romanum imperium primus accepit? Nempe Carolus ille, qui a magnitudine rerum gestarum Magni cognomentum obtinuit. At noster ille fuit, ex Pipinorum qui in Francos tum regnabant, domo ortus, summus vir, summus imperator, et quo memoriam sui latius hic nemo protulit. Quæ etenim per totam

*) *et*, ac. **) Zwischen eo — homines: *sani* beigesezt. ***) *et excrescit*, ac crescit. ****) *majores*, Majores. †) nach plura unleserlicher Beisatz.

Europam terra non habet aliqua præclara istius monimenta. Urbes munivit, arces posuit, struxit pontes; templa autem et numero plura et operis magnificentia nobiliora unus, quam imperatores ante se omnes exædificavit. Nusquam ille sine liberalitate ac munificentia divertit. Auxit et *) locupletavit ad quos appulit. Denique aliis alii acceptis beneficiis obstricti fuerunt, hujus benignitati humanum genus se obligavit. Interim totam Germaniam pacavit, Britanniam subjecit, Pannonas composuit, Hispanias hostibus, Italiam Tyrannis liberavit. Fregit iste validissimam tunc Langobardorum gentem, domuit Saracenos; Turcas metu compressit; Asiam compescuit, Aegyptum ac Africam ferocissimo Christiani nominis hosti, ipso cæso, ac profligato ademit. Hierosolymorum urbem restituit. In quarum rerum memoriam plurima tribus orbis partibus trophæa erexit. Et hæc quidem illius ductu, Francorumque maxime opere effecta sunt, adeo, ut in hunc usque diem per universum Sultani regnum uno omnes Germani et **) Galli nomine Franci vocentur. Porro quod Gallis ille metuendo olim Romanis, cum in flore essent, populo, nomen a suâ generatione imposuit, ut pro Gallia nominetur Francia occidentalis, vestra quidem communis gloria, nostrum vero peculiare meritum est. Ut de istis interim Francorum ducibus taceam, quorum etsi optime acta sunt plurima, fama tamen minor. Et ego uno commemorato Carolo, satis vobis Francorum virtutem commendavi. Pii tamen agnomentum primi ex Germanis Franci ad se traxerunt, sic appellato Ludovico Franco, Romanorum imperatore. Dedimus et Arnulphum strenuum ducem, et in Henrico primo cœlum quoque auximus. Resque sub Conrado, et tribus deinceps Henricis memorabiles gessimus. Et ut proxima quoque

*) *et*, ac. **) *et*, ac.

attingam, quam vos non pœnitet *Alberti* *), hujus Casimiri Marchionis avi? Qua is virtute, qua gloria vixit? De quo sane plura dicerem, et quia talis fuit, et quia hos tantæ spei nepotes post se reliquit, te Alberte, Episcoporum hujus temporis decus, unicum pietatis ornamentum, pacis præsidium, et **) rectissimorum studiorum adsertorem, una cum hoc Joachimo fratre, magno justitia, et ***) consilio principe, teque Casimire, bellorum fulmen, et veram Martis sobolem, vivamque illius avi imaginem, cum his fratribus, in summa universæ Germaniæ expectatione adolescentibus, plura, inquam, dicerem, nisi ille doctissimos homines Italos in tantum admiratione sui tenuisset, ut literarum quoque monumentis suum nomen extulerint, et Aeneas Senensis, cui postea Pontifici Maximo Pii nomen inditum est, Germanum Achillem vocare solitus sit ***). Nos quoque annis continue multis principatum in disciplina militari tenuimus, imitatique sunt nostros ritus Germani reliqui omnes, in cujus rei documentum jam nunc illud passim divagatur adagium, „Vetus Francum", quoties significatur aut in equestri apparatu, aut armorum habitu, ab antiquo illud repetitum. Licet item citra jactantiam dicere, rem in Germania equestrem hodie penes Francos esse maxime. Nec nos cupidius audimus, quam vos constanter in ore habetis aliud vetus diverbium, „Omnis Franco nobilis". Quæ omnia, quam a me sint breviter inducta, quanquam ab aliis diffuse prædicata, cum non ignoretis, manifeste sentio, quam libenter hæc debeatis Francorum nationi, cujus non minima pars Huttenorum familia, annis retro sexcentis sua decora, sua de vestra laude merita, non redarguendis testibus commemorare habet. Quæ tamen nihil

*) *Marchionis* durchgestrichen. **) *et*, ꝛc. ***) *et*, ꝛc. ****) nach solitus sit unleserlicher Zusatz.

volumus ad nostram vindictam, istius supplicium facere. Quod justum est, quod ex lege, et *) consuetudine, ac **) more majorum, id demum faciatis! Ex eo damnetur, aut absolvatur. Nec ita sumus famæ nostræ inimici, ut pecunia hanc causam æstimare velimus. Unde vehementer se iste nuper auxerat rumore in Suevis dissipato, judicium missuros nos, et ad reconciliationem quæ pecunia sanciretur, descensuros. Ad quam suspicionem si quis inclinavit, revocari jam nunc debet. Non aurum scelerati latronis, sed caput ac vitam petimus, neque id tam ut istam ulciscamur injuriam, sed ut commune omnium periculum extinctum, ac abolitum sit. Summa itaque adversus istum petitionis nostræ hæc est: Juxta meritum ferat! Vos judicate! Vos in ipsum justitiæ vestræ aculeos defigite! Sane donec jura sunt, nihil vi, nihil armis intentamus. Neque ut facere oporteat, eo necessitatis compulsum iri nos timemus; quamquam vestra hoc negligentia fieri potest, judicio non potest. Nam ***) credi non debet, de eo vos non strenue judicaturos, quo ****) nos sic misere læsit, quique hanc pulchritudinem, hoc tam acerbo luctu deformatam reddidit. Me prope exanimat, ac interimit istius necis memoria. Totus tremo, totus perhorresco, dum recordor, quam reliquerit corporis speciem, quæ vulnera, quam fœditatem, toties transacto gladio, sic pervulsis, ac direptis membris. Deinde illud subit suspendium, ut pene ferri nequeat ista vestra Germani cunctatio. Per eam enim fieri potest, ut omnino impunis sit iste. Quod cum erit, tunc nihil non audebunt mali. Multis enim exemplo erit iste. Multos ad fœdissima, perditissimaque omnia obeunda animabit. Novos ac pudendos in Germaniam mores invehet, levi quidem jactura,

*) *et*, ac. **) *ac*, et. ***) *quis* vor credi durchgestrichen. ****) vor nos: *quo* beigesezt.

nisi, et imperii hujus statum convellet. Leges ac jura dissipabit; æquitatem evertet. Nec vero est, quod quisquam expectet meliorem istius mentem. An licet emendationem morum sperare in eo, qui ne promittit quidem? Libenter enim malus est; nec tam acerbe injuriam intulit, quam impudenter facinus jactavit. Idem tot summis sceleribus non contabuit. At *) isti immutati tristitia Suevi sunt. Ita enim tota ea terra nostro malo deformata est, ut in nullo non oppido, aut vico communem gemitum audias, et tanquam proprii doloris vestigia invenias. Pœnitet profecto, quod non confecerint nupero illo motu. Et **) quantum ego video, sero consilia damnant sua, sibique irascuntur, quod eum servaverint, quo autore in hæc incidant discrimina, et cuidam quasi propriæ infamiæ obnoxii fiant. Nec id mirum. Cujus enim populi clarissima semper fama fuit, ab ejus nunc principe inaudita prius, ac omnibus incognita sæculis perpetrata scelera, orbem terrarum novitatis suæ fama pervagantur. Quæque de nullo unquam ibi privato suspicatus aliquis est, ea in ejus gentis caput reciderunt. Quare, agite, Suevi! ***) *Libertatem*, ad quam non obscure anhelatis, arripite! In nobis istam consumpserit immanitatem suam; ex nostra calamitate sit hoc exemplum! Vos ne ulterius progrediatur, operam date! Hactenus fuerit perniciosus. Hic illi finem statuamus! Hic furentis cursum impediamus, quem nimis indulgenter tractavimus, nimis diu passi furere sumus. Ulteriores enim crudelitatis gradus ascendere non potest, similia his agere forsan potest. Quod cavere nos oportet. Jam enim implevit omnes sævitiæ numeros. Evomuit omne acerbitatis venenum. Tempus est, ut et vos liberi, et nos digna hoc dolore refecti simus ultione. Agite igitur, optatum vobis bonum

*) *At*, at. **) *Et*, et. ***) *et* vor Libertatem durchgestrichen.

invadite, nobis turbarum autorem dedite! Hoc invicem beneficio obstringi lubet. Hæc expiandi ratio erit. Nec illud moveat, quod demerendis vobis consilium invenit callidus. Captiones sunt, quæ beneficia vocat. Reducit enim exules. At cur exterminaverat? Reddit ablata; at cur abstulerat? Aut cur non eos quoque reducit, quos supplicio affecit? In quorum se sanguine mersit nefarius parricida. Jam hoc autem, quam non boni consulendum in isto, quod non volens hæc facit, sed coactus admittit? Novo beneficio vetus odium restinguere nititur. Nova clementia, novaque liberalitate altissime irradicatam iram extirpare cogitat. Sed non est beneficium, quod coactus quis confert, aut quod temporum occasione metitur. Prodesse, ubi obesse non possis et velis, dare, ubi auferre cum velis nequeas, ea summa demum fraus, summa malitia est. Neque vero dedisse quicquam existimari debet, quod vos jam in medio positum, vel invito illo accipere potestis. Proinde vestros, vos cives reducere ab indigno exilio perdecet iniquum vero et crudelem dominum exturbatum, calamitatibus ac miseriis exponere. Id quod facillimum nobis est *)! Non habet, unde hæreat. Multo minus est, quo confugiat. Desertus est ab omnibus, etiam amicis, et necessariis. Uno eodemque flagitio omnem omnium favorem exuit. Summis sese odiis obligavit. Nemo recipit hospitio, ac tecto, nemo aditu, congressione nemo, aut convictu dignum ducit. Omnes abominantur, seque contactu quoque fœdari timent. Omnes velut immanem belluam **), perniciosam pestem fugiunt. Quod de nullo unquam auditum est, ut illi uno quasi impetu, uno temporis momento, omnes omnium ordinum homines simul inimici fierent. Hæc

*) *Id quod facillimum nobis est.* Quam hoc autem facile vobis est

**) *belluam*, bestiam.

videtis, et ut expellatis mora est, ut recipiatis causa? Aut istum Suevi ferent, qui ipsi universæ olim Germaniæ regnarunt? Mediusfidius quæ vestra est fortitudo, non servietis ei, quem vel æqualem habere turpissimum est. Neque latronem et sicarium feretis dominum, quorum majores ne reges quidem æquo animo tulerunt. Ergo igitur ejicite principatu sanguinariam bestiam *), liberate alios formidine, vos pernicie primum, deinde infamia etiam, nos autem digno gratia vobis obstringite beneficio, et novam novis tumultibus causam auferte! Ulcisci hanc pestem aliud nihil est, quam subtrahere materiam pernicioso immanissimæ belluæ furori. Fuit hoc illi nuper studium, ut id nos vindictæ genus experiremur, quod vos præcipites daret, futurum ratus, ut suo incendio vos quoque conflagraretis. Nec obscure optavit, ut omnem statim terram igne ac ferro devastaremus. Quod vos meminisse decet, Suevi! sic lacessitos nos, tam crudeliter invasos, vestræ tamen innocentiæ rationem habuisse. Et quis putaverat, adeo nos contineri potuisse, ut non omnia protinus cæde misceremus, præsertim hæc cum adessent vires? Sed non aberat in dolore quoque consilium, et eum petivimus, qui meruit, quem tunc ulcisci nos putavimus, cum neminem præterea contingeremus. Fuitque frustra iste vobis terror, quotidie metuentibus, urbes, agros, oppida, ac villas depopulaturos nos, aut quem arripuissemus in vincula abducturos. Et jam videtis, non voluisse nos, cum et possemus, et nihil non licere nobis recenti jam tum dolore perfusis videretur. Quæ cum ita sint, et vos calamitatem nostram velut communem doleatis, tandem aliquid audete vestra dignum magnitudine! Sed jam nutu, quæ mentes sint, perdidici. Video corrugatas frontes, et districta in illum supercilia. Video compressa ora, et obliquata in impropitiam meditationem capita. Video truces aspectus, non

*) *bestiam*, belluam.

modica vestræ æquitatis signa. Quodsi, quæ pro se quisque sentit, ea simul omnes faceretis, neque vos hic audiendo, neque ego dicendo occupatus essem. Sed agitis non indignum vestra prudentia silentium, expectabundi, quid omnes in causa Germani decernant, ut quod vobis tutissimum sit, in aliorum sententiam concêdatis. Nimirum quibus haud parum metus incussit, illa superioris anni calamitàs. Timetis enim ne siquid ausi fueritis, communem utilitatem, privato periculo tueamini. Qua re aliud ad vos nihil in hac oratione seorsum pertinere arbitror quod reliquum est *). Vos, Germani obsecro, ut in commune consulatis. Non puniri istum turpe est, periculosum est. Ne admittere, quod factum pudendum sit. Ne periculum omnibus accersite! Non legum enim tantum, sed vestræ jam existimationis jactura differtur hoc judicium. Porro neque tale est istius maleficium, ut salvo legum ac imperii hujus statu condonari possit, neque iste talis, ut emendaturus vitam speretur. Ut qui jam signa dedit, quam invicte malus sit, hujus judicii tempore, ausus novum in aliam iterum innocentiam scelus. Quam non debet autem consequi veniam, qui si illa negetur, parata habet præsidia, unde vi se eripiat? Itaque nisi strenue judicatum adversus talem hominem, talem pestem fuerit, non deponetur ejus audacia, sed confirmabitur. Summam igitur Germani declinate infamiam, quod elapso isto dicent exteri, nulla esse in Germania adversus potentes judicia. Illud vero prospicite, ne cum istius impunitate licitum hoc crimen videbitur, ad multos transeat exemplum, et in totum novos ac degeneres hæc natio mores induat. Sed proposui jam ante **) mihi frustra hæc metui, neque futurum, ut te præside, Cæsar! ***) æquitas desideretur. Itaque minime

*) nach arbitror: *quod reliquum est*, beigesezt. **) zwischen jam — mihi: *ante*, beigesezt. ***) *Maximiliane* durchgestrichen.

puto, quantum per te, et hæc Germaniæ robora, fortes Principes licebit, defuturum nobis jus. Sed memineritis, omnia tempore immutari, et multa incidere subito, quæ quis opinatus non sit. Potest enim fieri, quod jam sæpe dixi, ut dum vos tardius sententiam fertis, aliquo iste casu elabatur, quod properato judicio fieri non potest. Quippe nondum hoc maturavit consilium. Nondum se collegit. Imparatum igitur opprimatis! *) Quid enim expectatis, dum in concilium suas furias agat, dum ista auxilia comparet, dum se vi ac armis muniat? Male differtur, quod sine causa differtur. Ergo ut recte omnia eventura præsciatis, tamen quid morari oportuit? Quid tempus ducere? et desidiæ suspicionem præbere exteris? Quorum jam multis persuasum est, omnia in Germania cunctanter fieri. Demus autem ipsos quoque Gallos, ipsos Helvetios, a quibus hæc isti spes dependet, odisse hoc maleficium, et non dubito odisse, vincet tamen æmulatio, et ex veteri invidia nocendi nobis cupido incedet. Præterea nullum tam ardens est odium, quod non mora deferbeat. Nullum tam certum consilium, quod non delatione **) nutet. Omnia tempore fiunt, omnia fieri desinunt. Spargit occasiones hoc, et desperatis consilium aperit. Nemo ita communitus ***) est, quin si refovendi tempus dederis, se exuscitet. Nemo ita fractus, ut non possit intercedente spatio vires recipere. Ne cessate igitur! Ne hoc negligite commune bonum! Punite scelera! Defendite innocentiam! Atque hæc mature, et cito facite, ne si cunctemini, aliquid interveniat, quo minus postea licet vobis, existimationis rationem habere vestræ.

*) *opprimatis*, opprimetis. **) *delatione*, mora. ***) statt *communitus*, unleserliche Verbesserung.

In Ulrichum Wirtenbergensem Oratio Tertia.

Quam non mea me fefellit opinio, Germani, sic nuper monentem, si longius hoc differatur judicium, fore, ut iste ex demisso alacer, ex perculso atrox, ex desperato insolens, nostras lacrymas, nostrumque planctum, horum Equitum indignationem ac fremitum, vestram Principes, commotionem, totam denique Germaniam, puniendi studio tumultuantem, non exquisita alicujus defensione, sed profligata sua confidentia oppugnet, cumque nullum in causa præsidium inveniat, fiduciam in viribus collocet. Itaque longe alia ratione, quam nuper, ad dicendum venio. Prius enim accusavi reum, qui se dicta causa, et jure siquid posset defensurus putabatur, nunc conandum adversus eum est, qui et delictum fatetur, et ad veniæ petitionem non est demissus, et judicium contemnit, et arma gerit, nec sua conscientia, nec hominum opinione, quod vim quæ a nobis nulla intentata est, propulsaturus sit, verum ut maleficia sua cumulet, ac scelera confirmet. Quare etiam causæ ipsius conditio mutata est ita *), ut quæ prius nostra, ac privata habita est, ea nunc Germanorum omnium, ac publica efficiatur. Quanquam enim prius non obscurum esset, totam hanc istius amentia patriam infamatam, tantum tamen, negligentiæ suspicatus nemo est, quin unius tandem **) supplicio commune lueretur opprobrium. Quod quia dilatum est ulterius, quam debuit, et iste se collegit, spemque confirmavit

*) nach est: *ita*, beigesezt. **) nach unius: *tandem* beigesezt.

suam, nos quidem ludibrio, omnes autem simul Germani infamiæ ac dedecori obstricti estis. Nam quod ad cunctationem pertinet, sic credent homines, non juris dubitatione, sed potentiæ istius metu tardiores ad judicandum accessisse, ob idque non vires vobis, sed vos viribus defuisse. Quod vero eripitur iste supplicio, hujusmodi est, quod jam pervulgatur, potentem in Germania hominem, quantumcunque sceleratum, damnari *) neminem, quod intelligunt exteri, ea dedecora, a quibus longissime **) semper abfuit Germania, nunc demum invasisse nos, et ita invasisse, ut citra pœnam, citra supplicium constent. Qua turpitudine major accidere non potest. Neque enim ejusmodi est hæc infamia, quæ orta unius hominis noxa sit, sed publico vestro consensu approbatum dedecus, hujus patriæ moribus imponitur. Nam qui sic cunctati estis, sic tulistis hanc improbitatem, ut probasse videamini. Qua in re quid ultra dicam, plane ignoro. Vultus, oratio, mens denique excidit. Quid acerbius enim contingere nobis potuit, toti Germaniæ fœdius? et quod ille nos quidem læserat, ipsius supplicio rependi sperabatur. Hoc nobis solatium erat propositum; hæc adversus ingentem dolorem medicina petebatur. At vero longissime contra evenit. Nam adversus quem nos re manifesta, detestabili, atroci, probatissimis testibus maximorum scelerum cumulo, publica insectatione, communi odio, velut acie confligebamus, is et vivit, et regnat, ut jam plane armis expetenda nobis sint, quæ legibus debentur. Ubi quærendum non puto, quid nos possimus, possumus autem tantum, quantum ad comprimendum istum satis est, hoc necessario Germani, audiendum vobis, neque ex dignitate vestra, neque publico commodo, sed communis existimationis jactura, sic remisse a vobis actum, eo rem

*) nach damnari *posse*, durchgestrichen. **) *longissime*, longissima.

fœdam, ac notam pervenisse, ut quem judicio pessumdari oportuit, eum bello persequi necesse sit. Fingite enim sine nostro et damno et malo, (quod fieri non potest) superabilem istum, quid leges? quid jura? Nihil ne valebunt? Aut non cadet in judicium tale, tantumque scelus? tam dirum, tam immane, tam cognitum, tam judicatum? Aut non turpissimum est, hujuscemodi facinora in Germania non fieri modo, verum ita quoque fieri, ut concessa sint? Sed et dubii bellorum casus sunt, et notum habetur, cujus nos amentiæ, cujus furori objiciamur. Cum igitur ea iste fecerit, quæ nemo oratorio aliquo artificio in auribus hominum posuit, sed quæ ipsa se in penetralibus animorum vestrorum defixerunt, vultis istud inextinctum alere incendium? Vultis isti non jam ut respiret tempus, sed ut regrassetur, occasionem dare? Vultis hunc in medio vestri *) bis Catilinam pati? qui ut primum illi libuerit, quasi ex quadam excitus quiete, pleno furore in quemquam evadat **) minime munitum locum, nostrum sanguinem exorbeat, principum existimationem polluat, Cæsarem Maximilianum calumniæ exponat, suum in bonos odium satiet, suum furorem impleat. Quam indignus autem est iste, cujus vita tot nobilium Equitum, tot fortium virorum periculo ac sanguine quæratur. Age, vero, quid si ex scelere, omnium quæ usquam perpetrata sunt, teterrimo, commodum quoque, victis bello nobis, quod Dii immortales prohibeant! assequatur iste, ut ubi omnia perdidisse visus est, ibi lucrum quoque inveniat? Non ita aversum ***) Germania Deum ****) habet. Non ita leges perierunt, æquitas extincta est, jus obsoluit; nec nos ita sumus imparati, ita incauti, ut non omnia contra istius amentiam provisa habeamus.

*) *vestri*, vestrum. **) *evadat*, invadat. ***) *aversum*, aversos. ****) *Deum*, Deos.

Facite tamen eo venisse rem, quod aliud postea videbit Germania, quam se Germaniam esse desiisse? Concedam omnia omnibus, justissimum dolorem frangere non potero, ne occultare quidem. Quem enim querendi finem facere poterimus, si tam justam causam, non gravissimis vestris sententiis, sed levissimis fortunæ casibus subjiciatis? Aut quousque interficiet nos iste? Quid iniquius autem, quam eum, qui tantum facinus admiserit, non modo non puniri, sed armis quoque, et furori suo relinqui? unde omnibus bonis semper metus, semper periculum sit. Possum hoc, quod res petit, fateri, pœnitendum nobis, quod unquam accusaverimus *). Quid enim effectum aliud est, quam ut hoc vos silentio probare istius scelus videamini? Ipse re integra, vi ac armis nos impetat? Per Deum immortalem **) obsecro, videte Germani, quam sit turpe, vobis istum elabi reum, qui hoc judicio indemnatus, non tam nobis insultabit, quam vos quoque superasse videri volet. An alicujus vestrum judicio, minus hic reus, quam nostra accusatione fuit? Ubi igitur illæ nunc commotiones? Illi fremitus? Illæ vultuum vestrorum significationes? Hoc de vobis narrabit quisquam, justissime huic iratos fuisse, nihil iratos potuisse, ut hic primus in Germania tyrannidem occupet. Quod enim libertatis vestigium remanebit hoc incolumi? Quod legum ac judiciorum momentum? Quæ vestræ integritatis persuasio apud quemquam? At contra, quæ non inconstantiæ ac timoris suspicio in vos congruet? Utinam aut nunquam sic manifeste singuli damnassetis, aut non tam turpiter in dicenda sententia subsisteretis. Dii immortales! quantum omnia casu ac temporibus immutantur! Nuper iste suâ primum conscientia, deinde legum ac juris

*) *accusaverimus*, accusavimus. **) *Deum immortalem*, Deos immortales.

natura, postremo omnium hominum judicio, non dissimulanter edito, sed confessione passim manifestissima pervulgato, saucius et *) confectus, nulla salutis spe præditus, sed ultima desperatione perditus, omnium conspectum fugit, ex omnium oculis se proripuit, suam domum, suam rem familiarem, suamque istam tyrannidem relinquens, vagus, ac incerto itinere profugit. Nunc confestim, ac subito, quasi infecta facta sint, et pecuniam habet, et viris imperat, et contra nos auxilia instruit, et patriæ eversionem molitur. O veteres Germaniæ mores! avitum decus! patriam virtutem! Quem nemo paulo ante congressu, nemo familiari oratione dignabatur, in quem omnes expuebant, cui omnibus viis, omnibus plateis, in omni hominum conventu maledicebatur, quem sui derelinquebant, alieni impetebant contumelia, is nunc viris ac armis circumseptus, recepto ex intervallo animo insolescit, quasique excussis vinculis profugus latro exultat, adversum nos bello exurgit, cladem minatur, hoc judicium contemnit. Quid fœdius dici potest? Quid hac patria, hoc imperio minus dignum? Recordamini quæso, quod nuper senseritis, pene etiam decreveritis, quo fremitu, qua publicâ execratione damnaveritis, et contra quæ sit hujus forma judicii, perspicite! Aut non ita judicare vos decuit, aut cum judicatis sententiam convenire necesse erat? Quam alienum est enim a vobis, id est a Germana **) illa fortitudine, quam leve, et externum, quod senseritis, non efferre, alicujus potentiam dicendo jus vereri! alicujus ***) terrore a virtutis studio abduci, de quo omnes necessario sic judicatum, ut erat, putaverunt, eum sic dimitti, sic impunitatem consequi. Nostri majores, (jam enim altius hæc repeto) cum suâ indignum libertate judicassent, Romanorum virgas ac

*) *et*, ac. **) *Germana*, Germanica, ***) *alicujus*, Alicujus,

secures inter Rhenum et Albim conspici, ob idque potentissimum tunc exercitum, iniquissimo tempore, omnium inopes, aggressi, ad internicionem usque concidissent. Clarissimum tamen ducem, fortissimum Imperatorem *Arminium*, cujus ductu, et *) auspiciis rem tantam gesserant, quem libertatis suæ recuperatorem, communis salutis propugnatorem fatebantur, regnum affectantem non tulerunt. Quæ cum his temporibus quam non conveniant videte oro. Illi externum malum armis expiandum putaverunt, vos natum e vestro corpore scelus non eradicatis. Illi clarissimum virum, aut heroëm **) potius, a regno arcendum duxerunt, vos omni spurcitia contaminato nebuloni, ad tyrannidem aditum aperuistis. Quæ illi tam præclaris rebus gestis, his acceptis beneficiis sic de se merito principi concedere noluerunt, vos ei, a quo omni turpitudine, omni dedecore commaculati estis, ultro ipsi offertis. Quid enim non acceptum vobis feret, quem nisi sic timide tractaretis, restitui non posset, qui sua conscientiâ damnatus, vestra desidia absolvitur, quem tanto silentio in legum ac juris munimenta irruere passi estis? Præstabat externam aliquam indignitatem ferre. Certe enim præter pudorem ad nos nihil pertinuisset. Hoc scelus et genuimus ipsi, et nostra culpa, nostra infamia in communem perniciem alimus. Quid restat igitur, nisi ut Germaniæ nos pœniteat, suâ iste audacia, suo scelere triumphet? Qui in tanto periculo, tam cognito suo maleficio, his fortissimorum virorum judiciis circumclusus ***), cum nullum jure aut ratione exitum inveniat, sola potentiæ suæ fiducia religiosissimum hoc concilium perfringere meditatur. Adeo omnia contemnit, adeo omnium autoritatem despectam habet, adeo non esse bonos in Ger-

*) *et*, ac. **) nach heroëm: *imo Deum*, durchgestrichen. ***) *circumclusus*, circumclusas.

mania viros putat, ut omnem semel æquitatem profligatam, omnem juris ac judiciorum rationem extinctam arbitretur. Atque hæc quando agit? Nempe conventu hoc celeberrimo, inquirente *) Maximiliano Cæsare, quem publico primum maleficio, **) privatâ deinde contumeliâ offendit, his considentibus nobilissimis ducibus, fortissimis principibus, quibus ipse ignominiam, ac dedecus invexit, hoc accusante Equitum ordine, in quem nihil non licere sibi putavit. Ubi igitur innocentiæ propugnatio? ubi scelerum vindicta? malorum pœna? Scilicet omnia indignitatis, omnia pudoris plena sunt. Rem factam ab isto turpissimam, scelus admissum atrox, abominabile, non vos tantum scitis, quod satis erat, sed ***) hoc scire, omnes circum nationes, omnes populi norunt. Qua in re si defueritis vobis, quid existimaturos omnes creditis? Quod scelus vobis imputabunt homines? Aut si nihil loquantur homines, sic vestræ naturæ adversi eritis, ut in facinore omnium, quæ unquam perpetrata sunt, scelestissimo conniveatis, hanc a vobis maculam non abstergatis, tam turpis, tam indignæ Germanis moribus patientiæ vobis conscii sitis? Sic jus, fasque negligatis? An fas ei, lucem intueri, qui hominem occidit? Fas esse potuit. Sed iste amicum, et familiarem, eumque innocentem, et de se optime meritum prodidit, interemit, ac mortuo illusit. Proinde summum hinc ad vos dedecus pertinere, non potest dubium esse, de periculo vero sic habet. Primum nihil non audebit, sibi restitutus, qui tam violenter in semper illæsam hujus ordinis libertatem irruit semel. Deinde publicos mores corrumpet exempli ipsius magnitudo. An segnius ad peccandum sic absolutus accedet, quam nuper haud dum reus? Profecto multa vos circumstant horrenda et atrocia. Scit iste

*) *inquirente*, Inquirente. **) *et* vor privata durchgestrichen.
***) zwischen non — tantum: *vos*, durchgestrichen.

omnium odio teneri se, et odio esse volet. Scit non obscure, quorum judiciis, quam manifesto habito sermone damnatus sit. Volet ulcisci. Volet istud sua ruina incendium extinguere. Interim devastabitur Germania. Nos exercitum, suos iste latrones exponet. Sanguine agetur; igne ac ferro confligetur. Præstat omnia misceri cladibus, quam uno verbo, una sententiolâ hujus concidi vesaniam? Agite vero quæ sunt tempora? qui rerum status? Certe non tam spectare vos oportet, quid semper statuendum sit, quam quid nunc et his rerum motibus. Bellum incumbit acre, periculosum, non Mediolanum jam eripientibus Gallis, sed pene intra fines Germaniæ arma gerentibus. Quid sibi non condonari volent Geldri, si istum integrum viderint? Galli vero quid nostris legibus dissolutius, judiciis invalidius, hoc imperio contemptius putabunt, si tantum cuique licere quantum libuerit, si impunita latrocinia, securos latrones, conculcatam legum ac juris rationem, nostram libertatem in præcipiti, nostrum sanguinem furori ac immanitati audacissimi cujusque obnoxium viderint? Tuum vero nomen Maximiliane Cæsar, ut tractabitur? Qui de te sermones erunt? Quod passim judicium? Ausum dicere futurum, ut loquantur externi reges, Imperatorem imperio, imperium imperatore egere. Quod nolit Deus Opt. Max. ut tu hanc subire famam, quam sceleratum punire hominem malis. Et jamdum enim integrum hoc tibi est. Aliquamdiu *) quod duxisti tempus, non improbo. Quia enim communis hæc tibi nobiscum causa est, vis a suspicione alienus esse, ne privatam potius contumeliam ulcisci, quam publicum punire crimen videaris. Itaque integram causam ad hoc concilium, hunc principum populique Germani conventum rejecisti. Quoniamque publicæ causæ privatus dolor

*) *Aliquamdiu*, Hactenus.

connexus fuit, neminem qui aut gratia, aut eloquentia aliquid posset, juvare hunc ad dicendam causam prohibuisti. Atque hoc te decuit jam tum *). Nunc videndum est, ne si minus fortiter judicatum sit, tu famæ discrimen, nos periculum, publici mores jacturam adeant. Quam pestilens enim propositum malis exemplum erit; quam multos ad se trahet hæc impunitas? Quod vel unum satis erat, Germani, quod vos excitaret, quod æquitatis commonefaceret, ut hanc interim sileam publicam turpitudinem. Per vos enim fiet, ut ea audiant Germani, quæ nemo hostis huic nationi objecit unquam. Iterum namque ad hanc commemorationem trahor, magis fugiendum dedecus, quam vitandum periculum putans. Integra igitur semper Germanorum existimatio fuit, vos probrum admittetis? vos dedecus comparabitis? Et hunc feretis principem, imo feretis vivum, et inter homines, ut in luce cœlum aspiciat? Vos, inquam, non forti aliqua sententia proscindetis hujus vitam, tot vitiis, flagitiisque conjunctam, omnium jam pridem voluntate damnatam **)? Cui nihil clausum, sanctumve fuit? Denique hoc Imperatore ***), his principibus spes huic fuerit, tanto commisso scelere, tam nefario perpetrato facinore impunitatem consequi? Imo fiducia accesserit armis adversum nos experiri? In re tanta, in injuria tam acerba judicium defuerit? Nisi tantus esset dolor, ut dissimulari nollet, equidem vultu tegere, aut taciturnitate celare, quo ne isti gratum per me fiat, cuperem. Sed nec obscure queri licet, et iste dolentes nos illudit, et vos judicio deestis. Sic fiet, ut in laudatissima Germaniæ parte, Germaniam quæramus. Quid enim potius, quam nata ex hoc prodigio scelera, in hoc consumpta esse oportuit, quone ****) latius illud serperet exemplum. Quam multi

*) *jam tum*, ante. **) *damnatam*, damnatum. ***) *Imperatore*, Cæsare Maximiliano. ****) *quone*, quove.

sunt, qui cum se defunctos periculo putent, olim non diversa patientur? Quæ ut frustra moneam, et hic subsistat istius furor, nec ad alios exemplum transeat, bonorum tamen virorum est, malos odisse, innocentiam tueri, punire maleficia, denique publica vice commoveri. Deinde ex decore hujus nationis fuit, communi succurrere infamiæ. Quid enim Germanum minus, quam cum iste sic peccaverit, ut nullam criminibus suis dignam pœnam inventurus crederetur, sic a vobis tractetur *), ut impunitus maneat? Manebit enim, nisi vos repente dicta sententia nefarios hominis conatus infringatis. Quod ego fieri posse arbitror sic, ut si damnatum pronuncietis, ab istis suis collatronibus desertus, et capi, et vinciri, ut condignas nobis pœnas det, et **) meritum luat supplicium, possit. Te quidem non ignoramus, Cæsar, ut alibi, ita in hac causa, id posse, quod velis, neque contra dubîtamus, id te velle, quod honestissimum sit, nec quia nulla certa pronuntiandi forma tenearis, idcirco aliquid te indignum edicturum. Sed istam repente moram, quam tu optimo quidem animo, sed nobis periculose trahi, rumpi necesse est. Vis enim tu carere suspicione, et debes, sed præstat, ut communi omnes incommodo. Fuit sane Germania, cum in omni semper integritate commendata, tum in judicandis sceleribus ac puniendis sceleratis, constantiæ, ac severitatis laude probatissima. Sines te principe hanc publicis moribus inuri notam? Et quem ego sic accusavi, ut omnes cognoscerent, a me nihil, omnia ab ipsa causa proficisci? In quem nihil parvum, mediocre nihil dici vult, qui non confessor est scelerum suorum, sed professor jam perditæ audaciæ, immanis facti, profligatæ conscientiæ, cujus ejuscemodi sunt facinora, ut ea nisi apud gnaros dicerem, et recenti jam negotio dicerem, nemo crederet, omnes ficta arbitrarentur, hujus impunita

*) *tractetur*, tractari. **) *et*, ut.

perversitas, imo probatum scelus, aliis quod imitentur, exemplum erit? pessimum quemque ad similia audendum incitabit? publicos mores invertet, te calumniæ, Germaniam dedecori exponet? Et quem non perverse aliquis defendit, sed quem nemo omnino defendere aut cogitavit unquam, aut potuit, adversus eum nihil publice decernetur? nihil pronunciabitur? Ah noli abs te diduci, Cæsar! Noli tuæ æquitatis oblivisci! Miserere hujus patris, hos respice lugentes interempti fratres! Cogita, quid in tuam iste neptem commiserit! Revoca in animum, quam misere, quam crudeliter innocentissimum juvenem trucidaverit, quod si impune ferat, considera, qua inquietudine hos cubare manes putandum sit. Ecce autem aliud! Fuit ille in tuis bellis. Pro te periculum adiit. Quæso, qui sæpe puniri vetuisti, qui tuum caput petierant, eum occidi sines, qui illud propugnavit? Ut hos non producam triginta juxta Huttenos, quorum nullus non aliquando tibi militavit. Nec me adeo discissæ pœnitet buccæ, ut insignem tuo nomini contumeliam illatam, hac dextra punitam nolim. Quanquam hæc ego minime quasi *) tuæ æquitati diffidens moneo; potius laboro, ut in tempore his rebus subvenias, nec **) bellum geri sinas, et turbari Germaniam. Neve patiaris florem nobilitatis, istius objici sordibus ***). Ne ultra ad alios referas, sed ut ipse decernas, ipse edicas. Quod etsi nimis sero si facies, fiet, non nihil tamen ad exarmandum istum proderit. Nec tu expecta, quid omnes tandem Germani edicant, tua omnium vox erit. Expectant ipsi, dum suam tu sententiam publices. Quantum in se est, satis damnaverunt, publica tamen conturbatio est, quæ suspendit hoc judicium. Nec mirum. Omnes istius criminis novitas ac magnitudo stupidos

*) *Quanquam hæc ego minime quasi*, Nec ista quasi. **) *nec*, ne. ***) *sordibus*, furiis.

reddidit. Itaque omnes faciunt, nemo perficit. Omnes student, omnes satagunt, stat tamen negotium, et nos suspensi tenemur. Sæpe enim fit, ut maxima festinatio maximam tarditatem inducat. Scio quid omnes sentiant, et quantum istum singuli damnaverint; nec istam ignoro nulla diversa opinione moram fieri. Sed oportet, o Germani quemdam hic periculosum intercipi errorem. Vestra nuper ratio fuit, ita istum damnatum, ut magis non posset, ita fractum, ut restitui non facile esset, meum contra consilium, ut occasionem arriperetis, neve colligendi se spatium concederetis, quod dum segniter auditis, aut nimis secure istius damnationem tractatis, hoc interim fit, quod vos haud *) suspicati estis, ego mature prævidi, ut iste in arcem furoris sui dilapsus, sua confidentia tutus, obliquis jam oculis, quasique communem minitans cladem, in vestram consultationem speculetur. Cujus negligentiæ vestræ cum tandem **) vos pœniteat, utpote sero errorem agnoscentes, quid futurum arbitramini, si ulterius ***) hinc quoque progrediatur cunctatio? Sæpe optima mente turpiter peccatum est. Pene jam eripuit iste se. Quodsi assecutus sit, quem in nos impetum postea, quos furores, quam barbariem, ac immanitatem effundet? Quas furias invehet? Recordor, quosdam a principio sic consuluisse, temporum rationem habendam, quod tunc periculose provocari nequam hominis amentiam putarent, quasique necessitate quadam, minime autem judicio ac voluntate istam interposuisse moram. Qui videant, oro, quæ sit nunc conditio, ut quomodo suum illud consilium cesserit, cognoscant. Non jam ut quietus iste provocetur, agimus; hoc statuendum potius est, ut furore ac amentia regrassantem audacem latronem, patriæ excidium, bonis omnibus

*) *haud*, non. **) *tandem*, tantum. ***) zwischen si — hinc *ulterius* beigesezt.

cladem minitantem, ac istos nobis scelerum suorum propugnatores objicientem, comprimamus. Quod nisi celeriter fiet, difficulter fiet. Præterita omnis bona occasio est, videndum, ne in periculo quoque defuerimus nobis. Nam quid adhuc differetis hoc judicium? Hæc dies constitui jubet, quam de se famam exteris nationibus præbere velit Germania, tyrannos ne pati, an libertatem asserere suam, quam ab initio rerum tutata est strenue, innocentis hominis cædem punire sustineat, an armare furorem perditissimorum hominum, quorum ille caput est, dux, et imperator. Hoc rerum statu, hac incumbente necessitate aliquid non repente agendum est? Aut ulla non perniciosa, quantumcunque etiam brevis mora erit? Quàm monui recenti consternatione utendum esse, et quantas nunc elapsas occasiones video! Eo enim ventum est, ut pene difficile sit, istum retundi. Retundetur tamen, ac refringetur, si vos celeriter in medium consulueritis. Dixi, non esse veniæ illam petitionem, sed belli machinam. Monui desertum, desperatum, et*) fractum opprimi, quod quia neglexistis, in quantum famæ discrimen deveneritis, videtis! Quid fiet, si ulterius cunctati omnem judicandi facultatem amittatis**)? Turpe, et***) ignominiosum est, segniter damnari hominem dementiæ, libidinis, maletractationis, majestatis ac parricidii reum, turpissimum erit, ac ignominiosissimum, et nulla unquam religione expiabile nefas, omnino non damnari. Quod ego non cogito, nec****) ita vestræ fidei, integritati, ac constantiæ diffido, ut tantum sceleri permissuros, tantum adversos bonos, ac innocentes licentiæ daturos malis suspicer, hoc †) vos per Deum immortalem ††) oro, per nominis vestri famam, per communem salutem, ne bello confligi sinatis.

*) *et*, ac. **) *amittatis*, amittetis. ***) *et*, ac. ****) *nec*, Nec. †) *hoc*, Hoc. ††) *Deum immortalem*, Deos immortales.

Quam fœdum enim, et detestabile est, nullum in Germania nisi armis jus obtineri. Quam turpis ille nobis dies illucescet, quo cum isto omnium scelerum ac flagitiorum conciliabulo — hæc clarissimorum equitum manus, fortissimorum virorum acies confliget! Nec partium quis hoc bellum dictitet, quod nos ut incolumes sint leges, iste ut proculcetur innocentia, geret; nos ut illatum communi patriæ dedecus eluamus, iste ut infamiæ ac turpitudini exponat Germaniam. Nos inquam, conscripto nobilium virorum exercitu, iste desperatis hominibus, ac perditis stipatus latronibus, quibus hoc vexillum extulit, quos ad prædam vocat, quibus vestras pecunias diripiendas, occidendos liberos, exurendas possessiones objicit. Non inquam partium erit bellum, sed contra hominem facinorosum, desperatum latronem, quem judicio pœnas nobis dare oportuit, communis Germaniæ defensio. Nunquam pejus audivit hæc natio, quam hoc objecto opprobrio. Quare non tam nobis gratum facite, quam vestri decoris, vestræ incolumitatis rationem habete! Quod si quo minus sententiam feratis, istius potentiam veremini, hoc pudoris accipite, *præmium statuite ei, qui pro vobis hoc nefas amolitus sit! Quod qui ausus fuerit, quid aliud fecisse putandus est, quam liberasse omnes, et præsenti malo, et futuri formidine, omniumque incolumitatem suo redemisse periculo!* Denique leges, quas iste invertere studuit, sua virtute conservasse? Neque is *ullo fraudari honore debet, qui tyrannicidæ* haberi olim solitus est. *) Quod, **) quam nos isto græculo more ulciscamur scelera, sic malefactores puniamus, tantum a majorum consuetudine recedamus. Sed quanquam suspicioni locus sit, plus tamen in vestra integritate fiduciæ, quam in illius fortuna

*) *olim solitus est*, solet. **) Zwischen Quod — quam: *Dii melius vertant* durchgestrichen.

opinionis colloco. Neque enim feretis, ut hoc erepto reo, per totam de vobis Europam queramur ac lamentemur. Quo necessitatis adigemur profecto, nisi ista mox severitatis vestræ aculeo confodiatur pestis. Atqui vos ignorare debetis principes, quæ desertis nobis hominum opinio incumbat *), quod judicium nos maneat. Irascetur omnis Germaniæ plebs; lugebunt Equites; querentur omnes liberi homines. Passim de superbia et **) crudelitate vestri ordinis proclamabitur. Quippe haud minus in quemquam vestrum hæc recidit accusatio, qui fertis, quam in eum, qui perpetravit scelera, quod iste audere, vos approbare videbimini. Nec ulla audietur excusatio, non restitutum a vobis reum extreme nuper fractum, summe peremptum. An non diu pro damnatissimo fuit iste? Aut quid refert, sua quîsque conscientia, suis factis damnetur, an judicum sententia? omnium hominum opinione, an uno quodam verbulo? A vobis ajo restitutus iste putabitur. Per vos stetisse, quominus supplicio affectus sit nocentissimus reus, loquentur homines. Cui incommoditati occurrite quæso, vestramque famam, vestram existimationem salvate! Nec jam vestri iste ordinis est, qui, quo die hoc conscivit nefas, non hac tantum dignitate, sed consortio quoque, et communione humani generis abdicavit sese, et in nullo numero esse meruit. Neminem vitupero tamen, cui mansit cum illo fœderis conditio, te Saxonum princeps vehementer laudandum puto, qui tantisper amicitiam tibi hanc colendam ratus es, donec humanæ societatis particeps iste putabatur. Postquam se vero sceleri ac improbitati obstrinxit, et ea perpetravit, quæ, si in nullum unquam judicium venissent, suapte tamen vi ac natura id effecissent, ut nullo isto hominum contubernio, et convictu, nedum principis viri consuetudine

*) nach opinio: *incumbat* beigesezt. **) *et*, ac.

dignus, sed extra fines humani generis ejiciendus, exterminandus, ac ad feras bestias relegandus, aut in aliquem desertum locum, ubi nemo ex fœdo congressu, labem et *) contagium trahat, protrudendus videretur, continuisti te, et **) existimationis habendam tuæ rationem putasti. Te igitur recte prudentem, ac fortem principem, et dignum ejus gentis imperio, quæ sola Germanarum nationum, semper invicta bello stetit, quæ una externum nunquam admisit Dominum; quæ fortissimos nobis imperatores dedit, præstantissimos duces; unde tres Othones, tria Germaniæ lumina, prodierunt. Et hoc tu integritatis tuæ documentum dederis, vos autem reliqui Germani, ne sinite frustra hoc vobis propositum exemplum, et fortissimi viri factum imitatione comprobate! Nego propter aliquem optime de hoc imperio meritum, ab officio, ac dignitate decedere vos oportuisse, quanto minus in tractatione ejus, qui sic reus, sic damnatus est. Qui si aliud nihil commisisset, quam quod suam uxorem, nobilissimam fœminam, omni animi ac corporis pulchritudine præcellentem, tam spurce, tam impie tractavit, indignum qui cum negotium cuiquam esset, putaretis. Nunc dirum, et immane excogitare nihil potest, cujus sibi conscius non sit, qui maximorum scelerum compos, audet armis experiri, et judicium spernit, et accusatores nos, quorum sanguinem prodidit, ac perdidit, bello provocat, et cum hujus imperii hostibus suam audaciam, suam improbitatem communicat. Denique id studet, ut omnia cæde, ac incendio misceantur. Quorum nihil moliretur, nisi ex sua natura vos fingeret. Quasi tandem hi sitis, qui omnia omnibus scelera condonetis, ad omnia turpia, ac nefaria conniveatis. Et hic talis, tantusque latro, aliquando (Dii immortales!) vi, armis, pecuniaque a nobis

*) *et*; ac. **) *et*, ac.

adjutus est, quominus digni sumus, et quos ille sic læserit, et qui a vobis jus et æquum implorantes deseramur. Quod vos oro, ac obtestor, Germani, ut efficiatis, quo ne vi agi necesse sit, ubi jure oportuit. Non poterimus tantam contumeliam, tam indignam injuriam quiescentes negligere. Quod ad me pertinet, amittere vitam possum, persequendi istius carnificis perseverantiam, non ante amittam, quam cum vita simul omnia. Nec vos putate aliam aliis mentem esse. Omnes ardent, omnes inflammati sunt ulciscendi studio. At Gallos ille invehet, et suos nobis *) opponet. Invehat, opponat. Satius est, semel experiri, quam semper metuere, semper suspicari. Jam hæc vetus audacia est, sæpe auditæ minæ. Hoc semper perditus quisque sceleri suo asylum posuit. Hoc **) contra legum vim malitiæ suæ propugnaculum legit. Quoties enim audivimus: „Ad Gallos confugiet, cum Swizeris ***) fœdus inibit?" Aliquando hunc abrumpamus metum, hanc extinguamus ****) suspicionem. Scio vos satis adversum has nationes tutos, et vel sola fama defensos. Sed tamen, quia sic putant improbi, esse aliquid, quod nobis obtentare possint, istam auferamus spem, istud concludamus refugium; istam pessimæ fiduciæ arcem demoliamur, hoc vero tam notum, tam ad imitandum expositum scelus, judicio primum ac jure, deinde armis quoque, si opus sit, persequamur. Vos, quibus vestri cari sunt liberi, hujus miseramini senis, qui fratres, et affines amatis, hanc ne deserite luctu ac mœrore deformatam juventutem, nihil novi, nihil iniquum postulantem! Porro omnes pie istum odisse, atque eodem affectu punire scelestum facinus debetis, cum quia in hunc nos luctum conjecit, tum vero, quia si impune cesserit, ulterius

*) *suos nobis*. Helvetios nobis. **) *Hoc*, hoc. ***) *Swiceris*, Helvetiis. ****) *extinguamus*, deleamus.

serpet hoc contagium. Quam sero alienis periculis cavent homines! Aliquid enim tutum ab istius amentia putatis, qui hoc loco suam rabiem, suam diritatem auspicatus est? Aut a quoquam se continebit, qui amicum et *) comitem suum fidelissimum, innocentissimum juvenem, cujus præter virtutem odisse nihil potuit jam tum ex officio sibi obsequentem, cujus fide, ac fortitudine in summis suis periculis usus est, a cujus patre tantam benignitatem accepit, ut majorem a nemine posset, flagitiose prodidit, nefarie, et **) crudeliter occidit, immanissime in mortuum sæviit, nobis pietatis munus non indulsit? A quoquam, ajo, continebit se iste? Aut sperari debet, emendaturum se, qui tantorum scelerum postulatus, jam tum omni terrorum genere impendente, judicio obnoxius post natos homines atrocissimo, non modo non submisit se, verum novis quoque, et diris facinoribus obstrinxit, conjugi suæ omni fortunæ, ac virtutis cultu ornatissimæ mulieri, necem intendens, et eam necem, quam sequeretur turpitudo, hac familia, his propinquitatibus indignissima? Is, inquam, aliquando mutabit suos mores? suam mentem exuet? Quæso, rem perpendite, Germani, et illam usurpate avitam, ac ***) vere Germanam fortitudinem! Elabi istum turpe est, fœdum, ac detestabile, propter judicandi inconstantiam, periculosum vero, propter exempli atrocitatem. Perpendite quæso, et vos excitate. Caveri ****) jam adhuc periculum potest, quod is exercitus noster est, qui solo vestro adjutus consulto facile istum infringet. Deserti a vobis, non erit, quo confugiamus, nisi ad hæc arma, quæ tunc sine magno Germaniæ detrimento, tractari non poterunt. Declinandi autem communis dedecoris ratio una est, quod dicta per vos sententia, quanquam sero, judicasse

*) *et*, ac. **) *et*, ac. ***) *ac*, et. ****) *Caveri*, caveri

tamen vos constiterit. At hoc sero quod dico, hujusmodi est, ut, quicquid ex hoc die celeriter feceritis, sero fiat, quandoquidem in summum protracta res est, ut si diutius differatur, nulla penes vos judicandi facultas maneat. Præterea videtis, jam non nostram esse illam magis, quam publicam et Germaniæ causam. Quod nisi perspectum vobis scirem, et Germanæ integritatis conscius mihi essem, ulterius orando, ac obtestando apud vos verba facerem, implorarem sensus vestros *) ex intimis cogitationibus judicium defoderem. Nunc satis puto, id a me factum, quod in re tali debuit, quo ne quis dicat, nostræ defuisse injuriæ, et si malo aliquo Germaniæ fato, ad arma hoc negotium pervenerit, omnes videant, quam nos coacte, quamque invite, quod debitum nobis jure non potuerimus adsequi, bello persequamur. Dixi.

*) Zwischen vestros — ex ein unleserlicher Zusatz.

In Ulrichum Wirtenbergensem Oratio Quarta.

Silentio dubium esse vobis Germani, asperiorem hujus immanitatis censere debeatis, qui ista fecit, an fœdiorem impudentiam, qui hæc loquitur. Nam cum putaretis, omnia prius ausurum eum, quam defensionis aleam subiret, erupit subito, ac præter publicam opinionem, non tam se tueri, quam maledictis nos impetere adortus est. Quam illius importunitatem vestra non immerito excepit admiratio, et scire laboratis, qui sit hujus in hoc judicio animus, quæ fiducia. Certe enim esse aliquid videtur, a quo spes illi dependeat, nisi tantus furor est, ut agnoscat neminem. Id quod ego pertinaciter credo. Nam siquid a furore cessaret, ac inter quos sit *) conspicaretur, verecundius hæc ageret. Tum si mentis compos esset suæ, a vestro conspectu declinaret, in aliquem sese angulum abstruderet, in aliquas tenebras reconderet, lucem fugeret, aut in illam se sylvam, carnificinæ suæ locum proriperet. Unde æquiori animo ad supplicium raperetur, quam ex hoc conventu, hac luce. Audes in his oculis consistere, in hac concione apparere furia, in qua nihil est non infensum tibi? At etiamdum loquitur carnifex, et dum malignatur, causam se suam apud judices agere dicit; dumque rem gestam ordine, ac modo invertit, et pro veris ficta substituit, ac in re plana et omnibus nota mendaciis se tuetur, nihil præter dignitatem excidisse sibi prædicat. O audaciam

*) *sit*, esse.

omnibus sæculis memorandam! o te nullo pudore, nulla ratione, nullo sensu præditum! Ad quæ vel hiscere impudentissimum erat, ad ea tu respondes, et sic respondes, ut nihil dicendo eluas, sed inquinatissimæ tibi mentis conscius, maledicta in nos, a nullis nostris deducta meritis, sed ex recordatione scelerum tuorum deprompta, evomas? Quoties enim audiemus hoc tuum? Pejeravit, fidem datam fefellit. Necari meruit; male meritum punivi? Dic tandem, qua in re fidem fefellit? aut quid pejeravit? Istam nobis causam expone. Istud male meritum planum fac! Jam tempus est, ut tuum factum defendas, nam quà nunc uteris, nulla defensio est. Dum ista conficiaris, ex te alios fingis. Sed nihil agis, quod et notum est, quid tu commiseris, et *) testatum qualiter ille vixerit, cui tu mortuo crimen imputas. At invictissimus Cæsar, fortissimi principes ac viri Germani audire cupiunt, quam tu causæ tuæ æquitatem præferas, quod juri tuo fundamentum substituas, quod maleficio patrocinium prætexas. Quare iterum abs te peto, cum toties perfidiosum voces, toties ruptæ fidei crimine perfundas, quid tandem est, in quo fidem ille tibi fregit? Quæ fraus? quod jusjurandum? Quod perjurium? Dicendum tibi jam nunc, si quid habes. Differre ab hoc die non licet. An apud illos inferorum judices facti rationem quia reddes, hic reddi non oportebit? Nisi tanta tristitia tuum factum omnes affecisset, ut in summa commiseratione nulli lusus sit, profecto ridiculus tu causæ tuæ actor in hoc judicium venisses, ubi septimo decimo mense, postquam punisti reum (ut tuis interim verbis **) utar) accusas, interfecto culpam adsignas, tanto ante jugulato abs te crimen adfingis, in mortuum dicis, ac istos impientissime carnifex! manes sollicitas, cinerem moves, ossa contractes ***)? Quid ultra conabor igitur,

*) *et*, Et. **) *tuis — verbis*, tuo — verbo ***) *contractes*, contractas.

Germani? Aut quo ordine huic calumniatori respondebo? Quid primum, aut quid ultimo dicam? Ea est copia, quæ me turbat, is ordo, quem inconsulta hujus oratio servari non sinit. Primum igitur iste ingenio ac voluntate peccavit, post manibus, nunc demum lingua flagitium aggreditur. Cui cum petulanter bonis maledicere voluptas sit, quam non molestum fore putatis male audire? Quanquam non ignoro, quem petulantiæ hujus magistrum habuerit, sub quo Rhetore ista declamaverit. Nempe, a quo edoctus est, istam proponere exceptionem, ut dicat, quibusdam suis factis non hoc judicium competere, apud alios judices tractandam causam. Te igitur frustra disertum per Germaniam creditum Lamprechte, ex cujus ingenio hæc tam absurda prodiit defensio. Quos enim pontifices, quam Romam supra orbis terræ imperatorem constituis? Aut quatenus hoc contemnes imperium, his illudes principibus? Quicquam in Germaniâ committitur, quod inibi judicari non debeat? Sic nostram prodes libertatem? sic Romano lenocinaberis jugo? Hoc nobis servitium induces? Nec te pudet hanc tantam turpitudinem, populare nefas, patrium scelus, ad exteras quoque nationes emanare? Sed tecum mitius agam, quam ipse suspicari potuisti, et sedulum pessimi Domini servum mittam. Ad hunc convertar parricidam, tuum principem, cujus tu malitiam eloquentia acuere studuisti, a quo percontabor, qua tandem fiducia hæc loqui aggressus sit, cum hos sciret cognitioni præfuturos? An dubitabas, quid intelligerent homines, quando tu fœde in nos mentireris, nos de te, quæ palam ac manifeste perpetrasses, fortiter loqueremur? Aut non iniquissimum duxisti, in ejus mortui vitam increpare, quem vivum nunquam accusasti, nunquam malum suspicatus es? Quam nihil a vita tua isthæc abhorret oratio? Quam sunt omnia apud te æqualia, ac sibi consona? Quam nihil discrepant voluntas ac sermo

tuus? Et audaciam quidem tuam ante noveram, Insaniam ac furorem perspexeram. Tantum tamen a mentis sanitate abesse te non credebam, ut ista auderes dicere, et apud hæc orbis terræ capita auderes. Nam si apud tuos collusores, apud tuos sicarios, ac istos latrociniorum tuorum ministros hæc dixisses, nemo non vehementer impudentiam tuam admiratus esset. Nunc ita instituisti te, ut cum prius *) ab omnibus reliquis corporis partibus pudorem ablegaveris, nunc tandem **) lingua quoque et ore impudicus esse incipias ***). Tertius est iste igitur improbitatum tuarum gradus. Nam cum primum parricidio immanissimo omnium atrocitatem superasses, deinde contra tuam uxorem pudicissimam, ac nobilissimam fœminam, eam turpitudinem obiisses, cujus nunquam credita est capax esse Germania, nunc demum impurissimi oris spurcitiâ omnia fœdas, omnia polluis. Credendum est igitur, aliquid superesse, quod tu qui sine exemplo malus es, ad has improbitates addere possis? Aut quid omnino est, quod his portentis reliquum sit? Ingenii quidem tui infiniti sunt, et inexplicabiles nexus, ut ingens suspicio sit, aliquos esse adhuc nondum apertos voluntatis tuæ recessus, unde aliquid iterum, si tuum supplicium differatur, truculentum ac atrox in nos immineat. Quod Dii immortales nolint, ut tu ulteriori amentiæ serveris, quo istam iterum renoves perversitatis tuæ famam! Quippe nemo est, qui non certo sibi proponat, si tu aliquot dies supersis, novum abs te aliquid, illis pristinis non absimile prediturum. Ad quod tu etiam, nunquam nisi disponendis sceleribus prudens, astute comparasti te, quando hanc præposteram defensionem in tempus distulisti, sic fore putans, ut tuum odium mitesceret, ipse

*) zwischen cum — ab: *prius* beigesezt. **) nach ablegaveris: *nunc tandem* beigesezt. ***) *esse incipias*, sis.

quasi in oblivione maleficii tui causam diceres, sicque facile absolvi, quando hæc tibi aura adflasset, sperabas. Sed qui hoc invenisti acute, cur non itidem modesta aliqua, aut honestiori oratione te instruxisti? Tantum in istis armis fiduciæ posuisti, ut quid loquereris, nihil referre putares? Vel tantus est in te pessimarum cupiditatum ardor, ut vel ad tempus te quiescere non sinat? Ad veniam certe respicere nemo putatur, qui sic dicit, nec ita debes esse audacia perditus, ut te credas, vi effecturum, ut hic Cæsar, hi principes timore tui æquitatem deserant. Nec absolvi tu sine summa hujus nationis infamia potes. Impunitum tuum scelus sine maximo communis Germaniæ scelere non erit. Tua autem potentia quanta est, ut ea speres omnia perfringere, ac comminuere? An in propinquitatibus tuis, aut amicitiis spem ponis? En adsunt hi proceres, hæc Germaniæ capita, dicam, et dicam iterum, ac clarius dicam, neque te debent adjuvare, si possint, neque possunt, si velint. De te autem clarum est, quid consulas. Nec jam fere quisquam ignorat, quo tu Germaniam voces, quod exitium, quam vastitatem huic patriæ moliaris. Quare non debes eo confidentiæ demitti, ut credas aliquod tuum consilium obscurum esse, cum te omnes passim observare videas, in omnium odio ac metu positum te sentias *). Vix dum obsignatæ tuæ in Galliam literæ erant, cum jam divina hujus Cæsaris vigilantia, quid tu conareris, intelligeret. Nec aliquid prius a te nuntiatum Swizeris **) est, quam illud in aures multorum clarissimorum virorum dissiparetur. Quare etiam non ita imparatos nos crede, ut non habeamus consilium declinandi illud furoris tui diluvium, quo nos perfundere cogitas. Vehementer tu quidem nuper iracundia percitus es, cum tibi dictum fuisset, quæ in

*) *sentias*, scias. **) *Swizeris*, Helvetiis.

te, ut dicerem, parata haberem. Ego tamen audebam. Neque nunc provocare furias tuas vereor, ac irritare amentiam. At si in horum principum ac ducum existimationem tale quidpiam fecissem, extremum fecissem, et ante facti finem oppressus interiissem. Quæ in te facio, quæque dico, ab omnibus probantur, a quibusdam etiam cum acclamatione excipiuntur. Tantum abest, ut alicujus aures offendant, quæ de te non jam principe, sed maculoso ac contaminato nebulone proclamantur. Siquid in te igitur rationis est, aut siquid omnino sensus, vel ad tempus te collige, ac in illud respice, quo judicio, quam causam dicas. Non jam illa abs te decem millia repetimus: Tuum supplicium, id est, solatium cineri, atque ossibus innocentissimi hominis crudelissime abs te interfecti postulamus. Quod cum videas, et tui tibi odii conscius sis, quomodo tandem in animum induxisti, sic potius dicere, quam omnino nihil dicere? Sed tuis conviciis ordine quantum fieri potest, respondebo. Deinde ea in te dicam, quæ tuo ingenio, tuisque factis conveniunt, et quæ, si in alium dicerentur, nemo audire vellet, in te dicta omnium aures quadam non injucunda voluptate demulcent. Teque prius Cæsar invictissime, vosque principes ac viri Germani oro, ut si iste in calamitate, qua miseriorem non pertulit hic ordo, oratione fœda, et spurca, dolorem nostrum acerbissimum refricuit, et *) exulceravit, fas mihi sit, nostram primum tueri innocentiam, deinde hujus maledictis vicem reddere. Nec molesta ea vobis oratio esse debet, in qua nihil fictum, nihil accersitum adferam. Etenim **) profiteor, ea dicturum me, quæ hoc latrone digna sunt, et quæ, si a me dici prius non decuisset, nunc maxime decet, quando iste audet maledicentiæ suæ aculeos in nos defigere, neque veritus est,

*) *et*, ac. **) *Etenim*. Sic enim.

omnia aliter, quam visa, atque audita sunt, proponere, in re omnium oculis, ac auribus exposita, absurdissimas fabulas, impudentissima mendacia comminisci. Et orsus est in hunc modum defensionem suam. Longa *) quadam et incondita præfatione facta, **) suam æquitatem, suam animi moderationem vobis commendat, qui consilio optimorum virorum, ac sua etiam natura, et humanitatis recordatione detentus sit, quo minus ante nostram accusationem, suum factum omnibus proponeret, ac passim divulgaret, qua pœna, quod maleficium puniverit. Interim suas quoque virtutes obiter commemorat, et is, in quem ne suspicio quidem pravitatis conveniat, videri gestit. Injustum etiam maledictum sibi a nobis, et nostram accusationem injuriam vocat. Dic igitur, bone vir! quæ tua ante acta vita est? quid virtutum, quid bonæ frugis in te perspexerunt homines, unde non debeat credi, talem esse te, qualis a nobis delatus es? Nonne sic vixisti, ut cum tuam pravitatem ad tempus occultasses, et jam ad metam continentiæ tuæ pervenisses, ac te explicandum duceres, eas commotiones, eas turbas excitasti, quæ nisi fortissimorum hominum virtute essent compositæ, toti statim Germaniæ, universo imperio, ruinam, ac internecionem confecissent. Sic te aperuisti. Talis erupisti, ex diuturna illa tua dissimulatione. In hoc discrimen omnes nos conjecisti. Et ***) dicere audes, bene vixisse te, nec alicui opinionem in te sinistram competere. Quam tuam impudentiam, ad quos minus hæc pertinet calamitas, ut ridiculam contemnunt, quibus propius accessit noster dolor, cruce et laqueis plectendam putant. Nam tu, cum te bonum virum facis, perinde tuum sermonem accipimus, ac si dicas, quæ tu in perniciem publicam comparasti, et optima factu esse, et dignos nos, qui talia perpetiamur. Quis autem tam

*) *Longa*, longa. **) nach facta: *in qua* durchgestrichen. ***) *Et*. et.

tibi amicus fuit, ut suo consilio abduceret, quo minus veritatem *) nostram tuo figmento prævenires? aut quid in nos, ac nostros mortuos criminosius tunc dicere potuisses, quam modo dixisti? An aliquid retulit primum statim, vel multo post mentireris? Stupidissimi ingenii homo non vides, quam ista tibi nihil prosint, imo quantum **) obsint? Sic enim ***) ita exacerbasti hominum mentes hac maledica tua invectione, ut quam primum illam in nos ejaculatus es, omnes simul defensioni tuæ aures præcluseris? Et accusationem nostram injuriam vocas? Aut igitur nullus in te sensus viget, aut semel omnia invertere decrevisti. Cum eum occideris, quem si pulsasses, audire debebaris ****), accusationi non vis esse locum? „Præ omnibus, inquit, amabam hominem, ac primo inter amicitiores †) loco habebam.“ — Hæc est latro, quod nos decepit. Hac tua ascititia persona in hunc nos luctum, in hos mœrores conjecisti. — „At ille fidem prodidit, et acceptis a me beneficiis ingratus perfidiam reddidit, homo infidus, proditor, ac perjurus. Quem ††) ego cum re cognita objurgarem, pœnituit, ac lacrymans deprecari pœnam adortus est, non semel ob flagitium mori decernens, ac ea in re consilium orans meum, cum diceret, hoc statuisse, exire Germaniam, et ad exteras aliquas nationes concedere, quod non posset turpitudinis famam, si emergat, ferre. Interim multa mihi obloquutus, apud quosdam fide dignos non veritus est dicere, quandam me honesto loco natam fœminam de stupro appellasse, et abnuenti vim intentasse; præterea data pecunia subornasse, a quo ipse interficeretur. Atque his, et talibus, quamquam vehementer commotum me videret, adhuc insolenter jactavit sese, ac dolori insultavit meo. Id quod ego conquestus de illo sum, apud eos maxime, quos illi

*) *veritatem*, accusationem. **) *quantum*, quam. ***) *Sic enim*, Ut qui. ****) *audire debebaris*, defendi non poteras zweifelhaft. †) *inter amicitiores*, amicorum. ††) *Quem*, quem.

fidos cognoveram." — Hæc, si ulla in te Germanici sanguinis gutta resideret, non diceres. Nam nullam tam acerbam mortem judicares, quam non obire (prius) malles, quam mendacio tam impudenter consinuato vitam quærere *). Deinde siquid in te pudoris reliquum esset, tot gravissimorum virorum auribus parceres. Quæ enim tam prostrata pudicitia mulier sic impudenter, et in hoc conventu mentiri vellet? Tu dicere audes, fidem tibi illum prodidisse, ac infidum, perjurum, et proditorem vocas, cum ubi hæc, quando, aut quibus testibus, quove facto commiserit, inferre nosti? **) Hæc autem quomodo conveniunt, quod primum ais, objurgatum abs te pœnituisse, et mortem optasse ac deserendæ Germaniæ consilium agitavisse, abs te orasse veniam, et consilium petiisse, deinde refers, quam superbe se jactaverit, ac tuam animi commotionem insolentia illusisse fingis? Possunt tot, tamque diversa simul esse? Age vero dic! Qui ***) conscientia flagitii sic agitur, ut ultro vel in exilium eat, vel mortem exoptet, hunc credibile est, insolentem esse, aut malis cujusquam insultare? Qui flens, ac lacrymans veniam orat, is ei, a quo orat, maledicit? Potest autem superbire, qui fortunis omnibus desperatis, ac turpitudinis sibi qualem non ferat conscius, patriam, parentes, amicos, cœlum ac lucem fugere decrevit? Tum consilium quis petit ab eo, quem sic læsit, ut veniam impetrare non possit? Quam ille omnis consilii expers magister, qui te hæc docuit. Tu vero quam cœcus, qui non vides ****) omnino discrepare hæc, et vel uno defensionis hujus membro flagitiosum tuum mendacium deprehendi. Sed de illa muliere, quia te autore prodita res est, ita, ut quæ in ipsam culpa cadit, citra mortui illius injuriam taceri non possit †), cum prius ob

*) *Nam nullam* bis *vitam quærere*: quod conscius tibi esses, nihil horum non fictum, ac ementitum. **) *inferre nosti*, non inferas. ***) *Qui*, qui. ****) statt *qui non vides*, eine unleserliche Verbesserung. †) *possit*, potest.

reverentiam istius sexûs tacere statuissem, dicam ut est. Et verum ajo, quod meus propinquus de tua libidine questus nobis est, teque ipsius uxori insidiatum assero, ejusque pudicitiam prece, ac pretio aliquando oppugnasse, deinde illud obtinuisse, ut in tuam illa cupiditatem consenserit, unumque obstitisse vobis, quod per illum congredi non liceret, quem cum animadvertisses custodem vigilantiorem, et *) cautiorem, quam cui tu verba dare posses, nec tamen vinceres cupiditatem tuam, nequitia æstuans, libidine inflammatus, amore perditus, ad consilium versus es novum, ac inauditum, et quod nullius hominis (nisi qui te norît) fides capiat, tua tamen protervitate non indignum. Quippe ad pedes juvenis devolutus, lacrymans orasti, ut suam tibi uxorem amare liceret. Hæc est illa totius fabulæ catastrophe. Hæc illa Helena, propter quam istud conflatum incendium. Jam enim quia tu omnia pudoris claustra perfregisti, taceri hoc non sustinet, et tecum in apertum congrediendum est. Ad pedes, inquam, illius devolutus, cum ea orares, quæ te impetrare non decebat, et quæ ille, si negasset severius, quantum sibi periculum instaret, cognoscebat, cœpit te vicissim multis orare, ne sibi præter decorum **) ob rem turpissimam supplex esses, neve aliquid tuâ conditione, tuo genere, tuo statu indignum apud se ***) committeres. Interim veritus, ne (quod factum postea est) ex amore uxoris nasceretur sui odium, amicos monuit, patri scripsit, ac undique consilium coëgit, quomodo se tibi eriperet. Cum ****) tu quandam utilem præfecturam offerres, quæ propinquo tibi loco facilem ad scelus aditum præbere potuisset, sic ratus contineri posse. Neque nos illo adhuc tempore victam abs te mulierem sciebamus. Imo †) nullam tam

*) *et*, ac. **) *decorum*, tuam dignitatem. ***) nach indignum: *apud se* beigesezt. ****) *Cum*, cum. †) *Imo*, imo.

corruptioni obnoxiam esse putabamus, quæ illi te præferret, aut quæ illius periculo te amare vellet. Itaque etiam hoc non pessime abs te fieri putabamus, quamquam certum esset, abducere illum, et factum prævenire tuum, forte tardius conantibus id, quam astutiæ conveniebat tuæ. At tu, qui amorem non ferres, et illum discedendi consilium agitare, jamque spem frustratum iri tuam cerneres, statuisti illum amoliri custodem, illum jugulare plus nimio oculatum Argum. Et hæc sunt illa, quæ tu conquestum sciebas, quæque verebaris, ne si elaberetur, in te forte divulgaret, ob idque morte ipsius liberare te metu decrevisti. Rem habes veram, et in qua si tu neges, ea sunt argumenta, quæ manifestissime convincant. Tum epistolæ ultro citroque missæ totum negotium continent. Primum igitur abs te quæro, num quis omnium tuorum amicorum, et *) comitum ignoret, quod illam perdite amaveris? Deinde, si te offenderat, ut illi longo jam tempore capitaliter irascereris, quare paulo ante cædem dictis, ac scriptis precibus retinuisti, ac illam obtulisti præfecturam, stupri mercedem? Quare eum, qui per maleficium occidi meruerat, in tua aula esse voluisti? Quare prece ac pretio conatus retinere es, perjurum, proditorem, insidiosum, qui coram abs te missionem oravit, quemque paternæ literæ ut necessaria de causa avocabant? Nam quod hujusmodi crimina objicis, longiori oratione refellendum non puto, quod nemo non in tua maxime aula, tuoque comitatu agnoscit, quam tu improbe in eum, cui nefaria cæde defensionem ademisti, mentiaris. Porro aliter existimari non potest, siquid tibi fuisset contra **) illum juris, aut siquod omnino flagitium commisisset, quin tu illud planum fecisses ***), ac testibus docuisses ****), potiusque †)

*) *et*, ac. **) *contra*, in. ***) *fecisses*, faceres. ****) *docuisses*, doceres. †) statt *potiusque re ipsa* unleserliche Verbesserung.

re ipsa, quam inani nomine tuum factum defendere *). Quod siquid jam dum habes, ede, aut illos saltem profer, apud quos detexisse te scelus ais **), quibus arbitris perfidiam illi objiciebas; ac illud expone nobis, quomodo conscientia criminis cum se adfligeret, ac patriam desereret ***), mortem adire vellet, contra te tamen petulans esse potuit, ut ****) malediceret. Quis in summa desperatione petulantiæ locus? Et scire laboro, num apud eos in te loquutus sit, apud quos tu eum accusabas? An alios habebas tu, quibus tuum dolorem, (ut inquis) manifestum faceres, alios ille apud quos lasciviret? Rursus autem quid te coëgit, in tua aula ferre eum, cujus primum perfidiam deprehendisses, deinde insidias quoque videres? An vel in hoc conventu, vel ubique est, qui tibi credat, si talem illum cognovisses, quin ne unum quidem tulisses diem? Age autem illa, quam tu quod honesto nata sit loco, non quod honeste vixerit, hic commendas, quomodo abs te defenditur? An quemquam habes, non judicem, sed amicum, et familiarem, cui †) persuasibile sit, non tentatam abs te, aut non corruptam etiam, quæ jam nunc post, quam tu ejus maritum interfecisti, tuæ domi vivit, nec luget, et turpissima mœcha, detestabile scortum nobis hic luctu deformatis, in tuo ipsa complexu meretricium induta cultum, sibi placet, tuam vesaniam novis subinde illecebris excitat, ac fovet? Aut non omnes sciunt, qua illius utaris opera, quæ potest amisso conjuge tali, ut in ejus neque formam, neque ætatem, neque mores, aut genus ullum cadere odium credibile fuerit, et lætari, et coli, et vivere? idque tecum, per quem vidua est, et in tuo sinu. Ut ††) quem perpetuo odisse debuerat, cum eo consuetudinem habeat; ad cujus nomen attonitam

*) *defendere*, defenderes. **) *ais*, ajebas. ***) *desereret*, desere=rere. ****) vor malediceret: *tibi* durchgestrichen. †) zwischen cui — persuasibile unverständlicher Zusaz. †) *Ut*, ut.

esse, oportuerat, ei arrideat, eum amplexetur, eum (o turpitudinem incredibilem!) osculetur etiam *) et congressus ad libidinem dignetur. Sed custodes habes, per quos cupiditatem explere non licet, illum ejus patrem, qui hunc tibi amorem conciliavit, et probum juvenem, ejusdem fratrem, quo tu puero primum, et adolescente paulo post, quomodo usus sis, quid ad hoc negotium pertinet? Facile autem patior hoc obtinere te contra mortuum, quod non coëgeris illam, ac citra vim, et violentiam amasse te, quandoquidem opus forte non fuit cogi, quæ voluit, et ea simplicitate noster fuit, ut incredibilia de uxore non suspicaretur. Sed utcunque negotium hoc tractes, ille abs te interemptus est, hæc in tua aula, in tuoque cubiculo vivit, et vivit libenter, nullo mariti sui desiderio, ad tuas cupiditates, ad tuam libidinem, nec compta, ut matronæ, nec morata, ut honestæ solent. Reliqua sileo, et me iterum hic contineo. Quam sunt multa enim, quæ tu confidenter facis, ego timide dico. Metuo enim verecundiæ meæ, ea dicens, quæ tu faciens rationem famæ non habuisti tuæ. Quin etiam, siquando edantur hæc, verendum, ut credant posteri, quæ præsentes norunt. Tot, tamque præter fidem sunt enim tua scelera, ut citra mendacii opinionem, qui quidem haud præsens cognoverit, audiat ea nemo, et quæ ego, si commemorare velim omnia, longissime extra causam evagaturus sim. Igitur ad tuam narrationem redeamus. Cui obnixe veniam oranti non das, perjuro, proditori, infido, atque aliter sexcenties malo is abs te consilium petiit. Esto, petierit ab eo, quem sibi capitaliter, et irreconciliabiliter irasci videbat **), quanquam hoc nemo facit, tamen ut petierit, quod illud fuit delictum, cujus abs te veniam ***) deprecari conatus

*) nach etiam: *et congressus ad libidinem dignetur* beigésezt.
) *videbat*, videbit. *) *veniam*, pœnam.

est, et cujus pœnitudine mori, aut in exilium ire decrevit, ita tamen, ut tuo ibi consilio uteretur? Cujus maritum interemisti non accusatum, non damnatum, eam septem et decem jam amplius menses complecteris, et nobis dubium esse vis, cur occideris, ac dici prohibes, quod libidinis explendæ causa occideris? Responde autem aliud hoc mihi! illa honesto nata loco, si a te casta est, non metuis, ne te interficiat in mariti ultionem ipsa? præsertim sic fractus metu cum sis, ut tuam te umbram timere homines credant? aut nolit, ulcisci cum possit, et proba sit, quam tu tali conjugio, sic miserabiliter orbasti? Ubi sunt illæ autem pudicæ mulieres, quæ maritorum suorum interfectores adeo non oderunt, ut ament etiam? Dementissime hominum, Elleborum bibe, ac istam expurga insaniam, quo vel ad tempus sapiens, illam tuam orationem recenseas, in qua nihil sibi cohæret, omnia invicem se comminuunt. Sed audiamus epistolas super hac re emissas. Recita primum Ludovici patris ad filium! Recita ejusdem ad *Conradum Dommen*, filii socerum! Recita item Joannis filii responsoriam; recita Conrâdi Dommen ad Ludovicum responsoriam! Tu igitur agnoscis manus et signa, ac totum tuum factum manifestatum vides? Audisti, quomodo de tua insana libidine, et illo quod instituebas, adulterio patri filius scripserit, et *) consilium petierit, quomodo contra te suam uxorem tueretur? Deinde pater quid responderit, ac idem, quid ad tuum magistrum equitum scripserit, et ab eo quod de te testimonium extorserit? Nonne omnia luce clariora sunt? Nonne ex omnibus nihil ulteriori testificatione indiget? Sed tua prosequamur mendacia. Abscessit, inquit, paulo post in jussu meo, quod ego ferebam, certus non recipere, quanquam multi sedulo intercederent, qui me illi reconciliare

*) *et*, ac.

volebant. — Flagitiosum hoc tuum commentum est. — Rediit postea non accersitus, et invito me in aulam se inseruit, cum interim nihil illi familiariter conferrem, et vultu pariter, ac sermone testarer, quo in eum animo essem. Deinde cum exirem aliquo, temere comitatus est, a multis prius, ne hoc faceret, monitus. Forte enim futurum illi dicebant, ut ipsius mihi *) præsentia veteris offensionis recordationem adferret. Quas ille commonitiones insolenter illusit, suam loricam ostentans, cum diceret, adorietur ille me verbis, et ego intrepide respondebo, nec est quod metuam.“ — O impudentiam singularem! Audes dicere, quemquam te invito, in tua esse aulâ? perfidiosum præsertim proditorem, ac insidiatorem? Cui autem verisimile videtur, ea illum fuisse audacia, ut cum te sibi vehementer irasci cerneret, ac flagitii sibi conscius esset, ultro tamen sic commoto tibi, sic offenso adsisteret? Contempsit te vero, ac verbis irritare voluit, qui per intercessores egit, ut secum redires in gratiam? Iterum nihil convenit; omnia discrepant. Res ita habet. Neque tu illum dimiseras, neque abs te ille discesserat, et si discessisset, non rediisset. Sed venerat hic Ludovicus ejus frater, qui patris nomine abduceret, cum tu obnixissime retineres, nec aut sermone, aut vultu ullam animi commotionem præ te ferres. Quod ego omnium maxime admiror, quomodo dicere ausus sis, nihil familiariter contulisse, cum pridie ejus diei, qua cædem peregisti, tecum ille in cœna eodem triclinio accubuerit. Aut non erat hæc summa familiaritas, adhibere mensæ, ac una cibum capere? Sed et loquutus es amicissime, nec ullum in te perspectum immutati animi signum, et tecum exire jussisti, ac istum interim Ludovicum expectare suum fratrem, brevi rediturum. Sed tuam historiam prosequar. — „Egressus

*) *mihi*, apud me.

urbem, ait, cum injussu meo sequeretur ille, omnes meos ablegavi. Ipse quanquam sua tunc lorica indutus non esset, nihil tamen pejus ac ego, armatus fuit.“ — Mentiris, nebulo! Nam et quod tecum exire jussisti, auditum est, et interfectum postea nudum penitus, cum gladio breviusculo, non qualem equites gerunt, tui comites, ac iste Brunsvigii princeps, invenerunt. Te vero apposite ad cædem instructum, omnibus persuasum est. Responde autem cogitationibus hominum, non credentium ita cupide mori quemquam, ut eum a quo sibi periculum mortis sit, tot modis lacessat primum, deinde non coactus armatum inermis sequatur etiam, idque hominem potentem, et cui resistere minime possit. Responde *), ajo, qua spe secutus te est? An ut veniam impetraret? At te eum contempsisse tu refers, tantum abest ut precari voluerit. An ut tecum congrederetur? At sua illa indutus non fuit lorica. — Vel mori decreverat, turpis vitæ tædio? — At hoc non ferebat illius superbia, et insolentia, nec cum hac desperatione, illa, quam objicis petulantia convenit. Sed quid post? — „Cum in quandam sylvam venissem, aggressus sum punire sceleratum.“ — Scire igitur volo, qui sic manifeste perpetravit maleficium, et qui in te perfidus fuit, perjurus, insidiator, ac proditor, cur in sylva, loco obscuro, et remotis arbitris supplicio affici debuerit, et abs te debuerit? Quasi aut lictores **) tibi deessent, aut illa jam cessaret interficiendis tuis civibus instituta carnificina. At quomodo affecisti supplicio? — „Monui, inquit, se defenderet, et opprobrata culpa aggressus sum punire ad formam judicii in Vestphalia Scientium.“ — Ubi mihi, responde iterum, quid monere oportuit, ut se defenderet, eum quem jure, et ob delictum interimere licuit? Aut quomodo ex supplicio pugnam, ex pugna supplicium

*) *Responde*, responde. **) *lictores*, carnifices.

facis? Quis vero audivit talia? Aut ubi terrarum ille est mos puniendi nocentes? Nonne sic gladiatores olim committi solebant? Tu autem, si punire vis sceleratos, quid tuo id periculo fieri opus est? Jam quod ais, ad formam judicii Scientium, nonne prodigio simillimum est? Quis Scientium ita judicavit? Et virum nobilem judicavit? Aut si tale illud judicium esset, quis ferendum putaret? Proinde inscii sui juris sunt isti Scientes, si te non in frusta discerpunt, veterem sui instituti autoritatem facinore fœdo, ac detestabili contaminantem. Tu ob id acrius puniendus venis, qui tuis pessimis sceleribus sanctarum legum speciem prætendis. Et hæc tua est fabula, quamdum proponis, rem te gestam exponere dicis, et quasi omnia invertere tibi liceat, sic in re omnibus nota mendacium fingis, ac insignium virorum auribus abuteris. Interim convitiis quoque in nos debaccharis, et huic Ludovico objicis, quod equitem Germanum occiderit. Qua in re siquid criminis est, cur in hunc usque diem ex illius consanguinitate, quæ est splendida, atque opulenta, nemo accusator inventus est, nemo ut homicidium objecit? Nolo tuos pessimos imitatus mores, injuriam mortuo facere, hoc tamen dici a me nihil prohibet, contra irati hominis violentiam, nullo interimendi proposito hunc se defendisse. Ubi si quid asperius accidit, quam hic volebat, in eo culpa residet, qui occasionem præbuit, non qui necessitate compulsus est, uti fortunâ. Tu minime audiendus, qui illud nobis adimis, quod leges quoque concedunt, ut vîm vi propulsemus. At ingratitudine tua quid potest esse flagitiosum magis, quando decem millia aureorum mutuo tibi data, non esse beneficium ais? An beneficium non est, siquid juvandi animo confertur in quemquam? Aut non illa decem millia tunc dedit liberalissimus senex, quando tu in summa egestate, cum extrema fortuna stares, non habebas, quo te multis, ac præsentibus periculis eximeres?

Tantâ pecuniâ cum tibi subvenerimus, beneficium non agnoscis, quid faceres, si uno nummo salutem tuam redimisset quis? Durissime hominum, adeone saxeus, es, ut nulla benignitas, nulla beneficentia cor tuum penetret? Et debet istud quidem documento esse omnibus, quid tibi debeatur, cum hoc loco hominum in te bene merita ponas. Qui cum talis sis, nec crimen ingratitudinis vel dissimulandum ducas, multa tamen moves, quæ ad te juvandum pertinent, quasi non solitus sis servatores tuos, alios vita, alios carissimis *) sibi rebus spoliare. Addis etiam jactationem tuarum virtutum, et inter cætera ais, eum esse te, qui honorem semper habueris muliebri sexui. Quasi vero in oblivionem ceciderit, quemadmodum tuam conjugem, illud singulare pudicitiæ specimen tractaveris. Et, o miseram mulierem, ac sinistro aliquo fato commissam lupo agnam! Tuam vero naturam quomodo feret quisquam, si ista ferre nequivit? aut alicujus unquam convictu mitesces, qui hoc suavi conjugio auctus es ferocitate, et **) contumacia? Debuit illa vel vehementer commoto tibi, quoties incidisset, uno aspectu, unoque intuitu omnem statim iracundiam reprimere, tristitiam auferre, perturbationem componere, iram sedare. At tu, non jam homo, sed immanis bestia, omni viperâ virulentior, omni scorpione insidiosior, omni aspide nocentior, ex saluberrimo fructu præsentissimum exugebas venenum, et illam hac forma, his moribus, sic de te meritam, durissime habendam, acerbissime affligendam, immaniter occidendam duxisti. Cui quis putaret in aliqua domo non esse locum, cum ex hac prodiisset? At in tua domo, quam generis primum splendore, deinde omnibus pariter animi ac corporis dotibus ornaverat, haud fuit. Deinde quis alicui hanc speciem, hoc pulchritudinis insigne

*) *carissimis*, clarissimis. **) *et*, ac.

displicere credidit? At tibi, quem partis quoque liberis auxerat, tantum abfuit, ut placeret, ut etiam flagris, verberibus, laqueis, ac crucibus petita sit. Quicquam igitur committi abs te potest adversus hunc sexum inhonestius, ac detestabilius? Vel cui persuadebis unquam honorem te habuisse mulieribus, qui contra hanc talem, ac tantam inaudito feritatis genere debacchatus es? Sed jam illud mihi occurrit, quo tu respicis. Bene est. Illam tuo amplexu dignatus es mœcham. Hoc te nomine, huic commendas sexui, et vincis. Salvus es. Quam tu aliam enim mulierem honorasti unquam, quandoquidem honorare apud te est, stupri colluvione perfundere? Proinde istud desine velum nequitiæ tuæ obtendere. Notum est, quam conservatam velis mulierum pudicitiam, qui unius, et alterius calamitate omnium in te odium concitasti. Ceterum, ut te absolvam tandem, sic ajo, nisi tuis istis armis, quæ ad sceleris tui fœdus conquisivisti, confisus esses, nunquam in hoc concilio tam fœdam, et *) spurcam defensionem iniisses, nec siquid jure peteres, his contra nos figmentis usus esses. Quare ut vel uno verbo totam illam tuam defensionem penitus jugulem, et **) extinguam, hoc tandem dicam. Si cum tuo facto ulla conjuncta esset ratio, non te tot nobilissimi homines in tua prius aula, tuoque comitatu versati, ob inauditam sceleris tui diritatem deseruissent, neque tu tres clarissimos principes, hunc Palatinum, et ejus fratrem, Fridericum una cum Vürceburgensi Episcopo intercessores apud nos subornasses, qui tuo nomine offerrent duodecim millia aureorum nummum, ut accusationem dimitteremus, simulque consignatas tuo, et illorum signis literas, quibus in perpetuum de juvenis innocentia, et quod tu illum nulla suâ culpa, sed ira percitus obtruncaveris, testatum esset. Recita exemplum

*) *et*, ac. **) *et*, ac.

literarum, quas nobis obtulerunt tres principes. Vides quam paucis verbis, quantam tuorum convitiorum struem dejecerim? Illud vero addendum, quod nisi omnia sic haberent, ut a nobis proposita sunt, non istud esset nominis tui odium, ista publica detestatio, nec illa tua sic aperte agnosceretur vitatio, oculorum, lucis, urbium, et *) conventionum. Contra autem tantum tot nobilium virorum exercitum cogere quomodo potuissemus, si aut talis tu non esses, aut ejus quem tu crudeliter interemisti, innocentia non omnibus nota, ac testata haberetur? Proinde dic insidiatorem occidisse te, et ei qui morte per te ablatus respondere non potest, perfidiæ, proditionis, ac maledicentiæ crimen impinge, teque occidendi causam habuisse, illum **) jure cæsum refer, dum omnes intelligant qui nunc vivunt, nulla ignoratura sit posteritas, nisi tam truculentum, ac atrox tuum factum esset, ut non modo omnem penitus defensionem refugeret, verum etiam nullum ad veniam aditum haberet, nunquam te pecuniam oblaturum fuisse, qua accusationem nobis emercareris. Quæ cum ita sint, et tu te omnium infensione teneri sentias, nostri vero commiseratione omnes vehementer commotos, tibi necem, ac siquid atrocius nece, imprecari, quo tandem consilio, tot clarissimorum principum, tot fortissimorum virorum aures onerandas duxisti? Et potius voluisti illa nobis externa auxilia objicere, quam ad veniæ petitionem devolutus, vitæ emendationem polliceri? Sed nihil in te quietum, nihil est sedatum. Mens perpetrandis criminibus semper concitata, nunquam cessans. Dedisti nuper ingens documentum, quid tibi proposueris, cum medio hoc judicio in tuam uxorem, quæ ut nobilissima, ut pudicissima est, nunquam debet a me citra honoris præfationem nominari, nova ac inaudita sæviisti rabie. Quare quod oportet,

*) *et*, ac. **) *illum*, et.

vel hanc, vel ullam abs te defensionem confingi, si hoc judicium contemnis, et arma habes, quibus te undeunde periculum incumbat, tueri cogitas? Et si hunc Cæsarem, hos principes despicatui habes, et Gallicas contra nos gentes armasti, et Helvetios invehis, quid, inquam, verba facis, si nihil jure cogitas obtinere, sed vim ac injuriam nobis obvertis, et si nihil habes propositum aliud, quam quod in excidium patriæ, ac communis Germaniæ perniciem recidat? Homo desperate, ac extremum perdite, sic nos contemnere potuisti, ut tuis istis auxiliis satis instructum te arbitrareris, qui omnibus omnia extorqueres, ac eriperes? At tibi ego vicissim lætius nihil ominor quam quod *) summum malum imminere tibi scias. Tota undique Germania, qui rabiosum canem occiderit, publicam gratiam init, aliquot locis præmium quoque refert: De *te* futurum quid putas? Quem qui occiderit, quam inisse gratiam, quod meruisse præmium censendus est? *Cum tua rabies non ea sit, quæ unum, aut alterum hominem, aut bestiam venenato morsu infectum reddat, sed is furor, quo sublato publica pernicies aversa sit, ea pestilentia, qua depulsa, omnium vitæ, ac fortunis prospectum. Quam ob rem defuturum putas, qui pulcherrimum facinus adire ausit? Vel in tanto hominum numero, tot fortissimis viris non invenietur, qui se, qui patriam, qui omnium salutem conservatam velit?* Imo dubitare potes, *plurimos esse, qui hoc jam decreverint, qui tibi cædem moliantur, qui in tuum exitium paratas mentes, ac manus habeant, qui tuæ jam cervici immineant, tuo jugulo funestos intentent gladios?* aut ea es confidentia, ut *unum* te *omnibus* sufficere, *contra publicum odium munitum satis putes?* Memento age **) illius Tragici:

*) *quod*, ut. **) *age*, autem.

„*Et qui ab uno non potest occidi, a multis*
occiditur,
Elephas grandis est, et occiditur,
Leo fortis est, et occiditur,
Tigris fortis est, et occiditur,
Cave multos, si singulos non times!“ —

Non diuturnæ hæ tuæ opes sunt, nec ista tibi auxilia, hæ perpetuo adhærebunt copiæ. Paulatim te tui deserunt. Externi vero non idoneum arbitrabuntur, hominem desperatum, ac confidentem, in omnia præcipitem, ad nihil munitum satis, et talem, quem necesse fuit, in commune hominum odium, velut in publicum incendium conjici, quem omnes occisum volunt, et *) ex hominum numero, ac **) finibus humanæ naturæ exterminandum putant, quem nemo fert, nemo non detestatur, et ***) extremis malis devovet, cujus pœna omnibus triumphi loco futura est, talem te, inquam, non idoneum arbitrabuntur, cujus nomine tantum periculum adeant. Tu tamen fato obnoxius, quod omnium semper audacia fugit, omnium furor abhorruit, omnium immanitas abominata est, ea tibi ****) promittis, quæ ante te nemo sperare voluit, ut Gallicum sceptrum cervicibus nostris superimponas, nos exterarum nationum furori, ac turbæ prodas, tuam patriam eversam, communem Germaniam destructam velis. Quod cum cogites, ac ut perficias, satis instructum te putes, jam ut matures, jubeo, ac præcipitem te impello. Quoniam enim ad extrema ista confugiendum tibi putasti, jam medium nihil vides. Scis non esse fas hanc lucem intueri tibi. Scis, hunc esse diem, quo de tuo capite ac fortunis omnibus judicabitur. Atque ex eo judicio nihil te lætum, omnia mœsta, ac luctuosa reportaturum †) intelligis.

*) *et*, ac. **) *ac*, ex. ***) *et*, ac. ****) nach *ea tibi*, nicht ganz verständlicher Zusatz. †) nach reportat.: *te* durchgestrichen.

Quare iterum moneo, statim ad tuos istos auxiliatores te conferas, ac armis, quæ parata habes, experiaris. Notum jam ante fuit, cum tua luxuriosissime prodegisses, ac æs alienum immensum contraxisses, novandarum rerum studio inflammatum aliquid atrox machinari. Nunc igitur cum omnia perdideris (omnia enim perdidit, qui eò, quo tu recidisti, pervenit) te explica, ac istud semel evome jam diu conceptum venenum! Omnia adversum te parata, nos tuum furorem, tuos insultus expectare vides. Aude tandem, ac erumpe, et in istis tuis stipatoribus spem habe ac fiduciam loca. Nos contra non dubitamus, neminem suo decori, suæ existimationi defuturum. Ferre diutius hanc famam, quæ se tuo nomine invasit, Suevorum gens non poterit. Revocabit in memoriam suos majores. Egregiam de se omnium opinionem haud negliget. Te ejecto, has eluet sordes, hanc famam diluet. Esse itaque nihil puta, quod de quoquam bene speres. Quantum in singulis est, te miserrime confectum volunt. Quo minus aperte, ac palam audeant, multa multis obstant. Tu in patriæ gubernatione, quasi ex auctione aut sub hasta emisses illam, omnia venalia habuisti. Rerum capitalium quæstiones, exilia, proscriptiones, neces, deportationes, non secundum leges, sed ad tuum libitum exercuisti. Illicitas cum reis pactiones fecisti; redemisti injuste, damnasti crudeliter, absolvisti libidinosissime. Tuos depeculatus es; alienos diripuisti; insontes occidisti; sacris nefarias manus admolitus es. Atque horum tibi conscius, sperare tamen audes, ut te tui, sic abs te habiti, tutum velint. Neque ex eo tibi metus est, quod te odium, acerbitatem, et *) commune scelus non jam existimant, sed palam proclamant. An alicujus obscurum de te judicium est, cum publice scripta in te carmina

*) *et*, ac.

ipse legeris, ipse audieris te carnificem Wirtenbergensem, non per calumniam fingi, sed tuis pessimis in nos meritis, recte et graphice describi? *Vivere igitur cupis, qui ex principe carnifex es factus?* Aut non vel tantum in te pudoris residet, ut hanc contumeliam, qua insignior nemini hoc loco qui esset, contigit, quovis mortis genere velis effugere? Profecto nisi tu vivus propter insita tibi scelera, perfidiam, crudelitatem, furorem, ac pestilentiam omnibus formidini esses, credo neminem ita tibi infensum, ita commoto in te animo, qui te non sic vivere, quam utcunque mori malit. Hæc obscure sentis? Aut unquam non audis? aut cum audis, vivere potes? O minus ergo miseros eos, qui se esse non sentiunt! te omnium miserrimum, qui cum esse te miserum sentias, quo minus sis, aut ut miserabilis saltem fias, nullo consilio, nulla cogitatione efficere potes. Quoquo te vertis enim, odium tui est. Atque idcirco magis es miser, *) quod eo cares unico solatio, ut aliquem habeas, cui tuos intraneos dolores communices, qui, si tecum doleat, mitiorem tibi dolendi acerbitatem efficiat, derivata in se doloris parte, undique **) afflictus, ubique miser, totus infelix. Quod cum sit, et tu sic esse sentias, tua tamen interim mala dissimules, ac per speciem alacritatis nobis insultes, et te adsecutum quod volueris, ut insidiatorem, (quem vocas) occideris, dicas, despiciamus hoc, utrum tandem melius habeas, quam is quem tu miserum reddere studuisti, an vero pejus affligaris? Cum ex duabus partibus homo constet, animo, et corpore, digniorque animus sit, quod in illo tibi licuit, corpus afflixisti, ipse animi morbum contraxisti. Quod autem corporis supplicium cum animi cruciatu conferendum est? Illi doloris finem mors fecit; tuis crucibus nullus

*) nach miser: *ob id* durchgestrichen. **) zwischen parte — undique unverständlicher Zusatz.

modus est. Nam quod in illo doluit, caducum fuit, et quod ad tempus esset. In te vero quod morbo tenetur, æternum est, et inextinguibile, nunquam periturum, nunquam dolere, aut torqueri desinens. Fac igitur rem nobis ingratam, omnibus invidiosam; ipsum te jugula! suspende! præcipitem da! non adsequeris tamen, ut cruciatui finis sit. Ergo igitur semel, nec admodum diu miser ille fuit, quanquam ne miser quidem, tu semper eris, nec ut miseriæ terminus sit, fieri potest. Incorruptibile est enim, nec unquam consumetur, unquam de se immutabitur, quod tecum, quo magis dolore carpitur, eo uberius excrescit. Semperque *) augentibus se pœnis, materies est. Semper tuo supplicio satis eris. Quorsum igitur attinet hoc, quod tuus Romæ legatus, quo ministro insidias mihi molitus es, audebat dicere, omnes te Huttenos interfecturum, si hac causa intercedente tam recte, tam jure possis? Tu omnes Huttenos miser, qui uno interfecto tam es nihil factus, tam abs te immutatus, tam abjectus, tam fractus, imo tam ipse interfectus? aut quisquam ita sine cerebro, sine sensu est cui **) speres persuasurum, ista abs te jure facta? Quam ob rem desine istos tibi fucos illinere, hanc personam prætendere. Notum est, quid tu patiaris, et qua causa, quo tuo merito patiaris. Age autem, quam te hoc interficit, quod post natos in hac patriâ homines, primus tu repertus es, qui sine advocato causam ageres, et tantam causam ageres, et cui non modo amici adsint nulli, sed pro quo ne mercede quidem conductus quisquam dicat. Qua ex re magnam nobis felicitatem adscribo, quibus evenit, ut in te persequendo neminem simul lædi oporteat. Uno, eodemque facinore, extra tuam dignitatem, tuam sortem positus, quicquid tuum fuit, quicquid tibi conjunctum, perdidisti. In commune

*) *Semper*, semper. **) vor speres: *tu* durchgestrichen.

omnium odium incidisti, publicam infensionem meruisti. Quin etiam odio plusquam hostili haberis apud eos, quibuscum, nisi amicissimus sis, esse non potes. Nostræ actionis nulla invidia est, causa adeo æqua, ut ne conviciari quidem vereamur. Atque hoc est quod *) istos adversum te principes, hunc Cæsarem Maximilianum, omnes equites, omnem Germaniæ plebem, commiseratione calamitatis nostræ movimus. Tu indignitati, atque odio obnoxius, ab omnibus desertus, ac proditus, nihil tutum habes, occupatus semper es, ac multiformis. Intus sollicitudine laceratus, curis commorsus, anxietate discissus, conscientia malorum tortus. Quam impari igitur conditione agimus, tu princeps, (ut sic ad tempus te vocem) ego eques. Tu enim omnia suspicaris, omnia metuis. Ad omnia, quæ auribus, atque oculis accidere possunt, perculsus es. Tuam **) umbram times. Nihil tam munitum habes, cui insidias non pertimescas. Neminem ad te cum telo admittis. Omnium vestem ***) scrutaris. Ad omnium manus intentos habes oculos. Ad ipsa altaria, in sacris insidias suspicaris. Nihil tam pusillum, tam minutum, tamque invalidum est, a quo te metu liberes. Idque, et qui in facie color est, ab illo pristino manifeste immutatus, et quod tu aliud loqueris, aliud pene spiras testatur. At ego, cui tu insidias facis, cujus vitam, ac sanguinem petis, quid interea ago? Ita me servatum velit Deus Opt. Max. sicuti nihil timeo, nihil prospicio. Primum enim conscientia me tueor, deinde tui, quod publicum est, odio defensus mihi videor. Quare etiam interfectorem tibi deesse puto, quod neminem ita ab humanitate derelictum, existimem, qui meam innocentiam offensam velit. Proinde tantum abesse puta, ut timeam, ut etiam nunc adversarium me tibi

*) zwischen quod — istos: *nos* durchgestrichen. **) *Tuam*, tuam. ***) *vestem*, togam.

assiduum, accusatorem acerbum, inimicum alacrem, et infensum profitear. Si possem cogi enim, ut tuas furias, tuam inclementiam timerem, nuper timuissem, cum sanguinolentum adhuc tuum ensem per viscera amicissimi hominis transactum, spe nova, nova confidentiâ elatus, ac tumefactus educeres, et in nostrum exitium revibrares. Tunc, inquam, cum quasi subita quædam tempestas, cum hoc armatorum globo, ex tormentorum tuorum carcere erumperes, nobis jam tum imparatis, nec ad tuum occursum satis instructis. Sed eodem illo tempore, invadere in tuos impetus animus erat, fortuna non erat. Et nunc te contemno, nec satis validum judico, a quo mihi periculum suspicer. Ad hoc nihil omittam, quod ad tui persecutionem attinere arbitrabor; faciamque, ut cognoscas, totis me animi, ac corporis viribus contra te intentum. Quod tu licet verbis eleves, animi tamen sententia tui, et re ipsa non contemnis. Nam ut aliud nihil possim, nonne hoc acerbissimum tibi accidit, quod neminem vides esse in Germania literis clarum, quicum non arctissima mihi amicitia intercesserit? Eorum quemquam esse putas, qui tuum scelus silentio prætermissurus sit? Non tam, quia sic vixi ego, (licet enim magnifice loqui, quo tu magis invideas) quia inquam, sic vixi ego, ut ab omnibus ingenio, ac eruditione illustribus, amari merear, utque clarissimis hominibus commendatissima jam esse debeant studia mea quam quia tale tuum factum est, quod nemo bonus non extreme odisse debeat, ita novum, ita singulare, ut se in omnium literas ultro insinuet. Posteritati tuæ invideo carnifex, a quo etiam annus hic denominabitur. Cujus *) sceleri dies tribuetur. Sic enim legent posteri, eo aliquem anno natum quo tu inextinguibili Germaniam probro polluisti. Ibis in fastos improbe. Augebis histo-

*) *Cujus*, cujus.

rias. Immortale tuum factum est, ob idque nomen in omne ævum memorabile, ipse consecutus, quod voluisti. Quid voluisti autem, quam turpitudine insigniri. Sic famam quæsivisti, sic tui memoriam affectasti, sic vitam prolongari placuit? Scribentur de te carmina. Texentur historiæ. Quod quo magis faciant homines, movebuntur incomparabili isto tui odio, nostro dolore, et *) calamitate. Quam velles, si te pudet tui, non esse literas. Quanti emeres, nihil didicisse me. Quanquam nihil tanti est, ut te sceleris pœniteat, ac libenter, et ex voto malus es. Tam fera tua natura est, ut quo immortalitatem tibi conciliares, vel scelere volueris clarus fieri. Id quod non obscurius es consecutus, quam ille qui Ephesiæ Dianæ templum exussit. O detestabilem igitur tuam vivendi consuetudinem! o immane propositum! Tu sic in fama esse laboras? Tu sic posteritatis memoriam captas? Aut non quavis fortuna animam simul, ac tui memoriam deserere mavis, ut perpetuo lateas, quam turpissimæ ignominiæ patrocinio, famæ perpetuitatem elucrari? Quæ major amentia dici potest? Quæ flagitiosior vesania? Tu elatus fastidio et **) contumacia, omni honestati omnem turpitudinem antepones? Quod a te igitur scelus abesse putem? aut quod tam immane, ac truculentum facinus credam, quamve mihi fingam tam abominabilem, tamque atrocem, ac perditam audaciam, quo tu ingredi verearis? Profecto cum in illo ignaviæ tuæ clausus esses carcere, ac circumspiceres, qua potissimum via in lucem aliquam erumperes, id invenisti consilium, ut per crudelitatem exires, ac has educeres tecum comites, superbiam, ingratitudinem, homicidium, perfidiam, proditionem, scelus, et id genus horrenda, ac pertimescibilia humano generi monstra. Hanc aperuisti primam cogitationibus

*) *et*, ac. **) *et*, ac.

tuis fenestram. Hac via in perniciem totius mortalitatis emisisti tuum illum omnibus tormentis acriorem furorem, et egressus es ipse, ut in Germanæ Reipublicæ laceratione omnem modum excederes, nulla feritate contentus esses, intra nullos te turpitudinis limites contineres. Jube igitur quiescere Germaniam in tuo supplicio prosequendo, ut per te postea consistere *) non queat turbulentissime. Suade, ut ne interponant se isti principes, quo eorum existimatio tuo proculcetur flagitio inopportunissime **). Ora hos equites, quo ne ob unius necem omnes tibi simul necem machinentur, ut tu eorum interim optimum quemque excarnifices. Neque enim bello metuendus es ignavissime, sed tunc, cum pacem habes, quam liberatorum tuorum sanguine consecres. Hæc tua natura est, hoc ingenium. Sic te describi oportuit. Nam quod ad meam pertinet modestiam, tanta sunt tua scelera, ut de his, si velim, leniter dicere non possim. Quod nisi omnibus ita odiosum esset tuum facinus, sic manifestum, sic judicatum, et ***) condemnatum, et nisi ita miserabilis nostra calamitas, ita omnibus nota, ac perspecta innocentia, hæc me agere ausum fuisse credis? apud eos præsertim, qui siquid mihi exciderit, aut aliter quam tu fecisti, aut quam me loqui deceat, punituri facilius, quam improbaturi videantur. Aut nisi ita horrendum, novum, ac præter naturam, et opinionem omnium sit tuum homicidium, putare aliquis potest, conaturum fuisse, quod ante me nemo? Quam vides omnia mihi aperta, omnia concessa, tibi nullius præsidii locum, nullam effugiendi occasionem, undique omnia clausa diverticula, omnes præmunitos recessus. Eques Germanus ex Principum ordine in judicium protraxi reum. Novum hoc omnibus, indignum nemini videtur.

*) nach per te: *postea consistere* beigesetzt. **) nach flagitio: *inopportunissime* beigesetzt. ***) *et*, ac.

Apud eos dico, quibuscum periculosissime verba fiunt. Nemo tamen prohibet, nemo vetat. Imo vero nemo non libenter audit. Quod si tu unquam in hoc judicio, quod Servator Christus prohibeat *), et quod nemo est, qui suspicetur, absolutus fueris, nulla tamen posteritas credet, in hac patria, hoc conventu, sic me loqui ausum fuisse, nisi tu sic fecisses. Et magnitudine tui sceleris, acerbitate odii, meam confidentiam metientur. Agnoscis te igitur? Agnoscis perdite? aut quid sibi vult illa in ore contumacia? ille frontis rigor? illa oculorum torvitas? adhuc ferus es? adhuc principem refers vesane? Noli tam alte suspicere. Noli prisca cogitare. Princeps est, in quo abunde sunt ista, gravitas, fides, prudentia, religio, consilium, humanitas, justitia, moderatio, integritas. In tuos mores non cadit hæc appellatio. Non potes hanc molem sustinere. Tua levitas, tuus tumor, tua insolentia, tua atrocitas, tuus furor non recipit hanc personam, quæ summis tantum virtutibus debetur. Age ergo ad veteres Suevorum principes originem tuam refer scelus. Aut Fridericorum te posteritati insere, clarissimorum, cum tu sis contaminatissimus; fortissimorum, cum tu sis immitissimus. Atqui neque ab his genus ducis, nuper comes, neque humani in te aliquid perspicitur. Tantum abest principis te loco ut dignetur quis, aut Germani sanguinis prolem ut arbitretur. Habuit Germania, sicut aliæ nationes, ignavos sæpe principes, habuit ebrios, voluptarios, imbelles, superbos, avaros, ac insolentes. At vero insigniter crudelem non habuit, antequam tu prodires, furiosa pecus, novum in Germania monstrum; funestus **) matris tuæ partus ex omni scelerum, ac flagitiorum colluvie cretus, qui Germaniam, clarissimam semper patriam,

*) *Servator Christus prohibeat*, Dii immortales prohibeant.
**) *funestus*. Funestus.

exterarum nationum calumniis patefaceres. Jam enim rejicientur in Germanos, quæ nos prius, quoties integritatis contentio esset, Gallorum superbiæ, Italorum levitati objicere soliti sumus. Et tu quidem de Germania sic es meritus. Quare quid tibi debeatur, non obscure intelligis. Cujus cum tanta sit improbitas, foris cognita ac manifestata, quid sub illo corde, tot malorum facinorum seminario latere putandum est? Quod si tuam mentem perscrutatus quis fuerit, tuasque cogitationes possit ad confessionem adigere, quantum Dii boni! scelerum, quantum pessimorum flagitiorum ex hoc sinuoso pectoris tui labyrintho acervatim effundes? Multa cogitasti enim, quæ non ausus es facere. Ea tua est pusillanimitas, velles omnia, sed ut tibi videtur, pauca, ut nobis vero, nimis multa perfecisti. Id quod in istius nece perspectum est. Quoties timuisti enim, ne te superior esset, si primus ictus præter spem cecidisset, ac ipse defensionem sui iniisset? Quod factum dubio procul esset. Neque enim metuissem illius vitæ, si vel exerto adversum te gladio, salutem suam tueri monitus fuisset. Tu igitur illius virtutem metuens, tuæ imbecillitati diffidens, jussisti nudum esse illum, ipse te clam armis munivisti. Hoc prodendi commento tuam ignavam timiditatem excitasti, tuum desperatum consilium prosecutus es; quodque ipsa ostendunt vulnera, a tergo invasisti, quod omnes sentiunt, non monitum, non appellatum. Egregium te igitur pugnatorem, magnanimum Suevorum principem dici vis. Atque ex hac gloria, tanquam aliquot hostium millia occideris, triumphum tibi forte decerni postulabis. Teterrime omnium mortalium, optime de te sentientem cum peremeris, jure peremptum videri vis. Cum ei vitam abstuleris, qui suam tibi opem, suum consilium, et *)

*) *et*, ac.

auxilium, laborem, et industriam exposuit, qui suam fidem promptam habuit, non solum dedecus non agnoscis, sed impunitatem etiam adsequi contendis, et laudem affectas. Quanquam *) non ea est mens tua, et istum nobis iterum fumum offlas, quo tuam conscientiam, tuam desperationem apud nos dissimules. Ac **) ob id quandam tibi lætam personam induisti, alacrem vultum præfers, et omnia fingis, quo ne ea quæ te intus conficiunt, quibus noctes, atque dies discruciaris, palam fiant, cumque innocentissimum hominem, amicum, comitem, familiarem, domesticum interemeris, malitiosum, infidum, ac insidiatorem occisum abs te refers. Et cum ex insidiis timide ac meticulose aggressus sis, forte ac strenuum facinus commemoras. Quasi aut occulta sint tua facta, aut omnes, quæ sic norunt, sic oblivisci possint. Non dubito igitur, quin in intimis tuis medullis mea versetur oratio quoties commemoro, quam tu sis timidus, quam formidolosus carnifex. Quod tamen ita accipi volo, ut intelligant homines, te non abhorruisse ab ullo unquam scelere, sed metuere sæpe, ne cum periculo malus sis. Quod si tantum tibi esset animi, quantum inest cupiditatis, quem reliquum domui tuæ fecisses? Quem non jugulasses? cui non istum cruentum pugionem intentasses? Ergo ex eo quoque dedecus tibi adscribi debet, quod ad scelera subeunda satis animosus non es. Atqui ad hanc improbitatis tuæ partem explicandam nova oratione, et ea perquam longa opus esset, quo omnes intelligerent, quantum tu in Germaniam dedecus invexeris. Nam si pugnam vocas hanc cædem tuam, certe hunc pugnandi morem neque Galli, neque Itali, vel Hispani, aut ulliusquam finitimi de homine Germano suspicantur, multo minus de eo, qui vult esse princeps. Tu autem cum sic adversum amicos, ut minime metuendos pugnes, quid adversum

*) *Quanquam*, At. **) *Ac*, Et.

hostes patriæ faceres timidissime? Nihil est tua ignavia abjectius; nihil tua formidolositate magis imbelle; at contra nihil tua perfidia audacius, nihil proditione callidius. Hæc vitia esse in te omnia, neque ipse ignoras, neque qua es perversitate abesse abs te velles. Totus es enim contra omnem civilitatem, omnem humanitatem, ipsam denique naturam. Quid obstabit igitur, quo minus quisquis in tuas statuas, titulos, ac imagines inciderit, omnia deturbet, et *) comminuat? imo tuum quoque nomen, ubiubi scriptum invenerit, evadat **), teque sempiternum generis tui dedecus, præposterum principem, indignum titulo, signis, ac nomine judicet? Aliquam enim tantam turpitudinem esse non credo, quam tu non vel admiseris, vel si per ignaviam audeas, admittere velis. Tu, cum turpissimum sit cum eo bellum gerere, qui cum familiariter vixeris, eum interfecisti etiam, quem amicissima consuetudine junctum habebas. Hoc neque Turcæ facerent, neque *isti in omni sævitia primarii artifices, Russi.* Semper enim in hostes ferocire satis habuerunt; tu eum excarnificas, quem alterum te appellare solitus es. Quanquam nihil moror, hanc te amicitiam simulasse tot annos. Quodsi, quemadmodum de se quidam dicebat, amicitiam, ac inimicitiam in fronte gereres, haud proditus esset ille noster. Facile in errorem abducit simplicia ingenia, qui simulare, ac dissimulare peritus est. Te illius vitæ sinceritas, siquid offensus ab eo fuisses, ad veniam reducere debuit, et gratiam. At neque verbo, neque facto viris indigno commotus, probitatem, innocentiam, ac optimam ab omni virtutum genere indolem puniendam duxisti. Pro exquisita igitur virtute pœnam reddidisti. Pro singulari erga te obsequentia virulentam hanc invidiam obvertisti. Quam non tutum est hoc igitur sequi, quod ajunt, „obsequium amicos parere.“

*) *et*, ac. **) *evadat*, tradat.

Nam illi funestam inimicitiam peperit. Lubet odiosam exclamare virtutem, quæ invidia nunquam caret. Et si te ex libidine potius, quam invidia huc sævitiæ progressum credibile est. Libet enim omne tibi malum, et nihil placet boni, ut nulla tam exigua causa sit, quæ te non ad omne malum facillime invitet. Atque eam in te naturam reperi, ut tuam invictam malitiam, quo vocem nomine, non habeam. Exacte malus es. Quemcunque tuum articulum moverit quis, aut quamcunque sanguinis guttam introspexerit, nihil boni est. Omnia odio digna, omnia sceleris, ac perniciei plena inveniet. Putandum est, quandam quasi malorum operum officinam, rerum matrem *naturam* instituisse tecum. Discerni volunt tua crimina, et ita gradatim inter se dissident, ut uno vocabulo comprehendi possint minime. Nihil te uno acerbius est, nihil truculentius, nihil inhumanius, aut contra omnem naturalem rationem magis compositum. Cui cum nefariam cædem faceres, neque morum innocentia in illo juvene, neque hujus patris ætas, aut fortunæ dignitas, quo minus omnia inverteres, obstitit. Unde igitur sumam mihi tantum spiritûs, aut vocis, quantum in te prodigioso malefactore execrando consumere libet? Qua in re metuendus credo es, ut qui hæc dicat, ei tu ista turbulentiæ tuæ arma, istumque furorem miniteris. At mihi ne propitius unquam sis, id inprimis laboro, efficiamque omnino. Minus enim nihil volo, quam ut tu me ames, imo, ut non extremo odio habeas. Nam eo quis melior apud bonos viros censetur, quo tibi infestior est. Audis ergo illud? Ne me ama! Odi autem incessanter, perpetuo, livore etiam inextinguibili. Neque tum odisse desine, cum ad ea animarum loca perveneris, quæ nescio, an esse, credas. Tunc quidem retro actorum oblivionem ne induas, summe opto, quo cum velis abolere conceptum in me odium, non possis. Ego omnem tibi infelicitatem, omnia acerbissima mala, omnes

morbos, omnes cruces, denique quicquid istis pejus accidere homini potest, imprecor, neque tam ego, quam omnes isti, quibus tu luctûs materiam, odii causam tribuisti scelestissime. Quem quidem omnibus fœdissimis turpitudinum notis oblitum cum lætitia videmus, at lætius adhuc multo crucifixum conspicaremur. Nam etsi hæc infamia tua jucundissime afficit bonos viros, quia tamen nullum mœrorem afferre tibi perfrictæ frontis homini videtur, minus saturat nostrum de te desiderium. Porro neminem esse vestrum, Germani, suspicor, qui a maledictis abstinendum nobis tam crudeliter provocatis sentiat. An est aliquod tam necessarium officii genus, cujus non oblivisci quis in tanto dolore possit? Tu, adamantini cordis homo futura hæc sciebas, et ut fierent, studium adhibuisti tuum, et jam perfecisse te juvat, et nobis dolentibus tu quodam importuno gaudio insultas, ac misertos nostri pœnâ afficis, quos potes. An non illum iterum equitem magna inter æquales laude versatum, quod innocentem abs te occisum deplorare ausus esset, confodi jussisti? Aut negas abs te immissos eos percussores? vel te nescio ais, et non subornante illud peractum negotium? Non adeo obscure factum est, ut quo autore factum sit, ignoretur. Vis igitur extrema atrocitatis appellatione misericordiæ punitor vocari, aut cur non velis, causam habes? Nequissime omnium bipedum, cui tot ominosæ appellationes conveniunt, nulla satis est. Tu tamen erectus es, audax, et insolens! et quæ nos de injuriis, ac pravitate tua deploramus, tu in risum vertis; cumque semel perfregeris circumdatos malitiæ tuæ cancellos, et ex tuorum ferro ac flamma evolaveris, quoquo pervenias, ibi grassandum tibi *) putas. Verum nisi omnia nos fallunt, et nihil ubique fidum est, sentiet Germania, quanquam

*) zwischen tibi — putas: *esse* durchgestrichen.

tanto intervallo, quam non apti simus, quos tu sic contemnas. Aliquod in nobis pristinæ libertatis studium videbit; aliquas vires contra tuam audaciam, tuum furorem inveniet; quoniamque desperata causa in armis præsidium locasti, arma experieris, non te digna, sed nostræ necessitati debita, ut in omne ævum testatum esse possit, quam nos dolenter istam tulerimus injuriam, et quam non defuerimus nobis, ac communi Germaniæ causæ. Deinde cum iniquissime abs te læsi, fortissime ac confidenter accusaverimus, agnoscant omnes, quam tu impunitus esse non debueris. Quanquam non despero tuam pœnam. Adhuc æquissimum principem Maximilianum intueor. Adhuc in ista Germaniæ capita, hos fortes viros suspensus intendo. Tu Diis, hominibusque hostis, hoc tibi proposuisti, si te nobis eripueris, ut accusatoribus insultes. Sin te vero damnent hi judices, ad ista tua, quæ in commune nationis hujus exitium apparata habes, arma confugias. Quod cum notum vobis sit Germani, et hic esse sentiat, seque timeri jam et putet, et gaudeat, quod periculum instare vobis cogitandum est? quod imminere discrimen videtis? Profecto summum esse oportet, in quo hic spem habet. Ut tamen nihil tale sit, et hic per furorem insaniat, nec ista recte comparata auxilia sint, quid Deum? quid Religionem? nonne vobis curæ esse oportuit? Metuo enim Germani, ne si impunitus maneat, aliquando ejus scelera Dii immortales in nos expient. Si unquam igitur prius, nunc meminisse vos oportet, quid justitiæ debeatur. Tolerari ille potuit, tunc cum luderet, potaret, amori operam daret, tunc vero cum lucrandi aviditatem in rapinam, ac spoliorum ardorem, vinolentiam in cruoris sitim, amorem mulierum, in odium bonorum virorum converteret, exclamari decuit: „infelicem Germaniam, cujus non ignobilissimam gentem hic princeps gubernet!“ Et potest jactare se, quod mihi

negotium fecerit, idque aliquam malis fiduciam afferet, credentibus laborari in pessimorum hominum damnatione. Extremo hoc tibi solatium posuisti loco scelus, quod me distuleris, quod bonorum omnium spem tua tanta fortuna suspensam tenueris. Atque igitur adhuc ferociris. Quid igitur dicam indignius factum prius, quam quod tu eo usque superfueris *) quo nobis supra modum abs te læsis contumelia insultes, nostros luctus irrideas, hanc tragœdiam libenter agi videas. In tuo periculo animosus sis. Ecce autem, quæ hominis impudentia est. Credo objicere nobis ut beneficium ponat, quod non hunc quoque Ludovicum, qui tum in illius aula fratrem expectabat, occiderit; quod non Agapetum Huttenum mactaverit cum illo una. Omnesque nostros ibi necessarios, quos cum posset, non interfecerit, sua benignitate vivere jactabit. Dii te perdant sceleste! cum tua isthac benignitate, cumque isto beneficio! Quanquam peribit satis jam, nisi omnes nos concepta jam, et confirmata de te opinio, Cæsar, fallat. Aut nisi ea est hujus fortuna, ut cum malefecerit, et maleficium fateatur, ac ultro fecisse jactet, evadendi tamen adhuc viam inveniat. At hanc ego pestem, Germani, hanc nominis nostri labem, etiam si ad veniam confugisset, extirpandam putarem. Nunc cum liber, et obstinatus, in vehementi scelerum suorum gyro nobis insultet, quid dicam? aut quid accusabo primum? Heu quam intempestive hoc habetur judicium! Quam tarde ad innocentiæ propugnationem, scelerum vindictam processum est! Quare enim non ante quam hæc loquerer, ista quam extorqueo, lata sententia est? Nam si vel nullum aliud facinus admisisses, nonne hoc ferendum non erat, quod tu primus repertus es, qui Germaniam Germanis venderes? Quos enim cives tuos in exilium abs te ejectos, pacta

*) *superfueris*, superfuisti.

pecunia non passus es reverti? Quando igitur magis pudendum nostri fuit, quam hoc tempore, quo tu tanto dedecore, tanta infamia, ac turpitudine superbus, audax, impotens, perfidiosus, crudelis, insolens, et *) extreme nefarius, splendidissimam armis, ac viris patriam ad tuum libitum claudis, ac aperis? Meministi ergo, quid ille tibi nuper exul responderit? nisi quod in frequenti hominum sermone est, falsum convincis; a quo pro reditu in patriam XXX. aureos petiisti; nonne hoc: „non se empturum ea, quæ te non principe possedisset.“ Deinde, „non placere sibi vivere, ubi tu, tantis sceleribus, tamque impuris facinoribus pollutus domineris.“ Videte, oro, quo loco ponendus sit hic noster personatus Alexander, amicorum interemptor, a quo XXX. aureis redimi exilium hominis potest. Ex hoc uno membro universum scelerum tuorum corpus cognoscere licet. Sed hoc utinam solum fecisses, faceresque, nec in nos sævire dignum duxisses! Hoc ego, si prece, aut pretio abs te impetrari voluisses, quod pro meo capite non facerem, in illius salute conservanda supplex tibi extitissem, ac si fieri per te licuisset, exorassem, quo ne pulcherrimum nobis Huttenorum auferres. Etsi enim gratius hoc tempore nihil nobis accidere potest, quam ut tu, quod meritus es, acerbissime puniaris, hoc tamen mallemus, tua illum misericordia vivere, quam nostro te solatio mori. Huc nos miseriæ conjecisti, perdite! ut ne supplicio quidem tuo restingui noster luctus queat. Ita acerba, ita indigna sunt omnia. Prius ille quam te sibi inimicum sciret, tuum gladium vidit. Idemque prius accepit vulnus, quam illum videret gladium, inermi sibi, incauto, ac nihil tale metuenti impressum. O nulla sermonis asperitate dignum in modum explicabile tuum scelus! Fidem implorabat, quæ

*) *et*, ac.

in te nulla erat, nulla unquam fuerat, quam ille tamen ingenii simplicitate esse putabat. Deinde suam ablegabat innocentiam, suorum in te meritorum, sui obsequii admonebat. Per Christianam pietatem, per Christi misericordiam orabat. Quibus omnibus fieri non potuit, ut tu ullam in partem humanitatis revocarere. Homo sævitia, ac immanitate invictissime, quo te loco ponam? quo satis digno sermone in literas referam? Tua crudelitate superata omnis est barbaries. Ipse exemplum posteris edidisti, quod imitari forte aliquis, superare nemo possit, ne æquare quidem. Quid enim isti sibi volunt toties repetiti ictus? ista sanguinolenti corporis rapiatio? ista innocenter occisi abs te pulcherrimi juvenis suspensio? ista ad sepulturam denegatio? ista nupera misericordiæ nostræ punitio? Sic ne esse iratus misero potuisti, ut nolles mortem supplicii extremum esse? Tua invenit crudelitas, quod ultra mortem quoque progrederetur. Nec ita jam, ut hoc corpus feris, ac bestiis dilaniandum objiceres, sed juvit, tuis ipsum manibus tractare. Hoc corollarium fuit. Hoc sceleri tuo auctarium reperisti. Conscius tibi forte, nullam fore tam immitem feram, quæ in hujusmodi innocentiam sævire posset. Et quod nullos immanes lupos, nullas diras lynces, nullos truculentos ursos facturos credidisti, tuis illud manibus exequi volebas, non quo tuam immensam diritatem aliquo novo invento satiare posses, sed ut genuinam hanc tuam hauriendi sanguinis aviditatem quasi ad tempus delinires. Et hæc fecisti omnia, tuam tamen sitim non restinxisti. Aliquos vidi carnifices exoratos, ab his qui supplicio affici debebant, ne diu cruciarent, ne repetitis ictibus verberarent, ut celeriter mortem afferrent, uno pulsu cervicem secarent *), cito laqueum necterent, quo brevissimo doloris sensu vita auferretur.

*) *secarent*, resecarent.

Hoc inquam, exoratos vidi carnifices, quorum interficiendis hominibus artificium est, qui fundendo humano sanguini adsueti sunt, quorum quisque tanto in suo genere major est, quanto minus, eorum quos interficit, miseretur; tamen hoc concedere interficiendis vidi. Tu, qui omnium carnificum victor es, quem atrocitate, et inclementia nemo vincit, nemo æquat, quo nemo immitior tyrannus, nemo ferocior fuit gladiator, non tantum non aliquid de diritate supplicii innocentissimi juvenis remisisti, sed omnia, quæ fieri crudeliter poterant, in cumulum aggerasti. Nec jam quid detraheres, sed quid adderes, cogitasti. Et hæc de tua feritate ac inclementia dicta sint. Tantam vero impudentiam quis credidit, ut cum hæc tanta scelera admiseris, adhuc nos irridere, nobis insultare, et maledictis quoque contendere audeas? Sed quod sæpe dixi, ficta ista abs te lætitia est. Commentitium hoc gaudium, quo forinsecus nobis molestus es. Nam intus doles, ac maceraris. Sic durus quippe non potes esse, ut non multa te hic acerbissime adficiant. Atque heus tu, si neque hujus te homicidii turpissimum in modum commissi pudet, neque istius, quæ consecuta est, ignominiæ, quo illum tandem sic desertum tuum ad Maximilianum Cæsarem abitum tulisti animo? Ibi te puduit latro. Ibi cœpisti intus macerari, foris *) pallore confici. Sensisti enim, quæ sint hominum judicia, tunc cum ex tanta turba nobilium, qui in tua cruenta aula versati sunt, vix unus et alter, qui te comitaretur, repertus est. Vides, bellua, vides, inquam, quod tui pudet eos, quos proximos habere solebas? Quorum si unus esset, non dico, qui tuum facinus probaret, hoc dico, qui te venia dignum judicaret, tunc juberem hos nobilissimos principes, hunc frequentissimum equitum, populique Germani conventum te absolvere, tibi impunitatem irrogare,

*) *foris*, Foris.

meam accusationem supervacuam, istorum luctum contemptibilem, desideria bonorum irrita censere. Sed bene a Deo Opt. Max. prospectum æquitati est, qui quale tuum scelus fuit, tale in hominum cogitationibus, ac sermone haberi voluit. Quem enim esse putas, cui tu visus gratiam, auditus jucunditatem afferas? quis te non summo odio, summa execratione, teterrimum humani generis inimicum persequatur? Cui rei in eadem illa ad Cæsarem profectione tua ingens documentum fuit, ille nuper Austrius eques, cui cum denuntiatum fuisset, te domi suæ pernoctaturum, non modo ad se recipere noluit, verum etiam contumeliosissime suis tibi possessionibus interdixit, hoc creberrime movens, nunquam sibi contubernium futurum cum eo, qui amicorum suorum uxoribus stuprum intendat, ipsos ob id ferro et *) laqueis enecet, nec velle suam domum, suos deos penates tua incestari libidine, tuo pollui latrocinio. Deinde cum jussus quoque esset, te recipere, omnia prius experiri velle dixit, quam sub tectum suum te admitteret. Nec ut admitteret cogi potuit. Tu vagus, atque ubi consisteres, incertus, ante tot principum agmina oberrasti, nemine interim salutatione **) ut prius excipiente, nemine colloquium impertiente, cum ipse quoque immutato vultu, ac facie, aliquos tibi obnoxios, alloqui non auderes, quo ne ab se repellerent. Hæc de te opinio est. Hoc judicium. Sic te omnes oderunt, ac perditum volunt. Sic tua recordatio omnibus odiosa est, præsentia horribilis, convictus formidandus. Proinde tuam incomparabilem malitiam quamvis vehementer admiror, tamen adhuc magis admirandum duco, quod in his miseriis vivere potes. An tu non, quoties solus es, quotiesque tecum si unquam es, laqueum cogitas, aut aliquam tibi rupem, aliquam speculam prospicis, unde

*) *et*, ac. **) vor ut: *te* durchgestrichen.

te præcipitem abjicias? Inferorum sane pœnas, quas esse non credis, non metuis. Neque illum, quem futurum non putas extremi judicii diem perhorrescis. Qui taliter ac tu affectus est, neque Deum timet, neque has res magni facit. Hinc est, quod tu fidem non servas, quod jusjurandum negligis, fœdera perturbas, et illam nefariam tuam libidinem innocentium sanguine explere studes, quod interfectiones, proditionem, ingratitudinem scelera non existimas, quod neque laudem bonum, neque infamiam malum censes *). Mitto enim de his dicere, quæ in fama sunt, quæque in tuo populo, intra tuas urbes, in tua aula, ad tuum usque conclave pervulgata sunt, de tua scilicet vitæ luxuria, quam tuorum spoliis, ac rapinis toleres **). De tua ludendi aviditate, ad quam sudorem ac sanguinem pauperum exquiras. De toties proculcato abs te pudore. De iis, quæ si velim etiam, citra verecundiæ meæ jacturam commemorare haud possim. De tua superbia, tuoque fastu, ac tumore. Deinde, quemadmodum ea, quæ studiose tui congesserunt, tu largissime, ac sumptuosissime profundas, dilapides, ac disperdas. Nec illud magnopere tibi objiciam, quemadmodum illum senem abbatem invaseris, qui cum omnium testimonio rebus ecclesiæ suæ profuisset bene, abs te conjectus est in carcerem, et pecunia mulctatus, deinde res cœnobii direptæ, senex ipse honore privatus. Quod, utcunque factum abs te est, non multum quæro, neque ipse super his judico. Et in præsens nihil agam, quod ad nos haud pertineat, nec extra meam causam peregrinabor. Quare etiam non objiciam tibi ex fortuna tuum illum patruum, cujus tam perdita fuit libido, ut ne a bestiis quidem abstinuerit. Et de tuo patre nihil repetam, qui quod plebejum hominem per furiam suspendio necavit, jam nunc carcere

*) *censes*, putas. **) *toleres*, enutrias.

inclusus tenetur. Ac mitto dicere, quomodo habueris tuam uxorem, honestissimam fœminam, nobilissimamque, quæ cum tuam incredibilem malitiam, tuam perversam libidinem, ac turpitudinem ferre non posset, postquam in eam tuos canes immisisses, et ei apud conjugalem lectum, non semel, aut iterum, sed sæpe, ac multoties horrendum illum tuum ensem, jamdum nostro rubentem sanguine ostendisses, clarissimorum fratrum vi ac armis adempta tibi est. Præterea negligo alia multa, non quia non sint profligati animi *) pessimi mores, sed quia satis occupatus sum, in uno scelere, quod nostro maximo malo admisisti. Ad quod pertractandum, cum vix hoc, quod datur tempus sufficiat, relinquo ista, ut ab aliis dicantur, et in præsens abs te quæro, cum hæc facere instituisses, nunquam ne tibi judicii hujus, nunquam liberrimi hujus conventus, clarissimorum procerum, suam existimationem tuo supplicio **) tueri volentium, veniebat in mentem? Deinde nihil te admonebat, illius tam perspecta fides, hujus patris præclara in te merita? Nihil iste diuturnus adeo convictus? ista tot annorum consuetudo? ista sic instituta, sic confirmata amicitia? nihil humanitatis ratio? Denique hoc, quod in tuo obsequio eduxeras? Quod amice ac blande appellaveras? Aut adeo eras omnibus insessus furiis, ut ne hoc quidem considerares, quod vel si ille sic occidi meritus esset, quam te non deceret tuis hoc manibus exequi? Possum igitur aliquid tuis dignum moribus loqui? Aut tu, cum ista feceris, aliquid mitius speras, quam nos expostulamus? Pone tandem istam confidentiam tuam! Pone illam, quæ te erigit, spem! Et judicio, ac legibus cede nobisque sic per te contristatis pœnam da! Quousque enim flemus, si hoc tibi solatio est? Qui nisi sic lugentes nos videres,

*) statt *profligati animi pessimi mores*: unleserliche Verbesserung.
**) ebenso statt: *tuo supplicio*.

perdidisse te scelus putares. Magnus hic est operis tui fructus. Quo si libenter frueris, non invitus ego quoque te video tam invisum omnibus, quam ipsi tibi. Neque nos modo dum quæ in te flagitatur, damnatio pronuncietur, tam expectamus, quam ut propere judicatum fiat, gestimus. Jam passim enim omnes omnium ordinum te capitis damnarunt, te extremo supplicio adjudicarunt, latronem, ac parricidam immitem, atrocem, crudelem, immanissima post hominum memoriam occidendi specie grassatum; per scelus, et audaciam fœdum, ac grave probrum huic patriæ invehentem, punitorem misericordiæ, ac doloris nostri, extremum hujus nationis dedecus, summam infamiam. Cujus nomen omnes exhorrent; cujus occursus et *) conspectus pessimi ominis loco est; de quo nemo dubitat, si nos hoc quod jure debetur, obtineamus, quin tua damnatio universæ Germaniæ expurgatio sit. Proinde ferocire desine! Diuturna hæc tua fortuna esse non potest. Omnes te metuunt, omnes oderunt. Intra tuum tectum, tuum cubiculum tui timor, tui odium versatur. Fugit te uxor tua, deseruit optimus quisque; reliquum est, ut ii quoque, quorum cervicibus pestilens ex te malum imminet, metu ac periculo vacent. Nec debes, quid loquantur judices ultra jam quærere, cum manifestissime quid sentiant, intelligas; aut expectare, quid pronuncient, cum quid statuerint, palam sit. Ne te autem eorum verba remorentur, quorum voluntatem nosti. Hoc te silentium, hæc taciturnitas magis, quam ulla posset vox pœnæ addicit **). Vides igitur, quantum a supplicio absis? Imo quam nihil absis? Tu vero Cæsar Maximiliane! de quo nos sic opinamur, omnia prius eversum iri, quam hunc impunitum sinas, considerare debes, quam metuendus sit furor ejus, qui aliquid potest, nihil metuit, deinde quam se ipse damnaverit,

*) *et*, ac. **) *addicit*, addixit.

qui et malefecit, et maleficium jactat, et veniam non orat, et te una cum venerabili hoc judicio contemnit. et peregrina in nos arma movet. Cujus *) cum defensio expectaretur, convicia audita sunt. Nec invidiam timere debes. Gloria hæc erit, non invidia. Audis vero illos apud te clamores? nam cum multi nobiscum lugeant, omnes timeant ac periclitentur, nunquam non auribus tuis ista insonant. Exaudi nos Cæsar! Exaudi innocentum patrone, conservator justitiæ, libertatis vindex, cultor pietatis! Exaudi nos successor Augusti, æmule Trajani, dominator orbis, rector humani generis! Amolire publicum metum! Serva reliquias Germaniæ! Vindica tuum tempus, tuam famam, et **) existimationem! Ulciscere bonos, puni improbos! Orborum ad te luctus, innocentum ad te sanguis vociferatur. Qui plurimos occidit, reliquis necem molitur, omnibus perniciem cogitat; qui uxores viris, patres filiis, amicos dimidio sui, totam Germaniam sua spe, sua expectatione orbavit; qui sacra diripuit, impias sacerdotibus manus injecit, templa spoliavit, qui Germaniam vendidit, libertates, vitas, ac patrimonia bonorum civium venalia habuit; qui ab se interfectos patriæ sepulturæ negat, nostros nos mortuos lugere vetat; omnis sævitiæ artifex, omnis crudelitatis assertor, parricida, gladiator, carnifex bonorum, innocentiæ inimicus, hostis Deûm, atque hominum, discerpatur, laceretur, convellatur, enecetur, interimatur; ferrum, ignes, cruces, et laqueos ferat.

Vos autem principes, ac viri Germani, jam tandem illum justitiæ ex vagina cunctationis vestræ eripite gladium! nec sinite in hoc latrone puniendo, hebescat Germanæ ***) severitatis acies. Indignum est, turpe,

*) *Cujus*, cujus. **) *et*, ac. ***) nach hebescat: *Germanæ* beigesezt, und *vestræ* durchgestrichen.

nefarium, et exitiosum, talem elabi reum. Pudebit vestros posteros eorum majorum, qui sic a patria virtute degeneraverint. Ergo agite, aut (quod fieri non potest) ignoret posteritas, tanta hic admissa scelera, aut (quod in vestra integritate situm est,) punita quoque intelligat.

G.

Ulrichi Hutteni,

Equit. Germ.

Phalarismus.

Dialogus.

Einleitung.

Der *Phalarismus*, obgleich eine der spätern Invecktiven wider Ulrich von Würtemberg, war dennoch die erste Schrift aus der Steckelberger-Sammlung, welche im Druck erschien, (wie oben bereits angedeutet worden) und nicht wenig dazu beitrug, den schlimmen Leumund und Volkshafs wider den Herzog zu verstärken. Folgende Ausgaben sind von ihm erschienen:

a) PHALA
RISMVS DIA
LOGVS HVT
TENICVS.

Mit dem Motto: „*Jacta est alea*", einem zierlich eingefafsten Titel, in 4., bestehend aus 4 Blättern. Die Rückseite des 4ten Blattes enthält einen Holzstich, der Huttens Bild vorstellt; (vergl. die Bildnisse Huttens in der Haupteinleit.)

Über demselben ist der Vers zu lesen: *Exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor!* Unten:

VLRICHVS. DE. HVTTEN. EQ. GERMA.

Meiners bestritt ihr Vorhandenseyn; doch ist sie von Burkhard (I. p. 229.) richtig angezeigt worden, und aus Panzers Sammlung nach Zürich gekommen.

b) PHALA
RISMVS DIALO
GVS HVTTE
NICVS.

In 8. gedruckt. Diese Ausgabe enthält neun Blätter, das gleiche Motto und den nemlichen Vers.

c) Als die dritte ist der Abdruck in der mehrerwähnten Sammlung zu betrachten. Über das von Hutten verbesserte Exemplar vergleiche die Einleitung zu derselben.

d) Eine vierte Edition, ohngefähr mit dem gleichen typographischen Titel, wie die erstern, aber mit gothischen Typen, ist auf der Wasserkirchen-Bibliothek zu Zürich vorhanden, und von mir verglichen worden.

e) Eine fünfte, von Panzer nicht beschriebene Ausgabe, die zu dem obenbenannten Hutten'schen Nachlafs gehört, ist eine zu Basel nebst der *Aula* erschienene:

LRICHI
DE HVTTEN, EQUI
TIS GERMANI,
AULA
DIALOGUS
PHALA
RISMUS
HVTTENICVS
DIALOGUS.

AD LECTOREM

Res est nova Lector, res est ivcunda, lusus perurbanus, et facetus, dispeream nisi legisse voles, Vale.

Der Titel ist zierlich eingefaſst, das V von Ulrichi in die Einfassung eingedruckt. Unter dem Titel stehn die Worte: *Sub scuto Basiliensi venale comperies.* Das ganze ist mit römischen Zahlen paginirt, und mit einer Zueignung Frobens an Thomas Morus begleitet. Das Datum: *Basil. Idib. Novemb. M, D, XVIII.* In 4.

Vom *Phalarismus* hatte ich auch eine teutsche Übersetzung von einem Ungenannten, mit einer ziemlich gelungenen Vorrede, welche folgenden Titel führt:

Phalarismus verteutsch

Hienach volget ein scharffes künstlichs Gedicht von einem Tyrannen vnd etzlichen grausamen, vnmenschlichen Geschichten, Erstlich durch den Ernvesten vnd hochberümpten hern Vlrichen von Hutten gekrönten Poeten vnd Orator jm latein seer zierlich beschriben, darnach durch andere, jn das teutzsch, wie sich das hat schicken wöllen bracht, Einem jeden lustig vnd nützlich zu lesen.

Auf der Rückseite des ersten Blattes steht oben:

Vorred in das nachuolgende Büchlin herr Vlrichs von Hutten.

Dieselbe giebt eine Erklärung der im Dialog vorkommenden mythologischen Namen, folgenden Inhalts:

Zu weitterer vnnd klärer Verstendtniifs dieses gegenwertigenn gedichts, Ist zu mercken, dz etwan die heidenischen poeten geschriben haben, wie die selen der menschen nach diessem leben, vnder das Erdreich in ein andere welt, durch den got Mercurium gefüret werden, da selbst sei ein fliessens wasser Acheron genannt, darvber müssen sich alle selen füren lassen, vnd der ferge, od' schiffman heisse Charon, dem musz ein jeglich sele einen heller zu lon geben, Von dem selbigen gelt behelt er im ein teil, das ander teil mufs er geben in den gemeinen schatz, des hellischen königreichs, welches regire ein got Pluto genandt, Vnnd wie wol sollichs die heidnischen gelerten dem gemeinen volck haben vorgeben, Ist es doch ir ernstlich meinung

nit gewest, vnnd haben selbs ir gespöt darvon getrieben. Sie haben auch geschriben, wie etzliche von den alten helden, als Hercules, Theseus, Pirithous, Orpheus, Aeneas, Castor, Pollux vnd andere etwan lebendig seien in die helle gefaren, vnd wider herausz, darvon darnoch vil schöner schimpffrede, vnnd höfliche gedicht, durch die kriechischen vnd latinischen lerer gemacht, vnd etwan grosse ernstliche ding im schimpff begriffen. Dan ein eigene art vnd gewonheit haben die alten gehabt, wan sie den grossen fürsten ir schandt vnd vbelthadt, nit haben offentlich dorffen vorwerffen, haben sie das in einen schimpff gemenget, vff das solichs dester lieblicher vnd lustiger zu lesen sey, vnd doch die worheit vnder dem gedicht, wie ein rosz ausz den dornen erscheine. In der schar sollicher lerer vnnd dichter ist haupt vnd fürst gewest Lucianus, von geburt ein kriech, dan er hat die anderen alle mit seinen dialogen, vnd schimpffgedichten weit vbertroffen, darumb pflegt jm der vom Hutten, den selbigen bevor zu haben, vnd volget jm nach, vber zu faren in dieszem büchlin, dem hat er auch ausz der vrsach einen kriechischen titel, od' namen geben, Phalarismus, das ist auff latein so viel als ein leben, oder sitte, oder regiment, wie Phalaris gefüret hat. Dan derselbig Phalaris ist der böste vnd grimmichste Tyrann gewesen, so in dem land Sicilia, jn der statt Agrigent geherrschet hat. Nun ist des vom Huttens gedicht aldo hingericht, dz er schreibt, wie ein teutzscher Tyrann, den man wol kennet, vnd villeicht noch lebt, hinab in die vnderwelt oder helle zihe, do wölle er von dem Tyrannen Phalari lernen, wie er ein Tyrannisch regiment anfahen sölle. Vnd wiewol söllichs nit geschehen, so würd doch darnach die worheit vnder dem gedicht erkant, als ein jeder wol ermessen kan, dan die geschicht etzlicher jaren, jn teutzschen landen bekant sein, vnd obschon der Tyrann

noch in der hellen nit gewesen ist, so gehören doch alle Tyrannen darein. Vnd das hernach geschriben ist, wie er lere vom Phalari neme, das ist zu verstehen das es des Tyrannen boſzhafftigem gemüdt zu geben werde, das er also geneigt sey das er gern söliche boſzheit, vnd wüterei wissen vnd üben wölte, wo er könte, Wiewol er als die worheit ist, leyder das got erbarm biſzher sollicher dinge, mehr dan zu vil geübt hat, derhalben man sich nichs gutes jmmer zu im versehen kan. So sol auch nimmants wunder darab nemen, dz alhie die heidenischen abgötter genent vnd eingezogen werden, dan sollichs ist darumb geschehen, dz der wor got vnser herre vnd seligmacher sol in keinen schimpff, fabel, oder gespey genommen werden. Aber der Tyrannen, vnd bösen sitten der wüterichen ist gemesz, keinen rechten glauben zu haben, vnd gott zu verachten, dan wen sie dz nit thun, vnd ein gutes gewissen hetten, wer nit müglich, dz sie solliche unmenschliche that begingen. Auſz der vrsach ist dieser Tyrann auch mit den abgötern eingefürt, vnd in keiner andern meynung. Weitter ist zu wissen von dem künstner Perillo, der ist ein Ertzgiesser gewest in Grecia, zu den zeitten do Phalaris in Sicilien wütet, von dem hat er vil gehört, wie er den armen leuten villerley marter anleget, derhalb gedacht, wie er iem möchtte ein kunstreich werk zurichten, damit er die leut peiniget, vff dz jm ein geschencke von dem Tyrannen würde, vnd macht den Ertzen ochsen, wie hernach steht beschriben, bracht ien dem Tyrannen, da fraget Phalaris wie er mitt thun solt. Sprach Perillus, du must ein fewer dar vnder machen, vnd darnach den menschen hinein schieben, vnd wider zuschliessen, so würd von des menschen geschrey der ochs brüllen. Do lacht Phalaris vnd sprach, verwor, das ist ein lustig spiel, darumb wil ich es mit dir erst versuchen, stieſz Perillum in den ochsen vnd

erdempfet ien. Do sprach man Phalaris hett nie kein besser werck gethon. Diſze seint vor dem anfang des büchleins zu mercken, vnd volget das büchlein hernach.

Das Gespräch selbst beginnt also:

Vnderredet Merkurius. Charon. Tyrann. Phalaris vnd die Tyrannen.

Charon spricht.

Die Rückseite des 8ten Blattes endigt mit den Worten:

Bisz gesegnet vnd leb als ein Tyrann.

Interlocutores

Charon. Mercurius. Tyrannus, et *Phalaris.*

Charon.

Quid corporis hûc Mercuri? quam nobis vitam advehis?

Mercur.

Tyrannus est, o Charon!

Charon.

Quid vivus hûc?

Mercur.

Permissu Jovis, post Herculem, Thesea, Pirithoum et alios, hoc illi licet. Ac per specum Patritii ingressus, magistrum Phalaridem conveniet.

Charon.

Quomodo magistrum, qui tot sæculis antecessit?

Mercur.

Alia ratione. Jam pridem egressus hinc Phalaris, quædam hunc in somnis monuit ad obtinendam Tyrannidem necessaria.

Charon.

Quid hunc potissimum?

Mercur.

Cura est Phalaridi, ut et Germania Tyrannos habeat, quos non ita prius.

Charon.

Germanus est iste? Monstrum omnium sæculorum memoriâ dignum. In Germania Tyrannus? Et quod subit, is forte est, de quo miserrime conquerentem nuper quandam umbram transvexi, Francum equitem

aiebat fuisse sese, et in hujus aula versatum, annos aliquot, deinde ab eo nihil tale meritum crudelissime interfectum. Longa *) fuit historia; ipse factum dolui. Venit paulo post juvenis pater, venerandus senex, qui cum in hac cymba innocentis filii casum deploraret, nobisque totam rem, ut gestam dicebat, ordine recenseret, omnium in se aures, atque oculos convertit. Omnes **) perculsos reddidit. Denique ***) omnium commiserationem meruit. Nihil eâ Tragœdia lugubrius visum est. Me ****) quidem vehementer movit.

Mercur.

Recte, Charon! is est.

Charon.

Ubi Germaniæ regnat?

Mercur.

In Suevis.

Charon.

Magnanimâ per Plutonem! gente, et pro libertate sua mire pugnaci. Quo magis admiror, quomodo hunc ferat.

Mercur.

Ut nunc sunt tempora. Nam et suum isthunc fatum manet. Sed inscendamus, tu scapham admove Charon; inscende tu!

Charon.

Ut gravis est, proinde hunc remum accipe Tyranne!

Tyrannus.

Mortuis ista tuis. Nam mihi nondum præcipies tu †) aliquid. Atque ††) audin'? Ad nautica Suevorum principem?

Charon.

Te talem ajo, quem ego paulo post videbo, multo his indigniora, et servilia magis ferre, Tyrannus cum sis.

*) *Longa*, longa. **) *Omnes*, omnes. ***) *Denique*, denique. ****) *Me*, me. †) vor aliquid: *tu* beigesezt. ††) *Atque*, atque.

Tyrannus.

Minime Tyrannus, sed in regnum natus, et legitime imperans.

Mercur.

Sic est hoc quidem, Charon ut dicit. Sed disce o Germane! non eos tantum vocari Tyrannos, qui in liberâ aliquando civitate regnum invaserunt, verum eos quoque, qui relictis justitia, liberalitate, fortitudine, pietate, temperantia, mansuetudine, et *) clementia, regiis scilicet virtutibus hæc usurpaverunt, crudelitatem, avaritiam, ignaviam, feritatem, mollitiem, libidinem, ac immanitatem, et his similia vitia.

Tyrann.

Tibi et Deo, et duci aliquid in me liberius fortasse licet. Hunc **) vero nautam quis ferat obstrepentem principibus?

Mercur.

Reverentius Tyranne, quia et Deus est iste, et suum hic habet imperium.

Charon.

Age, age ad remum, et scapham promove! Quæ mora? Vin' ab ista deturbari cymba?

Tyrann.

Nunquam in Germania faceres ista; atque utinam.

Charon.

Quin tu minari desinis, aut hunc ego capiti tuo contum impingam.

Mercur.

Supplica Deo, neque enim tantum est Jovis imperium, ut injuriam Diis ipsis faciat. Tu vero Charon veniam illi da. Nam ***) utcunque autor certe fuit, quo multi tibi oboli solverentur, et in hoc Plutonis ærarium auxit, ut qui multos interfecit.

*) *et*, ac. **) *Hunc*, hunc. ***) *Nam*, nam.

Charon.

Si me oraverit sceleratus.

Tyrann.

Propitius mihi sis deus Charon, et ecce ad remum.

Charon.

Sentinam mihi exhauries quoque non multo post, et vilissima quæque ministeria libens obibis, ac ab ista ferocitate multum alienus eris. Vos umbræ transite, cum hûc inclinet cymba. Descendite. Tu tyranne aliquid plus solve, sexcentis umbris gravior.

Mercur.

Faciet. Nam et prodigus est iste.

Charon.

Abi in malam crucem. Porro Virgilio vate opus est Mercuri, qui continuo in cœlos exclamet suum illud: „Dii talem terris avertite pestem!" Phalaridem magistrum æquabit iste, aut superabit etiam. Et scire abs te laboro, quemadmodum Jovi in mentem venerit, permittere hunc ad talem ire magistrum, et hæc discere.

Mercur.

Ut habeant scilicet homines, quo erudiantur. Nam iste quidem sic facit, verum non nihil etiam *) patietur, sua indignum perversitate. Mihi enim præterea mandavit Jupiter, Cæsari Maximiliano ut dicam, rerum curam agat, et hoc crebro illi inculcem, ὀυ χρὴ παννύχιον.

Charon.

Metuo ut inutiliter. I tamen!

Mercur.

Nequaquam inutiliter. Nam et bonus est Maximilianus, et hunc pro commissis vehementer odit, jamque ad supplicium rapturus videtur. Sed ducam, deinde illud obibo ministerium. Per has tenebras imus Tyranne, deinde mons est, et post eum vallis, quâ ad quandam

*) *etiam*, et.

itur planitiem, tum iterum mons est, et abrupta quædam saxis prominentibus, unde ad quoddam descenditur cavum, ubi longo recessu, una omnes habitant Tyranni. Confecimus hoc jam iter. Et ecce illum tibi consessum. Age rem tuam, ipse ad alià mittor.

Tyrann.

Nec me redúces?

Mercur.

Ad tempus adero.

Tyrann.

Salve magister Phalaris!

Phalar.

Et tu salve discipule Sueve, iterumque salve! Quam te lætus video. Adesdum delitiæ meæ, húc ades dilectum caput.

Tyrann.

Sedulo ut monuisti, quædam executus sum.

Phalar.

Quem in modum? Age!

Tyrann.

Nobilem juvenem, meum comitem, cum ejus uxorem puellam venustam deperirem, obtruncavi. Neque id tantum, sed quemadmodum ex tuo instituto esse sum arbitratus, cum ad solitum prius obsequium vocassem. Atque ita *) per speciem benignitatis adortus, amicum et qui mihi fidelissimus semper fuisset, et de me pulchre **) meritum, optimæque ***) apud omnes spei, per omnia egregium, cujus paulo ante pater, maximâ in me, et necessaria beneficia contulerat. Et si ea húc fama pervenit, Phalari magister! ejus fuit filius, cujus ope, et succursu, rebellantibus jam pridem popularibus, in regno conservatus sum.

*) *Atque ita*, atque. **) *pulchre*, optime. ***) *optimæque*, optimæ.

Phalar.

Tale quiddam ego quidem nec feci unquam, nec meditatus sum. Semper enim eos occidebam, qui aut delati apud me essent ut insidiatores, aut quos aliqua mea suspicio reos fecisset. Atque in hoc tibi concesserim, novitio Tyranno vetulus. Tu *) vero plurimum commendandus, qui ea jam admisisti, quibus omnes pene tyrannos post tergum relinquis. Sed age, post hæc initia qui progressus? Quem finem res habuit?

Tyrann.

Cum quid animi haberem, callide dissimularem, nec jam ante ulla nobis offensa intercessisset, et nihil de me ille mali suspicaretur, ac ipse per omnia amicum simularem, et idcirco blande conferrem, ad officium vocavi, ac sequi me extra urbem aliquantum itineris, dum quiddam colloquerer, jussi, et inermem jussi, cum me ipse clam armis communiissem. Ubi in quoddam ventum est nemus, incautum oppressi, inermem occidi, immaniter, crudeliter. Nam et præter alia vulnera quinquies transegi gladium, et exanime corpus raptavi. Demum quod turpissimum apud Germanos supplicii genus censetur, suspendio innocentis vitam notavi.

Phalar.

Recte hæc. Fuerunt illi autem, qui interfectum lugerent, parentes?

Tyrann.

Fuit pater. Et hoc putabam felicitati deesse meæ, quod non esset et mater, quæ pariter lugeret. Illius vero patris immensus fuit luctus, trium præterea fratrum, et unius sororis, spe se orbatos sua querentium.

Phalar.

Quid tum?

Tyrann.

Ad patriam sepulturam poscentibus corpus negavi.

*) *Tu*, tu.

Phalar.

Neque id ab re.

Tyrann.

Quemdam deinde boni nominis Equitem, hujus misertum, ac innocentis convictoris mortem deplorare ausum interemi.

Phalar.

Legitimum Tyranni opus, misericordiam punire. Verum nulla super his ultio insecuta est?

Tyrann.

Imminebat quidem, sed ego consilio propuli. Quippe maximi cum adversum me conscripti *) exercitus essent, jamque in prospectum accessisset bellum, ad pacis conditiones descendi iniquas etiam.

Phalar.

Quid fecisti autem?

Tyrann.

Omnino nihil. Facturum **) autem promisi, et in rei fidem literas consignavi, fidejussores interposui. Nunc distracto hoste, cum nihil eorum, de quibus conventum est, observem, ut fidem quisque clamat, medium digitum ostendo.

Phalar.

Generose, nam et perfidum esse oportet Tyrannum.

Tyrann.

Nunc istud prospicio, ut amicissimum quemque familiæ illius conprehensum pessime conficiam.

Phalar.

Omnia Tyrannice, et quæ fecisti, et quæ proponis. Qua hæc autem arte paras?

Tyrann.

Dicam, ubi prius de uxore exposuero mea.

*) *conscripti*, educti. **) *Facturum*, facturum.

Phalar.

Expone.

Tyrann.

Vehementer oderam, nec ob quam *) causam, ipsi mihi exploratum est, venustissima cum sit, et omnibus referta gratiis, optimis ad hoc moribus, et summo nata genere, ut plus ornamenti in meam domum nunquam pervenerit, quam ex hoc conjugio. Oderam **) tamen.

Phalar.

Familiare hoc Tyrannis, multa cupere, multa timere, multa odisse, nec in his rationem habere ullam ullius. ***)

Tyrann.

Itaque jugulare statueram hanc, quamprimum quoddam mihi peractum esset negotium.

Phalar.

Non jugulasti autem, vel quo minus hoc faceres, quid obstitit?

Tyrann.

Dum istud ****) curo infaustum negotium, illa interim aufugit.

Phalar.

Et potuit?

Tyrann.

Alieno scilicet adminiculo. Cui †) quidem ego.

Phalar.

Jam quo profugit?

Tyrann.

Ad fratres, qui in Bavaris regnant.

Phalar.

Tua igitur inexpleta cupiditas est, et quod proverbio fertur: Hians lupus discedis?

*) *ob quam*, quam ob. **) *Oderam*, oderam. ***) *ullius* nach ullam beigesezt. ****) *istud*, hoc. †) *Cui*, cui.

Tyrann.

Ut narras. Sed *) nunc bellum paro, quod illis quamprimum inferam, per speciem honestatis, uxorem ut repetens, magno autem scelere.

Phalar.

Quonam?

Tyrann.

Multos conscripsi Equites, et in his Francos, magnifica omnes liberalitate invitans, iisque **) duces ac centuriones præpono, pessimum quemque, et ob id carum mihi.

Phalar.

Fidis autem Equitibus Francis, ob illum jugulatum infensis tibi?

Tyrann.

Quibusdam fido ***). Nimirum inhonestam qui semel tueri causam cœperunt, haud facile deserent, ut pote sceleris sibi conscii, et commune idcirco jam nunc odium meriti.

Phalar.

Arcto satis vinculo obstrictos habes. Omnino autem miror, tuarum nunc esse partium, qui te tanto nuper opere, ut ais, oppugnare aggressi sunt, quique in ultionem tui facinoris sic aliquando exarserunt, ut prece ab eis, ac pretio pacem redimere oportuerit.

Tyrann.

Omnia nunc venalia habet Germania. Confide.

Phalar.

Te igitur divitem esse oportuit, qui sæpe tale aliquid emeres. Verum ulterius quid inest sceleris?

Tyrann.

Hostem in hoste ulciscar, hos discriminibus objiciens. Nam qui mecum boni sunt, eos domesticis servo suppliciis.

*) *Sed*, sed. **) *iisque*, hisque. ***) *Quibusdam fido*. Fido.

Phalar.

Optimo per Tyrannidem consilio.

Tyrann.

Tum victoria si evenerit, multum sanguinis fundam. Primum illam pessime tractabo, deinde occidam. Demum quos potero, et hostium, et amicorum, et ex istis qui mihi auxilio fuerunt, variis tormentorum generibus exercebo. In omnes citra discrimen grassabor. Ad te vero idcirco descendi, ut in tanta copia quid fieri suadeas, discam. Mire oblectabo me enim, si tu recte præmonueris.

Phalar.

Nihil adhuc a Phalaride degeneras. Proinde eorum, quæ novi, nihil te celabo. Et audistin' de æneo meo tauro?

Tyrann.

Cui includebas *) puniendos, ignem substruens, dum illum eliceres, gratum auribus tuis non bovis mugitum?

Phalar.

Illum ipsum tibi effinge, et eundem in modum ubi opus erit, utare!

Tyrann.

Utar.

Phalar.

Mire vellem literas scire te, ut ea quæ de Tiberio Cæsare scribuntur, et quæ Caligula, Nero, ac Domitianus experti sunt, condisceres. Verum per interpretem nosces. Admodum scita sunt. Deinde Carthaginensis illius dolii instar fabrica. Sic illi M. Regulum Romanum volutarunt.

Tyrann.

Imitabile hoc.

*) *includebas*, imponebas.

Phalar.

Quibusdam etiam *) palpebras præscindes, ipsos adversum in solem statues.

Tyrann.

Nec ipsum hoc inscitum.

Phalar.

Carthaginense inventum idem. Institues et æneum equum, intus cavum **) eumque refertum pruna, ubi totus percanduerit, ignitum (?) a quopiam facies, colligato in ipsius tergum, qui per dolorem resilierit.

Tyrann.

Apte admodum cum illo bove hunc equum.

Phalar.

Scilicet. Quosdam item, plantis ac mentotenus abstracta cute, vestiri, ac ambulare facies.

Tyrann.

Factum curabo.

Phalar.

Alii sic excoriati sale insperguntur, aut cinere macerantur.

Tyrann.

O Tyrannis! Delitias tormentorum narras.

Phalar.

Aut aceto perfunduntur.

Tyrann.

Jucunde.

Phalar.

Aut urtica confricantur.

Tyrann.

Suaviter.

Phalar.

Multos pedibus ac manibus postquam mutilaveris, vivere coges. Quibusdam oculos erues. Aliis aures

*) nach Quibusdam: *etiam* beigesezt. **) statt cui imposito igne, superinsidere plectendos jubebis: *eumque refertum* — *resilierit.*

resecabis, aliquando aut nasos, vel dentes forcipe excerpi, aut linguam excindi curabis.

Tyrann.

Jam quædam istius modi exercui. Avitum præterea insigne, id cornu cervinum est, quorundam buccis inussi.

Phalar.

Macte animo Sueve! Sic Tyrannis colitur. Jubeo et interfectos liberos epulandos apponere parentibus.

Tyrann.

Nisi omnis occasio defuerit, patratum habebis.

Phalar.

Atque illud tibi invenerunt, quos vides, Græcus iste Atreus, et Medus Astyages.

Tyrann.

Gratiam habeo.

Phalar.

Jam illa, nervos extrahere, ungues adurere, serra vel lignea medium dissecare, aut aversis equis distrahere, vel quo genere usus est Alexander Severus Imperator, fumo necare, credo nota tibi sunt. Aut quod apud finitimos tibi Bohemos inventum est, bombardæ imponi, ac ita globi vice projici.

Tyrann.

Accepi.

Phalar.

Meditabar ipse aliquando, vivorum crura confringere, et qua medulla est, liquidum plumbum infundere, aut candens ferrum inserere.

Tyrann.

Jam hoc ipse experiar.

Phalar.

Sed ea omnia vincit judicio meo, quod nescio quomodo fieri possit, ut tu ignores, quando quidem hac ætate in Sarmatis usurpatum est.

Tyrann.

Nempe, ut inter acervos prunarum nudus statuatur, et ab una parte dolium frigida aqua plenum?

Phalar.

Hoc inquam, ut ille sic positus, quanto plus torreatur, tanto avidius frigidam sibi aspergat, quanto plus inspergat, tanto diutius supplicio duret. Ipse quidem varia in Agrigentinos meos olim meditatus, quod cum hoc conferri possit, non inveni.

Tyrann.

Exquisitum omnino est, ob idque meminero. Et habeo, quem sic punire conveniat. Tu perge, siquid monere præterea vis.

Phalar.

Imprimis nullos esse Deos putabis, ac *) summum bonum Tyrannidem statues, et **) crudelitatem coles.

Tyrann.

Meapte natura, ut magistro non indigeam.

Phalar.

Quanto quisque melior, ac quanto magis innocens, tanto infestiorem habe, et cupidius puni.

Tyrann.

Sic vitam institui.

Phalar.

Et hæc quidem ad conciliandum tibi apud tuos metum, fere pertinent. Jam et beneficiis obnoxios habere aliquos necesse est, qui causam apud vulgum tuam frequenter agant, et crudelitatis famam elevent, in eos tu, quod aliis rapueris, largissime profundas. Tum accusatores nutri, quorum studio occultos etiam sermones, et uniuscujusque de te opinionem pernosces, ac famæ tuæ intereris, et omnium disces studia. Ceterum quidquid facies, facies autem inique et sceleste ut

*) *ac*, et. **) *et*, ac.

plurima, ita omnia moderare, ut licet turpissimis ac scelestissimis factis, honesti speciem quandam inducas. Sic enim fiet, ut quamquam non credatur, recte abs te factum, tamen inique factum dubitetur. Sæpe etiam bene facies aliquid, liberaliter, juste, strenue, ac pie. Quod nescis quam sit observatu dignum. Nam unum tuum benefactum, cognitum, ac testatum plurimorum scelerum pessimorum famam eluet. In summa, omnem eo mentis aciem dirige, ut scias, qui timendi, quorum tibi amicitia captanda sit, quo insidiantium laqueos declines. Quod siqua tibi adversa fortuna ruinam minitabitur, atque illud tu in tempore videris, tunc ad illam confuge, jam sæpe cœptam in Germania tua, nunquam ad progressum deductam conjurationem, ut conciliata tibi infima per universam nationem plebe, et ad prædam vocato desperatissimo quoque in optimatum *) ac locupletum possessiones irruatur.

Tyrann.

Decretum hoc nuper erat, sed tardius, quam ut esset prosequendi facultas. Ita celeriter enim irruperat Francorum equitatûs **), ut mihi tempus non esset, illum in vexillo versicolorem calceum vulgo ostendendi; quem quidem aliquando, si opus fuerit, efferre cogito.

Phalar.

Lætiora ominari debemus; si quid tamen hujusmodi ceciderit, habes explicandi consilium. Nunc autem ut res habent, in belli sumptus pecunia si defuerit?

Tyrann.

Quid me facere voles?

Phalar.

Quid aliud enim, quam ut sacra legas, templa spolies, optimates ***) depeculeris?

*) *optimatum*, sacerdotum. **) *equitatus*, exercitus. ***) *optimates*, sacerdotes.

Tyrann.

Sed qua id honestatis specie?

Phalar.

Nempe, ut interposito jurejurando omnia in melius restituturum te pollicearis.

Tyrann.

Caute.

Phalar.

Quod ad lusus et jocos pertinet, si cujus posthac amabis uxorem, nec per eum illius tibi copia erit, ipsum quidem occides, verum occulte, et ita, ut abs te occisum plane non constet.

Tyrann.

Veneno vis?

Phalar.

Aut simili modo. Nam Francum satis commode non tractasti.

Tyrann.

Equidem delitiatus sum, et voluptati hoc meæ dedi, non prudenter, ut video. Proinde *) consultum te prius oportuit.

Phalar.

Sed jam inde consilio utere, ac **) omnia cautissime patra, neu quid eorum, quæ tradidi, neglige! Certe rerum capita habes, nunquam contemnenda consilia. Quibus præsidiis si se firmasset Syracusanus iste, non ex Tyranno literator factus esset. Præterea quid moneam, non video, nisi quod tua refert, ut discordiis Germaniam impleas, cædibus et ***) compilatione Suevos tuos divexes, bonis omnibus insidieris, nunquam placatus, nunquam quietus, ipsi Cæsari, ubiubi potes, molestus sis.

*) *Proinde*, proinde. **) *ac*, et. ***) *et*, ac.

Tyrann.

Jam hoc studeo, et tibi sedulo magistro gratus auditor, multa libenter debeo, qui me sic instituas.

Phalar.

Agnosco. Tu vero, quando ita fert tempus, abi bonis avibus. Sed *) prius omnes hos saluta. Hic est, quem dixi, Medus Astyages, hic Persarum Cambyses, juxta Græci Atreus, et Pisistratus, Thraces Tereus, et Diomedes. Inde Busiridem vides impie olim pium, et populares meos Agathoclen, ac **) Dionysium, Romanos Caligulam, Domitianum, et qui circa illos sunt. Ecce et Ascalonitam istum, cujus exemplo infantes etiam perimes, — Principes videlicet Tyrannorum. Nam omnes recensere immensum est.

Tyrann.

Salvete una omnes, optime de rebus humanis meriti!

Tyranni.

Et tu salve, ac nostris vestigiis, quod cœpisti, insiste!

Tyrann.

Dabo operam. Tu Magister vale!

Phalar.

Vale discipule! Verum heus tu!

Tyrann.

Quid me vis?

Phalar.

Quamprimum ad Superos redieris, illud cornu cervinum tuo magistro equitum.

Tyrann.

Cujus ego ab illo Franco filiam?

Phalar.

Ei inquam, qui ut video suum tibi sanguinem prostituit, in sinistram maxillam ut inuras memento.

*) *Sed*, sed. **) *ac*, et.

Tyrann.

Quia tibi videtur.

Phalar.

Quia ille meretur, ut meus olim Perillus, sceleris præmium. Atque aliud. Vin' tuum videre patruum?

Tyrann.

Percupide.

Phalar.

Quod mirantur omnes, solus esse studet, et in delitiis istam habet simiam, aliquando vero et inter regia Plutonis pecora delitiatur. Saluta! Atque *) eccum Mercurium, ut te reducat. Vive ac vale Tyrannice!

*) *Atque*, At.

Nachtrag

von

wichtigen Acktenstücken

zur Beleuchtung des Huttenschen Handels

mit

Ulrich von Würtemberg,

welche

zwischen diese und die im dritten Band

noch erscheinende Abtheilung

der Steckelbergersammlung fallen.

Einleitung.

Sowohl zur beſsern Verständigung mancher Stelle in den Ulrich Hutten'schen Briefen und Reden, als zu genauerer Übersicht und Würdigung des ganzen berühmten Streithandels scheint mir der Abdruck mehrerer wichtigen Acktenstücke aus Sattlers Beilage unerläſslich, um so mehr, da in den Beilagen zu diesem Bande (s. den Artikel: die Ermordung Joh. v. Huttens) häufig sich darauf bezogen wird. Auch glaub' ich mit mehr als Wahrscheinlichkeit annehmen zu dürfen, daſs unser Ulrich an dem Ausschreiben derer von Hutten wenigstens groſsen Antheil gehabt, wo er nicht selbst der Verfasser desselben gewesen.

I.

Gedrucktes Ausschreiben Herzog Vlrichs wegen seiner an Hannsen v. Hutten begangenen Handlung. d. d. 6. Sept. 1516.

Allen und jeden Churfürsten: Fürsten: Gaistlichen und weltlichen: Prelaten: Grauen, Fryen, Herren, Ritterschafft, Frey und Reichstetten, Gemainden, Vögten, Amptleuten, Vitzthumben, Pflegern, Schultheissen, Amman, Richtern, Gerichten, Räten und sunst Menigklichem. Embieten wir Ulrich von gottes genaden Herzog zu Wirtemberg und zu Tegk. Graue zu Mümpelgart etc. Vnser freuntlich dienst und was wir liebs und guts vermügen, Freuntschafft, Freuntlichen, Günstigen und Grus zu vor. Hochwirdigen, Hochgebornen, Erwirdigen, Wirdigen, Wolgebornen, Edlen, Fürsichtigen, Ersamen, Wyſzen, Lieben, Oheimen, Schwägern, Herrn, Frewnd, Lieben Besundern und Getrewen. Uns zwyfelt nit Euwer Lieb, Freundtschafft unnd euch allen seyen unuerborgen, Die Lästerliche, schantliche, unerliche, Lugenhafftige, erdichte und gestiffte schmachschrifft. So Ludwig von Hutten zum tail für sich selbs, und zum tail mit synen sünen und andern von Hutten, wider uns haben lassen uſzgeen. Darinn sie anrögen und fürgeben, dz wir irn sun Bruder und vetter Hansen von Hutten als ain unuerschuldt edel mensch, wider got, natur, eer, recht, und alle menschlichait, gruſzam-

lich, schantlich. unerlich, uffsätzlich, on alle beschuldigung, vorzyg, klag und unbesorgt, tyrannisch, umb syn unschuld, und getrewe dienst, auch über sein tugentlich und wolhalten, ermordt und erhenckt haben sollen, Damit understanden uns in euwer Lieb, freuntschafft und euch, ynzutragen und zuuerklagen, wie böſzlich, schäntlich und lästerlich, wir an im gehandelt, dardurch wider gesetzten landtfriden, inn verbruch desſelben Acht, Aberacht, unnd ander peen des rechten gefallen. Damit unser furstlich eer, würd und regierung verwürckt haben unnd also unser verwanten irer verpflichtung uns gethon, ledig und fürter uns nit anhengig, sünder abwychen, inen von Hutten und iren anhengern wider uns beistendig syn solten, alles laut und verrers inhalts', irs erdichten, erlogen, uſzschrybens, allenthalb uſzgegangen. Dardurch sie also uffsetzlich, betrugenlich und fälschlich understanden Euwer lieb, und euch, nit allain wider uns zu miſzfallen zubewegen. Sunder auch einzufüren, und dahin zubringen, das euwer lieb und ir, von uns abwychen, abwenden und abfallen, und inen, irs verkerten, falschen, boſzhafftigen, und unbillichen furnemens, gegen uns hilff, rat, und Bystand thon solten.

Wiewol wir nun von jugent uff one Rom zureden, uns geflissen und also herbracht haben, niemants wider recht, und billichait mit worten, schrifften, oder getatten, zu schmehen. Sunder uns desſelben gegen baiderlai geschlechten hochs und niders standes enthalten. So hat doch der trewloſz, falsch, verräterisch, flaischböſzwicht Hans von Hutten uber und gegen unser vilfältig Sunder gnad, trew und guttät, so wir im für all ander unser diener bewiſzen, sich so undanckbarlich, untrewlich, fälschlich, verräterlich, schäntlich und lästerlich gegen und bey uns gehalten, erzaigt und an uns gefarn, uber unser gnedig und trew, auch darnach ernstlich und

betrowlich warnung. Das es uns wytter zugedulden nit menschlich gewesen, dardurch wir zuletst uff das höchst verursacht, gegen im nach seinem verschuldenn, und umb seine grosse böſzwicht stuck, an uns begangen, mit straff an seinem Leyb und Leben zuhandlen, das wir ouch also gethon, in gestalt, und wie wir sollichs nach vermög des hailigen rychs haimlichem gericht, und nach freien stulsordnung und rechtsatzung zu thund fug und macht gehabt, wie euwer Lieb, und ir, des alles durch diſz unser uſzschryben, nachvolgenden wahrhafftigen Bericht vernemen werdent, Und nit wie die von Hutten, durch ir erdicht, lugenhafftig uſzschryben anzaigen. So wir auch denselben Hansen von Hutten umb syn miſzhandlung, ubeltat, und böſzwicht stuck wie oben gemelt, an sinem lyb und Leben gestrafft, haben wir desſelbigen kain schyhen getragen. Sunder selbs geöffnet, und alsbald darnach an euwer Lieb, euch und menigklich wöllen uſzschryben, damit euwer lieb, ir uud menigklich wissen triegen. Das wir doch (usserhalb rums zureden) als ain frummer fürst, sunderer liebhaber, und uffenthalter des adels, denselben Hansen von Hutten, als einen vom adel geborn, nit on mercklich verwürckung und ursach entlybt. Sunder uſz seynem grossen verschulden, und miſzhandeln, dardurch wir menschlich zureden, nit allein gröſzlich geursacht sunder wol getrungen, gegen im mit straff, dergestalt zuhandeln, nachdem wir von im wie euwer lieb und ir hernach bericht werden, und by euch selbs menschlich, wol erachten mögen. Uff das höchst und unlydenlichest belaidigt, verursacht und bewegt worden, Aber unsere Herren, Freund, aigen Rät, und ander, haben by uns flyssigklich angehalten und gebetten, das wir mit sollichem uſzschryben inn ru steen, und nit allain der todten, sunder auch der lebenden, die es belaidigen möcht, darinn verschonen wolten, und wiewol wir inen sollichs

zu mermalen abgeschlagen, mit anzaigung, wie beschwerlich uns das wer, die ursach und gestalt unser handlung zuuerhalten und das ufszschryben zu underlassen. So haben doch daruff unsere innerlichsten und liebsten freund, uns deſzhalb ferrer und so streng ersucht und gebetten, mit erinnerung und ermanung Sie wölten doch ir lyb und gut und all ir vermögen freuntlich, trewlich und ungespart zu uns zu setzen. Darumb auch je billich wer, das wir inen in dem volgten, und zu willen würden, so doch sie von Hutten, noch zur zyt nichtzit ufszgeschryben hetten, dardurch sie auch uns zur selben zyt, mit dem gemainen ufszschryben still zu steen bewegt und vermögt, darneben Kaiſzerlich Maiestat unser allergnedigster herr und ir Maiestat Commissarien, Erstlich die Hochgebornen fürsten und Erwirdigen in Got, unser freuntlich lieb Oheim Schwager Herr und freund Herr Ludwig Pfalntzgraue by Rhyn, Hertzog in Bairn, des heiligen Römischen rychs Ertztruchseſz und Churfürst etc. und herr Lorentz Bischoue zu Wirtzburg, Hertzog zu Francken etc. und dann der Hochwirdigest in got herr Matheus der hailigen Römischen Kirchen des Titelſz Sancti Angeli, Cardinal, Bischoue zu Gurgk, Coadiutor des Stiffts zu Saltzburg, Ro. Ka. M. in Italien Stathalter General etc. Auch andere unsere Herren, Freund, unser Aigen Rät und ander Vns wyter angesucht und gebetten, mit ufszschriben still und in ru zusteen. Denen wir zu underthäniger gehorsami, freundtlichem geuallen, unnd wilf arung also verzogen und still gestanden, biſz die von Hutten, die bemelt ir lästerlich, schantlich, Lugenhafftig, erdicht, und gestifft schmachschrifft wider uns unschuldigklich und unbillich, aber Irnthalb gantz verkerlich, fälschlich, betrügenlich, und unerlich haben lassen allenthalben ufszgeen. Deſzhalb lenger still zusteen uns gantz unlydenlich. Sunder erfordert vnser notturfft, und natürlich gegenwer, zu rettung unser Fürstlichen

stands, Eern und Würde, die falsch untrew, betrugenlich, lugenhafftig, und verräterisch handlung, und Böszwichtstuck Hansen von Hutten, zueröffnen, syns vatters Ludwigs, syner Brüder, und vetter ufzgiessen, mit worten und schrifften beschehen, zuuerantwurten und von uns zuwenden. Und ob wir das nit allweg mit höfflichen und züchtigen worten thun werden. So wollen es Ewer lieb und Ir dem zugeben daz wir Als der angetast, hoch verursacht, den handel nach der leng, wie der gestalt, und sich begeben hat, notturfftigklich zuerzelen, und doby unsern widerwertigen mit der masz, als sie uns durch Ir lästerlich schrifften und wort verursachen, Auch mit zugehörigen, verstentlichen worten zubegegnen.

Und bezeugen uns zu vorderst mitt gott, ewer und aller erberkait, das unns mit bemelten erdichten lugenhafftigen schrifften und zulegungen deren von Hutten, gewalt und unrecht beschicht, wie wir das nachuolgend mit rechter warhait anzaigen werden. Ob wir aber dieselb lang schrifft inn ainem oder mer artickelen, usz vbersehen, oder sunst redlichen ursachen mit usztruckten worten nit sunderlich wurden anregen oder verantwurten. Ist doch unser gemiet und wil, das wir der selben nit bekanntlich, wöllen auch damit stillschwygend, darein nit gehellen, sonder die inn gemain widersprochen haben.

Wir bezeugen auch die Injuri schmach und unrecht, so uns von denen von Hutten lugenhafftigklich wider Gott naturlich billichait, Eer, recht, gesetzten Lantfriden und alle erberkait, irenthalb unerlich, fälschlich, und betruglich zugelegt, dagegen unser notturfft zugebruchen, wie uns als einem frumen loblichen Fürsten gegenwer wysz, und sunst zu thun wol geburn mag.

Und wollen ewer Lieb und euch daruff gestalt und herkumenhait des handelsz nach der geschicht war-

hafftigklich berichten. Wie nachfolgt. Mit freuntlicher bitt, günstigem und gnädigem ansinnen und begeren. Ewer Lieb und Ir, als liebhaber der Warheit, Er und Erberkait wöllend sollichen unsern nachuolgenden warhafftigen bericht gutwilligklich und mit guttem flyſs unuerdrieſzlich vernemen und glauben geben, Euwer Lieb hoffgesind, ewern underthonen, verwanten freunden und gesellen, Auch eröffnen und wa ir des von uns inn argem hörten gedencken, uns des uff nachuolgenden waren bericht zu entschuldigen und verantwurten.

Vnd hat der Handel im grundt die gestalt, das wir Hannsen von Hutten zu ainem diener angenummen, In unser Cammer, uns gegen Im mit sundern gnaden und gaben Für all ander unser diener erzaigt unnd bewiſzen, Nit allain als ain Gnediger Herr, gegen synem diener, Sunder, wie ain vatter gegen ainem sun, und ain getrew gesel gegen dem andern, und zum offtermaln gelt, nit allain C. Sunder CC. CCC. guldin, so vil er begert hat, ime Gnedigklich mit getailt und gegeben, dann er unser und des unsern gewaltig gewesst, Also das im von uns und unsern Amptleuten unsers hoffs, gar nichtzit abgeschlagen. Wie auch die verwalter derselben unserer ämpter unsers hoffs des sundern beuelch gehabt, ime alle ding so er beger mit zutailen, nit weniger dann uns selbs, als auch beschehen und offenbar am tag ligt. So haben wir im auch unser Lyb, gut, und was uns got Zytlichs verlihen, vor andern vertrawet, und so verr zimlich und menschlich gewesst, hetten wir im auch Seel und Eer vertrawt. Haben in also für den gehaimesten in unser Kammer gehalten. Vnd synd im mit sollichen sundern gnaden genaigt gewesst, wo wir ine in nöten gesehen, Das wir ungescheucht sterbens und verderbens, in aigner person, unser hilff, Rat und Bystand gnedigklich und trewlich zugesetzt und gethon hetten. Nit weniger dann unserm aignen Leib.

Vber das alles und sollichs onangesehen hat derselb Falsch, Trewlosz, verretterisch, undanckbar Böszwicht Hans von Hutten, undanckbarlich, Böszlich, Schäntlich, Vntrewlich, Falschlich, Betrugenlich, Vneerlich, und Verreterlich, wider got, Natürlich schuld der Danckbarkait, Eer, Recht, Billicheit und alle Erbarkait, über syn Verwantnusz an uns gefarn und gehandelt, wie nachuolgt.

Nemlich: Ist er uber syn glopte, handt gegebne trew, uns trewlofs und brichig worden. Vnd so wir in darumb zu red gesetzt uns das nit verneint, als er daz auch nit hat künden vernainen oder abred syn. Sunder understanden uns das weinende abzubitten, im selbs deszhalb zum offternmal den tod gewünscht. Auch also gebaret und erzaigt, als ob er im selbs den todt wölt zugefügt haben, und uns daruff umb rat gebetten, wie er doch mit fügen usz Teutschen, in frembde land kommen möcht. zu dem so hat er uns auch vilfältigklich by hoch und nidern stenden fälschlich und verreterlich verlogen und usz gossen, und understanden hoch und hart zuuerunglimpffen, wie sollichs bewerlich und zu syn zyten darthon mag werden, in mainung damit furzubiegen. Vnd so sein böszhafftige handlung an tag bracht wurd, die selben damit zu beschainen. darum wir (so uns das furkommen ist) ine mer dann zu ainem mal zu red gestelt, ernstlich gestrafft, gewarnet, und gnedigklich gebetten, des ab und müssig zusteen mit ernstlicher trow, wa er das mer thun, soll er wissen, das er uns sollichs nit mer abwainen, noch abbitten, noch wir es von im lyden, sunder dagegen ernstlich so verr unser lyb und gut raich handlen werden. des alles und uber ietztgemelt unser gnedig straff, bit und darnach ernstlich warnung, und betrowung ist er nit gesettigt, noch rüwig gewesst. Sunder hat darüber Vns, an unsern fürstlichen wurden understanden anzu-

tasten und zubekrencken, mit denen oder derglychen worten, im grund, Er sey in ungnaden by uns und so er also mit ungnaden von uns oder hin weg kumme, wöl er von uns ursach sagen, das wir kains Fürsten oder eeren werdt syen. Sollichs ist von im bewyſzlich. So hat er auch mit lügin und unwarhait, böſzlich und uffsetzlich geredt, das wir ain knecht gedingt oder bestelt, der in erstechen solt, ist auch bewyſzlich.

Zu dem allem hat er uns gesparter warhait mit erdichter, gestiffter Lügin zugemessen und von uns uſzgeben, das wir ein erentrych frawenbild, löblichs, eerlichs stammens, namens und herkummens, so sich gegen uns und menigklichem loblich, eerlich und wolgehalten hat, solten understanden und furgenummen haben, an iren eeren zu schwechen, schmehen, und unsern ungebürlichen willen mit ir zuuolbringen. Vnd wa sie unsern willen nit thun, wölten wir sie schlahen und miſzhandeln, mit vil ungeschickten worten, deren wir ietzo im besten geschwygen, das uns nit wenig zu hertzen gangen, und billich unlittenlich gewesst, in betrachtung, was unrats in vil weg darauſs lychtlich hett mögen erwachsen. Vber daz wir all unser tag frawen schendern hessig und wider gewesst und noch seyen. darneben wöllen wir zu Eeren und verschonung anderer hochs und niders stands personen, etlich namhafftig artickel furgeen, In denen Hans von Hutten schäntlich, böſzlich, untrewlich und unerlich gegen uns gehandelt. Dise und vil andere Böſzwicht stück, drutz, hochmut und verachtung synd die getrewen dienst, die er uns bewiſzen hat, umb die obgemelt unser sunderlich gnad und guttat im vor allen andern unsern dienern beschehen. So wir nun das ains tails selbs von im gewiſzt, zum tail sunst aigentlich erfarn. Sind wir uff das allerhöchst wir immer sagen und schryben künden, schwerlich bewegt, belaidigt und erzürnt worden, inn betrachtung

unser grossen gnad, trew, und guttat und dargegen syner so unmenschlichen undanckbarkait, und boſzhafftigen verreterischen untrew uber unser gnedig bit, warnung, und ernstlich trow, wie oben erzelt, im beschehen. Und haben sollichs also schwerlich müessen behertzigen. Uns zwyfelt auch nit, euwer Lieb, ir und menigklich, nit allain Christglaubig, Sunder auch all ander Türcken, Haiden und Tattern, die menschlicher ding und bewegung tailhafftig synd, und denen sollichs immer fürkumpt, werden uſz eigner vernunfft und menschlicher bewegnuſz selb, ab der bösen verreterischen undanckbarkait und untrew, ain menschlich miſzfallen und mitlyden mit uns haben, und wol erachten und ermessen künden, das menschlich zureden nit wol muglich geweſzt uns höcher und schwerlicher zubewegen, belaidigen und entschicken. dann durch sollich unmenschlich undanckbarkait, boſzhait, falsch und verreterisch untrew des, dem wir vor andern am gnedigesten geweſzt, am höchsten vertrawt, und am maisten guttat bewiſzen und erzaigt haben. Und künden by uns selbs nit achten, daz kain verstendig mensch. Er sy gleich Christ, Türck, Haid oder Tatter uns verargen mög, das wir die gedacht Böſz, Verreterisch, undanckbarlich handlung Hannsen von Hutten, so hoch behertzigt und zu stätten ungenaden gefaſzt haben. Daruſz wir dann verrer geursacht worden, in selbs ernstlich darumb zu red zusetzen. das wir ouch gethon, ine selbs under augen. Ouch darnach bey Fursten und Herren, Edlen und unedeln, ain trewloſzen, Verretterischen, Flaischböſzwicht, geschuldigt und gescholten, und daby gesagt, das er menschlich zu reden, als ubel an uns gefarn, als Judas ann unserm Herren Gott, besonder vor denen die im vor andern gehaim waren, der mainung im sollichs fürzubringen, als auch geschehen ist, Dan er das selbs gewiſzt und bekent hat, das im

sollichs gesagt sy. Vnd ist daruff on unser erloubung von uns hinweg geritten, und hinder im gelassen sein Handtschrifft, darin er urloub von uns begert und genommen, das wir also sin lassen, und im darüber kain gnädige erzögung noch verwenung mehr gethon weder mit schrifften, worten noch wercken. dan wiewol die von Hutten uns ufzgeben, das wir Hannsen von Hutten mit unser aigen hand zu uns beschriben haben, Ist war, und lang darvor und ee wir in von obgemelter seyner Böfzwicht stuck wegen, als oblut ain Trewlofzen Flaischböfzwicht gescholten, vor im selbs. Ouch Fürsten, Freyherren und andern, und darnach gar nit beschehen, mag uns ouch mit warhait nit zugelegt werden. dan wie wol, nach dem wir in also geschuldiget und gescholten, und er daruff von uns geritten, und durch sein nachgelafzne handschrifft urlob von uns genommen, wie erzelt ist, wir von sinen wegen zu vilmaln angesucht und gebetten worden syen, ine wider zubegnaden, im zuschriben, und wider anzunemen, haben wir es doch stracks abgeschlagen. Vnd so wir daruff wytter bittlich angelangt, das wir doch andern willigen und vergünden wölten im zuschriben, wider zu kommen, haben wir dasselbig ouch abgeschlagen und nit vergönnen noch willigen wöllen. Sunder daby gesagt, das wir im nit schriben, noch zu schriben willigen, noch uns gegen im ainichs vortails inn kainen weg begeben welten, und in daruff ferrer noch wytter kainer begnadung, noch gnedigen schyns, weder mit worten, wercken, noch geberden, verwendt noch vertröst, ufz dem wol zuuernemen, daz wir ime darüber nit geschriben, noch ainiche vertröstung noch begnadung erzaigt haben. Als auch die gründtlich warhait ist. Darüber hat er sich wider an unsern hoff gethon, und by uns kain begnadung noch gnedigen schin, Sunder mifzfallen und ernstlich erzaigung befunden, wie er dann dauor (als oblut)

warnung und trow het empfangen. So sich nun gefügt, das wir anderer Sachen halb wöllen reitten und er sich darzu geschickt, mit uns zu reiten. Ist er daruff gewarnet und ermant worden, er wisse, was er mit uns zuschaffen hab, und wie er mit uns stand, also und dergestalt, das im nit zu ratten sey, mit uns hinufz zu ryten, oder so er ie ryten wölt, das er sich dann selbs inacht hab. dann es mög lychtlich ein wort das ander geben, dardurch er uns verursachen, daz ain unrat darufz werden kundt und derglych. Sollch warnung er alle nit allain in verachtung gestelt, Sunder daruber sich drutzlich mercken lassen und gesagt. Er wölle syn bantzer anthon und mit uns hinufz reyten. Als er aber syn bantzer damals nit zu Stutgarten gehabt, hat er nachmals wye er zu andern die noch inn Leben, gesagt. Er wöll dannocht mit uns hinufz ryten, er wyfz wol, wir werden im spitzige wort geben, so wölle er uns gleich als spitzige und stoltze wort wider geben. deshalb die von Hutten mit warhait nit sagen mögen, das er uff unser genedigs verwenen unnd uff gnedigen schyn unbesorgt, mit uns geritten sey. das alles ist kundtlich und bewyfzlich. Als wir nun in das feld komen, und er in obgemeltem drutz und boch uns nachgeritten. Haben wir all unser diener vor uns hinziehen lassen der mainung unser sachen mit im ufzzurichten und in ain Holtz geritten, dardurch wir von Stutgarten ufz uff Böblingen zu haben müessen rytten, dahin er uns dann auch nachgeuolget, des wir, aber ufz kainem gnedigen verwenen noch vertrösten geschehen lassen. Als wir der endts kummen, haben wir uns gegen im under augen gewendt und die obgemelten und andere seyne untrewe, falsche, verreterische, lugenhaffte und lästerliche Böfzwichtstuck, so er an uns (als vorsteet) begangen. Mit ernst furgehalten. Vnd als er die nit vernaint, Ime gesagt, Sichst du, du Trewlofzer.

Verreterischer FlaischBöfzwicht, Ich het wol macht mit vilen dich zu erwirgen und an den baum (ain Aich anzaigende) (Wiewol er kains grünen baums wert war) hencken zu lassen und do by zuhalten und zu zusehen. One das Ich mich in ainig geförlichait myns leibs mit dir begebe. Aber ich hab das nit wöllen thun. Sunder bin also do, und wil, als ain Fryschöff selbs gegen dir um dyn an mir begangen Böfzwicht stuck, als ainem Trewlofzen, Verreterischen, Flaisch Böfzwicht, gegen dynem leib und leben handeln und dir thun das dir zugehört. Wie ich als ain Fryschöff, wie du waisst, zuthund gut macht hab. Ine daruff angeschryen, das er sich syn leibs und lebens wörn söllt, Vns daruff zu im genähet und in krafft Kayserlicher Recht Fryhait sag, den Fryen stüln haimlicher gericht gegeben. Ine an synem Leib, und Leben, umb syne begangene Böfzwichtstuck zustraffen, furgenummen, und understanden. Vnd haben im selbigen dannocht milter, und weniger gehandelt, Dann wir als ain Wissender Fryschöff, gegen ainem söllichen Böfzwicht, macht gehabt, Ine auch mit rofz, harnasch, und gewör nit der mafz uberryscht, noch (wie die von Hutten lugenhafft anzaigen) ongewarnet angriffen und ubereylt.

Das Wir aber seynem todten Cörpel, ain gürtel an den Hals gelegt, Ist die warhait, und darumb beschehen, das die ursach syner entlybung, Nemlich die obgemelten Böfzwicht stuck daby gemerckt wurden, wie uns nach des fryen stuls recht, zu thon gebürt hat. Wir haben uns auch sollicher unser Handlung nit geborgen, sunder allzbald darnach selbs eroffnet. So nun das alles, wie obberürt lugenhafftig schrifft, von Ludwigen von Hutten ufzgangen, anfangs anzeigt, als solten wir Hansen von Hutten synthalb gantz unuerschuldt ermordt und zu schmehen begert haben. zu dem in andern irn schrifften deren von Hutten, der gedacht verräterisch

trewlofz böfzwicht Hans von Hutten genempt, gehaissen wurdet, ain unuerlümpter, unschuldiger, ernfrommer, des adels oder edel Mensch. Darzu sagen wir, das ufz obgemelter unser warhafftigen erzelung, der geschicht sich luter erfindet, Das uns mit sollichem zulegen, deren von Hutten gröfzlich unrecht beschicht, lugenhafftigklich und irenthalb unerlich uff uns ufzgegossen würdet, dan wir in kains wegs ermordet, sunder allain als ain ubeltätter, trewlofzen, verräterischen Böfzwicht umb syn verschulden gestrafft, wie erzelt ist, und wir als ain Fryschöff zuthun gut macht und recht gehapt. Es kan auch by kainem verstendigen ain mord geacht werden, Als wir auch kainen mord, noch morder, nie hold gewest. Vnd der uns defzhalb ain mord zumysset, der thut uns unrecht und lügt uns schäntlich, verrätterlich und mortlich an, und ist an im selbs, defzhalb Ludwig von Hutten, syne Sün und besunder der jung Ludwig, und ire vettern von Hutten, sich wol enthalten, und des miessig stienden, uns sollichs also mit Lügin zuzulegen. Vnd bedächten daby den todtschlag, so der iung Ludwig von Hutten an dem jungen Gundelfzhaimer begangen, wie redlich derselbig beschehen sey, ist vil leuten wissent. Alsdann ferrer die von Hutten ufzschryben und anzaigen, wie die geschickten von unser Lantschafft, inen mifzfallens, und klagens difz hanndels halb angezaigt, mit dem Erbietten, darinn zu handeln das sie von Hutten ir laid defzhalb spüren und sehen wurden etc. Achten wir wol, das unser Landtschafft und derselben geschickten, des nit bekantlich syn, Sunder werden sie gleich, als wol als wir, damit angelogen. Vnd als uns nit zwyfelt, sich by uns als die getrewen, underthon hallten, Vnd die von Hutten noch ander nit abwenden lassen, und für sich selbs daruff wol wissen zuantwurten.

So dann die von Hutten in irem ufzschryben (sich zu entschuldigen) sagen, sollich ir ufzschryben ufz gedrängter not, väterlicher brüderlicher und vetterlicher lieb und trew, und unsern unfürstlichen, unadelichen, schantlichen werken und andern mer ursachen bewegt zu syn. Darzu sagen wir, wa gleich dem alsö, das doch nit, Sunder böfzlich von uns erdicht, und erlogen ist, So were dannocht sollich ir unerlich, schentlich schrifft inen selbs, auch den irn, lebendigen und todten, zu gut, billich verhalten. Sie hetten auch ir taglaisten und anders, damit Ludwig von Hutten, hoch und nider stend betrügenlich und schantlich yngefürt, und uffenthalten hat, oneruolgt oder onerlangt ainichs billichen rechten, (des wir ime an gepürlichen orten nie vorgangen syn, noch vorgeen wöllen) billich underlassen. Dann wir ünser tag anders nit, dann wie ainem Frummen Fursten gebürt, herbracht, und in unserm thun und lassen, anders nit, dann uffrecht, warhafftig, bestendig. Und der den adel erberkait und gerechtikait, lieb gehabt und gefürdert hat, erfunden worden. Anders mag uns mit warhait (usserhalb rums zu reden) nit zugelegt werden.

Alsdann Ludwig von Hutten im ufzschryben vil guttat, so er uns bewifzen hab, anzaigt, und sunderlich, in dem, das er uns zehen Tusent guldin, ain iar lang vergebens, uff unser ainig Brieff und siegel gelyhen etc. Ist die warheit, daz er uns zehen Tusent guldin gelyhen. Doch mit der versicherung, daz er uns, unser Landt und Leut darumb anzugryffen hab, mit oder on recht, gaistlichem oder weltlichem, laut bemelter brieff und sigel, dero datum steet, uff Pfingsten, Vnnd dannocht mit sollichem geding, uff Cathedra Petri, schierst darnach wiederum zubezalen. Aber uber das, wiewol es ein gelihen gelt gewesst, und ain bestimpte zeit der bezalung gehabt und dieselbig zyt erstreckt

worden und er im darinn vorbehalten ieder zyt uff syn erfordern, das gelt wider zubezalen. Und es daruber dreü iar lang angestanden. So hat er doch dauon und deſzhalb von uns, zusampt dem hauptgut der zehen Tusent guldin empfangen und eingenomen von iedem der dreyer iaren, Funff hundert guldin, Trifft in summa Funffzehenhundert guldin gesuchs. Wellichen gesuch er auch mitsampt dem hauptgut von uns haben, und den nit nachgeben, noch zuuerzinſzen ansteen wöllen lassen. Was guttat oder Dienst das sey unnd wie gleich ainem wucher, und ob es im selbs, oder uns zu gut geschehen, geben wir den verstendigen zu ermessen. Deſzhalb wir sollichs anzugs billich von im vertragen bliben.

Und als er anzaigt, uns syn sun vertrawt haben, ist oben gehört, mit was gauben, gnaden und guttat er von uns gehalten, desglychen wie untreulich, böſzlich und undanckbarlich er sich gegen uns bewyſzen, on not wider zu äffern und zuerwittern.

Als er auch ferrer anzeigt, wie er syn sun erfordert, und derselb daruff urlob begert, daruff wir im uffzuglich antwurt geben haben sollen. Darzu sagen wir, sobald wir syn Boſzhait und bubery erfarn, ine daruff, als oblut gescholten, und sollichs by Fürsten und andern eroffnet, Haben wir im kain verzüglich antwurt mer geben, noch ainiche begnadung oder Vertröstung gethun, mag uns auch mit warhait nit zugelegt werden, alles wie obgemelt.

Ferner als er anregt, wie er synen sun Ludwigen nach synem sun Hansen geschickt, und urlob begert, und wir im gutte, falsche wort gegeben haben sollen, damit lügt er uns auch schantlich an, und synd des biſzher mit warhait nit beschuldigt worden, derglychen auch nie gepflegen.

So dann Ludwig von Hutten wytter anzaigt, als er syn andern sun Ludwigen nach Hansen geschickt,

und der uns umb erloubung gebetten, Das wir in daruff in gnedigem schyn, haben haissen mit uns rytten, mit verwenung, mit im zu reden, wie er lenger by uns blyb, und im alſzdann zu erlauben, daruff er sich kainer ungnaden gegen uns besorgt, und also on harnasch uff ainem klainen unachtbarn pferdlin gerytten, und kain ander wör, dann ain Tegen gehapt etc. darzu sagen wir, das sollichs schantlich erdicht und erlogen, sunder ergangen ist, wie wir oben warhafftigklich erzelt haben. Er ist auch nit als uff ainem unachtparn pferdtlin und mit ainem schlechten Tegen lut syns anzögens gerytten, sunder hat er gehapt syn gewonlich, und das best iagpferdt, darzu ain lang gewör, das er gewonlich zutragen, und zu fieren gepflegen hat.

Furter als Ludwig von Hutten ferrer mit lenge, doch on allen grundt der warhait, understet zu erzelen, wie wir mit Hansen synem sun, biſz zu entlybung desselben, und darnach mit synem todten Cörpel gehandelt haben sollen etc. Darzu sagen wir, das sollichs auch erdicht und erlogen, und im grund nit anders gehandelt, dann wie oben von uns erzelt ist, und uns als ainem Fryschöffen gepürt, daruff wir uns ziehen und sagen demnach ferrer, So offt und vil Ludwig oder iemand anders, wer der sey, uns inn dem ainichs mords, Tyrannischen, Henckerischen, Boſzhaftigen, unfürstlichen oder unerlichen Handtlung beschuldigt oder zeycht, daz der, oder die selben uns damit unrecht thund, als Verreterisch, Flaisch-Böſzwicht, Schantlich und böſzlich anliegen, und synd an inen selbs.

Aber der Siben Tödtlichen wunden halb, die Hans von Hutten, von uns, und derselben fünff zuruck empfangen sol haben, darzu sagen wir, das es der siben tödtlichen wunden halb auch erlogen ist, Sunder hat er über ain, oder uff das höchst zwu tödtlich wunden nit gehabt, wie die warhait und bewyſzlich ist.

daz er aber sunst etlich ander unachtbar wunden, und dieselben ainstails zuruck empfangen hab, Mag war syn, und hat sich nach gelegenhait der handlung und malstat, also zugetragen und erhaischen.

So dann er Ludwig wytter anzaigt, das sollichs mit synem sun gehandelt, on allen Vorzig unnd schuldigung. Darzu sagen wir, das sollichs auch erlogen und erdicht ist, dan wir in selbs, aigner person, deſzglychen gegen Fürsten und Herren, Edlen, und unedlen, gescholten und gezygen, ain Trewloſzen, verretterischen, Böſzwicht (als er auch geweſzt) und das er (menschlich zu reden) als ubel an uns gehandelt. Als Judas an Gott unserm herren. Wie oben gemelt und bewyſzlich ist. Wie kan dan er Ludwig so vermeſzenlich, on ainichen grund der warhait, und mit der Lügin fürgeben, das wir on allen vorzyg und beschuldigung, gegen seynem sun Hansen gehandelt haben. das wir aber sollichs gethon sollen haben on alle vorgend Clagen und recht. darzu sagen wir, das wir uns inn dem gehalten haben, Als ain Freyschöff und Wissender zuthon macht und der Böſzwicht wol verschuldt hat, wie oblut.

Vnd als Ludwig Ferrer anzaigt, als solten wir durch dieselben unser handlung verwürckt haben unser furstlich Eer, regierung und so vil, das unser underthonen, diener und Lehenman uns, irer pflicht nach, wytter nit gewertig zu sein schuldig, Sunder im und synem anhang, Rätig, bystendig und hilflich seyn solten, Mit ferrer erzelung irer uſzgegangen schrifften. Darzu sagen wir, daz wir nit gesteen. Ist auch die warhait nit, das wir durch obgemelt handlung (inkrafft der Kaiſzerlichen und des heiligen Rychs haimlicher gericht und Fryen stuls rechten und Fryhait, wie oblut, an ainem verschuldten Böſzwicht und Vbeltetter geübt) ichtzit verwurckt haben, noch in ainichen weg deſzhalb

sträfflich seyen. Sunder allain gehandelt, des wir fug, macht und recht gehabt. Vnd mügen deſzhalb Eern und Recht lyden, geben und nemen (als wir auch zuthund hiemit vrpittig) an den orten und vor den gerichten, dahin diser handel nach syner natur und aigenschafft, gehört, nach dem Rechten und Fryheit in krafft und macht, wölcher Wir als ain ächt, Recht Fryschöff gehandelt und dannocht milter dann uns die selben Fryhaiten und Recht zugeben, laut unsers obgemelten uſzschrybens. Achten auch sollich unser Rechtpot dem handel gemeſz, ordenlich und gnugsam syn. Ob aber iemand von unsern widerwertigen sich anmaſzen würd, sollich unser erbieten nit genugsam seyn, So erbieten wir uns deſzhalb für Rö. Ka. Maiestat, als unsern allergnedigsten Herren und die gemain stend des Rychs (so vil in unser macht ist, uns des zu erbieten) ir Maiestat und die selben Stend erkennen zu lassen, ob das gemelt unser ordenlich erbietten gnugsam oder wir daruber ainich wytter erbieten oder Recht anzunemen schuldig syen, dem wollen wir alſzdan (so vil an uns) auch volg thun. Versehen uns demnach, dz die gemelten unser Vnderthonen, diener und Lehenman, sich durch sollich erdicht, erlogen, Boſzhafftig, uffsätzig uſzschryben wider uns nit raitzen noch ynfürn lassen werden, sonder sich halten als die getrewen, wie unser vertrawen zu inen stet, und das in kainen zwyfel setzen, dan schwer und unlydenlich wer aller erberkait, diente auch zu zerrüttung, aller ordnung und erberkait, zu niderdruckung der gerechten und gutten, und zu handhabung und merung der bösen. Wann ain herr ainen, der seyn boſzhafftiger, falscher schalckhaftiger Diener gewesſzt wer, umb sein boſzhait, untrew unnd verretterische böſzwicht stuck, nit solt nach gestalt derselben, und wie er zuthun (besunderlich nach Fryen stuls Rechten) macht het.

straffen, und so gebürlich straff da gegen furgenomen würd (wie des ort geschehen) das darum die underthonen. diener und Leheman ir pflicht ledig syn solten. Was ungehorsam und unglaubens auch das gebere, kan Euwer Lieb, Ir und Menigklich, der sich vernunfft gebraucht, wol erachten. Und so verr iemandt hierin sich wider Got, Natur, Recht, Erberkait, Lanndtfriden, des Rechts ordnung verwurckt haben, und inn Acht, Aberacht, und ander peenen des Rechten gefallen seyn sollen. Synd das die von Hutten durch vil gemelt ir schäntlich, fräuenlich, erdicht und erlogen ufzschryben und ander embörung, mit bewerbung, rüstung, sterckung, so sie on ainich vorgend recht, messig, bestendig erlangung furgenommen, die auch alle wider recht und gemainen Landtfriden und zerrüttung derselben raichen und dienen und allerlai uffrur im hailigen Reych erwecken möchten, Was nutz oder schadens das uff im trag, ist leychtlich zubedencken.

Und als Ludwig von Hutten inn synem erdichten, verlogen aufzschryben schier zu end, auch understet den gemainen Adel wider uns zu bewegen mit schalckhafftiger, uffsetziger, erlogner furhaltung als solten wir mit der entlybung des bemelten verreterischen Böfzwichts seyns suns Hansen von Hutten wider den gemainen stannd des adels gehandelt und darin vergessen haben, das sie vom Adel kurtz daruor uns by Lanndt und leuten behalten, mit ferrerm erdichten furhalt und sunderlichen verwifz und verkerung der schrifften halb, So wir den Grauen, Herren, und Rittermässigen vom Adel des Lannds zu Francken gen Wynfzhaim uff den gehalten tag da selbs gethon etc. zu dem allem sagen wir mit gantzer warhait, das wir allweg ain Liebhaber, und nach unserm vermügen uffenthalter und fürderer des Adels gewesst, noch sind, und mit hilff gottes bleiben wöllen. Ist uns auch un-

vergessen, was uns der Adel zu gut gehandelt, wöllen des mit hilff gots gnedigklich und danckbarlich, gegen denselben sampt und sunder erkennen und beschulden, und ist inn unser gemiet nie gefallen, den gemainen stand des Adels zubelaidigen durch die straff ains Trewlofzen Böfzwichts, als Hansen von Hutten, achten auch nit, das kainer vom Adel, so diser sachen grundtlichen bericht empfacht und unpartyisch ist, sich des so vil belad, oder gedenck, das ain gemainer Adel dardurch von uns geschmecht syn sol, zuuersichtig, ain ieder des adels hab mer beschwerung, das der Grunds Verräterisch Böfzwicht Hans von Hutten vom Adel geborn seyn und ain Edelman gehaissen werden soll. So er sich doch unadelich und der erberkait nit gemefz, Sunder so gar schäntlich und böfzlich gehalten hat. Wir möchten auch dem frummen Adel zu eren wol leyden, das der Böfzwicht kain Edelman gewesst, noch gehaissen wurd, oder das er sich dem Adel und erberkait gemäfz gehalten und syne böfzwicht stuck underlassen, und uns nit dermassen, wie oben warhafftigklich erzelt ist, So gar überschwencklich und vilfältigklich verursacht hette zu seyner straff, die im endtlich umb syn verschulden von uns, wie Fryen stuls Recht, nit unbillich widerfarn, und ist im grundt dem gemainen Adel mer loblich, fürstendig und gut, das solliche wurmässige glider abgeschnitten unnd ufzgelöscht werden, dan das sie solten bey andern frummen Edeln und der erberkait sich uffhalten und also zuuergifft der andern, mit böfzen exempeln ynwurtzeln, Als ain ieder verstendiger des Adels und Liebhaber desselben (wie uns nit zweyfelt) by im selbs ermessen mag, Vnd billich mer genaigt seyn sol, uns von der verdienten straff wegen an dem Böfzwicht volbracht, beystendig, dan widerwertig zu sein.

Dem allem nach ist an Ewer Lieb und uch unser fruntlich bitt: günstig: und gnedig ansynnen und beger, ir wölt bedencken und behertzigen, wie grofz und schwer uns als ainem Regierenden Fürsten, der (on rum zu reden) syn tag Erlich und Furstlich hergebracht, und mit warhait nit mag bezygen, erfunden, noch wie sich gebürt uberwunden werden, gegen iemands mit untrew oder unwarhait gehandelt zu haben, zugedulden sy, das wir mit sollichen erdichten Lugenhafftigen reden unnd schrifften dermafzen schmächlich angetast sollen werden, und was schweren Exempel und yngang, das hohen und nidern stenden und aller oberkait gebern und bringen mög. Ouch daneben bedencken, das wir von iugent uff Kayfzerlicher Maiestat, unnd dem Hailigen Reych (wie unser Voreltern auch gethun) underthenigklich gehorsamlich gedient, mit gantzen trewen, unser hilff für uns selbs, und mit unser Landtschafft, ungespart unsers Vermügens, und etwa mer, dann wol unser vermügen gewesst, bewifzen und erzaigt haben. Zu dem wir auch sunderlich den Adel und erberkait allweg geliebt und gefürdert. Wie aber Ludwig von Hutten sich gehalten, ist auch Landtkündig, dan wir nie gehört haben, das er gemainem adel sunders gedient, Es sy dan mit wuchern geschehen und on syn schaden. So ist auch in warhait die geschicht herkummenhait difz handels gestalt, wie wir oben erzelt haben und Euwer Lieb unnd uch hiemit zu erkennen geben. Aber das so die von Hutten wider uns schryben oder sunst ufzgeben, Ist ain yttel schantlich, erdicht, lugenhafftig und gestifft ding, dardurch sy understend, das ubel und die schantlich Handlung Hansen von Hutten, darumb er von uns syn verdiente straff empfangen, zuuerdecken und beschaynen. Defzhalb abermals an Euwer Lieb und uch, unser freuntlich bitt, günstig und gnedig ansynnen und beger, zuuorderst Gott zu lob,

und der warhait zustür, auch zu handthabung der erberkait und billichait Ir wöllent disem unserm warhafftigen bericht gantzen und vollen und dargegen deren von Hutten lugenhafftigen, erdichten schrifften, so von inen ufzgangen synd oder furohin ufzgeen mügen oder werden, kainen glauben geben, noch uch durch ir gestifft ansuchen und anruffen, inen hilff, rat, und bystand zu thun, wider uns in ainichen weg bewegen lassen, sunder uns hiemit entschuldigt und verantwurt haben, wa auch Ewer Lieb, die irn oder ir von inen wider uns umb hilff oder Rat angesucht werden, alsfzdan inen die abschlagen, by den euwern abstellen, wenden, und verhindern, und auch bedencken und zu hertzen fassen, wie Böfzlich, Verräterisch, Schändtlich, Verächtlich und untrewlich, der Böfzwicht Hans von Hutten uber sollich grofz gnad, guttat, gaben, trew, und Liebe, an uns gefarn ist sampt andern untrewen, die uns vilfältigklich über all unser trew und gutat begegnet seyen, on zwyfel, wo Euwer Lieb und Ir, des wissen hetten, ir wurden ufz aigner menschlicher bewegnus, ein getrew hertzlich mitleyden mit uns tragen, und sollichs helffen hassen und uns von wegen unser unschuld, warhait und billichait, Ewer hilff, Rat und Bystand, mittailen, Als wir uns gentzlich zu Euwer Lieb unnd Euch vertrösten und das umb Euwer Lieb Freuntlich ungespart unsers vermögens, verdienen, gegen euch gunstigklich beschulden, genedigklich erkennen und zu gutem nimmer vergessen wöllen.

Geben: und mit unserm Secret zu ende difz getruckfz besigelt, in unser Stat Stutgarten, uff Sampstag nach Sanct Egidien des hailigen Abts tag. Anno domini Fünffzehenhundert Sechzehne.

II.

Deren von Hutten gedrucktes Ausschreiben wider Herzog Ulrichen zu Würtenberg. d. d. 22. Sept. 1516.

Allen und yeden Churfürsten, Fürsten, Gaistlichen und Welltlichen, Prelaten, Grauen, Freyherrn, Ritterschafft, Stetten und Gemainden, aufzgeschlossen den nachbenannten thyrannischen hertzogen von württenberg. Embewt ich Ludwig Ritter, Ludwig, Jörg, Ulrich, alls vatter und Süne, Frebein, Marschalch, Ulrich, Fridrich, Dietrich, Ludwig der jung, Frebein der jung, Eyttl, Agabitus, Hanns, und alle andere des geschlächts von Hutten. unnser unnlterthenig, willig, früntlich dienst, und guten willen, wie uns gegen ainem yeden nach seinem stanndt gezymbt zuuor. Genädigisten und genädigen herrn, Auch lieben herrn, und guten fründt. Ewr gnad und fründtschaft ist onzweifl nit verporgen, wie wir aus grossen gedrungen ursachen hieuor samentlich unnd sonnderlich, wider den Mörder, der sich (wiewol seinenthalb, gantz und unwirdigklich) herzog Ulrich von Württenberg nennt, warhaffte gegründte jhemerliche schrifftlichen clag und Bitt haben aufzgeen lassen. Wiewol nun solh unser ausschreiben laider so war und offentlich am tag ligt, das kain laugen oder Beschönen, dawider stat haben kan oder mag, So ist doch darüber, Dieweil Wir yetzo allhie zu Augspurg auff dem Rechtlichen termyn, den mir Ludwig von Hutten Ritter, Rö. Kay. May. unnser allergenädigister herr,

gegen genanntem Mörder und thyrannen bestymbt hat, ain abtruckh aines gemainen erdichten, Lugennhafften vasst lanngen ausschreiben, so derselbig vermaint hertzog (den Wir fürtter mit seinem aigentlichen, rechten namen ein Mörder und thirannen nennen wöllen) an uns gelangt, daraus sich erfyndet, daz solcher Mörder unnd thyrann understeet, gemellt unnser vorig gegründt, bestendig, warlich ausschreiben, zu widersprechen, und dagegen mit grossen offennbarn Lugen, sein mordische thirannische that zuuerglimpffen. Auch bey dem allen aus grosser unmenschlicher poſzhait, nit gesettigt ist, das Er eemalls, nach lautt und innhalt unsers vorigen obberüerten ausschreybens, Hannsen von Hutten unsern lieben Sune, Brueder und vetter seligen, so gar unschuldigklich und jhemerlich ermordt, zu smähen understanden. Auch uns alle damit zum höchsten veracht, betrüebt, und belaidigt hat. Sonnder unndersteet sich, der gemelt mordisch thyrann durch solh sein lugennhafftig ausschreiben denselben unschulldigen todten, und darzu unns alle von Hutten gemainklich, und sonnderlich, Lugenhafftigklich, und pöſzlich, souil er aus poſzhafftigem gemüet erdichten und erdennckhen kan, auf das allerhöchst zu lugstraffen und noch weitter zu schmähen, auch sich selbs vast zuberüemen, damit er vermaint sein gröste unmenschliche, offenbare, unzweyffenliche Poſzhait zu bedeckhen.

Ableinung, wie sich der Mörder Eer und Lobs berüembet.

Vnd alls sich der gedacht Mörder, in seinem Lugenhafften ausschreiben, anfanngs und darnach berüembt, wie Er sich geflissen und herbracht hab, nyemandts wider Recht und pillichayt mit wortten, schrifften oder gethaten zu schmähen, Sonnder sich gegen Baiderlay

geschlächten, hohes und nyders stanndts, wol gehallten etc. dabey geschweigt Er, das er sich neben andern seinen unschicklichen henndeln gegen seiner frummen Landtschafft, so ongerechtigklich, unschicklich, und greufzlich gehalten hat, das sych vor kurtzen jarn ain grosser tail derselben zu widerstandt seiner thyranney, versamelt und empört, die er nachmals mit gewaltiger that, hillff seiner herrn und fründe, und sonnderlich durch den frummen Adl, dieselben wider unnder seinen thyrannischen Gewallt bracht hat, wie dann menigklich wissen ist. Bey demselben hat er sych gegen der durchleuchtigen hochgebornen Fürstin und frawen, Frawen Sabina, gepornne Hertzogin in Bairn etc. seiner Gemahel, der frumen, Tugentsamen, löblichen hochberüembten Fürstin, So grausamlich und unmenschlich gehallten, das Ir fürstlich gnad genottrangt worden ist, von solchem thyrannen zu irer Fürstlichen genaden gebrüdern ellendtiklich zu enntweichen, wie dann das und anders yetzo auf disem Rechtlichen Termyn, allhie durch Ir gnaden Fraw muetter, und Brüeder, alls Irer Gnaden vollmechtigen anwällden, vor Kay. May. in offennlicher gerichtlicher Verhör, mit jämerlicher grosser clag fürpracht worden ist, darumb nit allein, unsere Wort, sondern offennliche geschicht und Werckh geben, wie thyrannisch, greufzlich, und unmenschlich, sich der zunichtig morderisch pöfzwicht, nit allein gegen unnserm lieben Sun, Brueder und Vetter seligen, Sonnder gegen anndern auch, und zuuorderischt, gegen seiner hochberüembten Gemahel (der Er seiner pofzhait halben nye werdt worden) gehallten und gehanndellt hat.

Verantwurtung wes mir Ludwigen vom Hutten Ritter, der Mörder mit Ungrund auflegt.

Der Mördisch thyrannisch, undannckpar pöfzwicht, misst mir Ludwigen vom Hutten Ritter zue, alls hab ich

jme zehentausendt gulden, mer umb meins nutz, und wuechers willen, dann jme zu gut, auf hohe Verschreibung gelihen. Auch dem Adel wenig gedienet, dann was ich mit dergleichen leyhen gethan hab etc. Nun kan der Mördisch Pöſzwicht nit widersprechen, das ich jme zehentausendt gulden in seinen grossen nötten, und auf sein hoch ersuechen, on alle zinnss, auch on alle Bürgen oder eingebne unnderpfanndt, Sonnder auff sein aynig brief unnd sygl, wie Er die selbs gemacht unnd übergeben hat, bey ainem jarlanng gelihen habe, alls aber söllich zallfrist verschinen, und Er mir anzaigen liesse, das er söllich zehen tausent gulden, mir nach lawtt der Verschreibung nit bezaln künnte, und mich zum höchsten schrifftlich batte und ermanet, jme die lenger umb zinſz ansteen zu lassen, hab ich jme sölh zehen tausendt gullden, auff sölche sein vleissig bit (wie wol ich die sonnsten an anndern ennden zu mererm zymlichem nutz hett anlegen mögen) aus sonnderer gutwilligkait noch zway jar, biſz er genanten meinen Sune seligen, jhemerlich ermördt umb zinſz, von zwaintzigkh gullden, ain gullden, der Er sych selbs zegeben erbotten, ansteen lassen. Aber nach seinem geüebten Mordt, hat er mir, uber und wider meinen Willen, auch wider sein verschreibung, brief und sygl gemellt haubtgellt, und zinnſz noch ain jar aufgehallten, bis ich nachuolgend mit grosser müe und hohem ersuechen seiner Rät, unnd Landtschafft solliche bezalung von jm bracht und erlangt, und dannest das Erst. jar von solher zehen tausendt gulden, kainerlay Zinnſz oder genieſz begert oder empfangen hab, dabey ain yeder verstenndiger wol ermessen kan, mit was unwarlicher, poſzhafftiger undanckperkait, Er mir aufzulegen unndersteet, alls solt ich jme sölhe zehen tausennt gullden, von wuechers wegen gelihen haben. Dergleichen hab ich mich gegen anndern meinen herrn und fründten (on Ruemb zu-

mellden) mit meinen diensten, leihen und anderm dermassen gehallten, das ich ungezweyffelter hoffnung bin, ich hab des von jne danckperkayt unnd khain verweysung, alls ich dann yetzo in meinen nötten (wie man waiſz) meine herrn und fründt, so in grosser treffenlichen zall, zu meiner hillff und beystanndt wider gemellten Mörder bewegt und auffpracht hab, das ich nit verhoff, das er als ain vermainter hertzog und Landſzfürst souil treffenmlichs Adels, und ich möcht wol Sprechen den halben tail, wider mich alls ainen Armen Ritter auffbringen und vermögen sölle. Aus solhen geschichten und Wercken bewart, wie ich mich biſzhere gegen meinen herrn und fründten gehallten, und mir darumb desster Lugenhafftigklicher von jme zugemessen wirt, alls sollt ich den nit trewlichen gediennt haben.

Verantwurtung mein des Jungen Ludwigen vom Hutten angezogen Todschlag betreffenndt.

Der gemellt Mörder, misst mir Ludwigen vom Hutten, dem Jungen zue, alls sollt ich ainen unredlichen Todschlag, an ainem iungen Gundeltzhaimer begangen haben, uber das wissenntlich ist, das ich denselben Gundeltzhaimer aus rechter nottwöre und unuerwürckt aynicher straff enntleibt, darumb mich auch des enntleibten fründten nye beclagt oder angezogen habenn, deſzhalb mir gemellter mörder kainen unfueg, wie Er gern thätte, auſzlegen kan.

Aus was ursachen unns vom Hutten alle wort des Morders zu melden und veranntwurten nit not ist.

Söllten wir aber alle Lugennhaffte wort unnd innhalltung, sölhs vast langen erdichten ausschreibens mit sonndern auſztrücklichen wortten repetiern oder mellden,

unnd dieselben widerumb mit dem grundt und der Warhait, alls wir wol und genugsamlich zu thun wessten, in diser unser Widerschrifft, ablainen, das würde unnsers besorgenus ain söllhe lenng gebern, das da durch der recht grundt, darauff diser ganntz hanndl rüert, aus disem unnserm ausschreyben von vil Leuten zulesen und zuhören, sölher lennghalben, möcht gescheucht unnd nit erfarn werden. Darumb wes wir in disem unserm ausschreyben, gemellts Mörders und Thirannen erdichten Lugenschrifft, mit sondern aufztrücklichen wortten, da khain grundt auffsteet, mit veranndерwayten und verantwurtten, das wöllen wir allein aus obberüerten guten bewegnussen unnderlassen, das alles nachuolgender massen, mit gründigen beschliefzlichen ursachen genüeglich ablainen, und doch dardurch kainerley, das der mördisch thyrann unnserm vorigen warhafftigem ausschreiben widerwertig gesatz, gestanden oder zugelassen, Sonder gemain und insonderhait, alles erlogen und erdicht widersprechen, souil aber in sölhem seinem ausschreiben, des beganngen Mordtshalben, unser clag gemäfz selbs bekennt, das wöllen Wir für bekenntlich angenomen und sonnderlich zuuermercken gebetten haben.

Kurze Narration und ablaynung des Mörders berüemen, alls sollt Er Hannsen vom Hutten seliger vil guts gethan, und der sych dagegen untrewlich gehallten und seinen Tod billichen empfangen haben.

Nachdem aber derselbig Mörder unnd Thyrann, in seinem yetzigem erlogem ausschreiben in vil Artickln anzeucht, alls söllt er gedachtem unnserm lieben Sune, Brueder, und Vetter seligen vil gnaden und guts gethan und sich derselbig dawider undanckperlich, untreulich,

fälschlich, und verräterlich (deſzhalb Er ine dem Judas vergleicht) gegen ime gehalten und erzaigt haben. Auch Ime ainer gelopten hanndtgeben trewen Trewloſz worden sein, des Er Ine auch in seinem Leben beschuldigt, mit Worten darumb hart gestrafft. Auch etlichen andern geclagt und derselb unnser lieber Sune, Vetter und Brueder wainent bekennt, unnd Ine dafür gebetten haben sölle, unnser lieber Sune, Brüeder, und Vetter, sey auch gewarnt gewesen und gewisst, das er Ime nichts vertrawen sölle, habe Ine auch nichts vertröst, über das, alls er der Mörder von Stuetgartten gen Böblingen hab reyten wöllen, seye genannter Hanns vom Hutten selig unerfordert, und auf geschehene Warnung, trutzlich mit jm geritten, und wiewol Hanns vom Hutten selig sein Pantzer nitt gehabt, sey Er jme doch sonnst nit uberrisst gewesen, darumb hab Er der Mörder anndere von jme reytten lassen, unnd als Er mit Hannsen vom Hutten selig, in ainen walld desselbenwegs kommen, hab Er jme unnder Augen gesagt, was er gegen jm zuhandln macht hab, und thun wölle, jne ermanet sich seines Leybs, und Lebens zu wören, den fürtter erstochen und an sein Gürttl gehanngen, das alles der mörder, auf westuälisch Recht zu enntschuldigen vermaint, wie dann das sein Lugennschrifft mit vil weyttern wortten begreyfft etc. Nun kan ain yeder benüeglich bedenckhen, das dem mörder zu vermainter bedeckung seines grossen unmenschlichen schendtlichen Mordts, khain Lugen zuuil ist. Damit Wir aber überige Lenng als vorsteet abschneyden, so sagen wir, das genannter thyrannisch mörder, Hannsen von Hutten, unnserm lieben Sune, Brueder, und Vetter seligen, bey jme zubeleiben öfftermals auf das höchst gebeten, mit wortten und schrifften durch sich und andere vertröst, sich kaines argen zn jme versehen, unnd des abenndts vor solhem aufzreytten mit dem Mörder über

Tisch gesessen. Ist auch des Tags, alls Er jne eruordert, auf sein des Mörders sonnderliche Erforderung, auff ainem khlainen pfärdtlein, on allen Harnasch mit Ime geritten. Alls das durch vil glaubhafft personen zubeweysen ist, und kain annder wöre, weder ainen Degen gehabt, den der Mörder, der sich dauor sonnderlich in gehaym dartzu gewappent mit aygner hanndt, fürsetzlich, Hannsen vom Hutten seligen, gantz unuersehenlich, unschuldigklich, wider alle ordennliche Gesetz, Recht, unnd menschlichait, schenndtlich, unerlich, unnd poſshafftigklich ermördt, und den todten Cörper mit hennckem zuschmähen begert hat, wie dann das alles, unnd yedes unser vorig ausschreiben nach der Lenng anzaigt. Darauff Wir unns allhie umb kürz willen ziehen unnd also kundtlich offennbar, unnd bewärlich ist, wie aus nachuolgenden gründten ain yeder merckhen mag.

Ein yeder vernünfftiger mensch kan ermessen, das Hannſz vom Hutten selig, so thöret nit gewest ist, das Er, wo er sich derhalb vor jme besorgt, söllicher massen, alls der Mörder selbs meldet, mit jme geritten wäre, und das den mörder sein aygenne bekanntnuſz, gar in vil stuckhen nit entschuldig, sonnder beschulldiget.

Das der Mörder sich auf WestUelisch Gericht nit entschuldigen möge.

Und ob Hanns vom Hutten selig, dem doch alle menschen jm Lannd zu Württenberg und sonnst für ainen sonnderlichen frummen des Adels gehallten und berüembt haben, und noch von jme nit anderst sagen, oder sagen künnen, ain ubelthäter, als der mörder vermaint, der den todt verschulldt, gewest wäre, das sich doch in kainem stuckh nymmermer mit der warhait erfynden kan oder mag, hett Er der billich nach gemainem gebrauch annderer frummen, löblichen Churfürsten und Fürsten jm heiligen Reich, öffennlich für

Recht gestellt, unnd den, wie sich gebürt mit ordennlichem Rechten verurtaillt und straffen lassen. Nachdem von kainem Fürsten im heiligen Reich gehört, das Er ainen ubelthäter, wie grofz der gewest, wir gesweigen aines unschuldigen frummen mennschen, nach vermög oder in schein des Westuelischen Gerichts, mit aygner hanndt gehangen hab, wann auch nach ordnung des Westuelischen Gerichts nyemandt, dann allain söllich offennlich ubelthätter, die unwidersprechlich und unzweyffenlichen den todt verwürckht und verschulldt, Oder aber ordennlicher und gebürlicher weise, am Westuelischen Gericht zum tod verurthailt und gerecht sein, von ainem wissenden dermassen gehanngen werden mög, der in disem Vall wider Hannsen von Hutten seligen kains nye aufzfyndig gemacht worden ist, oder aufzfyndig gemacht werden mag, und wo sölhe des mörders entschulldigung, die Er auf das Westuelisch Gericht, Lugenhaffter und gedichter weyse fürnempt, statt haben, und zugelassen werden sölle. So möcht ain yeder Mordt, wie pöfzhafftigklich der geschehen, darauf verantwurt, das dann wider alle göttliche und menschliche Gesetz ain fürderung der mörderischen pöfzwicht, und ain vertilgung der frummen were. Ob aber yemandt sagen wollt, alls ob mer fürsten im heiligen Reich, auch Leut, mit aigner handt gehanngen hetten. So glauben wir gäntzlich, das defzhalben kain Fürst, man wölle dann des Mörderfz Vatter dafür anzaigen, benannt werden könnte, darumb auch des Mördersch vatter (wiewol derselbig khainen des Adels, sonnder ain geringere Person, villeycht aus geprechlichayt seiner vernunfft, selbs gehanngen) seiner Regierung entsetzt, in die gefenngkliche verwarung gelegt, darinnen Er vil jar gelegen ist, und noch ligt. Warumb söllt dann der schwäre Mordt des Suns, weniger dann seins vatters geringere, geüebte That, geacht und gestrafft werden.

Damit aber ain yeder vermerckhen möge, aus was poſzhafftigen Bewegnussen, der mörder solhen Mordt geüebt hat.

Wiewol wir dann solhes in unnserm vorigen ausschreiben umb verschonung willen ettlicher person gutter mainung dahinden gelassen. So wöllen Wir doch dieselben yetzo umb merer bewärlicher eröffnung willen des Rechten grundts, lennger nit pergen, und hat die gestallt.

Der vilgenant Mordisch thyrann hat sich wider sein selbs Eeliche verpflichtung, auch über das unnser lieber Sune, brueder und vetter, auf hohen vertrawen und glauben, seines Marschalhs Conrad Thumen Tochter, zu der Ee genommen, und by demselben jrem vatter zu Stutgarten gelassen, unnderstannden, dieselbigen zu seinem ungepürlichen Eebrüchigen willen, in villerlay weis wider iren Willen dararb Sy alls wissentlich gros beschwärt gehabt zubewegen, und zu bringen, alls aber derselbig unser lieber Sune, bruder und vetter aus seiner Tugendt und frumkait beswärt darob gehabt, ist solher thirann für gedachten unsern lieben Sune, Brueder, und Vettern nyderknyet, unnd Ine umb gotzwillen mit aufzgespannten Armen gepeten zugestatten, das Er seine Eeliche hauſzfraw lieb haben möge, wann Er kenn wol und mögs nit lassen, dafür dann Hanns von Hutten selig den Mörder selbs hoch gepeten, und fürter hertzigklich und schmertzlich geklagt hat, unnserm genädigen herrn hertzog Heinrichen von Braunsweigk, der des Mörders leipliche swester hat, auch seinem Sweher dem Marschalh, Brueder, Vettern, Schwägern und vertrauten fründten, wie erschrockenlich auch das unserm lieben sune, Brueder, und vettern, alls ainem frummen des Adels gewest, hat ein yeder frummer Mensch, in was standts der ist, wol zubetrachten, daraus geuollgt,

das derselbig unser lieber Sun, brueder, und vetter seliger fürter getracht, wie Er mit den pessten füegen und mit der mynsten verleymbtung seiner Eelichen hauſzfrawen, von demselben thyrannen kommen künnte. Aber der poſzhafftig thyrann, hat in nye von sich lassen wöllen, und besorgt, wo er weg käme, das Ime allſzdann sein Eelich hauſzfraw von nott wegen nachziehen müsste und dardurch vorgemelltem seinem poſzhafftigen fürgesatztem willen, entpfüerdt würde, und hat deſzhalbem gemelltem unnserm lieben Sune, Brueder und vetter seligen das Vogtambt zu Aurach, da der thyrann vil sein Wonung gehabt, zu leyhen fürgeschlagen, das aber derselb unser lieber Sune, brueder, und vetter, gemellter poſzhafftiger begegnuſz halben, nit annemen hat wöllen, und nit unpillich solher grosser erschrockenlicher begegnuſz halben bey seinem Sweher, mir Ludwigen seinem vatter und seinem brueder umb Rat gesucht, demselben nach hab ich sein Vatter jme, auch Conraden Thumben unser beeder Schweher damals geschriben, wie hernach in zwaien eingeleybten Copeyen gefunden wirt.

Wie Herr Ludwig vom Hutten Hannsen seligen seinem Sune, auch Conraden Thummen seinem Sweher, geschriben hat.

Lieber Hanns, ich hab von Ludwigen deinem Brueder verstannden, was dir von deinem herrn des Ambts, auch deines Weibs halben begegnet sey. Nun kan ich gedennckhen, das es kain gut thun wirdet. Es müessen vil red und unnütz geschwaitz daraus werden, unnd hallt, das dir nichts nützers sey, dann das du deinen diennst begebest und reyttest anhaym, unnd das mir dein Sweher, dein Weib auch herab schickhe, wiewol dasselb auch vil nachred bringen wirdet, so muſz man

doch ains für das ander nemen. Wo aber dein Sweher und der hofmaister möchten erlangen, das dir der Hertzog ain ambt verr von jme liefz, das Er kainen zugang zu deinem Weib haben möcht, So möchten jme die Sachen ausswitzen. Wo aber das nit sein, unnd dein herr vill zu Ir in deines swehers Haufz geen wöllte, so würd es vil red machen, da müesst man so pest man möcht fürkommen, so müesst du mit deinem Weib reden, das sy jme kain gut wort gebe, und bette jn, das er sy unuerwarn liesse, und machet jr kain nachred, dann sy wöllt es vertragen sein, dann wo sy jme gutte wort geben wollte, so würde er nit nachlassen, und stets anhangen wöllen, da würde dann nichts guts daraus, da schick dich selber zum pessten ein, so hab ich deinem Schwcher hiebey auch geschriben, wie ich dir des Copej mit schickh, was mein gutbedunckhen sey. Wo du mainst, das es jme nit so hoch beswärlich sey, so magst du jme den brief geben, dann daz ding will sich nit vertruckhen lassen, dann mag dir kain Ambt werden, so ist wol zuuermueten, das er sy gern nahet bey jme haben will. So ist es das pest hinwegk gethan, und die sachen darmit gar abzuschneiden. Es würde sonst kain gut thun, wiewol dasselb auch vil nachdenckens bringen wirdt und hette darfür, das es nachred halben das pesst wäre, das du ein Ambt erlangen künndest nur ein jar. und nämbst darnach selbs urlaub, dann wie man jme thut, so kan ich nichts guts daraus nemen. Aber was du thust, so hanndl mit deines Swehers Rat, maine ich, er söll sölhs mit fueg und am pessten zu fürkommen wissen, damit got beuolhen, und schickh dich selbs zum pessten in die sach. Datum an sant Anthoni abend (den. 16. Jan.) Anno etc. im XV. jar.

Ludwig von Hutten Ritter.

An Hannsen vom Hutten meinem Sune.

Mein früntlich willig dinst zuuor lieber Sweher. Ich habe ettlicher massen von Ludwigen meinem Sune verstannden, wie Hannsen meines Sunes sachen mit seinem herrn stehend. Nun kan ich achten, daz es die lenng nit wern kan, es müessen vil red und unnütz geswätz daraus werden, und Deucht mich gut sein, das man es abschnitt, ye ehe ye besser. Und wo Ir ewr und mein tochter nit bewarn könndt, das der man vil zugangs haben wöllt, daraus red entsteen möchte, so wär mein Rat, das Hanns seinen Dienst begäbe und ritte hinwegk, und das Ir mir die Tochter herab schickhet, und schnitt die sachen gannz damit ab, dann ich hett sorg, das es sonnst nit gut thun würde; so hallt ich das aller Dienst von Hannsen bey seinem herrn verlorn sey, so acht ich, das auch nit wol mit dem herrn, von yemandt zu reden dauon sey, söllt es aber gut sein, das ich meiner schuldenhalben hinauf ritte und dächte, das ich mit meinem herrn dauon reden söllet, so wöllt ich das mit Ewrm Rat, auch gern thun, unnd kain scheuch darjnn haben. Und ich pitt euch mir sölch mein schreyben nit anders vermerckhen, dann aus der nottyrfft, dann was Ir in dem allen für gut ansehet, darzu will ich gern geholffen und geraten sein und wil on Ewrn rat gar nichts hanndln, was Ir hierinnen für gut ansehet, mögt Ir mit Hannsen dauon reden und mich Ewr gutbedüncken wider wissen lassenn, dann mir die sachen ain wenig anligen, und nit unbillich, dann mir derselben hieuor mer begegennt sein, wie ich euch wol berichten wollt, so ich bey ewch wäre, in dem allem wollt auch thun alls der Sweher und vatter, alls ich mich zu euch versich, das will ich allzeyt geflissen sein zuuerdienen. Datum an sant Anthonien abend. Anno etc. im XV. jare.

Ludwig von Hutten Ritter.

An meinen Sweher Conraden Thummen.

Auf sölh mein Ludwigen von Hutten Ritters schreiben, hat mir genannter mein Sune seliger, deſzgleichen Conrad Thumb mein sweher, Ir yeder mit seiner aygen hand schrifftlich antwort geben, die jch noch bey meinen handen hab, wie deſzhalben zwo gleichlauttent Copey hernach Registrirt funden werden.

Wie Hanns von Hutten selig und Conrad Thumb sein Sweher herrn Ludwigen von Hutten mit jrer handtgeschrifft antwurt geben haben.

Lieber vatter Ich hab ewr schreiben verlesen, und hab meinem Sweher seinen Brief auch geben, und ist meines Swehers Rat, und auch mein Rat auff ewrn Rat, das ich mein Weib nit hinab thue, das jare sey dann aus. Es wär dann sach, das er sich alls ungeschickht hallten wollt, so will ich es nit versaumen, will er aber hinaus geen in meines swehers Hauſz zu Stutgarten, so wil mein Sweher mein Swiger und mein weib hinwegk thun gen Stettenfels oder gen Ellwang. Dann sollt ich Sy haimschicken, so würde es ain grosse nachred bringen, wiewol man aus zwayen pösen das pesst muſz nemen. Aber ich hab dafür, das sey das pesser nach der zeit, mein herr ist vil bey jr im Frawenzymmer gesessen und mit jr geredt, deſzgleichen Sy mit jm auch. Nun hat er yetzund auch wider jrn willen wöllen thun, aber ich main es söll jme ausschwitzen, dieweil er nymer umb sy ist, wo er aber nit nach wöllt lassen, so will ich euch von stund an schreiben, dürfft jr kain gedancken haben, das sy jme gute wort geb, dann was Sy im Frawenzymmer gethan hat mit zymlichen reden und gelechter, ich wil noch ain weil zu sehen, aber was jr rattet, das will ich thun, damit behüet euch gott.

Hanns vom Hutten.

An meinen Vatter Herrn Ludwigen vom Hutten Ritter.

Mein früntlich und willig dinst. Lieber Herr und Sweher, Ewr schreiben so jr mir gethan habt, hab ich verstanden, und ist mir von hertzen laidt, meines herrn handlung, dann ich hett gemaint Er söllt sich nit so kindisch gehallten haben, dann er ist nit der man, do man jn für hat, und ist nichts, dann sein weis und perde, das mag bey anndern leuten nit also verstanden werden. Aber lieber Schweher, ich acht, es söllt am grössten gewesen. Nun bin ich willig alles das ewch für gut ansicht mit unsern kindern zehandln, aber alls jr under anderm anzaigt, das villeicht gut möcht sein, wo ewr tochter hinab könne, und doch daneben bewegennt, was schaden es auff jme tregt, auf solh so haben Hanns und ich miteinander geredt, daz uns wol gefellt, das, so jr anzaigt habend und wöllen dem also nachkommen, der hoffnung es soll sich alles abessen, dann sollt Hanns also abschaiden, würd vil darzu geredt. Der andern ewr sachhalben, will ich euch von stund ain aigen potten schickhen, damit seyt got beuolhen. Ir vindet mich allweg nach euerm willen. Datum Mitwochen nach Sebastiani. Anno domini im XV. jare.

Conrad Thumb Marschalh.

An herr Ludwigen vom Hutten Ritter meinen Sweher.

Wer wais aber nit das man in obgemellter und dergleichen beswerlichen pösen sachen, sonnderlich alls in disem vall zwischen den nechsten fründten, die sich billich hertzlich darab betrüeben auff das bedecklichst zu reden und zu schreiben pfligt. Noch dannest, wirt nit allein aus vorgemellter Hannsen vom Hutten unsers lieben suns, Brueders, und vettern seligen, sonnder auch aus Conraden Thummen offtgenants Thirannischen mörders marschalh vordersten, und gehaymisten rat, alls Er

dazumal gewest, und yetzo laider auch sein wil, obuerleibten schrifftlichen antwurten mir Ludwigen vom hutten Ritter gegeben, lauter und clar erfunden, das sich derselbig thyrann dermassen untterstanden und fürgenomen hat, gedachtem hannsen vom hutten unserm lieben Sun, Brueder und Vetter seligen, sein Eeliche geliebte hauſzfraw, zum fall und Laster des Eepruchs, souil an jme gewesst, oder wes er nit vermöcht, zum wenigisten in solh geschray und nachred zu bringen. Auch wie gern nit allein die werckh, sonder auch die nachred desselben, durch mich Ludwigen, als den getrewen vatter und Hannsen vom Hutten seligen meinen sune bedeckht fürkommen, und abgewendt worden wäre, und obvermeldte schrifftliche antwurt, Conrat Thumen und Hannsen vom Hutten selig, nit gestanden und widersprochen werden wollten, So erbieten Wir uns söllis mit Ir beder handtgeschrifft ainem yeden biderman, der des begert anzuzaigen und zu beweysen. O wie billich, o wie schuldigklich, o wie Erberlich und frumklich hat sich hanns vom hutten unser lieber Sune Bruder und Vetter seligen angezaigts vorsteenden Lassters, verletzung und nachtail sein selbs, und seiner hertzgeliebter eelichen hauſzfrawen unnd jr beder khinder halben Zum allerhöchsten bekümert, betrüebt und beschwärt, noch dannest hat Er alle vernünfftige mittl gesuecht, wie er von dem thirannischen mörder mit der wenigisten nachred und nachtail deſzhalben kommen möchte, darzu jm auch von mir Ludwigen seinem Vatter, und andern seinen gehaymen fründen garatten ist, dasselbig und kain andere sach hat dem poſzhafftigen mörder, bewegnus und ursach, aus seiner grossen fürgesetzten poſzhait eingepilldet, disen frummen unschulldigen menschen (wie geschehen ist) fürsetzlich und haymlich zumörden, damit Er fürtter seinenthalben unuerhindert sein poſzhafftige böse Begierd, mit seiner

Eelichen hauſzfrawen dessterpas zuwegen bringen möchte, sol das nit billich alle frumme menschen und sonderlich uns, alls des unschuldigen ermördten, negste fründte, namens und stamens bewegen. Fürwar man möcht wol sprechen, daz gott der allmächtig in solhem grossem vbel, nit allein die vernünftigen, sonnder auch die unuernünfftigen creatur, zu Rach zubewegen ursach hett, darumb uns allen vom hutten von dem thyrannischen mörder unnser vorgethane schulldige, warhafftige unnd gegründte clagschrifft, souil desster unbillicher mit gemellter gedichter smach, und lugenschrifft zuuernainen und zuuertunckln understanden wirt.

Ablainung des Mörders berüemen, alls sollt Er um verschonung willen etliche pöse stuckh verschwigen.

Vernner meldet der Thirannisch mörder in seinem lugenhafftem gedichten ausschreiben, alls solt Er frawnschender allweg gehasst, darumb wöll er zu eern und verschonung anderer hochs und nyders stanndtspersonen ettlich namhafft artickl, darjnnen hanns vom hutten unnser lieber Sune, Brueder und Vetter seliger gegen jme schenndtlich, pöſzlich unerdlich, und untrewlich gehandelt haben solle, fürgen etc. darzu sagen Wir alle vom hutten, das nyemannt ursach zu glauben hat, das gemellter thirannischer mörder zuuermainter bedeckhung söllhs geübten mordts, yemandts in hohem oder nyderm standt in mänlichem oder fräulichem Geschlächt verschonet, wo er das mit aynichem schein anzuzaigen wesste, So Er aber so uil erdichten Lügen, alls jme möglich gewesst in seinem ausschreiben erzellt hat, berüembt er sich aus sonder fürgesetzter poſzhait solher verschonung etc. und wär Er seinem lugenhafften Berüemen nach, ain hasser der frawenschender, so hett er

allerbillichist, die zwue person, so in seinem dienst unnd Ambten sind, und die vorbemellte sein hochberüembte frumme Gemahel mit erlogen schmachwortten, hoch angetast haben mit Ernnst gestrafft, oder aber Kays. May. Ir Maye. beger und gebot nach, darumb Er dann yetzo alher Rechtlich citiert, und abermalls ungehorsam erschinen ist, überantwurt.

Von dem abtrag und entschulldigung Hannsen vom hutten seligen, der unns vom hutten furgehalten worden ist.

Damit aber menigklich noch clärer vermercken möge, das vilgemellter thirannischer mörder, der sich ein hertzogen zu Württenberg nennt, unsern lieben Sune, Brueder und vettern seligen, on alle sein verschulldung jhemerlich und ellentlich ermördt hatt, So wöllen wir Eurn genaden und fründtschafft nit pergen, das die durchleuchtigen hochgeboren und hochwirdigen Fürsten, Pfallentzgraue Ludwig Churfürst, und hertzog Friderich seiner genaden Brueder in Bairn etc. Auch herr Larentz Bischofe zu Würtzburg etc. unser genedigste und genedige herrn, der genaden sölher poſzhaffter mordt aus fürstlicher Tugenndt (wiewol Sy mit demselben mörder in sonnderlicher verschribner aynung sind) miſzfellig gewest, sich darjnnen zwischen uns und jme unuerpündtlicher handlung untterfangen, auch deſzhalben in disem jar, ainen tag zu Mergethaimb in aygen personen fürgenomen und gehallten haben, daselbs Ir gnad umb Richtigung willen sölher sachen, ainen schrifftlichen fürgeschlag gethan, der under anderm begreifft, das Sy vermerckhen und befynden, das der hertzog von wüerttenberg aus unfal, auch aus hitzigem gemüet zu solher handlung gewachssen oder kommen. und doch Hannsen vom Hutten seligen alls unbeschulldiget aynicher misse-

tat, nit anderst dann aufrecht, redlich und aines adelichen, frummen gemüets, thun und wesens, bey leben bis in seinen tod, erkennt und noch. Sölhen Richtigung brief haben die gemellten drej tädigungſzfürsten, mit sambt dem gemelten mörder, wo wir vom hutten das angenomen besyglen söllen und wöllen, wie dann sölh begriffene Nottl, das und annders mit weyttern jnnhallt anzaigt, und hernach von Wort zewort eingeleybt ist.

Fürschleg durch Pfallenntz, Bairn, und Würtzburg zwischen dem Mörder und unns vom Hutten beschehen.

Von Gottes genaden wir Ludwig und Larentz etc. Bekennen etc. alls in negstem Fünffzehenhundert und Fünffzehendem jar, der vesst unser lieber besonnder Hanns vom hutten seliger, von dem hochgepornen Fürsten unserm lieben öhaim, Swager, herrn und fründte, herrn Vlrichen, hertzogen zu Wüerttenberg unnd zue Degkh, Grauen zu Mümpelgart, aus unfal vom Leben zum tod gebracht. Ist derhalben zwischen bemelltem unnserm Swager herrn und fründt ains, und dem gestrengen unserm lieben besonder und getrewen Ludwigen von hutten Ritter, bemellts Hannsen vatters annders taills jrrung entstanden, auch ettlich schrifft unnd Wort begeben. Darauf dann Wir hieuor auf bemellter Rö. Kay. May. Unsers allergenädigisten herrn, auch für uns selbs alls die denn solh handlung, mit trewen laid, und sonnst beden tailen mit fründschafft und gnaden verwonnt und genaigt sein, uns unuerpündtlicher unterhandlung underwunden, und souil vleis angekert, das Sy unns allher gen mergethaim veruollgt, unser Swager herr und fründt der von Wüerttenberg durch sein Rät N. und N. auch die von seiner Lieb Landtschafft

N. und N. unnd der gemellt Ludwig vom hutten Ritter mit ettlichen seinen Sünen Vettern, und fründtschafft alls von sein selbs unnd seins Sons seligen verlassen son Hanns Ludwigs von hutten und jr aller wegen auf angesatzten tag hewt datum stattlich erschinen. Allso haben wir unns gestallt der sachen nach notturfft bey beeden tailen erlernt. Dieweyl wir aber vermerckht unnd befunden, das unnser obgenannter lieber öhaim Schwager Herr und fründt, der von Wüerttenberg aus unfal, auch hitzigem gemüet, zu solher hanndlung gewachssen oder kommen und doch Hannsen vom Hutten seligen, alls unbeschulldiget aynich missethat nit anders dann auffrecht, redlich und ains Adellichen frummen gemüets thun und wesens bey Leben bis in sein tod erkennt und noch. So haben wir alls die ye zu friden und aynigkayt genaygt, bedacht, so diser hanndl also in die lenng unuertragen steen und blib, zu waz künfftigem widerwillen und aufrur der erwachssen möcht, der tailen auch der sachenn zu gut weyterung zuuerhüetten, auf geschehene Zuestellung solh hanndlung aufgehaben, unnd daneben enntschiden und thun das in und mit crafft disz Briefs, das alles das sych daruntter verlauffen und begeben hiemit tod und absein, Alle die so daruntter verdacht und verwonnt sein, Gericht, geschlicht und vertragen sein und beleiben, Auch khainem taill gegen dem andern derhalb jn unguttem nichts fürnemen oder handln sölle, mit oder one Recht alles ongeuärlich, und des zu urkund, sind diser Vertrag und enntschid zwen gleichs lautts mit unnser beeder anhangendem jnnsygl gemacht, und yedem taill ainer gegeben. Unnd dieweyl vorgemellte Richtung oder enntschid mit unser Hertzog Vlrichs von Wüerttenberg, auch Ludwig vom hutten Ritters gutem wissen, willen und zulassen, allso aufgericht und gemacht ist. So haben wir Hertzog Ulrich, und ich Ludwig vom Hutten Ritter, unser und mein

jnnsygl der ding zu urkundt. Auch an zwen diser verträg oder enntschidt neben obgenannter Fürsten innsygl thun hencken. Datum Mergethaym auf N. nach N.

Bey dem allem ist mir Ludwigen vom Hutten Ritter durch die Tädingſzfürsten fürgeschlagen worden, das mir neben uberantwurtung vorgemellts Richtigungbriefs zehentausent gullden zu ergetzlichhait gemellts meines entleybten Suns und dann zwaytausent gullden seiner seel hail damit zu schaffen, das in ainer Summa zwellfftausent gullden macht bezallt worden, dafür die tädingſzfürsten gut sein wolten, das dann nit allain den dreyen Tädingſzfürsten und mir sonnder anndern mer meinen herrn und fründten kündig, wissentlich, und beweiſzlich ist und der Mörder bestänntlich nit widersprechen mag. Hette nun der gemellt Mörder seines geübten Mordſzhalben, wie Er sich yetzo berüembt, und mit Lugen fürgibt, rechtmessig Ursach und enntschuldigung gehabt, wer wollt glauben, das Er solche fürschleg in bedacht genommen, wir geschweygen das mir Ludwigen vom Hutten Ritter, alls dem vatter in söllicher untterthädigung fürgehallten worden ist. Wo ich sölliche mittl allſzpalld unnbedacht annemen wölle, So seyen Sy der hoffnung, dergleychen von dem widertail auch zugeschehen. Es ist auch genüeglich zu ermessen, wo wir aynichen arckhwan oder zweyffel gehabt, alls ob unser lieber sune, brueder, und vetter angezaigten erlitten Tod und schmach, aynicherley weis verschulldt, das wir solhe fürgeschlagne richtigung zu seiner enntschuldigung und dannest nit mit khlainem genyeſz des gellts angenomen hetten, und ditz ist die taglaistung dauon der mörder in seinem ausschreiben melldung thuet, alls sollt ich der vatter damit ettliche hohe und nydere ständte betrüeglich eingefüert unnd aufgehalten haben, das er doch mit khainem grundt schreyben oder sagen mag, wann ich darinnen kainerley bewilligung gethan, derhalb

mir widerwertige oder betrüegliche hanndlung auffgelegt werden mag, pin auch on allen zweyffel mir werde sölhs durch dieselben tädingſzfürsten nit annderst nachgesagt.

Warumb ich des Ermördten Vatter der dreyer Fürsten mittl abgeschlagen und dafür das ordennlich Recht vor Kay. May. angefanngen und besuecht hab.

Dieweil aber ich fürwar onzweiffenlich gewisst, das Hanns vom Hutten mein lieber Sune selig von gemelltem thyrannen on alle verschuldung (wie vorberüert) auf das aller unschuldigist und pöſzlichist ermördt worden ist, hab ich bey mir selbs, und etlichen andern meinen herrn und fründten in Rat funden, sölhe Mittel unnd bericht abzuschreiben und denselben bösen Mordt vor Rö. Kay. May. unnserm allergnedigisten herrn, alls sein, des thyrannen und unser aller recht öberisten Richter, Brunnen und liebhaber der gerechtigkeit mit Recht zubeclagen unnd für zunemen, damit sölher pöser ergerlicher Mordt noch hertter und offennbarer, andern miſzthättern zu scheuch und forchten, und sonderlich allem Adel und anndern frummen menschen zu Eern und gut, mit ordnung des rechtens gestrafft würde.

Wie Kay. May. Wuerttenberg des geüebten Mordtſzhalben rechtlich geladen, und wes deſzhalben auf sein ungehorsam gehanndelt ist.

Wie wol nun Kay. May. wie dann jr Mayestat, vor Gott und der wellt schulldig und pflichtig gewesst ist, auf mein des belaitigten und betrüebten vatters vom Hutten villfelltig, demüetig anrueffen, gedachten Morder Rechtlich gehaischen und geladen hat, und ich

demselben nach an nechstuerschinem Samſztag zu früer gerichts zeit vor Irer Kay. May. und irer Mayestat hohen und trefflichen beysitzern von Cardinälen, Fürsten, Grauen, Herren, vom Adl und anndern alls der gehorsam erschinen pin, und mein Rechtliche clag nach laut der aufzgangen Ladung offenlich fürbracht hab, So ist doch der gemellt geladen Mörder, durch sich, noch seine vollmechtige anwellde sölhe clag zuverantwurten nit kommen, Sonnder haben sich allein zwen oder drey briester auf söllichem rechtlichem Termyn funden und sich on allen fürprachten gwallt oder einlassung zum Rechten, mit plossen wortten vernemen lassen, alls ob vilgemelter geladner mörder, auf disem Rechtlichem Termin zu erscheinen verhinderung hab, die sy dauor ettlichen Kay. May. Räten angezaigt haben söllen. Und doch deſzhalb jn söllicher Rechtlichen verhör weder Rechtmässig oder unrechtmässig ursach erzellt, dabey ain yeder des mörders aufzflucht und forcht ordennlichs Rechtens völlig und uberflüssig vermerckhen mag, hett nun, der vil genannt thirannisch mörder hannsen vom hutten unsern lieben sune brueder und vetter seligen seinem lugenhafften erdichten berüemen nach, aus redlichen verschullten ursachen nach ordnung westuälisch Rechten oder sonnsten gestrafft und entleibt, oder wir uns wider den Landfriden Recht und billichait, wie Er unnder anderm auch lugenhafftigklichen ausschreibt gegen jme empört und beworben, vor wem hett Er das billicher dann vor Rö. Kay. May. als seinem und unser aller Rechten öberisten welltlichen Richter nach vermög aufzgegangner Kai. Ladung geclagt oder fürpracht und örtern lassen. Dieweyl er aber sölh ordentlich Recht, darzu er sych doch in seinem Lugenhafften Ausschreiben erpeut, geflohen, so kan ain yeder genugsamlich und unzweiffenlich ermessen, das sölhs allain aus seiner

vorwissenden verschulldung und besorgter gebürlichen Rechtlichen straff geschehen ist.

Das Hanns vom Hutten selig ob er wes jm der Mörder lugenhafftigklich auflegt gehandlt, das er dannest kain todstraff verwirckt het.

Wann auch derselbig mörder genugsamlich sonderlich bey den rechtverstendigen in Rat hat fynnden mögen, ob hanns von hutten selig, alles das geüebt und gehandelt hette, das er mit seinem Lugenhafften gedichten schreiben, jme mit ausgetruckhten wortten zu vermainter verschuldung auflegt, der sych doch weder ains noch kains nye auff jme erfunden hat, oder nymermer mit aynichem grundt erfinden werden mag, das dennacht Hanns vom hutten selig, deſzhalb nach vermög bestenndiger Recht, kain todstraff mit hennckèn oder in annder weg verwürckht hette.

Wie ettlich frumm Grauen, Herrn und andere des Adels sölhs Mordtſz halben urlaub vom Mörder genomen haben.

Es ist auch wol zuermessen, wo vilgedachter Mörder, nit allein im grundt, sonder durch ainichen schein sölhs mordts anzaigung unnd ursach gehabt, das desselben mordtſz halben nit Achtzehen frummer Grauen Herrn und andere des Adels, die damalls des Mörders Ambtleut, Rät, Hofgesynd, und diener gewesst, auch den merertail Hannsen vom Hutten Selig, mit khainerley Syptschafft verwonnt, sonnder allein grosser überschwencklicher poſzhait halben, die sy in solhs mördersthat gewiſzlich und onzweifenlich gewiſzt, nit urlaub (wie offennlich gescheen ist) von dem Mörder

genummen hetten, wir wöllen unzweiffenlicher hoffnung sein, das es jm füro kainer des Adels wider uns anhengig oder beystendig sein werde.

Das alles seindt die Gründt, dardurch offenparlich die Warheit entschuldt und alle erberkait auf unserm tail, aber die Lugen, schülldt und uberswenckliche poſzheit, bey dem mördischen, Thyrannischen widertail offenlich erscheint, wir sein auch ungezweiflter hoffnung Kay. May. werde auff unser unterthenigist anrueffen, darinn Wir umb Recht und volziehung desselben noch sten, alls ain gerechter löblicher Römischer Kay. fürfarn, damit des Mörders verwürckhung und Straff noch offenbarer an Tag komme, und gestrafft werde.

Unnser vom Hutten pitt.

Dem allem nach ist an ewr gnad, gonst und fründtschafft und sonnderlich an alle frummen Adl unser aller vom Hutten untterthenig dienstlich und früntlich pitt, jr wöllet vilgenannten thyrannischen, mörderischen pöſzwicht, der seiner thyranneihalben für ainen gemainen offenlichen veindt aller frummer menschen geacht wirt, deſzhalben nyemant kainerley pflicht, oder verwonntnuſz zu jme verpindet, weder hilff, rat oder beystandt thun, damit sich nyemants anders seiner grossen unmenschlichen poſzhait thyrannej und verwürckter Acht tailhafftig oder verdechtlich mach, weder Rat, hilff oder fürschub beweisen, sonder uns, unsern anhengern und helffern, sonnderlich wes Wir allso in Recht vor Kay. May. alls dem endthafften, öbristen, Weltlichen Richter mit Recht erstanden und noch erlangen werden, genädigklich, gönnstlich und früntlich handthaben und volzichen helffen, wie wir uns dann bey allen frummen menschen onzweiffenlichen verhoffen

und vertrösten, des wir auch umb ainen yeden, wie sych nach seinem stanndt gebürt, untterthenigklich, willigklich, und früntlich alles vermögens zuuerdienen geflissen erfunden werden wöllen.

Geben unnder mein Ludwig Ritters, Freweyn, Marschalchs und Ulrichs des elltern, alle drey von Hutten zu ennd der schrifft fürgetruckten innsygel, der wir uns die anndern hierinnen auch gebrauchen. Auf Montag sant Mauritzen tag Anno etc. 1516.

und vertrösten, des wir auch und ainen yeden, wie sych nach seinem stand geburt, unterthenigklich, willigklich, und fründtlich alles vermogens zuuerdienen geflissen erfunden werden wollen.

Geben under mein Ludwig Ritters, Frewoyn Masschalcks und Ulrichs des eltern, alle drey von Hutten zu Stund der schrifft furgetruckten innsygel, der wyr uns die andern hierinnen auch gebrauchen. Auf Montag nach Mauritzen tag Anno etc. 1515.

[illegible]

Unser vom Hutten pitt.

[illegible]

XVIII.

Ad Leonem X.

Pontif. Max.

Carmen in Prognosticon

ad annum 1516.

Einleitung.

Vergleiche die Bemerkung über dies Gedicht in der Einleitung zu den „*Epigr. ad Max. Cæs.*“ im ersten Bande, S. 164. Es ist auch einer Basler Ausgabe des *Nemo* beigedruckt. Am Ende stehen folgende Verse:

Verte rotas fortuna leves, res vertitur in te
Scilicet, et jacta est alea, verte rotas!

Ad Leonem X. Pontif. Max. Carmen in Prognosticon ad annum 1516.

Quæ se horrenda movent Superi? quæ dira redundant
In genus humanum? flagrat proh Jupiter omnis
In clades Europa suas; respublica Christi
Heu nimium secura sui, ruit in sua præceps
Viscera, crudelesque ciet miseranda tumultus.
Omnis in Italiam tendit furor, ipse minatur
Horrificam Latio stragem, Saturnus, et atro
Increpuit Martem intuitu; Mars arma necesque,
Sanguineum molitur opus, sæva omnia regnant.
Concessit de Jure suo, graditurque retrorsum
Jupiter, et totum dat acerbis cladibus annum.
Idque adeo metuens, et non ignara futuri
Bis petit obscurum, et condit se luna tenebris
Ipse quoque obducta squallet ferrugine frater.
Tot signis monuere Dei, præsensimus omnes,
Cavit nemo malum, sed nec potuisse putandum est,
Autores Dii cladis, et accusabile fatum,
Ecce ergo aerias ruit hac a parte per Alpes,
Effusura omnes iterum Germania vires;
Substitit iratus Veronæ ad mœnia Cæsar,
In latias speculatus opes, traxitque feroces
Rhætorum populos, et amantes bella Suevos,
Francorumque equitum nunquam exsuperabile robur,
Vindeliasque manus, et abactum montibus illis
Helvetium peditem, tum quidquid Rhenus et Ister,
Quas vires celer Albis habet, peregrinaque regum
Auxilia, Scythicos metuendo Pannonas arcu,
Et te, Beme armis invictum, equitemque Polonum;
Hispanamque aciem, quo non delectior ullus

Expugnare urbes, populus; nec segnius audet
Parte alia Gallorum acies, jamque optimus annis
Confertum rex agmen agit, raptumque tuetur,
Insubriæ fines, et agri ditissima regna,
Cænomanos, Ligurumque urbes, Alpesque subactas.
Dant animos juveni patriæ prædivitis aurum,
Successusque sui, volucres in bella sequuntur
Allobrogum turmæ, pugnantesque eminus arcu
Atrebates, tum qui longævæ ab origine gentis
Se numerat Biturix, suetusque ad Prœlia Vascon,
Utilior pugnare pedes, Rhodanumque bibentes,
Quique colunt Ligerim, tum quod te Sequana ripa
Vulgus utraque videt, quique impete Celticus acri
Fertur eques, quos dehinc juvat auxiliaribus armis
Urbs Venetum, fatisque suis obnoxia, fertur
In comune nefas; cincta est feralibus armis
Italia, et possessa malis, nec jam ipsa salutem
Ultra aliquam potis est sperare, peritque videndo.
Posce Deos veniam supplex *Leo*, et omnibus aris.
Innocuas protende manus, sacrisque litatis
Iratos placa superos, pax incubet orbi,
Et toties sperata tuis, et debita votis.
Jam satis hoc luimus, superet de sanguine nostro,
Quod melius liceat rabidis offundere Turcis,
Hostilique Asiæ, Solymum quo vindice templum
Infestis aufferre Syris, divumque sepulchrum.

XIX.

Epistola Italiæ

ad

Maximilianum Cæsarem,

Ulrico ab Hutten

Equite Germano

Autore.

Einleitung.

Diese poetische Epistel ward im Jahre 1516, und zwar zu Bologna geschrieben; der Beweis hiefür findet sich in den folgenden Briefen an R. Krokus, die Hutten von eben jenem Ort aus schrieb, und in deren einem des Gedichtes Erwähnung geschieht. Burkhard, welcher schon in seinem Kommentar (I. 106) dies behauptete, hatte also vollkommen Recht, und Panzer (S. 19.) irrig gezweifelt.

Von der *Epistola Italiæ*, und der bald darauf erschienenen Antwort des Eoban Heſs: „*Responsoria ad Italiam Maximil. Cæsaris*" sind vier Ausgaben erschienen.

Die erste ohne die *Responsoria*, mit folgendem zierlich eingefaſsten Titel:

EPI
STOLA AD
MAXIMILI-
anum Cæsarem
Italiæ fictitia
Hulde-
richo
de Hutten equ. Authore.

Sie ist in 4. und enthält sieben Blätter. Dem Gedicht ist noch ein Brief an Niklaus Gerbel beigedruckt.

Die zweite befindet sich in der äufserst seltenen, schon früher angezeigten, mit Kupfern ausstaffirten Sammlung in 4. Deren Titel:

Quæ in hoc libello Nova habentur, Epistola Italiæ ad Divum Maximilianum Cæsar. Aug. Ulricho Hutteno Equite Germano Autore.

Responsio Maximiliani Augusti Helio Eobano Hesso Autore.

Addita sunt

Hutteni de eadem re Epigrammata aliquot nuper ex urbe Romá missa, sumpto ex his temporum motibus Argumento Lectoribus,

Et quæ videtis ante visa sunt nusquam,
Et quæ legetis ante lecta sunt nusquam,
Quicunque ista perlegatis lectores,
Brevi libello Scripta quæ damus passim,
Legenda vulgo: perdar, et misere vivam,
Si lecta non amabitis: Satis dictum est.

Am Ende steht: *Mattheus Maler imprimebat Erphurdiæ in Doringis. Anno M. D. XVI. Mense Novembri;* darunter das Buchdruckerzeichen mit der Umschrift: *Mathes Maler de Effordia.*

Die dritte ist ohne den Brief an Gerbelius, aber mit der *Responsoria* in der Augsburger Gedichtesammlung von 1519.

Die vierte ebenfalls mit letzterm Gedicht, und ohne den Brief in den *Operibus Poëticis.*

Epistola Italiæ
ad
Maximilianum Cæsarem,
Ulrico ab Hutten
Equite Germano
Autore.

Italia Maximiliano Principi.

Qua, si quando dabis, gaudebit et ipsa, salutem
Accipis afflicta Cæsar ab Italia,
Fama erat antiquo tua castra movere Tridento,
Et juga Rhætorum, milite plena tuo.
Exilui, molita novos de more triumphos,
Jamque adeo mecum hoc dulce sonabat Jo.
Cum quidam extemplo, quiddam mihi tristius affert,
Te modo suspensis ausibus ire retro.
Turbavi mutata comas, posuique nitorem,
Ex male sperato mœsta repente bono.
Deposui digitis, abjeci a vestibus aurum,
Et gemui, et lacrimis immaduere genæ.
Forma tibi colitur, tibi nostra placere laborat,
Nunc latet, accepto te redit ille nitor.
Ante pater superum Stygiis me admoverit umbris,
Fulmine turritum concutiatque caput.
Quam nisi te quisquam videat gaudere recepto,
Squallor in adventus hic manet usque tuos.

Spes sedet, hanc per te cunctando restitui rem,
 Quæ nunc fortuna concutiente labat.
Solor et ipsa meas deserta utrimque ruinas,
 Excusare tuas ingeniosa moras.
Et quoties sumptis, quisquam me invaderet, armis,
 Sub domino dixi vindice causa mea est.
Nec quod victa premor, ultro victam esse putabis,
 Omne reluctanti, quod fero, venit onus.
Donec abes, donec sinor indefensa, tenebit
 Invitam, quisquis possidet Italiam.
Nec quid aget, blando qui me tibi detrahit ore,
 Pollicitis partes allicit inque suas.
Qui mihi grande decus, mihi qui promisit honorem,
 Unus honos, unum est, Cæsaris esse, decus.
Me res pollicitis Venetorum ingentibus urget,
 Tentavit nostram Gallia blanda fidem.
In medioque mei quidam exhortatur, ut ausim
 Quam dare tu possis, uberiora sequi.
Averti, tenuique manum, pactumque refugi,
 Donaque contempsi, non habuique fidem.
In te solus amor, in te mea sola voluntas.
 Aut nunquam, aut per te libera terra mea est.
Tu dominus, tua jussa sequar, te principe tollam
 Ut quondam, domitis regibus acre caput.
Per te priscus honor, prisca ornamenta redibunt,
 Aut ego perpetua squallida sorde ferar.
Aut tua lenta mora est, cessasque in vota tuorum,
 Qui spe, qui dubio consenuere metu.
Interea nullis ego non obnoxia fatis,
 Cuilibet audenti præda relicta petor.
Ah sinis, unde tibi constat nomenque decusque
 Quemlibet injecta contemerare manu?
In mea raptores grassantur viscera Galli,
 Me lacerat Venetus, persequiturque latro,
Venit ab occiduo, qui me convellat, Ibero,
 Nec pars Hisperiæ est sub duce parva mei.
Intrantur Danais nostræ prædonibus urbes,
 Appetor Illyriis, Helvetioque fero.

Nemo quærit opes, quem non mea præmia pascant,
Nec sapit hic, qui non Itala regna petit.
Quid dicam eversas collapsis mœnibus urbes?
Quid memorem ferro plurima et igne peti?
Aut neglecta situ veterum decora alta parentum?
Dissimilis primum nunc ego facta mei.
Thuscus opum vacua mercator regnat in urbe,
Tota fluentino est prodita Roma dolo.
Da veniam, si liberius quid dixero de te,
Quærere debueras ista, tenere negas.
Si tamen instat adhuc istis digna ultio factis,
Nec me perpetuo spernis, opemque feres.
Et si vel sero agnosces, studioque moraris,
Sit leve vel tanta mœsta tulisse mora.
Ne contemne modo, tulerim differre tot annos,
Subtrahere indigno regna Latina jugo.
Quæ veniunt lente, veniunt tamen, omne rependet
Tristitiæ tempus lætior una dies.
Sed nolis opus hinc differre in longius istud,
Dispereat, quisquis speret avetque diu.
Tu toties victos in te consurgere Gallos,
Tu sinis hæc Venetos surripuisse tibi?
Nec gentis virtute tuæ, famaque moveris,
Quam memini Latios pertimuisse patres?
Quam pro me, ne sit Germania fortior in me,
Hæc venit auspiciis fama tuenda tuis.
In me terribiles fecere ingentia Cymbri,
Romula Teutonicus perculit arma furor.
Tum ferus Arminius cæsis legionibus illis,
Qua clade Ausonium terruit imperium?
At tu bella move pro libertate tuorum.
Et potes et debes hoc removere jugum.
Ducat in exemplum præclaris Carolus actis,
Infestum a nobis ille removit onus.
Ducat in exemplum geminorum splendor Othonum,
Reddidit in melius tempus uterque suum.
Seu cupias laudem, seu præmia digna laborum,
Cum mihi subvenies, illud et illud erit.

Ah quoties timui, cum res Germana placeret,
Errares patriæ ne quid amore tuæ.
Illius armorum virtus, locupletior hæc est,
Divitiæ fortes hæ decuere viros.
Si quid ab antiquo repetis tamen, omnia quondam
Devici, indomitos supposuique jugo.
Ulla nec Italica victoria longius ivit,
Gens tua nunc, olim maxima Roma fuit.
Me Lybici sensere duces, ego Punica vici
Regna, per Aethiopas arma tulique truces.
Quantum Arabum, quantum est Aegypti, Marte subegi,
Effera Parthorum me timuitque domus.
Pugnaces domui Thracas, fudique feroces
Pannoniæ populos, horribilesque Gethas.
Pugnavit quoties, toties mihi Gallia victa est,
Signa per Hispanos, per Siculosque tuli.
Ausa Calydonios etiam superare Britannos,
Injeci occiduo claustra metumque mari.
Dalmata succubuit mihi, succubuere rebelles
Illyrii, Mœsos edomuique feros.
Audaces cessere Syri, quique eminus arcu
Non modicos Persæ distribuere metus.
Vici acres Macedum turmas, vici Actica regna,
Servivit Romæ Græcia victa meæ.
Me domitæ novere Asiæ, tot regna, tot urbes
Sensere, et quem nunc omnia, Turca, timent.
Impressi tibi Ponte jugum, Colchosque cæcidi,
Pertulit impulsus Caspia porta meos.
Per Solymæ grassata urbem mea gloria gentis,
Nec mihi se rigidi non tribuere Scythæ.
Fregi acres Cimbrorum acies, et Teutonas armis,
Vis mea bellaces contudit Helvetios.
Nullus in orbe locus, qui me non noverit, omni,
Novit inaccessi est insula si qua maris.
Una caput mundi meruit mea Roma vocari,
Non tuus hoc Rhenus ipse negare potest.
Et sinis hæc, unde est tibi gloria tanta, perire?
Quin agis, et tua sunt siqua, tenenda putas,

Non ego vel magni pretium tibi vile laboris,
Non ego ero Marti causa pudenda tuo.
An quis mille rates pro conjuge ducit in armis,
Tu bello pulchram non petis Italiam?
Si quærenda forem, poteras aliunde morari,
Nunc tibi, cum tua sim, prima tenenda fui.
Tu caput es Romæ, mundi caput illa vocatur,
Ah age, qui rerum es omnia vince caput.
Aut hoc si nimium est, saltem illud vince tuendo,
Quo nihil uberius maximus orbis habet.
Causa gravis belli, victori maxima laus est,
Prædones Latio pellere ab imperio.
Romanum formare statum, vicisse superbos,
Et tandem Romam restituisse sibi.
Huc ades, et modico cape præmia summa labore,
Dicam omnes uno te meruisse minus.
Ausoniæ lacerantur opes, decus omne Latini
Nominis externo succubat opprobrio.
Pulsa omnis Latio virtus, fex ima resedit,
Mente abiit quisquis liberiore fuit.
Nuda viris mecum pueros alo, quæque supersunt
Intactas Galli non voluere nurus.
Infertur teneris uîs quotidiana puellis,
Non mihi matronas nunc licet esse probas.
Non sexus, non est cui sæva pepercerit ætas
Gallia, non ipsis abstinet illa Deis.
Objice te rabido virtute ultrice furori,
Nil reliqui victor jam facit iste mihi.
Fœmineum miserare genus, puerosque Deosque
Eripe, quod perdam, nil super ista manet.
Serva aliquid, dum non perierunt omnia, ne cum
Servari cupies plurima, nulla queant.
Maturasset opus casu Fridericus in isto,
Cuncta repentina præcipitasset ope.
Dum tamen ille studet vitiantes tollere morbos,
Quam volui medicæ plus abiere manus.
Rumpe moras, venere dies, cunctarier ultra
Qui prohibent, salva laude fideque tua.

Arma cape, indomitoque tuas motu assere laudes,
Quid vorat Ausonias Gallicus hostis opes?
Omnia victoris mirantur pectora Galli,
Hoc tu materiam laudis ab hoste pete.
Mœsta precor, genibusque tuis præsentia tendo
Brachia, depuduit supplicis esse loco.
Res tua cuncta perit, summis se admiscuit ima,
Vergit in occasum, si qua suprema fuit.
Non modus est, non est, qui debuit, ordo tuorum,
Turbantur mixto fasque nefasque loco.
Dilanior patriis obnoxia facta Tyrannis.
Ut taceam, externo quidquid ab hoste tuli.
Pastor eris, servabis oves, purgabis ovile,
Lustrabis quæ nunc illita sorde jacent.
Ipsa pusillanimes Romæ jus dicere Scribas,
Cum video, et nullo pectore vulgus iners,
Quique sacerdotes titulo tenus omnia ducunt,
Quique bibunt semper plurima, quique vorant,
Molliculosque homines, et inerti corde supinos,
Quique ubi sunt, quorum facta referre pudet.
Et pudet, et dicam, Pathicos regnare cynædos
Cum video, Romam tunc pudet esse meam.
Dii melius, quam tu desperes ista juvare,
Sic cecidi, ut possem surgere lapsa tamen.
Grande quidem vulnus, sed adhuc medicabile, nostrum est
Nec levis est, nec adhuc plaga recusat opem.
Jam nisi tu redimas, nisi te duce libera restem,
Tot venient reges, qui facile illud agent.
Ne sine te vinci, ne quæ tua propria laus est,
Hanc aliquem media præripuisse mora.
Nec tibi Trinacrio sulcandos littore fluctus
Præpono, aut dubias findere classe vias.
Ut mihi me reddas, ut te in tua jura reducas,
Quod facies, tua per regna tenebis iter.
Omnis ab apposita tibi se manus adjicit Alpe,
Majorem vim, quo longius ibis, habes.
Nec tantum adversæ minuent tua robora pugnæ,
Quantum acies subitis crescet ab auxiliis.

Qui Venetas fugere manus, quos Gallia vicit,
Et grave Thuscorum qui renuere jugum.
Et fidei servata tuæ, quæ se agmina nondum
Hostis in adversas explicuere manus.
Qua non esse putas, effundent se arma virique,
Excutiet latebras ira sepulta suas.
Ut si nulla tuos Germania roboret ausus,
Hæc tamen Ausonio milite bella geras.
Omnis ab exulibus gravior vindicta, negabis
Irasci Venetis te potuisse magis.
Asperat offensas illata injuria mentes
Cogitat ulcisci, quisquis acerba tulit.
Laude tua facies alieno bella periclo,
Quid dubitas spatio corripere arma brevi?
Ut taceam, quantum est lucri certamine ab illo,
Tam claro poteras Marte vovere mori.
Te quisquam imbellem quoties de plebe vocabat,
Ne caderem rupto pectore, cura fuit.
Multa quoque ulciscor, quæ tu convitia nescis,
Et quoties pro te quid licet, arma gero.
Sed ruit in modicas adversa potentia vires,
Sæpeque cum nolim, est ira premenda mihi.
Despiciunt Veneti cives te, Gallia temnit,
Vix aliquid sperat, quisquis amicus adest.
Finguntur mediis in te omnia turpia scœnis,
Contemptuque carent nulla theatra tui.
Audivi, et puduit recitari carmina de te,
Et qui te ridet, ingeniosus is est.
Atque aliquis medio jam sol ubi lucet olympo,
Accenso quærit lumine, Cæsar ubi est?
Quam fuit indignum, tibi non parere jubenti,
Tam tua majestas læsa tuenda venit.
Per genus egregium, clarisque insignia factis
Sceptra, per Austriacæ stemmata clara domus,
Per decus imperii, majestatemque verendam,
Per qui te his rebus præposuere Deos.
Perque tui, jaceant quæ molliter, ossa parentis,
Per quæ te insomnem cura nepotis agit.

Rumpe moras oro, fer opem, rebusque caducis
Auxilium præsta, suppetiisque leva.
Sic tibi quam sera est, tam non clangueat ætas,
Sic superet clari Carolus acta patris.
Quæ jam plane omnem amisi vocemque coloremque,
Absimilis non est cujus imago neci.
Quam casus minuere graves, quæ mortua credor,
Exurgam adventu prosiliamque tuo.

XX.

Responsoria ad Italiam

Maximiliani Cæsaris,

Autore

Helio Eobano Hesso

Germano.

Responsoria ad Italiam
Maximiliani Cæsaris.
Autore
Helio Eobano Hesso, Germano.

Maximilianus Cæsar Italiæ.

Legimus adflictæ lacrimas, et verba precantis
Auxilium, nostræ sed tamen, Italiæ.
Legimus et turbasse comas, posuisse nitorem,
Nec gemma digitos amplius esse graves.
In nos causaris neglectæ crimina formæ,
Et nimium lenta scribis abesse mora.
Scribis, ut his curis vix possis ægra levari,
Et desperata pene salute mori.
Si qua fuit, quam nos velles misisse salutem
Despice, nunc primum est illa ferenda tibi.
Nam tua sic animum permovit epistola nostrum,
Ut placeant avido, quam stilus, arma magis,
Et tibi non eadem ratio est, nec velle videris,
Quisquis ut adflictam liberet Italiam.
Nos regem, ut decet, agnoscis, dominumque fateris,
Dulce tui nomen Cæsaris illud amas.
Hoc vetus, hoc supplex Augustum nomen adoras,
Atque Aquilas repetis libera signa tuas.
Commemoras veterum Mavortia facta parentum,
Restitui per nos et petis ipsa tibi.
Parce queri, servaque fidem, et spes concipe magnas,
Jam tibi, ne dubita, noster anhelat equus.

Quantulacunque nocet cupidis mora, nostra sub armis
 Est igitur variis litera fracta locis.
Scribimus, ut dictant iratæ verba Camœnæ,
 Terribiles referunt singula verba tubas.
Nunc mihi Teutonicas videor spectare phalanges,
 Ex una quoties scripta tabella plaga est,
Nunc longas brevibus certare dolonibus hastas,
 Cum stetit hic versus longior, ille brevis.
Scilicet ex ista promissam parte salutem,
 Ut missam posses dicere, cura fuit.
Ergo ad te brevior tanto ibit epistola, quanto
 Pro te suscipiet longior arma manus.
Namque quid Alpinas fuerit movisse sub arces,
 Adflictam cum non ipsa querare minus?
Mene Tridentini urbem superasse, Athesimque fragosum
 Ludibrium famæ despicientis erit?
Illa quidem non vana tuas pervenit ad aures,
 Atque aliquid majus, quam loqueretur, erat.
Sed quod, ut assueta est, præclaris derogat actis,
 Ex ista nobis parte maligna fuit.
Expulit audaces Aquilæ præsentia Gallos,
 Tantus in Augusto nomine terror erat.
Et neque sustinuit metantem castra videre,
 Quem poterat dici non timuisse prius.
Quodque minus potuit sumptis bellator in armis,
 Tentatum precibus, pene peregit opus.
Sed retro cessisse doles, quererisque fuisse
 Non satis irata fulmina jacta manu.
Hoc tibi quicquid erat, fugiente pepercimus illo,
 Cujus eras nobis crimine pene nocens.
In tua nos patria grassari viscera dextra.
 Finge age (et hoc aliquis cui placuisset erat)
At potui, et volui, cædentem longius ipsum
 Infestis Aquilis in sua regna sequi.
Quo minus id possem commissum est fraude meorum,
 Heu etiam nostris nunc male sancta fides.
Prisca fidem coluit sanctam Germania, nec gens
 Clarior hac nobis, testis es ipsa, fuit.

Nunc sua perfidiæ passim sunt præmia, passim
Perfida sacrilega pro stipe castra merent.
Quantum tu cuperes, si posses vera, negare
Apula non aliquo prodita regna dolo.
Quam male dissimulat, sub proditione nefanda
Cepisse anguigerum Gallica crista ducem.
Nos quoque Dii facerent, non amplius illa petisset,
Solaque de nobis perfida Brugi fores.
Jam neque plus nimio tardantes quæsta fuisses,
Inque sinu poteras nos habuisse tuo.
Quod non ille meis poterat nunc mitior armis
Adria, non pugnax impediisse Ligur,
An pacem toties Venetum petiisse rebellem
Nescis, et pondus non habuisse preces?
Quam fuit antiquam satius coluisse paludem,
Iratos terra quam tolerare Deos?
Aspice, et ipsa tuos te contemplare per artus,
Non macula est Veneti sanguinis una tibi.
Illa quidem nostris nunquam feliciter armis
Restitit, in patrio gens animosa mari.
Perdita deflet adhuc amisso castra Roberto,
Pluraque in Austrica signa videnda domo.
Respice, teque retro bis quinis collige ab annis,
Invenies faustum hanc constituisse nihil.
Exiguo quoties numerosas milite turmas
Fudimus, et parva maxima castra manu?
Scit Padus et propior Mantoæ Myncius urbi,
Atque Antenorei tecta superba laris.
Testis et æquoreæ clades lacrimosa Ravennæ,
Heu tellus quantum sanguinis illa bibit.
Scit Verona suis per nos animosior armis,
Nec toties victam Brixia pulchra negat.
Mœnia nec miseræ quondam, nunc capta Cremonæ,
Nec Vicentinus, nec Mutinensis ager,
Ipsa paludosi dominatrix lenta profundi,
Ante suas legit fulmina nostra domus.
Linigeri medio trepidarunt æquore nautæ,
Linquentes pavida retia lapsa manu,

Nunc erat utendum parta tot pace per annos,
 Nostraque felici Roma adeunda pede.
Ecce timet Latia clausus speculator in arce,
 Fors Capitolinum surgere posse Jovem.
Ecce timet, Gallumque vocat, dubitatque manere
 Sub domino Romam Cæsare posse suam.
Heu tibi cœlestis collator provide regni,
 Debueras nobis hæc sinere, ista sequi,
Et cum credaris superorum janitor aulæ,
 Cur aliena precor claudere regna voles?
Nos te Romanæ dominum ditionis et urbis
 Fecimus, in capite est nostra corona tuo.
Utere pace bona nobiscum, rebus inemptis,
 Contra nos nobis debita, stare veta.
Nam qui promissi claveis promisit olympi,
 Martia pro regnis non dedit arma tibi.
Pro poculis baculum cepisti, pastor ut esses,
 Non ut cum populis bella cruenta geras.
Nos tibi quam justum est, quam nos debere fatemur,
 Non volumus sanctam non solvisse fidem.
Tu modo ne nimium nobis insurge, nec unquam
 Externos dominos in mea regna voca.
Tu quoque ne dubita, regni pars optima nostri,
 Utilis ex multa parte querela tua est,
Indignos regnare doles, et Romula scribis,
 Nescio cui misere prodita regna dolo.
Venit ab occiduo qui te convellat Ibero,
 Hinc Venetus partes abripit, inde Ligur.
Quodque magis miror, prædatrix Græcia tutam
 Non sinit, hinc gravis est Illyris ora tibi,
Aspicis eversas quasdam, et sine mœnibus urbes,
 Squallidaque informi signa vetusta situ.
Et nunc, materia quod erat potiore dolendum,
 In gremio claudis Gallica castra tuo.
Fer, confide Deo, spera bene, lubrica nunquam
 Fortuna in summo cardine stare potest,
Semper, et a prima surgentis orgine Romæ,
 Fortunæ facies non fuit una tibi.

Europæ atque Asiæ domuisti, et Punica regna,
 An rogo quod pudeat dicere, passa nihil?
Aspice fœdantes incensam Senonas urbem,
 Patricioque putres sanguine stare vias.
Quid memorem lectas sæpe amisisse cohortes?
 Quale tibi imposuit Samnis aquosa jugum?
Quam cito de Siculis pepulisti finibus Afros?
 Dissimules fictam sæpius esse licet.
Arma bis octonos Pœni tolerasse per annos,
 Clade tua testis proxima es ipsa tibi.
Quam funesta tibi fuerint Thrasimenia tempe,
 Scit Trebia, et Ticino proxima rura tuo.
Quid lacrimabilius, Cannarum nomine Romæ,
 Tot simul amissis millibus esse potest?
An ne pharetratos Parthos impune lacessis?
 Auxerat Euphratem sanguinis unda tui,
Europæ domitum signis victricibus orbem,
 Asserere innumera non sine clade potes.
Ut taceam Gallos, quoniam pudet, aspice, quanti
 Vincere pugnacem constitit Illyriam.
Ut taceam, quoscunque mihi est numerare molestum,
 Te quibus ipsa doces imposuisse jugum.
Nostra tuo quoties Germania milite tacta est,
 Incepti poterat pœnituisse tui.
Nec tibi tentatum genus infelicius ullum,
 Cum servam velles, quæ tibi nunc domina est,
Nec fortuna dedit cursum tibi semper eundem,
 Nec similis visa es perpetua ipsa tui.
Nunc oppressa malis, rebus nunc aucta secundis,
 Nunc ver arrisit, nunc tibi sævit hiems.
Spirat inæquali semper Dea lubrica flatu.
 Aequatas rerum non amat illa vices.
Cujus ut exemplum videas, te respice, dices
 Ludere fortunam non potuisse magis.
Nos quoque per varios eadem sors ipsa labores,
 Multiplici rerum lubricitate tulit.
Nobiscum nata est, et in ipso flore juventæ,
 Tota fere armorum gloria nostra fuit,

Vidit, et invidit, quæ corripit omnia secum,
Et signum in nobis se dedit esse Deam.
Quodque fuit nulla nobis ratione timendum,
In propria carcer gente paratus erat.
Sæpe rebellantes toties vicisse Sycambros,
Est iterum atque iterum causa fuisse pium.
Quis fudisse acies Gallorum sæpe superbas
Nescit, et ingenti strage dedisse neci?
Ad mea Pannoniæ tremuit domus arma, fuitque
Consultæ facies omnibus una fugæ.
Et nisi tot variata modis fortuna fuisset,
Vis mea bellaces contudit Helvetios.
Hæc tumidos gladio fudit victore Bohemos
Dextra, Palatinas cum sequerentur opes.
Infidos pepuli patrio de limite Turcas.
O et adhuc aliqua gens adeunda manu.
Cuncta referre piget, nec enim brevis omnia chartæ
Servatura modum pagina ferre potest.
Nunc quoque, quanta tuis tot retro abeuntibus annis
Acciderim campis funera nemo rogat.
Quid mirum, si fortunæ cessisse parumper,
Differre et tantum si videamur opus?
Tu quereris, causasque times, quæsisse morandi,
Et spatium justo majus abesse doles.
Et velut admoneas, imitari exempla parentum,
Segnitiem exprobras, desidiamque notas.
Desine ab exemplis metiri facta, nec istis
Conferre antiquis tempora nostra velis.
Quos tum commemoras geminorum splendor Othonum
Longe alia tantus conditione fuit.
Tunc neque tot dominos habuit Germania reges,
Nec dum contemptus Cæsaris iste fuit.
Paruit Augustis patrii concordia regni.
Constituit proprium nemo sibi imperium.
Si quando expediit legiones ducere, et usquam
Martia in hostili ponere castra loco,
Militiam nemo tum detrectabat honestam,
Gloriaque in castris Cæsaris esse fuit.

Nunc confisi opibus nobis blandimur, et inter
Summa voluptates vivere militia est.
Et nos quando adeo Cæsar sibi quisque videtur,
Accipimus præter nomen inane nihil,
Sæpe quidem mandata damus, regnique senatum
Cogimus, auspicio deserimusque bono.
Semper at hoc iterum faciendum, iterumque, nec unquam,
Concilii finem lubricus orbis habet.
Donec inutilibus terimus conventibus ævum,
Hostibus infidis quid nisi præda sumus.
Ah pudet imperii quoties illa inclyta mentem
Euxini subiit luxque decusque maris.
At nisi nos fallant promissi oracula fati,
Pro tali pœnas crimine Turca dabis.
Ante coegerimus Venetum in sua stagna rebellem,
Fregerimus cristam Galle superbe tuam.
Tunc dabitur nostræ jam lapsa palatia Romæ
Visere, et Augusto Tibridis amne vehi.
Quoque minus dubites, jam non promissa, sed ipsam
Aspice non ficto pondere stare fidem.
Dum nos Vindelici præceps Augusta Suevi
Detinet, et populis Martia jura damus.
Dum tibi Teutonicæ fortissima pectora gentes,
Tot conjuratis millibus arma parant.
Interea Venetum sociatis millibus agmen,
Quadraginta hominum millia Gallus agit.
Jam tuto populatus agros, populatus et urbes,
Abstulit irato fulmina pene Jovi.
Ha scelus, et nunquam violentia tuta pericli,
Galle diu ludus non stetit iste tibi.
Inclyta deerat adhuc tantis Verona triumphis,
Spes nata est Venetis hanc quoque posse capi.
Ter frustra oppugnant, magna ter cæde repulsi,
Quod nequeunt armis, hoc voluere minis.
Dira quidem nostris ducibus, datur optio, vellent
Sive urbem triduo tradere, sive mori.
Improbe tu ne minis gentem terrere prohanis,
Quam nequeas armis vincere, Galle voles?

Venit, et aerias jam tertia depulit umbras,
Propitia, nostris luce revecta dies.
Ecce adsunt, et prima alacres ad mœnia Galli,
Tormenta adjiciunt, excidiumque parant.
Porta fuit positis modice firmata catenis,
Pervia tormentis sponte relicta ducum.
Qua licet irrumpunt duris cataphractus in armis,
Pars peditum nostræ maxima gentis erat.
Jamque videbantur toto sibi vincere Marte,
Jamque fere illuvies tota recepta fuit.
Rupit ab insidiis, quod in istum jussimus usum,
Talibus hospitibus tale dare hospitium.
Hanc te ferre stipem miles Germane decebat,
Hæc erat officio gratia digna tuo.
Quid referam, quantam ediderint tormenta ruinam?
Horret adhuc animus, et meminisse grave est.
Pelluntur Veneti imbelles, Gallique minaces,
Plura sed illorum millia cæsa manent.
Noster at interea victrici exercitus urbi
Advenit, et spolium, reliquiasque legit.
Quem nunc ecce tuis victorem cernis in oris,
Pro te, pro patria Martia castra sequi.
Spem nunc interea tibi nos præmittimus, ut sit
Quod majus multo polliceare tibi,
Ut taceam, quantas pro se Germania vires,
Quot queat invictos mittere sola duces,
Ungarus accedit pugnax, acerque Bohemus,
Et qui vasta ferox rura Polonus arat,
Ducet ab Occiduo turmas Hispanus Ibero,
Fida suam nobis Anglia mittet opem.
Finge age, non aliquæ vires, non ulla sequantur
Auxilia Augustæ destituantur opes.
Sola potest Venetos tumidumque repellere Gallum,
Sueta utrumque diu vincere nostra domus.
Et mea non uno contenta est Austria regno,
Mater et innumeris regibus illa fuit,
Illius aspicias populis florentibus urbes,
Gallorum vires dixeris esse nihil.

Qua toties Venetum virtute potentia fracta est,
Hanc tibi, si nescis, Austria sola dedit.
Rhenus ab Ausoniis quantum fugit, Alpibus, et quod
Hæc inter spatium claudit utrumque mare.
Tam late patrium regnum exercemus, et illud
Vix etiam Odrysiis terminat Ister aquis,
Unde nec imbelles Indos, mollesve Sabæos,
Nec Persam medias ducimus inter opes.
Sed genus acre virum, ferroque horrentia late
Agmina, non aliquo sueta labore premi.
Gentem animo infracto, patientem frigus et æstum,
Tamque sitim docta, quam tolerare famem.
His ego tot populis Gallum prohibere minacem,
Deque tuo potui pellere, ut ante, sinu.
Fortunæ sed erat cedendum temporis hujus,
Quam sæpe invitam detinuisse nocet.
Nunc eadem eventum meliorem spondet, et audet
Dicere, se facti pœnituisse sui.
Fata datas æque rerum moderentur habenas,
Certum est sive tibi vincere, sive mori.
Viribus imperii sociata resumimus arma,
Ducturi in fines protinus illa tuos.
Arma nec antiquum tantum visura Tridentum,
Arma per Alpinas longe abitura nives.
Tum neque raptoris vecors insania Galli,
Euganei obsistet nec domina illa maris.
Non aliquem dices Fridericum animosius isse,
Europam atque Asiam fregerit ille licet.
Tum mihi retrogrados Florentia pingere cancros
Audeat, et claro sub Jove ferre faces.
Tum mediis faxo recitent nova carmina scænis,
Contemptu careant nulla theatra mei.
Non tamen illa movent, quantum tua damna precesque
Udaque de lacrimis litera facta tuis.
Qua libet interea, quoniam licet, improba jactent
Consilia, ingrati pessima turba animi.
Pœna scelus sua quodque manet, sine crimine læsa
Invenit ultores gloria vera Deos.

At tu passa graves motus, jam pene coloris
 Indiga, jam morbis pallida, jamque senex.
Quæ jam fracta malis, poteras et mortua credi,
 Cui vitam adventus spes fovet una mei.
Ecce novum spondet rerum fortuna tenorem,
 Jam cita desævit, jam revoluta rota est.
Adde novas animo vires, priscumque resume
 Ornatum, nec te jam periisse puta.
Nostra mane, nec cede malis, teque inclyta serva,
 Exiguum est, quod nos tempus abesse feres.
Ante quidem quam tu, vel quisquam credere possit,
 Polliciti cernes pondera plena mei.
Cætera quæ cuperes, tibi nos responsa feremus,
 Armorum potuit litera ferre nihil.

XXI. XXII.

Ad

Nicolaum Gerbellium

Pontificii Jurisconsultum Equit.

et

ad Erasmum Roterodamum

Epistolæ.

Huldricus Huttenus

Equit.

Nicolao Gerbellio

Pontificii Jurisconsulto

Salutem D.

Tres nuper dies perdidi amiciss. *Gerbelli*, eo enim ventum est, ut quod aut scribendis libris, aut optimis auctoribus evolvendis tempus impertior, id perdidisse me arbitrari debeam, totum possidenti studium meum *legali scientia*. Tres, inquam, dies perdidi, *Epistolam ad Maximilianum Principem*, *quasi scribente Italia*, fingens. Aususque sum in re admodum seria ludos agere, quod minime poteram obstare hortatibus *Jacobi Fuchs* Canonici Francorum omnium, qui ubique sunt, studiosiss. cujus nunc contubernio utens hic, *Accursianum absinthium* poto. Eas nugas ad te mittendas curavi, quia memini flagitasse te hoc a me anno præterito, ut aliquid tibi ex Italia quandoque mitterem, quo meum erga te studium testatum haberes. Verum tu quid non idem facis? an ego minus testimonio amoris tui indigeo? Res magnæ in Lothoringis geruntur; aliquid fama, sed ea non constans sibi, huc detulit. Scribe, si quid habes. In Italia bellum trahitur. Pontifex ægrotat. Ego nuper a quinque Gallis, quia ægre tulissem jactatas in Cæsaris existimationem contumelias, violenter primum pulsatus, deinde vi ac armis petitus, Dei Opt. Max. præsentissimo auxilio salutem meam defendi. Ex Gallis qui ferocissimus

erat, interiit. Ego conscissa sinistra bucca insignitus sum, præterea mali nihil accepi. Immodica est per totam pæne Italiam Gallorum superbia. Dii faxint, Germanos nos esse meminerimus. De *Capnionis* summi viri causa bene te sperare jubeo. Salus in procinctu est. *Hogostratus Theologistarum alpha* ingenti decocta pecunia (tanti spem suam emit) nihil effecit. Quique olim potentia fretus sua optimo cuique molestus facile fuit, τῇ κεφαλῇ τὸν ὀυρανὸν ἐξαράσσειν ἐπιχειρῶν, fractus animo est, destitutusque lupus hians discedit. *Erasmus* Pontifici commendavit *Capnionem* literis. *Duos Germaniæ oculos* omni studio amplexari debemus, per eos enim barbara esse desinit hæc natio. Sed jam satis, quæ ad te scribenda duxi, habes. Tu vicissim aliquid scribe, ac vale. *Bononiæ* secundo Calendas August. Anno M. D. XVI.

Ulrichus de Hutten ad Erasmum.

Omnes mihi Deos irasci puto, quorum voluntate fit, quo minus sine tecum aliquot annos, quique me a tuo latere avellunt, cui si per fortunam licuisset, tenacius adhæsissem, quam ille *Alcibiades Socrati*: quare enim non *Germanum Socratem* appellabo te, *Erasme*, ita de nobis quantum ad literas, meritum, ut de suis ille *Græcis*? Non is sum ego forte, qui omnino possim placere tibi, cui posse placere quædam admodum felicitas est, at non indignus fuissem, qui ad tuos pedes didicissem Græcas literas, qui te sectatus essem studiose, custodivissem vigilantissime, observassem reverenter, omnia tua jussa exsecutus essem, ad omnem nutum exsiluissem. Neque tibi fuisset indecorum, si tibi mira sedulitate, incredibili fide ministrassem Eques Germanus. Hoc prætulissem, *Erasme*, non modo aulicæ consuetudini, ad quam vocor magna mea molestia; sed et huic, ita me Dii ament, peregrinationi *Italicæ*. Et ut breviter scias, quid mihi nuper proposuerim. Constitueram ire ad te, ac secutus forte in *Britanniam* usque fuissem; quod meum salutare consilium intervertit importuna meorum liberalitas: liberalitatem enim vocant, quod discendis Legibus sumptum elargiuntur, atque ob id nunc *Romam* mittor. Hæc ex itinere scribo ad te circumstrepentibus multis convivis. Parce extemporalitati. Non dabitur revidendi copia. Invitus eo ubi te non

licet videre, teque frui. Qui comites sunt, eis persuaderi non potuit, ut Basilea iter faceremus. Non mirum quod omnes agnoscunt tuam divinitatem. Utinam persuaderi posset tibi, quanti te faciam. Videbis editum a me *Neminem*, carmen non omnino contemnendum forte, in cujus præfatione tui, ut decuit, memini honorifice. Totus a tremore convalui, item ex morbo pedis. Si venies in Italiam, nihil remorabitur euntem ad te ex illo legali carcere, quo me relegant mei. Exorassem ut me commendares alicui Romæ, si venissem Basileam; non negasses hoc beneficiolum, quæ tua est humanitas: quod si vacat, scribens Romam commendabis me alicui ex literatis, cui non mulos scabam, aut equos fricem, sed inter libros assideam. Non licent plura. Vale. Wormatia XXIV Octobris, Anno M. D. XVI.

XXIII.

Ulrichi de Hutten

’ΟΥΤΙΣ. Nemo.

seu

Nemo reviviscens.

Einleitung.

Der erste *Nemo* (vergl. die Einleitung im ersten Band p. 149) erschien noch vor dem J. 1513, mithin vor Huttens erster Reise nach Wälschland und bestand blos aus 68 Distichen. Die Originalausgabe war lange nicht aufgefunden, und das Gedicht aus der Sammlung bekannt, welche *M. D. XIII. Daventriæ Sexto Nonas Apriles ex officina literaria industrii viri, probatique opificis Theodori Borni. 4.* erschien. Diese liefs Burkhard im dritten Theil seines Kommentars abdrucken. Ich fand im Jahr 1818 zu Freiburg im Breisgau eine Baslerausgabe, für die ich jedoch, als die Original-Edition mich nicht verbürgen will.

Der zweite, verbesserte *Nemo*, von Burkhard „*Nemo reviviscens*" genannt, zählt 78 Disticha, und ward von unserm Ulrich bald nach seiner ersten Rückkunft aus Italien, im Jahr 1516, nebst einer langen Zueignungsepistel an seinen Freund Krotus Rubianus, herausgegeben, in Folge der plumpen Behandlung, so ihm als Humanisten von den Edelleuten seiner Heimath, und namentlich seinen nächsten Verwandten zu Theil ward.

Ich weiſs nicht, warum Wagenseil in seiner Briefesammlung die Vorrede an Krotus vom Jahr 1518 datirt, da doch im Jahr 1516 schon Brief und Gedicht erschienen.

Der *Nemo* der zweiten verbesserten Gestalt ist vielleicht die vollendetste aller satyrischen Schriften Huttens. Er wurde in verschiedene fremde Sprachen übersetzt, von französischen Poëten mit Verschweigung der Quelle häufig benützt, und erlebte, nach Burkhards Zeugniſs, mehr als 13 verschiedene Ausgaben, welche dieser alle will gesehen haben. Panzer führt folgende, als ihm bekannte, an:

1) 'ΟΥΤΙΣ. *Nemo.* Diese beiden Worte stehen oben in einem fliegenden Zettel. Den übrigen Theil des ganzen Blatts nimmt die Figur des Niemands ein. Auf der Rückseite des Titelblatts steht: C. M. R. (Conr. Mut. Rub.)

Ad Crotum Rubianum Epi. de Nemine Hutteniano.

Omen adest placidum, pateant, Rubiane, penates.
Claude, venit Nemo. Nemo, reclude, venit.
Quis novus ignotis hospes successit ab oris?
'Ουτις πουλυτροπος dicor Homere tibi.
Sum vaſer, et Protheus; struo, destruo, texta retexo,
Orbica quadratis, candida muto nigris.
Accedit pretio velut auro lucida Gemma,
Artificis cari nobile quod sit opus.

Hierauf folgt die Vorrede an Krotus, und der Brief an Pflugk; das Datum: *Augustæ Vindelic. IX. Kalenn. Septembris* (ohne Jahrzahl)

darunter: *Impressum Augustæ in officina Mülleriana. Maximiliano Austrio Cæsare. 4.* Wahrscheinlich von 1518.

2) 'ΟΥΤΙΣ. *Nemo*; der frühern ganz gleich, nur mit verändertem Holzschnitt und kleinern Typen; ohne Anzeige des Druckers und des Druckorts.

3) 'ΟΥΤΙΣ. *Nemo.* Auch diese dritte Ausgabe unterscheidet sich blos durch eine andere Vorstellung auf dem Kupfer, und zu Ende durch Anführung des Druckorts: *Impressum Lipsiæ in officina Schumanniana. 4.*

4) *Nemo Ulrichi de Hutten. Basileæ apud Jo. Froben. Mense Septembri. M. D. XVIII.* (vergl. *Catalog. Bologn. Cevennæ P. III. a. p. 246*, so wie *Catal. Biblioth. Bunav. T. III. p. 1102.*

5) 'ΟΥΤΙΣ. *Nemo. apud Inclytam Basileam.* Enthält Anmerkungen zu den beiden Briefen am Rande, und die Angabe des Jahrs M. D. XVIII. Auf dem letzten Blatte: *Basileæ apud Jo. Froben. Mense Januario. Anno M. D. XIX.* Auf der Rückseite Frobens Druckerzeichen.

6) 'ΟΥΤΙΣ. *Nemo. Ulrichi de Hutten Equitis Germani Facetissimum, ac festivissimum Carmen de Nemine. Cum præfatione ad Crot. Rubian. Rostochii Ludovicus Dyetz excudebat Anno M. D. XLIII. 8.*

7) *Huldrici Hutteni Equit. Germ. Satyra Nemo de ineptis sui sæculi studiis; et veræ eruditionis contemptu: Nunc primum in lucem retracta. Leydae ex officina Jacobi Marci. M. D. C. XXIII. 12.*

Der zweite *Nemo* befindet sich auch noch in den *Operib. Poëtic.* mit den beiden Briefen; ohne dieselbe in den zwey Nürnberger Ausgaben von 1531 und 1542 der *Ars versificandi;* ferner in „*Darnavii Amphitheatro sapient.;*" in: „*Ackeri Select. poëtic.*"; in: „*Molnari lusib. poëtic.*"; in: „*Hardtii Histor. litterar. Reformat.*"; in: „*Fischeri select. lat. purior. monument. 4. (Jenæ 1738)*" in: „*Just. Alberti Molnarii excellent. aliq., ingeniorum lusib. poët.*"; in den „*Operib. Poëtic.*" Er ist auch beigedruckt: *Eobani Hessi Exegoriae in Ebrietat.; Hutt. de arte Versif. carminibus. Norimb. 1531; et Reuchlini Comediae, cui titul. „Scenica Progymnasmata 1516"; Ant. Turnicii Monastirensis Carminib.*

Endlich führt E. J. Koch (scientif. Grundriſs etc. Bd. I. S. 152) den *Nemo* auch als in Rostock 1544, 4. gedruckt, an.

Eine teutsche Uebersetzung des Gedichts sowohl, als der Zueignung vom Herausgeber an Rubianus findet man im Jahrgang 1820 der Erheiterungen, wie in der Einleitung zum ersten Bande bereits angezeigt worden. Auch vergl. man über den *Nemo* Flögels Geschichte der komischen Literatur.

Die eine Ausgabe hat folgende Disticha als Prolog:

Jocus de Nemine; ex Odysseâ Homeri.

Barbarus ille Cyclops socios depastus Ulyssis
Cum trucia humanis carnibus ora daret:
Quærit et ex illo, quod vulgo nomen haberet,
Cui vafer experto pectore: Nemo vocor.
Nemo igitur, Polyphemus ait, super ultimus omnes
Præda mihi madido dente petenda venis.
Ithacus huic, nimio cum jam langueret Jacho,
Ad Syracusanas lumen ademit aquas.
Clamantem et vacuas certantem ulciscier umbras,
Horrendâ socii seditione petunt.
Dumque omnes quærunt, oculum Nemo inquit, ademit,
Nemo, ait, ille mihi Nemo petendus abit.
At Socii frustra, quia Nemo læserat illum,
Acciti insanum deseruere ducem.

Eine andere, das Pag. 302 abgedruckte, Epigramm.

Ulrichus de Hutten ad Crotum Rubianum *).

Accipe igitur hoc tibi Nihil *Crote*, quod toto anno scriptum a me conquestus es, idque in epistola tua, quodam quasi tragico ploratu vicies repetis, quasi qui nihil est, ab eo aliquid extorquere liceat. At nunc ipsum illud nihil ad te mitto, et ita mitto, ut Nemine perferente accipias. Quicum enim rectius Nihil, quam cum Nemine versatur, cum Nemo nihil scribat ac faciat? Sed jam nosse vis, unde hoc repente commentum. Ex perversa *Crote* hominum opinione, simul tua tragica epistola. Nam ut tu nihil a me scribi quereris, ita sunt homines, qui si quid scribas etiam aut facias, et ipsum illud, et te autorem nihil dicant. In ea tempora incidimus, in id vulgi judicium succumbimus. Si adhuc quid sibi hoc velit Nihil dubitas, priora revolve, ac quædam ut contigerunt in memoriam revoca. Periculum fecisti mecum, quid mereantur, qui optima studia studiosissime sectati sunt. Nempe ut nihil didicisse et ipsi homines nihili dicantur propalam. Qua in re clementiores adhuc judices expertus es, quam ego, qui post tot annorum meam per Europam peregrinationem, tot aditis periculis, tot exhaustis calamitatibus, nullis non ærumnis afflictus, cum tandem ad meos rediissem, quid aliud sperare debui, quam homines longa mei

*) Præfatio ad lucubratiunculam *Nemo*.

expectatione fessos, advenienti, occursaturos, obviis manibus excepturos, blanda aliqua præfatione salutatum amplexaturos, gratulaturos incolumitati meæ, probaturos quod cum patriis Musis rediissem in gratiam? At paucioribus curæ fuerunt hæc quam reperti sunt, qui me accusarent etiam. Jam enim fama processerat, quibus studiis quam operam impendissem. Itaque reprehendere omnes, ac frustra laborasse, et tempus perdidisse dicere. Atque eo omnium tandem calculi conjecti sunt, et quod vix credis, in patria miser inveni Neminem, æquum studiorum meorum judicem. Illum vide Neminem, qui hoc de se dicit: Nemo refert studiis præmia digna bonis. Non aliter, atque ille ego sim decoctor filius, qui ad porcorum haras et commessandas siliquas relegari debeam. Aut non melius sit ita studuisse, quam studuisse omnino nihil. Nam ex æqualibus, qui neque literas neque natare didicerunt, nihil offendebant. Adeo tutius est, non studere, quam sic studere. Et hanc quidem impegerunt mihi culpam, ut esset, quod duritiei suæ prætextum obtenderent. Tuncque primum divagatus est rumor, nihil didicisse me, ac esse nihil, magnis ille quidem autoribus. Nam ubi in illos quis inciderit jactatores leguleos, aut ad hos adpulerit superciliosos Theologistas, non dico quomodo posset scire aliquid, hoc dico, quomodo posset esse aliquid? Diogenes Cynicus ultro nihil scire vult post eum, qui omnia scire profitetur, at esse aliquid contendit. Id quod ego adhuc consequi tot laboribus non potui. Nam cum inter meos versor Equites, haud numeror, ex istis vero indoctis doctis nemo me agnoscit. Ac nescio, an alicujus eorum umbra sim. Ita plane non sentio ipse me, quoties sua studia prædicant, suam eruditionem, sua ingenia ostendunt. At vero in me quicquid est, omni contemptu contemptius judicant. Tunc jactantur ab alteris *Felini*, *Baldi*, *Bartholi*, *Jasones*, *Accursii*,

Speculatores, ac id genus doctorculi, ab alteris vero subtilis *Scotus*, *Seraphicus Bonaventura*, bis sanctus *Thomas*, unice magnus *Albertus*, ac irrefragabilis quidam, cujus mihi nomen per injuriam excidit. Et a tantis magistris tanti discipuli, ab istiusmodi fontibus hi rivi sunt, ut sciat aliquis, ad *Scotum* quantum nobis restet, qui inter sectatores illius, tam nihil scimus, tam sumus inerudite eruditi. Quanquam tu solitus sis imitari, qui nos olim docuerunt, Colonienses, et syllogismis fulminare, ac si quando provocaris, alacriter congredi, opponere, assumere, respondere, conclusiones sustinere bis triginta nonnunquam, arguere pro et contra, quem illi non statim probant, quod non formaliter consuis argumenta. Quod genus est illa quæstio: An acutius aliquid videre potuerit, raptus in tertium cœlum Paulus, quam in sua cella, cum tantis speculationibus indormiret aliquando Doctor sanctus, acute ut mihi videbatur, per te disputata, sed ab illuminatis *Thomistis*, qui soli cerebrum habent, discutienda. Non magis orto sole evanescunt minima sidera, quam nos *Crote* quantocunque conventu, quodam se istiusmodi farinæ clamoso tripudiatore ingerente obscuri fimus. Sed audi meum hac in re consilium. Postquam mihi stomachum moverunt isti olim superbi legum dispensatores fateor, esse aliquid contendi, et eo studium contuli meum, ac dispeream, si ulla alia ratione, quam vel ut meorum desiderio satisfacerem, vel ipsum illud, quantumcunque nugatorium est, quo isti triumphant *Bartholistæ*, assecutus, acceptoque doctrinæ titulo, quo decipi vulgus amat, ab illis postea audiri mererer, quod aliter per contemptum non fiebat. Doctorem enim esse oportet nunc, doctum neque necesse est, neque omnino aliquid est. Quanta literarum jactura hoc facies ajebat aliquis? Nulla respondi, quippe impendendum aliquid succisivi temporis, dum istas illiteratas literas, atque hanc

doctrinarum fecem, jactare discam. Nam intelligere nullo negotio licet. Sum enim plane in ea opinione, ut qui in his studiis superbire sciat, et pro tempore ingerere se audeat, eum consummatum hoc tempore jureconsultum existimem. Quod institutum, quid refert, quomodo postea immutaverim, scribere, cum tu illi interfueris Senatui, quo istud factum est consilium? Ad *Bartholistas* redeo. Tales sunt, qui nunc in auribus Principum quasi spongiæ hærent, quibus consultoribus res publicæ gubernantur, ad quorum præscriptum omnia domi forisque geruntur; qui soli docti sunt, solique doctrinæ pretium inveniunt, quibuscum suum isti divites aurum commune habent, quos solos benignius salutant. Ac nescio, an uspiam manifestius stultitiæ suæ documentum, quam in demerendis rabulis præbeant. Quos cum reddunt purpuratos, ipsi aliquando egent inepti homines, quasi non melior fuerit Germaniæ status, antequam isti invaderent, tot voluminibus instructi, tunc cum plus valerent hic boni mores, quam usquam scriptæ leges. Aut non adhuc tanto quælibet civitas prudentius gubernetur, quanto ab ea longius absunt hi glossatores. Ac illos mihi intueatur aliquis apud Balthicum mare Saxones, quam incunctanter, ac nulla injuria jus dicunt, non consultis quidem illis, quos dixi leguleis, verum suo illo ab antiquis more, cum nos hic viginti annos, inter triginta sex Doctores pendeamus. Qui quomodo persuadebunt mihi doctrinæ opinionem, cum tot annos, tot perlectis voluminibus, invenire quid juris non possint? Obscure igitur intelligimus, quis alat istas in Germania contentiones? istas discordias? quis intestinis bellis connectat Principes? Rebus publicis tumultus invehat? omnia seditionibus impleat? Ex his quendam novi, insignem asinum, quod mihi videtur, quod ipsi jure consultum, qui aliquando simul audientibus nobis Papiæ illud juris columen Jasonem, cum is prælegeret,

ac multis citatis autoribus subjiceret, et *Alexander de Imola* ac sequaces conversus ad proximum quæsivit, quis ille esset sequaces. Putabat enim ex Glossatoribus uni *Sequaces* nomen esse. At idem ille, qualis qualis est, nuper ex Italia rediit, libris ac vestibus splendide instructus, et inter Doctores numeratur, ac me qui melius capio Jasonem post tergum relinquit. O mores, o studia, o temporis hujus capita, quin istas abstergimus nebulas, et aliquando verum intuemur! At valde interim ex suis sibi isti commentariis placent, studium alioquin tractabile, omni caligine involventes, ac Cimeriis plane tenebris obscurius reddentes, quarum ut densiorem quis nebulam, atriorem noctem, libris digestorum admolitus est, ita pro classico autore celebratur, et in admiratione habetur. Cujus enim lucubrationibus non antefertur *Accursius* quidam, ex cujus tenebricoso ingenio hic offusus est Juri civili fumus. Non injuria igitur miserebat te olim mei, cui ut studiosus essem, ad hujusmodi studium divertendum erat. Tam inconsulta sunt hominum super humanis studiis consilia. Quare ut mihi videtur, qui ingenuo sunt animo, ac recte libero, omnia malint, quam in has se demittere sordes. Hæc ergo accusare in illis, quanquam iniquissima sunt, non ausim, nisi repetita bis veniæ petitione præfatus, dicturum me, quod nemo sentiat, ac nihil dicturum. Sumus enim nihil, *Crote*, nec prius desinimus nihil esse, quam aliquam nobis in hac Comœdia personam assumamus. Quanquam nisi obessent mihi literæ, poteram satis reverenter Eques Germanus salutari, et tu sacerdotis appellatione satis honoratus eras, nisi et præter equestrem dignitatem esse putaretur literas discere, et penitus nihil saperent, qui se valde hoc sæculo putant sapere. Hi sunt, qui cum literas ignorent, consilium tamen nobis dant, quid discere oporteat, et studiorum censores agunt, quorum a titulis

præmia metiuntur, sic fere quærentes: quid est iste? quibus respondere licet: Doctor est, Magister est, Baccalaureus est. Aut si nullum istorum attigit, nihil est. Nuper ex quodam meorum quæsitum hunc in modum est, ab istius professionis homine, curioso illo quidem salutandis amicis, qua me honoris præfatione salutari oporteat. Tum meus respondit: nondum aliquid me esse. Hoc volens scilicet homo simplex, nullo insignitum titulo, quod satis fuit huic salutatori. Hodie enim non qualis quisque sit, sed quo vocetur nomine quæritur. In casu ac pecuniis omnia insunt, virtuti proprium est nihil, illud proh Christe nihil, quod nunc optimus quisque vocatur. Cur igitur sapere quis velit, quando sapere extrema hoc tempore dementia est? Hinc mihi hoc Nihil excidit, atque hic prodit *Nemo*, nullis ille quidem calumniis, nullis obnoxius contumeliis, plenus fiduciæ, qua elatus hoc audet Nihil in lucem adducere, impune credo, ad omnes eventus. Quia qui nemo est, quid obstat, quo minus loquatur hoc suum Nihil? Quod si non probabunt, qui vocantur Theologi, suo more fecerint. Quanquam probabunt forte, cum aut nihil eis placeat, aut quædam magis, quam nemo putat nihil, quibus aliquid meum nonnunquam ostendens, ecce vobis nihil inquio, ab eo qui per vos est nihil. Ibi tum accurate legunt investigantes, num hæresin sapiat, et statim si quid minus placet, quanquam fit hoc nihil, enotant. Inde in articulos errata digerunt, sunt enim pensiculandis hominum sermonibus acuti valde judicii. Ubi si quid offendit, frontem contrahunt, labra exporrigunt, nasum suspendunt, nonnunquam ad ignem, ad ignem ingeminant; quam colluvionem movere, tutum non est. Non magis quam cum sentibus luctari, aut præsens aliquod ultro sibi malum accersere. Apud hos cautum est, ne quid temere loquamur, metuendum genus hominum, ac fari omnia solitum, audire nihil.

Quis liberius enim carpit vitia nunc, quam isti sapientes? Immo quis petulantius quoquo vult invehitur. Si quæras, ipsi interim quomodo vivant, pallium et cucullum ostendere satis habent. Quæ si nihil dicas, ibi tum in articulos tuum referunt nomen. Probarunt tot, inquiunt, Pontifices, ac privilegia proferunt, tibique negotium faciunt, malum minitantes, ni palinodiam occinas. Longum esset scribere tibi, quoties illis jam displicui, donec consensi in hoc Nihil, quod quia Nihil est, nihil ab illis fit, et omnino concessum est, nihil dici, aut neminem dicere; hac lata lege, nihil dixeris, aut nemo dicere audeat. Atque ita me tueor, prudentius, quam ubi quendam olim ex his crabronem vehementer irritabam, cum dicerem, nihil scire nunc Theologos, quod non discere quis vel sine præceptore possit. Quod meum piaculare verbum, quod dii boni supercilio exceptum est? Quæ conclusiones, quot syllogismi, quanta Enthymemata secuta sunt? Obtundebar infelix. At ille iratus dominus virgines deprecatrices poscere videbatur, ut mihi propitius esset, cui omnia concludenti, omnia concessi, herbam quod ajunt porrigens, in hoc etiam assensus, ut supra vulgarem ipse hominum sortem, numinis loco sit, ego nihil sciam, nihil sim. Quodque doctus ipse fulgeat quasi splendor firmamenti, ego in his delitescam tenebris meis, ubi loqui nihil liceat. *Capnionem* ab animi magnitudine omnis admirabitur posteritas, qui descendere cum his in aciem ac pugnam capessere ausus sit et mira hoc felicitate, præter omnium opinionem. Qui si qua forte laborasset, tunc cum multis commune mihi fuisset hoc nihil. Omnia debentur *Maximiliano* principi, qui se furentibus opposuit, non passus everti optimum virum, et de hoc imperio suis consiliis, suaque industria sic meritum. Secus Theologistæ Parisienses judicarunt, sua maxima infamia, suoque dedecore. Quod recordanti mihi subit,

quid in Christianam religionem invexerit, hæc trecentorum annorum Theologia. Postquam enim discessum est ab illa veteri et Germana, tum vero cum studiis declinavit simul religio, ac illa increbuit omnium pestium pestilentissima superstitio, quæ sua caligine, ita verum Dei cultum infuscavit, ut nescias Christi sint, quæ observas multa, an alicujus novi Dei, qui hoc sibi vindicet ultimum mundi tempus. Habent tamen pessimorum librorum magnos acervos. Ac dum istos negligunt antiquos, et recte doctos autores, in his versantur nugamentis et in scripturarum sordibus, non secus ac in luto Scarabæus, deliciantur. Neque tunc vilius quid nostris studiis tractare se putant, quoties pro concione sordidam aliquam fabulam, aut anile deliramentum, vulgi credulitate abusi, deblaterant. Qui cum tales sint, quicquid tamen extra suam farinam est, contemnunt ac aspernantur. Cumque omnium insulsissimi sint, eos tamen esse se contendunt, quibus semel Christus dixit: *vos estis sal terræ.* Quare et sapientes credi volunt, ac Apostolis quicquid olim datum est, jure hæreditario ad se trahunt, et in compellationis præfatione, Magistri nostri, mira et inaudita ambitione dici gestiunt. Forte quia confessiones audiunt, ac consilia Regum et Principum ediscunt, deinde muliercularum quoque secreta nimis avide rimantur, ut se idcirco plus omnibus sapere credant, et non immerito a discipulis Magistri, ac Filiis patres (proh pudor) salutentur. Qua de re facetissimam tu olim ad me Epistolam. Sed quid ego hæc, quasi hoc tempore Theologi non sint? Minime. Sed quod tam nihili homines in Apostolorum locum succedant, in ejus rei indignitatem aliquis Nemo exclamare potest, omnia inverti, omnia confundi et misceri, omnia secus ac sint haberi, nihil sibi constare, neminem aut a morum integritate bonum aut eruditione doctum judicari, sed alterum cucullo ostendi, alterum titulo utcunque acquisito

exprimi. Tu *Crote*, qui omnia acutius intelligis, quid vidisti tempestate nostra Christianum magis, quam illos nuper *Erasmi* labores? aut quid contra magis invisum his *Thomistis?* ut susurrabant, ut fremebant, ut stringebant supercilia, ut nasos suspendebant. Ilia rumpi his credas, quoties tale aliquid viderint. Ita alienis virtutibus invident pessimi homines. Ita conscientia ignaviæ suæ cruciantur nebulones. At tunc strenui sunt, quando in suo illo regno, publico suggesto apud indoctum vulgus, ac levissimi sexus turbam declamant. Ibi lacerant, ibi invidentiæ suæ stimulos exerunt, ac illud ejaculantur terribile fulmen, et mirum evomunt venenum, non in eos, in quos necesse est, sed quos sibi molestos esse ubilibet contigit. *Alexandrum sextum* nostra memoria Pontificem maximum dixisse ferunt, cum potentissimo rege aut principe malle sibi bellum esse, quam cum uno ex fratrum mendicantium ordinibus. Omnia enim habere eos, qui nihil habent, ac inexpugnabile id esse hominum genus, quacunque certandi via adoriaris. Nescio acutissime hæc considerem, an vero dolore meo latius efferar; hoc certe puto, neminem non civiliorem reperiri victorem, si quos disputando concludendoque vinci contigerit, quam hos præposteros Christi apostolos. Quid enim crudelius unquam sensisti, quam ubi quempiam arripuerint eorum, quos hæreticos vocant? Tunc quippe omnia Christo, præter unam misericordiam concedunt. Et quod illi proprium maxime est, hoc tum longissime ablegant. Quin etiam adeo insolentes se gerunt, ut nemo non damnari malit, quam ab his consequi veniam. Qui cum oppugnandis nobis, quorum patrimoniis aluntur ventricosi hypocritæ, adeo feroces se exhibeant, nullus tamen reperitur, qui religionis zelo in Turcas eat, fidem Christi prædicaturus, aut illos saltem in medio nostrum Bohemos ut erudiat, quos illorum vitio secretos

ab ecclesia *Pius secundus* Pont. Max. non obscure queritur. Profecto ubi nihil opus est, ferociunt, ubi faciendum periculum, ibi se subtrahunt providi pugnatores, ac quietem allegant, quæ debeatur religioni. Ad quid igitur istas putem conferre scholasticas disceptationes, tot viis, tam diversis inter se opinionibus concinnatas, unde hæc nomina, hos usurpant titulos? *Hieronymus* a piscatoribus sumi, quod fidem Christi astruat, oportere credidit, et dialecticam abesse jussit, quam si his ademeris, quid reliqui facies? Iterum dico igitur *Crote*, qui ingenuo sunt animo, ac recte libero, his faciendum hoc tempore, ut omnia malint, quam vulgi inservire judicio. Ita passim erratur, ita nihil sumus, ob id quod boni esse studemus, ac nihil scimus, quia aliquid recte scimus. Quod si tibi videtur, et in ea es sententia, ut magnopere non cures, quid istiusmodi probent judices, perpetuo erimus nihil. Ac suaviter interdum ridebimus hominum mores. De me sic habe, certum est non obsequi his, qui me Doctorem esse volunt. Quorum proxime quidam, adde inquit nomen rei, si possem respondi rem postea nomini. Nec illos moror, qui mihi nulla virtutis opinione, sed pretio quæsitis titulis præferuntur. Ac libenter nihil sum, ut ne in hoc impingam ambitionis studium, et vel latum digitum ab instituto discedam meo. Tu interea *Crote*, quandoquidem et ipse mecum nihil es, hoc nihil satis habe, quod pellegas. Et illud tecum cogita, eum quoque, qui nihil faciat, aliquando facere aliquid, et qui nihil scribat, scribere multum sæpe. Vale, et me ama, a quo te immortaliter amari non obscure sentis. Deinde hunc audi Neminem. M. D. XVI.

Nemo loquitur.

Quisquis ades, si forte novos mirabere lusus,
 Ne rigida faciles accipe fronte jocos.
Sed qua læta probis ageres convivia mensis,
 Quoque decet vultu res variare graves.
Inter se mutata placent; non omnibus idem
 Est locus, haud poscunt omnia tempus idem.
Et quandoque leves veniunt ad seria risus,
 Quo jucunda graves temperet hora dies.
Este alii tristes semper, semperque severi;
 Qui sapis, alternas omnibus adde vices.
Scilicet hic modus est. Tu qui mea nosse laboras
 Fata, Cleantheum pone supercilium!
Qui loquitur, *Nemo* est; loquitur *Nihil;* at tibi siquid
 Insonuit, dicas Neminis esse Nihil.
Sum Nemo, vivam, nec ne, cui dicere promptum est?
 Non etiam promptum est hoc mihi, vivo tamen.
Nemo agitat vitam, tu quid te contrahis? an quod
 Si vivit Nemo, vivere non potis es?
Ille ego sum Nemo, de quo monimenta loquuntur;
 Ipse sibi vitæ munera Nemo dedit.
Nemo fuit semper; Nemo isto tempore vixit,
 Quo male dispositum Dii secuere Chaos.
Ante ortum Nemo est aliquis, post Funera Nemo;
 Nemo quid invito fertve facitve Deo.
Omnia Nemo potest. Nemo sapit omnia per se,
 Nemo manet semper. Crimine Nemo caret.
Nemo fugit mortem. Nemo est a fine superstes,
 Nemo exors certi nascitur interitus.
Nemo animos novit Superûm, sensusque latentes,
 Nemo quod est, quod erat; Nemo futura tenet.

Nemo salutiferas præter servabitur undas;
Nemo fidem Christo non habet, et bonus est.
Nemo sorte sua vivit contentus, et intra
Fortunam didicit Nemo manere suam.
Nemo sacerdotum luxus, vitamque supinam,
Nemo audet Latium carpere Pontificem.
Nemo in amore sapit; Nemo est in amore fidelis,
Nemo alii propior quam studet esse sibi.
Nemo vagas numerat stellas; ipso ordine novit
Nemo, quid in terra, quidque feratur aqua.
Nemo potest Dominis simul inservire duobus,
Nemo quod, et quoties expedit illud, habet.
Nemo bonus, Nemo est ab omni parte beatus;
Nemo simul potis est omnibus esse locis.
Nemo omnes positâ Germanos lege coërcet,
Nemo jugum Rheni gentibus imposuit.
Nemo per innocuos mores emergit, et aulæ
Sontica prosequitur munera Nemo pius.
Nemo Quirinalem dominatu liberat urbem,
Nemo laboranti subvenit Italiæ.
Nemo feros bello Turcas adit, et bona curat
Publica privato munere Nemo magis.
Nemo certa sequi sibi conscius optima legit,
Nemo audet subitis rebus habere fidem.
Nemo errore vacat. Nemo sibi cavit ubique,
Nemo placet cunctis, invidiaque caret.
Nemo quæ placeant stupido, facit omnia, vulgo,
Nemo refert studiis præmia digna bonis.
Nemo voluptatem nullis languoribus explet,
Nemo renascentem sedat avaritiam.
Nemo est in terris Germano Cæsare major,
Nemo Deum pariter divitiasque colit.
Nemo vagam stabili fortunam temperat orbe,
Nemo gravi casus sub ratione leves.
Nemo quas congessit opes, secum auferet istuc,
Mortuus unde semel Nemo redire potest.
Nemo maris guttas, numerumque recenset arenæ,
Nemo dat æstivis nomina pulveribus.

Vertere Nemo vices, infectum reddere factum,
Nemo potest lapsos huc revocare dies.
Et quæ prætcrea numero foret edere longum,
Quid valeat Nemo, Nemo referre potest.
Una meum censet leve turba domestica Numen
Servorumque cohors, et puerile genus.
Horum est in famam tam prona calumnia nostram,
Ut nihil exoptent, quam mihi obesse prius.
Nil moror hæc, ὀλίγοστε καὶ ὀντιδανὸς καὶ ἄκικυς.
Opprobrio infelix ulteriore petor.
Atque ubi peccarunt, nec enim peccasse fatentur,
Transponunt labes in mea terga suas.
Quicquid ab his culpæ, quisquis committitur error,
Si quæras quis agat, omnia Nemo facit.
Amissum est aliquid, Nemo abstulit, excidit aurum,
Nemo habet. At nullas Nemo cupiscit opes.
Quid quod fraude mihi gravidam obtrusere ministram
Tot famuli, quanquam haud tacta sit illa mihi?
Quærendus puero pater est, Nemo obtigit, at tu
Si me audis, alium stulta require patrem,
Ecce infracta jacent hesterno vasa tumultu,
Olla, lebes, patinæ, vitreolusque calix;
Et variæ signis Phialæ, Samiumque torevma,
Et carum infausti cupula pignus heri.
Oenophorumque capax, et aduncæ cantharus ansæ,
Sympiniumque ingens, Herculeusque Scyphus.
Fracta jacet lampas, jacet unguentaria pixis,
Quæque gravis gelidas urna ministrat aquas.
Sustulit hæc eadem fragiles insania testas,
At coquus ad solidum læsit ahena focum.
Læsit et eversos tripodas, tenuesque quadrantes,
Neglectusque suo follis in igne perit.
Abjectumque alio pistillum, abacique revulsi,
Nec relocata suis stannea vasa locis
Et quærenda diu ruptis cochlearia thecis,
Fuscinaque, et cœcæ cura lucerna viæ.
Decidit excussa ferrata sagitta Pharetra,
Ante suos manant vina refusa cados.

Hinc cyathi, tinæque graves, et aquatilis obba,
Illinc Hetrusco seria amata Numæ.
Tympana rupta jacent, jacet amphora, nec tenet apte
Pulverulenta suos bibliotheca libros.
Cum sparsos hinc inde colum, fusosque viderem,
Hæc etiam, dixi, culpa futura mea est.
Vos quoque, culter, acus, radii, subtegmina, forfex,
Turpiter irata sparsa jacetis hera.
Ebria securis domini petulantia servis
Nil curare domum suadet, opesque domûs.
Quos petulans inter prostrato ancilla pudore
Non nihil in rerum perditione facit.
Ipsa penum struit, et patinas inducit opimas,
Quæque sibi solers multa reservat herus.
Vina dehinc promit, dehinc rarum quicquid ad usum est,
Arte tibi varium docta parare genus.
Eruitur simili tucetum nobile furto,
Crassaque furtivo sumina tosta foco.
Hic bibitur totas mensura æquante lagenas,
Lætaturque meo libera turba malo.
Et varia exequitur sub multam gaudia noctem,
Gaudia non uno perniciosa modo.
Multa refringuntur, titubanti cum pede servus
Post epulas, et post pocula, strata petit.
Pressit in ollatum gravidum caput ille caminum,
Nec cubitum lapsi pulsa fenestra tulit.
Semireclusa canis subiit cellaria, et illic
Quod superest, avido devorat ore cibi.
Hæc quoque deposito venit fortuna canistro,
Et quæ præterea diruta multa jacent.
Ipse domum tandem rediens herus, anxius ambit
Discere vastatæ singula damna domus.
Quo seriem quærente mali, tegor indice primo,
Efficiorque omnis criminis autor ego.
Criminis autor ego; quid enim quis dicere posset,
Confestim brevius, quam: mala Nemo facit?
Quis ego pro meritis etiam benefacta rependo,
Illorum subiens corpore quodquod onus.

Et si quid mandavit herus curæ, atque laboris,
Ni faciam infelix omnia, Nemo facit.
Nemo curat equos; Nemo huc discursat et illuc,
Pro Domino Nemo est anxius, atque domo.
In me tuta fides; audet committere lecto
Neminis, uxorem qui cupit esse probam.
Non tamen est mirum, quemquam hos invadere mores,
Non adeo exemplo, qui facit ista, caret.
Multa licent multis, postquam semel hostis Ulysses
Supposuit sceleri nomina nostra suo.
At tu si dederis veniam mihi candide lector,
Quod fuerit nimium fabula longa — Vale!

XXIV.

Ulrici ab Hutten

ad

Richardum Crocum Anglum

Epistolæ II.

Einleitung.

Dem um unsre Sprache und Literatur so hochverdienten Dr. Eberhard zu Leipzig haben wir das Geschenk dieser zwey, bisher ganz unbekannten Briefe Huttens zu danken. Derselbe fand zufälligerweise eine alte teutsche Grammatik aus dem sechszehenden Jahrhundert, welche folgenden Titel führt: Formulare und Tütsch Rethorica; und am Ende: Rhethorischer Spiegel und lüchtender Stern, wol erwegens Redens und schreibens zu Fryburg in Brifzgaw. Vfz hilf des, der alle zutheit würkt, und von aller creatur zv loben ist. Durch den Fürsichtigen rechtgeübten meister Friedrichen Riedrer versammelt. getruckt zu Strafzburg durch Johann. Prüfz zum Thiergarten. Anno XV hundert IX. Fol. Diese Schrift war (wie Panzer in den „Annalen der ältern deutschen Literatur“ meldet) schon in den Jahren 1483, 1484 und 1488 in der gleichen Gestalt, aber ohne Druckort erschienen. Nicht ihres

innern Gehaltes wegen, indem sie lauter abgedroschne und dürftige Regeln enthält, sondern wegen der vielen literarischen Seltenheiten, die als Zugaben theils beigedruckt, theils beigebunden waren, zog sie die Aufmerksamkeit des Obengenannten auf sich; denn unter vielen Briefen berühmter Männer dieser Zeit, fanden sich zwey von unserm Hutten an den engelländischen Gelehrten Richard Crokus, welche Eberharden der Bekanntmachung wohl werth schienen. Er theilte sie daher dem Prof. Chr. Gottfr. Müller, Recktor am Gymnasium zu Zeitz, mit, welcher dieselben mit Anmerkungen und Notitzen bey Gelegenheit einer Schuleröffnung zum Druck beförderte. Nach Voranschickung derselben sucht Müller in dieser kleinen Schrift die Aechtheit der Briefe von allen Seiten darzuthun, und bringt folgende Punkte als Gewähr für dieselbe vor:

a) Dafs sie von Notarien der Hochschule zu Leipzig mit den übrigen Zugaben jenem Formulare beigegeben worden.

b) Dafs die Manier und das Alter der Handschrift ganz mit der von andern Schriften aus dieser Zeit übereinstimmen, und die Briefe aller Wahrscheinlichkeit nach von Richard Crocus selbst in dieses Buch eingetragen worden.

c) Dafs alle in den beiden Briefen berührten Thatsachen notorisch, und mit andern An-

gaben übereinstimmend seyen, sowohl was Richard Crocus, und Huttens Verhältniſs zu ihm, als diesen letztern, und Erasmus, so wie beider schriftstellerische Arbeiten, die darin genannt werden, anbetrift.

d) Endlich daſs Huttens Geist, Schreibart und Ausdrücke, (von denen so manche wieder in andern Schriften vorkommen) sich keineswegs darin verkennen lieſsen.

Diese Briefe sind zwar ohne Datum, aber wie aus Vergleichung aller Umstände, vor, nach und unter denen er sie schrieb, im Jahr 1516 von Hutten aus Wälschland nach Leipzig abgesendet worden, woraus sich denn auch der bisher zweifelhafte Umstand ergiebt, daſs Hutten schon im J. 1515, und nicht wie Meiners, Panzer u. A. glaubten, im J. 1516 nach Italien gekehrt sey.

Diese in jeder Hinsicht merkwürdige, und für Huttens Biographie und Literatur seiner Schriften höchst wichtige Briefe, werden es aber noch mehr dadurch, daſs sie über die Geschichte der „*Epistol. obscuror. viror.*“, über ihren eigentlichen Verfasser u. s. w. den richtigsten Aufschluſs ertheilen, und mehrere bisher festgeglaubte Ansichten über Huttens Antheil an denselben theils widerlegen, theils berichtigen. Doch davon soll in der Einleitung zu jener denkwürdigen Satyre, seiner Zeit ausführlicher gehandelt werden.

Was übrigens Müller noch als Belege für seine Annahme des Jahrs, in welchem die beiden Briefe geschrieben worden, im Einzeln umständlich ausführt, wird in der Lebensgeschichte des Ritters, wo es vorzüglich hingehört, nähere Beleuchtung erhalten.

Vergl. *Epistol. II. Ulrici ab Hutten ad Rich. Croc. etc. Lipsiæ typis Breitkopf-Hærteliis. 1801.*

Richardo Croco Britanno amico et literato et probo, græcas pariter ac latinas Liptzæ literas profitenti sibi dilectissimo.

Ulrichus de Hutten Richardo Croco salutem dicit.

Uno eodemque temporis momento factum est, ut et, tu ubi sis, rescirem, quod aliquot jam menses varianti rumore dubitaveram, et nuntii Lipsam ituri sese offerrent, fuitque illud in causa, ut, quum longos tibi commentarios texere vellem, vix brevem hanc epistolam celerarem. Certum igitur habe, amicissime Croce, eorum, quæ inprimis opto, unum esse hoc, ut tu quam felicissime agas, atque is, cui tu his moribus, hac eruditione homo displices, tantum ab omni felicitate absit, quantum te ego ab omni incommodo votis omnibus abesse cupio *). Narrantur mihi epistolæ obscurorum virorum tota Germania divulgari, et apud vos quoque haberi in manibus gaudeo absens, non nescius interea quam isthic vos triumphetis præsentes his, quibus monumentum **) hoc fit insultando. Age igitur, nihil intermitte, quod quidem divexandis pessimis hominibus usurpare possis. Barbare ridentur barbari. Quam

*) Diese beiden Worte setzte Müller aus Vermuthung hinzu, weil das Manuscript hier verdorben ist.

**) Auch hier ist die Handschrift schadhaft, und das Wort monumentum vermuthet.

hoc bene — *) probavit Erasmus aptissimam tandem viam, qua exagitentur improbi Sophistæ, inventam arbitratus sed mihi, (qui hæc audio) videre non licet. Nondum enim ad oculos meos pervenerunt isti, quiqui sunt, obscuri viri, recte obscuri, non a me tantum. Gratum igitur feceris, quod gratum dixi, et gratissimum inquam, si te mittente exemplar accepero. Novem menses jam in Italia sum, nec adhuc alicujus literati amici ex Germania epistolam accepi, uno excepto Hermanno Novæ Aquilæ Comite; hic enim officio non defuit. Nisi durius hoc esset, quam ut meo in te amori conveniat, accusarem te, quanquam quidem in aliqua forte causa fueris, quare non scriberes, aut potius, quo minus, quod scripsisti, huc perferretur. Capnionis negotium Romæ vertitur, nunc convocati undique theologi disputant, post statuetur. Eo enim ventum est, optime Croce, ut jam non, quid senserit bonus pater, sed quid sensisse putari possit, accipiatur. Cum primis scies, ubi, quod in dies spero, ad me venerit sententia, non jam de Capnione, sed de nostris communiter studiis lata. Hæc a me, qui brevis esse volo. Aliquid enim tui studio moratus sum hos Pomeranos, qui tibi has reddunt. Sed et hoc non omittam. Nuper epistolam lusi elegiaco carmine ad Cæsarem Maximilianum Italiæ; eam mei studiosus quidam Vyittenburgum Faccho mittit. Cura videas, num quid habeat, quod te afficiat. Si tempus est, pro Maximiliano responde: nam hoc aliis reliqui. Nimius fui; igitur occludam literas. Tu vale nostri memor. Bononia V Idus Augusti: raptim, irrevise, sinceriter.

*) Quod h. I ist ebenfalls in dem Manuscript nur durch Muthmafsung herauszufinden.

Richardo Croco, Anglo, multis sibi et magnis necessitudinibus conjuncto amico, Lipsæ optima literarum studia feliciter propaganti.

Hulderichus Huttenus Croco, Anglo, Sal. Pl.

Nunquam commissurum me puta, ut quamvis istuc profiscicerer, ad te non scribam; tu, quemadmodum mihi officio respondeas, videris, qui toto hoc anno nihil ad me. Neque est, quod nuntios, qui rari sunt, accuses: erunt mercatores, erunt curtisani. Semper habes, cui committas. Nudius tertius Lipsa quidem huc: heu! tu, inquam, Crocum Anglum nostin? quidni, ait, græca profitentem illum? illum volo. Sed num quid ad me literarum dedit is? Ne literam unam quidem, inquit. Fieri posse non arbitror, ut segnius amicitiam colas, et quicquid in causa est, Croce, indigne fero, quod nullas abs te literas accipio, præsertim tam sæpe provocato. Ergo igitur istam solve desidiam tuam, ac ipse expergiscere per aliquam longam ad me epistolam aut volumen potius. Iterum scripsit ad me Comes Novæ Aquilæ et perquam familiariter, ut solet. Ejus vero literis intelligo, quodam in libro, seu quadam in epistola aut præfatione nostri mentionem fecisse Erasmum. Scribe, oro, quibus verbis, aut quo opere. Maxime omnes in Germania erratis, qui omnia istic edita facile ad nos perventura arbitramini: nihil enim, nisi forte

post multos aliquot menses accipimus. Novum Testamentum Romam illum misisse, rumor erat. Non vidi ipse. Oro quicquid haberi novarum rerum potest, collige, ac quasi multis simul consarcinatis centonibus epistolam forma, eamque primum ad me perferendam cura. Accepi *Obscuros Viros:* Dii boni! quam non illiberales jocos! Verum ipsum me autorem non jam suspicantur Sophistæ, sed, ut audio, palam prædicant. Oppone illis te, et aliquam absentis amici causam age, nec me istis sordibus pollui sine. De eadem ipsa quoque re copiose perscribas cura. Attenduntur raro Lipsienses. Cottidie aliquid audis. Quid moliantur, fac sciam, ac vale. Bononiæ XI. Mens. Septembr. raptim.

Iteratis consolationibus bene sperare jubentur de Capnionis causa amici Romani. Quicquid est, metuo aurum Sophisticum. Hogostratus etsi nondum contra Capnionem promovit, verum eo tamen sperare aliquid videtur, quod tot jam annos litem producit. Et Romanis aurisugis nihil voracius est, nihil, ubi munera objiciuntur, mutabilius. Jam certum est, judices multis ac manifestis præjudiciis elevasse Hogostrati causam. Sperat ille tamen aliquam hiantibus Cerberis offam objecturum, qua aditum ad victoriam sibi patefaciat. Utinam transacta acta essent, quo ne suspensi diutius essemus. Vale.

Ulrici Hutteni

Opuscula

durante pugna inter

Capnionem et Colonienses

scripta.

Einleitung.

Noch während des heftigen Ehrenstreites im Namen der tiefgebeugten Familie und der gekränkten fränkischen Ritterschaft wider Ulrich von Würtemberg mufste unser Ritter, durch seine freundschaftlichen Verhältnisse, und noch mehr durch die Sache der Wahrheit, der es hier galt, bewogen, an einer nicht minder heissen, und noch gefährlichern Fehde wider die Bettelmönche zu Köln für seinen geliebten, von ihnen verfolgten Lehrer Reuchlin (*Capnio*) Antheil nehmen. Die nähern Umstände des Streites siehe in der Lebensgeschichte.

Unter den Invektiven und Spottgedichten, durch welche dem Unwesen dieses unsaubern Gesindels nicht wenig Einhalt gethan, ja wohl tödtliche Streiche versezt wurden, stehen die vielberühmten

Epistolæ obscurorum virorum etc.

oben an. Über Huttens Antheil an denselben ihre Geschichte, Auflagen u. s. w. siehe die Einleitung zu denselben im Anhang, wo sie, als zweifelhafte Schriften Huttens abgedruckt werden sollen. Mit und nach ihnen erschienen

folgende Gedichte und Briefe Huttens, die auf diesen Streit Bezug haben:

a) *Ad Joann. Reuchlin. Epistola.*
b) *Bil. Pirkheimeri ad Huttenum Epistola.*
c) *Eadem Hutteni ad Erasmum.*
d) — — — *Pirkheimerum.*
e) *Pro Capnione ad Card. Hadrianum Intercessio.*
f) *Reuchlini Encomion.*
g) *In Joann. Pepericorni vitam Exclamatio.*
h) *Ad Hermann. Nuenarium Epistola.*

Sodann können auch unter diese Rubrik die beiden undatirten Satyren

i) *Pasquillus Exul.*
k) *Pasquillus Marranus exul* — fallen.

XXV. XXVI. XXVII. XXVIII.

Ad

Joannem Reuchlinum,

Bilibaldi Pirkheimeri

ad Ulrichum Huttenum,

Hulderichi Hutteni

ad Erasmum Roterodamum,

Ejusdem

ad Bilibald. Pirkheimerum

Epistolæ.

Ulrichus de Hutten,

Joanni Reuchlin S.

Per te, caput tuum oro, per si quid hoc carius utrique, noli tristia ominari nobis. Quid enim ista sibi volunt: sin brevi moriar, satis tibi respondebit virtus tua. Noli me terrere obsecro. Noli ipse imponere necessitatem tibi, et illum refer animum quo solitus es ferundis adversis uti. Multos ultro ferocientes formidulosus dux milites his querelis emollitos reddes. Ne tibi desis. Ne ardentibus pro te muliebre istud obstrepe sin brevi moriar. Immo non moritur qui sic vixit. Istis enim annis quicquid addes, lucro accesserit. Gloria abunde est. Sensisti vivens ea de te testimonia, quæ paucis prius mortuis contigerunt, ac ipse posteritati interfuisti tuæ. Quod ad me attinet, satis factum meo in te studio arbitror, vel hoc solo quod inter Reuchlinistas numeratum haud obscure me viderim. Proinde confirma te fortissime *Capnion*. Multum oneris tui in nostros humeros translatum est. Jampridem incendium confluit, quod tempestive spero efflagrabit. Ipsum te quiescere jubeo. Eos mihi adjungo militiæ socios, quorum et ætas et conditio pugnæ generi par est. Brevi videbis lugubrem adversariorum tragœdiam e ridentium theatro exibilari. Hæc diversa opinante te molior. Neque enim de me si recte suspicareris, ista scriberes. Noli deserere causam veritatis. Egone deseram aut hanc aut te

hujus ducem? Modicæ fidei *Capnion*, qui non nosti *Huttenum*. Immo si tu hodie deseras, ego istud (quantum per me fieri poterit) restituam bellum, nec mihi ignavos cœptorum comites arbitrare. His stipatus consortibus ingredior, quorum unumquemque huic colluvioni satis futurum putes. *Capnionis* præconium per ora virum volabit. Feres ipse et hinc et aliunde ingentem laudem extra periculum securus. Hæc volui, ne ignorares. Vale, ac integrum te nobis serva. Iterum vale. *Bononiæ* Idib. Januar. Anno M. D. XVII.

Nobili ac clarissimo Viro Ulricho Hutteno, viro praestantissimo Bononiae.

Salve Reuchlinista optime! Cur enim non optimus, cum Reuchlinista? arguis me timiditatis, et recte quidem. Timeo si quidem optimo illi viro, non quod sim tam timidus, qui Martis fuerim satelles, sed quia longa experientia didicerim, auro loquente cuncta silere. Atqui et te quoque nonnihil timere intelligo, quamvis sis fortissimus. Sic enim de venali illo scribis Decimo, ut maxime dubitare videaris, quamvis antea bene sperare jusseris. Nunquam enim ad innocentiam confugisses, nisi illam minus tutam fore subdubitasses. Verum non ideo virum optimum derelinquemus, sed cunctis viribus illi opem feremus, etsi non ignoramus, multos sub innocentiæ scuto periisse. *Hogostratus*, cum ex capitulo per Nürenbergam iter fecisset, retulit quibusdam, silentium ambabus partibus indictum esse. Id si ita esset, victoria quoque existeret. Ostendit obiter breve ut appellant, Apostolicum, non tamen in forma autentica, quo excommunicantur ementes, vendentes et legentes obscurorum virorum Epistolas. Mutandus itaque titulus et pro obscuris *clari viri* erunt inscribendi, ut rursus nebulones pecunias dilapidare cogantur. Plane enim confessi sunt, ob breve illud belle auro se emunctos esse. *Hogostratus* enim quibusdam aliis cum sero applicuisset summo abiit mane, a quodam ut insidias caveret, præmonitus. Verum ne sic quidem Reuchlinistarum evasisset manus, nisi Marchionis salvo conductu

a persequentibus tutus fuisset. Sed Deus, qui procul dubio, in partibus fuit, virumque innocentem ex ore Leonum et Draconum eripuit, ille sibi vindictam reservavit, quam suo tempore gravius fulminaret. Ideo etiam sine Reuchlinistarum vindicta impii peribunt. Bene igitur speremus. *Erasmus* Antverpiæ est. Edidit jam commentaria super Pauli Epistolas, quæ nunc Basileæ imprimuntur. Donatus est a *Carolo* rege pingui (ut vocant) beneficio. Magno animo susurrones illos, qui quotidie ei minantur, contemnit, immo deridet. Haud credo, nebulones aliquid contra illum ausuros. Jam enim temeritatis suæ pœnam dedere, et ille aculeum habet. Salutabo hominem, ut jussisti, verbis tuis. Tyrannus ille non solum pacta non servat, verum contra Imperatorem etiam pertinaciter agit. Nec injuria. Ita enim gratias referre solent improbi, cum contra justitiam tutati fuerint. Non quod Cæsari talia objiciam, (nam optimus est Princeps: verum natura sua ab improbis frui non permittitur) eripuit Tyrannus ille, ut nosti, arcem quandam Ericho comiti de Leyningen, Hartenberg (si bene memini) appellatur. Illam jam *Francisco de Sickingen* tradidit, ut illac refugium habeat. Audivisti præterea, quo pacto arcem et prædia Comitis *de Helffenstein* igne vastaverit. Nunc vero (ut ajunt) multos Bavaris incendiarios submisit. Quin *Zeysolfum de Rosenberg*, *Ludovici de Hutten* cognatum, quem procul dubio nosti, submissis quibusdam improbis, magno damno affecit, ac prædia ferme omnia psius incendio evertit. Scribis, te non extra periculum esse: et recte quidem. Novit enim ille, te orationes acerbissimas in eum conscripsisse. Nec dubites, fratres illos, qui te auctorem, obscurorum esse clamitant, illum contra te instigare. Novi enim quid scribant. Nam ipsi scelera sua occultare nequeunt. Cave igitur, ne eorum consilio tibi quoque percussorem submittat, quod Deus

avertat. Piscatorem impressoribus tradidi. Cum impressus fuerit, ad vos ibit. Ridebis, in præfatione Sophistas haud penitus esse neglectos. *Capnionem*, quo animo in eum sis, certiorem reddam. Prudenter agis, quod ad eum non scribis, ne eum innocentem ac nolens in periculum trahas. Nosti enim Tyrannorum animos. Hæc fuere, quæ scribenda erant, si quid aliud, præcipue in causa Gentilium tuorum emerserit, quamprimum te certiorem reddam. Cupio enim tibi, ubicunque potero, rem gratam facere. Vale felix. Ex Nürenberga XXVI Junii, Anno M. D. XVII.

Tuus

Bilibaldus Pirkheimerus.

Huldericus de Hutten Eques Erasmo Roterodamo Theologo.

S. P. D.

Si eorum, quæ mihi interim, dum a te absum, evenerunt, historiam narrando tibi contexere velim, *Erasme* doctissime, nullus tam longus est dies, qui mihi satis fuerit, ita varie jactatus sum. Capita tamen narrationis hujus fere sic habent. *Romam* ut veni, tuo nomine salutavi *Paulum* qui mihi quoties postea occurrit, occurrit autem perraro, apud suum Cardinalem occupatus, familiariter contulit. Omnibus *Romæ* doctis ostendi *Adagiorum* opus in *Germania* iterum excusum ac locupletatum; *Moriam* item, et quidquid tui studio attuleram. Quæ mihi causa fuit amicitia multorum bonorum. Sed cum jam nosci incepissem, orta est quædam turbulenta, *Erasme*, tempestas, quæ ab urbe *Bononiam* usque dejecit. Nam quinque *Galli* robore corporum ac ferocitate animorum horribiles, agressi, pene tuum tibi *Huttenum* ademerunt. Verum præsentissima Dei Opt. Max. ope, cum defensionem molitus essem, profligavi latrones, unum etiam interemi, accepto in sinistra bucca vulnere, quod dices, pro periculi magnitudine modicum. Eam ob causam non tuli *Gallorum* persecutionem, meque eripui ex *Scylla* in *Charybdim* provolutus, orta enim *Bononiæ inter Germanos* ac *Longobardas* seditione, pene absumtus sum jussusque causam apud civitatis præsidem communi Germanorum nomine perorare; *Hiscus* is est *Genuensis* natione, quanquam pro nostra

injuria, et illius iniquitate, non acerba satis esset, oratio, vehementer offendi hominem. Quare *Ferrariam* inde profectus sum, ubi cum te prædicarem, occurrerunt ultro doctissimi viri *Nicolaus Leonicenus*, *Cœlius*, et quidam principis scriba, qui naviganti ex Brittannia tibi adfuit, qui nescis, *Erasme*, quanti te faciant, mihi quidem, quod te nossem, quod præceptorem appellarem, miris modis benigni fuerunt. Præter has *Antimachus* in Græcis Professor citra honoris præfationem nunquam te nominat. Paucos ibi dies commoratus sum *Venetias* ad se vocantibus duobus *Huttenis* qui in *Syriam* abeunt. Primus ibi hospitem *Huttenum* excepit *Baptista Egnatius*, et munus dedit hospitale *Horatium Flaccum* in tenuissimis membranis elegantissime expressum. Accurrerunt statim *Aloisius Bragadenus*, *Hermolaus Barbarus* illius magni nepos, et *Angelus Contarenus* nobiles patriciis familiis juvenes. Hi me omnes complexi sunt, omnes exosculati, cumque tota passim urbe medium circumduxissent, ac honorifici suis civibus ostendissent, tandem veluti *Ulyssem* aliquem in *Alcinoi* domum, id est, ad *Asulani* ædes perduxerunt: ubi senex ille obviam mihi progressus humanissime ad se accepit primum, post jussit prodire *Joa. Franciscum* ex filiis alterum, deinde reliquam familiam et in his juvenem quemdam Græce et Latine eruditum, quo in transscribendis libris prævisore utitur *Egnatius*, qui me ordine salutarunt. Productus est etiam infans *Aldinus*, et jussus osculo *Huttenum* accipere: munera deinde oblata *Suetonius*, et quique post illum vitas Cæsarum scripserunt, de *officiis* libri *Ciceronis* et *Egnatii* Cæsares nuper editi, dataque optio quid vellem præterea. Deos omnes adjuro charissime *Erasme*, majorem humanitatem non invenisse, si orbem peregrinationis meæ retexam. *Venetiis* ad Germanos nostros redii, cumque *Augustam* appulissem, in *Peutingerum*, *Jacobum Spiegel*, et *Stabium* mathemati-

cum incidi, et productus ab illis ad Cæsarem corona poëtica, in magno Nobilium conventu donatus sum. Ecce tibi annales meos, nunc ad alia. Vidi Novum Testamentum suo abs te splendori redditum; vidi, inquam, et honorificam illam de me legi mentionem. Quæso, quid te movit tanti facere me? aut quid omnino erat in me tale, ut dignum duceres tuo præconio? humanissime *Erasme!* quam videris amare *Huttenum*, qui te tamen nullo unquam merito obnoxium sibi reddidit. *Pene mihi exciderat*, inquis, ne si tibi excidissem, tunc ego omni semel posteritatis cognitioni excidissem. Dii te nobis servent, Lux *Germaniæ*, ac tu cogita ne usquam esse malis, quam in tua *Germania*. Cæcutiunt Principes nostri, sed te puto videbunt, tam clarum, tam splendidum. De me satis non scio, quid fiet. Tres viri, quos præfatus sum in aulam Cæsaris invitant, multis inde retrahentibus; aliqui ad *Maguntinum*; quid sequar nondum statui. In summa ita me Dii servent, atque ita tu pro communi *Germanorum* gloria diutissime nobis supersis, nulli non conditioni præpositurus sum si mihi tecum esse liceat, ut illud excolam ingenium, quod placere tibi videtur. Si habes consilium explica. *Augustam* has mitto ad *Jacobum Spiegel*, qui se ait frequentes ad te viatores habere, ea rescribes mihi dedit et *Baptista* literas quæ simul eunt, vides quid velit ad tuam epistolam, quamquam magnifica magis locutus sit. Tu vale ac rectissime vale, et tuum *Huttenum* amare ne desine, rumpantur utilia obscuris viris, qui jam, qua nos excommunicamur ingentem circumferunt, bullam bene bullam, quid enim tumidius, quid imbecillius? Herum vale. Bambergæ raptim 21. Julii. Anno 1517. *Capnionis* causa adhuc sub judice est.

Bilibaldo Pirkheimero Patricio Norimbergensi, viro forti et in literis absoluto: animo bono ac integro salutem. Tuus Reuchlinista, Ulrichus de Hutten, Eques.

Ne tibi in officio cedere videar, quemadmodum tu fecisti, *Bilibalde* fidissime, cum hodie tuam epistolam acceperim, hodie respondeo. Dii te mihi servent, vere amice. Ita tempestive necessaria de re certiorem fecisti. Dicam enim ut est; tu primus monuisti: tu amici curam gessisti. Quod ut post hac item facias, mire velim. Jam enim satis esse puto, si quid abs te petendum sit, ut dicam: sic volo: aut si amplissime, quemadmodum nunc, mire velim. Ad populum ista, oro, obsecro, obtestor. Fortissime *Bilibalde*, quid sic metuis nostri *Capnionis* causæ? quem sua innocentia adversus hominum insultus tutum reddit. Tot millia pessimorum persequuntur; quidam boni (dico enim bonos qui hoc faciunt) quidam inquam boni tuentur. Utrum majoris apud posteritatem? quod multi persecuti sint mali, an quod quidam defenderint boni? At damnabit N N Phratorum auro inversus. Damnet. Contra *Erasmus*, *Faber*, *Bilibaldus*, *Mutianus*, et optimus quisque innocentiam tueri, veritatem amplecti dignum duxit. Et si me torques, verum dicam, abs te malle probari me, docto et bono, quam ab ipso omni palea leviore, omni pluma mobiliore. Neque persuadebis mihi, ut minoris faciam,

aliquod *Erasmi* spiculum, quod in malum quempiam detorserit ille, quam sexcentas illius Florentini Excommunicationes, quæ jam multis et magnis de causis vilescunt, apud eos quibus est testiculi vena ulla paterni. Proinde impetrent illi omnia; nos innocentiam tuemur partis, quæ non minus nota est omnibus, quam persuasa est sensato cuique sanctissimi *Leonis* improbitas: nam si quis nondum intelligit, dices illi cum *Chrysippo*: ὀυ γαρ καταληπτικὴν φαντασίαν ἔχεις. Redeo ad priora. Nondum scribentibus *Huttenis*, per te intellexi, regrassari Tyrannum, et bellum esse. Idem fac postea, si quid contingit. Et omnia, quæ in rem meam esse duxeris, celerrime scribe. Neque enim in causa gentili, si dubitas, extra periculum ego sum, quiddam ausus singulare, et quod non ignorat carnifex, multo ante edoctus. Da literas, et vale cum tuis omnibus, *Bononiæ* VIII. Cal. Jun.

Mitte piscatorem ubi editus est. Pulchre in præfatione poteras Theologistas notare. Hi sunt illi jaculatores, a quibus periculum est omnibus, qui verum dicunt. Hi se cohortati sunt, mutuo jam pridem adversus bonum *Capnionem Hogostrato* præmonente βάλλε, βάλλε τον κατάρατον τοῖς ἀφθόνοις λίθοις. Et illi: πάντες ἅμα ξηνασπίσομεν ἐπ ἀυτὸν. Sed quia de *Hogostrato* incidit mentio: nuper hac iter fecit scelestus in Germaniam abiens ad quoddam conciliabulum, ubi mira tractabunt nebulones. Scies tu inter primos, vide ut nobis quoque manifestes, quid actum sit. Quidam ejus ordinis frater apud contubernales meos effutivit: audisse se ex *Hogostrato*, persecutionem fore in *Erasmum* propter Novi Testamenti temerariam, ut ille ait, editionem. Crede mihi nisi quippiam sit, quod magno illi studio conentur, non fassus esset, si ubi sit *Erasmus* notum habes scribe, et ex me hominem saluta. Item *Capnionem*, cui quod non possum sine sui periculo scribere, pene dirumpor. Jube

esse bono animo. Nunquam deero, ut communi periculo. Neque ut tuear patriam, id est, literas, dubitavero cum bono viro vel in καμῶ impingere, quamquam tu hoc tanti facias, ut in extremis ducere videaris. Vale iterum. Nondum vidimus *Capnionis triumphum*, mitte. — M. D. XVII.

XXIX.

Ulrichi ab Hutten

Equitis Germ.

ad

Cardinalem Hadrianum,

virum doctissimum, et Germanorum

in urbe Patronum

pro

Capnione

Intercessio.

Einleitung.

Dieses Gedicht befindet sich in den *Operib. Poëticis* von 1538, und war der im Jahr 1519 veranstalteten Sammlung der verbesserten Epigramme u. a. Gedichte beigefügt, mit folgendem Titel:

VLR. DE HVTTEN
EQ. AD CARDINALEM HADRIANVM
VIRVM DOCTISS. ET GERMANO
rum in urbe patronu. pro Ca-
pnione intercessio.

Auf der ersten Seite des letzten Blattes stehen: *Privilegium imperiale* und folgende Worte:

Ne imprudenter tibi errare contingat, quisquis es librarie, aut Bibliopola, privilegio cavet Maximil. Imperator, nequis juxta sexcennium totum formulis excudat, aut alibi excura intra Imperii terminos vendat. Dictum tibi puta!

In officina excusoria Joannis Müller IV Nonas Januar. Anno salut. M. D. XIX. 4.

Ulrichi ab Hutten

Equitis Germ.

ad Cardinalem Hadrianum,

virum doctissimum, et Germanorum
in urbe patronum
pro
Capnione

Intercessio.

Inclyte Pierii tutor gregis, inclyte vates,
　　Quo potuit reddi vindice Roma sibi.
Cujus ab ingenio divino tincta lepore,
　　Legimus Arctoi scripta sub axe poli,
Cujus et Hercynias quanquam Ister obambulet arces,
　　Mirari didicit carmen et ingenium.
Fer juvenem *Huttenum* genua ad tua, vertice prono,
　　Pro Capnione suo supplicis esse loco.
Cernis, ut infensi conentur atrocia fratres,
　　Et tot in afflictum millia stare senem.
Intrepidus contra ille sedet, mens conscia recti
　　Hinc fidit, pavidos expulit inde metus.
Da media de plebe aliquem, da casibus istis,
　　Non poterit tantis pulsibus esse satis.
Spicea serta quater jam torrida protulit æstas,
　　Stat tamen, et facto sustinet orbe premi.
Ardet Hogostratus, liventiaque agmina ductor,
　　Ante agit, et tanto sufficit imperio.
Fert rapidam dextra tædam, geminasque sinistra,
　　Quem petit arsuras sub Capnione faces.

Ebrius Ortuinus furit, haud procul a duce, gnarus
 Depugnaturos ære ciere viros.
Quem sequitur, multisque præit, gaudetque videri
 Tungarus, intuitu signa minace ferens.
Quorum terga premit non enarrabile vulgus,
 Turbida Felfinei Phratria Dominici.
Attonitique sophi, atque obstipa fronte magistri,
 Terribilis stricto turba supercilio,
Parte omni circum insidiæ, tela undique et hostes
 Tu vates vatis commiserare vicem.
Ne tamen adflictis fer opem pater optime rebus,
 Si causa est, quare debeat ista pati.
Miræ artes, summum ingenium, nota undique virtus,
 Prima viro tanti causa fuere mali.
Qui nisi Cæsareis voluisset cædere jussis,
 Hoc scelus haud ratio, cur peteretur erat,
Consilium dixisse nocet, quis credidit unquam
 Obsequium dominis regibus esse nefas?
Ne tu hos contemni debere putaveris hostes,
 Quos temere nostri non timuere patres.
Cæsaris Henrici cædes, mixtumque venenum
 Christi in pane, pii regis ad interitum,
Et tua quam tetigisse potest Hieronymus ætas,
 Quique Nemetensi rure Vigandus agit.
Quique apud Helvetias jam vivit Letferus urbes,
 Quodque meo facinus tempore Berna dedit.
Et quod Parrhisia exemplum manavit ab urbe,
 Quantum ausint, quæ sit vis, documenta dabunt.
Scilicet hoc quantum est, tulerint impune tot annos,
 Nunc decet ultrici plectere facta cruce.
Tu potes auxilio fessis succurrere rebus,
 Tu potes hostilem conficere invidiam.
Ni foret hoc durum, potui quoque dicere, debes,
 Teutona si frustra non vocat ora suum.
Te fidei commissa tuæ Germania legit
 Tutorem populi nominis atque sui.
Contingit proprios patronum orare clientes,
 Ah age, quæ tua sunt, aspice magne pater.
Causa gravis, scelus est ingens, ingensque periclum,
 Ne contemne datas pro Capnione preces.
Qui, si qua occiderit (quod abominor) occidit una
 Teutonicæ gentis lux, patriæque decus.

Interpone manum, serva lucemque, decusque,
Terræ ejus, quæ te gaudet habere patrem.
Quid, quod Hogostratus contra patriam imperiumque
Proh facinus Galli flagitat hostis opem?
Flagitat hostis opem, nos contra oramus amici,
Dispeream, si quid justius esse potest.
Nos servare decus patriæ conamur, hic audet
In patriæ clades hostica regna sequi.
Quod petit injustum est, quid si quoque justa petisset?
Debuit hæc, sed non debuit in patriam.
Desere, si quicquam meruit male, desere, pro quo
Nunc ego, contendit gens Alamanna prius.
Et pro quo oravit toties te Cæsar amico,
Sume meas, patriæ, Cæsareasque preces.
Contra jura metus nihil est, injusta timemus,
Vimque hanc, et quæ nos contrait ira potens.
Miscet Hogostratus fas omne nefasque per artem,
Remque adeo gerit hanc largitione palam.
Ne queat insontes inimica potentia mores,
Obruere, et vacuo fraudis obesse viro.
Per te istas oramus opes, per Cæsarem amicum,
Et per fortunæ splendida dona tuæ.
Per decus, et sanctæ revigentia mœnia Romæ,
Per si quid Roma sanctius esse potest,
Perque tuam, quam non nescit Germania, laudem,
Per quod te tantum protulit ingenium,
Insontis miserere animi, miserere tuorum,
Ne minus hinc quisquam gaudeat esse tuus.
Unius oramus vitam, uniusque salutem,
Sed cui multorum mixta pericla vides.
Aut multis erit, erepto Capnione, triumphus,
Aut victo in multos ingruet ille dolor.
Quisquis ab ingenio victuram quærere famam,
Aut aliquid studuit laudis ab arte bona.
Et si quis recte didicit, quod discere rectum est,
Et si quem sensu non juvat esse rudi.
(Nam neque judice me, superest quid mitius illi,)
Aut stabit, lapso aut cum Capnione cadet.

XXX.

Joannis Reuchlini,

viri clarissimi

Encomion:

Triumphanti illi ex divictis obscuris viris: id est Theologistis Coloniensibus, et Fratribus de Ordine Prædicatorum:

ab

Eleutherio Byzeno

decantatum.

XXX.

Joannis Reuchlini,

viri clarissimi

E n c o m i o n ;

Triumphanti illi ex devictis obscuris viris:

id est Theologistis Coloniensibus, et

Fratribus de Ordine Praedicatorum:

ab

Eleutherio Byzeno

decantatum.

Einleitung.

Panzer glaubt, dafs dieser Triumphgesang schon im J. 1515 verfafst, aber erst ums Jahr 1518 — 19 herausgegeben worden sey (vergl. den Brief des Erasmus an Nuenaar vom 25. Aug. 1517 *in Edit. Epist. Erasmi. Lond. 1706. T. II.* Und zwar war der Druck auf Betrieb des furchtsamen Erasmus verzögert worden, bis Hutten, dessen überdrüfsig, das Gedicht später dennoch herausgab.

Die erste Ausgabe mit folgendem Titel:

IOANNIS REVCHLIN VIRI CLARISSIMI
ENCOMION: TRIVMPHANTI ILLI EX
DEVICTIS OBSCVRIS VIRIS: ID EST
THEOLOGISTIS COLONIEN. ET FRA
TRIBVS DE ORDINE PREDICA
TORVM: AB ELEVTHERIO BIZE
NO DECANTATVM.

(nach Burkhard) enthält 4 und 5 ½ Bogen mit Inhaltsanzeige und Signaturen, aber ohne Seitenzahlen.

Der Breitkopfische Catalog (P. I. p. 401. N. 4352.) führt eine Ausgabe unter folgen-

dem Titel an: *Triumphus Doct. Reuchlini. Habes Studiose lector, Joannis Capnionis viri præstantissimi Encomium, Triumphanti illi etc.* (wie oben) *decantatum.* Sie ist mit einem Kupfer in Folio geziert. Ich selbst habe diese Ausgabe aus der Joh. v. Müller'schen Bibliothek in Schafhausen erhalten. Sie hat 5 Bogen in 4., Signaturen und Inhaltsanzeige.

Noch eine einzeln gedruckte sehr seltene soll in der Götting. Biblioth. sich befinden. Meiners führt sie an. Die allerälteste aber soll einen Holzschnitt haben, worauf die Schleifung Pfefferkorns mit einem eisernen Haken vorgestellt ist.

Dies Gedicht ist ebenfalls den *Operib. Poëtic.* nebst Vor- und Nachrede, und eben so dem Leben Reuchlins v. Majus beigedruckt worden.

Ulrichi ab Hutten
Equitis Germani,
in sequens Encomium triumphanti Capnioni decantatum,
ad Principem ac populum Germanum
Præfatio.

Ecce vobis triumphum *Capnionis*, o Germani, ejus *Capnionis*, quem vos e faucibus perditissimorum hominum Theologistarum, ut vobis superesset hæc gloria, summa contentione eripuistis. Proinde exultate ac plaudite! Non parva enim res effecta est, datumque vestri erga summos viros studii documentum ingens. Perculsa infimorum hominum invidia. Effrenatæ profligatorum nebulonum libidini frenum inditum. Habitus honor studiis. Proposita virtutibus præmia. Revocatæ ab interitu literæ, Diis gratia. Ex longo ac pudendo errore oculos recepit Germania. Sic vos laturos *Capnionis* afflictionem, ut multa nostri majores, putabant. Quod quia secus cessit, Deûm atque hominum fidem incusant. Quia enim tot tantaque prius scelera impune tulerunt, innocente erepto *Capnione*, indigna se pati clamitant, quod certius nihil existimaverint nuper, quam se potitos adversus *Capnionem* ac literas victoria, cum anno abhinc tertio euntem Romam, pecunia, servitiis ac equis instructum *Hogostratum*, modestius fortuna uteretur, frustra monerem, ut qui semel sublatis cornibus ferocire

non desineret, securus sibi confectæ feliciter rei. Memini opprobratam nobis in Italia hominis insolentiam. Tantum, inquit aliquis, licet in Germania fratribus? Velabam ipse verbis, quantum licuit, nostram turpitudinem. Et cum passim Bernense scelus caneretur, dissimulabam, e quorum colluvione immensa prope ac pessimi exempli scelera profluxissent, eos apud nos augeri honoribus, dotari muneribus, ac reditibus locupletari. Porro illud metuebam, ne erumperet, id hominum genus censendis moribus ac studiis nostris præfici. Affligebatur interea bonus *Capnion*, ipse nostram vicem dolebam; et mecum insontis casum indignabar amici. Neque segnius parta jam victoria exulto, ut qui in exitium pessimorum hominum latam jam patefactam fenestram videam. Quippe Turcas nego aut ardentiori dignos odio, aut majori oppugnandos opere. Hi sunt, quibus temporum infelicitate recta studia interierunt, literæ proculcatæ sunt, divina Theologia ad inutilem loquacitatem, meras nugas, aniles ineptias, recidit. Latius jam evagor, nec vos pigre agnoscitis Theologistæ, vestræ vobis culpæ conscii. Quibus profecto lætius nihil ominor, quam ut regnasse vos dicatis. Valent artes, vigent studia, florent ingenia, barbaries exulat, doctissimum Pontificem vestræ piget stoliditatis. An quicquam ultra audebitis, quibus tam infeliciter auri Judaici piscatura cessit? Ne facite, oculos habet Germania, vobis detractum velum, in aperto constituti neminem cælabitis. Regnastis, aut malo Christianæ reipublicæ fato, aut eorum, qui vos passi sunt scelere. Quis enim per Deos immortales tam iniquus Pontifex, qui nobis primus hoc jugum imponebat? Aut quis ita ignavus orbis terræ Imperator, qui sic manifeste nostram nobis libertatem eripi sinebat? Sed recte adversus *Capnionem* insurrexistis hoc tempore. Nam ejus viri magnitudine perspectissima, ignorare se diutius

Germania non potuit, servare suum decus, suam gloriam studuit. Mecum igitur insultate victis, Germani. Nam quo majori difficultate hæc parta victoria est, utpote octavum jam annum oppugnato *Capnione*, eo vos tenacius meminisse in posterum oportebit, quatenus quid ferre debeatis. Sed jam triumphantem *Capnionem* spectate, ac plaudite!

In Triumphum Joannis Reuchlin, alias Capnionis, ex divictis Theologistis Coloniensibus, et Prædicatorum ordinis fratribus, Encomion Ulrichi ab Hutten, Equit. Germani, incipit.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat,
Virtutemque suam dignis concentibus æquet,
Ecce triumphantem excisos Capniona sophistas,
Et debellatos recipit sua patria fratres.
Nec tamen una capit, quanta est Germania partem
Plena viri defert, et ab hoc splendore nitescit,
Integer ille tamen patriæ redit, abjice curas,
Si qua tibi belli est, sive est tibi Phorca gerendæ
Ulla rei, studiumque unus tibi vendicet omne
Unus enim decori est. Quod si unquam mœnia posset
Helvetius delere furor, populique bibentes
Exiguos Rheni fonteis, et sortis iniquæ
Te premerent casus, ruerent turresque domusque,
Occideret populos, solo hoc tua staret alumno
Fama super, scirentque tuum venientia nomen
Secula. Quid cives fortunam aut arma timetis?
Jam dudum est aliquid muro vivacius isto,
Turribus ac templis istis, tectisque domorum,
Munera quæ vester vobis largitur alumnus.
Invitis equidem fortunæ osoribus amplæ,

Et quibus in voto est, famam allatrare bonorum,
Qualis erat, stat adhuc, stabitque cadentibus istis
Contemptum in cinerem. Namque hac compage solutæ
Corporis, ille tamen vivet. Mors juris habebit
In Capniona nihil. Jam vertice sidera tangit,
Jam divinus homo volat, et mortalia temnit
Invidiaque sua major, nec tangitur ulli,
Nec curat quenquam, merito tu patria gaude
Læta tuo, quod enim genuisti hæc ille rependit
Præmia, ut in seros maneat tibi fama nepotes,
Vos etiam ante alios certate, et vincite cives.
Vester hic est, et ut est, passim jactare licebit,
Quod foret exitio populi, vestroque parandum
Sanguine, desidibus vobis, et pace solutis,
Ille dedit peperitque suo discrimine famam
Nominis æterni, quæque omne supersit in ævum.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat,
Ingeminetque iterum, bis Jo victoria clamat,
Et secum clamare jubet Capnione recepto.
Huc juvenes, huc ite senes, celebrate triumphum,
Turba ruat matrumque virumque, et læta puellæ
Agmina, compti omnes, et festis cantibus omnes
Serta gerant, floresque viis et olentia spargant
Gramina, dent frondes, et primos veris honores,
Dent manibus teneros frondenti ex arbore ramos,
Sit demissa viris toga vestis, sit vaga castis
Instita matronis, longæque velamina pallæ.
Præterea lectæ peregrino ex æquore baccæ,
Inclusæque auro gemmæ, cum torquibus aureis,
Sit stola, sint limbi, vinctoque monilia collo.
Sericaque et raræ vestes, pretioque coloreque,
Et strophium, et capitis velum, quod cum nive certet,
Quicquid et ornatus, quicquid cultusque nitorisque,
Et quod quæque potest, et quod sua quamque facultas
Ferre sinit, quæ cuique domi stat copia rerum.
Candida succinctas commendent Galbana nymphas,
Et zona, virgineumque astringens fascia pectus,

Coraliumque teres, rubicundi insigne pudoris,
Quæque alibi molles signant gestamina mores,
Hic etiam castas deceant. Sint vertice nudo
In tergo effusis, quos verberet aura, capillis.
Pexaque contortis circumdent tempora sertis,
Una omnes hi voce canant, uno ore loquantur,
Quam sibi servarunt, Capnione superstite, laudem.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat.
Vix melior, cur dicat Jo, se causa dedisset,
Cæsare ab Euganeis, nacto spolia ampla Tyrannis,
Forte tamen melior, sed non pugnavit in armis
Noster hic, haud gladios præfixaque robora ferro,
Pugnantis gestamen erat, neque casside vertex
Splenduit, et nullus munivit pectora thorax,
Certatum ingenio est, vicit tot millia solus,
Victor ab oppressis Venetis, Galloque subacto
Citra Athesis tumulos, et onustas nubibus Alpeis,
Terrarum dominus, si quando ad vota redibit,
Quæ Diis persolvat patriis, augustior illo
Plausus erit populi, et pro conditione triumphus,
Altera dum scænæ facies erit, altera pompæ,
Et perhibenda oculis alio spectacula ritu,
Fulgidus ipse auro, et curru sublimis eburno,
Post Venetas se ostendet opes, quosque Adria longo
Tempore, tot spoliis populorum aggessit in unum,
Thesauros vehet, et raptas prædonis iniqui
Divitias portabit, aqua terrisque petitas.
Et spoliatorum misere patrimonia regum,
Ibunt et scelerum autores in vestibus atris,
Fune ligati omnes, vinclisque tenacibus omnes,
Nec se jam Venetos dicent, aut esse putabunt,
Terga prement equites, atque auxiliaria belli,
Turba ducum, ereptique armis, et ab hoste recepti
Captivi cives, nitidisque exercitus armis,
Et quæ non locus est, ut nunc ex ordine dicam,
Omnibus argentum Germanis, omnibus aurum
Ex præda dabitur, gemmæque et purpura et ostro

Distinctæ vestes, et si pretiosius istis
Esse potest aliquid, diversis tunc quoque surgent
Fixa trophæa locis, victorum æterna subinde
Virtutis monumenta suæ, memorabile nomen,
Sentiet hoc, miroque feret nova gaudia Rhenus,
Et se lætitia ripa diffundet utraque,
Exultabit agris, et campo ludet aperto,
Qualis erat, cum te reducem victricibus armis
Orbe perarato, victisque, quot orbis adisses
Marte æquo, populis, tumido lætissimus amne
Acciperet domitis regnantem Carole Gallis,
Deque tuis genti tradentem nomina Francis,
Aut certe quam lætus erat, patiente supremam
Italia cladem, rigida Fridericus ab Alpe
Cum transportaret, Suevisque exponeret arvis
Terribileis aquilas, mortemque ferentia castra
Sentiet hoc, secumque Ister feret amne secundo,
Perculsura feros tristissima nuntia Turcas.
Ultimus Arctoum transibit rumor ad Albim,
Isque tibi gaudebit ovans, hilaremque perinde
Ostendet vultum, et pleno lasciviet amne,
At si forte suos iterum cognoscat Ottones,
Victores Latii, patriam componere pacem,
Scilicet excisis Venetis Germania ducet,
Longe alium in morem tibi Maximiliane triumphum,
Nunc locus est merito Capnionem inducere plausu,
Ingenioque viri dignas persolvere grates.
Ingenii labor est, sint præmia digna labori.
Par animo referatur honos, neve haud sit honorum
Auspiciis vicisse tuis, sine Cæsar ovanti
Pro lauro molles hederæ decerpere frondes,
Quanquam etiam lauri, quam tu, cum præmia magnis
Confers ingeniis, hac vatum tempora cingis,
Non petit ipse quidem, sed nos decerpimus illi.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat,
Obviaque incedat parvæ prope mœnia Phorcæ,
Quanta potest numero Capnioni læta reverso

Ille redux curru vehitur, victisque triumphat
Hostibus, et secum sceleratæ agit agmina turbæ,
Vicit enim, victosque jubet se ducier ante.
Conspicuam populo prædam. Ne quære, quis hostis
Spectator, monstra ipsa vides, monstra, omnia monstra,
Herculea mactanda manu. Sed ab Hercule certe
Res acta est, vicitque senex, victorque triumpho
Dominici fratres duci jubet, hostibus illis
Confectum est bellum. Tum, qui adjuvere, trahuntur
Ante triumphales, Capnione sequente, paratus,
Ex Ubiis delecta manus, tu Tungare frustra
Nunc mœrens, quique insignes Ortuine furores
Attuleras tecum, vanam sine viribus iram,
His comes, et belli scelerata ligatur origo,
Ad Christi temere sectam traductus Apella,
Quem sequitur numero non enarrabile vulgus.
Triste sophistarum, vinctique a fune magistri,
Ausi omnes immane nefas, ausoque repulsi,
Quos quia nunc spectat manibus post terga ligatis,
Nil ultra audere, et victorem agnoscere victos.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat.
Jam vacuum curis, atque ambitione solutum,
Viventemque sibi, reliquoque suavius uti
Tempore quærentem, studia inter sancta librosque
Lite relegata fessum, effœtumque senecta
Invasere senem innocuum, nil tale merentem,
Causa viros movit, quia nil superesse videbant,
Post Bernense nefas, quo se inquinare liceret,
Respexere diu, placuit, Capnione reperto,
Erexere invidiæ stimulos, solitumque venenum,
Sollicitis quo principio se accingere possent,
Flagitio, curas recutitus apostata solvit.
Consiliumque dedit, sed versu dicere durum est,
A piperis grano Germanum nomen adepti,
Hunc olim pœnas fugientem, extrema secutum
Opprobriis coopertum hominem, famaque sinistra,
Flagitiique reum, simulantem, ac multa voventem

Ad Christi traxere fidem, præstabat in illa
Religione mori, et pro factis solvere pœnas,
Quam bellum ac fœdas nobiscum accendere lites.
Nescio quæ stolidus commenta edenda pararat,
Certe aliquas nugas, patriæ secreta relictæ
Sacra recludebat, Judæosque igne cremandos
Censuit esse libros, passimque hæc edita jussit
Esse palam, populoque legi, jamque id fore magnum
Crediderat, nugasque suas laudabat ineptus.
Tum dare consilium nostris magnatibus ausus,
Bellus homo, gravibus causam de rebus agebat.
Contra aliquid noster facto consultus eodem
Scripserat, ignarus, quid proposuisset Apella.
Arripit hic ansam, ventum est ad jurgia, movit
Magnum animum Judæus homo, scelus omne refellit,
Et pro se dicit Capnion, iterumque rebellem
Et quiddam sceleris molitum, insigniter acri
Impete congressus fundit: vidistis euntem,
Fronte humili cives, audistis humillima verba
Ridiculi capitis, ut qui nil Marte valeret,
Fraude nova peteret, demisso ibi perfidus ore,
Pallidus, informis, (quanquam est hoc semper) et atra
Flebilis in tunica, monachos adit, haud ita facti
Ignaros, ut Apella dolo prætendit, ut ipsi
Hoc simulant. Tunc falsa movet miseratio fratres,
Continuo et bellum Capnioni triste minantur,
Nisi quæ ediderat, damnet, verbumque retractet,
Esse aliquid scriptum damnabile, seque peritos,
Hinc inde arreptos varie distendere sensus,
Et monstrare nefas, quemque ignoraverit ipse
Eluere errorem, solos se cernere verum,
Idque ab se quæri. Negat ille errasse, paratur
Judicium, accusat Capnionem et judicat idem
Acer Hogostratus, scriptis quoque lædere quærunt,
Allexere Ubios fratrum ad se cœpta Sophistas,
Una omnes ruere, et pugnam miscere parati,
Pallidus imprimis, et olenti Tungarus ore.
Ultro scribit opus, cui putidiore Minerva

Ebrius Ortuinus scabris se versibus addit,
Deinde alii certant. Hos tu Chrysippe Meneni
Non addes populo? vel non damnabis aperte
Ostensum nulla Anticyra purgabile virus?
Ridiculum bellum illud erat, sed grande periclum
Ni fatuos ausus, et dementissima cœpta,
Ingenium, notæque viri facundia laudis
Ostendat cunctis, Capnioni instabat, et ignis,
Causa gerebatur, quam quo graviore periclo
Rem confecit, eo devicto lætior hoste.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat,
Fletum Heraclites, risum Democritus iret,
Stultitiam immodicam, vel quod se audacia tantum
Extulerit, vel quod cui totum insania pectus
Possideat, recte sapere, et se dicere credat,
Persuasum tamen est illis, sese omnia solos
Cernere, quid verum, quid falsum, quid sit iniquum.
Idque ita non Phœbi tripodas, Deloque petitum
Respondisse Deum, Dodoneasque volucreis,
Corniger, et si quid Libycis in syrtibus Hammon
Retulerit vapido de sole calentibus Afris,
Omnia vera minus. Sed nescio, quid mihi tandem
Succurrit, reor hoc ipsos, ubi pessima dicunt,
Non nescire, sed ex animi contendere atroci
Nequitia, ut rectum vertant, iterumque revertant,
Certe his innatum est scelus hoc, naturaque primum
Insævit, vires paulo post indidit usus,
Roboraque incussit radici, acremque vigorem.
Nil timidis scelus in quodvis, genitisque nocere.
Tanquam hæc cum superis habeant commercia divis:
Obstrictosque Deos in vota nefaria possint
Cogere, cum placeat, vel cum sua dira libido
Immanisque velit livor, mentesque superbæ.
Per fas, perque nefas gerere omnia, dicere, rursumque
Inficias dicta ire, prius confessa negare.
Nunquam stare animo decreto. Non ita Protheus
Vertit se in varias species, et vincula ludit

In facies multorum hominum Vertumnus, et ora,
Artibus his pugnam miscentibus obvius astat
Noster, et intrepido fatuos secat ore malignos,
Emittitque libros, mordet, laceratque necatque,
Occidit, facit infames, subigitque tacere.
Enumerat scelera, et mores. Pro numina, quantis
Viribus, ignotus prius, et nil tale putatus
Posse, dedit documenta sui, quantusque petitus
In clypeum surgat, monumento apparuit uno
Tum fremere, atque intra irati se rumpere fratres,
Ille exultare, et palmam ostentare retentam,
Judice non modico, cui non sententia præceps
Excidit assensu vires Germania late
Addidit, et miro Capnionem evexit honore,
Jamque triumphales jubet introducere currus.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat.
Totaque in occursum Capnioni effusa, frequenti
Excipiat plausu victorem, et læta salutet.
Tam bonus, et vita tam frugi, rectus ad unguem
Unus homo vicit tot millia, dicite fratres,
Unde est tantarum vobis prudentia rerum,
Quæ quis vera sciat, nescire ut oporteat illum,
Irrita si vobis videantur? an impius omnis,
Qui non est, vestri dicetur sermo cuculli?
An quicquam est, quod vos rarum atque necesse sciatis
Lauriger ignoret Capnion? nisi de scobe si quid
Scripturæ legitur, vestræ artes, indita vestris
Disciplina animis, quam nec nescire pudendum est,
Nec scire ingenuum, vel agendis utile rebus,
Quæ vos Eumenides igitur, vel qui furor egit,
Summum hominem pugnam legisse potissimum ad illam?
Si certare libet, vel si superare docendo,
Vestri aliquem similem de vestra afferte farina,
Vecordes, quid enim superis conferre paratis?
Effractoque Jovem, in terras detrudere Olympo?
Nec cerebrum vobis, nec pectora, sanior esset,
Quanquam tot furiis rationi ereptus Orestes,

Sanior, occisum quæ Penthea portat Agave.
Nemo ita delirus, nemo a se alienus, et extra
Se positus, qui non errorem agnosceret illum.
At sapere hoc vobis, et (quæ dementia vestra est)
Mentis opus visum est sanæ. Nam spiritus ajunt,
Quod nunquam poteras ullo didicisse magistro,
De sacra quoties est religione loquendum,
Simpliciter doctis, tantum credentibus inflat
Spiritus hoc sanctus? certe is, at cur potius non
Quicquid in hac dictum est a vobis lite, vel actum,
Phantasus hoc voluit somni prædicere frater?
Aut varius noctu Morpheus? fallaxque Phobetor?
Namque ego quondam inter carpenteis pensa puellas
Semper aliquid simile, et vestris æquabile nugis,
Audivi, tenuique puer. Didicistis aniles
In triviis artes, et sanctus dicitis illud
Spiritus infudit. Qui si inspirare volebat,
Cur non hoc potius Capnioni a labe remoto,
Sancto homini, cujus vitam non polluit ullum
Dedecus, in cujus mores nil præter honestum
Venit, at est animus multa illustratus ab arte.
Aut si sanctus is est dicendus, qui dedit istud,
Quique novi semper quiddam vel hiantibus inflat,
Dicite qui fuerit, qui sacrum armare veneno
Edocuit Christi corpus, mortisque medelam
Exitii causam facere, et fomenta salutis
Credita perpetuæ, in crudelem vertere cædem,
Num male nota cano? male nota, sed occidit illo
Septimus Henricus gladio, mixtamque perenni
Cum vita interitum mensis accepit eisdem,
E manibus Pauline tuis. Non hoc scelus ajunt
Nostrum est, qui multis successimus annis,
At vester cocus ille fuit, qui miscuit artis
Condimenta novæ. Semel, inquis, fecimus illud.
Berna negat, scelerisque affert monimenta secundi,
Tempore jam nostro. Tum vos ussisse sopito
Vulnera Jessero, et sanctum voluisse videri
Francisci fratres, jactent ne scilicet ultra

Autori concessa sua hæc insignia soli,
Fert eadem simulata Deum responsa, jocosque
Mentitæ Mariæ, per vosque infecta veneno
Sacramenta palam monstrat, scelerata Vigandi
Vox habita ad populum, diroque asserta libello,
Deinde remansa labris, conceptam in crimine matrem,
Jam vetus historia est. Quod Galla Lutetia narrat,
Unius est anni, quoddam de plebe cadaver
Restituisse animas, vestrasque ut crederet arteis
Decepisse rudem populum, pœnasque dedisse,
Vestra hæc sunt, sed adhuc alios deposcitis igni?
Num veniæ locus est? non est locus. Urite flammæ,
Et si non æquum est, solo in Capnione furenteis,
Tot saltem vitiis dignos necis, urite flammæ,
Dominici fratres, morbosam exurite gentem,
Tot scelerum autores. Tu qui Capnione subacto
Arsurus fueras, dignam rogo concipe flammam,
Ite omnes, conferte struem, componite fasces.
Dedecus immodicum flamma ulciscemur in illa,
Ferte picem, miscete fasces, date sulphura cives,
Et reliquum vulgus pœnis abolete secundis,
In Capnione nocens, et adhuc graviora relictum
Dedecora ausurum, lætos tamen ille triumphos,
Et plausus ferat ante suos, læteque ferenti.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat.
Nec det Hogostrato in populo componere lites,
Aut damnare bonos, funesti e fauce latronis
Insonteis animas rapiat, sed jam ille ligatis
Post tergum manibus, frendensque et vincula mordens
Conspiciendus adest, venienti Phorca triumpho.
Da pompæque locum, foribus sint templa reclusis,
Sint ornatæ omnes, quibus hostia concidat, aræ.
Sparge viis flores, vernali gramen odore
Disjice, privatas ostendam singula posti
Serta affixa domus. Vos quicquid nobile cives,
Quicquid habetis opum, ruite e penetralibus imis,
Quicquid inest pulchri, quicquid mundique venustique

Utque ea spectentur, sublimibus edite tectis.
Pendulaque e pictis hinc inde aulæa fenestris
Ornatura latus demittite parietis ampli.
Vos quoque finitimi speciem hanc augete Suevi,
Vestrarumque aliquod date signum divitiarum,
Et festum celebrate diem, celebratior ibit
Vix alius, qui vera magis det gaudia vobis,
Vos ornate urbem, proprioque extendite cultu
Mœnia. Vos portas vectoque aliunde paratu
Conspicuo muros, turresque implete domusque.
Vester honor, vestrum decus est, vobisque propinquo
A Capnione redit, quam nobis gloria major.
Prodiit a vobis. Omnes audete Suevi,
Vestrum ornamentum plausu jactare superbo.
Hunc præferte aliis, solitosque excellere solos
Ingeniis Italos, fama ferte esse minores
De primisque alicui vestrum componite civem,
Nos etiam audemus, Germaniaque objicit omnis
Id Latio decoris, fulgentemque omnibus horis
Tempore perpetuo, pro se et pro laude suorum
Ostendit lucem, et monachis sinit ilia rumpi,
Inferior tamen hoc reliqua est Germania vobis,
A Suevis toti decus hoc, quod prodiit unis.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat,
Victoremque suum nullo fraudetur honore,
Jam celebri pompa spoliis curruque propinquum
Prima vehunt juvenes tabulasque, et signa, colossosque
Armaque devictorum imbellia, sumptaque furtim
Instrumenta viris, telum imbecille, librosque,
Et spolia, et fracto figenda ex hoste trophæa,
Mille argumenta hic, et mille feruntur elenchi,
Et multis nocuum murmur, linguæque prophanæ,
Sacrilegæque manus, promptique invadere rictus,
Exertique labris dentes, nasique recurvi,
Luminaque obliquum deflexa superciliisque,
Contractæ frontes, oculique horrenda tuentes,
Lividulæque genæ, et rabiosa silentia, pressis

Intercepta labris, plenique errore cuculli,
Et sævi simulacra ignis, quo perdere sueti
Insontes animas, atque utiliora docenteis.
Prandiaque et luxus, ventresque, unctique catini,
Et lances sapidæ, et pandi nitore palati.
Tum scelera et labes, et morum monstra suorum,
Parrhisiumque nefas, et reproba verba Vigandi,
Et quam Berna dedit novitas, sibique ipsa malorum
Conscia corda, dolique agiles, et jurgia, et iræ,
Venditaque in populo levis indulgentia Romæ.
Crimen Hogostrati, et qua se falsarius arte
Muniit Arnoldus, dehinc qua veterator Apella
Proditione dedit causam, belloque, triumphoque,
Improbaque Ortuini Musa, et lutulentus Apollo.
Factioque exitialis, et causa calumnia multum,
Et rapti pretio tituli, nullisque negata
Nomina docticulis, et opinio vilis honorum,
Sanguineique styli, et multis funesta papyrus.
Et plutei infames, graphiumque et inutile tempus
Consumptum studio, et citra ullum industria fructum,
Quæque capax scelerum est in pingui mantica tergo,
His armis soliti in magnis progressibus uti,
Fracta dolent, spectamque vehi, quæ deinde sequuntur
A se oratarum simulacra erecta Dearum,
A quibus auxilia, et cœpti munimina belli
Speravere rudes, quibus ambitiosa quotannis
Thura precesque ferunt stolidi, quæ numina primo
Constituere loco, quarum omnes resque minasque
Cœpere auspiciis, quibus et si quando secundis
Cæsibus e bello reditum, furiisque fuisset,
Grata relustratis, posuerunt munera templis.
Prima superstitio est, contempta ignavior omni
Tota pusillanimis, digna atque indigna ferendo,
Anxia, tristis, iners, manibusque ad sidera passis,
Omnia credenti similis, similisque sequenti,
Sæpeque respiciens, timido abjectissima vultu,
Multa putans, puerile loquens, alta omnia sperans,
At nihil inquirens, versata in sorde lutoque.

Hanc primo posuere loco, sedet arce secunda
Rustica barbaries, tota aspera, tota rebellis,
Horrida, vilis, atrox, contempto sordida cultu,
Omnis munditiæ fugiens, fugiensque nitoris.
Lauta nihil, nihil urbanis se moribus aptans,
Neglectæ rationis egens, stat pectore crasso,
Fert sublime caput, perplexæ in vertice vepres,
Impexique rubi, totoque in corpore sentes.
In toto stimuli, manuum sunt arma pedumque,
Extantes, solidique et acutæ cuspidis ungues.
Et mucronatæ circum fera pectora spinæ.
Orta situ squallent, in olenti est squama palato.
Plumbea lingua jacens. Ea diva inamabilis ultro
Nec quenquam vocat, et nulli se adjungere certat.
Sacra Deæ primi faciles fecere Sophistæ.

Tertia in extructo sedet Ignorantia lecto,
Languida, deses, iners, et obeso in gloria ventre,
Impetuosa, vorax, semper levis, ebria semper.
Digna odio, deformis, hebes, rudis, omnia jactans,
Non aures, non illa oculos habet, utitur una
Plus nimio lingua, sinit ore explere ferinam
Utilia ingluviem, nullum est in fronte cerebrum,
Nullus inest sensus, manibus pedibusque vagatur
Incertum, tenebris gaudet, nutritque profunda
Obscuros in nocte viros, gerit ordine nullo
Res, nulloque modo, sæpe hæc sibi displicet ipsi.
Miraturque viros, qui quod sua numina adorent,
Accipiunt titulos, doctique in plebe putantur.

Quarto in loco misera invidia est, turpissima rerum,
Non despecta tamen, sed culta frequentibus aris.
Dominici primo dignantur honore sodales.
Ipsa ascendenti similis, summumque petenti.
Torva, minax, truculenta, furens, nisi pelle tegatur,
Ossea, macra genas, neglecto pallida somno.
Tristis, inops, sine vi semper, mœstissima semper,
Prompta nocere bonis, alieno læta dolore.

Læta malo, cunque haud possit, quos perdere vellet.
Quassatos acuit tacito sub murmure dentes.
Sanguinis huic nihil est, nihil intra viscera succi,
Felle viget solo, piceique alimenta veneni
Esuriem vincunt, sed cum sine tegmine tres sint,
Hæc ferrugineo sola est velamine cincta.
Fercula spectastis, fœta armis, fœta rutnis.
Quodque hosti spolium, quæque est ablata supellex.
Hostica ut veris concedant numina divis.
Idque fuit gratum. Nunc deinde sequentia cives
Aspicite, atque hilari Capnionem accersite plausu.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat.
Quod cupiit factum est, depressa minacia Fratrum
Colla tulere jugum, tum quæ servire negabant,
Cervices, domitæ sunt, in spectacla coacti,
Et rabidi fratres, et amantes vana sophistæ.
Lugeat, et planctus Agrippinensis acerbos
Det schola, humoque oculos lugens defigat, et hujus
Pœnituisse mali, det signa, et aperta relinquat
Erroris monimenta sui, veniamque precetur,
Et pacem infelix, unde unde extorqueat, oret,
Dedat captivos etiam, sua crimina fratres
Dominici, torvosque nefas crudele sophistas.
Dedat opem si quis tulerat, ferat omnia supplex,
Fœdus adorato saltem ut Capnione reportet.

Quam mallet laqueo vitam finisse, vel ensi,
Quacunque impellente manu, latus obdere apertum
Teter Hogostratus, quam pompa inducier ista.
Sed neque perditior, neque perniciosior alter
In Capniona fuit, tunc, cum tu, perdite judex
Lectus; et absurdis in litibus arbiter esses.
Idem accusator. Dic, quo vesane pudorem
Fert omnem tibi livor edax? I perdite vinclis
Nexe feras post terga manus, da grata ruenti
Ante tuos tractus socios, spectacula vulgo.
Ite Deis inimica cohors, tamen ite Sophistæ,

Obscuri prodite viri, turba indiga lucis,
In nullo versata die, prodite Sophistæ,
Lustrales animæ, scelerisque piacula tanti.
Ite graves Monachi, nam quæ mora? convolat omnis
Ut videat populus. Vos nunc miracula recte
Facti estis, parta est nunc primum gratia vobis,
Verum inter socios sapientum octavus, et alto
Tertius e cœlo lapsus Cato, nomine gaudet
Dives Hogostratus peregrina ab origine sumpto,
Vel Cato, vel Cacus dicetur, sed puto Cacum.
Ore exhalantem furiales dicere flammas,
Præstiterit, sanctis inimica incendia Musis,
Mandentem cruda, et libros, ipsosque vorantem
Librorum autores. Vome perdite, et egere sumptos
Assueta plus parte cibos. Confundite succos
O medici, miscete herbas, absorbeat æger
Bis duo veratri pondo. Nisi viscera purget,
Vix equidem speres isti superesse triumpho.
Ut fremit, ut ferus est, ut se indignatur in istis
Spectari choreis, ferroque et fune ligari,
Excorni jam fronte minax Da cornua fronti,
Da digitis ungues, vecordem Jupiter arma,
Ut quantum est iræ, tantum sit roboris, ibit
Sævior excitis Bemorum e montibus ursis,
Tigrideque Hyrcana, si quando amiserit absens
Imbelles catulos, Pœnos superare leones,
Qui possit furor est, Afroque ferocior angue,
Et morsu petere, et jaculari e fauce venenum,
Dic aliquid sacra de religione Deoque,
Dic hospes magna de re, clamabit ad ignem,
Et subito damnare volet, si scripseris, idem,
Et te scribentem, et scriptos abolere libellos
Igne volet, poscet flammas, clamabit ad ignem,
Si verum est ignem, si falsum scribitur, ignem.
Si justum est, ignem: si injustum, quod facis, ignem.
Igneus est totus, vorat ignem, vescitur igni.
Igneus est pulmo, spiratque e gutture flammam.
Igne jecur, stomachus calet igne, ipse omnia adurit.

Quod loquitur flamma est, flamma est, quod scribit ad ignem
Semper in ore gerit, prima hæc atque ultima vox est.
Igneus est nasus, duræ sunt lumina frontis
Ignea, candenti cor e carbone coactum est.
Ipse etiam in vinclis ægre se continet, ignem
Quo minus exclamet, volet hunc ardere triumphum,
Se medium quoties quicquam audit, clamat ad ignem,
Et quoties legit, atque aliquos hoc perdidit igne.
Hanc bis sex juvenes ferratis cogere vinclis
Non potuere feram, solo a Capnione ligari
Sustinuit, quanquam sæpe ingeminaret ad ignem,
Evomeretque ignem. Non se priore tuetur
Igne triceps Lycio metuenda Chimæra colono.
Non ita quod Cacus, non quod spuit Aetna timendum est,
Appetiturque metu Typhoëa flamma minori,
Quo se, quo mundum Phaeton pene usserat igne.
Et quo Troja perit, minor est. Nec vincitur illo
Colchides, Aemonium quem flant in Jasona Tauri,
Aut quo se Eumenides, vel quo se Cerberus armat.
Scilicet hoc uno nihil est violentius igne,
Si successus alat, si se fortuna furori
Misceat, et quantum est iræ, vis tanta sequatur.
Dii te agitent Ortuine nefas; ut in capite isto
Virus habes, urisque oculis, ut tu omnia visu
Consceleras. Naso vates quem carmine pingit,
Invidiæ vultus, non multum abludit ab illo.
Ne mihi dic studium, nec dic mihi pessime vitam
Neve in concinnos mores, verissimus index
Omnibus est vultus, qui te docet esse malignum,
Esse levem, semperque malum, semperque paratum
Officere. Ut taceas, quid jam septem egerit annis
Forsitan haud dicam, dicam haud, at verius omni.
Conjiciam vero, te cuncta audere, nihilque
Posse negas? at te produnt tua carmina, sed cur
Crimina non potius? Neque enim videoque legoque
Putidius quicquam, totum infla versibus utrem,
Infla ambas buccas, ut te uno carmine vincat
Buschius, aut aliquis Musarum mactus alumnus.

Isque tui similes, si quid certaveris, uno
Mille die versus faceret. Tu te esse poëtam
In populo jactas? quia quo te insania ducit,
Huc potes emuncto pituitam mittere naso.
Carmen ait scribo, dicam indoctissime carmen,
Quod pecus Arcadiæ, pecora inter inertia rudit?
Et quod cantat Epops, et quod feralis ab alto
Nuntiat Ascalaphus, tibi non rudiore Minerva
In Sycula Polyphemus aqua contendere posset.
Quæ cum ita sint, cur tu Capnionem invadere mavis,
Quam furere ista domi, et tecum insanire seorsum?
An potis es furere hunc intra conclave furorem?
Non sum ait, exerce miseris latratibus ergo
Et linguam et dentes, et quæ tibi plumbea vena est,
Aude iterum, cerite nefas, fure, corripe, morde,
At si quem punire statim pia numina vellent,
Cum tabula, capsisque tuis, pluteoque, librisque
Ambustum facerent, collapso desuper igni,
Aspice, ut intorquet vultum, oculosque minaces,
Improbus, et quærit furiali offendere circum
Intuitu. Quod si salvos nos esse volemus,
Lictor ades, frontemque liga, ne fascinet omnes,
Invitus saltat concentum Ortuinus ad istum,
Sed gratum est unum hoc, socioque Tungarus ille
Agmine contigerit, contra Capnionis honorem
Prævia quod tulerat magno vexilla tumultu,
Et duce Hogostrato sæviebat in ordine primus,
Ortuino perflante tubam, doctoque sonoro
Aere ciere viros, Martemque accendere cantu.
Ausus hic in Capniona libros conscribere, passim
Edidit in famam, relegique a Cæsare jussit.
Otia Cæsar habet, vacet his ut inepte libellis?
Ulterius tamen insanis, flammamque minaris.
Errat enim, exclamans, Capnion, iterumque ais, errat,
Hoc abs te dici, capitale est Tungare, cum te
Tota errare via, cuncti videamus, at illud
Propositum est, ut fama operis te proferat hujus,
Atque isti certare viro te, utcunque feratur,

Egregium ducis, tanti facis improbe famam,
Artibus ut pravis, fœdo ut certamine quæras?
Forte parum fuit hoc, quod adhuc falsarius audet
Depravare libros, sanosque invertere sensus,
Unde alicui possit Capnion errasse videri,
Mallem ego perpetuæ cives oblivia famæ,
Quam sic esse super, quam sic mihi quærere nomen.
At quia signa tulit, quia primus atrocia sumpsit
Arma, tulit pretium jam nunc certaminis ingens
Tungarus, et gaudet saltem a Capnione notari,
Qui te pestiferis jaculis petiere, tuamque
Non extinguibili famam livore secantes,
Mortem affectarunt, his tu sanctissime vitam
Ingenii largiris ope? his tu tanta refundes
Præmia, ut his moveas æternos nomen in annos?
Poscit enim quocunque modo immortalis haberi
Tungarus, et scelere hoc, quia non virtute meretur,
Accipit inque tuis fert poni utcunque libellis.
At tacitus dolor est, quod sanctis moribus illud
Non potius capiat, quodque haud facit, haudque laborat,
Vellet habere tamen. Vis magnum Tungare nomen?
Vis memores nos esse tui, vis sanctus haberi?
Namque ita velle scio, atque istis hoc moribus ambis?
Quin bibis helleborum, et quibus hic furor exeat herbas
Cum quateres dextra tædam in Capniona perunctam,
Nocte ferunt media patriam tibi voce minanti,
Iratæ similem ulciscique volenti.
His visam monitis. Quo tu, in quem turbine præceps
Qua Catilina ruis? quo te furor impius urget?
Qua pice, sulphure quo, cladem minitaris iniquam,
Arsuras succincte faces? tu ne alta superbæ
Teutoniæ ornamenta paras consumere flammis,
Perniciés patriæ? nescis heu perdite, nescis
Quem tu hoc igne petas. Sed nec tibi cœpta vetantis
Consilium matris, neque notus profuit error.
Insanire tibi libuit, libuitque perire
His furiis, istoque odio, quod te secat intus,
Nec si te affligas, aut si te ruperis intra

Viscera, perficies, quo te minus omnibus annis
Omnis posteritas odio condemnet acerbo,
Execrentque tuum venientia secula nomen,
Summum ob flagitium, et magni Capnionis amore,
Quem petis invidia, de quo spolia ista reportas,
I nunc, aude iterum divinum incessere vatem.
Aude acri certare viro, et virtute potenteis
Insectari odiis, aude insulsissime scriptis
Mumeam invicta virtutem excindere fama.
Quo studio, quave arte miser, qua vi genioque
Scribis, ut istud opus venturo tempore quenquam
Qui legat esse putes, et olentes stercora libros?
Diis miser iratis, et parca nata sinistra,
Quos cadis in laqueos? ex quo tibi gloria cœpta
Sperata est, hinc pœna redit. Phlegethonte sub imo
Nullius aperta legit crudelius ilia vultur.
Intolerabilior nulla est rota, nullaque pejus
Tantaliam movet unda sitim, leviusque feruntur
Horrida Sysiphias saxa exercentia vires,
Quam pœna est, quamque hæc, quæ te intus et in cute rodit,
Conscia mens scelerum, cruciatque ac viscera mandit.
Dissimulare tamen vis, et nil tale videri,
Quæ tibi præcipua est versutia, nataque tecum,
Contra quam facis, et quam tu es, componere vultum,
Obstipo capite, et panda cervice, oculisque
In terram fixis, sanctos præmittere mores.
At qui te norunt, morosum difficilemque
Impurumque vocant, simulatoremque peritum,
Et nugatorem, tumidumque atque oris amari.
Idque palam sensit Capnion, ultusque repente
Has tibi compegit manicas, hæc vincula capto
Intudit, inque suo jubet apparere triumpho.
I miser, ut spectere miser. Verum esse laborat,
Vinctus Apella miser tecum, laterique propinquum
Se conferre tuo. Sinis hunc tecum ire? potesque
Huic par esse loco? possum inquit. Nam dedit illi
Quosdam olim monitus, quiddam hoc didicisse magistro

Tungarus ipse refert, tuncque est armatus ab illo,
Cum pugnam adversus magnum Capniona pararet.
Dux fuit Arnoldus cœptorum, hic prodidit hostem,
Non equidem melior, non es tu Tungare purus
Hoc magis ingenio. Sed me prius omnia perdant
Numina, quam patiar nebulonem hunc ire superno
Vertice, et evictis sublimem insistere plantis,
Et cœlum spectare oculis, istoque triumpho
Esse homini similem. Fure nunc, canis improbe, torvo
Nunc fera dente seca, sumpto nunc percute cornu.
Et Suevum, et juvenes pro Suevo tela ferenteis,
Huc mihi (namque meum est hunc instaurare triumphum)
Carnifices clamate duos, vos omnibus armis,
Vos cruce, vos laqueis, et adacto funibus unco,
Hanc mihi, carnifices, operam date, ponite primum,
Ut facie in terram versa, genibusque supinis
Nec cœlum aspiciat, nec nos contaminet istis
Attactos oculis, quoniamque impura locutus
Mordeat ore solum, et quiddam de pulvere mandat.
Quæ mora, carnifices, quin vos huic ore retorto
Excipitis linguam, magnorum prima malorum
Semina, ne medio possit non fanda triumpho
Dicere? quin nasum atque ambas avellitis aures?
Inseritisque uncum pedibus? trahitisque supino
Poplite, verrentem facieque et pectore terram?
Proderit excussos etiam disperdere denteis,
Ne maneat labris quo quenquam lædat in istis,
Interea quanquam trahitur, post terga redactis
In ferrum manibus, digitos truncate supremis
Unguibus. Immane est (dicit mihi Tungarus) istud,
Immane est. At vos tormento immanius omni
Ausi estis facinus, læto committe triumpho
Hunc saltem integrum, ne mœstum hæc gaudia monstrum
Turbet. At hic nemo est, cui sit miserabile, quicquid
Contigerit vobis. Vestri miseratio nullos
Hic movet affectus, rident puerique virique,
Et faciles doluisse nurus, facilesque puellæ,
Una omnes rident, plausuque favente sequuntur,

Hunc Judam appensis pedibus, tractumque supino
Occipiti, et scabros revomentem in sanguine denteis,
Confossumque unco, lingua nasoque carentem,
Atque exarmatum digitis, auresque videntem
Ante suas nunquam visas. Num perfide malles
Non fugisse necem, meritam pro crimine pœnam,
Quam nunc esse miser? Sed quæ tibi ferrea mens est,
Lætaris vidisse prius, te semina dante,
Te causamque malis Capniona quiete carentem,
Turbatumque senem, lacrimasque in plebe refusas,
Pro condemnato, punitosque igne libellos,
At tu, cui gratum est, omnem turbare quietem,
Et miscere viros, pacique inducere bellum,
Ut Christi discorde pecus pastore vagetur,
Nam neque tu Christum (simules quanquam omnia) servas.
Quodque aliquid tulerit Capnion, nunc aspice eodem
Lumine victorem, teque hoc in pulvere tractum,
Pectinibus patulis, aptoque ad verbera tergo,
Conscindi flagris, et iniquo fuste domari.
Qua cum te invidia misere cruciaveris, intra
Ilia tabescas, et lenta morte supremam
Exhales animam, multis exempla daturam.
Huc agit ingenti celebris Moguntia plausu
Urbis monstra suæ, bene de Capnione mereri
Non nunc incipiens, commotaque ejicit ira
Te Bertrame odio dignum caput, omnia nisum,
Omnia conatum, si quid convellere posses
De Capnione bono. Sed dic, cur pessime tandem
Jam cupis in studiis quicquam elaborasse videri,
Cum vita fuerit studiorum nulla priori
Cura, nec ullus amor? Quid vita fecit in omni?
Christi pavit oves? Imo hunc crapulosa vorago
Pavit aqualiculum, quemque hanc vix portat in urbem,
Cura saginandi semper fuit unica ventris,
Cernite glutones, comedones, cernite ventres,
Vestrum hic opprobrium. Bene pastum hunc et bene potum
His ego conjunxi sociis, palearia pendent
Pectus ad extremum, collum caput urget obesum,

Vix aliquid loquitur, loquitur tamen, omnia nostræ
Partis in exitium, quod Dii prius omen in ipsum
Convertant, recitantque suæ dira omnia linguæ,
Quo te venter agis? Quin hunc odiique malorumque
Adjungis socium? Mitte huc te vipera, ferro
Inde manus, dignumque puta si fune ligeris,
Sive catenatus magni Capnionis ad urbem
Tractus eas, neque enim pejori canduit alter
Invidia, nulli rupit magis ista quietem
Cura atque iste dolor. Ita nunc Decimator in illa
Sublimis cathedra, diris clamoribus aureis
Nunc rudis infesta populi, atque in simplici turba
De Capnione refer, vigila, cruciare, diurnis
Arde suppliciis, nocturnum abrumpe soporem,
Ilia duc, tacitos gemitu testare dolores.
Palle hac invidia, et quoniam clamare vetaris,
(Quæ fuit una tui livoris, et una nocendi
Insita vis animo) lento consumere tabo,
Ad Capniona nihil clamor tuus, et tua præceps
Pertinet ira nihil, livor nihil, et nihil hujus
Palloris rabies. Sed quo te Mayre ponam
Petre loco? quove ore tuos pro tempore, reque
Exponam mores? Tu qua se Mogus in urbem
Fert mediam, partim de Francis nomen habentem,
Partim a Saxonico dicentem mœnia bello,
Ingens iracunde malum, summumque citasti
In populo furiose nefas, tantum infima plebes,
Et vulgus muliebre animi dedit, auxit avaræ
Impetus invidiæ, qua nunc vanissime rumpes
Materia jecur hoc, quove exercebis amaram
Ex odio linguam? quo nunc sermone placebis
Huic populo? quem dente petes? quemve ore maligno?
Quandoquidem licet in Capniona nihil, nihil ista
Amplius in causa. Quantum est potuisse furentis
Judicio vulgi, stolidæque placere cohorti.
At si quando tibi ridet, leviora locuto,
Aut si quando oculos fanti lugubria tergit,
Et populo quisquam, vel de mulieribus istis,

Tum sublime caput, tumefactaque nubibus effers
Labra tenus, plaudisque manu, mollique triumphas
Continuo gestu, tunc te hæc suggesta, tuumque
Vix capit hoc regnum, tunc tu omnia voce lacessis,
Omniaque exuperas, et inanem percutis auram.
Tunc tu victor ovas, et tanquam e cæde recenti
Poscis serta redux, laurique e fronde coronam,
Hosque inter plausus, et in hac nequissima pompa
Vix humilis dici Galilæi e plebe Magistri
Discipulus, solumque refers a nomine Christum,
Solum a veste refers, cujus immiserit hosti,
Ut doceas, tunc terga dabis, placidamque quietem
Desidiose petes, atque hæc suggesta relinques.
His titulis, atque hoc prætextu in plebe notari,
Non magni facies, ultro Christumque negabis,
Utcunque hæc aliquis tamen æstimat, omnia vincit,
Quæ tua præcipue est puræ simulatio mentis.
Præterea nemo est ex vulgo indoctior isto,
Audax nemo magis, sed enim qui pessimus omni
Creditus e numero est, tantum hoc sibi censet iniquum,
Quod tecum ingreditur, quodque hoc servile triumpho
Tecum ferre malum, vel eandem cogitur iram,
Francia magnanimæ semper fœcunda juventæ,
Nobilitate virûm nullis regionibus impar,
Et nulla inferior, dic, quid magis ante pudendum
Produxti hac sobole? te scilicet ista cicatrix
Dedecet, ista vomex, tu perdite nominis hujus,
Atque hujus labes populi, tu stigma pudorque
Inventus fueris? neque te prius omnia pessum
Numina, sic meritum dederint, sed jam isto triumpho
Una mora est. I dira lues, i pessima mundi
Progenies, multis pudor et scelus, at decor uni,
Vivere quem nolint omnes, quem vivere solus
Hactenus haud nolit Capnion, et gaudeat unus
Isto fune trahi, atque istas mordere catenas.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat,
Quoque videt propius festos accedere currus,

Hoc magis ingeminet, bis Jo, bis Joque sonando,
At quisquis clamabit Jo mecum, hoc aget unum
Pullatumque gregem captorum, et inertia fratrum
Agmina missa libens faciat, nec spectet euntes
Ultra ipsosque duces, et adhuc sine nomine vulgus,
Numinaque et spolia, et cessantia deserat arma,
Fercula nulla oculis obeat, nec cogitet ultra,
Sint ea grata licet, quæcunque occumbere jussi,
Amisere hostes, solo in Capnione moretur,
Hunc oculis, hunc mente virum gerat, illius istum
Det celebretque diem fortunæ, et casibus æquis,
Ventum est ad currus, ita nos fœdissima frustra
Detinuere diu turbæ spectacula inanis.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat.
Hæc armenta, atque hos auratos cornua tauros,
Corpora lecta jubet sacras sibi victor ad aras,
Voti compos agi. Superis ea victima salvo
Pro Capnione cadit, sequitur factura ruenti
Lætitiam populo Musis gratissima turba.
Omnibus unicolor tunica est, et candida vestis
Serta gerunt capite, et nexas fronde coronas,
Populea, tenduntque manu frondentia palmæ
Victricis spolia, sparsumque in termine fructum,
Pars cythara, pars voce canunt, pars cornua rauco
Implent curva sono, perflant tibicine mixto,
Ille tubas, alius triplici tortum ordine circum,
Sunt, qui fila lyræ, sunt, qui testudinis amplæ
Transadigunt nervos digitis, chordasque pererrant,
Barbatos huic dulces, huic dat sua tibia ludos.
Huic pulsatur ebur, sonat huic cita pectine buxus,
Ferratos ferit hic crates, ille ordine junctos
Folle premit calamos, tresque elicit impete voces
Diversas uno, sunt et Corybantia matris
Aera Phrygis, dantque ingentem percussa boatum
Tergora tensa boum; feriuntur sidera cantu.
Accipiunt montes, acceptaque carmina reddunt,
Percussæ reboant valles, silvæque vicissim

Exaudita canunt. Mirantur numina ruris,
Faunique, Dryopesque, et quæ sua flumina servant,
Quæque Deæ fontes et florea prata nemusque
Et virides curant saltus, Capniona canenteis,
Observant numeros, repetuntque ea gaudia secum,
Interea lecti juvenes, puerique suavi
Concentu mulcent aures, et grande coacta
Harmonia modulantur Epos, concinnaque mixtis
Addunt verba modis, Capnionis habentia laudes.
Hic vir, hic est civis, quem vos paulo ante petitum,
Mille dolis, mille insidiis, atque arte maligna,
Promissa doluistis ope, hæc venerabilis illa est,
Canicies sancti capitis, cui debet honorem,
Et cui semper habet plenis Germania votis
Virtute illustrata viri. Hic est ille ferorum
Intrepidus domitor monstrorum, invictaque mastix,
Qui temere fratres ausos, temereque Sophistas
Laudis opus plenum, et memorandum in secula factum,
Contudit, et multa trepidos formidine sternens
Intactam asseruit ab iniquo judice famam,
Qui debellatis infanda parantibus omni
Exuit opprobria sese, ementitaque liquit
Post tergum scelera, atque et suspicione remersit,
Quam facti tenuere rudes, hæc gloria cives,
Hæc illa invidia est, multorum exercita nisu,
Atque uno defenso animo, Diis gratia nunquam,
Non scelera ulcisci, vetitosque volentibus ausus.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat.
Inque inculpatos referat clarissima factos
Facta viri, memorique omnes æternet in annos
Decreto titulisque, et quos decernit honores
Victori populorum, et qui se in sanguine mersit
Hostili, quique armorum præcelluit usu.
In magnum Capniona ferat, qui sanguine nullo,
Nulla hominum strage, et nullo felicia ferro
Prœlia confecit, quibus haud sua numina tantum
Extulit, atque a se feralem protulit iram,

Liventis populi, verum communia multis
Verbera sustinuit, clypeoque excepit acerbam
Invidiæ plagam, et pro multis irruit unus
Millia tot fratrum, rapturamque omnia flammam
Præcipiti extinxit saltu, quæque impia non sunt,
Scribendi proprio reparavit jura periclo.
Neve unis liceat Monachis uniusve Sophistis
Libera verba loqui, illius virtute peractum est,
Vos, quibus invidia est, Lethæo occludite somno
Liventes oculos, sinite immortale triumphet,
Qui decus immortale meret, vivitque, volatque,
Dotibus ingenii, quem nos conferre superbo
Possemus Latio, cui non mutabilis aufert
Annorum series, quicquid sua facta dederunt.
Hic vir, hic est cives, qui non torporis inerti
Segnitie secordis agens, quæsivit honores,
Verum acri studio atque opera, multoque labore,
Qui gravibus rebus quæsitus Cæsaris egit
Et patris et nati causas, qui plurima fecit,
Plurima qui docuit, non ventri obnoxius unquam,
Et nunquam indulgens, quique ut nos vera doceret,
Quæ non dura tulit? cui non se inferre periclo
Est ausus? qui se non temere Ennius olim
Adscripsit tria corda sibi, nos quatuor isti
Jure bono dabimus, scribenti, apteque loquenti,
Quatuor in linguis, patria, Græcaque, Latinaque,
Et tandem Hebræa. Quare infantissima fratrum
Plebs sileat, quis enim melius multa ardua scribet,
Rectius et dicet, quam qui multa ardua novit?
Hic vir, hic est cives, qui quam quis legerit alter,
Plura dedit calamo, qui primus Comica scripsit,
Germanisque suis scænam patefecit, et amplam
Ostendit caveam, vetuitque silere theatrum.
Plurima qui numero, qui plurima lege soluta
Condidit, invenit qui multa incognita nobis,
Optimus interpres, qui certe pluribus annis
Ante duces summos, in Cæsareoque senatu
Jus dixit, quam quis studuisse putabitur alter,

Qui quo non verum argueret, verumque doceret,
Nullius expavit vires, iramque minasque.
Simpliciter semper sine pompa semper inani,
Citra omnem invidiam, nisi quam sua lucida virtus,
Ut sit, apud sciolos peperit sibi, docticulosque.
Hic vir, hic est cives, cui si Germania posset
Ipsa loqui, tota in vocem consurgeret unam:
Macte gravi virtute senex, tu moribus istis
Atque isto ingenio paris immortalia laudi
Ornamenta meæ, per te, ne barbara dicar,
Aut rudis effectum est. Te nunc ego grata saluto,
Te grata amplector, te grata remunero, pro tot
In patriam meritis. Quicquid debetur honoris,
Qui servat bello, vel qui me liberat armis,
Accipe, præterea jubeo meminisse nepotes,
Et nomen celebrare tuum. Salve inclyte vindex,
Victor ave, dilecte Deo, dilecte parenti,
Felix prole tua, felix tu Phorca superbo
Semine, felices etiam materque paterque,
Qui mihi, qui vobis talem genuistis alumnum,
Diceret hæc certe, caneret Germania certe.
At nos interea, quando hoc ita tempora poscunt,
Grata triumphanti canimus. Ne dicite cives
Quemquam istas laudes merito majore tulisse.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat.
At jam se novit, sensit se, sensit ad unguem,
Es succlamat Jo, miro lætissima plausu.
Dicite Jo cives, et Jo bis dicite cives.
Visite honore Deos, onerate altaria donis.
Et votas offerte preces, date munera grati
Pro conservato Capnione. Idque omnibus annis
Constet opus titulo. Neve obscurata vetustas
Eximat hoc famæ, titulo superaddite carmen,
Pro debellatis Capnioni dona Sophistis.
Hos inter cantus, hæc inter carmina, et inter
Plaudentis populi strepitum, pulcherrimus alto
Invehitur curru Capnion, et lumina pascit

Spectantis turbæ, pulchras agit ipse quadrigas
Non tamen ex auro, solido non ex argento,
Quo vehitur, quo victor ovat, qua mole triumphat,
Cedrinæ junxere trabes, et vivida buxi
Robora, juniperique leves, et vimina Daphnes
At folium teretes hederæ complectitur axes,
Vestit idem radius, at curvatura supernæ
Cincta rotæ violis, et roræ innexa marino
In totoque rosæ, in toto sunt lilia curru.
Pulegiumque virens, et odore gramina Minthes,
Et myrtus Veneri, et Phœbo nascens hyacinthus
Salivaque et nullis obnoxia ruta venenis.
Et saliunca recens, et amaracus additur istis,
Aureus abrothani flos, hysoppique virentis
Germen, et ex omni quicquid congessimus horto,
Frondentis, vel odoriferi. Stat florida sedes,
Floridior sedet ipse super, cui prima venustas
Et primus decor est, albentia tempora canis,
Quæ mixtum nexæ lauroque hederaque coronæ
Circumdant, capitique instat victoria duplex,
Dextra Oculare manus speculum tenet. Illius ergo
Nomen enim libri est, fratres in bella coacti,
Atque Ubiæ schola gentis erat, rapuit vafer ansam
Verpus ab hoc, monachisque dedit, quod turbine moto
Imbelles acuere iras, hinc illa repente
In Capnione viri conflata est factio, livor
Hinc vagus emersit, præter qui Teutonas urbes,
Et doctam Italiam, et fuscos impleret Iberos,
Pannonas, et populos, quos Rhæticus alluit Ister,
Quotque secat Rhodanus, quot inundat Sequana gentes
Quæque Calydonios penetravit turba Britannos,
Hic liber est, atque hoc congesti insigne duelli,
Notum laude sua, quod cum phanaticus igni
Ferret Hogostratus, Capnion victrice Minerva
Eripuit, tutumque tenet, semperque tenebit
Ingenii monimenta sui, monimenta pericli.
Læva gerit teretem victrici ex arbore ramum,
Cæsareas aquilas thorax victricia signa

Pictis habet, virides circum est effusa quadrigas
Jureperita cohors, vatumque exercitus omnis,
Ingenioque omnes clari, studioque frequente
Laudati, quosque effecit doctrina celebreis,
Quive aliquo meruere coli pacto. Omnibus istis
Mens erat in flammam, supremaque funera victo
Cum Capnione trahi, et medio in certamine si qua
Forte laborasset, prompti concurrere, prompti
Auxilio succedere erant, summisque periclis
Felices animas, dulcemque exponere vitam.
Centum Italos video, centum hac ex gente poëtas,
Et totidem juris doctos, sed nomina nondum
Omnia nota mihi, video a Capnione notari
Quemque suo titulo video impartire salutem.
Omnibus his non vilis honos, omnesque virenti
Fronde coronat helyx. Da nunc, da Phorca triumpho,
Da pompæque locum. Nunc tu, communiter omnis
Nunc læta, atque hilari percussa ad sidera voce.

Dicat Jo, si se novit Germania, dicat.
Hoc omnes vincunt, hoc omnes jure triumphant,
Moribus atque animis istis, virtutibus istis.
Quique sequestratis vitiis, et fraude remota
Vixerunt, quique immunes scelerumque malorumque
Exegere dies, studiosaque pectora veri,
Innocuique omnes, et quorum libera corda
Pro Christo fuerant, et religione parentum,
Et certare viris, et ferre extrema parati,
Quique odio fratres enervatosque Sophistas,
Ob scelus, aut certe ob cuncta ignorantia corda
Sectati fuerant, iterumque iterumque triumphent.
Et titulo Capnionis ovent, sua gloria dignis
Eveniat, sed nunc Capnioni ex omnibus uni
Dicit Jo, quia se novit Germania, dicit.

Finis Triumphi.

Autor Theologistis.

Laqueum sumite, Theologistæ! Viginti amplius sumus in infamiam ac perniciem vestram conjurati. Debetur hoc *Capnionis* innocentiæ, debetur vestro sceleri, debetur reipublicæ literariæ. Immo bono hoc quodam fit Christianæ religionis fato, cui vos obscurata luce, pudendas invexistis tenebras, quibus nos expulsis ac effugatis, Christianum Diis atque hominibus plaudentibus illustrabimus orbem. Renatus est Hieronymus. Novum Testamentum lucem induit. Multa ex Hebræo, multa ex Græcis eruuntur. Ardet opus. Interea vos quid agitis, cur quis Theologos vos vocet? Nempe hoc, ut agentem hæc *Capnionem*, literis ac temporum nostrorum gloriæ adimatis. Proinde laqueum sumite! Multorum ore vobis canitur, quorum non idcirco sum ego optimus, quia primus, sed idcirco primus, quia minime patiens moræ. Vos igitur moneo conjurati, adeste, incumbite, ruptus carcer est, jacta alea, regredi non licet, obscuris viris laqueum præbui, nos vicissim herbam sumemus.

XXXI.

In sceleratissimam Joannis Pepericorni vitam Exclamatio.

Einleitung.

Johann Pfefferkorn, ein getaufter Jude, der mit dem in den Kölnerstreit verwikelten Theologen Pfefferkorn übrigens nicht verwechselt werden muſs, ward wegen vielen Uebelthaten zu Sächsisch-Halle verbrannt. Die Geschichte der Verurtheilung ist unter folgendem Titel vorhanden: *Baptizati cujusdam Judæi, Joann. Pepercorni Hallis oppido Magdburgensis diocesis, ante arcem divi Mauritii in Cœmeterio Judæorum lento igne assati, et dum ad carnificinam traheretur, ignitis a carnifice forcipus in ipso itinere cruciabiliter, sed merito lancinati, atque concerpti Historia. Cum perpetratorum et confessorum ab eo scelerum brevi, et vera narratione.*

Dieser Beschreibung ist Huttens Gedicht, welches in den *Delitiis poët. germ.* später wieder erschien, beigedruckt, und zwar als Original-Ausgabe. Die Geschichte der Hinrichtung ist auch teutsch vorhanden.

In sceleratissimam

Joannis Pepericorni vitam,

Ulrici ab Hutten, Equitis,

Exclamatio.

Ad Lectorem.

Hic diras scelerum formas, funestaque narrat
Crimina, subtili commoditate liber,
Quæ Pepercornus, recutitæ gentis alumnus,
Sed baptizatus, fecit, et igne luit.

Tantane ferali potuit, proh Jupiter, ira
Exciri rabies? aut tam violentus ab alto
Transmitti Phlegethonte furor? Nos crimina summo
Viderimus provecta loco? nos pessima morum
Fœdarit facies? nisi adhuc pejora redundant
Tempora successu, vincetque exempla priorum
Ultima quæque dies? quæ non prior audiit ætas,
In nostros ccidere dies. Quid tempora demens
Aetatemque queror? potuit Germania tantum
Progenerare nefas? te præstantissima rerum
Diis superis dilecta parens, potuisse videri
Ferre Pepercornum? Date diræ oblivia famæ
Numina: contingat nostros nescire minores,
Quorum nos puduit, vel si meminisse licebit
Censeri majora fide. Germania ne sit
Nominis indicium. Quid enim non illa venenum
Triste, salutiferas inter produceret herbas?

Tum solum dedit illa locum, partumque maligni
Pignoris admisit, tota est Judæa propago,
Unde Pepercornus terris invisus alumnus
Prodiit, huic mater pater est ab origine Judæ.
Merserat indignum Christi baptismate corpus
Dissimulato errore patrum. Ne tingite cives,
Si tinxisse nocet, ne nostro ascite periclo
Stirpis inhumanæ sobolem, sinite esse sepultam
Nocte sua, diramque iterum ne admittite gentem
In patrios ritus, poterit sejuncta caveri,
Quæ conjuncta nequit. Nam quo non crimine diras
Polluit iste manus? quid non simulator iniquus
Admisit scelerum? quodve unquam immanius orci
Prodiit e latebris monstrum? certe omnibus hydris
Sævius exarsit, Lernæque ferocius angue
Orbis in exitium scelus hoc, mansuescere torvas
Quod sinat Eumenides, Lyciam quod abire Chimeram
Sævitia cogat, monstrum quod vincat Iberum
Gorgones; Harpyjasque necet, sub seque relinquat
Centauros, Diomedis equos, Scyronque, Scinimque,
Et crudum Antiphaten, quo non Lestrigones ausi
Ulterius fuerint. Siculos mitescere reges
Quod faciat, Phalarisque bovem. Medea pusillos
Quanquam excarnificet natos, cui prima relinquat
Sævitiæ monumenta, ad quod requiescere possit
Fœda Tamurlanis cædes, bellumque cruentum,
Et tria castra ducis, triplici diversa colore
Australi horridius flatu, violentius omni
Orcano. Adriacis quod se implacatius undis
Colligat in rabiem, sub quod sua robora vimque
In cumulum dedit omne nefas. Diis gratia primum,
Dehinc Alberte tibi, per te clementia divum
Abstulit hanc terris pestem, atque in tartara mersit,
Ausus erat temerare Deos, violare sacrorum
Omne genus, divisque manus, et noxia membra
Admoliri, et inaudita novitate furebat,
Argento spoliare Deos, donaria templis
Eruere, incestam sacris imponere dextram,

Et ficta pietate preces fundebat ad aras.
Tractabatque Deum, sancti mysteria panis
Vulnere mactabat, nec adhuc (mirabile dictu)
Cæde furens media, subito emanante cruore,
Substitit incepto, vidit se effundere passim
Sanguineos rivos, insperatumque liquorem
Irrorasse manus, sensit pro pane vigentis
Indicium carnis, perstat tamen improbus ardor,
Jamque audet socios in cædem admittere Verpos,
Et mercede nefas, factumque immane pacisci,
In teneros furit infantes, et ab ubere parvos
Avellit fœtus idem, ferroque cruentat
Palpantem sobolem, vitamque a labe remotam,
Ignoramque sui: magicas dehinc pergit ad artes,
Fraudibus invertit populum, vatesque vocari
Gestit: agit medicum, quod nullo tempore credes.
Accipe posteritas! Utinam quam ficta putabis,
Tam non facta canam, potuit promittere vitam,
Præstitit interitum: jussit sperare salutem,
Intulit exitium: præsentem inducere mortem,
Huic medicina fuit, conquisitumque venenum.
Quas herbas Medea legit, medicamina Circe
Quæ probat, infernique canis damnabile sputum
Miscet opem morbis. Quid quæ nondum acta reliquit
In medio cursu scelerum dispergere virus
Saxonas in campos, quanta est tua Marchia, fontes,
Prata, lacus, fluvios, silvasque, et pascua, et agros
Inficere exitio, tibi mittere toxica, fratrem
Morte abolere tuum, totamque extinguere cœca
Peste domum, tibi jamque aliquos promiserat orco.
Continuo placidum Diis, finem imponere rebus
Præcipitem cohibere iram, nebulonis iniqui
Propositum conferre retro, frenumque minaci
Indere, pernicieque tua, fratrisque, domusque
Sacrilegas arcere manus: te jure beatum
Felicemque voco, cui tantam avertere fraudem
Autores voluere Dei, punire nocentem
Tot vitiis, tantisque malis, cui numina donant,

At quantos mors illa metus, quantumve dolorem
Incuteret populis, te tanto afferre periclo
Sors audax voluit? nobisque horrenda minari?
Scilicet ingenti constant discrimine semper,
Quæ Dii summa volunt, tu vive tuentibus illis,
Fortunæque tuæ blandas amplectere dotes.
Tu morere, et tenebras lustra pallentis averni
Prodigiale caput, superos fuge, saltibus erra
Tartareis, Acheronta bibe, in Cocytia merge
Stagna caput, certe horrebit tua facta, tuumque
Regia Persephones nomen, truculenta ciebis
Umbra metus, Diti fugient te pessima noctis
Monstra, tenebrarumque duces: te intrare volentem
Cerberus arcebit, diros ponentque cerastas
Eumenides terrore novo, te portitor undis
Non volet ire Charon, neque enim pejoribus umbris
Jura dedit Minos, levius Salmonea plectet
Supplicium, Tytion levius iram, Sisyphus urget
Mobilius saxum, portabunt Belides undas,
Tantalus esuriem stringet, tot nomina pœnæ
Pars quota facta tuæ? at si vitam intrare receptam
Per Samii documenta senis tibi Jupiter unquam
Permittet, pete Germanis longissima si qua est
Finibus Eois regio, nostrique recede
A regione poli, careat te Martia tellus,
Quæ cum ferret, erat tam tristi obnoxia fato.

XXXII.

Ulrici de Hutten

in

Libellum Laurentii Vallæ

contra effictam et ementitam Constantini donationem

ad

Leonem X. Pont. Max.

Præfatio.

Einleitung.

Beinahe zu gleicher Zeit, als Luther die Fehde mit den Ablafskrämern begonnen, war es Hutten, der inzwischen zum Dichter gekrönt worden, geglückt, eine Schrift des geistreichen Laurentius Valla über die erlogene Schenkung Konstantins aufzufinden. Diese Schrift hatte bey ihrem Erscheinen nicht geringes Aufsehen und keine gemeine Bestürzung unter den blinden Anhängern der römischen Untrüglichkeit erregt, aber auch ihrem Verfasser keinen kleinen Sturm herbeigezogen. (vergl. die biograph. Notiz „Laurent. Valla“ in den Beilagen.) Auch kann sie wirklich zu den wirksamsten Angriffen auf die Anmafsungen des römischen Stuhls in Sachen weltlicher Hoheit gerechnet werden. Mit der Veranlassung dazu verhielt es sich folgendermafsen: Ueber fünfhundert Jahre hatte sich allgemein die berüchtigte Sage erhalten, dafs die Herrschaft über Rom, Wälschland und mehrere andere abendländische Provinzen dem heil. Pabste Sylvester zu Handen des römischen Stuhls von Kaiser Konstantin dem Grofsen

zum Danke für die durch ihn empfangene Taufe und aus dem Grunde sey geschenkt worden, weil jener es für unschicklich gefunden, daſs beide Oberhäupter der Christenheit eine und dieselbe Residenz bewohnten. Gewöhnlich bezeichnete man den Bischof Aeneas von Paris als denjenigen, der im neunten Jahrhundert zuerst davon Meldung gethan. Allein es war eigentlich schon Hadrian I., welcher diese Schenkung in einem Briefe an Karl den Groſsen bekannt machte, und denselben ermahnte, Konstantin, seinem groſsen und frommen Vorfahren, durch dessen Freigebigkeit die Kirche so erhöht und gemehrt worden, und welcher ihr die oberste Macht auf diese Theile des Abendlands zu verleihen geruht, an Groſsmuth nicht nachzustehen. Nun läſst es sich aber erweisen, daſs mehrere Jahrhunderte nach Konstantin niemals einer solchen Machtverleihung gedacht, und noch weniger ihre Ausübung behauptet wurde. Erst in spätern Zeiten zog man sie bey tauglichen Anläſsen aus der Dunkelheit ihres Ursprungs, und gebrauchte sie zum Deckmantel der empörendsten Anmaſsung.

Der Verfasser dieser Schenkungs-Urkunde soll ein päbstlicher Schreiber, nach Gibbons Meinung, der berüchtigte Isidor Peccator, später Mercator, gewesen seyn, und sie nahm nun einen Plaz unter den Decreten ein. Niemand wagte damals Widerspruch; selbst die Römer und der Kaiser nicht. Nur zu Anfang des zwölften Jahrhunderts ward sie in einem

weitläufigen Streit von Seite des Klosters Farsa im Sabinischen angefochten. Einen furchtbarern Gegner fand sie an Laurentius Valla, welcher auf die heftigste Weise, und mit all der Bitterkeit eines lebhaft gefühlten Unrechts gegen die graue Lüge eiferte. Sein Zeitalter staunte ob der seltnen Kühnheit, aber bald nach ihm traten Geschichtschreiber und Dichter auf, um durch Ernst und Spott ihren Unglauben an jene Schenkung offen zu bekennen. So bezeigte Guicciardini, in einer langen Abhandlung, so Ludewig Ariosto in seinem Epos: *Orlando furioso*, vor den Augen des Pabstes, ungescheut ihre Verachtung derselben. Letzterer nemlich rechnet die Schenkungsurkunde unter die Dinge, so auf Erden verloren gegangen und im Monde nur wieder zu finden sind *). Leo X. selbst hatte nicht nur gegen den Schritt beider seiner Diener nichts einzuwenden, (vielleicht aus dem Grunde, dessen Fichte in der

*) Die Stelle, worin darauf angespielt wird, lautet folgendermaſsen:

Di vari fiore ad un grand monte passa,
Ch' ebbe già buono odore, or puzza forte;
Questo era il dono (se però dir lece)
Che Constantino al buon Silvestro fece.
L. XXXIV. v. 80. teutsch;

„Er geht vorbei an groſsen Blumenmassen,
Wohlriechend einst, jezt stinkend ungemein;
Und das Geschenk war dieses, darf mans sagen,
Das Konstantin Sylvestern übertragen."
Gries.

Einleitung zu seinen Reden an das teutsche Volk erwähnt) sondern Letzterer erhielt noch die schmeichelhaftesten Lobsprüche über die Trefflichkeit jenes Gedichtes.

So wagte es denn auch Hutten, als der Kampf mit Rom heisser zu werden begann, jene Abhandlung Vallas aus dem Bibliothekenstaub hervorzusuchen, und theils aus Ironie, theils vielleicht auch aus wirklich zu grofsem Vertrauen auf die Liberalität und gepriesene Toleranz des Medizäers Leo, dieselbe in vorliegender Zuschrift dem neuen Pabste unmittelbar zuzueignen. Ein rechter Jugend-, Helden- oder Eulenspiegelstreich in Huttens Leben, wie Herder sich ausdrückt *). „Er thats, fährt eben derselbe fort, mit so lautem Geschrey der teutschen Freiheit gegen des Pabstes Ansprüche, dafs er sich entweder das gröfste Wunder zutrauen, oder den bittersten Hafs des Pabstes erwarten mufste, welchen er denn auch froh erwartete; nur dafs er sich noch in Albert, dem Kaiser, den Fürsten und Ständen des Reiches irrte, und für seine gute, wahre, gerechte, gerecht anerkannte Sache viel zu viel hoffte.“

Leo, dem die in der Vorrede sowohl als in der Urkunde enthaltenen bittern Wahrheiten durch schmeichelhafte Lobreden über seinen bessern Charakter beigebracht werden sollten, hatte für den teutschen Ritter einen ganz andern

*) S. Denkmal U. v. Hutten. Zerstr. Blätter V.

Maafsstab, als für seine italienischen Schriftsteller, und betrachtete diese Zueignung als den frechsten Uebermuth und hingeworfenen Fehdehandschuh. Dies, was das Geschichtliche der Urkunde, ihrer Widerlegung und der neuen Ausgabe Huttens betrift *).

Die lebhafteste Freude empfand Luther, der im Kampf Begriffene, als diese eben so freimüthige, als tief einschneidende Schrift seines Freundes Hutten erschien, und trotz dem, was auch Schröckh u. A. dawider sagen mochten, trug sie, wie aus seinen eigenen Aeufserungen und Stellen in seinen Schriften erhellt, nicht

*) Man vergleiche darüber: *Pagi Critica, A. D. 324. Nro. 16. Fabricius, biblioth. Græca t. VI. Muratori, Annali d'Italia t. IX. Chronicon Farsense (Script. rer. Ital.) t. II. p. 2. Schardius, de Potest. Imper. Eccles. 734 — 780. Guicciardini, Istoria d'Italia t. I. p. 385 — 395. Baronius, A. D. 324. Nro. 117 — 123. A. D. 1191. Nro. 51 etc.* Gibbon, Geschichte von dem Verfall des römischen Reichs; übersezt von Schreiter. 13r Theil. 247 — 253. Stolberg, welcher in seiner Geschichte der Religion Jesu in Bezug auf diese Schenkung sagt:
„Schon seit verschiedenen Jahrhunderten ist die „Wahrheit dieser Schenkung angefochten worden, „und anjezt würde auch ein irrdisch gesinnter Trans„alpiner sich schämen, sie behaupten zu wollen. „Selbst Baronius weifs sich dem Geständnifs, dafs „sie zweifelhaft sey, nicht zu entwinden, und „je ängstlicher der gelehrte, aber mit Vorurtheilen „sehr befangene Cardinal sich bestrebt, doch etwas „für die Wahrscheinlichkeit derselben aufzufinden, „desto mehr enthüllet er selbst dem verständigen „Leser deren Ungrund.“ B. X. p. 89.

wenig dazu bey, die lezten Zweifel in die Gesetzlichkeit seines Unternehmens ihm zu tilgen und zum vorhabenden Streit frisch ihn zu stärken.

Nun ihr Typographisches:

Die erste Ausgabe der Vorrede sowohl, als des ganzen Werkes, faſst 49 Blätter in 4. und hat folgenden Titel:

DE DONATIONE CONSTAN-
tini quid veri habeat, eruditorum quo-
rumdam judicium, ut in versa
plagella videbis.

Auf der zweiten Seite des ersten Blattes:

Hoc in libello hæc continentur.
Donationis, quæ Constantini dicitur privilegi-
um, Bartholomeo Pincerno de monte ar-
duo ad Julium II. Pont. Max. interprete.
Laurentii Vallensis patritii Romani contra ip-
sum, ut falso creditum, et ementitum privilegium
declamatio, cum Vdalrici Hutteni equitis Ger-
mani ad Leonem X. Pont. Max. præfatione.
Nicolaus de Cusa Tit. sancti Petri ad vincula de
donatione Constantini.
Antoninus archiepiscopus Florentinus de ea-
dem re.

Huttens Vorrede fängt mit der zweiten Seite des siebenten Blattes an, und schlieſst mit dem eilften. Ihr Titel ist:

VLRICI HVT
TENI IN LIBELLVM LAVRENTII
contra effictam et ementitam Constantini do-
nationem, ad Leonom X. Pontificem
Maximum, Præfatio.

Eine zweite zeigt Burkhard in den *Analecten* zum ersten Band des *Comment.* an, die ebenfalls ohne Druckort und Jahrzahl in 8. unter folgendem Titel erschien:

Donationis, quæ Constantini dicitur, privilegium etc. (wie oben) — — *R. P. D. Hieronymus Paulus Cathalanus, juris utriusque doctor, ac cubicularius Alexandri VI. Pont. Max. de eadem donatione.* —

Eine dritte erschien zu Leiden 1620 in 4. Noch befinden sich die *Declamatio* und Huttens Vorrede in *Sim. Schardii Collect. Scriptor. de Jurisdict. imperiali;* ferner in: *Orthuini Gratii Fascicul. rerum expetendar. et fugiendar. Lond. 1690 fol. p. 128.*

Ulrici de Hutten in Libellum Laurentii Vallæ contra effictam et ementitam Constantini donationem, ad Leonem X Pont. Max.

Præfatio.

Tandem eorum, qui a divulgando *Laurentii Vallæ* in *Constantini* donationem libello deterrebant opinionem, tua pervicit splendida et consolationis plena promissio, pontificatus tui initio, jubente te, expressa, pater beatissime. Postquam tu semel enim, conticescente jam bellica *Julii* secundi tuba, veluti pacis percusso cymbalo, orbem Christianum ad spem libertatis erexisti, omnia omnes quæ licere sciunt, usurpanda sibi putant. Ego vero, etsi ante persuasus eram, si te contingeret summæ rerum præesse, quandoquidem sic coluisti optima semper studia, ut tuus in iis profectus, cum eruditissimorum hoc tempore virorum doctrina æquari facile mereatur, non passurum, ut ex veterum monumentis quicquid te pontifice depereat, tamen ubi illam legi publice in Italia propositam inscriptionem: *Leoni Decimo Pontifici Maximo Restauratori Pacis*, exilui repente quodam concitatus mirifice inopinato gaudio, mihique redditus, ex diuturna prius animi commotione, quod viderem indigna multa sub tyrannis pontificibus perpeti nationem hanc. Itaque huic gratulor ætati, quæ te

auspicatissimo pacis suborto sidere, ex diuturna tyrannidis caligine, ad novam libertatis lucem respicit. Te vere pontificem autem, qui pacem adfers, quam qui non habuerunt antecessores tui, pontifices non fuerunt. Neque enim sequebantur Christum, qui pacem suis dedit, eandemque hæreditariam reliquit, Pacem inquiens meam do vobis, pacem meam relinquo vobis. Igitur et vicarii ejus non fuerunt, cujus vicem non tenuerunt. Dei enim regnare, est pacem tenere, immo alienissimi fuerunt a Christo, cujus aspernati studia, diversum vitæ genus secuti sunt. Illius pax est enim, hi bella sequebantur. Ille servare docendo homines studuit, hi perdere armis satagebant. Ille suum cœleste esse regnum ostendit, hi primo loco mundi imperia quæsiverunt. Ergo nec beati fuerunt, quia pacifici non fuerunt. Nec filii Dei fuerunt, quia beati, Christus inquit, pacifici, quoniam vocabuntur filii Dei. En per te restauratam pacem igitur, quæ istorum perversitate collapsa ferebatur. Atque hanc literati inprimis homines magno acceperunt exhibente te gaudio. Deinde ii quoque, a quibus injuste ablata per fraudem multa fuerant, cupidissime complexi sunt. Venit enim cum pace una, restituente te, justitia, quoniam juxta prophetæ verbum, hoc potissimum tempore justitia et pax osculatæ sunt. Venit et fides, et illa venit temporis filia veritas, ac regiæ abunde virtutes, clementia et mansuetudo. Vides, quot simul bonorum auctor fueris *Leo decime?* Tu pacem adferens, pacis simul, hoc est optimarum artium invexisti studia, et justitiam reddidisti, quia in pace leges sunt, ex legibus vero justitia est; et libertatem reduxisti, quam comitata veritas, magno et ipsa temporum tuorum hominibus emolumento fuit, pax etenim esse in tyrannide nulla potest, quia suum cuique non est, et quia leges opprimunt tyranni, nec verum dicere licet, quia libertas non

est. At nunc vere liberi sumus, quia pacem habemus, quam habentes, pacis quoque adhibebimus studia. Quod sub *Julio* igitur bellorum auctore non licuit, ut esset hæc tranquillitas, id sub te pacis restauratore usurpabimus, ut in literis conquiescamus. Proinde in lucem prodeat, si quid diu latuit, et eo majori cum fiducia prodeat, quanto quidque verius, quantoque sincere magis scriptum est. Qualis hic est liber, quem alii idcirco non tulerunt pontifices, quia verum audire noluerunt, tu idcirco amabis, quia veritatis jam ante poculum nobis propinasti. Nam ad te meliore conscientia pontificem quid pertinet, quod contra ecclesiastici status dignitatem scriptus ab illis ferebatur? aut quid in Pontifices maledicum esse dicebant? Profecto enim neque fuerunt pontifices illi, qui finxerunt *Constantini* donationem, quia pastores non fuerunt; neque ecclesia fuit, quæ eum accepit, quia Christi fidelium conventus non fuit. Si fuissent pastores enim, pavissent oves Christi, non devorando invasissent. Et si ecclesia fuisset, utique vocasset ad vitam et libertatem gentes, non sub jugum traxisset imperia et nationes. Sic illa enim loquitur: venite ad me omnes, qui concupiscitis me, et a generationibus meis adimplemini. Certe implet quos accepit hæc, ille malignantium conventus inaniebat et exhauriebat. Tum pastores esse bonos vicarios suos jussit Christus, non voraces lupos. Sic Petro dixit enim: Petre, amas me? pasce meas oves. Pasce, dixit, oves meas, non, devora plebem meam, sicut escam panis. Et in apostolatum vocans, faciam vos, inquit, piscatores hominum, hoc est, faciam ut prædicando, et bona exempla edendo, allicialis ad veritatem errantes a fide. Quod quia tu sequeris, ad officium rediisse hunc ordinem, te id efficiente, te pacem, te libertatem, te justitiam et veritatem revocante gaudemus et exultamus. Quæ lætior namque audiri

vox potuit? Quod suavius verbum? Itaque parvo negotio, puta uno proposito verbulo, magnam sustulisti e medio hominum vestrorum indignationem vehementeis composuisti animorum motus, exitia intervertisti, tumultus compescuisti. Quod futurum igitur fuit, si in malum aliquem pontificem incidissent hæ hominum cogitationes, ut vi et violentia eriperemus ab injustis possessoribus multa, hoc per te factum est, ut citra turbam quiescendo consequamur omnia. Vides, quale tuum factum interpretor vere Pontifex *Leo*? Quod armis persequendum erat, id beneficentiæ acceptum tuæ referre licet. Quapropter desinant quidam metuere, ne tu ægre feras, si edatur hic denuo liber, quod illi ante præposteri pontifices, ne haberetur in manibus, vetuerunt. Nihil est tibi enim commune cum illis, quia nihil fuit ipsis cum Christo. Nam illi sub fraudis fuco secularia ad se imperia traxerunt, tu in sincero veritatis splendore cœlestem dominationem, id est pacis regnum aperuisti. Per te illa igitur Christiana reviviscit veritas, quæ cum oppressa diu fuerit, nunc se colligit, et captiva jam pridem ab illo reducta obscuritatis carcere lucem revidere meretur. Qua fiducia elatus, audet ab inferis exurgens *Valla*, in hominum aures atque oculos recipere sese, ob id magis etiam, quod fuit olim tuis majoribus carus, a quibus ut hanc veluti hæreditariam accepisti virtutem, ita in aliis minime degeneras. Nam sicuti eruditione illum magistrum tuum *Politianum* refers, ita moribus ab atavo *Cosmo* alienus minime videris, cujus quemadmodum prima laus fuit, quod in sua civitate unus omnia potuit, non omnia voluit, ita tuum quoque encomion esto, quod cum regnare ut Imperator possis, custodire ut pastor mavis. Sed in *Cosmo* fuit hoc inprimis admirandum, quod ineruditus ipse coluit eruditos, undique ad sese accersens et ope atque opibus juvans. *Laurentius* vero pater et coluit

doctos et fuit ipse doctrina inter primos suæ ætatis commemorandus. Felicem hanc igitur domum quæ juvandis instituta est literis! Cui alteri enim debentur sæculi hujus dotes? cujus alterius beneficio revocatæ ab interitu græcæ pariter ac latinæ sunt literæ? Ut soli sint in Italia Florentini, quos tanto accepto commodo, tyrannorum pœnitere non debeat. Scilicet carus fuit majoribus tuis *Valla*, cum viveret, tibi ob illorum reverentiam nec mortuus quidem negligendus est. Ubi sunt illi itaque metuendum qui putabant, ut ferres tu operis hujus divulgationem? Quasi vero unquam ab animo tuo recepta sit fraus eorum, qui scelerate mentiti sint de *Constantino*, aut non is sit libellus hic, qui legi ab omnibus non possit tantum, sed necessario debeat etiam, cum permagnus sit ex eo fructus, dum veritas pernoscitur. At maledicus est, immo vero idcirco bonus, quia in malos acerbus est. At in pontifices impius est, imo in tyrannos ejus. Nam si præmia debentur apud Græciæ civitates tyrannicidis, quid iis dabimus, qui tyrannidem quoque ipsam inpugnant? aut si pietas est amare patriam, quomodo impie agit, qui hostem illius odit? An non fuerunt Christianorum hostes illi pontifices, qui omnium ad se opes traxerunt, omnibus liberis servitutem moliti sunt? qui imperio reges, pecunia cives dispoliabant? qui palliatos nobis ab urbe tanto patrimoniorum nostrorum dispendio episcopos mittebant? Aut vicarii fuerunt Christi, qui illius vicem non gesserunt, quo de scriptum est: in pace factus est locus ejus? Vel si tyranni sunt, qui in liberos imperium sibi desumunt, quis hoc magis facit, quam is, qui libertatis conservatorem, hoc est Romanorum principem in servitutem adserit? Ergo non maledicit pontificibus *Valla*, sed in tyrannos vera dicit, ob idque tibi valde placere putari debet, tibi inquam hoc genere, his majoribus edito, hac eruditione, hoc

etiam nomine prædito. Non debet ex *Medicibus* uni convenire mendacium, et in tantam doctrinam perversitas non admittitur, nec fraudis humilitatem ad sese accipit Leonina magnitudo, quæ hanc versat in ore Græci poëtæ sententiam: ψεύδεσθαι ἀνελεύθερον, ἀλήθεια γενναῖον. Præterea hoc in libello, si usquam, ostendit *Laurentius*, qui vir, quanto præditus animo fuerit, qui maximo etiam proposito, ut illa tempestate, periculo, veritatem deserere noluit, quanto rectius et Christiane magis, quam ille nuper asinus, qui *Julio* secundo pulchræ illius donationis privilegium, quod e Græco transtulisse dicit se, cum nos græce scriptum esse ignoraremus, non citra doctissimi viri, et se per omnia melioris contumeliam dedicavit. Adsentabatur ille enim ut uni placeret, hic verum dixit, ut multis prodesset. Quid ad Christiani hominis et boni viri perfectionem deest? Quam te non noverunt igitur, qui metuunt ingratum hunc fore tibi *Vallæ* laborem. Si nossent enim, non ex prædonum pontificum moribus tuam æstimarent vitam, a quibus ego multum dissentio, et cum tuam prædicari famam audio, et hanc optimæ opinionis plenam promissionem ubi considero. Restauras tu enim pacem, at pax esse inter raptores, et eos a quibus rapitur, nisi suum reddatur, nulla potest. Neque tu, nisi rem ipsam præstare velles, inania nobis proponeres verba. Itaque sic opinor valde succensuisses tu mihi, si non tam contra animi sententiam mei, quam etiam contra communem omnium sensum (quis est enim qui ita sentiat,) probassem apud te piaculare figmentum, quod de *Constantino* mentiti sunt illi pseudopontifices, qui occidentis imperium cum urbe Roma gentium domina concessum ab hoc sibi contenderunt. Quorum in hoc potissimum audaciam miror, quod veriti non sunt id affirmare, quod crediturum neminem scirent. Sed Germanis persuasuros se putabant, utpote quos

cerebrum non habere fama est, atque igitur ingenio usi non sunt. Quippe si fuisset cum aliis sibi gentibus negotium, utique non sic frigida esset hæc effictio, et cautius moliti hoc commentum essent, nisi reperitur qui ostendat ex Imperatoribus ulli, antequam ad Germanos perveniret imperii nomen, intentatam fuisse hanc fraudem. Nimium me ergo, nimium proh Christe pœnitet ibi majorum nostrorum, qui sic obtusi fuerunt, ut eos falleret captio, pueris etiam cognitu facilis. Sed eo majori fraus illorum odio digna est, quo deterius simplicitate abusi sunt nostra. Tuam vero, beatissime *Leo*, quis satis admirari potest felicitatem, in quo istam verti contigit in melius pontificum mutationem? Habebit enim meliores ab hoc tempore Pontifices ecclesia, nisi non ex animo fiat ista promissio, sed ex animo fit. Atque igitur quædam est hæc injuria tua ab iis, qui vel dubitant, contra impudentissime effictam *Constantini* donationem scribentes an laturus sis. In illos vere detestandi sceleris commentores pontifices, omnia acerbissima dicta, omniaque ferocissima facta conveniunt. Quidni? in depeculatores, in fures, in tyrannos, in latrones. Quis violentior enim latro est, quam qui ita rapit, ut rapiendi modum nullum statuat? Hi fuerunt, qui in minimo arrepta occasione ad immensum progressi sunt diripiendi licentia, qui gratias venum exposuerunt, qui condonationes, qui dispensationes, et infiniti generis bullas qui vendiderunt tanto jam tempore; qui in peccatorum remissione pretium statuerunt et in pœnis inferorum invenerunt sibi lucrum; qui sacerdotia hic, eleemosinam parentum nostrorum passi sunt ab se mercari; qui Germanis persuaserunt, episcopos non esse, qui ab se pallia non emerint, multis aureorum millibus; qui contenti non sunt exigere extra ordinem quotannis semel, sed mittebant, quoties in mentem venisset, qui colligerent aliis alii de causis,

nonnulli quasi bellum apparaturi contra Turcas, alii ut templum, quod perfici non curant, Romæ divo Petro exstruant; qui cum hæc omnia facerent, tamen salutari se vulgo beatissimos et sanctissimos volebant, nec aliquid in suos mores dici patiebantur, nedum fieri. Si quis vero libertatis meminisset, aut si quis rapientibus impedimentum aut moram si quis omnino objecisset, in ejus sæviebant animam, perdentes actutum. His talibus jam insatiandis latronibus, tam immitibus tyrannis, nonne inimicum tibi valde putas, si quis te inserat, *Leo* maxime? Aut non optime de statu pontificio meritus videtur, qui te magna voce, quia nihil cum illis commune habeas, prædicet, illis contra omnia, quæ ad successionem Petri attinent, detrahat? Vel non benedices illi, pacis restaurator, qui his maledixerit bellorum et seditionum auctoribus? Quin immo te novi maledices his ipse, ut in quemlibet eorum conveniat propheticum hoc: Dilexit maledictionem, et venit ei, noluit benedictionem, et elongabitur ab eo. Sic maledicendo perdebant illi enim animas hominum, quasi non esset Deo cara hæc possessio. Ergo non fuerunt pastores, quia non custodiebant animas, sed perdebant, et circumeuntibus dominicum gregem lupis objiciebant Christi oves. Non pastores fuerunt illi inquam, sed lupi; non custodes, sed proditores et fures. Quamobrem jure optimo maledicere illis licet, quia Deo curæ non sunt, quibus pax Dei curæ non fuit. Tandem igitur pontifex in ecclesia non fuit, quamdiu pax non fuit. Quin etiam nec dicere bene, nec facere licebat, quamdiu quidem illi grassabantur per ovile Dei voraces lupi, illæ devastabant vineam domini singulares feræ; illi dominabantur orbi Christiano incomparabiles tyranni, quibus de *Hieremias* dicit: Pastores multi demoliti sunt vineam meam, conculcaverunt partem meam. Nam si tanto quisque pejor tyrannus est, quanto ex civium

corporibus plura, ut tutus ipse grassetur, necaverit; quid de illis dicendum est, qui ut opes haberent, animarum passim cædem instituebant? qui ob adsertam veritatem, non corpora hominum trucidare contenti erant, sed illam perimebant etiam amicam Dei animam, sponsam Dei, illud nobile inferorum spolium, illam tanti laboris mercedem, illud sanguine Christi quæsitum præmium pessundabant, occidebant, devorabant, quibus nos vicissim non invidebamus, quia potentes erant, sed oderamus, quia nocentes. Tui vero amorem profundissime insitum jam Christianorum animis, quæ satis erat alacritas beatissime *Leo*, ut ostendamus? Tu ille orbis amor, illud humani generis delicium, restaurator pacis, bellorum extinctor, autor securitatis, turbarum sedator, pater studiorum, fomes literarum, optimarum artium, felicis ingeniorum cultus reparator; quo de scriptum est per prophetam: orietur in diebus ejus justitia et abundantia pacis. Quanto solidiorem hæc laudem complectuntur, quam illa nuper de suis bellis suis triumphis decantata *Julio*. Sunt enim laudabilia pontificis opera, illa ferocissima erant tyranni facta. Scilicet pontifex nemo fuit, qui secularia ad se regna quomodocunque etiam pertraxit, nec vicarius Christi aut Petri successor fuit, quisquis piacularem *Constantini* donationem, quæ nec facta unquam est, nec fieri potuit, adseruit. Cujus ego improbationem, tantum abest, ut impiam putem, ut vehementer pontificiæ dignitati detrahere eos existimem, qui hanc probent. Tibi vero gratissimum facere me confidam, qui rejectum nuper et damnatum hac de re *Vallæ* libellum, veluti ex tenebris in lucem, ab interitu ad vitam revocem. Quin etiam ipsum tibi illum dedico, ut testatum sit, quam te pontifice renata libertate, verum dicere licuerit omnibus, verumque scribere. Quod etsi non dubitem, quin valde tibi placeat, tamen ubi hoc publico aliquo

testimonio approbatum abs te intellexero, dabo operam, ut sæpe aliquid tale inveniam. Interea Christus Optimus Maximus sic bonum te, sic verum pontificem nobis diu incolumem servet. Ex arce Steckelberg, Calend. Decemb. Anno post millesimum et quingentesimum decimo septimo.

XXXIII.

Ad

illustrem Hermannum

de Nuenaar Comitem,

quâ

contra Capnionis æmulos confirmatur

Epistola.

Einleitung.

Dieser Brief ward von Ritter Ulrich bald nach seinem Eintritt in Churmainzische Dienste, und zwar nach seiner Rückkunft aus Sachsen, wohin er dem Erzbischof gefolgt war, an seinen durch Eitelwolf ihm zugeführten Freund und Mitstreiter für Reuchlin, den Probst Hermann, Grafen zu Nüenaar (Newenaar, oder auch Novus Aquila genannt) erlassen, unmittelbar nach herausgegebener Schrift des Valla. Gedruckt erschien er in folgender merkwürdigen Sammlung:

EPISTOLAE
TRIUM ILLUSTRIUM VI
rorum, ad Hermannum Comitem
Nuenarium
Ejusdem responsoria una ad Joannem Reuchli
num, et altera ad Lectorem

ITEM, LIBELLVS ACCVSA
torius Fratris Jacobi de Hochstraten, contra
Oculare speculum Joannis Reuchlin.

DIFFAMATIONES EIVSDEM
Jacobi

ITEM, DEFENSIO NOVA IO
annis Reuchlin ex urbe Roma allata,
idque paucis ab hinc diebus.

Zu Ende: *Ex Borromago Imperiali urbe — Cæsare Max. æmiliano regnante.* In dieser Sammlung ist der Brief an Nuenaar der dritte', und ist datirt: *Moguntiæ III. Nonas Aprilis. Sinceriter, citra pompam.* Er ist auch in: *Herm, Hardtii Histor. Reform. P. II.*, in Hummels Bibl. seltner Bücher, und in Wagenseils *Op. U. de Hutt. p. 102* enthalten.

Von der Sammlung der drei Briefe ist noch eine, wiewohl ganz gleiche Ausgabe in 4. vorhanden, und nur am Ende stehen die Worte: *Coloniæ apud Eucharium Cervicornum Anno M. D. XVIII. Mense Majo 4.* So führt auch Panzer von dem Briefe einzeln zwei gleichzeitige Ausgaben in 4. an unter dem Titel: *Epistola ad illustr. virum Hermannum de Nevvenar Comitem Hutteniana, qua contra Capnionis Aemulos confirmatur.*

Huldericus de Hutten

eques

illustri domino Hermanno de Nuenar

comiti Sal.

Vix ab equo descenderam, e Saxonibus remittente principe, cum mihi redditur una cum elegantissima tua epistola illiteratissimus *Hogostrati* libellus, in quo præter alios *Capnionis* amicos te quoque impuritatis suæ aspergit sordibus. Vide quo evaserit pessimorum hominum audacia! Libenter tamen legi spurcum nugamentum. Non quod gratum mihi accidat, si quid tibi molestum evenit, sed quia istiusmodi facinoribus magnum istos sibi ultro malum accersere video, ut sicut tu omnium in Germania nobilium doctissimus es, omniumque ibidem doctorum nobilissimus, ita summum apud omnes odium ineant, quiqui invidentiæ suæ stimulos in te talem ac tantum virum exerere non sunt veriti. Ferre enim has indignitates hæc natio diutius non potest; nec qui adhuc lippiunt, aliquando non aperient oculos. Quod cogitanti mihi subit admiratio, quo malo nostro fato in hos dominos inciderimus. In Italia certe nostri me puduit, quoties de *Capnionis* afflictione, orto cum Italis sermone, illi percontarentur, tantum licet in Germania fratribus? Adeo obliti omnium esse possumus, ut quos ad divinum obsequium patrimoniis nostris alimus, eos ad publicam usque maledicentiam nobis esse molestos patiamur? Quid superbius enim, quid indomitum magis hoc hominum genere? Aut cui parcunt, si quando conscenderint illam petulantiæ suæ arcem publicum sug-

gestum? Quo naso, quibus superciliis, qua fronte, quibus lateribus in uniuscujusque existimationem debacchantur? Quorum de numero, quanquam diversa sorte, est apud Francofurdium *Petrus Mayer*, indoctissimus puto omnium qui Capnioni invident, audax tamen et insigniter petulans. Hic vero omnium, qui usquam agunt, malignitate perditissimus *Bartholomæus*, *qui Decimator*. Ita nullum apud rudem populum sermonem habet verbero, quem non aliquo perversitatis suæ veneno condiverit. Ita nihil citra invidiam loquitur. Ita in bonos omnes obliquus semper est. Et in Capnionem quæ (dii boni) maledicta quam frequenter jaculatur? Qua in optimum virum spurcitia degrassatur? quanquam hoc illi non feliciter admodum cedit, qui dum aliis studet apud infimam plebem invidiam conciliare, ipse se apud optimates in periculosum jam pæne odium conjecit. Hanc faciem si videres, ipsam te invidiam videre diceres. Adeo hominis mores in corporis quoque lineamentis natura expressit. Simile quiddam scorpionibus habet aspectus. Nam ut illorum cauda ad ictum semper est parata, ita hujus concionatorculi oris species omni momento ad omnemque occursum ostendit jamjam aliquid hominem mali cogitare, aliquod meditari maledictum, aliquas struere insidias, aliquam fraudem nectere, in summa aliquam coquere invidiam. Ita me amet Christus, ut ominosum mihi hujus nebulonis fortuitum omnem occursum esse arbitror. Atque igitur, quoquo iturum præscivero, statim inde diverto. Proscidit me non semel in sermonibus, neque id obscure. Tales nunc habet Germania apostolos, tales evangelii præcones, ferendos illos quidem, vitia hominum quatenus benigne arguebant. Nunc cum omnia sibi licere putent, et ex libidine cuicui volunt, maledicant, nullo religionis zelo, nulla pietatis recordatione evangelium prædicent, pro divino verbo convicia seminent, ut in publico sacro

privatam injuriam ulciscantur, immo injuriam ipsi inferant ac innocentibus discrimen objiciant, cum hæc omnia superbe, crudeliter, immodice ac insolenter faciant, quid obstabit, quo minus aliquando baculis ac lapidibus talis modi hypocritis obturbemus? Quodsi me audiat Germania, quanquam inferre Turcis bellum necesse est hoc tempore, prius tamen huic intestino malo remedium opponere quam de Asiatica expeditione cogitare jussero. Nam quid Othomannorum domum imperandi studio inimicam nobis excisam tantopere cupimus, si istos ferimus in medio nostri universæ pietatis inversores? Christianæ societatis conspurcatores? fidem apostolicam millefariam semper scindentes? novarum semper dissensionum ac novarum turbarum auctores? Nisi vero obscurum est, quis ab ecclesia strenuam gentem Bohemos abduxerit. Ut illud interim silentio transeam Bernense prædicatorum scelus, fœdam Germaniæ notam, ac in memoriam non revocem publicam orbis pestem Sergium monachum, Mahumeti alumnum, et reliqua sileam omnis generis mala, quæ dum nimium, nimium proh Christe, pii esse volumus, non punimus, non expiamus. Tu vero quid consilio ibi meo uti vis, cum tot ex epistolis meis, quid a nobis communiter fieri velim intellexeris. Quanquam interim dubitatio accessit, obstinatissime hos a nobis contempi, quam infensissime impugnari præstet. Certe enim hoc contemnere, quod ego omnibus hactenus apologiis prætuli, non satis esse videtur ad illud quod paramus, ut vigeant literæ, barbaries exulet, docti in veneratione, scioli passim despectui sint. Id quod Christo adjuvante ad aliquem jam progressum deduximus, sed non quo oportet. Utinam tecum essem, ut consilium hac in re meum disceres. Incipiunt isti mutuo se conficere.

Qui cum apud Francofurdium ante annos haud multos super divæ virginis Mariæ conceptione, nam de

re tam nihili omnia in contentionem protraxerunt, hinc Franciscani inde Prædicatores, digladiarentur, parum abfuit, ut ingentis sibi mali auctores ipsi essent, concitatis in se passim principum ac episcoporum animis. Paulo post illa Bernæ quæ exarsit conflagratio, omnibus dominicalium monasteriis haud obscurum minata est excidium. Jam vero, quod tu ignoras forte, Vittembergæ in Saxonibus altera adversus summi pontificis auctoritatem insurrexit factio, altera indulgentias papales adserit. Magnis utrinque conatibus res agitur. Magnis viribus certatur. Monachorum ductu partes congrediuntur. Ipsi duces strenui, vehementes, concitati, alacres clamant, vociferantur, plorant nonnunquam et fortunam incusant. Novissime ad scribendum quoque adjecerunt animos. Factum librariis negotium. Venduntur propositiones, corollaria, conclusiones et illi multis sæpe exitiosi articuli. Sic spero fiet, ut mutui interitus causas sibi invicem præbeant. Ipse de hoc negotio nuper factus certior, a quodam ex fratribus, hoc illi respondi: consumite, ut consumamini invicem. Opto enim, ut quam maxime dissideant inimici nostri, et pertinacissime se conterant. Ac faxit Deus Opt. Max. ut intereant et emoriantur, qui surgentibus impedimento sunt literis: quo aliquando enascantur viva pulcherrimarum virtutum, quæ toties isti conterunt, plantaria. Tu tibi consiste, comes nobilissime, teque confirma. Me quidem in omnes eventus habebis et periculorum et laboris socium. Traducam interim ad partes quosquos in principum aulis aptos esse videro. Sed et jam nunc multi clari viri nobiscum faciunt. Quippe *Capnionis* causam potens in sua civitate tuetur apud Norimbergenses *Bilibaldus Pirkheimer*, Augustæ *Peutingerus*, in Pannoniis et Viennæ *Cuspinianus*, uterque opibus pollens ac eruditione splendidus. Faciunt idem, qui *Maximiliano* Cæsari a consiliis sunt, magnus vir *Jacobus de*

Bannisiis, *Jac. Spiegel* et *Jo. Stabius*. In Galliis vero hoc in Capniomastigas odium strenue alit vir nobilis ac egregie eruditus, *Guilielmus Budæus*. Et ibidem constanter nos tuetur *Copus* Basiliensis, regi a medicinis, ac *Stapulensis Faber*, qui philosophiæ nostro ævo studiosis maximum adjumentum attulit. Apud nostrum autem *Albertum* (episcopum Moguntinum) quid aliquando omittit, quo quidem *Capnionis* exaltationi, illorum vero detrimento prospectum esse possit, *Henricus Stromer* physicus, candidissimus literarum ac literatorum amator, ac mihi ob id summe charus. Lipsiæ, quanquam pertinaciter adhuc reluctentur sophistæ, erigunt se tamen literæ et augentur recta studia. Et Vittenbergam a *Fridericho* principe accersuntur, qui græce et hebraice doceant. Jam ut ad illud redeam episcoporum columen *Albertum* nostrum, dici non potest, quam is consultum velit studiis. In admirationem te perducet, si quando videbis hujus ad *Erasmum* epistolam, sic benigne salutat, sic cupide ad se vocat. Domi vero bibliothecam illius semper in manibus habet, neque Erasmicum quicquam exit, quod non studiose legat. Cujus ut aliquid penes te memorabile sit, accipe rem facetam sed quæ documento erit, quid de hoc principe sperandum sit. Cum illi obtulisset *Stromer* omni convitiorum genere refertum libellum Pepericorni adversum *Capnionis* amicos, legit quidem, sed lectum, ut ad ignem forte consederat, impurissima Judæi nebulonis maledicta detestatus et hoc omnium seculorum memoria dignum apophthegma præfatus: *Sic pereant, qui sic loquuntur* flammæ injecit. Quæ omnia spem faciunt nobis, eo quo tendimus evadendi. De aulica consuetudine quæ objicis mihi, quia non epistolam, sed sermonem potius, aut volumen desiderant expecto aliquod meum ocium unde me tibi expurgem. Interim ne crede aliquid a nobis de pristina consuetudine remissum. Aliquando in

gratiam cum musis redire propono, si modo illæ mihi iratæ sunt ob necessario admissum superbi Martis studium, ut quæ sæpe prius in castris inter armorum strepitus pernoctarunt. Valde probo, quod incendiarium cucullionem ulcisceris et cupide expecto ea, quæ promittis. Perge ut cœpisti. Oderint, dum metuant. Quanquam illud tibi cum multis commune erit odium. Porro certum est bonos omnes, quicquid isti oderint, valde probaturos. Epistolam tuam, quam ad meam defensionem rescripsisti, non accepi. Scribe, cui dederis perferendam. Intra quatriduum in Saxonas redeo. Tu rectissime vale ac valetudinem tuere. Moguntiæ, III. nonas Apriles (1518) sinceriter citra pompam.

XXXIV. XXXV.

Pasquillus Exul

Pasquillus Marranus Exul

Dialogi.

Einleitung.

Meiners setzt in seinem chronologischen Verzeichniſs den *Pasquillus Exul* nebst dem *Julius exclusus* ins Jahr 1516 und 1517, den *Pasquillus Marranus* aber ins Jahr 1518, ohne einen andern Grund als das „vielleicht" anzugeben; ich folgte ihm bey Abfassung meines Verzeichnisses. Nun scheint mir aber nirgend gegen das gleichzeitige Erscheinen beider Satyren ein Zweifel zu walten, und da sie meistens hintereinander abgedruckt sind, auch der Inhalt beider gleichförmig, und nirgend mit einer besondern Begebenheit zusammenhängend ist, so laſs' ich auch hier sie hintereinander drucken, mit gemeinschaftlicher Einleitung.

I. Vom *Pasquillus Exul* zählt Panzer folgende, als die ältesten und seltsamsten Ausgaben auf:

1) PASQUILLUS

Das *Exul* ist mithin hier ausgelassen. Die untere Hälfte des Titels aber mit einem Kupfer ausgeziert, welches den Pasquin vorstellt. Die Rückseite des ersten Blatts ist mit vier lateini-

schen Distichen und dem Titel: „*Cirus Pasquillo*“ überschrieben. Auf dies folgt ein anderes Gedicht von fünf Distichen; „*Pasquillus respondet Ciro*“, und eine Anrede an den Pabst in zehen lateinischen Hexametern. Endlich geht noch dem Dialog folgende Vorrede voran:

Scopus hujus dialogi, judicio meo, quanquam plenis naribus. Sed aliud atque aliud sibi lector formabit argumentum.

Als Epilog folgt:

PASQUILLUS

Pasquillus quondam fueram, regnante Leone
Mars, Phœbus summus, rex quoque celicolum
Advena sum Teucris, missa tibi Roma, caveto
Ni decimus faveat pastor, Abite procul
Audite o proceres, libertas maxima Romæ
Est hodie, scribit quod sibi quisque libet
Nunc impune licet laudare, et carpere mores
Tanta est Pasquilli gratia multiloqui
Sed forte si aliquid falsum, aut emunctius audes
Tollitur, ut vero non sit in urbe locus
Ergo hæc libertas Romæ est, o tempora vana,
Non est libertas, sed grave servitium.

Diese Edition, welche 8 Blätter im Ganzen zählt, ist in 8.

2) Eine zweite Ausgabe hat ebenfalls 8 Blätter in 8. und folgendes Motto:

Pasquillus
S. P. Q. R.

Primum iter ad Romam faciet te cernere nequam,
Præstabitque; sequens via te cognoscere nequam,

Ut per te redeas nequam via tertia præstat.
Credite romipetis hæc est sententia multis.

Wer zum ersten Rom thut beschawen,
Der siecht ein Schalck erkennen.
Kumpt er zum drittenmal dohin,
So bringt er ein Schalck mit ihm.
Also pflegen vil zu sagen,
Die Rom oft besugt haben.

Hierauf folgen die Disticha; der *Pasquillus ad Pontificem*; das Gespräch selbst, wie oben, (der *Scopus* blos ist weggelassen.) Zu Ende steht nebst den oben erwähnten sechs Distichen, noch folgendes:

In Aegypto minori excusum
Anno Dni 1520.

Dieser Dialog steht auch

3) in den *Pasquillorum tom. II. p. 178 = 191.* Nur sind die Disticha und die Hexametern darin weggelassen.

II. *a*) Die älteste Ausgabe des *Pasquillus Marranus* ist folgende in 8. unter dem Titel:

PASQVILLVS
Marranus exul, Lectori Salutem.
Vidisti sæpiuscule lector labores nostros
quib. hactenus contra corruptos nostri
ævi mores sudavimus. Nunc co
gnosce quid in novos illos
Theologistas adulato
res, ausi fuimus.
Quidve
Marforio nostro auspice

obtinuerimus a Pontifice Ro
versa plagella quæ sunt
ostendet
LEGE, ET PRO
BABIS.

Die Titel der sämmtlichen in dieser Flugschrift enthaltenen Stücke diplomatisch zu bezeichnen, würde zu vielen Raum einnehmen. Genug, das Ganze in dieser Edition enthält 10 Blätter in 8.

Das nemliche Gespräch ist

b) abgedruckt in den *Pasquill. T. II. p. 191 = 200.* Nur der Brief des Publius Schnarregall an P. August Alveld ist hier weggelassen.

Ich erhielt diese Dialogen in ihren verschiedenen Ausgaben von Zürich, Schafhausen, und Hrn. Wagenseil.

Pasquillus Exul.

Interlocutores.

Cyrus, Pasquillus.

Pasquillus.

Romam ipse relinquam, Divum Jacobum petiturus.

Cyrus.

Quæ tibi causa, ut Romam sanctam deseras?

Pasquillus.

Urgentissimæ quidem, et plures.

Cyrus.

Et quæ?

Pasquillus.

Prima omnium, quod cum hactenus per multos jam annos Romæ pluribus inservierim, nonnihil me lucraturum sperans, video omni spe me destitutum.

Cyrus.

Cur, obsecro, omnis tibi spes ablata?

Pasquillus.

An non vides, quantus sit Cardinalium numerus?

Cyrus.

Quid inde? quid tua interesse putas?

Pasquillus.

Plurimum inde. Adeo enim inter eos sunt pauperes, ut galerum si altero indigeant, quidam vix habeant, unde sibi comparent. Adeo pauperes, ut eorum familia (inter quos longo tempore conversatus), expertus loquor, vix inediam depellat.

Cyrus.

Quid tam curiosus tu, o amice, ut eorum tam insecteris inopiam?

Pasquillus.

Ex eo omnis spes mihi deperit. Nam quo inopiæ consulant, beneficia quæque, etiam minimi momenti, rapiunt, devorant, pervendunt. Quid mihi igitur superest spei?

Cyrus.

Providebit Pontifex maximus et tibi, inter cæteros familiares suos.

Pasquillus.

Tot sunt nepotes, nepotum tanta cohors, ut et Cardinales ipsi, qui ex eo numero non sunt, patiantur ob id incommoda. Volunt enim nepotes divitias, et quidem ingentes, ad hoc autem acervus beneficiorum necessarius. Quid spei igitur reliqui?

Cyrus.

Gratiæ exspectativæ hoc tempore dabuntur. Siste hic gradum, exspecta paulisper, habebis tandem optata.

Pasquillus.

Multis jam annis exspectativas exspectavi, nihil horum datum est. At etsi dentur, quid? Putas florentinos sui immemores? forsan deerunt viris illis remedia, quo minus beneficia pro se aut pro suis piscentur. Discedam, nec reversurus, donec vel florentini abigantur Roma, vel Cardinalibus fuerit abunde provisum.

Cyrus.

Ne nimis sis in discessu præceps: ostendam, quo pacto tibi optime Romæ sperandum?

Pasquillus.

Quonam?

Cyrus.

Si magna tibi nummorum copia, si marsupia plena, brevi tempore potieris non modo uno, sed et pluribus

beneficiis. Nam hic nostro tempore, non secus ac cæteræ merces, beneficia venduntur. Eram altero die nescio cum quibus mercatoribus, ubi tractabatur beneficiorum negotium, non secus ac mulorum et equorum mercatura.

Pasquillus.

Jam dudum id mihi constabat, ut si nummorum mihi vis esset ingens, non beneficia modo me habiturum, sed Deum, sacramenta, regnum cœlorum, Pontificem ipsum. Sunt enim omnia hæc venalia Romæ.

Cyrus.

Et quidem tam libere, ut liberius nihil hic Romæ agatur, quam beneficiorum mercatura. Estque eis in fabula id commune, quemadmodum Venetiis aromaticæ species, ita Romæ Deum, ac omnia, quæ Dei sunt, vendi posse. Sed quid, o Pasquille, ad nos, qui omnium sumus pessimi, vel ob id quod pauperes? ah?

Pasquillus.

Ante annos jam viginti episcopatus prælaturasque maximas, si nummi tantum non deerant, facile poteram assequi. Modo large cui suppetunt mercatorum banci, magis sperant. Sunt enim hi omnium, quæ sunt Romæ appreciatissimæ reliquiæ; illic omnis devotio, illic tota curalium spes atque fiducia. Sed, ut jam tibi dixeram, mihi non sunt argentarii, quare discedam.

Cyrus.

Perge mi Pasquille, ut fias felix. Sed priusquam discedas, alteras ac alteras (si habes) adjicito causas.

Pasquillus.

Dicam, et libere. Sed tibi in aures. Scis enim, quam sit Romæ res periculo plena, verum edicere. Omnia enim Romæ licent præter paupertatem, ac veri judicium. Hæc peccata sunt in spiritum sanctum, quæ nec hic neque in futuro remittuntur sæculo. Sed apud te, qui es ipsissimus ego, libere agam. Hic ne

morandum, mi Cyre, ubi non nisi fraude, mendaciis, perjuriis, et quidem scelestissimis vivitur?

Cyrus.

Quo pacto id ostendas?

Pasquillus.

Perge, obsecro, ad Divi Petri ædes, maximis impensis cœptas, vide miserrimum id spectaculum, quam abjecta, quam derelicta sit hæc Dei domus.

Cyrus.

Forte non suppetunt Pontifici maximo vires, ut impensas (quæ gravissimæ erunt) ipse sustineat solus?

Pasquillus.

An ignoras, quot, quantasque Julius secundus ad id omnium celeberrimum templum construendum reliquerit opes? Videris insanire, Cyre, cum tibi omnium maxime constet, quas, quantasque ex universo orbe Christiano ad hoc opus construendum collegerit Pontifex maximus pecunias; adeo hercule, ut si in id (ut promiserit) operis, jam non hanc, quam cernis, sed treis, sed quatuor omnium celeberrimas construxisset ecclesias.

Cyrus.

Ut verum fatear, sæpe a mercatoribus ipse audivi, ingentem thesaurum exinde Pontificem habuisse. Sed cur sanctissimus dominus noster huic operi non applicuerit, non constat.

Pasquillus.

Hoc est, amice, quod deploro, quod me conturbat, quod pecunias illas immensas etiam pauperum sanguine undique terrarum angulis conquisitas in palatiis exstruendis, in nepotibus ditandis, noverim expensas. Dicam verum, quo plebecula omnium simplicissima, ultramontana vel fraude ipsa decipiatur. Sunt singulis diebus apud fores sancti Petri lapidum excisores quam multi. Sed quod interdiu construunt, noctu clanculo ad palatium Medices, non Petri deferunt. Sicque lapides

noctu migrant. Et quod certo certius constat, novi millesimam partem nec in ædificia fuisse expositam. Nam vide quid observantini illi minores contulerint, sive e suis marsupiis (ut universus credit orbis) sive ex indulgentiarum quæstu (ut ipsi asserunt) octuaginta millia aureorum pontifici largiti sunt. Quis non obstupescat? Quis recto pectore hoc gestet? Discedam igitur, o amice, ne has fraudes hi oculi deinceps videant. Nam crepo, cum video sacellanum illum in Divi Petri æde, qui tam vili pretio animas vendit, atque emit, omnia mentiens, quæ vel dicit vel promittit. Sed est stomachato animo.

Cyrus.

Si altera subest causa, edicito.

Pasquillus.

Satis superque jam diximus. At tertiam accipe. Franciscus Urbinas, Urbinatum dux, dum a nepote Pontificis Leonis decimi impeteretur, suisque esset e sedibus depellendus, obstitit quoad potuit, (natura enim ita est inditum, ut unumquodque contra alterum se tueatur ac defendat) eo maxime, quod omnium sane sentientium (ut dicunt) judicio, naturalis hæres ipse esset, nihilque ad Florentinum illum Laurentium de principatu attineret. Ubi igitur Leo cum suis Florentinis longe ac ipse speraverat, bellum vidisset protrahi, impensasque in dies augeri, jam pene exinanitus, hanc artem, quæ nummos aggregaret, tandem excogitavit. Longa enim ac perpetua consultatione habita, tanquam in hoc unico refugio ecclesia Romana conservanda videretur, si XXXI Cardinales uno eodemque die crearentur. Jam enim creatio non Dei solius (ut olim) sed et Pontificis est opus. Creantur enim cardinales, suntque humiles pontificis ipsius creaturæ. Tantam illinc assequutus pecuniarum ingluviem, ut vix dicere ausim.

Cyrus.

Dic libere, scis enim harum rerum quod sim avidus, quamque mecum omnia tibi liceant. Nemo hic est, quem revereamur. Inter nos hic sermo.

Pasquillus.

Dicam, et quidem verissime. Ultra quam quingenta millia ducatorum ex his creaturis suis est adeptus. Vide quam bonæ creaturæ, qui creatori suo tam gratæ. At ubi inter illas creaturas jam major pars omnibus nummis spoliata, immo et creaturæ se delusas esse viderent, promiserat enim Pontifex non nisi paucas creaturas, quibus et abunde in beneficiis providere posset. Vide quam hilari vultu ipsi pecunias creatori promiserant. Intuentes autem sese illi ipsi XXXI, tantus scilicet numerus, ut etiam Virgo gloriosa puero Jesu timens, ne et ipsum raperent, ac in Cardinalem crearent, ad cœlos quantocius apud Mariam transpontinam remitteret (fulgure enim cœlos petiit) tantum, inquam, eorum numerum, ut pene his providere non posset. — Subito excogitaverunt creator et creaturæ (nescio quæ) nova de Sophi, de Turca, Christianæ fidei atrocissimis hostibus. Jam Turcam nobis, imo Christianis omnibus imminere, cui nisi eatur obviam, actum esse de universa republica Christiana. Consultant igitur publice cum omnium principum Christianorum oratoribus, ac longe aliter privatim, aliter publice. Privatim enim subridentes, putant perbelle secum agi, quum eorum egestati subveniant vel barbari ipsi, publice decimas, vigesimas, quinquagesimas, atque cruciatam universo populo Christiano indicunt. Id sibi privatim pollicentes creaturæ, ut habitis barbarorum aureis, nemo e creaturis futurus sit pauper. Nam quis renuet tantam vim auri? Quo igitur optatis potiantur, mittunt ad Hispannos, ad Gallos, itemque ad Germanos, legatos quatuor. Et ut videant principes Christiani id non sacri auri

amore fieri, interdicunt eis facultates omnes, etiam a jure concessas, interdicuntque tam simplices, quam omnium simplicissimi, nihil præter Christum, et hunc crucifixum prætendentes, nihil præter Deum in ore, in corde vero nihil nisi Barbarorum argentum gestantes. Et nisi hæc sole clariora tibi essent, (utputa quoniam et eos qui missi sunt in cute noveris) longius tecum agerem. Et cum hujusce sint homines, bone Deus, quanta pompa, quanto apparatu urbem exiere, quantoque fastu patrias pontificias, aliasque sibi destinatas transiere? Nescio si Diocletianus quispiam tanto superbivisset.

Cyrus.

Rumores plane sunt per universum Christianum populum, Turcas adesse, nihilque subesse figmenti; imo Pontifici maximo sanctissimoque patri, ac universo cœtui Cardinalium eum esse animum, ut in Turcas expeditio, et quidem validissima, paucis abhinc diebus fiat, atque habeatur. Ob idque, Pasquille optime, non videntur adeo pontificis ac Cardinalium improbanda consilia, quibus bellorum nervi (pecunias dico) aggregare queant.

Pasquillus.

Si Roma mihi patria non foret, si Roma me non educasset, si Romano aëre non tanto vixissem tempore, si Romanorum ingenia mihi non adeo essent perspecta, jam tecum irem in gratiam, crederemque pro certo, quæ tu cum Romanis tuis affirmas. Jam quanto tempore eum habuistis clamorem, Turcam imminere cervicibus Christianorum? Sed dic pro fide tua, quis minus exposuit pro expeditione? Quis plura accepit, quam vos? qui Romæ hactenus Christianorum suxistis sanguinem. Vobis bonus Turca est, qui tot tantaque aureorum millia vobis quotannis dat, ac per bancos Christianos Romam mittit. Quod Alexandri tempore

sex centenaria, imo millenaria aureorum vobis contra Turcas data, ubi, ubi sunt? in quem usum conversa? in eum quidem, qui nec nominari debet.

Cyrus.

Præterita carpere possumus, at emendare nequimus. Unde nihil de præteritis mecum agas. At de futuris spes longe amplior, longeque certior mea.

Pasquillus.

Unde spes tibi hæc ingens?

Cyrus.

Ex his, quæ jam deforis vidimus. Nam pontificem in universo clero Romano, quam devotus in processione publice (ut dicunt) incesserit, ipse vidisti. Num gemitus, lacrymas, idque generis contemplabaris mecum? Exinde conjicio, pontifici atque reverendissimis Cardinalibus mentem inesse optimam, quo hæc expeditio fiat.

Pasquillus.

Dic tibi aut tui similibus; hæc somnia. Mihi vero frustra persuades. Dic, si Pontifici mens hæc de expeditione in Turcas, cur Cardinales Romæ de gentes tanto apparatu, tanta aurea argenteaque suppellectili superabundant? Quantus equorum mulorumque acervus? ut vix Tyberis pons aliquando sufferre possit. Cur non partes duplas jam eis abstulit dudum? Poterat enim, si hæc faceret, (scis tu quam vera dicam) Turcam ex Asia Thraciaque depulisse. Sed tantum abest, ut hæc vel Pontifex capiat, vel ipsi tribuant, ut in dies suppellectilem illam adaugeant, ac longe reges ipsos in hoc exsuperent.

Cyrus.

Nescio quid boni consulam, perge tu. Ego hic Romæ manens, horum omnium exspectabo finem. Dic quid legati reverendissimi expediant, quidve sperandum de eis?

Pasquillus.

Quid apud Hispanos, quidve apud Gallos agatur, satis sciunt omnes rumores, nescio autem, si crediturus sim unquam, quæ e Germania atque Anglia huc ad nos devenerunt: quod scilicet Angli perhumane suum exceperunt Campejum, Cæsar ac Germani principes item Cajetanum suum tanto aparatu atque lætitia, ut dici vix queat. At ubi de bellorum nervo sermo habitus, gentes hæ (quæ suapte natura sunt iræ omnium impotentissimæ) quantum incanduerint, quanto ludibrio hanc Florentinam industriam habuerint, non satis possit legatorum curalium literis exprimi. Scribunt enim in dies, atque omni die deteriora. Stolidos dicunt et Anglos et Germanos. Deplorant vices suas, quod tandem ultimo sapere cœperunt Barbari. Quod etsi sero, nimis tempestive contra se actum putant. Videntur altera sæcula, videtur alter mundus eis, quia alias gentes eas invenerint.

Cyrus.

Mi unice, si vera sunt quæ propalam hic Romæ circumferuntur, dubito autem figmenta esse quæ hi dicunt. Nosti autem, quam hic Romæ omnes sint de pontifice maximo et reverendissimis Cardinalibus ad mala proferenda promptissimi; ob id vehementer dubito, vera non esse quæ circumferuntur.

Pasquillus.

Utcunque; si vera sunt, nihil mirabilius, nihil monstruosius dici potest, quam Anglos, quam Germanos aliquando sapere cœpisse, ac aliorum nescio quas prævidisse fraudes. Dii boni! ubi creaturæ restabunt? Quis nummos rependet? Impensas ingentes ac nimios fecerunt labores. Sitim, vigilias, ac famem nonnunquam pertesi, ac vacui redibunt. Quis apparatus suos hos magnificos persolvet? Discedam ergo, ne horum particeps, tandem et ipse cogar decimam, vigesi-

mam, atque quinquagesimam de penu nostro dissolvere. Si enim Barbari nolunt, nobis tandem imminebit periculum. Scis enim tu, mi Cyre, quam vehemens, qualeque sit Florentinorum, simulque creaturarum in extorquendis aureis ingenium. Non cessabunt, ita me dii adjuvent, (nisi desuper veniat auxilium) quoadusque sua avaritia universalem destruant ecclesiam.

Cyrus.

Forte hæc non ita se habent. Quod si (quemadmodum vehementer addubito) vera sint, non ob hoc tamen desperandum, quasi jam de nobis sit actum. Emendabunt se in curia Romanus Pontifex, et suæ creaturæ, videntes Barbaros ipsos jamjam etiam ingenia eorum novisse.

Pasquillus.

Ah Cyre! jam non videris esse ipse, qui esse solebas. Neque tu nosti curialium Romanorum mores. Tibine conscium Romanorum ingenium? tibi spes est emergendi.

Cyrus.

Certo mihi persuadeo, cum ipsi se sentient deprehensos in fraude sua, resipiscent ipsi tandem vel sero.

Pasquillus.

Scis quam ad cor conversi fuerint, ob ditissimi regni Bohemici ab Ecclesia defectum? Quantum eis illud cordi fuerit? Num quippiam eorum abusuum abrogarunt, ob quas Bohemici desciverunt? Minime quidem. Ita et deinceps, mihi persuadeo, fiet, maxime Florentinis rempublicam Christianam moderantibus.

Cyrus.

Id mihi summopere displicuit, mi Pasquille, ut cum ipsi ingentem acceperint a barbaris nostris contra Turcas pecuniam, nihil harum in commune prodeat, nec quidpiam sit præ oculis (ut dicunt) quo in Turcas fiat expeditio.

Pasquillus.

Quas nam?

Cyrus.

Annatarum.

Pasquillus.

Id quarto mihi loco stomachum movet, quo hinc discedam, ut vel divo Jacobo de his annatis querar. Scio ego, tunc (ut es solers) jam vides, quantum auri illinc sit haustum. Ad annos quatuor Calixto ipsi assensere principes. Jam ad annos, quos vides, durant, perpetuo (ni Principes resipiscant) duraturæ. Nec in urbe quispiam, qui vel sciat contra eas Turcas impendendas. Jam in officiis publice divenduntur. Ac miseri Barbari ipsi (nimis autem, nimis Græcani, ac, si mavis, Italicani) hactenus magno ipsorum incommodo, jactura majore, uti bestiæ, ac omnium ignorantissimi, ab Italis refutati, census hos annuos, contra Deum, jus, æquitatem impenderunt. Et nisi Principes (ut paulo ante dixi) resipiscant, nec eas Barbaris sufficiet, quo horum omnium avaritia expleatur. Ob id maxime hinc mihi abeundum, ne inferius terra me tandem absorbeat. Ac tamdiu illinc moraturus, quoad Deus maximus, divusque Petrus rem in meliorem restituerint formam.

Cyrus.

I ergo felix, ac siquid Hispani parturierint salvi, nos quantocius certos redde. Nihil enim præter Carolum potentissimum regem nobis salvi est relictum.

Pasquillus.

Vale frater, pro me ad Deum maximum preces effundito. Si quicquam, cum redierint legati, novi attulerint, ad ultimas Hispaniarum oras mihi mitte. Vale. —

Quas nam? . . .

Cyrnes.

Annatarum.

Pasquillus.

Id quanto mihi loco stomachum moveat, quo hinc discedam, ut vel divo Iacobo de his annatis querar. Scio ego, tune (ut es solers) jam vides, quantum auri illinc sit haustum. Ad annos quatuor Calixto ipsi assensere principes. Iam ali annos, quos vides, durant, perpetuo (ni Principes resipiscant) daturae. Nec in urbe quispiam, qui vel sciat contra eas Turcas impendendas. Iam in officiis publice dive dantur. Ac miseri Barbari ipsi (nimis autem, nimis Graecani, ac, si mavis, Italicani) hactenus magno ipsorum incommodo, jactura majore, uti bestiae, ac omnium ignorantissimi, ab Italis refutati, census hos annuos, contra Deum, jus, aequitatem impenderunt. Et nisi Principes (ut paulo ante dixi) resipiscant, nec eas Barbaris sufficiet, quo hominum omnium avaritia expleatur. Ob id maxime hinc mihi abeundum, ne inferius terra me tandem absorbeat. Ac tandiu illinc moraturus, quoad Deus maximus, divusque Petrus rem in meliorem restituerint formam.

Cyrnes.

I ergo felix, ac siquid Hispani parturiant satyris, nos quamtocius certos reddito. Nihil enim praeter Carolum potentissimum regem nobis salvi est reliquum.

Pasquillus.

Vale frater, pro me ad Deum maximum preces effundito. Si quicquam, cum redierint legati, novi attulerint, ad ultimas Hispaniarum oras mihi mitte. Vale. —

Pasquillus Marranus exul,

Lectori Salutem.

Vidisti sæpiuscule, lector, labores nostros, quibus hactenus contra corruptos nostri ævi mores sudavimus. Nunc cognosce, quid in novos illos Theologistas adulatores ausi fuimus. Quidve Marforio nostro auspice obtinuerimus a Pontifice Romano, versa pagella quæ sunt ostendet.

Lege, et probabis.

Contenta.

Epistola Pasquilli Romani ad Marforium Romanum.

Responsio Marforii Romani ad Pasquillum.

Supplicatio non minus lepida quam necessaria ejusdem Pasquilli ad S. D. N. Papam.

Decretum Papæ super supplicatione Pasquilli.

Epistola Publii Maironis ad Alveldianum Franciscanum Romanistam.

Pasquillus Marranus, exul, Romanus, Marforio Romano, quondam collegæ suo, S.

Satis te credo Marfori ex Cyro communi amico nostro intellexisse, quare dulce patriæ nostræ solum relinquens, exul factus, in Hispaniam primum, deinde in varias nationes oberraverim: verum, ubi non bene audieris causas mei discessus, breviter repeto. Quod scilicet duodenarius Cardinalium numerus, minima etiam sacerdotia deglubantium, in immensum excreverit, crescitque in dies. Et quod pro ædificio templi divi Petri, totus fere Christianus orbis indulgentiarum mulso exhaustus est. Tertio, quod dulcissima illa et gratissima Pontifici triginta Cardinalium creatio, ex qua quingenta ducatorum millia conflata sunt, Franciscum Urbinatem e sede ducali propulerit. Et demum, annatarum frequentia contra Turcas primum excogitata, jam vero in proprium lucrum versa, me item exulem coëgit, prout de singulis latius Cyro nostro exposui. Verum non minus video te severissimum hujusmodi Romanensium traditiunculatarum censorem, quod vel epistola tua ad Germaniæ Principes, nuper in Augustensi conventu collectos edita, facile probat. O quam fidus es, Marfori, Germanicæ nationis persuasor! Edidit in lucem et Cyrus noster ejusdem gentis gravamina, opusculum scitu dignum, sed omnium quæ huc pertinent unicum scopum strenuissimus ille *febrium satyricus* *), exporrecta fronte attingit:

*) *Huttenus.*

ita ut pene nihil sit ab eo non salubriter taxatum. Spero subinde his nostris exhortationibus, omnia in pristinum statum successura. Accedit, quod et nuper *Carolus* rex omnium potentissimus, totius hujus summæ severissimus vindex, ex Hispaniis in Germaniam concesserit, cum quo et ego transfretavi. Is una cum fortissimis etiam Principibus (ni fallor) has in Christiano agro pestes eradicabit, omniaque subvertet, aut in melius reformabit. Nam curiosus alioquin ego, multa ex aulicis demulceo, compertumque habeo, omnes id votis expetere, ut Christianus floreat amor, catholicaque, non Romana tantum, crescat ecclesia. Sic facile, Marfori, communi dolori nostro, ac reipublicæ Christianæ consuletur. Verum o cœlum, o terra, quantum Theologastri nostri ne id fiat resistunt: inexplebili et excœcatæ eorum avaritiæ metuentes. Hoc palam est omnibus, quot tragœdias moverint Tacellanæ pravitatis inquinatores, quot tandem et Magistri nostri, ejusdem farinæ professores, insurgunt nunc Minoristæ, omnium minimi, ovili tegmine apparentes, ac maximi primique triumphatores fieri cupientes. Valde his condoleo, quum ipsi sibi non vocati cornua erigant. Estimo tamen non communi eorum voto, Ainfeldiensem ita ainfeldialiter, vel secundum Doctorem subtilem, quo melius capias, also einfaltig, rem attigisse, sic nec cæteros qui evangelicis tubis mare minantur magnum, et nescio quot execrationes. O Christe, quot ex tuis oviculis, tuo pretioso sanguine redemptis, in hoc pelago suffocatæ sunt! Quas et si bis octuaginta ducatorum millia, subdola mendicitate conflarent, non possent recuperare, duos galeros vel etiam secundum fori competentiam comparare possent. His iterum venenis Marfori succurrere volens, supplicationem ad S. D. N. Papam edidi, qui horum caput est, quantum ipsi volunt. In reliquis etiam hunc in mare magnum projiciunt; ut

dignetur sua sanctitas huic Theologistarum et maxime garrulis sophistis, (qui ea, quæ Evangelii sunt, pro eorum libidine torquere, penitusque evertere nituntur,) errori mederi: quam tibi his nostris literis hic introclusam transmitto. Hanc quo citius poteris signandam, ut moris est, præsentare velis, ac desuper Pontificis sententiam petere. Quam vel ex hoc uno (me judice) facile obtinebis, quod Florentini fere omnes, Gallicas jam causas, et quidem magno concilio tractent, maxime ubi utrisque periculum imminere prospiciant, de sacris literis alias minimum quid cogitantes. Fac ergo, diligens sis sollicitator, item et procurator in re tam seria et quid effeceris quantotius rescribe. Nam Tacellani rubei ac grisei Alfeldiani, eorumque pallidi suggillatores, ægre finem expectant. Vale! Cyrum et Vadiscum, viros ut integros, sic mihi amicissimos, verbis meis salvos exopta. Antverpiæ penultima mensis Junii, Anno M. D. XX.

Marforius Romanus, Pasquillo Marrano, classico suo, Salutem.

Perlegi tuas literas, jucundissime Pasquille, quibus breviter multa perstringis, placet ergo ut breviter respondeam. Quum a condita usque urbe (quod pauci norunt) nedum ejusdem, verum et totius orbis morum censores dati simus; unde et pedibus et manibus pestiferæ huic tyrannidi, quo jam, ut video, Christiana scatet religio, resistamus, inprimis curavi. Nam mox visis (ut ajunt) literis tuis, supplicationem tuam cuidam teutonico, Pontificis camerario secreto extra muros tradidi. Is pollicitus est, (ut multi etiam, ardua promittit) sua autoritate, eodem momento, manu Pontificis subsignatam restituere. At Sylvester, palatii magister, et nescio quis alius olim a littore legatus, in medium prosiluere. Supervenit et ex Germanis egregius quidam dissipator, disputator dicere volui. Hunc Magistri nostri Itali, Orlandum, Alemanni Rholandum, ob stentoream ejus vocem, appellant. Hic librum de primatu Petri, alter suarum confutationum, vel potius confusionum Epitomen, manu portabat: hi una *Lutheri* causam coram Pontifice et Cardinalibus tractarunt, ut nedum signaturæ supplicationum, verum et Bullarum expeditiones aliquot diebus suspensæ sint: quousque genuina industria usus, mox aliud remedium inveni. Nam magistrum *Vives*, Pontificis medicum, hominem alias liberalissimum et perfacetum, adivi, quia Hispanus est, et ut operam suam, ob veterem nostram familiaritatem porrigeret, petii. Qui mox rei favens, supplicationis signaturam obtinuit. Obtinuit autem per: *fiat ut*

petitur, quod solius, ut nosti, Pontificis est. Extorsit et decretum, vel si dici possit sententiam diffinitivam, qua Pontifex sole clarius Theologos a theolecticis, et barbaros illos perditores, seu prædicatores longe a veris evangelicæ veritatis adsertoribus discernit: quam et tibi submitto. Sic ars deluditur arte. Videat nunc bonus ille pharmacopola, quid malagma suum parturierit. Vale, mi Pasquille, et Affenfeldum a tergo saluta. Romæ ex monte Aventino, xxviij. Julii. Anno M. D. XX.

Tenor Supplicationis Pasquillanæ.

Beatissime pater, ut animarum saluti, Christianæ religioni, ac communi omnium commodo rectius succurri valeat, dignetur sanctitas vestra providere, ne ii, qui persuasione non minus infulsa quam falsa, doctrinæ sibi nomen induerunt, theologicoque nomine gloriari solent, diutius simplicem seducant populum, neve tam spurce ac corrupte, sanctissimæ Theologiæ majestatem dehinc profanare, ac illi notas inurere audeant. Cum non solum moribus vivant perversis, sed et omnium disciplinarum penitus sint expertes. Inprimis itaque ad summam adspiraturi Theologiam, Grammaticam discant, ne cum artificibus manualibus inepte ac corrupte loqui (uti faciunt) assuescant. Inde summopere necesse videtur, Rhetoricæ amplectantur præcepta, ut divinum declamaturi verbum, non tam confuse, turbide ac illepide deblatterent, sed pro suis frigidis nugis et dialecticis involucris, populo Christiano verba veritatis aperire discant. Deinde si lubet, quamvis necessum non sit, Logicen discant, ac Dialecticen, verum sincere et non depravate. Modus tamen ac tempus his statuatur, ne inepta capita totius vitæ tempus inutilibus consumant strophis.

Super omnia vero latini sermonis discant venustatem, ut et veteres Theologos legendo intelligere et propriam barbariem scribendo et loquendo explodere valeant.

His demum adminiculis Theologiæ limen humiliter salutare et reverenter ingredi audeant, ne omnes pariter cæco errantes tramite, ita ignorantiæ involvantur caligi-

ne: ut nullus alio plus sapere, seu rectius quid intelligere valeant.

Provideatur vero enixe, ne dialectica, logica, et gentilium sophistarum ineptiæ cum sacris confundantur literis, vel cœlestia Dei instituta ad *Aristotelis* humana redigantur præcepta, quoniam nullum consortium Christi et Belial.

Abnegent igitur Theologiæ Candidati confestim sub initium, contentiosum hoc studiorum genus, ne uti fieri consuevit, hac rixandi consuetudine, se ipsos bene in cunctis sentire convincant: quum tamen omnia ignorent, et totius vitæ tempore, nil aliud etiam summis laboribus, quam nihil scire, didicere.

Et quoniam videmus stultos, insanos, garrulos illos Theologastros oristica cavillatione, litigandique consuetudine adeo a sacris ac bonis excidisse moribus, ut omnium hominum sint sceleratissimi ac facinorosissimi, ad cuncta tam publica quam privata munia inepti. Primo moralium moralibus gentilium imbuantur studiis, deinde Christianæ religionis vera et pia amplectantur præcepta. Ita enim pro superbis et contentiosis humiles, pro voluptariis continentes, pro avaris liberales, pro invidis humani, et demum pro vitiosis viri optimi evadant.

Quod si omnino quis Dialecticam in Theologia confundendam esse dignum ducit: ut eo pacto hæreticorum resisti valeat decipulis, Christianus vero orbis a reliquis depuratus sit erroribus: ad Bœmos ille delegetur hæreticos, ut vel illos ad viam veritatis convertat, vel quum id (ut credere licet) minus præstare queat, saltem præsumtionis, garrulitatis et stultitiæ suæ pœnas capite proprio luat.

Proinde quum nulla alia sit causa, cur qui falso theologicum usurpent nomen, dialectice, hoc est, simulatorie et hypocritice vivant: aliud dicant, aliud faciant,

quam quia omnem ætatem et operam in verborum inanium spiritu ac dialecticis consumant deceptionibus. Illa vero explosa, vel saltem salubrioribus institutis refrænata, ad veram vel legitimam Theologiam denuo redire incipient, Christi, Dei nostri præcepta absolutius observabunt, diligentius antiquorum Theologorum libros evolvent, et quod in illis legendo reperient operibus quoque complere, et proximis impertiri nitentur.

Cæterum quum nisi sublata causa effectus minime tolli queat, et Philosophastri illi, seu depravati Sophistæ, omnium vitiorum scateant illuvie, maximeque ideo vitiose vivant, quoniam vitiose philosophentur, et quæ in cœlo sunt, se speculari existiment: quum propter torporem et ingenii tarditatem nec quæ ante pedes sint videre queant; illis inprimis *Thomæ* ac *Scoti* adimantur codices. Quod longe utilius et conducibilius, quam si Judæis Thalmudici auferantur libri.

Fiat ut petitur.

Decretum S. D. N. Papæ, super Supplicatione Pasquilli, lecta et publicata per D. Episcop. Sutriensem.

Sanctitas D. N. Papæ, maturo habito Concilio, ad universum Christianum orbem legatos viros scilicet doctissimos mittere decrevit, qui diligenti indagine perquirant et examinent eos, qui se theologico nomine dignos esse censeant: quos si tam verbis quam operibus legitime philosophari, evangelicæ veritati sedulo inhærere, Paulinæ ac priscorum Theologorum doctrinæ operam impendere invenerint; eos præconiis et laudibus extollant, muneribusque honorent, ac ut feliciter quoque pergant, et successoribus per manus recte vivendi et docendi normam tradant, exhortentur. Quos vero non re, sed verbis tantum inanibus digladiari, evangelicam autem et priscam Theologiam, sophistica garrulitate et corrupta dialectica corrumpere, moribus vero contra ac ipsi præcipiant pessime vivere, linguam denique latinam penitus ignorare reperient, eos comminationibus deterreant competentibus, quo minus improbis et flagitiosis moribus, cum crassa et supina sua ignorantia, sacratissimum Theologiæ nomen deinceps inquinare audeant, perpetuum garrulitatis ac vanitatis suæ imponant silentium. Quod si in pertinacia sua solita instar perfidorum Iudeorum, perseverare dignum duxerint, et temerario nisu, monita ac mandata tam justa ac pia negligere ausi fuerint, post debitarum pœnarum exactionem simulatum illis et hypocriticum detrahant ornamentum, ut palam liqueat, sub leonina pelle minime Theologum, sed plane tam diu asinum delituisse.

Flete igitur, Theologastri, nam ignorantia vestra ac perversi mores, palam fient, ac manifestabuntur.

Publius Schnarregallus, Maironis imperatoris, summi Pontificis Cancellarius, reverendo fratri, P. Augustino Alveldiano Franciscano, regularis observantiæ S. Crucis, sacri Bibliorum canonis, miseratione divina et autoritate apostolica Lectori, et in summis festivitatibus Viceguardiano, habitus Cardinalatus S. Hieronymi defensori imperterrito, et in Cœna Domini Oratori de Synaxi, Romanistæ romanissimo, bonam mentem, et duodecim Chiliades tàlentorum hellebori exoptat.

Miraberis fortasse alveldialissime Alveldi, cur syngrapha tibi Imperator summus Pontifex non rescripserit, qua jampridem S. Michaelis literas esse scriptas tuæ farinæ fraterculis persuasissimum est; quas denique pro amuleto collo suspensas contra Martinianistas, non admodum efficax habuisti præsidium. Desines tamen mirari, si causam, cur factum sit penitus cognoris. Primum itaque scias, postquam Imperator summus Pontifex humi prostrati latriam et tractatum accepisset, decretum erat tuæ Alveldialitati aureis esse scribendum literis; nihil enim apud nostros nisi aureis cuiquam rescribitur literis. Id ubi nescio quis Coryceus ad divum Franciscum detulisset, subito edicto cavit, atque Imperatori summo Pontifici, tum omnibus interminatus est Cardinalibus, Archiepiscopis, Episcopis, Abbatibus, Præpositis, Archidiaconis, Decanis, Plebanis, Vicariis, et Monasteriis, et universis et singulis Notariis, sive rotæ,

sive totius currus, ne cuiquam esset integrum tibi aureis rescribere literis. Ajebat enim nefas esse Franciscano, sive patri, sive fratri, noviciano, vel lollardo, aurum attrectare: nil obstante bulla, quam *Tezelius*, Prædicatorum semideus, nuper Romæ omnibus Mendicantibus impetravit; qua in posterum licet non aurum tantum, verum etiam omne fœmininum genus, sive primæ, sive secundæ, tertiæ, quartæ vel quintæ declinationis quoquo modo habuerit, etiam in scamno neutrius generis attrectare. Quo audito, Imperator summus Pontifex, provinciam rescribendi tuæ Alveldialitati mihi delegavit, atque plenariam potestatem, tanquam Legato a latere, vel etiam a capite, commisit. Ego autem quum in cœlis atramentum non haberem, nec auro tibi rescribere fas esset, in Paradisum devolo, ubi forte fortuna *Enoch* dormientem reperi, cui atramentum suffuratus, tandem hæc tuæ Alveldialitati rescripsimus. Recordare Alveldi, quid tibi et omnibus Romanistis acciderit, et respice opprobrium tuum. Vide, quomodo sponsam Christi, ecclesiam sanctorum, omnibus abominationibus et confusione induistis, sedem apostolicam in omnium turpitudinum effrontissimis adulationibus, plane Pythagorica transanimatione transfiguratis, perinde ut ille ex *Homero Alcen* meretricem, sic vos ex Christi sponsa scortum apocalypticum fecistis. Væ vobis, qui in simplicissimum sacri Evangelii præscriptum, hominum traditiones, decreta, distinctiones, Aristotelicas chimeras, Thomisticas cucurbitas, Scotisticas tenebras, occisticas cistas, quadrangularis et ejus massæ mille alia portenta introducitis: et veluti proci Penelopes et nebulones turpissimi, Christianam veritatem, summi regis sponsam, polluitis. Væ vobis falsariis perfidis, qui divinas sacræ scripturæ literas constitutionibus Juristarum et somniis Monachorum adulteratis, facientes monstra inusitata ad extremas Alveldianorum insulas deportanda. Væ vobis, qui nuper,

nescio ex quo angulo, atque Belial conciliabulo mirabilem antichristianismum per exempla reverendi fratris *Dormisecure*, Doctoris *Joannis Diudormirii*, d. *Augustini* queretrunckerii vulgo inculcatis. O domine *Alveldi*, respice quo pacto, vestro auxilio Romani obscuraverunt aurum in Germania, et isthac ubi prius vix uni homini per Alpes via patuit, integros Germaniæ montes Romam transtulerunt, pro quibus omnibus callidissimi mercatores reliquerunt nobis quinquaginta millia plaustra indulgentiarum, bullas, brevia, indulta, instrumenta, et multa similia. Vide, quam dispersi erant per universam Europam, ad emungendos pauperum sudores, Romanensium Curtisani, stabularii, muliones, agasones, *Silvestrenses*, *Eccienses*, *Cajetani*, *Capricorni*, atque id genus crabronum, quorum causam tu egregie tueris. Mihi tamen nolim talem patronum, si vel de lana caprina res ageretur. O nunc felicia tempora, quibus veritas Domini eluxit, etiam quasi ursus in catena vinctus ringeres. Sapiunt jam vobis omnibus renitentibus rustici, cives, milites, comites, duces, principes et reges agnoscunt et deprehendunt vestras imposturas et effutias. Agnosce tuam infelicitatem in virga indignationis tuæ. Vide, quam infeliciter cum pediculis domi certaveris, et quam mari malo filius tenebrarum in lucem prodieris. Vivit enim veritas, tu autem permanebis per omnia sæcula sæculorum alveldianissimus *Alveldius*, et vestra sedes apostolica nunc et semper ficulnea materies. Quare nisi in perpetuum tui oblitus es, jam agnitæ veritati cede, nec in longitudine dierum insani. Erubesce simul cum tuo Evangelio ex cloaca Monachorum ascito; abjice frontem meretricis. Et ut tibi tuam dementiam Christus ignoscat, hanc cantilenam post octo versus *S. Bernardi* pro Collecta, vel ad ravim usque cane: Miserere mei, Deus, quia conculcavit me homo, et factus sum sicut asinus et mulus, in quibus

non est intellectus. Erravi sicut bos, qui periit, et frons meretricis facta est mihi: quoniam iniquitates meæ supergressæ sunt cucullum meum, et sicut onus grave gravatæ sunt super me. Putruerunt et corruptæ sunt romanitates meæ, a facie veritatis. Hæc habui, mi Alveldi, quæ in rem tuam visa sunt attinere, si aliquid aliud in mandatis ab Imperatore, summo Pontifice habuero, quod tuam Alveldialitatem attigerit, nihil te celabo. Sed illud pene excidisset. Miramur multa in tuis tractatibus inveniri græca, hebraica, noveniatica, apulejanica, vulcanica, kelberfartiatica, plura Romanica, multa item tua, id est alveldica, nihil tamen Christianum. Quare in posterum prudentius rem tuam age cum tuis latriis et tractatibus, atque tuum illum correctorem magisterculum Novenianiscum et asinarium *Apulei* præmone, ne tam absurde græco-latina et hebraico-græca tuis illis tractatibus immisceant. Tu enim tanquam simplex frater ex instituto ordinis tui latina non admodum calles, taceo græce et hebraice; unde omnia, quæ tuis latriis et tractatibus intrudunt, pro te esse credis, quum omnibus modis in *Martini* partes abeant. Quorsum enim attinet sacratissimum nomen *Jesus* tuis romanitatibus præscribere, quum Franciscani, Romanenses et Ecciani sitis, non Christiani? Sed de his latius paulo post. Vale interim Alveldialiter. Ex Paradiso, secundo anno post quam tu ex insano factus es stultissimus.

XXXVI.

Ulrichi Hutteni
ad
Principes Germanos
ut
bellum Turcis inferant
Exhortatoria.

Auf dem Titel ist ausgestrichen: „*Publico Germaniae Concilio apud Augustam Vindelycorum. Anno Domini M. D. XVIII. Maximiliano Austrio Imperatore. Cum Privilegio Imperiali.* und dafür blos hingesetzt: *Maximiliano Austriae Imperante.*

Einleitung.

Bald nach seinem Eintritt in die Maynzischen Dienste begab es sich, daſs von einem ernstlichen Zuge wider die täglich trotzigern Türken durch ganz Teutschland die Rede gieng. Alle Freunde des teutschen Vaterlands harrten mit Sehnsucht auf die Eröffnung desselben; noch zauderten die Fürsten; Kaiser Max sah sich durch eine Unzahl Hindernisse gehemmt. Auf dem Reichstag zu Augsburg im Jahr 1518 sollte die Sache ernstlich zur Sprache kommen. Einige Zeit vor demselben hatte sich daher Hutten, der diesen Krieg als eine Ehrensache teutscher Nation ansah, aufgemacht, und „eine Vermahnung an die teutschen Fürsten" in Maynz geschrieben, in welcher er ihnen die Nothwendigkeit des bald zu eröffnenden Feldzugs mit einem solchen Strome rednerischer Begeisterung darthat, daſs nur die ungünstigste Lage der Dinge die Gemüther der Fürsten und Edlen gegen die Macht solcher Gründe, so

wie gegen die Wünsche vieler anderer biderber und ritterlicher Männer taub lassen konnte. Hutten selbst trug hiezu nicht wenig bey, dadurch, dafs er die Finten des römischen Hofes, die mit in die Volksbegeisterung sich mischten, kühn und bündig aller Welt aufdeckte.

Die Rede erschien zuerst verstümmelt, wie Einige glauben, nach des Kaisers Wunsche selbst, und auf Betrieb einiger Freunde, welche die Lage der Sache näher kannten; später hingegen, und zwar auf dem Reichstag selbst übergab Hutten sie in der frühern Gestalt dem Drucke. Sie führt den von uns oben angenommenen Titel.

Als die erste Ausgabe nennt Panzer eine zu Maynz herausgekommene, auf deren erster Seite, nach dem Titel die Worte: *Publico Germaniæ Concilio apud Augustam Vindelicorum, Anno Domini M. D. XVIII — Maximiliano Austrio Imperatore cum Privilegio Imperiali* stehen. Sodann folgt das Schreiben an Konrad Peutinger, auf dieses die Rede selbst. Nach dem *Dixi* schliessen das Ganze: ein *Exhortatorium ad Germanos*, und ein Brief an Jakob von Bannisiis. Nach Panzer ist dies die Original-Ausgabe, und zwar die erstere, verstümmelte.

Als die vollständige Original-Ausgabe nennt Panzer jene, die mit gleichem Titel aber ohne Jahrzahl, blos mit Angabe des Druckorts: „*Apud auream Moguntiam*", und statt des hier weg-

gelassenen Briefes an J. v. Bannisiis, mit dem Briefe „an alle freien Teutschen" endlich mit einer Druckfehler-Anzeige: „*Errata sic corrigito*" erschien.

Nach dieser Ausgabe, die ich in Zürich erhalten, die jedoch in kleinem, und nicht breitem Octav ist, wie Panzer anführte, so wie nach einem durch Herrn Wagenseil erhaltenen Manuscripte liefs ich den Abdruck besorgen.

Was das Verhältnifs übrigens der verstümmelten, und der vollständigen Ausgaben betrift, so sind es nur zwey Stellen, welche in der ersten ausgelassen wurden. In dieser nemlich ist nach den Worten: *Vera est enim Principes fama, quæ de Turcarum apparatu nuntiatur*, — alles was auf die Listen des römischen Hofes Bezug hat, von „*Vera inquam, nec hujusmodi*, bis: „*Ipsæ res, ut allatum ad nos etc.*"; sodann nach: „*Quippe omnia, si vos esse velitis, parata nobis sunt*", — bis: „*Hactenus discordiæ impedimento etc.*" — ausgelassen.

Ulrichus ab *) Hutten, Eques Germanus Chunrado Peutingero, Patricio Augustano S. D.

Declamavi his diebus, Peutingere, et causam si Diis placet, arduam declamavi. Conatus sum tamen, quum, quia argumentum delectabat, tum, quia vero, quia otium suppetebat. Id, qualecunque est, ad te mittendum putavi primum, ut te aliqua novitate utcunque adficerem, deinde, ut animo tuo suspicionem, siquam ex illo diuturno silentio concepisses, eximerem. Videri enim poteram, oblitus tuæ in me benevolentiæ, segnius quam pro dignitate, amicitiam nostram, colere. Sed distinuit **) quidam, nuntians, epistolam ad me tuam una cum, nescio quo, Cæsaris munere, divagari, et ad me propediem perventuram. Quæ ***) dum expecto, ut videam, quo me evehas, scio enim aliquid machinari te, simul sperans, fore, ut in illo Principum Augustæ, qui nimis jam differtur, conventu, ipse coram de multis colloquor, nihil properandum ad te putavi. Tu vero desine aliquid ingratitudinis suspicari. Non sic memoria excidit, quanta tu nuper diligentia, quantoque studio, redeuntem ex Italia me commendaveris *Maximiliano Cæsari.* Qui cum tua gravi occasione in consessu amplissimorum virorum de meis studiis, deque illa ærumnosa per Europam peregrinatione simul de quadam mea feliciter illi pugnata pugna, persuasus esset, ut me honoraret, quos tu non magnificos titulos, quæ

*) *Ulrichus ab*, Huldericus de. **) vor quidam: *me* durchgestrichen.
***) *Quæ*, Quam.

non celebria nomina, quas immunitates, quæ privilegia non *) protulisti, ut ingratissimus sim omnium, qui usquam vivunt, mortalium, nisi te valde amem, ac reverenter colam? Proinde continuo oculis meis obversatur, qua me primum hospitalitate in tuam domum accepisti, deinde qua prædicatione, quibus amicis commendasti. Postremo qua pompa ad Cæsarem adduxisti. Ut **) ille tuo instinctu ad se admisit, ut coronam poëticam imposuit, illam ajo coronam, illam lauream, quam tu ante domi tuæ, accurate contexente, et adornante filia tua Constantia, omnium, quæ istic sunt, puellarum, et forma et moribus præstantissima, appararveras. Hærent ista mihi animo, ac diutissime hærebunt, tam quia per se magna satis sunt, quam quia auget ea, quod tibi, civitate pariter, ac ordine diverso, accepta refero. Quod ubi cogito, et quia ab ineunte ætate sic vitam institui, ut quam gratissimus esse studeam, erga eos præsertim, quorum aliqua in me benevolentia ***), nedum bene meritum perspecta sit, nunquam desino magnifice tuam in me benevolentiam, tuaque ista merita commemorare. Quod molesta fuit hæc tibi taciturnitas mea, da veniam jugi posthac literarum missione resarcire paranti. Et jam quæris forte: *quemadmodum me tractet aulica vita?* Nondum optime. Quanquam quid non ferendum est, apud vere Principem *Albertum* Archiepiscopum, sic humanum, sic beneficum ac liberalem? Alioqui valde ista nauseo, fastum aulicorum, magnifica promissa, sequipedales salutationes, insidiosa colloquia, et inanes fumos. Præcipua tamen mihi consuetudo est cum *Stromero Physico*, quod se mira quædam dedit, ut mihi videtur, inter utriusque mores similitudo. Simplex est, dexter, et apertus; odit fucum, detestatur pompam, ac subinde mihi crebro inculcat

*) *non* vor: protulisti beigef. **) *U*, u. ***) *benevolentia*, benignitas.

quædam adagia; ipse vicissim meos, quandoquidem agnovi talem, jocos communico. Nam statim ab initio, ut in Aulam receptus sum, perspecta hominis probitate, complecti cœpi, ac me ille mutuo. Verum tu, quid agis istic? aut quando illud nobis, quod diu jam parturis, tandem paris? Si intelligis, dilatum iri Conventum, copiose scribe de multis rebus, præsertim ea, quæ in erratica illa Epistola inerant, retexe! Si ignoras enim, nondum accepi. Salutabis ex me *Jacobum Spiegel* Secretarium, mire erga nos *) meritum, una cum Stabio Mathematico, ac illi me commendabis, omnium, qui usquam sunt, Episcoporum doctissimo, *Petro Bonomo Tergestino*, cujus mihi amicitiam promisisti. Gestio vos videre. Interim tu quoque recte vale. — *Moguntiæ* VIII Calend. Junii, Anno post M. D. XVIII.

*) *erga nos*, de nobis.

Ulrichi Hutteni ad Principes Germanos, ut bellum in Turcas concorditer suscipiant, exhortatoria.

Quis hoc sperare ausus erat, Principes Germani, ut simul ista caderent, summa necessitas et optima occasio gerendi adversum Turcas belli? Fortunam *) appellare licet, an nefas est, in subitos casus Dei benignitatem rejicere? certe enim respexit nos Deus. Nam quid aliud dicam? Uno eodemque tempore contigit, ut et bello opus sit **) Germanis, et bellum inferre Turcis necesse sit ***). Gratulor felicitati nostræ, nisi quis parum felices putat, quibus non tantum facile est, rem gerere longe pulcherrimam, sed et necessarium est. Adeo ad ingentem urgemur gloriam. Adeo omnia, quæ nos circumstant, ad egregiam laudem cogunt. Pax nobis cum omnibus extra finitimis, ac illis secum, intus summa annonæ difficultas, quod anno superiori male provenerunt fruges, male vina. Igitur cum maxima sit commeatus inopia, et populosissima sit hoc tempore Germania, quod votis omnibus optandum erat, ut esset foris bellum, quo istam exponeremus multitudinem, divinitus accidit, divinitus inquam, ut bellandi contra Turcas et causa esset, et necessitas ****). Iterum igitur dico, quis sperare hoc ausus erat? Sed ista quo optatius nobis eveniunt, eo obstinatius conandum, ne et nostræ defuisse necessitati, et occasionem neglexisse pulcherrimam videamur. Multi egent. Multi †) esuriunt,

*) *F*, f. **) *sit*, esset. ***) ebenso. ****) *esset* nach necessit durchgestrichen. †) *M*, multi.

in omnibus passim urbibus, oppidis ac vicis otiosi vagantur milites. Quæ res quo vergat, ignorare non potestis, cum vix dum exacto mense videritis, quid illa in agro Juliacensi sic conjuncta octo millia sibi proposuerint. Nempe ut collecta ad se reliqua egentium turba (quam jam undique advocabant) in locupletum domus impetum facerent, omnia rapinis, omnia cædibus miscerent. Quod quia non cessit, et quia Deus Optimus Maximus prospexit, ne (si per vos licet) cuiquam hujuscemodi posthac consilio opus sit, agite tandem fortissimi Principes, Dei utamur beneficio. In vobis situm est, vos monendi, vos excitandi. Paratos habetis milites etiam, si creditis plures, quam opus est. Paratum habetis ducem hunc *Maximilianum* *), qui annos jam plures unum hoc meditatur, unum hoc molitur atque agit, ut furentes Turcarum impetus sistat, ut novo ac ingenti facinore Germanicum nomen honestet. Agite, audete. **) Semper optima quæque in fuga est occasio. Quæ quia nunc proxime vobis adest, et quia nisi jam jam utamini, frustra posthac requiretis, quæso invadite, occupate, arripite, tenete! Male differtur, quod ab occasione differtur. Minus periculosa omnis celeritas est, contra nunquam non in mora periculum. Proinde si unquam prius, nunc maxime properandum vobis. Inconsultum est, perniciosum est, in tali tantaque opportunitate cunctari. Ab unis vobis universa Christianorum salus dependet. Vos omnes intuentur, vestrum omnes auxilium orant, in vobis spem locant. A quibus destituti si fuerint, tum de se actum putant. Demum, in vestris situm est animis, cedant Turcæ, an reliquiæ Christiani nominis pereant. Videtis, quanta cum gloria, quanta vobis utilitas conjuncta sit. Dum vestra defenditis, aliena servatis. Dum propriam

*) nach Max. *Cæsarem* durchgestrichen. **) *S*, 8.

causam agitis, interim de aliis bene meremini. Certe enim suam vobis salutem communiter acceptam omnes referent. Vos strenuos, vos fortes, vos pios, vos orbis Christiani liberatores prædicabunt. Qua gloria quid potest esse magnificentius? quid splendidius? atque adeo quæ honestior laus? quæ nobilior fama? quod decus solidius? Ad quæ bona capessenda, cum adhortari vos instituerim, et hujusmodi futura necessario sit hæc adhortatio, ut non nihil in se amaritudinis contineat, quæso ne mihi succensete Principes. Tum si nullam meam privatam causam ago, nullius hominis favorem capto, si omnia in hac oratione erunt necessaria, nihil otiosum aut petulans, denique si ipsi agnoscetis inibi meum erga hanc patriam studium, meam propensam in rempublicam Germanam voluntatem, fas mihi sit in maximo quod nos circumstat periculo, in summo orbis Christiani discrimine, aliquid libere apud vos loqui, aliquid pro re et *) causa dicere. Nam si tale quidpiam esset hoc quod ago, ut unius mihi animus commovendus dictione, unius excitanda desidia proponeretur, nihil magnopere sollicitus esse vellem, quandoquidem intra certos limites versarer, nec verendum videretur, ne infinitum esset periculum. Tunc quippe unus aliquis, sicubi offenderem, mihi irasceretur, et quanquam forte summus, homo tamen irasceretur. Nunc multorum illa est indignatio. Quorsum hæc? Quia desperavi ita posse a me dici, ut non aliquod vobis ulcus tangam. Ex quorum interim magnitudine erit, qualecunque hoc evenerit, boni consulere. Et quæ vestra est prudentia, communi hoc potius dolori condonare, quam meæ adscribere temeritati. Qua concepta spe, confidentius jam ago. Sed quid hoc bello quæri possit, quanquam id esset magnum incitamentum, ut ad spem lucri vocarem, nolim tamen huc potissimum

*) *et*, ac.

respicere vos. Tria certe quæ tuenda omnino sunt, nisi et geritis bellum, et mox geritis, amittentur. De fortunis vobis vestris, de dignitate. de religione *) de ipsa denique salute, certandum est. Quorum primum illud si negligetis, calamitatem; secundum, turpitudinem; tertium exitium adferet. Ergo erit hoc bellum utile, quia sic rebus vestris consuletis. Idem erit honestum, quia pro dignitate tuenda vitam exponetis. Eritque necessarium, quod nisi geratis, vos esse non poteritis. Sed quia hæc omnia in unum hoc tendunt, ut necesse sit hoc tempore arma contra Turcas sumere, sic fere orationem instruo, ut primo ostendam, quam necessarium sit hoc bellum; deinde quo consilio id facile geri existimem. Et ut de periculi magnitudine, quod in illam vos necessitatem adigit, prius dicam. Potest ullum esse majus periculum, quam cum is, qui tria maxima, tribus orbis partibus imperia possidet, quod nobis terra marique inferat, bellum molitur? Vera est enim Principes fama, quæ de Turcarum apparatu nuntiatur. Vera inquam **), nec hujusmodi ut cum inanibus ante summorum Pontificum fabulis, conferri debeat. Nam illi, quoties in mentem venisset, pecuniam a Germanis exugere, hoc capiebant consilium, ut aliquem mitterent, qui magno terrore clamaret, adventare Turcas, ac prope in ipso jam urbis prospectu hostem esse. Id quod non semel utiliter illis cessit, vestra culpa. Quid enim passi estis Germaniam compilari? Aut si etiam verus fuisset Italis aliunde metus, ob id in nos exactiones fieri oportuit? Quos si re ipsa, ut inani nomine imperium Romanum teneremus, ab Italis ista accipere conveniebat, non Romam ingentem pecuniarum vim quotannis mittere, atque illis mittere, qui jam ipsi nimis multa possident.

*) *de religione* beigefügt. **) nach *Vera inquam*, welches durchgestrichen, zerschnittener Zusatz.

Miserunt nuper, quam vidistis omnes, consultationem de ineundo hoc bello, simul exhortationem ad te *Maximiliane* Cæsar. Qua de re quid sentiam, fortasse, quanquam sciam, non ausim dicere. Laudo Pontificem suæ in rempublicam Christianam diligentiæ, ac istos valde probo reverendissimos, quod mecum nolint diutius grassari Turcas, quod velint subventum imperio, succursum religioni, quod nobis dissidentibus, quandoquidem eversionem molitur hostis, ipsi prospicient. Nam quid ad me attinet quærere, an illorum hoc officium fuerit? Ac utrum magis eos decuerit orare, psallere, supplicare, quo propitium nobis Deum, qui omne a suis malum avertere potis est, redderent, quam de bello inferendo vel cogitare, nedum publice consultare, ac nobis artem militarem non imperite callentibus, bellandi formas præscribere? Ac illud ad me quid attinet dicere, quibus moribus, qui homines Romæ vivant? Cum me facile contineam ibi, ac patienter feram, quæ hujus *Maximiliani* Principis cura esse debet, ad summi Pontificis nutum Cæsares legi, horumque capitibus illorum a pedibus tiaram imperialem apponi. Et magnopere sollicitus non sim, quid oporteat hoc modo diadema sumpturum Imperatorem Pontifici largiri. In quæ verba jurare, quas leges præscribente illo accipere, in quam servitutem sese addicere. Nam de *Constantini* donatione non audemus ne mutire quidem. Quanquam animo sim impatientissimo, injuria fortasse, sed tamen patriæ studio, ubi video mille excogitatis modis Germaniam expilari. Pallia majoris quam fas erat venire. Ecclesiarum nostrarum vectigalia, id est sudorem, atque adeo sanguinem parentum nostrorum, ad urbem Romam pensionis nomine redire. Atque hæc omnia sub pietatis prætextu fieri. Verumtamen frivole circa res maximas angor, cum ista mutare nec possim, nec debeam. Ut qui anno superiori *Bononiæ*, quod *Franciscum Mariam*

ex consuetudine, non novandarum rerum studio, *Urbini* ducem (ac antequam dejiceretur fuit) dixissem, quoniam hoc vetuerat sanctissimus *Leo*, inter excommunicatos sim habitus. Visum mihi tamen olim est, ad Apostolicum pertinere officium, seminare Dei verbum, non hominum patrimonia metere. Pascere oves Christi, non ad famem et penuriam adigere populum. Pacem orare, eamque colere, non ad bellum hortari, et militiæ operam dare. Evangelium prædicare, non classicum occinere, cœlos suspicere, non terrena amplecti imperia. Sed aliud postea edoctus sum. Nimirum haud ab unis *Petri* clavibus rem ecclesiæ pendere, sed et *Pauli* opus esse gladio, probante *Julio* secundo, qui paucos ante annos orbem Christianum intestinis connexuit bellis, ac illum, quem nemo ausus est ambitiosum appellare, triumphis suis titulum prætulit: *Julio secundo expulsori Tyrannorum.* Atque hac in opinione aliquamdiu mansi, donec *Leo X.* rerum potitus, mire placentem erexit inscriptionem, nempe: *Leoni X, restauratori pacis.* Tunc etenim intelligere cœpi, ad pristinum suum statum rediisse pontificiam dignitatem. Nam Urbinense negotium, non bellum, sed quandam quasi lupi a caulibus dejectionem vocare jubemur. Quo magis admiror, illo ipso restauratore pacis præsidente. Reverendissimi, non satis putare, si decernant exhortationem ad nos, ut bellum suscipiamus mittere, nisi et quomodo suscipiendum ac gerendum, nimirum bello adsueti homines, edoceant. Atqui ut nihil opus erat istis, ita valde conveniebat, pecuniam nobis suppeditare, rebus aliis huic operi necessariis abunde instructis. Nam et milites sunt, et arma, et equi. Præterea duces, quantum in nulla alia natione. Atque utinam aliquando rem intueri velint, ac non suis quidem se fraudare voluptatibus (nefas est enim, quenquam Reverendissimorum vel tantillum egere) verum eorum aliquid ad hoc bellum conferre, quæ in

tot istos erogantur Referendarios, Promotores, Advocatos, Camerarios, Scriptores apostolicos, Auditores et Auditores rotæ, Correctores, Abbreviatores de parca majori et minori, Cubicularios, Excubitores, Lecticarios, Scribas, Notarios, Protonotarios, Secretarios, Copistas, Procuratores, Pedellos, Cursores, Scobatores, Cocos, Piscatores ac Venatores, Muliones ac Equisones, et illos ad unum usque deglubentes apostolicum gregem Officiales. Ne eos interim addam, quorum ubique præterquam in illa sancta curia, turpis mentio est. Eorum inquam aliquid huc remittant, quandoquidem annos jam nimis multos pecunias a Germanis, quas in bellum Asiaticum insumant, abstulerunt, quo facilius tot modis attenuati, sumtus belli hujus feramus. Aut saltem nobis vel ad tempus remittant, quæ pro palliis episcopalibus in dies augente se pretio, in tantum, ut jam emere aliquos pigeat, solvimus, aut quæ in lites istic, plus hydræ capitibus, excrescentes, impenduntur. Aut vero, quibus condonationes, dispensationes, gratias, ac id genus bullas, emimus. Quæ cum non inutiliter ut credo moneam, et illis factu facillima sint, hujusmodi tamen est hoc consilium meum, ut de patrimonio divi *Petri*, ne stipem quidem detrahere jubeam. Quanquam ubi rectius illud attererent patrimonium? Sed tamen ut intacta maneant rhete, hamus, scapha, remus, nassa ac contus, ex his quæ nostra cum sint, nescio quo jure illis redeunt, si nos hoc tempore juverint, ulterius non quærent, Turcis Italiam petentibus, qui se opponant. Et quanto magis conveniebat hæc in consultationem illis venire, quam ea quæ, ceu quædam plane miracula in vulgus edenda putaverunt, utrum suscipiendum sit hoc bellum? Cum id nemo ignoret, utrum offensive an defensive? Cum id nihil referat. Quæ sint quæ hoc bellum impediant? Cum hoc ipsi illi diu jam fuerint. Per quos gerendum? Cum imperatorem habeat Germania

et milites. Quo modo gerendum? Cum non adhuc ita dedidicerimus artem militarem, ut a Cardinalibus Romanis eam perdiscere oporteat, aut si quis in Germania nesciat, unus hic *Maximilianus* Cæsar, tot gestis bellis, in quibus consenuit strenuus Imperator, tam varia agitatus fortuna, tot casus expertus, oblitus esse non possit. Ut ne istis illum ostendam *Casimirum*, qui jam summa omnium de se expectatione, et optima spe in illa floret gloria. Ac alios ne commemorem fortissimos per Germaniam Principes, quos illi, ut bello inutiles, contemnere non potuerunt, quod tam manifeste illudi sibi patiantur, potuerunt. Sed ad extremum prosequi hanc Tragœdiam, non est præsentis instituti. Ad hoc redeo, unde ad illos consultores avocatus sum. Vera est fama de Turcis. Ipsæ res, ut allatum ad nos, ita gestæ. Tum de bello quod contra nos instruitur, nihil ementitum, nihil fictum. Illa efferata barbaries, illa, Principes, Diis hominibusque inimica gens, *Selino Othomanno*, (quem nos quiescere putabamus) imperatore, quod multis retro annis summa ope, maximo conatu adnixa est, nec posse credebatur, profudit se in Africam, subegit Aegytum, devicit Syriam ac Judæam, universum Sulthani regnum imperio suo adjecit. Ipsum cum acie primum vicisset, deinde etiam in potestatem accepisset, supplicio affecit. Res magna, res horrenda, res publica consternatione audienda, et quodam adeo luctu deploranda. Non quod hostis noster tot populos, et ipsos Christiano nomini infensos subjugavit, aut quod immanis *Selinus* imperii sui terminos in Africam usque protulit, vel quod ille sic erga nos affectus, opulentissimarum nationum dominio potitus est, et balsama metit, sed quod (o lacrymæ, o planctus!) sepulchrum gens impia possidet ejus, qui nos cœlos possidere facit. Qua victoria tumens ac elatus hostis, simul præda quæ omnium fidem excedit locupletatus, posteaquam impositis præsidiis terga communivit,

magna spe, magno animo, in gentibus actis delectibus, numerosissimis conscriptis copiis, bellum in nos, quale nunquam prius, parat. Et ubi parat? non in Asia jam, aut in sua illic barbaria, nam quod facto ibi opus erat, multo ante, quam ad nos fama perveniret, curavit. Sed cum universa nobilitate ac imperii proceribus, Constantinopolim ad nos transmisit, ubi arma, equi, viri, currus ac machinæ instruuntur. Atque hæc ad bellum terra gerendum. Nam validissima, ac supra quam necesse est, munita classis, quæ paulo post Italiam invadat, Jonium mare perambulat, ac ad ipsam usque Siciliam et Appuliam audet expatiari. Altera apud Thraces conficitur, quæ Græciæ littora tueatur, et his quæ mari possidet hostis, præsidio maneat. Hominum in armis esse feruntur ad ducenta millia, non contemnendi per Christum milites, non penitus derelicti a virtute viri. Quos si nulla sua natura, nulla inter bellicosos homines assuetudo, ad fortiter aliquid agendum instigaret, vel illa tam speciosa, illa tam omnium seculorum memoria digna victoria excitaret. Illa ingens bello Sulthanico parta gloria, ad aliquid ulterius egregie conandum inflammaret. Et jam incursiones fiunt in Illyricum, hostis in prospectum usque Hungarorum accessit. Ita jam non parat bellum, sed manifeste gerit. Tantum abest ut Turcas, quos paulo ante ignorabamus ubinam essent, ac totam belli molem in Germaniam accipiamus. Creditis enim in hac fortuna quieturum, in hoc felicitatis suæ cursu cessaturum, qui nullis unquam tranquillis rebus quiescere didicit? intra nullam unquam fortunam se continuit? Cui omnis odiosa remissio est? Cujus ea est natura, ut in omnes occasiones intentus, tumultum quieti præferat, pace bellum potius ducat? Et ne penitus ignoretis Turcas, ab antiquo genti consuetudo est, latrociniis ac rapina vitam tolerare. Quorum occasio si deesset, in feras grassabatur, venationi operam dans.

Nam potiorem semper hominum capturam duxit. Domi in omnem libidinum ac turpitudinum fœditatem profusa, ad extremum ferox, efferata, crudelis, libidinosa, infida ac truculenta. Neque fidem servans, neque fœdera sancta habens, suæ superstitionis ad extremum usque spiritum tenax, veræ alioqui religioni hostis, sacra et profana, fas et nefas perinde ducens. Atque hos mores, quantum nulla alia gens suos, et diu et immutatos retinuit. Septingentesimus ac septuagesimus a Christo nato annus agebatur, cum primum e Scythia pertransitis Caspiis portis, frustra obnixis Avaribus in Asia minori malum hoc consedit. Ubi parum profectum putantes, si melioris cœli regionem nacti, regnum sibi communirent, finitima primum latrociniis infestarunt. Deinde ut se occasio dedit, aut libido suasit, bellum gesserunt. Quibus artibus, non ita multos intra annos, opulentissima Asiæ regna suæ ditionis fecerunt. Quippe Pontum, Cappadociam, Galatiam, Bithyniam, Pamphiliam, Pisidiam, utramque Phrygiam, Ciliciam, Cares, Lydiam, et quæ circa sunt, ad oras usque Jonii maris subegerunt. Interim cum Saracenis conflictati, eorum etiam religionem imbiberunt. Ac nobilis illius Christianorum in Saracenos expeditionis procella icti, aliquandiu Hierosolymitanorum regum metu, intra sua se continuerunt, donec *Othomanno* principe, quasi quam tot annos dissimulassent, solito major erupit ferocia. Nihil non strenue in hunc usque diem, ex ea familia Principibus, Turcarum arma exercentibus, actum. Victi tunc Thraces, omnibus in servitutem civitatibus, præter Constantinopolim et Peram, dejectis. Inde Macedoniam cum universam subjugassent, Græciæ invadendæ consilium cœperunt. Cujus, non magno admodum negotio, subactis Thessalia, Phocide, Bœotia, ac ut plurimum Attica, Mysiam inferiorem vastarunt. Illyricum ac Tribalos incursionibus vexarunt, ingens Rhodiis periculum inten-

tarunt. Quibus successibus elati, magna Orientalis imperii potiundi spe Constantinopolim obsederunt, atque inde rursus Scytharum *Tamerlane* principe, armis pulsi, capto ac postquam multo ludibrio divexatus esset, etiam occiso eorum Principe *Paizete*, iterum sub *Mahumete* tributa Mysiis imperarent. In inde *Amuratis* ductu Thessalonicam debellarunt ac diripuerunt, Epirum atque Aetoliam superarunt, Illyricum afflixerunt. Et cum Pannonias quoque tentassent, pugna profligati, decennales cum majoribus nostris inducias admiserunt. Quas cum scelerato *Eugenii* Pontificis hortatu nostri violassent, ingens sibi malum, reor Christo perfidiam suorum punientem, conciliarunt, luctuoso apud Varnam prælio, cæsis (ut ferunt) Christiani sanguinis centum millibus, interque eos *Uladislao*, Polonorum rege. Atque hæc obiter, pauca e multis, quæ Turcæ gesserunt, ad tempora usque *Mahumetis*, ei, qui a magnitudine rerum a se gestarum *Magni* cognomentum meruit, deprompsi. Nam Magnus omnium superiorum gloriam, bellica virtute longe superavit. Hic ille est, qui brevi tempore maxima confecit bella. Qui cum Asiæ imperium confirmasset, Constantinopolim summa nostra cum *) infamia, summo dedecore, alterum Christiani orbis oculum, nobis ademit, Peram in deditionem accepit, totam prostravit Græciam, universum orientis imperium concussit, ejusque et titulum et sedem occupavit. Hic ille est, qui ad deditionem coacta Mysia inferiori, superiorem quoque capto ac interempto ejus Principe, obtinuit, Hungaros multis ac magnis affecit cladibus, totum Illyricum bello contrivit. Et ne quis Germaniam ab hoc intactam putet, ex provinciis nostris depopulatus est Carniolam, e Croatia prædam abegit, Carinthiæ ac Styriæ vastitatem intulit. Nec segnius Italiam aggressus, in

*) *cum* vor infamia beigefügt.

Appuliam classe transmisit, unde magno captivorum numero, simul jumentis ac pecoribus abactis, in foro *Julii* Veneris occurrit. Post Rhodum circumsidens, obstinatissime per totos tres menses oppugnavit. Idem Peloponneso tributa imposuit, Mytilenen expugnavit, ac Euboeam adortus Chalcidem cepit. Hic ille est, qui Trapezuntum cum debellasset, imperio suo Pontum adjecit. Interim in oriente Sulthani copias cecidit, Arabes compressit, cum Persis, Medis ac Assyriis strenue conflixit. Per omnia fortis ac prope invictus, et omnino talis, qualem *Selinus* avum velit. Qui cum juvenis res jam tantas gesserit, ut terrore nominis sui totum orientem perculsum habeat, Italiam quasi obsidione cinxisset, ita metu premat, Hungaris terrorem incusserit, omnibus vastitatem et*) excidium minari audeat, quid acturum putatis, ubi simul cum annis animi quoque robur, consilium ac rerum gerendarum prudentia creverit? Aut quid de eo expectare licet, qui quum adhuc incognitum ejus apud has nationes nomen esset, eorum compos factus est, quæ vix ulli majores sui sperare ausi sunt? Atque hæc talis, tam ferox, tam immanis, tam impetuosa bellua, concitata furore, inflammata rabie, expeditionem in nos ducit, ac ita ducit, ut apparatis ad bellum omnibus, prope adsit. Quot diebus enim si terra velit, e Mysia ad nostras in Illyrico provincias accedet? Aut si mari e Græcia Brundusium? Proinde o Principes cum in propinquo habeamus hostem, validissimis instructum copiis, et cui omnia bello necessaria ad superfluitatem usque suppetunt, qui milites ducit, non Asiatica enervatos mollitie, sed jugi (mihi credite) induratos militia, non per immodicum voluptatis usum languentes corporibus, sed assidue bellando, confirmatos animis, non domesticæ luxuriæ desiderio respicientes ad patriam, sed

*) *et* ad (ac).

gloriæ cupiditate, nostram accelerantes victoriam, qui splendidissimorum conscius sibi facinorum, deinde ditissimarum nationum auctus spoliis, esurientissimus gloriæ juvenis, animos sustulit, et successu prioris fortunæ inflatus, omnia amplissima sibi proponit. Hunc *) talem inquam hostem cum in propinquo habeamus, ita ut nullo jam mari, nec ita longo terrarum intervallo discretum a nobis bellum sit, non ad resistendum vos accingetis? Non implorantes auxilium vestrum Christianos omnes audietis? Non in summo rerum discrimine vos excitabitis? Denique non defendendæ saltem Germaniæ consilium capitis? Quam vos ista dedecet quies, ne dicam desidia. Et dico desidia. Quid enim vel domi agimus interim strenue? Atque igitur sic puto, magis ista dedecet vos desidia, quam *Herculem* muliebre vestimentum. Id est quam bellatorem virum colus et lana. Quocirca quia prope periculum est, et ingentis adipiscendæ gloriæ in promptu occasio, exurgite, exurgite! Nunquam rectius moniti estis, ut Germanos vos esse meminisse velitis. Jam nulla de nobis bona apud exteros opinio est, vestra culpa. Desidetis enim ac inglorii per otium torpetis, nec nostris utimini viribus. Nam quid aliquis admiratur, nullam de nobis præclaram peregre famam divagari? Ferrum **) quoque et æs, nisi exerceas, splendorem perdunt, ac rubiginem induunt. At gerite bellum, et nos exercete, statim vetus revigebit gloria, statim Germana reclarescet virtus, non minus quam sulco attritus vomer splendescit. Et hoc unum est consilium, quo possitis sinistram de vobis opinionem abolere, ac veteris ignaviæ dedecus, novæ virtutis gloria compensare. Fertis enim illam adhuc Germaniæ labem inuri, illam imprimis ignominiam, ut non ausa resistere Turcis credatur? Vultis illud majorum vestrorum virtute partum im-

*) *H.* hunc. **) *F.* ferrum.

perium deserere? Immo vero mavultis, o Principes, servire Turcis, quam mundo imperare? Vultis *) ultro jugum, cum depellere facile possitis, vobis accersere? Quam sunt omnia turpitudinis, omnia dedecorum plena. Et quam nisi resipiscamus, nihil est in Germania Germanum. Nostri majores, ut ab antiquissimo repetam, omnium virtutum opinione commendatos orbi terrarum olim Romanos, non sustinuerunt. Et externum hic imperium adeo prohibere conati sunt, ut ultima omnium experiri vellent prius, quam Romanum haberent dominium. Idque effecerunt. Vos Turcas a spurcissima omnis barbariei colluvione proflatam gentem, et quæ ad vos, non ut imperet, sed ut occidat, venit, infensos religioni ac nomini Christiano plusquam credi possit, inimicos, feretis reges? Quæso vos agnoscite, et quam in tanto periculo, tot se ultro offerentibus occasionibus, non deceat Germanos otiari, cogitate. Quanquam ut nullum tantum sit periculum, nec vos urgeat quicquam, tamen quam sit proprium hoc Germanis, semper aliquid pulchre conari, semper ad aliquam respicere laudem, aliquod velle decus parare, in mentem revocate. Tum imperii hujus quam esse vobis curam conveniat. Potest enim ita vestrum aliquis odisse gloriam, ut augeatur an minuatur imperium, juxta æstimet? Plane Germani estis, atque ut hujus temporis non sit, vim ac injuriam hostium a vobis arcere, perpetuo tamen gloriæ studium colere debetis. At necessitas etiam gerendæ rei incambit. Summa imperii agitur. Consternata metu Italia est. Per Hungariam pavor ingens. Nobis vastitas, nobis exitium imminet. Vultis his in casibus quicquam agere potius, quam celerrime exercitus conscribere? Arma, viros et **) equos, denique quorum usus est ad bellum quærere? Et prius omnia parata

*) *V.* vultis. **) *et:* ac.

habere, quam ille vos repentinus turbo impetat? Illa in vos omni cogitatione velocior procella ruat? Ac videte ne quos aliis auxilium ferre piguit, hi nimis tarde imperii hujus reliquias conservandi ac tuendæ Germaniæ consilium ineatis. Nam quæ sunt usquam munitiones, per quas ille sic paratus, sic accinctus hostis, si hodie velit, non irrumpat? Aut quæ parata præsidia, quibus si irruperit expellatur? Et facessant hic mihi quidam ex infimis vestris consultoribus, quasdam silvas, quosdam commemorare montes, quasdam paludes. Ignavorum sunt ista, non fortium. Fugam *) meditantium, non pugnam, latronum, non bellatorum. Quibus ego, quandoquidem omnino sunt, quibus ista insedit turpitudo, meliorem a Christo Opt. Maximo **) mentem, aut si hujus capaces non sunt, aliquam precor subitam mortem ne supersit, cujus ignavo consilio res nobis pulcherrima intervertatur, ac ista huic nationi succrescat infamia, ut aliud maluisse dicamur quam bellum, et repente bellum, ac aperte bellum. Proinde desinant quidam, si sic cadat, fugam sibi prospicere. Desinant ista cogitare latibula. Eadem mala, et qui pugnabunt, et qui fugient, proposita sibi meminerint, non eadem bona. Quanquam non eadem etiam mala. Nam ut illos sua semper gloria excipiet, etiam salus, si nos respexerit Deus, ita hos ignominia, dedecus et infamia prosequetur, vivos ac mortuos, et quicunque eventus fuerit, duriora omnia, turpiora ac fœda magis. Certe magnam miseriæ partem auferet illa virtutis recordatio. Neque deerit forti cuiquam, si ceciderit, quo se consoletur. Nam et restitisse, et pugnasse, et pro patria pugnasse, et non succubuisse, nec ullam tulisse indignitatem, etiam aliquid forte dignum memoria, dignum laude commisisse, ac quantum in se fuerit superasse gaudebit, ut quod

*) F, f. **) *Christo Opt. Max.*, Diis immortalibus.

accuset, præter fortunam nihil habeat. Semper enim strenue pugnanti, ut incertus proponitur exitus, ita quicquid acciderit, certa virtutis existimatio, ac propria quædam et peculiaris gloria. Cum interea desertor ille, nullius sibi boni consilii, nullius clari facinoris conscius, simile quiddam patietur his, qui quod ipsi ultro abjecerunt, magno aliis usui esse vident. Tum illud credo Turcis, quales quales sunt, commune nobiscum esse, ut sicut propensiorem in strenuos misericordiam, ita districtius in timidos odium alant. Quorsum hæc? ut præposteros illos consultores a vobis ablegetis nedum, non audiatis ac sequamini. Nihil germanitatis istiusmodi suasiones sapiunt. Idcirco cum suis autoribus extremum contemnendæ. Quid enim fertis eos qui dedecus proponunt et ad infamiam ducunt? Quin arma sumitis et populum Christianum metu ac periculo liberum redditis. Jam huic succurrere morbo, hoc extinguere incendium licet. Sinite ulterius grassari, frustra medicinam adhibueritis, frustra valenti malo vos opposueritis. Summum in mora periculum, manifesta in cunctatione pernicies. Atque ista, si quid infeliciter, quanquam lætiora ominor, tamen si quid infeliciter cadat, quanto nobis, quam aliis durior conditio est? Siquidem a Gallis aurum sperat Turca, sperat a Dalmatis, Hungaris et Illyrico, a Germanis non sperat. Idem magnas Italiæ opes ac soli fertilitatem inhiat, horridum Germaniæ cœlum refugit. Ubivis potior illi quam hic lucrandi spes. Atque igitur durius habebit eos victor ille, qui se minoris rediment. Sane prædæ ubertas victoris iram lenit, qui tanto minus occidet, quanto spoliorum amplius consequi licebit. Satiabunt hæc hostilem avaritiam, et quorum pecuniam abstulerit, facile vitam sinet. Nostrum quid aliud petit, quam vitam, quam sanguinem? Adde hoc, quod non illi minus quam terrarum orbi persuasum est, bellicosissimam esse hanc

nationem, gentem indomitam, invicibilem. Nolit igitur superesse quos timeat. Nolit vivere, a quibus sibi metus sit. Nolit perniciem imperii sui incolumem esse. Volet hunc erutum periculorum suorum fontem. Volet hanc extirpatam calamitatum suarum radicem. Et ubi semel (quod Deus avertat) occidere in nobis cœperit, non cessabit, donec usquam suppetet cædi materia. Non patietur remanere malorum suorum semen. Auferet omne timoris sui fomentum. Extinctum volet a quo, si maneat, metum sibi futurum sentit. Quamobrem, ut prius monui, non sic putate illum venire ad nos ut imperet, venit, venit o Principes, ut occidat, ut jugulet, ut interficiat, ut excarnificet, ut ex nostro interitu voluptatem capiat, quandoquidem ex victoria fructum non sperat. Venit, ut nos pessundet, nostras uxores ludibrio habeat, nostros liberos strangulet. Venit proh Christe, ut totum penitus Germanicum genus extinguat ac deleat. Ille, Principes, ille, qui non pueris, non senibus, non mulieribus, qui parcit. Natum ante ora patris, patrem qui obtruncat ad aras. Qui sepium palis infantum corpora suffigit. Qui e prægnantium matrum uteris, nondum natos excindit fœtus. Qui in omnes omnis sexus ac ætatis, novissimo crudelitatis exemplo grassatur. An vobis excidit, qualis illa fuerit Constantinopolitana clades? misera captivitas? luctuosum exitium? Et non adhuc recordamini multarum in Europa civitatum, quas partim nostra, partim adhuc patrum nostrorum memoria debellavit hostis? Ne vero ex illa Sulthanici belli fama aliquid putate fictum. Nimis vera sunt omnia. Quædam etiam veriora, quam in nostram cadit fidem. Nimirum, qui quod dubitari non potest, quam sit pudendum, Turcas tam diu tot nos cladibus afficientes, non novimus, nedum quæ gerant magnifacimus. Quibus dum hic otiamur, omnia foris incognita sunt. Qui dum omnem domi ætatem agimus, ubique

Germanos esse arbitramur. Quorum civilitati ac mansuetudini, illa penitus ignoratur barbara feritas. At ille sic natus est, sic altus ac educatus, sic assuevit, ut occidat, ut torqueat, ut supplicio afficiat. Semper humanum sitiens sanguinem, semper cædis ac torturæ famelicus. Qui ut manifestius habeatis, qualis sit, et quam non possint per naturam, si velint misereri Turcæ, domi invicem ordiuntur cædem, frater fratrem, ac fratris aut sororis prolem interimit, filii patres, rursumque patres filios obtruncant. Breviter, patrium illis est, ne quos sui sanguinis superstites habeant. Institutum est enim Turcarum, ut cui regnare contigit, omnem in universum deleat propinquitatem. Ut rectissime senserit, qui dixit: felicius apud Turcas servum, quam regem nasci. Igitur, cui parcet, qui suo non parcet sanguini? aut quem servatum ex hostibus vellet, qui suæ domi, ex suo genere ferri neminem potest? Denique ulli suspicio est, mitem fore eum victorem, cui cum ingenitum est acerrimum adversus Christianos odium, tum vel maxime studet eos perdere, a quibus perniciem ipse sibi prospicit? Adeo omnia nobis a Turcis infensa et atrocia imminent. Neque ego sinam, nisi me non auditis, ullam putare vos humanitatis aut dexteritatis in hoc portento micam residere. Ita ut si vincat, (vincet autem dubio procul, sic expeditus, sic paratus et exercitus, nisi vos celerrime in medium consulitis) actum de nobis, actum de imperio, actum, Principes, de religione putem. Quare vos pervelim integra adhuc re quid fieri oporteat decernere. Altera periculi pars intra Germaniam nobis obversatur magnum et ipsum malum. Quod cum manifestius sit, quam ut oratione explicari velit, paucis tactum mittam, si vos prius monuero, ut illam tertio abhinc anno apud Würtenbergenses ortam conjurationem in memoriam revocetis. Quæ cum ex eadem causa, qua nunc quorundam animi incitantur, provenerit, ac unius

non ita magni territorii fuerit, et tamen ingentem omnibus metum pepererit, quid futurum putatis, si (quod Deus prohibeat) egentes isti, quæ per magna undique turba est, rerum penuriam conquerentes, non esse bellum clament, vestram, Principes, desidiam accusent, rerum gubernacula contumeliose criminent *), inconsulta plebs, furiosa multitudo, insanum vulgus, si tales inquam, ista ex causa, sic incitati, ad aliquam conjunctionem, illud, quod diu jam agitant, consilium perduxerint, quam cladem, quas strages, quam vastitatem præsumere licet? Profecto non cum solis Turcis bellum nobis est. Quanquam si vos vultis, cum solis. Nam quod nos hic urget periculum, si hostibus obvertamus, omnem semel metum, omnem discriminis suspicionem e medio sustulerimus. Quæ cum ita sint, ac vos abunde intellexisse putem, quam sit necessarium hoc bellum, quam coactum. Deinde quales gerendi occasiones. Nunc in id intendite, quod secundo loco proposui, quo consilio rem pulcherrimam aggredi liceat; quod sit removendum obstaculum, quam e medio tollere oporteat difficultatem. Denique ad hanc expeditionem quid requiratur. Et quomodo quidem possit hoc bellum facile geri, duabus præsertim in rebus versatur; communi concordia, et ut unanimiter imperatori pareat Germania. Nam quod tertio loco quærat aliquis, unde commeatus suppetat, minus sollicite ago, certus si hæc duo, quandoquidem ea maxime a vobis desiderantur, præstiteritis, non defuturum in aliis consilium. Quo sic habente, considerate oro ac perpendite, quam nullo negotio, quantis bonis fundamenta jacere liceat. Qualia sunt enim illa quæ vos dissidere faciunt? Nonne qui vestrum maxime injuria se affectos volunt, aliquid de finibus sibi suis detractum queruntur. Atque hac fere causa potior ac

*) *clament; accusent; criminent:* clamantes; accusantes; criminantes.

major nulla est. Reliquæ viles, contemnendæ, et quæ nihil momenti habeant, quod in magni viri animum cadere dignum sit. Nimirum inutili ambitione vos ab amicitia ac mutua caritate abstrahente. Nam ut ista præclara dicatis, ac ferro et igni persequenda putetis, quod aliquis prætexit jus sibi suum detractum, in suam ditionem concessum. Quod alius arguitur temere se rebus immiscuisse alienis, alius turbatas sibi possessiones clamet, pulsatum villicum, ac homuncioni vim illatam, quam nisi ulcisci ipse ultro cupiat, ille ne queratur quidem, ut inquam hujusmodi præclara sint, et ob ea vindicanda cœlum terræ vos miscere conveniat, hæc quomodo ferentur diutius, ob præreptum inanem titulum, ob superiorem petitum in consessu locum, ob aliquod arrogantius prolatum verbum, ob ea quæ ex stemmatum jactatione oritur offensionem, omnia ferociter agi? omnia hostiliter? omnia crudeliter? Audite me igitur non inutiliter monentem, nec penitus ignarum, de vobis Germaniæ vulgus quid sentiat, quandoquidem audio, quid loquatur. Sic passim ajunt. Ferre possumus, ut nobis imperent isti, ut nos comminuant, ac *) destruant, ferre non poterimus. Aliquando quosdam petemus fontes, unde ista emanant exitia. Aliquando contra morbida capita, unde isti descendunt pestilentes morbi, vi ac violentia insurgemus. Quandoquidem pereundum est, mali solatium erit, una cum his qui perditionis causa fuerunt, perire. Hæc illi quidem loquuntur, ac vereor ne qui sint, qui jam facere quoque si possint, velint, qui in vos durius consulant, qui ad ultima adspirent. Quamobrem tempus est, Principes, internas componere lites, ac penitus extinguere, et contra Turcas hac animadversa occasione, alacriter nos invadentes aliquid aggredi. Tempus est, inquam, concorditer mutua nos

*) *ac*: ut.

ope tueri, ac imminentem nobis perniciem propulsare, ne ad extremam acti necessitatem, non jam quo eamus, sed quomodo maneamus quærere oporteat. Id est non consulere, quem aliquem bello impetamus, sed quemadmodum misere afflicti, ac ad ultima coacti, salutem inveniamus. In summa, tempus est adversus eum, qui postquam maximam imperii partem nobis ademit, nunc vitam petit, ac universæ Germaniæ excidium molitur, experiri. Facile *) hoc fiet, si voletis. Ac nisi hæc sint impedimenta, nostro etiam commodo, nostra laude et **) gloria fiet. Cum possitis igitur minimo negotio maxime vobis, maxime omnibus prodesse, quæso in communem redite pacem, ac istam tot bona secum afferentem concordiam amplectimini. Quæ ut cognoscatis, quam vos deceat, credo mecum sentitis, nusquam magis convenire tranquillitatem esse, ac mutuam vigere dilectionem quam inter affines et cognatos primum, deinde cives etiam et populares. At tota Germania, ut neque civitatem intueamini, neque popularitatis respectu ab illis pestilentibus discordiis abducamini, quam lata est, quam ampla ac populosa, una quædam semper affinitas fuit, una cognatio. Sic compertum est enim indigetes esse Germanos, nec ullam aliquando exterarum nationum, mutandi domicilii causa, huc immigrasse. Et sunt qui ab hoc Germaniæ nomen a Latinis inditum putent, ut Germani quasi fratres dicantur et cognati ***). Quicquid est, unanimi inter historicos sensu convenit, semper hanc nationem sibi constitisse, ac ab se pependisse, ex seque propagatam, nec unquam externarum gentium permixtione infectam. Quæ puritas, et ****) germanitas, apud nullos, qui quidem cogniti sunt, populos, ita conservata est, ut non aliquando res simul

*) *F*, f. **) *et*, ac. ***) nach dicantur: *et cognati* beigesezt. ****) *et*, quæ.

ac homines mutarentur. Cui rei documento esse possunt, finitimi maxime nostri. In Pannonias transierunt Hunni et Scythæ. In Sarmatiam Gethæ et Daci. Ex nostris vero, ut nunc, hominum olim multitudine, terræ fœcunditatem superante, migraverunt aliqui in Gallias, et multi ac sæpe migraverunt, alii obtinuerunt Hispaniarum partem. Langobardi nostrum et ipsi genus, non pessimam Italiæ portionem, pulsis qui incolebant, habitandam acceperunt. Saxones et Scoti Britanniam. Vindelici, Suevi et Norici, quicquid juxta Athesim ad Tridentum usque est. Jidemque *) majorem Illyrici partem, et quæ in illis Alpibus incoli poterant. Præterea in Italiam transierunt Græci et Galli, rursumque in Græciam Galli. In septentrione vero, quantum terrarum in ipsam usque Scythiam nobis accrevit, ac a nostris incolitur hominibus? Tam varie in propinquo mutantibus se rebus, una hæc natio, qualis ab initio fuit, ita mansit, ut hodie ultimus quisque ad primum aliquem referre possit suam, si velit originem. Nunquam enim apud nos consederunt exteri. Nunquam alicujus nationis huc se minuit superfluitas. Verum ut obtinuimus, ne quis nobis externus imperaret, ita factum, ne qua aliunde jactata gens, hic sedes figeret, hic domicilium locaret. Adeo ut perraro etiam externa sibi connubia majores vestri, Principes, quo ne illa vitiaretur germanitas, admiserint. Quæ cum proposita vobis habeatis, operam non dabitis, ut qui hanc a rerum primordio conjunctionem in hoc usque tempus deduxistis, semper cives, semper populares, immo semper cognati, semper fratres, domesticæ concordiæ præsidio, nonsolum ab exteris tuti, sed orbi etiam terrarum formidabiles, sitis? Aut si quid antehac erratum est, quod mutari non potest, compensari potest, ac

*) *Jidemque*, Tum.

resarciri, nunc in magna rerum necessitate, non omnibus depositis passim simultatibus, offensis ac inimicitiis, unanimi consensu Turcis (qui si hæc desit, quam ex vestra dissensione operiuntur, occasio, frustra in nos impetum fecerint) obsistetis? Sed ut nulli sint Turcæ, ut nullus aliunde metus, tamen ipsi Germaniæ opus est concordia Principum. Quam nisi statim obtinuerit, suis ipsa peritura viribus est. Atque hoc quis non sentit, qui modo videt, vestrum quotidie aliquos frivolis ex causis, mutuas incursiones facere? pecora abigere? villas et *) vicos exurere? agros populari? segetes obterere? finitima quæque vasta reddere? Jam etiam urbes obsidere ac expugnare et quasi Turcarum regiam cœperint, sic intra Germaniæ nonnunquam oppida igni ac ferro grassari? Nec a me tamen dici ista, quasi omnes vos traham in hanc culpam putetis, aut de omnibus sit hæc fama. Id quod semel præfatum esse satis volo. Omnino sunt qui hæc faciant aliqui. Et qui (sed venia dicto sit) discordiis ac seditionibus, miro studio, et apposita diligentia dant operam; qui rapiunt ac diripiunt; per quos fit, ut, quod iste *Maximilianus* summo conatu prohibere studet, nunquam **) latrociniis non abundet Germania, ut devastetur patria ac comminuatur. Ut tranquillum sit hic nihil, omnia turbis ac tumultibus plena. Quam indignitatem, si qui exteri inveherent, parati essemus atrociter ulcisci. Nunc cum his autoribus destruamur, quibus defensoribus tutos esse oportuit, continemus nos quidem, sed tamen nonnihil sæpe per impatientiam mussitant, quibus liberior est natura. Atque aliquem nonnunquam exclamare audimus. Istud vero est ovili lupos præfici, capro vineam, capro hortos committi. Quosdam his atrociora. Quæ cum eo tendant, ut nisi vos istum emendetis statum, a vestris vobis periculum

*) *et*, ac. **) *nunquam*, ne unquam.

sit, desinite tandem invicem vos collidere. Desinite nihili contentionibus Germaniam perdere. Atque hic nisi me auditis, vos inquam, qui hæc facitis, nisi me auditis, vereor ne aliquid se indignum videat hæc natio. Sed audite quæso, ac in viam redite. Et nisi mox omnia vobiscum ruere vultis, aliquando reipublicæ oculos ac manus admovete. Nam ubi (quod Deus prohibeat) in illam vulgi secessionem res inciderit, discrimen non erit, nec ratio habebitur, quantum quisque, aut omnino quis nocuerit, vel in quem experienda ultio sit. Cum nocentibus innocentes petentur, et nullius habita ratione, per insaniam passim sævietur. Id quod cavere vos oportet, ac in publicum consulere, et ad ingratiam reditum hortari, ac invicem aliquid concedere. Quod si adeo necesse non esset etiam, magna tamen cum omnium utilitate, vestra laude fieret. Quidni? Cum nefas sit, rem privatam publica potiorem ducere, ac vestra dissidia hujusmodi sint, ut domestica cujusque aut inanem etiam ambitionem referant, interim quicquid ex quavis parte perit, publico pereat, quicquid uni detrahitur, omnibus detrahatur. Ita eritis invidia excæcati, ira immutati, ambitione perversi, aut ita laudis ac bonæ opinionis contemptores eritis, ut non aliquando sentiatis, quid vos deceat? Et decet vos ob publicam utilitatem, ob commune bonum, domesticas deponere simultates, omnem inter vos abjicere offensarum recordationem, nulli suam invidere fortunam, intestinam pacem accersere, publicam concordiam amplecti, multa invicem condonare, multa remittere. Videtis eos qui multa aliis concedunt etiam de suo, et qui nonnunquam prece ac pretio pacem emunt, plurimum interim augeri, plurimum ditescere. Hoc exemplo, ut publicis consultum sit, privata contemnite. Quanquam quo consilio, sua cujusque magis florebunt, magis aucta ac amplificata erunt, quam si publicis studeatis omnes?

Nonne vestrum nemo est, qui prius *) alii noceat, quam sibi prius ipse nocuerit? Ita nihil fructus cum habeant vestræ contentiones, plurimum calamitatis ac miseriæ afferunt, nonnunquam plus iis **), qui contumacius bello student. Si igitur non solum non accrescit inde vobis aliquid, sed decrescit etiam nimium, et si, quod Germania perit, omnis in vos culpa rejicitur, quæso tandem resipiscite. Unius arboris rami estis, unius corporis membra. Patiemini nobilem stipitem concutientibus se invicem ramis suo nudari honore, suis privari fructibus? Probabitis si in egregio corpore mutuo conflictu intereant membra? Quid aliud enim sibi vult istud vestrum dissidium, quam si manus manui, pes pedi, aut caput ventri bellum indicat, vel in illa arbore, si ramus ramum invadat ac abrumpat, ut arbor truncus sit, ut corpus cadaver? Quæso illius mementote *Menenii Agrippæ* Romani, beneficio historicorum non incogniti vobis Apologi. Dixi jam semel ac iterum, quod uni vestrum aufertur, omnibus aufertur. Singulorum malum, commune malum est. Proinde ut audacius loquar, desinite inutiliter disceptantes publicum minuere bonum. Desinite inter vos rixantes vexare Germaniam, perniciem inferre patriæ. In summa, desinite in causa esse, ut pereant Christiani. Jam hoc nisi facitis, nisi huic paretis monitioni, (neque enim meo nomine dico, uno ista omnium Germanorum ad vos clamore perferri credite,) nisi nos, quorum membrorum capita estis, affligere ac perdere desinitis (dico venia ut prius vestra, et illis dico, qui hujusmodi factorum sibi conscii sunt) videbitis contra suum aliquando caput quasdam manus, quosdam insurgere pedes. Et tunc vos quidem tanti mali autores, quod excitastis, vestra ruina aletis incendium, ac simul ipsi conflagrabitis.

*) *prius* vor alii beigef. **) *iis*, his.

Utinam hic aures vestras, nescio, qua jam olim cæra, quo bitumine obthuratas, pio hortatu penetrem. Fortissimi viri, nobilissimi Principes, ne intereat Germania, ac in ipsa vos Germania, ne res Christiana funditus ruat, ac ei vos ruinæ causam præstetis, quæso, deponite simultates istas, quæ vos publico involvunt odio. Istas coërcete iras, quæ furoris causa vulgo sunt. Ambitionem constringite, quæ in commune expatiatur malum. Compescite intestina bella, ac istos intra patriam ne alite tumultus. Aut si libet bellum gerere, et quiescere non libet, si animus irasci, litigare, prœliari, tumultuare, atque adeo insanire si animus gestit, causa est, occasio est, ut honestissime possitis, ut vestro, ut communi totius patriæ, ut omnium Christianorum commodo illam irarum ac simultatum tot jam annos confluentem in vos lernam, eluatis. Foras enim ista evomere convenit. Quod nisi facitis, et intra vos grassandi finem facitis, non feret populus Germanus, qui sic imminuitur, sic affligitur, sic pessundatur. Non feret inquam, sed volet suum incommodum, quandoquidem hinc prodiit, vestro resarcire malo, et timeo ne maximo malo. At fingite mitius consulturam inconsultam plebem, ac si qua in vos conjuratio moveatur, si quis tumultus insurgat, fore, ut ad conditiones adigamini, fore, ut quædam quibusdam morbis medelæ apponantur. Tamen amarulentum erit hoc remedium, mordax et doloris plena medicina. Quando igitur per vosmet ipsos convalescere vobis licet, ac secum habet quisque medicinam, ut non opus sit aliunde cum dolore aut molestia accipere, ut consultum sit vobis, in publicum consulite. Ut vos servetis, nostri curam agite. Maxime vos petet, ac acerbissime feriet, unde, unde illa ruat tempestas, illa decidat procella. Quod si nullo publico malo vestra essent dissidia, tamen quia turpe est, inter Germanos externo lacessitos bello, civiles esse discordias, intestinos excitari ac ali tumultus, ne committite, ut a

vobis publica prodiisse turpitudo putetur. Nam si turpia sunt hæc, quacunque ex causa, aut cujus cujus vi ajo proveniant, quanto turpiora censenda sunt, ubi a Germaniæ principatu, atque a nobili illius splendidi corporis capite, quam si aliunde descendant? Nullus magis deformat, quam qui faciem invasit morbus. Ne mihi irascimini, ne molestius ferte, sed civiliter accipite, in vobis quæ insunt vitia, maxime nos dedecent, quandoquidem isto censemur capite, ab hac spectamur facie. Ergo igitur resipiscite, ac ne omnes pereamus, vos servate. Convalescite capita, ne omnia universim commoriantur membra, ac illud ne intereat corpus. Vos boni ac mali omnis fontes et origo, alio iram, alio discordiam, ac lites; in nos pacem spargite, in nos quietem ac mutuam dilectionem emittite. Donec enim istis vitiis operam datis, omnes sibi licere putabunt, vim inferre, injuria pulsare, aliena rapere. Atque hinc mutuæ direptiones, latrocinia, cædes et o patria nihil in Germania fidum, nihil tutum. Ubi locus est ad quendam quasi privatum meum vestra venia, dolorem descendere. Male audimus a quibusdam equites Germani, in raptores exclamantibus. Non patrocinabor crimini, a quo longissime semper abfui, a quo abhorrui, quod detestor. Illos tamen qui qui sunt non patiar aliis molestos esse, et festucæ quæstionem movere, priusquam de criminis causa, et illa in oculo suo trabe pertractatum fuerit. Quid dicam? Multis certe verbis hæc agenda causa erat, sed dicam breviter. Quia ex Principibus sunt, qui rapiunt, quidam (quo alio enim verbo utar in re tali) qui rapiunt inquam, atque in illis nos exercent rapinis, et quia in aliorum invidia, alii ad latrocinia connivent ac alunt ipsi latrones, deinde quia non geritur bellum foris, ut sit quo se multi egentes sustineant, quoniamque nonnunquam nobis quoque per vim auferunt potentiores, quoniam ista inquam fiunt, et docemur et

cogimur latrocinari. Atque idcirco minus erramus nos, quia exemplo erramus. E vobis istiusmodi causa malis provenit, huic incendio fomentum suppetit. Quod si detraxeritis, omnia confestim sana erunt, omnia integra. Penes vos est, salva omnia velitis, an perditum ipsos vos ire juvet. Sed quis perditioni modus? Quin reditis in communem gratiam, ne frustra ille monuerit, qui dixit: concordia parvas res crescere, discordia magnas facile dilabi. Non hæ sunt vobis irarum causæ, quæ non vel uno quopiam amico colloquio tolli possint. Quædam ut dixi inanis ambitio est, quæ vos dirimit. Cui quæso vel ad tempus resistite. Magni est animi, imperare affectibus, ac rationis ductu agi, nec ferri cupiditatum raptu. Erigite vos, ac altius rem introspicite. Nihil tale invenietis, si vel ex voto illi ambitioni respondeat Deus, aut fortuna, quod cum hujus concordiæ bono conferendum sit. Dixi, unius corporis membra esse vos. Date operam singuli, ne quid a quovis morbi in universum proficiscatur. Atque ibi ambitiosos esse vos maxime velim. Quid salubrius enim huic imperio, id est corpori nostro, quam si vos ut principalia membra, circa communis salutis curam ad æmulationem usque contendatis? Et faxit Deus Optimus Maximus, ut isto vos aliquando teneri studio videam. Tunc sanescent enim, quibus vos morbum induxistis. Tunc isto sibi constabit respublica. Videtis humanum corpus, ut laboret, nisi quodque membrum suum faciat officium? Sic in imperio est, cujus vos consilium ac senatus estis, qui nisi recte consulatis, jam ista solvetur compago, ad quam conservandam opus est summa conjunctione, quam, oro, omnes appetite, omnes accipite. Humani quoque habitudo corporis ex rebus constat maxime discordibus, sed quæ conjunctionem patiuntur. Qualis enim temperatura ex humido et sicco? Rursumque frigidum et calidum quam apte ibi convenerunt? Atque hoc natura dedit,

quam quia bestiæ quoque rationis inopes sequuntur ducem, agite aliquid hominibus dignum, nedum Principibus, usurpate. Vel in odium Turcarum, quibus ista dissensio usui maxime est, convenire vos juverit. Profecto enim ut dissidentibus vobis magno illi fruuntur commodo, ita non ignorant, quid se consequatur si quando vos Deus aliquis conjunxerit. Quam apte igitur in hos contulerimus, hanc concertationem, hos tumultus. Atque ita nos Christus amet, ut hoc consilio, totam illam barbarorum colluvionem pessum dederimus. Nam si me auditis, neque contemni a vobis Turcas volo, neque timeri, conscius mihi quid possit Germania, si velit experiri, ac viribus uti suis. Sed opus est sobrietate, opus est consilio, opus assiduitate. Tot jam annos contra Turcas movemus, sed quia nullo consilio, nulla ratione, nusquam promovemus. Quippe dum nos cruces suffigimus, ac viritim bello sumptus colligimus, dum exercitum paramus, dum ambitiose, quis terra marique copias ductitet, quærimus, dum in mediis illis consultationibus ad privatas contentiones ac domesticas discordias, et illas frivolas descendimus lites; interea hostis fretus consilio opibusque suis, nostra vero usus desidia, ex Asia in Europam, jam ex utraque in Africam transiit. Sed bene agitur. Salva nobis res est. Consistet enim. Jamque tot rite peractis quiescet. O consilium! o providentiam! Non quiescet, odit enim tranquilla omnia, non consistet, nulla enim fortuna contentus est. Non fert otium illa natura, non fert pacem. Si ferre posset, ante tulisset, quando non erant tot opprimendi nos occasiones. Jam certum illi est, intestinis nos distractos tumultibus invadere. Jam sperat totam in nobis absolvere tragœdiam, ac pulcherrimis cœptis et jam ultra medium quoque perductis, colophonem imponere, ac omne tandem absolvere negotium. Nisi adhuc dubitatis, quos spiritus agat, ille tot nationum victor juvenis, tam numerosis copiis,

tanto auro, tam paratis omnibus contra nos instructus. Sed ut ille magnifice omnia, quædam etiam non prudentissime sibi proponit, ita si per vos licet, statim omne a nobis periculum depellemus. Magno fateor negotio evellitur annosa arbor, et quæ jam altissime suas fixit radices, evellitur tamen. Sic Turcæ, quanquam latissime imperant, ac in omnes necessitates abunde instructum exercitum ducunt, vincibiles tamen sunt. Et nisi me omnia fallant, non difficulter etiam, modo concordes eamus, modo inter nos haud disceptemus. Id quod in vobis quia situm est, præstate, ne victoriam impedite, Principes, pulcherrimam, fructuosissimam, sanctissimam. Vestra potissimum causa agitur, vestra existimatio, vestra dignitas, quam quæso defendite ac conservate. Nemo fortis dignitatem, nisi cum vita simul amittit. Et videtis vulgo infames, qui existimationem neglexisse suam *) deprehensi sunt. Quæ vestra fortuna est, prospicere debetis, ne quid in vos sinistri rumoris congruat. Ac **) prospicite, o Principes! Remittite invicem injurias, condonate offensas. Præstet publica utilitas privato commodo. Ne sinite ob pauxillum domesticæ jacturæ, si modo jactura inest, tantum publicum impediri bonum. Recordamini vos Romanis successisse Principibus, nimirum Romanum penes quos imperium est. At consueverunt illi, non sic ab hoste lacessiti, toties a suis rogati, bellum gerere, statim accepta injuria consueverunt, et sæpe prius quam plebi auditum esset hostis nomen. Quum surdis vobis tot jam annos, eandem cantilenam occentet populos Germanus, atque hi quanti quanti fuerunt, a nostris majoribus bellum inferentes, strenue repulsi sunt, ac armis petiti etiam, et ut historiæ memorant, in sua Italia petiti ac superati. In hoc rerum fastigio cum sitis collocati, his majoribus progeniti, tot

*) nach neglexisse: *suam* beigefügt. **) *Ac*, Et.

annos patimini, omnes domi ac foris homines, quibus auxilium a vobis nullum est, quia labentibus rebus non succurritis, quia vestros, quia imperium, quia patriam ac religionem negligitis, vestram vobis opprobrare desidiam? vestram ignaviam? Præter dignitatem est ista vos audire (sed audietis, donec non illam veterem deletis maculam) quæ ut vos audire possitis nos non poterimus. Creditis enim non molestissimum nobis accidere, si quis apud exteros, vestra nobis vitia, id quod frequenter contigit, objiciat. Quam invitus namque audivi in Italia, tales nunc habet Germania Principes? Et sciebant illi, quæ hic agerentur omnia, ac penitus quomodo tota se haberet Germania. Quæ convivia, qui lusus, quæ et quam securæ compotationes. Tum si quando in consilium coiremus, quam id præpostere ageremus, iidem illi compertum habebant. Erubui, quando quidem ut erant agnovi. Ita res habet enim. In ludis alacres sumus, ubi seria tractanda, desidemus ac refugimus. In rebus non necessariis egregie exercemur, ubi servanda quæ imperii sunt, ut ne dicam illud (quod nemini vestrum curæ hactenus fuit) augenda, ubi defensanda religio, propugnanda patria, nihil studii, nihil operæ conspicitur. Ita semper inanis nostra est fortitudo, inutilis vigor, ut nos exteri athletas esse bonos concedant, strenuos bellatores usque negent. Quanquam ut iterum vobis aures vellam, nulla ibi militum culpa est, plurima ducum. Robustissima est per Germaniam juventus, ingentes animi ac veræ gloriæ avidi. Nemo præit, nemo ducit. Sic iste perit vigor, ista languescit virtus, ac ipsa se extinguit, in obscuro mitescens ardentissima maximarum rerum gerendarum cupiditas. Proinde qui jucunda hactenus edidistis spectacula, jam etiam utilia ac necessaria edite. Ac illas in Turcarum pectora serio confringite hastas, quibus in joco et ludis mutua incursione usi estis, bello quidem spectaculo, sed nullo usu.

Eodem negotio decus parabitis ac gloriam accersetis, quo inanem hactenus plausum captastis. Delectant ista quidem, et a nostris majoribus inventa sunt pugnæ præludia. At vos quamdiu præluditis? aut quando satis exerciti estis, ut aliquando pugnemus adversum inimicos? Petitur a vobis fructus. Nam quæ ad voluptatem pertinent, abunde jam tulimus. Miscete ista, ne semper ludat, semper jocetur Germania, sed aliquando sui similis fiat. Delectant cibi, qui dulces sunt, iidem salubres, simul juvant etiam. A viris non magni fiunt unguenta, quæ olent tantum, nisi et salutare quid afferant. Contemnendæ plurimum sunt vires vestræ, si exercendis lusibus tantum, non etiam tractandis seriis vigent. Ac parum gratiæ habendum naturæ, si ludicris istas procreavit dotes. Sed non voluit illa vos ludere, aut tantum ludere, maximas res gerere voluit. Et idcirco istam dedit, inter omnes mundi nationes, speciosissimam ac in omne robur compositissimam membrorum habitudinem. Ob quod vos beneficium gratos erga illam esse decet, agentes aliquando aliquid vobis dignum. Cur enim ista fortia brachia ludere videmus, cum Turcis luctari non videmus? Cur tot armorum genera, quibus inveniendis unice Germanorum pollent ingenia, in circo et theatro spectamus, contra Turcas non spectamus? At venandi etiam studio tenemur. Propius iste quidem ad virtutis laudem accedit labor. Sed non hoc ista sibi tempus spectacula poscit, neque *) totum in hoc ævum consumere oportet. Nam dum nos silvas peragramus, Turcæ regna petunt. Dum nos apros et cervos, illi urbes et arces illaqueant. Et ut intelligatis, quanto præstantiores nobis Turcæ venatores sint, dum nos imbelles lepores, fugaces damas insequimur, illi amplissima ac opulentissima interim Asiæ regna ceperunt, Africæ laqueum

*) *neque*: aut non.

induerunt, magnam Europæ partem irretitam tenent. Audemus cum istac venatione nostra conferre studia? Audemus fructuoso isti ludo steriles nostros comparare labores? Turcæ bella gerunt, nos ludimus. Turcæ regnant, nos cum feris conflictamur. Turcæ triumphant, nos convivia agimus. Ecquis ludendi modus? ignaviæ, vanitatis ac desidiæ finis? Quanquam utinam ista qualiacunque sunt potius ageremus, quam quæ paulo ante dixi, quibus in exitium Germaniæ exercemur, quando direptionibus operam damus, quando incendiis, devastatione ac cædibus invicem nos consumimus. Et tunc quidem animi nobis tument, vires ostentantur, cum Germani Germanos perdimus. Sed quanto magis oportuit perpetuo otiari, quam sic obire negotium? Annis superioribus devastata est Bavaria, afflictæ Brabantia, Geldria, Frisia et Holandia, atque in his patriæ cladibus inventi sunt, qui gloriam quoque affectarent. Quasi vero magnificum sit, patriam vexare, Germaniam intestinis ac civilibus bellis involvere. Et multi sic putabant. Adeo veram gloriam non sentit hoc tempore Germania. Et similes mihi videntur istiusmodi affectus, quibusdam cibis, qui ut perhibent medici, nullas corporis partes neque augent, neque conservant, ventri modo inflationem faciunt. Nam quidam sunt homines, qui ut nulla honestæ laudis cupiditate tenentur, ita circa res frivolas et inanes ambitiosi sunt, illis ignavis canibus similes, qui domi adversum cicures audent, in silva ne leporem quidem allatrant. Nam ubi nefas est, gloriam affectant, ubi decus, ibi vero obdormiscunt. At magnifice de his loquuntur alii, et adulationis studio, arma virumque canunt, et invictos prædicant. Quos ego jubeo *) ista abstinere magnificentia. Stultum est enim, antequam his usus sis, arma jactare, vires osten-

*) Statt *Quos ego jubeo*: zerschnittene Verbesserung.

tare, ac inanes proflare fumos. Cervi quoque, cum cornua habeant, et velocitate polleant, nihilominus a minutis expugnantur bestiis. Nunquam nos timebunt Turcæ. Res enim magnas sciunt consiliis geri, sciunt concordia et consensu, ac erga duces obsequentia. Quæ, donec a nobis absunt, desinite ullam putare tam imbellem nationem, quæ nos timeat, immo vero, quæ non aliquando oppugnare audeat. Neque tamen dubito, Principes, maxima interim vobis aliquos promittere, ut simile quiddam contingat iis, quæ in somniis videmus. Ut enim maxime distantia, brevissimo ibi momento conjuncta habemus, neque ullam locorum aut temporum differentiam spectamus, ita illos credo in mediis istis compotationibus, in conviviis et *) choreis, aut si quando robustius jocantur, in venationibus subigere Turcas, Asiam diripere, Syriam ac Judæam in potestatem redigere. Nec moram ibi ullam, aut regionum longinquitatem, vel diuturnam navigationem, ac maxima itinera, aut plurima terra marique discrimina, et quæ obeunda sunt pericula, in rationem vocare. Sed quo eos levissimus quisque mentis flatus adigit, eo omnia colligere. Inde omnia in spem ponere. Verum nihil ad rem. Quandoquidem non a stertentibus vinci posse creditur, qui vigilantes quoque oppressit. Nec fore ut ebrii superent, a quo sobrii victi sunt. Aut a venatoribus ut debellentur, qui bellatores contrivit. Denique quis sperare audet eos, qui levi quadam mentis agitatione, ab infimis ad summa transvolant, atque e terra statim cœlum contingunt, rursumque ubi volunt, inde huc demigrant, id est, nihil provide, nihil ex ratione, sed omnia stupide proponentes, illud facturos, quod acutissimæ ingeniis nationes, maxima præditæ sapientia gentes, summa industria atque optimis consiliis non potu-

*) *et* : ac.

erunt? Adeo nobis consilio opus esse puto. Qui cum videmus eos qui in tenebris, aut qui oculis capti errant, si quando pulsati ab aliquo fuerint, in incertum manus porrigere, ac impetu ferri, sed nihil agere, nobis aliquid pollicemur, quod nulla prius ratione concepimus? nullo prospeximus consilio? nulla agitavimus providentia? Quid, quod omnia pæne a nobis perverse agi video? in conviviis bellica tractamus negotia. Ubi (ut nunc) de bello consultandi tempus, ludicra omnia exercemus. Quis nostrum enim, cum vocati simus, ut de bello consultemus, non convivia hic agit? aleam ludit? aut strenue nonnunquam bibit? Atque hæc, cum in nobis spectem, aliquid mihi polliceri debeo feliciter hoc bello cessurum, maxime *) ab istis moribus ne latum quidem digitum discesserimus? Sperare licet, fore ut nos Deus respiciat. In istis certe consiliis, ut nunc sunt, si fiduciam ponimus, funditus periimus. Periimus inquam. Quid rationis enim, quid sanitatis inest? Ac eorum omnis ibi culpa est, a quibus perniciosum hoc prodit exemplum. Quidni? Quorum maxima de his cura esse debuit, hi re pæne perdita, securi agunt. Hi maxime seria, in levissimum convertunt lusum. Ac ubi arma tractanda sunt, ibi inter pocula nocturni diurnique sedent, et interim Asiaticos exercitus contemnere audent, ac nobis istas ostendunt imagines, magna quidem ornamenta, sed majorum, o Principes! suorum. **) Quippe nullo iure virtus hereditaria fit. At si quis fuerit, qui strenue aliquid ipse fecerit, omnia favoris plena inveniet, omnia laudis. Nam frustra domi stemmata servant, qui nullo foris plæclaro facinore nobilitatem asserunt. Quanquam est honor vetustati generis, sed spe quadam in nobiles conjecta, ut progenitoribus suis fiant similes. Quod nisi contendunt nihil magnopere titulis, nihil nominibus diutius movebuntur

*) *maxime*„ etiamsi. **) nach Principes: *suorum* beigefügt.

homines. Nec idcirco magnus quisque putabitur, quia aurum habeat, quia purpura vestiatur, quia satellitibus stipetur. Foris ista vobis adsunt, et cum antiquis illis colossis communia. Nam et illi, quia vasti, et artificio exculti, foris speciosi sunt, intus sordibus ac vastitate deformes. Virtute opus est, qui claritudinem affectant. Hac *) duce eminere licet, et egregiam de se famam ad posteros transmittere. At quæ in summis hominibus major virtus, quam pro suis, pro imperio, pro patria, pro religione ac Diis immortalibus sollicitudinem gerere? Porro privatam spectare utilitatem pusilli est, et a magnis rebus longe absentis animi. Quæ non dubito, Principes, quorsum pertineant quin intelligatis. Custodiam vobis imperii, custodiam orbis Deus commisit. **) Canes imitamini, nam et illi pro salute ovium anxie excubant, de se nihil magnopere solliciti. In omnium oculis vos constituit fortuna. Ad commune vestri spectaculum mundus convenit. At nemo est, quem amemus, nisi amabilem se gerat; hoc est, nisi aliquod in eo emineat alicujus virtutis insigne. Ac tantus quisque censetur, quantum se moribus ac animo ostendit, non quantum generis antiquitas probat. Neque id ab re, nam et vasa, an integra sint, infuso liquore patet. Vos quales sitis, isto imposito onere cognoscimus; ista commissa cura spectamus. Magnus nemo est, qui non animi virtutibus excellit. Qui a fortuna evehuntur, eorum bona, non aliter, quam Oceanus, eunt ac redeunt. Videtis istos, quibus vos contuli, colossos, si male liberati sint, corruere. Nihilo magis vos, nisi ab animo vestra pendeat magnitudo consistetis. Unica istiusmodi molis basis, virtus est. Atque hæc veram fulcit magnitudinem. In hanc vera nobilitas radices agit, qua submota, quicquid reliquum est corruit, ac omnis repente extincta est claritas. Imperitorum oculi vestes, ac reliquum

*) *H.* hac. **) *Deus commisit:* Dii commiserunt.

extra ornatum probant, qui sapiunt non perinde judicant. Nam hi membrorum compaginem et corporis habitudinem spectant. Sic ea quæ a fortuna adsunt, non mirantur, nisi quibus nullum est judicium. Nam prudentes ab animo æstimant. Iterum formas qui spectant, nuda petunt corpora. Similiter de vobis qui sententiam ferunt, non ex istis vos fortunæ indumentis censent. Externa sunt enim huiusmodi, et ita adsunt, ut integris vobis abesse possint. At illis animi ornamentis qui eget, solo nomine Princeps est, re vera non est. Quare iterum dico, intelligitis, quorsum hæc pertineant? Nempe ut si quis inter vos sit, qui non penitus ipse se cognoscat, quid ista sibi velit persona, quove in theatro ludi fiant perdiscat. Deinde ad virtutem, id est proprium et peculiare Principis officium nitatur. Præterea ut vos ad res maximas, quarum gerendarum hoc tempore summa occasio est, adhorter. Quid enim ista sinitis rubigine obduci arma? Quid tot fortes animos suum illum vigorem, longa bellorum intermissione sinitis perdere? Tempus est, ut habeatur ratio Germaniæ, ratio imperii, ratio communis religionis. Atque inibi opus est consiliis, sedulitate, vigilantia, labore, sobrietate. In summa, opus est, ne quid in vobis discrepet, sed ut omnia conveniant, et concorditer ut rerum curam suscipiatis, ac unanimi consensu ad finem usque perduretis. Non temere. Nam si in re ludicra musici chordarum concentum exigunt, et si quid discrepet, gratiam desperant, in seriis quanto magis opus esse concordia, opus esse fœdere et conjunctione omnino firmissima putandum? Quod proxime huc pertinet, quandoquidem non minoris id momenti est, eo omnes adnitimini, ut sit, qui cum ubique, tum vel præcipue hoc in bello unus præsit, unus ducat, unus imperet, cui omnes pareant, omnes audientes sint; quem omnes vereantur, omnes suspiciant, a cujus imperatis nullus vel tantillum discedat. Atque is est communi vestro consensu, simul totius Germaniæ voluntate

ac studiis iste *Maximilianus* Cæsar. Quem quia Deus Optimus Maximus ad hoc evexit fastigium, et vobis mentem indidit, ut id boni consuleretis, suffragiisque vestris concorditer imperatorem vobis delegistis, atque ille ita hactenus imperio præfuit, ut ejus omnia magna ac plane heroica, et generosi animi indicia, imperatoriæ amplitudinis argumenta, perspecta sint. Quæso imperatorem agnoscite, et si quid hactenus, non pro officio contigit, ac vos intellexistis cujuscunque id culpa contigerit, e re vestra non fuisse, emendate errorem, expiate culpam. Nihil sine duce geritur, nullum sine imperatore bellum. Ac magno emptum sibi velit Turca, ut vos sine duce rem tantam aggrediamini, ut sine capite membra moveantur; sine auriga currus, sine gubernatore navis eat. Scilicet ut vos rectore vacuos opprimat singulos, quos non potuit universos. Nostis illud in evellendis equinæ caudæ pilis Sertorii Romani consilium quid velit. Ita est enim. Si vos concordes eritis, ac sub duce, eritis nisi ipse a nobis Deus *), omnis fortuna, oculos et **) cor avertat, nihil pro sua spe efficient Turcæ, qui, contra si dispersos et sine imperatore, aut cum imperatore quidem, sed cui non pareant omnes, et cujus vilis apud suos sit autoritas, ***) nos offenderint, actum est. Periimus. Non possum enim contemnere eum, a quo etiam qui timebant, superati sunt. Et sicut ad Asiaticam mollitiem, nequaquam nostros comparo homines, neque cum illa imbelli *Sulthani* militia Germanos confero exercitus; ita non possum despicere eum, qui qualescunque sint quos vicit, maxima certe ac opulentissima subegit regna, et indefesse omnia agit, neque cessat, ferendis laboribus patiens, obeundis negotiis promtus et exercitus. Qui jam assuevit vincere, quem et gloriæ stimuli et

*) *ipse — Deus:* omnes — Dii. **) *et:* ac. ***) *si tales* nach *autoritas* durchgestrichen.

prædæ dulcedo, ad omnia belli incommoda ferenda induraverunt. Eum inquam *), qui qualis qualis est, arma habet, equos, viros, naves, et illud quo omnia hoc tempore expugnabilia videntur, aurum. Jam quantum animi illa addidit Syriaca victoria? magnifici triumphi? superba spolia? Plurimum momenti habet, o Principes! in bello dux, adeo, ut sæpe desperata victoria solo conspecto duce respirarit. Ut maximi sæpe exercitus in fugam profligati, sub imperatoris adventum, conversi sint. Ille verbis regit animos, ille nutu affectus suorum moderatur et vel sola sui præsentia vincere facit. Nonne quosdam legistis media pugna ægro corpore in lectica productos, militibus auxisse animos in tantum, ut præter spem vincerent? Præstat hoc obedientia, cujus oportet tenacissimum esse in re militari vinculum. Quid aliud volunt enim illa severa Romanorum veterum exempla, quam parere duci, id esse vincere? Cui instituto adeo illi studebant, ut eis ingrata fuerit, præter imperatoris scitum parta victoria. Quorum aliqui in proprios animadverterunt filios, quod injussu suo vicissent etiam alii ignominiam obverterunt iis, qui strenue quidem pugnaverant, sed non ex imperio pugnaverant. Omnino, Principes, huic imperio imperatore opus est, quem si sui vereantur, magnum id est, si ament etiam, multo maximum. At si jussa faciant, satis. Prospicere hoc vos decet, ne si nunc benevolis *Maximiliani* hortatibus, non pareatis, fiat, ut imperatos ac sine ordine et disciplina divagantes, invadentibus Turcis, sero nimis quæratis, qui bellum ducat, qui copiis præsit, cujus auspiciis in hostem pugnetur. Oves quoque pastorem minus sequentes, ubi dispersæ fuerint, haud facile **) congregantur. Eædem irrupente lupo, repente quidem ac ultro, sed magno suo malo ad gregem confugiunt et pastorem requirunt.

*) *inquam* nach Eum beigefügt. **) *haud facile*: difficile.

Nisi omnino desipit hostis noster, nihil malit quam incompositos nos, ac sine rectore constitutos aggredi. Sed sapit, o Principes! sapit inquam, ac animo pariter et oculis, in nostram intentus dissensionem, quos non ignorat, quam arduum sit repente et universos vincere, palantes ac discordiæ studio diversos, et hoc sine rege, sine duce ac imperatore, paulatim et singulos palanteisque opprimere cogitat. His *) consiliis in tempore, et quam ad factum perveniant, ante obsistite. Paratus est in omnem eventum Cæsar. In quo cum nulla mora sit, quid est quod vos destineat, quo minus officium faciatis et ipsi? Non jam somnum ille sibi indulget, noctu diuque cogitat, quomodo in commune consulat, id est, quo consilio in concordiam vos adducat. Habet monitricem conscientiam, quæ illi perpetuo adsistit, ac ut labentibus jam rebus suppetias ferat hortatur Quod cum facit illa, in memoriam producit, quas nobis clades, quem vastitatem quotidie inferant Turcæ. Ponit ante oculos munitissimas urbes vi expugnatas, nonnullas etiam excisas; numerosos profligatos exercitus, reges ac Principes in vincula conjectos; igne devastatos agros; homines Christianos pecudum in morem mactatos, alios in servitutem abductos ac maximam semper Christianorum in Asia servientium multitudinem. Jubet deinde considerare quid ultimo tandem, post tot hostis successus, futurum putare debeat. Ostendit paratum et accinctum, jamque incursantem adversum nos hostem. Tum crebro illud **) unicum super inculcat, potes hoc in casu ducere somnos? Non somnum igitur capit, sed vigilat. Et si agnoscitis, vobis vigilat, nobisque omnibus. Cui si quando Christus optimus ***), dederit, ut vos suo exemplo, ab illo diuturno somno experrectos videat, tum se putat ad

*) *H:* his. **) nach illud: *unicum*, oder *unicuique* beigefügt.
***) *Christus optimus:* Deus, aut fortuna melior.

summum votorum suorum conscendisse, et quod tota vita conatus est, ut consultum esset reipublicæ Christianæ, id se, expergefactis bivos ,obtinuisse, nihil interim sollicitus, quod vos multos et potentes juxta se in Germania Principes videat, nec idcirco imminutum se existimans, nihil magis, quam quod manus habet in multos dissectas digitos, et ob id ad opus faciendum habiliores. Hoc petit, hoc summis votis optat, ut ista suo conveniant corpori membra, suoque subsint capiti, quandoquidem alia nulla ratione corpus ipsum constaturum videt. Vos igitur, quod ille tam cupide petit, ut ad sanitatem redeatis, facite, ne quod vestræ salutis nomine quæritur, ei quo minus acceptum sit obstitisse ipsi videamini. Admittite consilium, accipite sanitatem, atque adeo salutem accipite. Jam enim omnia in his sita sunt, ut concordes primum sitis, deinde ut imperatorem agnoscatis. Atque hæc duo hujusmodi sunt, ut neutrum sine altero consistere possit. Nam et emotis dissensionibus intelligetis, sine imperatore vos deficere, et agnito imperatore ad mutuam concordiam omnes inclinabitis. Dabunt se ista invicem. Qui jam igitur satis ut puto intellexistis, quam vobis mutua concordia opus sit, atque iidem videtis, quam non possit ea sine quodam in quo versetur cardine, id est sine publico rectore ac Principe consistere, quod omnium vota expetunt, publica flagitat necessitas, vestra exigit dignitas, ut omnes salvi simus, vos gloria aucti et ornati, parete ei, qui vos recte monet, recte ducit, sine quo non plus ipsi potestis, quam sine vobis ille. Nam ut in comparationem deducamus rem, quam infirmum illud erit, sine reliquorum ministerio membrorum caput. Rursumque ut turpe, ut mancum ac defectum sine capite corpus. Bruta animalia ducem agnoscunt, armenta taurum, arietem oves, elephantes quoque eum, qui præit, sequuntur; et grues ductorem suscipiunt, apes regem ve-

nerantur. Quæ cum in ratione carentibus animantibus videamus, vos sine duce, sine rege, atque adeo sine capite eritis? Aut non meministis, maximas sæpe res, unius consilio ac providentia ducis gestas, nihil unquam vel a maximis sine duce exercitibus? Ut non insipienter monuerit, qui exercitum cervorum maluit leone duce, quam exercitum leonum cervo duce, id scilicet reputans, in imperatore situm, quo eventu res gerantur. Agnoscite caput, parete imperatori, vel ob id maxime, quod in vos illa inclinat successio. Proinde quilibet vestrum cogitet, ut nunc præstet alteri, quod ipse sibi, ad hoc provolutus fastigium præstari vellet. Et nunc parere discat, ut aliquando imperare sciat. Videtis ferocissimas nationes, nunquam diu aut bene imperasse, contra Assyrios, Medos, ac illum Asiaticum luxum tot annos et egregie. Tantum est scire imperare, atque hoc in eo situm est, ut parere scias ac possis. At quis non posset imperatorio beneficio, liberali, justo, clementi, et quocunque virtutum respicias, egregio? Qualis est *Maximilianus*, qui annos jam triginta amplius, patrimonii sui fructibus, imperii onera sustinet, omnibus interim curis agitatus; in nulla constitutus quiete. Quando enim tranquillum vidimus? Aut quando in novam aliquam sollicitudinem præcipitatum? Cum nos interea (prosequor enim semel libere institutum sermonem) aut domesticis voluptatibus, aut intestinis contentionibus operam damus. Quos ille si quando ex officio corripit, tum vero jugum exclamamus, ac servitutem interpretamur. Deinde quasi jam illud excutiamus jugum, ac ab illa nos vindicemus servitute, libertatem vocamus, imperium non agnoscere, imperatori non parere, omnia impune audere ac facere. Quid quod aliquos, non Principes illos quidem (quod ego sciam) sed ex iis qui se Principibus consulere dicunt, putare videmus, consultum imperio, ubi poscente natura nobis *Maximilianum* Deus eripuerit, ut

externum quempiam accersamus regem? Qua cogitatione, quæ fœdior in Germani hominis consultationem cadere posset? Quanquam non ignorem, quid sibi proponant illi, nempe futurum putantes, ut quo longius absit imperator, eo liberius vivant *), qui sub imperio sunt. Quod ignorant quam eos fallat. Nesciunt enim, libertatis conservatorem esse, quem dominum interpretantur. Ac non posse ista tam diversa sine capite concorditer degere membra. Abjicite igitur, quiqui estis, ineptam opinionem, stulta vota, insanum consilium. Vos autem, Principes, ne sinite turpissimam vestris temporibus notam inuri, ut defuisse suus ac genuinus huic nationi Princeps credatur, qui nunquam prius defuit; ut peregrinum nobis jugum imponatis, quod nunquam ante tulimus. Breviter, ut Germaniam Germani prodant, quod nunquam in hujus gentis mores cadere putatum est. Quid aliud fiet enim isto consilio, quam si nativum siquis **) sibi membrum adimat, ac fictitium reponat? Quasi vero, Principes, non habeat Germania. Quasi regius hoc seculo inibi sanguis defecerit. Quasi prisca desierit virtus. Nolite igitur, o Principes! ipsi desperare vos, de quibus optime nos speranus. Nolite ista tam vegeta, tam bene habentia ac composita repudiare membra, ac peregrinum aliunde attrudere. Nolite cum tot sint in Germania fortissimi ac nobilssimi juvenes, tot optimæ spei adolescentes, externum arrogare Principem; id est carneo ac vero corpori, suos subducere pedes aut manus, et ligneos aut suberinos ac fictos apponere. Quod si qui sunt, qui non admittant consilium, et quibus omnia libeat ***) invertere, his ego cum innocente hoc *Maximiliano*, a Diis immortalibus illum quem tantopere affectant externum dominum precabor, ut istam eis præposteram libertatem, in acerbissimam ac ignominiosissimam subjugationem vertat.

*) *vivant:* victuros. **) *siquis:* quis, ***) *libeat:* libet,

Iniquum est enim illud horum consilium, nefarium et scelestum, ac summe perniciosum. Quos si ulla virtutis recordatio ageret, id est, si vere Germani essent, mori ante decuit, quam eo cogerentur, quo se ultro nunc intrudunt. Sed missum faciamus hos, cum suis cogitationibus, ineptos consultores. Vos, Principes, quod pluribus fortasse quam oportuit egi, quia opportunum est, quia necesse est, et quia differri non potest, ut contra Turcas arma sumantur hoc tempore, atque id alio non fiet consilio, quam si vos communem amplexemini concordiam, ac invicem redeatis in gratiam, agite nobilissimi proceres, fortissimi viri, proles *Friderichorum*, genus *Othonum*, sanguis *Henrichorum*, posteritas *Carolorum*. Agite inquam, redite in gratiam! Facile hoc vobis est, sed quanquam facile, ita tamen salutare imperio, patriæ ac Christianis omnibus, ut istam si vobis (quod spero) concordiam Deus indiderit jure optimo communem salutem appellare liceat. Et cunctamini, ac tantum *) bonum in medium dare, vel momentum differtis? Quin vos omnem hic moram odisse juvat, et confestim omnibus salutem, vobis etiam laudem et **) gloriam parere? Urgent vos hominum desideria, impellit publica necessitas. An aliquis vestrum est, cujus auribus non insonuerint ista? Respicite nos, Principes! Defendite fortunas nostras! Conservate dignitatem! Depellite interitum! Ergo agite ex illo obscuro desidiæ et ***) cunctationis carcere, in patentissimum veræ gloriæ campum erumpite! Prope hostis est, non contemnendus ille, ne negligendus quidem, aut non magnis apparatibus excipiendus. Qui cum intra Asiam quam possidebat, continere se non posset, bonam Europæ partem imperio suo adjunxit. Inde rursum quietis impatientia Africam invasit, ac veluti immanis bestia, humanum sitiens san-

*) *tantum*: totum. **) *et*: ac. ***) *et*: ac.

guinem, devicta Syria, et quicquid juxta *Sulthanus* possidebat, simul Aegypto, ad jugum ducta, omnes in nos cogitationes, ac universam belli molem convertens, cladem Italiæ, vastitatem Pannoniis, Illyrico ac Sarmatiæ, postremo nobis quoque periculum intentat. Huic tali tam furiosæ belluæ sic nos petenti, ut alacriter occurramus, vel ipsum Germaniæ vocabulum, incitare debet. Nam si ad nominis ethimologiam respicimus, idem est ideomate nostro *Germanus*, quod latine ex toto vir, aut omnino vir, aut perfecte vir, quasi tu dicas, ab omni virtute consummatum hominem. Adeo enim *) fuerunt circa gloriæ studium ambitiosi majores nostri, ut vocem quoque vellent esse, quæ ad virtutem hortaretur. Et gesserunt illi res maximas, ac nobis per manus tradiderunt gloriam, quam nisi asserimus, vere Germani non sumus. Sed ut simus, in vestra situm est voluntate. Nam de reliquis bene habet, et sumtus quoque suffecturi videntur. Valde enim mihi probatur hoc consilium, quod agitare quosdam video, ut a sacerdotibus, sed illis, qui neque militabunt ipsi, et rebus advictum necessariis omnibus affatim abundant, pecuniæ petentur. Ut item ab opulentissimo quoque eorum, qui in liberis civitatibus otiantur. Nec defuturi nobis pii sacerdotes, boni cives videntur. Tum illud recte excogitatum, ut ex singulis fratrum collegiis, singuli mittantur, qui monasterii sui stipendio militent, ex quibusdam, ut facultas erit, bini. Idem apud Canonicos fiat **) delectus. Tribuant ***) et civitates, quæ vocantur liberæ. Ac mercatoribus imperetur ****) vectigal, his præsertim, qui peregre negotiantur, aut qui plurimum lucrantur. Quibus rationibus minimo omnium dispendio, maximam conficiemus pecuniam, qua ingentem

*) nach Adeo: *enim* beigef. **) *fiat*: fiet. ***) *Tribuant*: Tribuent. ****) *imperetur*: imperabitur.

comparabimus exercitum *). Vos modo annuite, vos adnitimini, nec deeste sic paratis. Quippe omnia, si vos esse velitis, parata nobis sunt. Nam minus nihil curo, quam ut a Cardinalibus petatur aliquid hoc tempore, hoc ad bellum. Satis puto si exigere hic ipsi vetentur, ac illud prospectum si fuerit, ne, quod solent, his rebus impedimentum adferant. Ne expeditis nobis, ipsi hic, ut sæpe prius, bellum excitent, discordias seminent, et a sanctis cœptis, pulcherrimo instituto nos retrahant. Ne invidia potentiæ nostræ, inimicorum obstent excidio. Ne dum verentur ne quid nobis accedat, vel Turcas regnare malint. Non temere ista moneo. Dum vetera reputo enim, præsentium sollicitudinem capio. Nec vos ignorare puto, quibus aliquando consiliis, quas turbas Romani isti dederint. Sic *Henrichum quartum*, *Gregorius*, statimque ejus nominis *quintum*, *Paschalis*, dum Italico exercent bello, ab Asiatico retinent. Eodem studio *Aenobarbum* vexavit *Alexander*. Et *Friderichum secundum* pessimis obnoxium pontificibus, *Honorius*, *Gregorius*, et ille nocens *Innocentius*, diu primum in Italia morantur, deinde ab ipsa etiam, quam optimæ spei plenam sumpserat, expeditione retrahunt. Atque hos e multis aliquos commemoro. Nam ab eo tempore' quo cum religione, vana se immiscuit superstitio, nostris non putantibus imperatorem habere se, nisi qui a Romani pontificis pedibus coronam sumpserit, qui aliquid donaverit, aut jusjurandum qui dederit, *Constantini* donationem ratam habiturum se, semper imperatorum potestas suspecta pontificibus fuit, clamantibus interim, nihil nos agere. Non pereunti Thraciæ, ruenti Græciæ, periclitanti orbi Christiano suppetias ferre. Quos (ita Turcæ pereant) ut nollent vincere, nollent imperium augere.

*) *qua ingentem comparabimus exercitum*: ingentem conflabimus exercit.

Hæc ubi considero, et cum antiquis illis nostratia confero, nunquam desino suspectam, præsertim ultro se nobis insinuantem, hujus generis consultationem habere. Quare, ut libere dicam, quod sentio, non minus hoc cœpto bello, Romam vobis, quam Asiam curandam censeo. Tantum abest, ut ad Reverendissimorum consulta aliquid vos agere velim. A vobis omnia petenda sunt. Inter vos capiendum consilium, nec illi insidiis pleni aliunde admittendi consultores. Nondum aliquid consilii inopia neglexistis. Hactenus discordiæ impedimento vobis obfuistis. Quam si quando excludatis, ac ad vos redeatis, in promptu consilium, in promptu salus erit. Et *) excludite, oro, et ad vos redite. Potentissimo cum hoste, atque eo instructissimo et jam prope constituto certandum est. Qui cum satis alioqui metuendus videatur, tum inprimis huic nationi infensus est. Quod cum vobis persuasum putem, agite vicissim malum intendite. Primum Turcæ communi omnium Christianorum odio tenentur, deinde hanc præcipue nationem infense oderunt. Reddite vicem, ac par pari referte! Recte malum fit ei, qui male volentem, cum posset, non prævenit. Negligenda nulla inimicorum ne suspicio quidem est. Præcingite vos, erumpite, invehimini! Magnam operis partem, qui incepit, perfecit. Consilium est, perdere eum, qui nos perditum it. Qui non quomodo nobis imperet, sed ut mortem inferat, meditatur. Qui non opibus numeris inhiat, sed vitæ insidiatur. Cujus non est studium, ut nos subigat, sed ut interimat, ut trucidet. Quem nulla tenet regnorum nostrorum cupido, sed insatianda cædis ac sanguinis sitis. Qui nos omnium nationum maxime extinctos vult. Qui quanto quis virtute præstantior est, tanto infensius odit ac persequitur, hostis hominibus, hostis religioni, immo vero hostis humanitati, hostis Deo.

*) *Et*: Ac.

Audite igitur, audite et *) exurgite! Fas **) est odisse, Principes, aut verius necesse est totis viribus contra hanc rabiem ferri, contra hanc pestilentiam invehi. Clamant ad vos omnes, quæ Christum profitentur nationes; clamant finitimi, clamat patria, clamat imbecillior ætas, pueri ac senes, clamant fœminæ. Ac interim religio quoque, quæ se defensam a Turcis vult, clamat. Per Deum immortalem exurgite! Exurgite quæso! Ac dum omnia servatis, vestra quoque salva reddite. Liberate nos a jugo! Eripite e faucibus truculentissimæ belluæ! Defendite religionem, pro qua tot martyres non dubitaverunt contumeliose mori. Eodem beneficio Deum simul ac homines demerebitis. Revocate in mentem vestros majores! Ponite ante oculos, quo in loco constituti sitis! Cogitate, quam ista vobis conservanda sit dignitas, quam tuenda existimatio! In proclivi est, ut vincatis. Modo ***) ineundi belli consilium capite! Magna est opportunitas, ne sinite elabi. Optima occasio, ne sinite præterire. In summa, nunquam sic ****) ista simul fuerunt, summa necessitas et optima occasio. Itaque ut maximum discrimen est, cui objicimur, ita et summa vincendi spes et uberrimus victoriæ fructus. Quia tamen ambigui sunt et incerti bellorum exitus, ut in omnem vos partem recte moneam, tale est hoc bellum, ut in eo vinci quoque gloriosum sit. Et quotusquisque vestrum est, qui si moriendum ei nunc sit, non sic malit, quam utcunque mori? Jam ista quanta sunt, quæ vobis proponuntur præmia? Vera ac sempiterna apud omnem posteritatem gloria. Ingens apud Deum meritum. Opulentissima ex hoste spolia. Uno eodemque negotio, famæ celebritatem, salutem animorum, et fortunarum vestrarum incrementum breviter, uno eodemque negotio, quicquid homini appetendum est, partum habebitis.

*) *et:* ac. **) *F:* f. ***) *M:* m. ****) nach nunquam: *sic* beigef.

Potest enim aliquid esse præterea, cujus nobis usus sit? Aut potest ullum esse tam durum negotium, tam præsens periculum, quod obire quis, istis propositis præmiis, dubitet? Videmus homines, non magnis præditos animis, spe modici alicujus lucelli, præsentissimis se terra ac mari periculis exponere. Vos quid facietis, et nobiles, et Principes, et summi, quibus cum lucro gloria, cum gloria æterna felicitas objicitur? Tum sæpe ex infima plebe aliquis nihil non audet, ut potentem quempiam sibi demereatur. In vobis quæ mora est, apud omnipotentem Deum summam inire gratiam? summum in cœlo bonum reponere? Immo vero, quæ segnities est, ipsos lucrari cœlos? Et victi et victores, utrobique, et hic, et in illa sempiterna patria triumphabitis. Summa sunt ista. Sed tamen ut non sint, neque hæc gloria, neque ista præmia, urget nos a tergo, trahit a fronte necessitas, et bello ad bellum cogimur. Omnia per Germaniam militibus plena sunt. Undique arma, undique equi. Otiatur Juventus *), sed esse cupit quod agat, et nisi vos materiam dabitis, inveniet. Sed perniciosum hoc erit, quod inveniet, vobis maxime, per quos non erat quod ageretur, quorum desidia virtutis studium intermittebatur; qui negligebatis imperium, qui calamitatibus exponebatis Germaniam. Intellexistis? **) — An clarius hæc dici vultis? Sic rem accipite, Principes. Ingens annonæ charitas diversatur, nusquam bellum est, quo exeant, qui egent, quique ***) esuriunt, nisi istic quo vos hac exhortatione voco. Quibus pereundum fame est, mallent ferro. Date ****) arma, date signa. Cum viris pugnare quam cum fame et egestate Germanos magis decet. Nolumus inopia, Principes, nolumus esurie perire, pulchrumque mori succurrit in armis. Præterea eam scitis esse Germaniæ conditionem, ut quantoquisque

*) *Juventus:* Germania. **) *J:* j. ***) *quique:* qui. ****) *D:* d.

frugibus magis desertus *) est annus, tanto magis bello amicus sit. Unicum itaque levandæ annonæ consilium est, foris bellum gerere, quo exeat juventus, ut minuatur domi multitudo. Proinde operam vos dare convenit, ne seditionem induat Germania. Ne **) in vestras, ne in aliorum possessiones impetus fiat. Ne ***) dum opimam foris negligimus prædam, domi cogamur pro patrimoniis nostris, intestinis commisceri cædibus. Nec tantum, ne ista fiant, sed et ne interim discordiæ nostræ occasione, illa in nos Asiatica tempestas ruat, quo duplici clade opprimamur. Date operam, ne qui nunc libere tueri omnia potestis, intra id discrimen includamini, unde expediri difficillimum sit, facile id præstabitis, nullo vestro incommodo, nulla molestia, si concordes fueritis, si imperatorem agnoscatis. Quid multis? Tandem de libertate, domi a vestris capi velitis cum dedecore, an foris experiri cum gloria. Meum consilium est prævenire ultima, amoliri a Germania bellum, domesticas intercipere seditiones, conservare dignitatem, augere imperium, ad divitem concurrere prædam. Idque hoc potissimum tempore, quando opportunum maxime est. Quando se quæ omnium expectationem vincit, ostendit occasio. Sed jam incitatos vos video, et alacritatis signa agnosco. Video gestire quosdam, et nihil quam bellum, idque confestim velle. Atque hanc unam omnium cogitationem existimo, huc omnes intendere, hoc conari, atque igitur in communem concordiam propensos, et parere Cæsari paratos. Quibus a Christo Optimo Maximo primum, ut constanter in hac opinione perseverent, deinde ut omnia sibi feliciter fortunateque evenire videant, et ****) gaudeant precor.

Dixi.

*) *desertus:* adversus. **) *N:* n. ***) ebenso. ****) *et:* ac.

XXXVII. XXXVIII. XXXIX. XL.

Ad Germanos suos Exhortatorium.

Ad Julium Pflugk Equit.

Ad Liberos omnes et vere Germanos

Ad Jacob. Bannisium Decanum Tridentinum, et Cæsar. Maj. a Secretis

Epistolæ.

Ad Germanos suos Exhortatorium *).

Dormitum nimio plus est, exurgite cives
 Et curam fracti corripite imperii.
Dormitum nimio plus est. Jam Pannonas acer
 In vestro pulsat limine Turca fores,
Dum vos somnus habet (tantum est vigilare) pudendo
 Dedecore, et nostris cladibus hostis adest.
Hostis adest, vigilate viri, vigilate repente.
 Jam feret externum Teutona terra jugum.
Hoc tulerit Rhenus, tulerit Germania pugnax,
 Hic Asiam domina sceptra tenere manu?
Et quod Roma potens, tunc cum se in flore videret,
 Non potuit, nunquam Gallia quod potuit.
Non crudi potuere Scythæ, Dacique Gethæque,
 Quod non finitimi Sarmata cultor agri,
Hoc Turcas potuisse leveis, hæc viderit ætas?
 Et (pudor) ex Asia senserit imperium?
Ah! alacres ubi nunc animi? vigor ille ubi, cives,
 Qui fuerat, post tot sæcula notus adhuc?
Tanta atavos fecisse, neque id nescire nepotes,
 Exemplum vitæ non capere inde tamen.
Ecce ruit, victaque Asia, Aegyptoque subacta,
 Quod superest, in nos agmina Turca movet,
Bellorumque omnes curas, molemque superbam,
 In populos Rheni Danubiique vehit.

*) Carmen hocce orationi ad Principes Germaniæ, ut bellum Turcis invehant, additum est.

Nec venit, ut regnet, venit ut (me audite) trucidet,
 Ut jugulet, sola *hæc* pectore cura sedet.
Si juvat usque ignava sequi, virtute relicta,
 Nec famam egregio Marte parare juvat,
Aut vitam retinere opus est, patriamque tueri,
 Extremam et lapsis addere rebus opem.
Quod nisi nunc fiat, nisi nunc Germania somnum
 Deserat, ignavas dissolvatque moras
Aut totum ruet imperium, resque ipsæ, hominesque,
 (Ah pereat Turcas qui negat esse viros.)
Aut feret hunc Gallus, feret hunc Hispanus honorem,
 Objectum nobis præripietque decus.

Ulrichus de Hutten Eq. Julio Pflugk Equiti Salutem.

Ut tu quidem valeas, multorum crebro ad nos relatione perfertur. De statu Germaniæ, nescio, an identidem tu intelligas. Proinde breviter accipe. Primum varii sunt hic motus, verum ita occulti, ut vix aliquando suspicione aliquid assequi liceat. Deinde maximas res agitans, plurimos hoc tempore Germaniæ proceres huc protraxit Cæsar. Si procedit, quod ille molitur, nihil adhuc pigere nos debet horum temporum. Sin aliquid intercedet, quo minus expergefiat Germania, ille quidem merebitur gratiam, qui hæc conatus est, verum nos aut in fatum, aut in illam Homericam Aten rejiciemus culpam. Certe jucundissimum hic omnibus spectaculum ob oculos versatur. Tot principes juventa simul et corporis specie præstantes, tanta Comitum ac Equitum multitudo, flos scilicet Germanæ nobilitatis, ut qui hos intueatur, formidandos magnopere Turcas non putet. Quod si hodie tantum cerebri est Germanis, quantum virium, ausim orbi terrarum minari jugum. Faxit Deus Opt. Max. ut sibi consulant hi, a quorum consiliis omnia pendent. Quid aliud optare enim debemus, quam ut nunc maxime agnoscat se Germania? Agit hic legatus summi pontificis, in cujus mandatis est, excitare in Turcas bellum. Quam causam egit oratione, quæ qualis sit, videbis, ubi editam ad te transmisero. Exigitur viritim pecunia, quam in expeditionem sumere oporteat. Quid admissuri sint Germani, adhuc in deliberatione

versatur. Si tempus est, ut nos Dii respiciant, neque ducum est, Juli, neque militum inopia. Ipse mihi optima propono, et spem concipio non exiguam. Fœcundus est hic conventus, nam et Regem Romanorum parturit, et meis literis, ac sua virtute clarissimum per Germaniam Principem *Albertum* Archiepiscopum, fecit Cardinalem. Ac *Christophorum Brunsuigium* in Archiepiscopatum Bremensem extulit, et *Casimiro Marchioni* ex nobilissima Bavarorum domo nuptam conciliavit. Idem si bellum Turcis invehet, tum felices nos, quibus neque prius neque posterius nasci contigit. Mea ad Principes exhortatio non editur in lucem, quod insunt quædam liberiora, quam ferat hæc ætas. Nosti quam in partem soleam παρρησιάζειν. Sed non est ingenuitati locus. Petit et contra irruptiones Tartarorum auxilia Polonus per legatos. Ac quiddam est hic etiam Gallis negotii, tum ab Hungaris orator est *Hieronymus Balbus*. Quod mihi summe placet, minori apparatu nostri, quam soliti sunt aliis conventibus agunt, sive ob annonæ difficultatem, sive quod in multis mihi resipiscere Germania videtur. Quanquam est adhuc mira vestium luxuria, a Gallis sumpto exemplo, quos præter patrium morem æmulari in hoc certamus. Et strenue bibitur, nondum sanitatem accipientibus, qui rectis semper monitionibus reclamare solent. Ut bene agantur omnia, obstinatissime studet Cæsar. Ipse mihi negotium his diebus feci, discurrendo, ambiendo, apprehendendo, dum optimum quemque ex aulis Principum in partes *Capnionis* traham. Quanquam huc ultro illi concedant, nec jam opus sit parare nobis amicos. Ipsa causa emortuæ similis est. Nihil enim auditur, nisi quod comes *Hermanus de Newenar Hogostratum* fertur Colonia expulisse, propter impurum nebulonis figmentum, in quo hominem prosciderat. Ex Gallia scribunt *Faber*, *Budæus*, *Ruellius* et *Copus*, nihil istic esse *Capnionis* nomine celebrius, et Theologistis omnem

ademptam penitus spem. Vos in Italia quid agitis? aut quod ipsi quoque incendium conflatis? Sed ad illud iterum venio Principum decus *Albertum.* Quod præter Romanum morem factum omnes putant, gratis illi misit galerum et purpuram *Leo X.* tam ob persuasas sibi multorum commendatione hominis virtutes, quam ut gratificaretur puto Cæsari, qui *Alberto* mire favet. Damus hoc pietati ipsius et propenso in omnes bonos studio. Calend. Augusti galerum sumpsit ille, apponente legato pontificio. Jucundum fuit id spectaculum, maxima nobilitatis frequentia facto sacro, ac ingenti omnis generis hominum circumfusa multitudine. Ipse Cæsar a sacris domum reduxit *Albertum*, deinde munera misit, regiam lecticam, equos et tapetes, opere simul ac materia admirabiles. Juxta hæc *Leonis* Maximi donum, gemmis, auro, ac margaritis intextum pileum, et ensem deaurata vagina. Sequentibus aliquot diebus Magnates officium fecerunt, ad illum venientes congratulando, ob novi honoris accessionem. Deus bene vertat, ac spem foveat meam. Neque enim potest ille non carus esse Diis, cui tantus brevi tempore honorum cumulus, non ambienti etiam sese offudit. *Timothei* fortunam dixeris, de quo illud aliquando divulgatum est εὕδοντι κύρτος αἱρεῖ. De me sic habe. Adhuc in *Alberti* Principis aula exerceor, scripsique per negotia quantum licuit præter orationem ad Principes exhortatoriam, Dialogos aliquot, inter quos est de vita aulica non omnino contemnendus arbitror, quem nunc edere paro. Nam hic composui, *Stromeri* Medici instinctu, qui me singulariter amat, et quem ego vicissim unice colo. *Nemo* revixit et ad *Crotum* mittitur. Super quo nugamento debes Italorum judicia explorare. *Erasmus* Basileæ agit, nova iterum cudens. *Philippus Melanchthon*, præter ætatem eruditus juvenis Vittenbergam accersitus est, non illiberali salario, Græcas literas ut doceat. Quo etiam qui Hebraica prælegat,

quæritur. *Thomas Anshelmus* Hagenoæ *Plinium* una cum indice typis excudit. Magna est studiosis omnibus cum barbarie lucta, spe ingenti, fore ut pervincamus, ac literæ vigeant. Jam enim despectius audiuntur magisterculi, et recta se ubique studia excitant. Hæc volui ne ignorares. Ipse aliquid ad me vicissim ex Italia, præsertim de statu Bononiensi scribito. *Crotum* commendo tibi, ut pro tua in doctos homines benignitate observes. Præterea ex me salutabis istic *Jo. Mariam* Jureconsultum, et *Sauromanum* Silesitanum cum aliis omnibus nostris. Ipse optime vale, ac me ama. *Augustæ Vindelicorum* IX. Calendas Septembris M. D. XVIII.

Ulrichus Huttenus liberis omnibus ac vere Germanis S.

Cum orationem scripsissem nuper, qua Principes nostros ad bellum Turcis invehendum exhortarer, eamque non dicere tantum in illo, quod Augustæ fuit æstate superiori, principum ac populi Germani comitio, sed et scriptis habitam edere proposuissem, eo confidentius, quod putabam me gratum hoc Germanis omnibus facere, ut qui in commune consulerem, et rem interim, nullo quidem sano consilio, verum aut imbecillitatis vitio, aut adulandi studio hactenus evitatam, primus et aggrederer et usurparem, idque et opportuno tempore, et bona ut unquam occasione, fieri tunc posset, accesserunt me ex amicis quidam, solliciti illi de salute profecto mea, et ut multi putabant esse tempora, utilia suadentes, qui vehementer ab hoc instituto deterrebant, fore putantes, ut quia insunt quædam orationi ipsi, in statum Romanum liberiora, quam malus aliquis pontifex ferre possit, ut mihi periculum inde, aut certum etiam malum proveniat. Parui, ut tunc, illorum admonitioni, precibus etiam contendentium, quique erat animi ardorem restrinxi, ac me ipse continui. Quod ut ægre feci, ita haud multum diu facere potui. Ut cogitare enim cœpi, quanto honestius sit, quantumcunque præsens ultro adire discrimen, ut patriæ prosis, quam saluti propriæ consulere, dum hanc publico commodo, et maximo in re necessaria adjumento fraudes, excitavi ipse me, ac confirmavi, his præsertim consiliis. Primum namque ad periculum quod pertinebat, confidebam id

plane nullum esse, cum quod ea justa est et necessaria, ac minime petulans censenda, qua ibi utor libertas, tum quod optima mihi et æquissima semper omnia, de *Leone X.* persuasi. Quem tantum abest, ut in hac re metuam, ut etiam *Laurentii Vallæ* adversus ementitam Constantini donationem libellum in lucem iterum, præfatione ad ipsum facta, edere nuper ausus sim, cum nihil tantum esse videam, si hoc fecero, cur mihi succenseat bonus Pontifex, sub quo vel ob id maxime liberum esse licet, quod sibi ipse hoc per Italiam erigi passus est, plenum veræ ac solidæ laudis trophæum: *Leoni Decimo Restauratori Pacis.* Quando tutior enim, ac viva magis libertas, quam cum una omnibus pax est? At ille ex bellicis *Julii Secundi* tumultibus pacem evexit. Certe igitur et emortuam nuper pessimorum scelere pontificum libertatem produxit. Quomodo enim aut dirimi ista ac sejungi possent, aut ille hoc ingenio, hac eruditione præditus, diremta ea ac sejuncta vellet? Deinde si qua etiam ingrueret calamitas, tutum me fore putavi, sperato et nihil temere concepto Germanorum meorum præsidio, utpote quorum nomine, hanc mihi accersivi ultro difficultatem. Adeo ut jam haud contemnendis argumentis prospiciam, si quis sit, qui ita velit extinctam Germanorum libertatem, ut contra nullam penitus injuriam, nullam contumeliam vel reclamare nobis liceat, ei videndum, ne quando illa sic constricta ac pæne suffocata, cum maximo repente hujus servitutis autorum incommodo ac detrimento erumpat, ac se sibi adserat. Quam quidem, ut prudenter hæc æstimemus, et consilium ipsi quoque demus oppressoribus nostris, quanto consultius fuit, aliquem semper spiritum agere, neque arctissime comprimi, quam ubi se manifeste strangulari jam senserit, impetu facto, ereptione sui, multa conculcare ac evertere? Patitur enim capi illa, ac vinciri leviter patitur, præsertim arte si quis valeat, et

astutia possit, duci ac perimi non patitur, nec in totum everti sustinet. Proinde aliquis nobis ultro detur, ne omnia ipsi usurpemus, ac ab invitis eripiamus. Quamquam omnino modicum est, quod mihi desumo, ut ex justo dolore, aliquid doloris signum edam, ut communem patriæ acerbitatem, una voce et modesta illa ac ingenua significem. Jam hoc quantum est, quod cum *Maximo Leone* mihi convenit, quod ut ille Turcas bello petendos, ac rebus Christianis suppetias ferendas suadeo? Bene habet, liberum mihi est loqui, liberum edere, vel tanto patrono causam tuente. Quapropter confidendum. Vos, quibus patriæ libertatis cura est, qui Germanum decus agnoscitis, qui nondum omnia superstitioni tribuitis, legite, ac similia audete, et valete! In arce Huttenica. M. D. XVIII.

Jacobo de Bannisiis, Decano Tridentino, et Cæs. maj. a Secretis.

Quia iturus es ad Cæsarem, eique commendaturus me videris, ne sine aliquo meo, quo utriusque illum nomine dones, munusculo eas: ecce tibi *Orationem*, si meretur dicere, ornatissime Jacobe, quam ad Principes lusi. Dico *lusi*, non mea quidem voluntate, sed illorum judicio. Jam hoc enim verbum non ob id usurpo, quod mihi joco exciderint hæc, qualiacunque sunt; sed quia ludus est illis, *de bello Turcico verba facere*. Adeo non movent hoc tempore homines, quæ exitium imperio, exitium religioni quæ minantur. Ac vereor, ut *ullis* aliquando exhortationibus effici possit, ut quibus maxime, et imprimis esse debuit, cura istiusmodi rerum sit. Deus nos respiciat, ac mentem Germanis indat meliorem, vel quæ ad cognoscendum se hac tempestate satis sit. Tu vade bonis avibus, ac apud isthunc rerum dominum me, quem tot jam annis alii movent, tandem promove. Dabis hoc communibus studiis, aut ei dabis, quæ te supra omnes Cæsaris consultores humanitatis opinione effert, famæ. Vale, ex valetudinario meo Augustæ III. Idus Octobris. M. D. XVIII.

XLI.

Orationes duæ,

altera habita a Legatis summi Pontificis coram Imperatore Maximil., pro colligendis Decimis in expeditionem in Turcas,

altera Viri cujusdam doctissimi, adhortantis, ne Principes in Decimæ præstationem consentiant.

Einleitung.

Ueber die *Oratio dissuasoria, ne principes in Decimæ præstationem consentirent etc.* waltet grofser Streit ob. Marquard Freher in seinen *Script. rer. german. II.* eignet sie Ulrich von Hutten zu. Ebenso Hegewisch im Leben Kaiser Maximil. I. 2. Thl. 162 = 163. Dagegen erklären sich Burkhard im II. und III. Thl. des Commentars; eben so Struve. Es spricht ferner eine Stelle zu Ende der *Oratio dissuasoria* für das Gegentheil, wo nemlich der Verfasser bekennt, Lorenz von Bibra, Bischof zu Würzburg, hätte ihn dem Priesterstande einverleibt. Auf der andern Seite aber legt eine Invektive des *Odoricus Raynaldus* (Annal. Eccles. ad ann. ist. cIↄ Iↄ xviii.) ein nicht ungewichtiges Zeugnifs durch folgende Worte ab: *Ulricus Huttenus Romanæ Ecclesiæ hostis infensissimus obstitit, ne sacrum bellum in Turcas decerneretur; quum ejus inprimum calumniis, in Pontificem scommatibus, argutiis, ludibriisque cæcos Germanorum animos dæmon ita effera=*

verit, ut licet Maximilianus, imperator designatus, Cæsaream publico rescripto fidem obstrinxerit, decumas, vel alia subsidia in nullos prorsus alios usus, quam in sacri belli sumptus convertenda, idemque palam contestati sint Legati Apostolici, infectæ tamen Lutherano veneno mentes nullum sanum consilium admiserint." Obwohl nun Meiners meint, ein Freund Huttens habe aus den Bruchstücken der von Hutten in der *Exhortatoria* früher ausgelassenen Stellen diese *Dissuasoria* zusammengesetzt, so glaub' ich dennoch, daſs obiges Zeugniſs aus Feindes Mund gegen die von ihm und Burkhard ausgesprochene Aberkennung spreche, und halte meinerseits dafür, daſs auch der scheinbare Widerspruch zu Ende der Rede sich durch die Betrachtung hebe, daſs Hutten, um desto sicherer in die Anonymität sich zu hüllen, nicht nur die Namen von Autorn, sondern öfters auch Umstände hie und da in seinen Schriften erdichtet habe; ferners, daſs er selbst vielleicht nachdem er durch die Stimmung auf dem Augsburgertage von der Unausführbarkeit des Feldzuges überzeugt, zwar nicht seine Meinung über die Verbindlichkeit zu demselben (wie denn dies nirgend aus der *Dissuasoria* hervorgeht) geändert, wohl aber die Nothwendigkeit gefühlt habe, die Prellereien des römischen Hofes, welche dennoch hätten durchgesetzt werden können, zu vereiteln. Ich erkläre mich daher für Huttens Autorschaft der *Oratio Dissuasoria*, da zu dem

Allem Ton und Motto ganz huttenisch, und der Styl keineswegs schlecht ist. Wenigstens steht hier die Rede an ihrem Platze, und ist um so merkwürdiger, als ihr die päbstlichen Legaten die Verweigerung der Türkensteuer zu verdanken hatten. —

Panzer, welcher seinen Wunsch, Hutten für den Verfasser der Rede angesehen zu wissen, laut äufsert, sagt am Ende der literarisch-kritischen Notitz zu derselben sehr richtig: „die ganze Stelle, wo dieser Priesterschaft (am Ende der *Dissuasoria*) gedacht wird, siehet, wie auch Hegewisch schon bemerkt hat, einer satyrischen Wendung ziemlich ähnlich, wenigstens scheinet die am Ende beigelegte Fürbitte für den Pabst nicht so ganz mit dem Vorhergehenden zu harmoniren. Fast hätte ich Lust, noch eine Vermuthung in Ansehung der ersten Rede, welche die päbstlichen Gesandten gehalten haben sollen, zu wagen. Ich will sie aber unterdrücken!" — Beinahe sollte man glauben, Panzer halte Hutten auch für den Verfasser der ersten, auf welche die *Dissuasoria* sich bezieht. Es sähe dies Hutten sehr ähnlich, und diese stille Behauptung ist nicht ohne Wahrscheinlichkeit. Doch will auch ich meine Meinung hierüber unterdrücken.

In Bezug auf die äufsere Form der beiden Reden ist nur noch anzumerken, dafs sie aufser in der Freherschen Sammlung einzeln in 4. gedruckt worden, und zu Ende die Worte

enthalten: *Emprime en che pays neuu trouue nome Utopya Jan mille. CCCCC. etc. XIX. le quinzome Iour Mars.*

Mein Exemplar ist den Werken des *Pompon. Lætus*, so ich von Schafhausen erhielt, beigedruckt. Die beiden Reden findet man, wie die *Exhortatoria in Turcas* in meiner Schrift: „Ueber die Türkenkriege" (Zürich bei Orell und Füſsli 1821).

I.

Oratio Decimarum,

proposita per reverendissimos Legatos sanctæ sedis Apostolicæ, coram conventu Majestatis Imperialis.

Boni adsumus nuntii, Illustrissimi Principes, Leo Pontifex Max. post Apostolicam benedictionem Romanum Christianum, idemque vestrum imperium occupatum a Turcis, restitutum vobis in vestra, ac Christianæ reipublicæ virtute, et operâ cupit, disponit, primum a vobis petit, memoria siquidem cum repetimus majorum vestrorum gloriam, animi magnitudinem, et ea, quæ fortiter ac strenue gesserunt pro Republica (si ecclesiæ præsertim, religionisve causa ageretur) non possumus læti, atque hilares nos ipsos continere. Cum non intra nos dicamus, non admiremur, non conjiciamus, non extimemus; sed ipsis (ut ajunt) oculis conspiciamus, quanto sitis animo, quantis viribus ad Christi rempublicam, atque religionem capessendam, Priscorum vestigiis insistentes accusuri: ita, ut qui annis prope septingentis Romanum imperium ereptum a Græcis, receptum a Gallis, summa fide Apostolicæ ecclesiæ servastis, idem quoque nunc sit non modo non diffidendum, sed quacunque orbis patet vestra quoque virtute, ac fide propagandum. Italia omnis siquam spem reliquam habet, siquam victoriæ lucem videt, in Germanis videt. Germanos Christiani hujus belli auctores, ac duces, eosdemque confectores sibi pollicetur. Nullibi enim tantum Christiani nominis ac fidei patrocinium, quantum in

Cæsare, et Germanis principibus esse, et residere arbitratur. Nec nos degeneres futuros ab Ottonibus, Henricis, et id genus aliis (in periculo præsertim religionis, et imperii) sibi persuadet. Nolite itaque pati, ut quam tantam de vobis opinionem conceperunt, irritam ac inanem fuisse postea fateantur, præsertim cum præsidere Deum Opt. Max. vestris ductibus sciamus. Cum enim causa hæc agitur, Dei causa agitur. Cum in nefarium, impurumque Turcam acies instruitur, pro Deo pugnatur. Cum in hoc genus mortis itur, pro Deo cadimus. Felicissimæ profecto mortis genus, quo vita comparatur, et ea æterna. An forte timendum vobis est, Germani, ut hostibus cedatis, qui ipsas quoque Romanas legiones, alias invictas, profligastis? Etsi enim, qui imminet hostis, late dominetur, ne dicam regnet, licet Syriam, et Aegyptum nuper subegerit, si tamen ad mentem revocemus, cum quis pugnam, manusque conseruerit, nihil est, quod ultra admiremur, quam si imbellis quisque devicisset. Cum orientalibus quippe pugnatum est. Sinite, sinite, cum Germanis congrediatur, inveniet legitimos milites, experietur invicti roboris viros, sentiet omnipotentis Dei in vobis manum. Prosequimini enim (ut divinum usurpem oraculum) inimicos vestros, et corruent coram vobis. Prosequentur quinque de vestris centum alienos, et centum ex vobis decem millia. An forte abbreviata est manus Domini, ut salvare nequeat? In promptu est, unde convertatur Deus, et ignoscat. Dabunt siquidem tot millia hominum nomen in Christi militiam; signum crucis, culparum omnium expiativum, tanta multitudo suscipiet, criminaque nostra passim piis in sanctum hoc opus largitionibus redimemus, ut procul dubio factus caro, et frater noster Deus, non sæviat in suos, qui cum non nisi dominus humani generis esset, pugnavit pro externis. Agite, quod vestra interest, et venite, et arguite me, si deero

vobis, dicit Deus Opt. Max. Bella non usquequaque extincta, ne tam necessario, divoque operi impedimento sint, somnum interdiu capere, et Apostolicis (ut par est) mandatis obtemperando, quinquennalibus induciis tolli rogamus. Jesu Christi proprium admiramur veneramurque opus, efficere in terra pacem bonæ voluntatis, nobiscum bene agitur, si aliquantula fiat quies iniquo animo retento. Bello autem suscipiendo, quæ via, quisve modus habendus sit, (licet quot capita, tot sensus) probata cum plurimorum sapientum ac principum consilio sententia fuit, oportere imponere sacris initiatis Decimas, plebeis Quinquagesimas, cuique domui stipendium unius militis, divitibus annui census, ac lucri Vicesimam. Nec vos terreat Decimæ, Vicesimæ, aut Quinquagesimæ insuetum, novumque nomen, horrenda quoque nobiscum (hæc affirmaverimus) si nuda occurrerent. Verum, cum Quinquagesimas, Vicesimas, Decimasque non solvere, sed deponere, idque tutissime, et ea lege debeant, ut nisi definito tempore in expeditionis istius opus conferantur, illis, qui deposuerint, restituantur, pium, sanctum, optabileque cuilibet fore Christiano censebitis. Quocirca trepidare timore, ubi non est timor, desinant, verentes, expeditionem hanc fucatam esse, auri sacram subtegere famem. Nos (inquiunt) Turcæ sumus, quibus expellendis incumbitur, in nos expeditio tota sæviet. Vacate, et videte quæso, quam supervacaneus est metus, ac timor iste; percipite, quam pie, quam sancte, et cum sacris initiatis, et populis universis agatur. Nolumus nos thesaurarii, aut exactoris officio fungi. Non eo tendimus, ut in nostram potestatem æra redigantur. Veteres revolvite historias, inquirite si ullo unquam tempore sanctæ Romanæ ecclesiæ Cardinales de latere legati, interdictis etiam de Jure facultatibus ad pontifices, eorumque rem pertinentibus, ut in præsentia cernitis, prodierunt, et animadvertite omni exceptione laudeque dignam

majorem Leonis P. M. pietatem, atque liberalitatem, ex propriis tot per regna legatis opportuna conferentem. Non quærit profecto vestra, qui sua pro vobis sponte magnificeque largitur. Sed quid Pontificii animi argumentis immoramur; re ipsa potius comprobare operæ pretium est. Invenite vos ipsi, inveniant metuentes ipsi modum quempiam, quo quicquid auri, argentive collatum fuerit, tutum adeo fit, ut nec in exactorum, custodumve stipendia aliquid cedat, sed integra universa, aut ad expeditionis hujus usum cedant, aut ad eos, qui dederint, redeant. Non quærimus Germanum ærarium in Italiam transferre, at in Germanorum militum stipendia erogare cuncta. Summus Pontifex vult, atque præcipit nullum dolo, fraudive locum relinqui, quia ut vos clara luce videtis, quod Christiana se respublica, religio, regnum, templa, urbes, oppida in vestra se propugnacula contulerunt, vestram opem implorant, vestris genibus advolvuntur. Si illos destituitis, vos ipsos, Germani, destituitis, quando omnes in Maximiliani aquilas respiciamus, nec aliunde quam a Romano imperio auxilium expetamus, quando res vestra non minus, quam aliarum regionum agatur. Contermina siquidem Turcis Germania præ aliis est. Italia enim, quamvis Turcarum classi magis sit pervia, prius tamen quam in Italiam Turcarum copiæ terrestri invadant exercitu, in quo constat vim omnem belli, victoriæque sitam esse, Germaniam oppetere oportet, nisi Carinthiam, Styriam, Croatiam, et Ungariam, Germaniæ mœnia esse inficiati fuerimus. Clementissimus Leo Pontifex (dici nos potest) quantis vigiliis in rem hanc incumbat. Non dies, neque noctes ab hac cogitatione avelli potest, non si comedat, aut bibat, aliud pectore agitat. Non sua jam, sed seipsum, sanguinem, et vitam pro Christiana religione, et imperio gestit exponere. Superest, ut Cæsarius hic Senatus expeditionem in Turcas indicat, efficiendamque suscipiat.

Expectat Romana ecclesia, universæ Christianæ reipublicæ capita et membra in serenissimum hunc conventum suspiciunt. Si definitur nunc nihil, si in alium conventum differtur, confundemur omnes in expectatione nostra. Cavete, ne dilatio hostibus componendi, cum Persis, finitimisque aliis tempus præbeat, Germanos principes linguarum morsibus exponat, Christianisque populis desperationem inducat. Animadvertite, gravissimi, istum conventum fundamen esse, super quo tanta moles expeditionis erigenda est. Contantibus quippe vobis, Christiani principes reliqui retrahent procul dubio animum, et manum ab hac expeditione. Si Germania (ajunt), cujus primum interest, quia Romani imperii dignitate, gloriaque illustratur, cui ecclesiæ defensio est tradita, verba dat, deque conventu in conventum definitionem transfert, quid nobis agendum sit, discimus facile ab exemplo. Sicque vestra Christianæ reipublicæ mora (quod absit) ruinam pariet. Causabunt multi absentum libertatem, jurejurando (ajunt) nostris tenemur ecclesiis, nil contra earum commoda illis inconsultis agere, non est nobis delegata potestas absentes colligendi. Ibimus illos consultum, atque hortatum, referemus deinde altero in conventu verba, cum bona istorum venia dixerim, sunt hæc non multum dissidentia ab inficiis; impossibilia a nobis petit nemo. Fidem violari horremus, quam et hosti servandam esse didicimus. Quod vestra interest, et quod in vestra situm est potestate, poscimus decerni, scilicet nunc expeditionem in Turcas, definire modum comparandi nummos nullius cum injuria. Jurejurando demum spontaneo præsentes astringi, daturos se bona fide operam, ut huic definitæ executioni demum dentur. Non sunt hæc contra jurisjurandi cultum. Non excedunt hæc vestræ limites potestatis. Non obsunt hæc absentium libertati. Tollite itaque moras, semper nocuit differre paratis. An non parata sunt omnia ad expeditionem

indicendam quum universa ablata sunt? Quid amplius enim a Romana ecclesia exigitur? Quid ultra ab externis petitur, quum se, et sua omnia dederunt? Felix initium serenissimi Caroli, catholici regis, feliciore nos auspicio trahat. Turcarum imperium ille adhuc adolescentulus nuperrime in Africa extinxit, pellite vos Europâ. Nec longe absunt maxima quæque præmia. Etenim cupidine gloriæ ardet animus nunquam honestior, nunquam facilior ad summam gloriam via vobis patuit. Capessentibus quippe Germanis expeditionem in Turcas, si quæ a nobis dicta sunt, fient; suprema nos belli autores, et duces gloria manet. Sin vero (quod Deus nolit!) irrita esse contingat, parta jam vobis indicta expeditione gloria integro apud eos splendore fulgebit, nullo accepto incommodo. Si regnum appetitur, de propagando vestro imperio agitur. Si terrarum orbis non sufficit, paratum vobis a constitutione mundi cœleste regnum adest. Si in jus causa deducitur, adstricti estis pro Christi nomine ac fide bellum inire, quandoquidem prior ipse Rex Regum æreas proprio sanguine, ac cruce potestates debellavit, ut nos de perenni captivitate in libertatem filiorum Dei referret. In manu igitur vestra populorum libertas, atque salus cum posita sit, exaudite, benignissimi Principes, nos. Applico nomine pro universa ecclesia supplicantes. Miseremini simul jam vastæ multitudinis absque baptismi gratia in æternæ mortis interitum præcipitis. Siquid uni ex minimis sit factum, sibi factum censet Christus Dominus. Quanti facturum putatis illum, quod innumeris suis ecclesiis tam ingens beneficium collatum fuerit. Vobiscum igitur, quia partiri curas, et rerum molem summus Christi ovium pastor desiderat, ab utrisque præest, ut oves protegantur, et lupi arceantur, ab illo cruce, a vobis gladio, quo sub utraque protectione quietam, et tranquillam vitam transigamus. — *Dixi.*

II.

Exhortatio viri cujusdam doctissimi ad Principes, ne in Decimæ præstationem consentiant.

Si unquam Germaniæ principibus prudentia, consilio, concordiaque pro defendendo honore, et communi utilitate opus fuit, Alemani proceres electissimi, imprimis indigere mihi videntur hoc tempore, quo in prædam Romanæ avaritiæ deputantur, ac dedecorosam servitutem, ita blande propositam, ut illa homines, prius quam intra viscera penetraverit, sese captos non sentiant. Est enim modus fallendi adeo vafer et his cœptus versutiis (quid enim non excogitat avaritia?) ut existiment acuti homines, fraudem a nemine posse deprehendi, præsertim a vobis, Germaniæ ducibus, quos cibo semper refertos, et vino madidos arbitrantur, et publice declamant. Et ob id ad decipiendum liberius aggrediuntur. Præbuerunt præterita tempora fallacibus hominibus constantiam in spe præsenti. Quando enim non est assensum illorum malis artibus, cum saltem adfuerit, qui vel mediocriter didicit fraudi fucum adpingere. Constat profecto nullam partem Christiani orbis ab hujusmodi prodigiorum genere non esse callide tentatam, multos reges, et principes fraudulenter deceptos. Sed singula mecum reputanti occurrit, nullam gentem sæpius illusam, habitamque ludibrio ac nostram. Non te inclyta Germania ad libros relego, ut gesta hominum cognoscas legendo. Satis ampla sunt, quæ memoria hujus ætatis tenet. Quo magis vereor, ne inscitia temporis præteriti successum præbeat malo in-

cumbenti. De quo brevem tibi Germania sermonem subjiciam, quanquam nihil novi a me audies, quod per inclytos tuos principes non melius noris. Quadriennio habitum Romæ concilium patrum de republica Christiana (quam legitime jurisperiti, et theologi disputent) nondum erat finis, tamen cum de colligendis Decimis omnium assensu decretum est, volutus erat lapis ad locum suum. Placuit ergo, rejecto reliquo negotio, tanquam parum utili, invocato sancto spiritu, concilium dimittere. Gratias agendo Deo, per quem operationes nostræ incipiuntur, et cœptæ recte finiuntur. Porro impium est, quod concilio placuit, id putare displicere Deo, quo hæc aguntur autore. De pace agitur inter reges, qua firmata visum omnium suffragiis Asiatico hosti conjunctis viribus bellum inferre. Evomuntur e vestigio quatuor legati (nisi ob quintum collegam et ob computum erraverim) ad nationes Christianas, ut reges et principes ad expeditionem instigent. Ipsi vero pecuniam mulgeant; quibus forte dicebatur. Ite in orbem universum prædicate dicentes: Qui crediderit, et Decimas solverit, salvus erit. Quorum nuper, sum Bononiæ essemus, tres vidimus ingredi, tanta pompa, et apparatu, ut sapientes ad eorum errorem allicerent. Dilatate, inclyti Germani, imperium Christianum. Frangite vires hostis impurissimi. In hoc omnibus nervis incumbite, quo nomen Christi extendatur. Res pia et sancta est, et a nomine potest reprehendi, nisi qui malit Turcæ, quam Christo servire. Verum sub hoc prætextu, per hanc fictam pietatem, sub hoc umbrato nomine expoliare imperitiorem populum, sugere lac gentium, inebriari mammilla regum, duco scelus esse multo probabilius, quam quæ a Turca inferuntur. Non quod tanti faciam pecunia privari, (quam sceleratus citius quam probus habere potest) sed quod nullo pacto ferre debemus (quantum in nobis est) ut angelus Satanæ transfiguret se in angelum lucis, et poculo pietatis; propinet impietatis venenum,

ut populus, cum se rem sacram facere Deo existimet, avaritiæ sacrificet, quæ mater est falsæ religionis. Falli, errare, labi, decipi, ubique turpe est, per religionem vero turpissimum, quam unam nobis contra noxios mores contulit divina bonitas. Hæc absolutiorem partem pietatis nobis proponit. Primum, Deum amare omnibus viribus, proximum deinde ut nos ipsos. At quomodo illum amabimus, cum videmus ejus sacrosancta præcepta manifeste pollui. Nec tamen occurrendo sed potius convivendo opem ferimus impietati. An ille proximum sincere amat, qui in incommodo illius removendo nihil est occupatus? Nolo amicum nihil sollicitum de salute mea. Inimicus mihi habeatur, qui a me non propulset injuriam si potest, et tamen illa non legimus, nec audimus, sed quotidie fieri videmus, nullo hominum reluctante, sed patientes ad omnem ignominiam, quasi non potius contumelia sit Deo, quam obsequium: stulta patientia. Utinam tam facile possint ista emendari quam reprehendi. Et principes nostri nollent perpetuo connivere, sed tandem aliquam partem, si non totum, perversæ consuetudinis præcidere. Quanto æquabilius res tam profanæ quam sacræ se haberent? Ego enim sic existimo, imperia his artibus melius retineri, quibus acquiruntur. At imperium Christianum non armis, non gladio comparatum est, sed pietate et optimis exemplis vivendi. Quæ postquam pessum abierunt, omnia bona retrolapsa sunt. Multa imperia perdidimus, quum artes, per quas parte erant, non retinuimus. Amissa est pietas, retinuimus nomen. Salutamur in vita sanctissimi, et post mortem nemo nos dignatur nomine sanctitatis. Ab hac parte paulatim cœpit proserpere virus exitiale. Deinde ceteri proceres secuti sunt non segniter. Ergo mirum non est, quod a nobis alienatur cœlestis favor, et nos non cognoscit amplius, atque prædæ relinquit improbo hosti. Pontifices enim Romani, postquam cœperunt profana cum sacris

conjungere, immo relictis sacris, solum profana admirari, quam bene consultum fuerit reipublicæ Christianæ, quam bene placuerit superis ipsorum institutum, eventus comprobavit. Amissis externis, interna infinitis seditionibus conturbantur. Divina despiciuntur, venditur Christus, lana ovium tondetur, de custodia studium nullum. Omitto hic Hispaniam, Gallias, orientem cum occidente, quantum pro palliis, similibusque figmentis, ætate duorum principum Friderici et Maximiliani, una effudit Germania. Si Roma, ut institutum est, in fiscum collegisset, vel Germania (veluti par erat) in unum contulisset, haberemus jam nervos reipublicæ abunde sufficientes bello Asiatico. Nec opus foret orbem jam fatigare Christianum, et novis onerare (ne dicam exenterare) quotidie tributis, et excoriare pauperes. Provenit Pontifici ex sua terra vectigal, quantum nulli regum Christianorum, et tamen pallia emimus, et tamen asinos auro onustos Romam mittimus; patibula Christi erigimus, munera promittimus, aurum pro plumbo mutamus, negligentias (heu lapsus sum calamo) indulgentias passim admittimus. O avaritiam immensam carentem fundo, canum impurissimorum nescientium saturitatem, ut est apud Prophetam Danielem. Certe emere pallia sanctum duco, modo id prosit aut pietati, aut valeat ad conservandam communem utilitatem. Sed cum utrunque horum tot sæculorum experientia refutet, et pallia tantum exstiterint simulata instrumenta perditissimæ avaritiæ, surgat jam aliquis, atque justam causam dandi proferat in medium. Qui timeat Pontificis fulmen, probus Episcopus aliquis, concordia fratrum, puraque conscientia electus, sed respuens, multis modiis aureorum emere Romanum centonem? Non faciet puto. Non probat Paulus Apostolus, qui nos devorant, qui in faciem cædunt, qui nos in servitutem redigunt. Quandoquidem non Christianam charitatem, sed meram tirannidem illi præ se ferunt, foris facto fuco in pellibus ovium

intus lupos rapaces agunt. Mihi justus dolor est, ob nefariam avaritiam totum mundum sub umbra religionis polluentem. Quem enim locum, quantumvis obscurum illa contagione non contaminatum ostendas? Quæ respublica non multa amisit? Quis princeps jus avitum servat integrum? Quæ sacerdotum collegia non sunt contaminata? quis pessimos mores (quorum etiam nomen erat apud nostros majores abhorrendum) induxit in Germaniam? Et quæ honeste nominari non possunt docuit? qui fœdarunt hominum societates? qui norunt egregie fallere, decipere, pejerare, testamenta supprimere, divina et humana profanare, miscere lites, quietos perturbare, denique cœlum cum terra confundere? nonne e Romana, Italicaque proluvie ista sentina sese in orbem terrarum effudit? Adeo ut ne saltus et sylvæ (ubi lustra ferarum tantum esse duxeris) hoc malo careant. Episcopos merito sacrosanctos esse dicimus, sed prodeant, quibus est illæsa sua autoritas? Et hunc veluti bonum valde et rarum merito suspiciemus. Non sunt longe petenda exempla. Sermoni meo fidem conciliant res vestræ. Ante omnes protectum esse oportuit Episcopum Bambergensem ab hac peste, ob ingentia dona in Italia Pontifici largita ab Henrico imperatore, quo domum suam contra Romanas incursiones obarmatam post mortem suam relinqueret. Verebatur vir providus id quod postea accidit. Latrocinari cœpit superstitio, sed nondum tanta erat in sæculo. Violatum jus est, ut servata fides sancto seni. Sed quid ego ista commemoro, quæ declamationis exempla superant? Ad institutum sermonem redeo. Turcam profligare vultis? laudo propositum sed vehementer vereor ne erretis in nomine. In Italia quærite, non in Asia. Contra Asiaticum quisque nostrorum regum pro finibus suis defendendis per se satis est. Ad alterum vero domandum totus orbis Christianus non sufficit. Ille cum finitimis quoque tumultuans, nobis

nondum nocuit. Hic ubique grassatur et sanguinem miserorum sitit, hunc Cerberum nullo modo sedare potestis, nisi aureo fluvio. Nihil armis, nihil exercitu opus est. Plus valebunt Decimæ, quam equitum turmæ et militum copiæ. Duplex mihi videtur via proposita, dum rem diligentius considero, una quæ jubente superstitione, aurum petit, altera quæ renuentibus pontificis fulmen minatur. Utram vultis ingredimini. Sed o stultam et superstitiosam opinionem credentium cœleste numen, omnia æquis oculis intuens, ad nutum Florentinorum flecti et reflecti. Irasci non danti, et rursum largienti placari. Non est Christi vicarii fulmen contemnendum, sed non semper ab illius jactu pertimescendum, præsertim cum res agitur pro humanis affectibus, Christi indignationem vereor, Florentinorum non vereor. Jam vero Florentinorum negotium agitur, non Christi. Superiori æstate sumptu incredibili bellum gestum est contra Franciscum ducem Urbinatem, quo regno ejecto, sed prius placato aurea gratia, Laurentius Medices in locum successit. Ibi non satis providus fuit Julius II, quod non plus auri reliquit. Ergo inventa fuit quædam fraus nova, quicunque plura dare potuerunt cardinalium, hi inventi sunt conspirasse in necem pontificis. Horum bona fisco adscribebantur. Subsecuta est discordia fratrum cordigerorum, quæ, quantum lucri attulerit rabulis Florentinis, rem pro voluntate in omnes partes flectentibus, quid attinet narrare? cum fidem superet largitio mendicorum. Non libet narrare erectas cruces Salvatoris per cuncta oppida, ad mensuram dantis propitias. Prætereo scenam de æde Petri, et risus, et indignationis plenam. Templum domini, templum domini, templum domini clamat propheta, sed non est templum domini. Laurentius ædificat, non Petrus. Lapides noctu migrant. Nihil hic fingo principes Romani imperii imo orbis totius. Cuncti sollicitantur pro æde Petri, in qua duo tantum

opifices operantur, et alter claudus, nisi quod nuper in frequentia peregrinorum concitabatur tumultus artificum currebatur, clamabatur, videbantur sculpti, et picti Angeli excipientes munera largientium, ferentesque in sublime. Ridere poteratis mecum commoti ob præstigias aucupii, sicut risit olim venerabilis pater Cyprianus præ indignatione, viso Christo pedibus, et auribus asininis depicto. Deflere libet fortunam sæculi corruptissimi, ob supremam negligentiam episcoporum, atque principum, permittentium, populum suum ita nequiter decipi. Omnes illas artes invenit fraus Florentina, et propediem nefandiores excogitabit. Animadvertite modo! Quisque modo dies novam pariet curam. Timetur, ne corpus pontificis crassum immatura morte perturbet consilia. Fugato duce Urbinato similem fortunam minantur principi Ferrariensi. Quo pariter electo, regnum constituemus, et Regem Tusciæ salutabimus Laurentium Medicem, civem Florentinum. Sed quia fortuna mutabilis est, et citius potest mori Leo decimus, quam ista optatum finem consequantur, et fieri potest, ut Leonis successor discedere cogat Laurentium ex alienis regnis, ideo contra adversum eventum ducenda est uxor Laurentio in Gallia cujusdam potentis ducis filia, emendusque ibi principatus, parandum adversus fortuitos casus, sicut decet sapientem virum duobus regnis profugium. Facta est emtiò signatæ tabulæ, dati fidejussores. Satis diu Medici fuimus; principum, regumque fortuna ambienda est. Habetis jam breviter caput Decimarum, et insidias Turcæ, duce superstitione, in viscera vestra latrocinantis. Quam ob rem resistite nefando conatui. Nolite assentiendo contaminari impietate. Quod rectum est, quod ratio suadet, sequimini! Signatum est lumen vultus tui, Domine, super nos! Illud errare nolentes non sinit. Mementote, vos esse Germanos, hoc est, populum ante alios natura liberiorem, sicut hostes vestri de vobis

scripserunt. Nolite alicui esse vectigales, ante omnes vero Florentinis. Proferant se in judicium nostri episcopi, indignum servitutis jugum a cervicibus suis abjicientes. Sed verentur omnes, mussitant quidem, quod dicere non didicerunt; alii metu fulminis, nonnulli spe novi honoris. Unus omnium mihi venerabilis Laurentius sese erigit, qui sæpenumero gravem hymbrem consilio, et prudentia sua a republica Franconica amovit. Atque ideo corona aurea merito laureandus; augustiore vero, si hanc quoque tempestatem removerit. Ad quem honorem studium omne convertat alacriter divino monitu. Nos, qui ab eo sacerdotum collegio decorati sumus, audentius deprecari volumus. Oremus pro Pontifice nostro; Dominus conservet eum, et vivificet eum, et beatum faciat eum in terra, et non tradat eum in manus inimicorum ejus. In manus inimicorum traditur, quando audire contemnit eum, qui dicit: Ego dominus amans judicium, et odio habens rapinam, qui sit in sæcula sæculorum benedictus, Amen! —

In Comitiis Imperii Ratisbonensis, Francisco Cardinali Senensi legato, et Joanne Campano oratore, decima itidem petita fuit contra Turcas. Tum princeps quidam elector, bellicæ rei peritissimus, et in eadem non vulgariter fortunatus, qui paulo ante tres principes viros devicerat, ait: se sola Vicesima, et Turcas, et eos, qui decimam exigerent, ultra Herculeum fretum facile profligaturum. Horum tu Carole meminisse memento!

Emprime en che pays neuu trouue nome Utopya. lan mille C. C. C. C. C. et XIX. le quinzome Jour Mars.

Beilagen,

enthaltend:

historisch-biographisch-literarische

Erläuterungen

über die

in diesem Bande Hutten'scher Schriften

angeführten Personen und abgehandelter

wichtiger Materien.

Nachtrag zu den Beilagen des I^ten^ Bandes.

Balthasar zum Fach, oder von Fach, war aus dem Hessischen Städtchen Fach, in welchem Jahr, ist ungewiſs, geboren; daher der Beiname: *Phachus*, oder *Phacchus*. Über seine nähern Lebensumstände konnte nichts aufgefunden werden, als daſs er mit Hutten, Spalatin, Luthern und Melanchthon in engen Freundschaftsverhältnissen stand, und mehrere Schriften, deren Titel mir aber unbekannt sind, herausgab. In den *Epistol. obscur. viror.* kommt sein Name in folgenden Versen vor:

Tunc est unus poëta, qui vocatur Balthasar de Facha,
Qui me tribulavit, quod mihi valde doloravit.

Er scheint mithin am Kampfe wider die Dunkelmänner lebhaften Antheil genommen zu haben. Daſs er Huttens Gastwirth in Wittenberg gewesen, und in seinem Hause die *ars versificatoria* geschrieben worden, haben wir bereits erzählt. Er scheint wenig auſser Wittenberg gekommen zu seyn, denn nach dem Briefe Huttens an R. Krokus befand er sich im J. 1516, und nach einem an Luther noch im J. 1520 während den Religionswirren in dieser Stadt. Unser Ritter läſst ihn durch letztern freundlich in jenem Schreiben grüſsen, und Fach muſs mithin der Lehre Luthers damals bereits gehuldigt haben.

1) Marquard v. Hatstein stammte aus einer sehr alten adelichen Familie am Rheine. Eines ihrer

Mitglieder, Hatto von Reiffenberg soll die Burg Hatstein, daher der neue Name des Geschlechts, erbauet haben. Dieterich von Münzenberg und Markolf bildeten besondere Linien. Des letztern Sprößling war Marquard. Doch wissen wir aus seinem Leben nichts zuverläßsiges, als daſs er Bischof zu Speyer geworden und im Jahr 1531 gestorben ist. — Vergl. Humprecht vom Rheinischen Adel. 36te Tafel.

2) Jakob Fuchs. Edle mehrerer teutscher Länder tragen diesen Namen, wie in Franken, Anhalt und Tyrol. Die fränkische Familie besaſs ihre Güter im Schwarzenbergischen, und den Unterscheidungsnamen: zu Dornberg, von der also geheiſsenen Stammburg. Schon im Jahr 1119 erscheinen Ritter aus diesem Geschlechte. Zur Zeit der Glaubensverbesserung treten vorzüglich zwei berühmte Männer dessen auf: Apollinar und Jakob, Huttens Bekannter und Freund. Beide genossen ihrer wissenschaftlichen Bestrebungen wegen die Achtung vieler ausgezeichneten Gelehrten. Von ihren nähern Lebensumständen konnt' ich wenig auffinden. Vergl. Spangenbergs Adelspiegel, und Müllers *Annales Saxon.*

3) Ludwig von Hutten, stammte aus der im Jahr 1329 aufgekommenen Frankenbergischen Linie dieses berühmten Geschlechts, und war ein Sohn Konrads von Hutten, Fürstbischöflich-Würzburgischen Raths. Das Jahr seiner Geburt kann mit Bestimmtheit nicht angegeben werden, denn schon in den frühsten Schriften unsers Ulrichs erscheint er, wo von ihm die Rede ist, als ein ziemlich bejahrter Mann. Er bekleidete die gleiche Würde, wie sein Vater, und die eines Bürgermeisters zu Eichstädt, scheint aber das Leben nach allen möglichen Seiten gekannt und genossen zu haben, und

überhaupt ein Ritter im vollen Sinne des Wortes gewesen zu seyn. Dafür zeugen nicht nur Ulrichs, seines Neffen häufige Lobeserhebungen und charakteristische Notizen von ihm, sondern auch die Berichte aller Geschichtschreiber, die seiner erwähnen.

Ohne, wie so viele seiner Standesgenossen der damaligen Zeit, bei ritterlichen Übungen die edlern Künste des Geistes zu verachten, trieb er das Kriegshandwerk mit angestrengtem Eifer, war der erste bei allen Turnieren, und unternahm weite und kostspielige Reisen, so zwar dafs er selbst Palästina und alle heiligen Stellen dieses Landes in verschiedenen Richtungen besuchte. Sein Lehensherr und der Kaiser selbst suchten ihm, als er von seinen Wanderungen zurückgekehrt war, auf mehr als eine Weise ihre Hochachtung zu beweisen, und seine Stimme galt viel durch ganz Frankenland.

Aber noch am Abend sollte sich die Sonne seines Lebens trüben. Herzog Ulrich von Würtemberg, der seinen ältesten Sohn, Ritter Hansen äufserst liebgewonnen, setzte dem Vater so lange zu, bis dieser ihm den Liebling in seine Dienste gab. Er vermehrte diese Gefälligkeit gegen den Herzog in Tagen grofser Bedrängnifs noch dadurch, dafs er ihm die für die damalige Zeit bedeutende Summe von 10,000 Dukaten, ohne Zins und Versicherung als Darlehen vorstreckte, damit jener den Krieg wider seine empörten Unterthanen fortsetzen könnte. Wie diese Wohlthat ihm vergolten ward, ist in den Invektiven wider Ulrich, und in der Beleuchtung dieses Handels (siehe Ulrich von Würtemberg in den Beilagen) hinlänglich dargethan. Drei Söhne und eine Tochter, die ihm noch blieben, konnten ihm den schweren Verlust nicht ersetzen, und wohl rifs Gram und Schmerz den dünnen Lebensfaden im Jahr 1517 ihm ab.

Er war unsers Ritters eifrigster Verfechter wider den väterlichen Unmuth über des Sohnes Thun und Treiben, und dessen treuester Wohlthater bis zu seinem Ende. Nie sprach auch Ulrich den Namen des theuern Oheims ohne Thränen innigster Dankbarkeit und Rührung aus.

Vergleiche: „*Hutteni Epistol. consolator. ad Ludovic. de Hutt.*" — die „*Orationes in Ulrich Wirtenb. Apolog. pro Phalarismo.*" Eben so die „*Epistol. ad J. Fuchs, et M. Hatstein.*" Endlich das *Adelslexikon*, und das *Histor. Lexicon von Buddäus.*

4) Michael von Senscheym (Seinsheim). Der Ursprung dieses gräflichen in Franken und Baiern ehemals zahlreich verbreiteten Geschlechts fällt in das zehnte Jahrhundert, und wird von folgender Begebenheit abgeleitet. Berthold und Erkinger, Herzoge in Alemanien, kaiserliche Sendtgrafen, verübten an Salomo, Bischof zu Konstanz, eine höchst widerrechtliche Gewaltthat, und weigerten jede Sühne und Genugthuung den Befehlen des Reichsoberhaupts. Da wurden ihre Güter als heimgefallen erklärt, sie selbst mit der schweren Acht belegt und im Jahr 916 hingerichtet. Kunrad, Erkingers Sohn, aller Güter beraubt, fand bei Herzog Kunrad zu Franken und Lothringen Schutz, Unterhalt und Erziehung. Mit dieses seines Pathen Erlaubniſs baute er sich eine Burg ohnweit eines kleinen Fleckens an der Gränze des Ardennerwaldes und nannte sie: sein neues Heim. Von da entstand zusammengezogen der Name Seinsheim. Noch zeugen Trümmer von ihr. Von Graf Kunrad aber entsproſsten zwei verschiedene Linien, die Hohen - Cottenheimische, durch Erkinger den Schwarzen gestiftet, und von dem ohnweit Ochsenfurt in Franken liegenden Schlosse also benannt, und jene der Wesserndorfer, durch Grafen Friederich. Von letzterer stammte Michael, Kanonikus zu Würz-

burg, mit den Huttens verwandt und befreundet. Aufser diesem Umstand hat die Geschichte nichts Merkwürdiges von ihm aufbehalten. Sein Geschlecht dauerte bis ins achtzehnte Jahrhundert fort.

5) Ulrich von Würtemberg. Nicht ohne billige Scheu, ich gesteh' es offen, ergriff ich die Feder, um die Hauptmomente aus dem Leben eines Mannes zu schildern, über den des überschwenglichsten Lobes und bittersten Tadels so viel von gleichzeitigen und spätern Geschichtschreibern ausgegossen worden. Man kann von Herzog Ulrich, mit Recht, wie Schiller von Wallenstein sagen:

„Von der Partheien Gunst und Hafs verwirrt
Schwankt sein Charakterbild in der Geschichte."

Wir aber werden uns weder durch Sattlers übertriebene Verehrung, noch die leidenschaftlichen Äufserungen schwergereizter Feinde blindlings verlocken lassen zu Fällung eines unsichern Urtheils, denn „der Mensch geht herab zu den Schatten, die er geschildert." *)

Ulrich von Würtemberg, der dritte unter den Herzogen dieses Landes, ein Sohn Eberhards des Bärtigen, und Neffe seines Vorfahrs Eberhards II. ward den 5. Hornung 1487 geboren, im eilften Jahre seines Alters mit dem Herzogthum belehnt, und erhielt Kaiser Maximilian I. zum Vormund; aber schon nach drei Jahren wurde er der Vormundschaft entlassen, und der dreizehnjährige mit frühreifem Verstand begabte Jüngling trat nun als Herrscher auf. Da mag wohl die sich selbst so früh überlassene Jugend einen Theil der Verirrungen tragen, welche partheiische Schriftsteller vergebens in Hintergrund zu stellen, andere mit all zu grellen Farben

*) Joh. Müllers Vorrede zum III. Bd. der Eidg. Geschichte.

aller Welt vorzuzeigen sich bemüht haben. Ein ritterlicher Sinn, anhängliche Freundschaft und grofse Gewandtheit des Geistes sind Vorzüge, die bei ihm nicht verkannt werden sollten; aber eben so die grofsen Fehler der Willkührlichkeit, des Jähzorns, des ungebundenen Lebenshanges, der Rücksichtlosigkeit gegen Anstand und gesetzliche Schranken nicht.

Er vollstreckte aus Auftrag des Kaisers im Jahr 1504 die wider Churfürst Philipp von der Pfalz ausgesprochene Reichsacht, und brachte durch diesen Krieg verschiedene Landschaften an sein Haus. In der Folge zog er im Heere des Kaisers wider Venedig mit, später als Reichsfeldherr gegen Frankreich, und nahm im Jahr 1513 Dijon ein.

Jetzt aber drohte ein gefährlicher Aufstand der Landleute, der wohl nicht ohne gerechten Grund vielfältiger harter Bedrückung bei Schorndorf und im Remsthal ausbrach, der Ruhe des Landes. Nicht ohne viele Mühe ward er gedämpft. Tübingen, welches vorzüglichen Beistand geleistet, ward vom Herzog mit grofsen Freiheiten beschenkt und der bekannte T ü b i n g e r - V e r t r a g errichtet. Bald darauf zog man ihn zu einem Kongrefs der Könige Sigismund I. von Polen und Ladislaus II. von Ungarn, und Ulrich trug viel zu dem geschlossenen Bündnifs zwischen Oesterreich und jenen Reichen bei.

Aber nun kamen die Tage des Sturms und der Trübsal. Der Herzog hatte schon durch harte Behandlung, willkührlich grausame Rechtspflege und unerschwingliche Abgaben eben so sehr einen grofsen Theil der untern Volksklassen zu lauten Beschwerden gereizt, als den Stolz und die Rechte der Edeln gekränkt. Jetzt brach der Huttensche Handel, durch die Ermordung seines Stallmeisters veranlafst, und eben so die Wirre zwischen ihm und seiner Gemahlin Sabine, mit den be-

deutendsten Folgen über das Land, und eine Kette von Unglücksfällen begann für Fürst und Volk. Diese traurige Geschichte ist in den Huttenschen Invektiven zur Genüge erzählt, wird in der Biographie Ulrichs von Hutten noch einmal eine Stelle finden, und soll zu Ende dieser Skizze in mehrern Punkten aufgehellt und das Betragen beider Partheien genau gewürdigt werden. Der Kaiser, lange Zeit durch diese That aufs äufserste wider Ulrich aufgebracht, söhnte sich zwar mit ihm auf Vermittlung des Bischofs Lorenz von Würzburg wieder aus, und Ulrich versuchte es, in einer gedruckten Schutzschrift gegen den allgemein verabscheuten, und durch die Art der Verübung noch gräfslicher gewordenen Meuchelmord sich zu rechtfertigen; allein er hatte sich, da die Sache zu notorisch war, ein so unaustilgbares Brandmal aufgedrückt, dafs Wenige seine Entschuldigungen würdigten. Durch Mifshandlung seiner Gemahlin, Sabina von Baiern, welche, aus was Ursache immer, zu ihren Brüdern heimfloh, ward auch Baiern gegen ihn zum Krieg herausgefodert. Der Huttensche Handel und Sabinens Rache wurden nun zu einer gemeinschaftlichen Sache. Die Brüder der Herzogin stellten sich an die Spitze des Schwäbischen Bundes, der gegen Ulrich, vielfachen Unglimpfs willen, einen Feldzug eröffnet hatte, und als der Herzog Reuttlingen belagerte und eroberte, eilten jene mit starker Macht zu Hülfe. Jetzt verliefsen ihn auch seine treuesten Freunde, die Schweizer, welche Kampf gegen den Schwäbischen Bund verweigerten, und er mufste, von der Reichsacht getroffen und von dem Waffenglück verlassen, aller seiner Lande flüchtig werden. Fünfzehn Jahre brachte er, von der Gastfreundschaft der Eidgenossen aufgenommen und gepflegt, in der Verbannung zu, und büfste schwer die Fehler seiner Jugend. Nach Verlauf dieser Zeit schien ihm die Glückssonne wieder. Der Hafs seiner Feinde war inzwischen ent-

schlafen oder milder geworden: Frankreich und Landgraf Philipp von Hessenkassel nebst andern Fürsten verbanden sich mit ihm; eben so zog er starke Hülfe von den ihm sehr ergebenen Eidgenossen, und mit gewaffneter Hand gewann er das Reich seiner Väter wieder. Noch war aber Karls V. Macht und Zorn zu fürchten, denn das Meiste war in Abwesenheit des Kaisers geschehen. Er gewann diesen durch die freilich wider Willen geschlossene Cadavische Convention, und Annahme der Oesterreichischen Afterlehnschaft. Bald nach seiner Wiedereinsetzung führte er die Reformation, die ihn während der Verbannung gewonnen, in seinem Lande feierlichst durch, und ersetzte diesem letztern dadurch einigermaſsen den ungeheuren Schaden, den es früher durch seine Gewaltthätigkeiten erlitten. Später trat er dem Schmalkaldischen Bunde bei, ward darüber zum zweitenmal mit der Acht belegt, im Heilbronner Vertrag aber, nicht ohne harte Bedingungen, und nur nach Annahme des Interims wieder eingesetzt. Den letzten Kampf hatte er mit Kaiser Ferdinand I. zu bestehen, welcher neuerdings Ansprüche auf sein Land erhob. Er starb jedoch vor Ausgang desselben, und hinterlieſs seinem Schmerzenssohn, Herzog Christoph, eine nicht minder zahlreiche Reihe von Leiden und Trübsalen. (1550.)

Vergl. über ihn: Sattlers Geschichte des Herzogth. Würtemb. I. II. Pfisters Gesch. von Schwaben. Auch: Trithemius. Thomas Leodius. Crusius u. s. w.

6. Die Ermordung Joh. von Huttens.

Nicht nur Sattler *), der Würtembergische Archivar, sondern auch Fäsi, ein Eidgenosse **),

*) Geschichte des Herzogth. Würtemb. 1 Bd.

**) Beiträge zur Gesch. Herzogs Ulrichs (*Meusels* histor. Untersuch. S. II.)

und Spittler *), der berühmte Geschichtforscher, haben diesen berüchtigten Handel von einem ganz andern Gesichtspunkt darzustellen gesucht, als die bisherige historisch-öffentliche Meinung ihn beurtheilte. Namentlich aber hat der Pfarrer Am Ende von Ulm, Rezensent der Panzer'schen, Schubartschen und Meinerschen Werke über Hutten allem aufgeboten, die Unschuld Ulrichs von Würtemberg, Hans von Huttens Unrecht, der Familie leidenschaftliche Rache, und Ritter Ulrichs Verläumdungen in seinen Stackelbergerschriften darzustellen, und das Andenken dieses großen Mannes mit den gehäßigsten Anschuldigungen zu beflecken. Da er, und Sattler hier in eines verschmelzen, will ich's versuchen, ihre Vorwürfe unbefangen und nach Kräften zu beleuchten.

Jene Schriftsteller gründen das Unrecht der Huttenschen Familie, das sie durch die Verfolgung des Handels wider den Herzog begangen haben soll, auf folgende Punkte:

1) daß der Umgang des Letztern mit Hansens Gemahlin keineswegs ehebrecherisch gewesen;

2) daß Hansen der dreifache Vorwurf der Undankbarkeit, des strafbaren Trotzes und der Untreue an seinem Herrn durch strafbaren Umgang mit dessen Gemahlin treffe, mithin

3) Herzog Ulrich ein Recht gehabt, Hansen zu tödten, um so mehr, da er es als Freischöppe der heil. Vehm gethan;

4) endlich, daß die von den Verwandten des Ermordeten erlassenen Ausschreiben, namentlich aber die Invektiven und Briefe ihres Vetters Ulrich von Hutten eine Menge Lügen und fälschlicher Beschuldigungen enthielten.

*) Geschichte Würtembergs unter den Grafen und Herzogen.

1. Gleich zu Anfang des Abschnitts, wo dieses Handels Erwähnung geschieht, und die beiden Frauen Sabine und Huttens Gemahlin als die Urheber der traurigen Katastrophe angenommen werden, drückt Sattler sich also aus:

„Es ist noch sehr dunkel, welche den Anfang ge„macht hat. — Er (der Herzog) wurde mit Konrads „von Thumb, des Würtembergischen Erzmarschalks, „Tochter bekannt. Diese war eines muntern Geistes, „und der Herzog wurde nicht gleichgültig gegen ihr. „Man kann aber ein mehreres nicht auf ihn erweisen, „als dafs er viel mit ihr im Frauenzimmer gesessen, und „geredt, und sie mit ihm. Nach ihrer Verheurathung „mit dem Hansen von Hutten vermeinte der Herzog „solchen Umgang fortzusetzen. Sie mufste aber nunmehr „spröde gegen ihn thun, weil man damals für etwas „unanständiges und höchstgefährliches ansahe, wenn ein „verheurathetes Frauenzimmer mit einer Mannsperson „sich in eine ungezwungene Rede einliefse. Gleichwohl „machte des Herzogs Versuch ihres Umgangs ferner zu „geniefsen, den von Hutten unruhig. Dieses ist alles, „was derselbe von diesem vermeintlichen verdächtigen „Umgang an seinen Vater schreiben konnte.“

Er fährt etwas weiter unten folgendermafsen fort: „Aus allen (von den Hutten wegen dieses Umstands „gedruckten) Schreiben kann man nicht mehr abnehmen, „als dafs der junge Herzog öfters eine Unterredung mit „des Huttens Gattin gesucht, und defswegen in seines „Marschalks Haus gekommen. Die von Hutten bezeigten „aber in ihren Schreiben nur die Furcht vor einer üblen „Nachrede. Denn dafs er sie zu einem Ehebruch verleiten „wollen, dürfte wohl eine verläumderische Auflage ge„wesen seyn, weil der von Hutten in seiner Ableinungs„schrift es selbsten nur für eine Muthmafsung angiebt.“ *)

*) S. 185. 186.

Darauf erwiedern wir folgendes: Wenn die Sitte damaliger Zeit schon ein längeres, allzufreies Gespräch einer Mannsperson mit der Ehefrau eines dritten, gewifs aus einem schönen, im Wesen unsers Volkes liegenden Zug von Sittigkeit und Geschlechterscham, für unanständig hielt, warum ehrte Herzog Ulrich, dem als Regenten des Landes unbewehrte weibliche Tugend doppelt heilig seyn sollte, diese allgemeine Sitte nicht? warum suchte er, obschon er früher viel mit ihr im Frauenzimmer gesessen, auch jezt noch, nachdem einmal die Thumb das Eheweib eines andern, und zwar seines vertrauten Freundes war, mit Hinwegsetzung aller Pflichten der Gastfreundschaft, und der Pflicht der Treue gegen seinen Freund, einen lebhaften Umgang fortzusetzen, der Jedermann auffiel, und wegen der stürmischen Art der Besuche auffallen mufste? Die Worte: „sie mufste nunmehr spröde gegen ihn thun", zeugen sehr stark für ein stillschweigendes Einverständnifs mit diesen Besuchen. Es mochte daher Niemand Hansen es verrathen, wenn er mehr als einen Grund zur Eifersucht erhalten, und man mufs annehmen, dafs er, (wie sehr er auch in seinen Briefen die Ausdrücke milderte, oder vor der Wahrheit selbst erschrekend, was in ihm zur Gewifsheit aufgestiegen war, noch nicht gestehen mochte) den evidentesten hatte, und das Verhältnifs und Benehmen des Fürsten von solcher Art war, dafs nur die Furcht vor dem Äufsersten zur Flüchtung seiner Gattin bewegen konnte. Auf leichten Argwohn hin wäre es dem treuergebenen Liebling gewifs nicht eingefallen, diesen von so bedeutenden Folgen begleiteten Schritt zu wagen. Die vier Briefe, worauf Sattler sich bezieht, beweisen freilich noch kein *Corpus delicti* eines Ehebruchs, aber doch die ängstliche Fürsorge gegen ein mit halber Gewifsheit geahndetes Übel.

Bedeutender sind die Vorwürfe, die Ulrich von Hutten in seinen Briefen und Invektiven macht, und es ist vielleicht erst im Verlauf der Begebenheiten der historische Beweis für den Ehebruch vollständig erwachsen, der in den ersten Tagen der Bestürzung noch gebrach. Wenn aber diese Vorwürfe, die geradezu den Herzog eines buhlerischen Umgangs mit Hansens Frau bezüchtigen, verläumderisch nennen, warum wurden sie nicht damals gleich wiederlegt. Dies ist keineswegs wiederlegt, und blos der Phalarismus fand an dem einzigen Peter v. Ufsäs einen Gegner, welcher durch die gleich darauf erschienene Apologie zum Schweigen gebracht ward. Der Herzog, wie seine Schutzredner, suchten blos in allgemeinen Phrasen und Betheurungen dieselben abzuwälzen, aber keiner von ihnen gieng in das Nähere, Einzelne ein, und Ulrich rechtfertigt sich im Geringsten nicht dadurch, wodurch er sich allerdings hätte rechtfertigen sollen, dafs er uns nemlich mit dem wahren und eigentlichen Verhalt der Sache bekannt macht. Noch mächtiger zeugt gegen ihn der Umstand, dafs nach diesem Ereignifs die Wittwe des Ermordeten bey ihm blieb, mit ihm herumzog, und wenigstens von vielen als seine Beischläferin angesehen wurde. Warum gehen Sattler und Am Ende (welch Letzterer noch die Stelle darüber aus einem Briefe Huttens anführte) nicht in diesen Punkt ein? warum ward Ulrich Hutten, wenn er die Unwahrheit gesagt, nicht gleich damals derselben überführt?

Wir schreiten zum zweiten Vorwurf, mit welchem man Hansens Ermordung zu rechtfertigen bemüht war, nemlich, dafs er undankbar, strafbar trotzig, verrätherisch und als Fleischbösewicht (nach des Herzogs Lieblingsausdruck) an diesem gehandelt. Um diesem Vorwurf einige Haltbarkeit zu geben, mufste der Pfeil auf Hansen zurückgeschossen

und Sabine nicht nur als ein störrisch zänkisches Weib, das dem Fürsten sein Leben verbitterte, sondern selbst als doppelte Ehebrecherin, zuerst mit dem Ermordeten, und dann mit Dieterich Spät, dem Obervogt zu Urach dargestellt werden.

Nun wissen wir aber nicht, worin jener Undank bestanden haben soll. Herzog Ulrich konnte aufser seiner Freundschaft dem Ritter von Hutten keinen Glanz geben, welcher höher als der seines Geschlechtes, einer der berühmtesten fränkischen Familien gewesen; auch konnten die Hutten mit jedem Reichsfürst in jeder ritterlichen Tugend und Alter des Geschlechtes sich messen, ob ihnen gleich nicht gerade der Umfang von Macht zu Gebote stand, wie dem eben erst gefürsteten Grafen von Würtemberg. Dies beweisen die Streitkräfte und der mächtige Einflufs, die sie in Folge dieses Schimpfes zur Rache wider den Thäter in Bewegung setzten; ferners die Schritte des Herzogs und die Besorgnisse der Landstände. Der Undank war vielmehr auf des Herzogs Seite, indem er, wie wir bereits wissen, 10,000 Dukaten ohne Zins und Pfand von dem Vater des Ermordeten zum Kriege wider sein empörtes Volk erhalten. Seine Behauptung, dafs er diese Summe nicht unbeschwert empfangen, und Ludwig von Hutten einen Schnitt dabey gemacht, wird in dem Ausschreiben deren von Hutten (man vergleiche es mit dem des Herzogs) ziemlich widerlegt. Einen so wichtigen Umstand vor aller Welt in den Tag hinein zu lügen, wäre für die Sache der Hutten selbst doch etwas Gewagtes gewesen, und Ludwig war zu klug dazu, um eine Petarde hier anzulegen, die auf seinem eigenen Haupt zersprungen wäre. Dafs Hans aber sich keineswegs in die Gunst des Würtembergischen Fürsten eingedrängt, sondern nach langem Widerstreben erst, auf verdoppelte Bitten desselben, mit Einwilligung seines Vaters

in Jenes Dienste getreten sey, erhellt aus vielen, zur Genüge wiederholten, und nirgends widerlegten Stellen in Ulrichs von Hutten Briefen und Reden.

Bedeutender ist die Anschuldigung, daſs Hans die Sünde selbst begangen, um derentwillen der Herzog so hart angeklagt ward. „Sie (Sabine) hatte — sagt Sattler kurzweg *) — mit dem von Hutten einen vertrau„lichern Umgang, als der Wohlstand erlaubte. Der „Herzog hatte einen Trompeter, welcher ihm davon „Nachricht gab. Als den 7ten Maji der von Hutten „mit dem Herzog auf der Jagd war, bemerkte dieser „einen Ring an seines Dieners Hand, welcher ihn nach „genauer Betrachtung dünkte, daſs es derjenige wäre, „welchen er seiner Gemahlin auf die Ehe gegeben. „Um dessen versichert zu seyn, schickte er sogleich „einen Edelknaben an die Herzogin, und begehrte ihm „alsobald ihren Ehering zu senden. Sie entschuldigte „sich, daſs sie selbigen nicht finden könnte, sondern „solchen verlegt haben müſste. In der Verwirrung „schickte sie jemanden an den Hutten, um den Ring „abzufordern; der Herzog hatte aber schon Anstalten „gemacht, dieses zu erforschen, und war auch würklich „so glücklich zu erfahren, was er gern wissen wollte. „Weil aber die Herzogin hochschwanger war, so lieſse „es ihr Gemahl dabey bewenden. In dieser trotzigen „Sicherheit begleitete der von Hutten den Herzog, als „er nach Böblingen auf die Jagd reuten wollte. Ob er „darzu Befehl erhalten, oder nicht, ist ungewiſs.“ —

Es klingt in der That wunderbar, daſs gerade bey dem Hutten ein Umgang, der gegen den Wohlstand anstieſs, den Ehebruch mit der Herzogin begründen soll, bey dem Herzog aber (von dem doch oben das Gleiche gesagt wurde) keineswegs auch nur den ge-

*) S. 186.

ringsten Verdacht verbotener Liebe erwecken soll. Hatte vielleicht Ulrich v. Würtemberg, weil er einen Fürstenmantel trug, ein gröfseres Recht, das Eheweib eines seiner temporären Vasallen, oder vielmehr Freunde, zu verführen, wenigstens in üblen Leumund zu bringen, als der Ritter Hutten? Das Zeugnifs eines Trompeters also, welches gewifs nicht schwer zu haben war, und das Histörchen mit dem Ring, welches von Sattler sehr leise und delikat, aber ohne die mindeste Gewähr dafür, erzählt wird, soll die Basis einer skandalösen Geschichte bilden? Wer sieht nicht das Gewagte und Mährchenhafte? Auch können wir ferner fragen: sollte Sabine wohl so unklug gewesen seyn, (wenn auch ein Verhältnifs bestanden) ihren Ehering, den der Herzog täglich vermissen mufste, ihrem Buhlen zu geben, und dieser ebenfalls so unbesonnen, in Gegenwart des Herzogs, um den er täglich war, den verrätherischen Beweis einer Untreue mit herum zu tragen? Wir fahren fort, und sprechen: entweder war Hans schuldig oder nicht. War er es, wie reimte sich mit dem Bewufstseyn der Schuld jener Trotz und die Bitterkeit, die er dem Herzog bot, und die man ebenfalls als einen Grund der Ermordung angiebt. Diese trotzige Sicherheit, deren Sattler erwähnt, und mit welcher er den Herzog begleitete, war mithin eine mächtige Urkunde seines guten Gewissens. Doch gesetzt auch, wir wollen den Fall noch anders stellen, es habe ein vertraulicher Umgang mit Sabinen bestanden, so liefert uns diese trotzige Sicherheit wenigstens einen Gegenbeweis für des Herzogs Mitschuld, und den Umstand, dafs Ulrich wie jener König in den Novellen der Königin von Navarra, den Orden stillschweigend zu tragen sich gezwungen sah, den er zuerst seinem Vasallen gegeben. *)

*) Es giebt auch wirklich Schriftsteller, welche das, worauf schon Ulrich v. Hutten andeutet, als geschehen annehmen, dafs nemlich

Wäre übrigens, von diesen letztern Fällen abgesehen, der Herzog von der Untreue seiner Gemahlin nur halb überzeugt, er selbst sich keines Vergehens bewufst gewesen, und hätte er an die Wahrheit jener Anekdote geglaubt, so würde er in seiner Schutzschrift, (die nichts davon enthält) in seinen Beschwerden wider Sabinen an die baierschen Herzoge, und in der Rechtfertigung vor Kaiser Max seinem Schwäher, besonders bey seiner bekannten grellen Rücksichtlosigkeit, nicht gesäumt haben, alles umständlich auseinander zu setzen. Da wollen uns aber Sattler und Am Ende überreden, es sey des Herzogs Zartgefühl für seine Hausehre, Scham vor Volk und Landständen, Scheu vor der Familie der Gattinn, und Rücksicht gegen den Kaiser gewesen, was ihn davon abgehalten, den wahren Verlauf der Sache, wie ohngefähr heut zu Tage das brittische Ministerium die Floralien seiner Königin vor ganz Europa auszutrommeln. Es wird ferner ganz mystisch von einer Aussage der Prinzessin Susanna, Sabinens älterer Schwester gesprochen, durch welche diese (mit der der Herzog sich ziemlich gut vertragen zu haben scheint) der Herzogin Mutter von Baiern den wahren Verlauf der Sache, eine ganz andere Meinung von ihrer Tochter und Wiedergeneigtheit gegen den Herzog beigebracht. Worin diese bestanden, ist dazumal, meines Wissens, nirgend bekannt geworden. Sattler und Am Ende finden es nicht für nöthig anzuführen, und so sind auch wir nicht gehalten, davon Notitz zu nehmen. Wäre es aber etwas gewesen, das Sabinen vor dem Publikum hätte brandmarken können, so würden weder der Herzog, noch seine Schutzredner gesäumt haben, es in diesem

der Herzog Hansen selbst zur Buhlschaft mit seinem Weibe angereitzt und alle Gelegenheit ihm geboten habe, um ungestört seiner Leidenschaft fröhnen zu können.

nun einmal öffentlich gewordenen Handel als Sprengpulver zu gebrauchen, um so weniger, als der Hafs zwischen Baiern und dem Herzog nun einmal entflammt, und nach den schonungslosen Invektiven Ulrichs von Hutten keine Delikatesse zu berücksichtigen war. Ein Fürst, der seine Gemahlin mit Fausten und Peitschenhieben mifshandelt, und mit Sporen sticht (Sattler stellt die Schläge nicht in Abrede, und eben so die Sporentritte beim Balle nicht) wird, wo es Ehre und Besitzthum gilt, auch diesen lezten Schimpf sich nicht ersparen. Um sich übrigens von Ulrichs Milde und sanfter Herrschaft einen Begriff zu machen, darf man nur das Verfahren wider die in den Handel des armen Conrad Verflochtenen, die entsetzliche Foltergeschichte *), die (in Sattlers Beilagen abgedruckte) Verordnung wider die Wildpretschützen lesen, in welcher für diesen simpeln Jagdfrevel die Strafe des Augenausstechens festgesetzt wird.

Doch Sabine verdiente diese Behandlung, denn aufserdem, dafs sie während des Herzogs Abwesenheit, die freilich manchmal zu lange währte, einmal einen Ball gehalten **) und ein loses Maul gehabt ***), wagte sie es einst mit Dieterich Spät, auf den der Herzog nun einmal einen Groll geworfen, eine Reihe zu tanzen, und schien dabei vergnügter, als mit fürstlichem Anstand sich vertragen mochte. Dies alles nimmt Sattler als unbedingte Wahrheit an, wie er denn überhaupt Geschichts- und Urkundenlücken gerne mit Anekdoten ausfüllt; er nimmt es an, weil der Herzog es selbst in seinem Ausschreiben gesagt. Sabine wagte noch mehr, sie entfloh, um der Zuchthaus-Behandlung und dem Tode selbst

*) Bearbeitet und mit Dokumenten belegt im Sophronizon herausg. von Paulus. 1821.

**) Sattler S. 191.

***) 193.

vielleicht in einer jähzornigen Anwandlung ihres Gemahls zu entgehen *), nach ihrem Vaterland, und nun hatte Ulrich einen reichen Vorrath an Vorwänden, und jeder Bube war gleichsam aufgefodert, die Ehre der fürstlichen Frau zu lästern. Dafs Kaiser Max keineswegs Mitwissender oder gar Anstifter dieser Flucht war, noch weniger die Absicht hatte, den Herzog zu entthronen, bezeugen die von Sattler selbst aufgeführten Schreiben, worin er unpartheiische Untersuchung, dem Herzog Recht, wie seiner Gemahlin Schutz verspricht; ferner sein zögerndes Verfahren wider den Herzog, Blutrache für die als Kläger erstehenden Hutten, und Sühne für die beleidigte Ehre seines Hauses zu nehmen; die Versuche den Span durch Vermittlung zu schlichten, endlich die Wiederaufhebung der Reichsacht, und die Mäfsigung, mit der er sowohl zwischen den Hutten als dem Schwäbischen Bund einer- und dem Herzog anderseits dastand.

Des Herzogs Beschuldigungen also sowohl wider Hansen als seine Gemahlin sind blofse Worte, und enthalten kein Faktum, das fähig wäre, gegen Hans von Hutten und seinen Vertheidiger Ulrich uns einzunehmen.

Am auffallendsten ist die Behauptung des Herzogs und der ihm nachbetenden Historiographen, dafs derselbe ein Recht gehabt, Hansen (wir wollen ihn als schuldig annehmen) zu tödten. Billig frägt sich hier: wie heifst dies Recht? Wir wissen in damaliger Zeit keines, das einen Reichsfürsten ermächtigte, einen ihm ebenbürtigen Ritter, ja nicht einmal einen andern freigebornen Menschen vom Leben zum Tod zu bringen. Zu jenem gehörten Kaiser und Fürsten, zum andern

*) Schriftsteller behaupten mit U. v. Hutten, dafs er schon Anstalten zu ihrer Hinrichtung getroffen.

Verhör, Gesetz und Urtheil. Herzog Ulrich aber erröthet nicht, zu gestehen, daſs er selbst den Büttel gemacht und den schon kalten Leichnam mit eigner Hand an einen Baum geknüpft, damit zum Jammer für die Familie des Erblichenen noch Schimpf sich geselle. Allein nun kommt es heraus, was ihm zu dieser heroischen That Muth gegeben. Er that es als Mitwissender und Freischöppe der heiligen Vehm. Nun setzen wir aber bei jedem in die Geschichte nur einigermaſsen eingeweihten als bekannt voraus, daſs die bereits abgekommene Vehm vor dieser Begebenheit noch einmal feierlich durch Kaiser Maxen abgeschaft worden, und wir müssen eben so die Geduld der Zeitgenossen als der spätern Schriftsteller bewundern, die diese flache damals sehr gefährliche Behauptung wider die Landesgesetze und die bestehende Ordnung der Dinge nicht ernster gerügt haben.

Doch, gesetzt auch, daſs wir das Eintreten dieses Umstandes zugeben wollten, so haben wir gleichwohl nirgends gefunden, daſs die Freischöppen des Westphälischen Gerichts zuerst mit dem Opfer gegessen und getrunken, und trauliche Rede gepflegt, die Waffen listig ihm abgelockt, und unterm Schein der Freundschaft in Wälder geführt, um wehrlos es schlachten zu können. Der Herzog widerlegte dies keineswegs in seinem Ausschreiben, und die Zeugnisse waren zu einstimmig und die öffentliche Meinung zu einhellig, als daſs darüber noch Zweifel könnten walten. Namentlich bürgt die Aussage von Landleuten, und die Bestürzung zweier erlauchter Gäste, der Herzoge von Braunschweig, Verwandte des Herzogs, die den Ermordeten ebenfalls persönlicher Freundschaft würdigten, und des Herzogs Vertheidigung selbst für die Wahrheit des Gesagten.

Diese That war daher keineswegs, weder in Hinsicht der Motive und Rechtsgründe, noch des Ortes und der Art der Ausübung ein Akt richterlicher Macht-

vollkommenheit, sondern ein gemeiner Meuchelmord, verübt in der Leidenschaft des Herzens, vielleicht nicht durch so hohen Grad von Bösartigkeit veranlaſst, als der wilde Schmerz der Familie anzunehmen geneigt war, aber die traurige Folge einer groſsen Sünde.

Der Herzog von der öffentlichen Meinung in den Augen seines Volkes und eines groſsen Theils von Teutschland als Tyrann bezeichnet, von dem Ritterstand als Entehrer seiner Würde gehaſst, von dem mächtigen Zorn der baierschen Verwandten und des Huttenschen Geschlechtes unversöhnlicher Rache bedroht und bedrängt, muſste allerdings in diesem schrecklichen Augenblick, wo er sein Vergehen über Gebühr büſste, alles, auch das Unwahrscheinlichste ergreifen, um nicht ganz zu fallen; der Volkshaſs entflammte ihn noch mehr. Es lag ihm daher ob, die Umstände der unglückseligen That namentlich in Ulrichs von Hutten Donnerreden durch ihr Verdächtigmachen zu entkräften, und durch Aufweisung mancher (das Ganze gleichwohl nicht umstoſsender) scheinbarer Widersprüche in Abrede zu stellen. Gerne söhnen wir uns mit den Gelehrten dieser Zeit, die zu dem Schutze ihres Herrn ihre Feder und ihr Möglichstes boten, aus, indem wir auch in ihren Sophismen, und ihrem absichtlichen Bestreben manche Umstände zu entstellen, oder ihnen wenigstens eine günstige Deutung zu geben, einen schönen Zug teutscher Treue gegen den durch ein Verbrechen Unglücklichen, ehren. Aber eben so ist es auf einer andern Seite wieder an uns, den gerechten Schmerz und selbst die zur Wuth gesteigerte Rache eines zerrissenen Vaterherzens, und tief an Herz und Ehre gekränkter Blutsverwandten gegen Verdrehung der Thatsachen in Schutz zu nehmen. Es gilt dies namentlich von unserm Ritter Ulrich, welchen Am Ende, auf einen schriftlichen Beweis sich stützen wollend, offenbar und geradezu einen Lügner und Verläumder schilt.

Allerdings liegt eine schwere Inzücht wider die Unbefangenheit Ulrichs von Hutten, wenigstens in einem einzelnen Falle vor, welche, wenn wir sie als autentisch annehmen wollen, um so wichtiger ist, als selbst das Zeugnifs eines Freundes hier gegen ihn zu sprechen scheint. Es ist, da wir keineswegs die Verbindlichkeit eines blofsen Panegyristen für unsern Ritter übernommen, sondern auf alle Pflichten eines unpartheiishen Geschichtforschers gelübdet, an uns, auch die Flecken und Schwächen nicht zu verhehlen, deren jener durch seinen Feuereifer in Vertheidigung des Ermordeten sich mag schuldig gemacht haben.

Lorenz von Behaim, Domherr zu Bamberg, war Pirkheimers und Huttens gemeinschaftlicher Freund. In einem Schreiben an erstern meldete er ihm Mehreres von Ulrichs Thun und Treiben, unter anderm, dafs derselbe seine vierte und heftigste Invektive wider den Herzog binnen wenigen Tagen zu Bamberg verfertigt. Er schien mit dem Inhalt, oder wenigstens der Manier weniger als mit der in den frühern zufrieden gewesen zu seyn, und Bilibalden seine Meinung entdeckt zu haben, dafs Hutten im Eifer zu weit gegangen, und Sachen behauptet oder zusammengestellt, die er schwerlich selbst bei ruhigerer Untersuchung hätte unterschreiben mögen. Pirkheimer antwortete ihm darauf unter anderm zurück: „*Quæ de homine Hutteno scribis, astipulor tibi. Ex vultu quasi noscitur. Legit mihi ultimam suam Invectivam, quam in ducem Virtenbergensem scripsit. Certe vafer est. Nam multa, quæ mera sunt mendacia (et ipse fassus est) inseruit in illa. Sed discessit nescio quo.*“

Diese Stellen klingen freilich im ersten Augenblick überraschend und hart genug, und Am Ende schiebt jedem Wort mit ausgesuchter Bitterkeit den bösesten Verstand unter. Allein es läfst sich dennoch manches

darin noch ganz anders erklären, wenn sowohl die Verhältnisse dieser Freunde, als die Lage der Dinge genauer erwogen werden. Abgesehen davon, daſs die Autentität des Briefes noch lange nicht auſser allem Zweifel, da derselbe in keiner Sammlung von Pirkheimers Werken zu finden ist, so fragen wir, wenn wir ihn auch unbedingt annehmen: Giebt es nicht Fälle, wo Herzensfreunde unter vier Augen, oder in vertraulichen Berichten gegen sich selbst, oder einen dritten einen strengern Maaſsstab über Handlungen und Gesinnungen nehmen, als sie der Welt mitzutheilen sich verpflichtet halten? Ferner, sind diese Worte: „*multa, quæ mera sunt mendacia*" als im Vertrauen geschrieben, nicht härter gesprochen als gedacht. Das „*Fassus est ipse*" zeugt zwar schwer wider Hutten, aber konnte Pirkheimer Huttens Äuſserungen nicht falsch verstanden haben?

Wir können daher, wenn wir die Gründe für und wider, und Ulrichs Benehmen bei tausend andern Gelegenheiten ruhigen Blickes vergleichen, auf den schlimmsten Fall nur annehmen, daſs er in der vierten Invektive, von der Leidenschaft dieser Chriemhildsrache, die sein ganzes Wesen erschütterte, überrascht, die Marken eines Redners übertreten und Sophist geworden, weil er, wie alle gewaltigern Seelen eben so glühend im Hasse wie in der Liebe war. Darauf scheint das: *Quasi vultu noscitur* (der Grimm in der Schrift erklärt sich aus seinem gereizten Wesen), und das: *discessit nescio quo,* (hier entfernte er sich von der gewöhnlichen offenen Art) Bezug zu haben. Der letzte Zweifel, den wir noch dagegen anführen möchten, ist: warum ward Hutten nicht der Lügen, wenn er welche angebracht, zurecht gewiesen? und mögen, wenn auch diese vierte Invektive gänzlich fällt, die Vorwürfe in den drei frühern, welche des Herzogs Verbrechen unwidersprechlich beurkunden, dadurch ebenfalls vernichtet werden?

Ferne sey von uns, das zu beschönigen, was vermöge der in der menschlichen Natur tiefbegründeten Liebe zur Wahrheit auch im Kleinsten sich nicht beschönigen läfst. Wenn wir aber dem fürstlichen Verbrecher selbst nach gesühnter That den Preis vieler und glänzender Verdienste freudig zusprechen, und in seinem Unglück das Loos menschlicher Schwachheit beklagen, so dürfen wir wohl auch behaupten, dafs sein Gegner Hutten diese eine Mackel durch reinen Heldensinn und ungebeugte Starkmuth in tausend Fällen nach dieser Katastrophe ausgewaschen. Auch zeigt uns mehr als ein Beweis in Schrift und That, dafs mit so vielen andern der rechtlichsten Männer und Wahrheitsfreunde der edle Bilibald*) keine geringere Meinung von seinem Freunde, am allerwenigsten von seiner Wahrheitsliebe nach Austrag dieses Handels hegte, der Niemand verderblicher als dem Lande geworden, auf dem die Blutschuld seines Herrschers so lange und schwer lastete.

7) Leo X. S. die Beilagen zum dritten Band.

8) Kaiser Maximilian I., der letzte Ritter auf dem Kaiserthron, ein Sohn Friedrichs III. und Eleonorens von Portugal, ward den 22. März des Jahrs 1459 geboren. Nicht ohne innige Verehrung und Liebe wendet sich jedes teutsche Herz zu dieser erhabenen Gestalt, in der die Herrlichkeit teutscher Nation, und der Ruhm des Mittelalters noch einmal vor dem Untergehen erschien. Max übernahm die Zügel der Regierung gerade in der betrübtesten Lage Teutschlands, welche durch die Untüchtigkeit seines schlafrigen Vaters nicht wenig war vermehrt worden. Kriege, Verwirrung aller Art, Gesetzlosigkeit, Lehnsuntreue, Religions-

*) Man vergleiche die fernern Briefe Pirkheimers an Hutten u. s. w.

fehden, Verrath von Freunden und Nachbarn, endlich Geldarmuth und Ohnmacht an physischen Mitteln, bei den kräftigsten Vorsätzen Ruhe und Volksruhm aufrecht zu erhalten, waren die stets verbundenen Feinde, mit denen er sein ganzes Leben lang zu ringen hatte. Sein ritterlicher Sinn, der unverwandt ein grofses Ziel verfolgte, und mit ungebeugter Kraft des Geistes allen Stürmen Trotz bot, sah seine schönsten Hoffnungen zerschellen im gewaltigen Kampf der Geister des abgeschiedenen und des neuen Jahrhunderts. Was er für die Erhebung des teutschen Adels, für die Wiederherstellung der Einheit des Reiches und des Kaiseransehens in Italien und Teutschland gethan, was für Beförderung der Wissenschaften und Künste, für Geistesfreiheit und zweckmäfsige Einschränkung der Priestermacht, — das alles kann nur kurz berührt werden. „Wenn die teutsche Verfassung (bemerkt Fr. Schlegel *) „damals ganz wiederherzustellen, selbst ihm, einem „der kraftvollsten, thätigsten, und vielleicht ideen„reichsten Monarchen, welchen die neuere Geschichte „aufzuweisen hat, nicht gelungen ist, und nicht gelingen „konnte, so hat er desto mächtiger auf den teutschen „Geist gewirkt, der in allen Fächern unter ihm, und „zum Theil durch ihn, einen neuen Aufschwung „bekam." —

Nachdem er durch seine Vermählung mit der schönen, von ihm heifsgeliebten, und nach ihrem Tode lang betrauerten, burgundischen Maria Karls des Kühnen Erbe an sein Haus gebracht, durch des falschen Frankreichs Ränke aber Artois, Burgund und Flandern wieder verloren hatte, mufste er schon 1493 seine Streitkraft gegen die furchtbare Macht der Osmanen wenden. Er hielt sie während seiner ganzen Regierung, wiewohl

*) Vorlesungen über neuere Geschichte. Wien 1809.

mit Mühe zurück. Der Päbste Einmischung, der höhern Reichsstände misstrauische Eifersucht und Frankreichs Politik hinderten jeder Zeit die Ausführung des beschlossenen Zuges, welchen er an der Spitze der gesammten Christenheit wider diese Feinde zu unternehmen bemüht war. *)

Ein grosses Unglück widerfuhr dem Reich durch die allmahlige Trennung der hochteutschen Eidgenossenschaft schweizerischer Lande vom Reich, durch die geschäftige Treulosigkeit der Franzosen und Wälschen, und unbesonnener Rathgeber, die zwischen das dem Kaiser mit Liebe ergebene Schweizervolk und Maximilians wahre Absichten sich drängten. Sie ward nach mehreren Jahren blutiger, für ihn höchst unglücklicher, und dem schwäbischen Bunde schmälicher Kämpfe, noch grösser.

Auf dieses Ereigniss folgten die mörderischen Kriege wider Karl VIII. und Ludwig XII. in Wälschland. Der Bund von Cambrey gegen Venedigs Übermuth sollte Grosses vollführen. Aber Mangel an Unterstützung von Seite der Reichsstände einer- und Treubruch der Verbündeten anderseits zerschnitten die Sehnen seiner Unternehmungen. Mehr zum Frommen Teutschlands ward, was er im Innern des Reiches vollendet.

Errichtung des ewigen Landfriedens (1495), Einführung des römisch-bürgerlichen und kanonischen, als Hülf- und Ergänzungsrechtes, Abschaffung des anarchisch gewordenen westphälischen Freigerichts, Eintheilung Teutschlands in Kreise, Errichtung des Reichs-Kammergerichtes, der Postanstalt, u. s. w., alle diese wohlthätigen Einrichtungen sind

*) Vergl. die Schrift: Über die Türkenkriege u. s. w. von E. Münch. Zürich bei Orell etc. 1821.

köstlichere Perlen in Maxens Diadem, als die glänzendste Eroberung ihm geben konnte.

Nachdem er so, von den letzten grofsartigen Gestalten der alten Zeit einem Berlichingen, Sickingen, Hutten u. A. umgeben, mehr als einen Versuch gewagt, das Preiswürdige derselben, im Einklang mit den Bedürfnissen der Zeit, zu retten; nachdem er das bedeutende Wort des neuen Jahrhunderts in seinem klaren Geiste erkannt, die Sache der Aufklärung in den Angelegenheiten Reuchlins und der Humanisten wider Fanatismus und Finsternifs geschützt, die Rechte de Kirche jeder Zeit treu geehrt, aber auch den Widerstand des römischen Stuhls gegen eine zeitgemässe Verbesserung mit Unmuth eingesehen und zu ahnden beschlossen hatte, erlebte er noch die ersten Schwingungen des mächtigen Geistersturms, und sprach die denkwürdigen Worte aus: dieser Mönch (Luther) wird ihnen hart zu schaffen geben. *) Der Himmel entrifs ihn mancher bittern Wahl zwischen eigner Überzeugung und dem Interesse der Politik, im Jahr 1519 zu Wels in Oberöstreich.

Er besafs, was seinen Privatcharakter betrifft, alle Tugenden, welche durch äufsere und innere Form und Gehalt zum verehrten und allgeliebten Gegenstand ihn stempeln konnten. Leutseligkeit, Biederkeit, bis zur Verwegenheit steigende Kühnheit, Gewandheit, Witz und Scharfsinn. Er war ein grofser Feldherr, ob auch viele seiner Unternehmungen mifslangen; ein Verbesserer der Kriegskunst; in Wissenschaften und Sprachen nicht Virtuos, aber eingeweiht, und umfassend; jedem aufkeimenden Talent ein natürlicher Beschützer, jedem Verdienst ein grofsmüthiger Belohner. Er verkannte seine Ohnmacht durch fremde Schuld veranlafst, nicht,

*) Churfürst Friedrich dem Weisen von Sachsen schrieb er: bewahrt den Mönch fleifsig, weil bald eine Zeit eintreten könnte, wo man seiner bedürfte. S. Schmids Brandenb. Ref. Gesch. S. 124.

und scherzte häufig selbst darüber, wie denn seine Äufserung über die Reichsfürsten äufserst merkwürdig ist: „Der König von Frankreich herrscht über Esel, „denn sie tragen, was er ihnen auferlegt; der König „von Spanien über Menschen, denn sie folgen ihm in „allen rechten und billigen Dingen; ich aber herrsche „über Könige, denn meine Fürsten gehorchen, so weit „es ihnen gefällt." —

Über sein Leben vergleiche den: *Weifs Kunig, nach Maxens eigenen Diktaten bearbeitet von Marx Treitzsauerwein.*

Ferner: *Harræi Annal. Brabant.* — *Guicciardini Hist. sui temporis.* — *Balbini Miscell. Bohem.* — *Ehrenspiegel des Hauses Oestreich.* — *Cuspiniani vita Max. I.* — *Freheri Scriptor. II.* — *Sismondis Geschichte der italienischen Freistaaten, Zürich bei Gefsner. 11r und 12r Band*, namentlich aber das neueste gediegene Werk: *Maximilian I. von Hegewisch. 2 Bände.*

9) Eoban Hesse. Die Charaktere und Schicksale Huttens und Eoban Hessens berühren sich so nahe, dafs selten die Geschichte des Einen erzahlt werden mag, ohne die Verdienste und Eigenthümlichkeiten des Andern mit zu berühren. Eoban Hesse gehört unter die Männer ersten Rangs in jenem Jahrhundert, und man mufs in das Bedauern Jener unbedingt einstimmen, welche genauere Kenntnifs von seinen Schriften vermissen, und eine neue Ausgabe derselben wünschen. Es würde dies unstreitig gröfsern Genufs und Gewinn uns verschaffen, als der lächerliche Streit, ob und in wie fern Homer und Eoban Hefs einander ähnlich gewesen, womit uns z. B. der Franzose Teissier *) in die Länge und Breite unterhält.

*) Jugemens des Sçavans. T. III.

Eoban, mit seinem eigentlichen Geschlechtsnamen Göbbchen genannt, ward, es ist unbekannt in welchem Dorfe Thüringens, muthmaſslich aber in Beckendorf, einem an das Kloster Haina gehörigen Orte geboren, und zwar den 6ten Jenner 1488. Man erzählt, seine Mutter sey unter offenem Himmel während des Arbeitens auf dem Felde von den Wehen überfallen worden; Eoban habe dieses später als glückliches Vorzeichen gedeutet, und daher sich Helius, von seinem Vaterlande aber Hesse getauft. Er empfieng, wie leicht zu denken, von seinen Eltern kein glänzendes Vermögen, wohl aber trotz ihrer Beschränktheit in Glücksgütern, was höher und schwerer ist als diese — eine sorgfältige Erziehung. Schon auf den Vorbereitungsschulen zu Gmünd und Frankenberg fühlte er sich durch eine unüberwindliche Liebe zur Dichtkunst angezogen, und nöthigte, wenn seine Lehrer nicht Zeit oder Lust hatten, andere zur Kritik seiner Verse. Bald ward er nun auf die Hochschule nach Erfurt geschickt, und machte daselbst die Bekanntschaft Ulrichs von Hutten. Diese steigerte sich täglich zu innigerer Vertraulichkeit, bis ihr ein Schutz- und Trutzbündniſs durch das ganze Leben erwuchs. Der letzte Brief, den Hutten schrieb, war noch an Eoban, den treugebliebensten Freund, gerichtet, und dieser besang in einer Elegie zu dessen Arminius, und einer herrlichen, wahrhaft klassischen Nänie noch einmal des edeln Ulrichs Andenken, Charakter und Verdienste. Job von Dobeneck, der Pomesanische Bischof nahm ihn nach seiner Rückkehr von der Hochschule gastfreundlich zu Riesenburg auf, und gebrauchte ihn zu mehrern wichtigen Geschäften. Jezt sollte er sich zu Leipzig in der Politik und Rechtswissenschaft ausbilden, aber sein Genius wehrte sich gegen diesen Beruf; bald sagte er ihm Lebewohl, um ganz seiner Lieblingsſphäre, der Poesie, sich weihen

zu können. Nicht lange nach seiner Verheurathung erhielt er die Anstellung als Rektor zu Erfurt. Daselbst liefs er sich die Verbreitung der evangelischen Lehre äufserst angelegen seyn; wenige hatten sie mit gleicher Begeisterung aufgefafst. Er war deshalb auch mit bey dem Ausschufs akademischer Lehrer, welche Luthern, der auf seinem Zuge nach Worms die Einkehr in Erfurt nahm, bewillkommen mufsten. Euricius Kordus, der Satyriker, und Krotus Rubianus sein Nachfolger im Rektorat, waren mit ihm an der Spitze einer zahllosen Volksmenge, aus den Thoren der Stadt, dem beherzten Helden entgegen gezogen. Nach dem Krotus eine lange lateinische Rede zu Ende gebracht, übermachte Eoban eine herrliche, im Überstrom der edelsten Gefühle geschriebene Hymne zum Geschenk. Auch wurde Luthers Zug, Aufenthalt und Abreise in vier zierlichen Elegien von ihm besungen. *)

Von nun an aber folgte ihm das Unglück mit starken Schritten, namentlich in ökonomischer Hinsicht. Die Sorge für irrdische Glücksgüter war bey ihm jederzeit die kleinste gewesen, darum sah er sich oft mi seiner Familie in den peinlichsten Verlegenheiten. Dieser Umstand trieb ihn daher auch von Erfurt weg, weil er zu Nürnberg als Lehrer am Gymnasium sich besser zu stellen glaubte. Aber auch da war sein Aufenthalt nicht von langer Dauer, und er zog, durch des Landgrafen von Hessen Gunst ausgezeichnet, als Professor nach Marburg, wo er auch im J. 1540 starb. Spiecker sagt von ihm: „E. Hesse hatte um die Ausbreitung der Reformation, besonders zu Erfurt, Nürnberg und Marburg grofse Verdienste, und verband mit einem aufrichtigen und leutseligen Charakter, mi

*) Spiecker liefs sie in den Beilagen zur Geschichte Dr. M. Luthers u. s. w. abdrucken.

„einem hellen gebildeten Geist und herrlichen Talenten „Freimuth, Liebe zur Wahrheit und einen männlichen „Sinn; — — er machte sich durch seine satyrische Laune, „durch seine etwas rohen Sitten und durch seine derbe „Sprache viele Feinde, doch wurde er von allen Freun„den der Wissenschaften sehr geschätzt; er hatte lange „mit einem widrigen Geschick zu kämpfen, doch waren „die letzten Jahre seines Lebens ruhiger. Sein Sinn „war arglos, fröhlich, und ohne Falsch. Sein Verdienst „um die Wissenschaften und seinen Werth als Dichter „bezeugen die einstimmigen Zeugnisse seiner Zeitge„nossen, und die noch vorhandenen Denkmale dessel„ben, welche in mehr als einer Rücksicht verdienten, „aus der Vergessenheit hervorgezogen zu werden. Es „ist nicht gut, daſs wir unsre alten vaterländischen „Schriftsteller so wenig achten.“ —

Von seinen Werken hatte Hesse selbst eine kritische Ausgabe unter folgendem Titel besorgt: *Operum Hel. Eobani Hessi Farragines duæ, nuper ab eodem, qua fieri potuit, diligentia contractæ, et in hanc, quam vides formam coactæ, quibus etiam non parum multa accesserunt nunc primum et nata et edita. Hal. Suev. Anno M. D. XXXIX. 8. 2te Aufl. Frankf. 1564.* — Biographien von ihm: *Camerar. vita E. Hessi.* — *Jacobi Micylli Epicedion E. Hessi poëtæ.* — *M. Adami vitæ philosoph.* — *Nicerons Nachrichten XVI.* — *Lossius Hel. Eob. Hesse, und seine Zeitgenossen, Gotha 1797.* — Vergl. auch *Mohnike's Beilag. zu den Klagen.* — *Motschmanns Erfurt. literar. Forts. V. Sect. II.* — *Bougine's Handb. d. Liter. II. 139.* — *Teissier Eloges des sçavans.*

10) Nikolaus Gerbel von Pforzheim, Reuchlins Vaterstadt, im Markgrafthum Baden gebürtig, bezog, nachdem er die Grundlage seines wissenschaftlichen Studiums in seiner Vaterstadt gelegt, die hohe Schule

zu Wien, und schloſs dort mit dem berühmten Gelehrten Cuspinian vertraute Freundschaft. Von hier erhielt er einen Ruf nach Strasburg, wo er auf das Studium der Geschichte sich legte, folgenreiche Forschungen anstellte und Vorlesungen darüber hielt. Er durcharbeitete „Cuspinians Chroniken“ und seine „*Consules*“; eben so schrieb er Anmerkungen zu „Arrians Feldzügen Alexanders des Groſsen“ und zu der „*Tabula Græciæ Nicolai Sophiani*“; endlich das „Leben Cuspinians und der beiden Tzezer“, und ein Buch „*de Anabaptistarum ortu et progressu.*“ Durch die Unbesonnenheit eines Professors der Redekunst gerieth er einstmal in den Verdacht einer Gotteslästerung, und konnte nur mit Mühe von diesem höchst kränkenden Verdachte sich reinigen, der mit seinem übrigen höcht untadeligen Leben in völligem Widerspruh stand. Er starb 1560.

11) Erasmus von Rotterdam. Siehe die Beilagen zum vierten Bande, und die Einleitung zur *Expostulatio* und *Spongia*, wo sowohl Erasmus Leben und Charakter, als die Geschichte der nachmaligen Entzweiung beider Gelehrten umständlich beleuchtet ist.

12) Richard Krokus, einer der hervorragendsten Reformatoren des Sprachstudiums in England und Teutschland, ward zu London, in welchem Jahr ist ungewiſs, geboren, und trat in ein Kloster, nachdem er in seiner Jugend mit ganzer Seele sich auf die Wissenschaften geworfen. In seiner Abgeschiedenheit ward ihm Muſse, manchen Plan, den er schon früher entworfen, auszuführen, und erwarb sich bald durch hervorstechende, philologische Kenntnisse einen weit ausgebreiteten Ruf, so daſs er im Jahr 1515 eine Anstellung als Professor der griechischen und lateinischen

Sprache auf der Leipziger Hochschule mit einer Besoldung von zehen Gulden (wahrscheinlich Goldgulden) erhielt. Hier sammelten sich viele der tüchtigsten Jünglinge um ihn; auch Hutten und Camerarius waren in ihrer Zahl. In Reuchlins Angelegenheit ergriff er mit Wärme dessen Parthei. Nachdem er so in den Herzen der edelsten jungen Männer, die nachmals bedeutende Rollen spielten, sich ein bleibendes Denkmal hinterlassen, und um Teutschland in mehr als einer Hinsicht grofse Verdienste durch Mitbeförderung gründlicherer Studien erworben, gieng er im Jahr 1517 nach Löwen, und von da, als der Aufenthalt daselbst aus mehrern Gründen ihm unbehaglich wurde, nach England zurück. Jetzt trat er zu Cambridge vorerst als Privatdocent, bald aber als ordentlicher Professor der alten Sprachen wieder auf, und blieb daselbst bis an sein Lebensende.

Von seinen Schriften verdienen vorzüglich folgende aufgeführt zu werden: *Epitome in L. Vallæ Elegantias. — Oratio de laudib. græcar. literarum. — Tabulæ linguæ græcæ. — Indroductio in ling. græcam. — Encomium Academiæ Lipsiensis. — Theod. Gazæ l. IV. in latinum versi.*

Vergleiche über ihn die Dissertation des Peter Fiedlers: *de græcæ et latinæ linguæ in Misniâ restauratorib. Jöchers Gelehrtenlexikon, 1r Bd.*

13) Johannes Reuchlin. Weniger Menschen Leben ist mit den Schicksalen Vieler und der Gestaltung eines ganzen Zeitalters so innig verbunden und zusammenhängend gewesen, wie das Leben Reuchlins zu Ende des fünfzehnten und Anfang des sechszehnten Jahrhunderts. Vor und mit Erasmus von Rotterdam brach er zuerst unter allen teutschen Gelehrten, einem liberalern Studium der Theologie und ihren Hülfswissenschaften, von Hindernissen aller Art umlagert, meistens siegreich, die Bahn, und begeisterte tausend edle Männer und

Jünglinge zum gleichem Zwecke. In der Reformationsgeschichte also, wenn man diese nicht erst von Luthers Auftreten datiren will, so wie in Huttens Geschichte und schriftstellerischem Leben war sein Einfluſs bedeutend und von unzubezeichnenden Folgen. Der Raum dieser Blätter wäre jedoch zu eng, um nur in Kurzem eine Schilderung davon zu geben, und alle Freunde der Huttenschen sowohl als Reformationsliteratur im Allgemeinen müssen daher an jene Männer gewiesen werden, deren Griffel und Gesang die Unsterblichkeit seines Namens verbürgen. Hier eine gedrängte Uebersicht seiner Lebensereignisse.

Johann Reuchlin (durch seinen Lehrer Hermolaus Barbarus später in Capnio umgetauft) ward zu Pforzheim im Markgrafthum Baden von bemittelten Eltern, bürgerlichen Standes im Jahr 1455 geboren, und verrieth schon in den frühesten Jahren die brennendste Wiſsbegierde und den unermüdlichsten Eifer für die Wissenschaften. Aus einem Hof- und Chorsänger Begleiter und Gesellschafter des jungen Markgrafen Friederich geworden, ward er nach Paris auf die berühmte Hochschule daselbst geschickt, und durch Joh. vom Stein, Tiphernas, und Hieronymus von Sparta in lateinischen und griechischen Sprach- und Redekünsten ausgebildet. Eben so empfieng er von diesen Gelehrten Unterricht in der Kalligraphie, um aus dem Abschreiben alter Handschriften seinen Lebensbedarf zu gewinnen. Bald wurde Dialektik, und Aristoteles namentlich, aber dieser aus den besten Quellen, sein Hauptstudium.

Nachdem er, ein zwanzigjähriger Jüngling nunmehr, Paris verlassen, wandte er sich nach Basel, nahm daselbst die Magisterwürde, verfertigte, von den Amorbachs aufgemuntert, ein lateinisches Wörterbuch „*Breviloquus*" und machte die Bekanntschaft des berühmten, von Paris

wegen religiöser Ansichten vertriebenen Gröningers Joh. Wessel, und ward von ihm in den Anfangsgründen der hebräischen Sprache unterwiesen. Doch vernachläſsigte er dabei das Griechische keineswegs, sondern genoſs zur Vervollkommnung darin während zwei Jahren noch den Unterricht des Griechen Andronikus Kontoblakas und die Handschriften des Nikolaus von Kusa. Nach einem längern Aufenthalt in verschiedenen Städten Frankreichs zog er im Jahr 1479 nach Tübingen, empfieng daselbst die Doktorwürde und wählte sich eine Lebensgenossin. Bald jedoch warf er sich, des akademischen Lebens müde, auf das Praktische der Rechtsgelehrtheit und erwarb sich einen glänzenden Ruf durch ganz Teutschland.

Jetzt zog ihn Eberhard der Fromme in seine Dienste, nahm ihn auf eine Reise nach Wälschland mit, wo Reuchlin viele der ausgezeichnetsten Männer der damaligen Zeit kennen lernte. Bei seiner Rückkunft ward er von dem Predigerorden zu seinem Anwald gewählt, im Jahr 1486 aber von Grafen Eberhard zur Kaiserkrönung Maxens auf die Fürstentage gesendet, und erwarb schon damals sich die Gunst dieses trefflichen Fürsten. Auf einer zweiten italienischen Reise in Geschäften seines Herrn machte er die Bekanntschaft des groſsen Picus von Mirandula.

Glänzend war der Empfang an Friedrichs III. Hof, den Reuchlin als Begleiter seines Herrn im Jahr 1492 zu Linz gefunden, und der Kaiser sowohl, als die Groſsen und Gelehrten um ihn, suchten in die Wette dem bereits berühmt gewordenen Manne ihre Aufmerksamkeit und Achtung zu bezeigen. Er ward zum *Comes Palatinus*, und wirklichen kaiserlichen Rath ernannt. Am wichtigsten war für ihn die Bekanntschaft des jüdischen Gelehrten Loans, welcher ihm manche unentbehrliche Aufschlüsse in Bezug auf das hebräische

Sprachstudium, und die in der Bibliothek zu Karlsruhe nun aufbewahrte handschriftliche Bibel von unzuberechnendem Werth zum Geschenke gab.

Bald nach seines Herrn Erhöhung zum Herzog Würtembergs gab Reuchlin sein Werk *de verbo mirifico* heraus, hatte aber bald den Schmerz, seinen verehrten fürstlichen Beschützer durch den Tod sich entrissen, und von Eberhard II. dessen Nachfolger sich nicht nur vernachläſsigt, sondern selbst verfolgt zu sehen, also zwar, daſs er nur durch Flucht dem Gefängniſs entgieng, weil er mit seinen weisen Räthen wider des Herzogs stürmisches Wesen als heimlicher Feind allmählich betrachtet wurde. Bischof D a l b e r g von Worms, des Churfürsten von der Pfalz Kanzler bot ihm Schutz und Sicherheit. Er lernte in seinem Hause die Gelehrten P l e m i n g e r, genannt P l i n i u s, R u d. A g r i c o l a, vor allen aber V i g i l i u s kennen, mit dem er vertraute Freundschaft schloſs. Eine von Reuchlin während dieser Tage verfaſste Satyre ward von Dalberg in seine Bibliothek aufgenommen, und bildete eines der ersten Werke in der nachmals daraus entstandenen Heidelberger Bibliothek.

Nunmehr lieſs er auch eine in Rom vor Alexander VI. gehaltene Rede drucken, das sprachkorrekteste, was Reuchlin geschrieben. Dieser neue Aufenthalt in obiger Stadt, wohin er als Gesandter des Churfürsten gegangen war, verzögerte sich über ein Jahr. Er benützte ihn, um in hebräischer und griechischer Sprache noch das Letzte nachzuholen. Die griechischen Gelehrten staunten ob seines ausgebreiteten Schatzes an philologischen Kenntnissen.

Nachdem in Würtemberg die Wirren vormundschaftlicher Regierung einigermaſsen gestillt, und Eberhard der Jüngere entsetzt worden, kehrte Reuchlin nach Schwaben zurück, und lebte nun gänzlich der Ver-

arbeitung seiner gesammelten Erfahrungen und wissenschaftlichen Materialien. Zuerst erschienen die *Rudimenta linguae hebraicae* nach mehrern kleinern Vorarbeiten, als „*de arte praedicandi;*" „Tütsch Missive an einen Junkherrn, warumb die Juden so lang im Ellend sind."

Diese Schriften mehrten den grofsen Ruf, der längst vor ihm hergegangen, und er ward von Kaiser und Fürsten zum Bankrichter des schwäbischen Bundes ernannt.

Eilf Jahre lang verblieb er an dieser Stelle, der Last von Arbeiten jeder Art beinahe erliegend, sehnte er sich oft nach einem ruhigern Leben zurück, und nur die Reize eines Landgutes und des Jünglings Melanchthon vermochten es, die immer dichtern Nebel vor seiner Seele zu zerstreuen.

Aber nun erhob sich plötzlich ein Sturm, der nicht nur heftiger, als alle vorhergegangenen war, sondern in das tiefste Leben dieſes aufserordentlichen Mannes drang, alle Kräfte und Leidenschaften zu einem verzweiflungsvollen Kampf mit Fanatismus, Tücken und Unwissenheit weckte, und in Beschlag nahm und für ganz Teutschland die wichtigsten Resultate herbeiführte. Dies ist der berüchtigte Kölnerstreit. Da jedoch eine umständlichere Entwicklung desselben in der Einleitung zu den Briefen der Dunkelmänner als an der geeignetsten Stelle mir scheint, so möge dort der hier abgebrochene Faden fortgesetzt werden.

Die während dieses Zeitraums herausgegebenen Schriften sind: *de arte caballistica;* — *septem psalmi poenitentiales;* — *de accentibus et orthographia linguae Hebraicae;* — *Vita Constantini M.;* — *Variae Athanasii quaestiones, in Latin. versae.* — *Speculum oculare;* — *Defensio contra calumniatores Colonienses etc.*

Reuchlin, aus diesem Kampfe siegreich hervorgehend, genofs der Ruhe keineswegs lange, deren er

so sehr bedurfte. Der Krieg des schwäbischen Bundes wider Ulrich von Würtemberg setzte auch ihn keinen geringen Gefahren aus. Bei der Einnahme Stuttgarts erschienen noch zu guter Stunde Ulrich von Hutten und Franz von Sickingen als seine Schirmer. Seine Fürsprache war den Bürgern mehrmals zum Frommen, denn der Freundschaftsbund mit Sickingen und Hutten hatte gerade nach jener Begebenheit aufs innigste sich geschlossen. Aber bald mufste Reuchlin diesen vom Feinde erhaltenen Schutz aufs empfindlichste büfsen, als Herzog Ulrich Stuttgart wieder erobert hatte. Die schleunigste Flucht nur entzog ihn dem herbsten Schicksal; Pirkheimers thätige Freundschaft diente ihm in der Verbannung zur Stütze. Da trieb ihn, als er von Herzog Wilhelm zu Baiern dahin berufen, zu Ingolstadt griechische und römische Sprache vor mehr als dreihundert Zuhörern lehrte, die schreckliche Pest hinweg, und er mufste in sein Vaterland, wo es nun ruhiger hergieng, zurückkehren. So eben begann er, durch die Hochschule zu Tübingen gewonnen, in hebräischer und griechischer Sprache zu unterweisen, und den Demosthenes und Aeschines zu erklären, als er im Jahr 1522 den 30. July von einer Abzehrung dahingerafft wurde. Ein Theil seiner kostbaren Bibliothek ward der Kirche zu Pforzheim vermacht, ein anderer kam nach Karlsruhe; der gröfste Theil gieng in Kriegsstürmen unter.

Es ist hier nicht der Ort, alle seine Verdienste um die Wissenschaft, Geistesfreiheit und Aufklärung seines Jahrhunderts aufzuzählen. Es mag, mit Meiners, nur in wenigen Worten von ihm gesagt werden: „Die Zeit-„genossen, welche Reuchlin als den Phönix ihres Jahr-„hunderts, als den Ruhm ihres Vaterlandes, und als „den Lehrer ihres Volkes priesen (welche Benennungen „ihm häufig zu Theil geworden), bewunderten an ihm, „als eine seltene Gabe und Glück, dafs er ein eben

„so grofser Geschäfts - und Staatsmann, als Gelehrter „und Schriftsteller sey."

Wir aber, die dankbaren Enkel ehrenwerther, teutscher Männer, legen, von Hochachtung durchdrungen, Kränze auf das Grab, in welchem ein starkmüthiger Verfechter der Humanität, ein Verherrlicher des Ruhms teutscher Nation, ein treuer, warmer Freund aller Freigesinnten und heranreifender Kraftmenschen, und ein Heger und Pfleger alles Grofsen und Schönen schlummert.

14) Bilibald Pirkheimer. S. die Beilagen des 3ten Bandes, und die Einleitung zu der *Epistola ad B. Pirkheim. vitae rationem exponens.*

15) Kardinal Hadrian, früher Hadrian von Castelli, oder auch von Corneto, seiner Vaterstadt, genannt, war der Sohn unbemittelter Eltern, aber schon früh mit einem hellen Verstand und trefflichen Anlagen begabt, die sich gleich in den ersten Jahren seiner wissenschaftlichen Laufbahn entwickelten. Die Philologie war sein vorzüglichstes Studium, und zwar nicht nur in der lateinischen, sondern auch der griechischen und hebräischen Sprache. Im Gebiete der Theologie dagegen Kirchengeschichte und Patristik. Der Ruf seiner Gelehrsamkeit, und das Geistvolle seines Umgangs verschafften ihm bey vielen Grofsen Zutrit und ehrenvolle Aufnahme, bey Innozenz VIII. aber die Stelle eines pabstlichen Nuntius in Schottland. Er entledigte sich seiner Aufträge während des mehrjährigen Aufenthalts auf der brittannischen Insel mit solcher Gewandtheit, Rechtlichkeit und Treue, dafs er die allgemeine Achtung der Engländer und Heinrichs VII. Zutrauen ins besondere erwarb, und von demselben zum Bischof von Herford und Bath ernannt wurde.

Bey seiner Zurückkunft in Italien versah er bey Alexander VI. die Stelle eines Geheimschreibers, und empfieng 1503 den Kardinalshut. Das Gift, welches dieses verworfene Oberhaupt der Kirche, von Eifersucht und Wahnsinn getrieben, vielen Kardinälen gelegt, und welches den Mörder selbst durch eine wunderbare Fügung der Vorsicht hinwegraffte, hätte auch bald Hadrians Leben geendigt. Der Pabst verschied in seinem Garten, und nun war er auch vor Cäsar Borgias Nachstellungen geborgen. Desto mächtiger empfand er den Hafs des Nachfolgers Julius II., der den Günstlingen Alexanders Fehde geschworen. Hadrian flüchtete sich aus Rom, und lebte längere Zeit in dunkler Verbannung auf den Tridentinischen Gebirgen. Unter der Regierung Leos X. wurde er zurückberufen, jedoch nach kurzer Zeit als Antheilnehmer einer Verschwörung wider diesen Pabst der Kardinals- und Priesterwürde entkleidet, und beschlofs sein Leben, nachdem er auch in Venedig sich nicht mehr sicher geglaubt, in Konstantinopel. Als Kardinal zu Rom hatte er sich das vorzügliche Vertrauen der Teutschen erworben, und galt als ihr Patron in der Stadt. Darum wendete man sich auch in der Reuchlinischen Angelegenheit meistens an ihn, indem er dessen Handel lebhaft gegen die Umtriebe der Gegner in Schutz nahm. Als Schriftsteller hatte er sich durch eine lateinische Übersetzung des alten Testaments, durch mehrere Gedichte, als: „*de venatione*", und „*iter Julii II. Pontif. M.*" durch ein Werk: „*de Poëtis*," durch eine Abhandlung über die lateinische Sprache, endlich durch die Schrift: „*de vera philosophia*," ein Denkmal gesetzt. Vergl. über sein Leben: *Valerian. literatorum infelicit.* — *P. Jovii Vita Leonis X.* — *Auberg histoire des Cardinaux.* u. s. w.

16) **Jakob von Hochstraten**, also genannt von seinem Geburtsort, welches am Merkaflufs im Brabantischen, sechs Meilen von Antwerpen lag, erhielt auf der Hochschule zu Löwen, einer der damaligen Koryphäen in der theologischen Welt, die Magisterwürde, nachdem er daselbst seine Studien geschlossen (1485). Aus seinem frühern Jugendleben ist nichts auf uns gekommen. Er trat bald nach seiner Promotion in den Dominikaner-Predigerorden, ward zum Doktor erhöht, später zum Lehrer der Theologie befördert, und hielt mit **Ortuin Gratius**, **Arnold von Tungern**, dem getauften Juden **Pfefferkorn**, und andern Häuptern der Obscurantenparthey innige Freundschaft. Bald ward ihm, in Anerkennung seiner grofsen Verdienste, ein noch wichtigeres Amt, die Inquisition in den drey geistlichen Churfürstenthümern übertragen, welches edle Institut auch auf teutschen Boden verpflanzt werden sollte. Hochstraten erhielt den rühmlichen Beinamen: „*Inquisitor haereticae pravitatis*“, welchen er auch auf alle erdenkliche Weise zu rechtfertigen suchte. Kein Mann in seinen Tagen, den wilden **Eck** vielleicht ausgenommen, wagte es mit solcher Unverschämtheit, raffinirter Niedertracht und fanatischer Heucheley dem Streben der Bessern, und der Aufklärung des Jahrhunderts gegenüber zu treten, wie dieser Mönch. „Er besafs“, sagt ein Biograph Reuchlins *) von ihm, „alle Fehler, die man dem Dominikanerorden überhaupt vorwarf, in vorzüglichen „Graden: unbändigen Stolz und Herrschsucht, unauslöschliche Rachgier gegen diejenigen, welche den Einen „oder die Andern gereizt hatten, wüthende Feindseligkeit gegen alle Aufklärung und Aufklärer, und eine „beinahe unerhörte Kühnheit Wahrheit, Tugend, Reli-

*) Meiners Lebensbeschreibung berühmter Männer. I. B. 172.

„gion, selbst seinen und seines Ordens guten Namen „zu beleidigen, und aufzuopfern, wenn es auf die „Befriedigung seiner zügellosen Leidenschaften ankam."

Diese gänzliche Verkehrtheit seines Gemüthes war um so gefährlicher, und furchtbarer, da bedeutende Kenntnisse und eine grofse Gelehrsamkeit, namentlich im Gebiet der Scholastik, bey ihm nicht verkannt werden durften. Mit unermüdetem Eifer witterte er, in seinem neuen Amte, auch die entferntesten Ketzereien in ihrem Keime aus. Wer mit den Meinungen seines Ordens nur in einigem Widerspruch stand, hatte seine Rache zu fürchten. Wissenschaftliche Streitigkeiten wurden ins Dogmatisch-Kirchliche hinüber gezogen, und wo die Dialektik nicht ausreichte, sollte der Scheiterhaufe, oder der Bann ergänzen. Mancher fand so den Tod, oder sah seinen Leumund vernichtet.

Aber jezt traf er plötzlich auf einen überlegenen Gegner, der nicht nur in Rücksicht wissenschaftlicher Bildung ihm die Spitze bot, sondern in der Achtung des Volks, und in der öffentlichen Meinung der Gelehrten tiefer gewurzelt stand, als dafs Hochstratens gewöhnliche Waffen hier angewendet werden konnten. Dieser Mann war Johann Reuchlin, der von den Humanisten und allen freisinnigen Geistern seiner Zeit beschützt, der Verfolgungswuth Hochstratens und seines Ordens, so wie der Tyranney ihrer geistlosen Lehren siegreichen Widerstand, und endlich einen Damm sezte. Die Geschichte dieses Streites ist in der Einleitung zu den Briefen der obscuren Männer aufgezeichnet, und mag daher hier wegbleiben, um Wiederholungen zu vermeiden.

So empfindlich und demüthigend die Niederlage war, die Hochstraten und sein Anhang in der Kölnerfehde erlitten, ward dennoch sein Muth neuerdings erhoben, als Luther mit unwiderstehlicher Gewalt die

bereits herrschenden Ideen der neuen Zeit ins Leben zu führen anhub. Den Ablafsmäkler **Tetzel** und **Prierias** selbst an Wuth übertreffend, wagte er es mit Luthern in die Schranken zu treten, und forderte unverholen den römischen Stuhl auf, jeder Unterhandlung und Untersuchung über Luthers Lehre sich zu entschlagen, und geradezu einen Scheiterhaufen für ihn aufzurichten. Er erklärte jeden Verzug der Hinrichtung eines so entsetzlichen Ketzers als Meineid am Glauben, und Verrath an der Kirche. Mit schneidender Derbheit und wenig Worten erwiederte Luther seine Angriffe. *)

Durch dies Zurückprallen des Pfeiles vom stärkern Schützen auf die eigne Brust, neu zurückgeschüchtert, sezte Hochstraten nun, unmittelbares Auftreten vermeidend, auf Kanzel und Katheder seine Lästerungen wider Luther fort. Aber sein Ruhm war längst zu Grabe getragen. Unter den vielen Häuptern der kurialistischen Parthey war sein Name verklungen, und sein Einflufs weniger bedeutend, er selbst aber bey der gröfsern Volksmasse und den Gebildetern längst moralisch gestorben. Darum endete er, voll Lebensüberdrufs,

*) „So gehe denn hin, (heifst es am Ende der Schrift wider ihn) — du unsinniger blutdürstiger Mörder, der du des Blutes christlicher Brüder nicht satt werden kannst, erforsche, und suche Rofskäfer in ihrem Mist, bis du lernest, was Irrthum, Sünde und Ketzerey sey. Ich habe noch keinen gröfsern Esel gesehen, als eben dich, wenn gleich du dich rühmst, so viele Jahre hindurch die Dialektik studirt zu haben. Ich bin höchlichst erfreut, von dir, einem so blinden verstockten Kopfe, als ein Ketzer verdammt zu werden. Wolltest du, Bluthund und Feind aller Wahrheit, fernerhin etwas wider mich vornehmen, so rath' ich dir, bedächtig zu handeln, und dir Zeit zu nehmen. Was ich vorhabe, weifs Gott, und die Hoffnung und Zuversicht auf ihn soll mir nicht fehlen.“ Vergl. Spieckers Gesch. Dr. M. Luthers I. Thl. Seckendorf L. I. S. 14.

in wenigen Jahren, nach dem er, wunderbar genug, noch selbst war verketzert, und von dem fürchterlichen Agrippa von Nettesheim heftig mitgenommen worden, am 21ten Jänner des Jahrs 1527. Erasmus von Rotterdam war unter der Zahl seiner Briefewechsler.

Zu den merkwürdigsten Schriften von ihm gehören: a) *Margarita philosophiae moralis;* b) *Destructio Cabalae;* c) *Libellus accusatorius contra speculum oculare Jo. Reuchlini*, nebst vielen andern Streitschriften; d) *Defensio principum Alemaniae contra Petrum Ravennatem;* e) *de fide et operibus;* f) *de purgatorio;* g) *contra sacerdotes concubinarios;* h) *Justificatorium princip. contra P. Ravennatensem. etc. etc.*

17) Johann Pfefferkorn. Dieser Mann, welcher in der Angelegenheit der Kölner mit den Humanisten eine so bedeutende Rolle spielte, war in frühern Jahren Israelit gewesen, im Jahr 1506 aber (nach eigner Angabe) zur christlichen Religion übergetreten. Wie die meisten Convertiten aus unreligiösen Beweggründen vor und nach ihm, suchte auch er, bald nach seinem Übertritt durch gränzenlosen Fanatismus gegen die frühern Glaubensgenossen, die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu lenken, und einen, wenn auch nicht berühmten, doch berüchtigten Namen zu erringen. Die Gunst der Predigermönche, in welche er durch die preisgegebne Schönheit seiner Gattin gleich Anfangs gekommen seyn soll, und noch mehr die Lockungen einträglicher Pfründen vermehrten seinen Partheieifer, und er trat, wie weiland Thersites im Fürstenkreis, gegen die ausgezeichnetern Köpfe in der Nachbarschaft streitlustig in die Schranken. Vor allen galt es Reuchlin. Zwar nicht ohne Kenntnisse und Fähigkeiten, aber dennoch durch Schmähsucht mehr, als gründliches Studium und Einsicht in die grofsen Ereignisse der Zeit

geleitet, bot er jedem Mittel auf, das ihn zum Zwecke zu führen schien. Der erste Weg, den er zu Befestigung seines Ansehens einschlug, war, daſs er den Dominikanern mit der Hoffnung schmeichelte, alle Juden zu bekehren. Zu dem Ende erschienen mehrere Schriften über diesen Gegenstand in lateinischer und teutscher Sprache voll Widersprüche, seichter und schwankender Ansichten. Unter denselben war vorzüglich die mit dem Titel: *Speculum adhortationis Judaicae ad Christum.* In derselben hatte er den Schaafspelz angezogen, und durch eine ungemeine Leutseligkeit und einen seltenen Geist der Milde anzukirren gesucht. Indessen giebt es Manche, welche ihre Abfassung durch Pfefferkorn, von dessen Rohheit solches nicht zu erwarten gewesen, in Zweifel setzen. In spätern Schriften wenigstens will man vollkommen entgegengesetzte Äuſserungen bemerken. Denn es erschien bald darauf eine Flugschrift: *libellus de Judaica confessione*, wo nicht nur alle Gefahren durch nähere Verhältnisse mit Juden aufgezählt, sondern zu Ende der Abhandlung selbst alle Obrigkeiten und Regierungen zu ihrer Vertreibung oder Verfolgung aufgemahnt werden.

In einer zweiten Schrift, mit dem Titel: „In disem Büchlein vindet Ir am entlichen Fürtrag, wie die blinden Juden yr Ostern halten, und besünderlich wie das Abetmal gessen wirt. Weiter würdt aufzgetrukt das die Juden Ketzer seyn des alten und newen Testaments, defzhalb sye schuldig seyn des Gerichts nach dem Gesetz Moysi.“ — wird den Juden geradezu der Vorwurf mörderischer Anschläge gemacht, und es sind Sätze darin behauptet, die Reuchlin als der Ruhe des Staats gefährlich, und mit den Gesetzen unverträglich erklärte. Noch mehrere Abhandlungen in gleichem Geiste folgten diesen beiden.

Aber damit nicht zufrieden, bewirkte Pfefferkorn mit seinen Freunden geschärfte kaiserliche Mandate, und eine Untersuchung wider die Juden. Nun ward Reuchlin, der gründliche Kenner des hebräischen Volkes und seiner Theologie und Literatur, mit einem Gutachten über die jüdischen Bücher beauftragt. Es kam durch Zufall in die Hände Pfefferkorns und der Dominikaner, und erregte den furchtbarsten Grimm derselben, da es nicht in ihrem Geiste abgefafst war. Bald erschien daher eine Schmähschrift: Handspiegel, welche grofsen Absatz fand, und mit bewundrungswürdiger Schnelle durch Pfefferkorn verbreitet ward.

Jezt liefs Reuchlin zur Rettung seines Leumunds gleichfalls eine Widerlegung, unter dem Namen: „Augenspiegel" drucken. Wuthentbrannt hielten die Kölner beim ersten Erscheinen desselben eine strenge Untersuchung darüber, und nun erhub sich der merkwürdige Streit, in welchem eine Menge Schriften, Briefe und Unterhandlungen gewechselt wurden. Zugleich wurden aus seinem Gutachten und seinen Erklärungen durch Pfefferkorn u. A. 43 Sätze als ketzerisch aufgestellt. Dagegen schrieb Reuchlin seine „*Defensio contra calumniatores Colonienses*" derb und heftig, worin Pfefferkorn als ein schändliches moralisches Ungethüm gemahlt ward, und auch die übrigen ihren Theil erhielten. Zugleich erhob sich eine bedeutende Zahl ehrenwerther teutscher Männer zu Reuchlins Schirm, und die Sache ward dem römischen Stuhl zur Entscheidung übertragen. Am mächtigsten donnerte U. von Hutten wider den tückischen Heuchler Pfefferkorn. Dennoch konnten sie die öffentliche Verbrennung des Augenspiegels nicht hindern, und Pfefferkorn bewies die unausgesetzteste Thätigkeit. Aber selbst in Speyer ward ihm über diese That ein heftiger Verweis ertheilt, und bey der Strafe des Bannes jeder fernere

Schritt untersagt. Er setzte jedoch die Verfolgungen fort, und lästerte, als endlich die gerechte Entscheidung der Kurie zu Gunsten Reuchlins erfolgte, selbst wider erstere und des Pabstes Ansehen.

Da erschien jene Satyre, die fürchterlichen „Briefe der dunkeln Männer," welche mehr als alle Schriften und Entscheidungen auf den Stolz der Gegner wirkten, und worin auch Pfefferkorn durch die Ausstellung einer Reihe von Schandgemälden aus seinem Leben sich moralisch vernichtet fand. Er zog sich bald nach diesem Vorfall in die Dunkelheit zurück, und starb verachtet von jedem Biedermann aller Partheien.

Die Aehnlichkeit des Namens und mancher Seite des Charakters hat zu der Sage Anlafs gegeben, dafs er in spätern Jahren wieder zum Judenthum zurückgefallen, wegen einer gotteslästerlichen That aber auf die quaalvollste Weise hingerichtet worden sey. Allein der Pfefferkorn, an welchem diese Strafe vollzogen ward, ist ein anderer gewesen, und Hutten hatte jene Aehnlichkeit, und die Geschichte des Letztern nur benützt, um seinem Hasse gegen den Kölner Theologen durch Verschmelzung beider, neuen Stoff und neue Stärke zu geben. Aufser den oben genannten Schriften hinterliefs er noch a) *Narratio de ratione celebrandi Pascha apud Judaeos.* b) *Hostis Judaeorum Panegyric.* Man vergleiche über Pfefferkorn und seine Unternehmungen, deren Geschichte in der Einleitung zu den *Epist. obscur. vir.* und in Reuchlins Biographie umständlicher folgen wird: *La Crose Entretiens.* — *Wolphii Bibl. Hebr.* — *Simon Lettres etc.* — *Schikardi Bechin etc.* — Auch Meiners im ersten Band der *Lebensbeschr. ber. Männer.*

18) Laurentius Valla ward zu Rom im Jahr 1415 aus einer achtungswerthen Familie geboren. Als er bei herangereiftem Alter den bedauerungswürdigen Zustand

von Barbarey und gänzlicher Verachtung jeder edlern Wissenschaft gewahrte, in welchen sein Vaterland seit der unglücklichen Katastrophe der Völkerwanderung bis ins fünfzehnte Jahrhundert versunken lag, beschlofs er, vom Geiste der Alten angeweht, als Reformator des Geschmacks in Italien aufzutreten. Er schrieb zu dem Ende ein Werk „Zierlichkeiten der lateinischen Sprache" betitelt, und stellte darinn aus den Musterbildern der alten Klassiker die Grundsätze eines edlern Sprachstudiums auf. Namentlich war er Quintilian mit einem an Leidenschaft gränzenden Enthusiasmus zugethan. Eben so betrieb er das Studium der griechischen Literatur, und übersetzte daher die Geschichtsbücher des Herodot, Thukydides, und die Iliade ins Lateinische. Es konnte nicht fehlen, dafs, nachdem er einmal als Philolog aufgetreten war, er mit vielen andern Gelehrten, denen er vielleicht zu geistreich scheinen mochte, in heftige Fehden verwickelt ward, worinn er über Manche etwas unbarmherzig die Geisel soll gechwungen haben. Dies erwarb ihm daher die Nachrede eines äufserst zank- und streitbegierigen Menschen, dessen Tadel und Spott nichts verschont, noch mehr aber zog er ihm den Hafs der Pfaffen zu, deren Thorheiten und Widersprüche er bei jeder Gelegenheit anzog und bekämpfte. Dieser stieg, als er die berühmte Abhandlung „über die erlogene Schenkung Konstantins" herausgegeben, so zwar dafs in Neapel, wohin er in der Folge sich begeben hatte, nur König Alphonsens thätige Verwendung ihn aus den Händen der Inquisition und vom nahen Scheiterhaufen errettete. Die Mönche begnügten sich, ihn um das Jakobinerkloster herum mit Ruthen zu pönitenziren, und in den Schoos der Kirche vermöge dieses Sühnungsmittels zurückzuführen.

Bald nach diesem Vorfall gieng er dennoch nach Rom zurück, fand auch da Freunde und des Pabstes

Gnade wieder, und starb als Kanonikus im Lateran den 1ten August 1465. Aufser den schon benannten Schriften hatte er ein geschichtliches Werk: „*De Ferdinandi reg. Arragoniae bellis in Sicilia et Hispania gestis*“ geschrieben, worin er seinen eigenen in den *Libris Elegantiar.* aufgestellten Sprachgrundsätzen nicht immer treu geblieben seyn soll. Ferner: *Antidoti in Pogium Florentinum. L. 4. — Apologus et Actus Scenicus in eundem. — Adversus eundem Libellus. — In Antonium Raudensem Annotationum Libellus. — In Benedictum Morandum Bononiensem L. II. sive Confutatio prior et posterior. — In Bartholomaeum Facium Ligurum, et Anton. Panhormitam Recriminationum L. IV.*

Wenn manche Schriftsteller Lorenz Valla den Vorwurf machen, dafs er entweder aus angeborner Streitsucht, oder Hang zur Paradoxie nicht nur die Werke gleichzeitiger Gelehrter, sondern selbst die Arbeiten der Klassiker, mit denen er sich befafste, wie z. B. des Aristoteles, Cicero und Virgil scharf durchgenommen, und nur an den einzigen Epikur Lobsprüche verschwendet: hat er sich anderseits des Fürworts noch kompetenterer Gelehrten, wie z. B. des Erasmus von Rotterdam (vergl. dessen Schreiben an Christoph Fischer IV. 7) und des Floridus Sabinus (s. dessen Schriften) zu freuen.

Ihm wurden folgende Grabschriften gesetzt,

a) Von seiner Mutter Katharina:

Laurens Valla jacet, Romanae gloria linguae,
Primus enim docuit, qua decet arte loqui.

b) In Tritheims Abhandlung „*de Script. Ecclesiae:*

Nunc postquam manes defunctus Valla petivit,
Non audet Plato verba latina loqui.
Jupiter hunc coeli dignatus parte fuisset,
Censorem linguae sed timet esse suae.

c) Von seinem Gegner *Poggius:*

Ohe ut Valla silet, solitus qui parcere nulli est,
Si quaeris quid agat, nunc quoque mordet humum.

Ein *Elogium* von *Latomus* auf Valla befindet sich in *P. Jovii Elog. doctor. viror.* Ueber sein Leben und seinen Charakter vergleiche dieses Werkchen; ferner: *Jov. Pontani de Sermone L. I. — Hanckii de Romanar. rerum scriptorib. II. P. I.* — endlich *Bayle Dictionn. histor. critique etc.*

19) Herman Graf zu Nüenar (Nuenar, Newenar, mit seinem lateinischen Namen *Novus Aquila*) stammte aus einem alten berühmten Hause, das seinen Stammsitz im Kölnischen, am Flusse Ar hatte, und gegen Ende des sechszehnten Jahrhunderts erlosch. Graf Wilhelm zeichnete sich als Karls V. Minister und Geschäftsträger bei mehrern wichtigen Verhandlungen über die Religionsangelegenheiten, namentlich auf dem Convent zu Schmalkalden aus. Er war kein entschiedener Gegner der Reformation, sondern begünstigte sie wohl gar anfänglich. Der letzte dieses Geschlechts war Herman, ein Bruder der Gräfin Horn, Philipps von Montmorenci Gemahlin, welche nach ihres Gatten Hinrichtung mit Adolf von Solms, Statthalter in Geldern sich verehelichte.

Herman genoſs durch die Fürsorge eines Verwandten, des Grafen Moritz von Spiegelberg eine sorgfältige Erziehung, und ward zur Vervollkommnung seines wissenschaftlichen Unterrichts nach Italien geschickt. Er bewahrte sein ganzes Leben hindurch eine warme, dankbare Liebe für jenen seinen geistigen Wohlthäter. Für die Wissenschaften aber und die Aufklärung Teutschlands trat er schon frühe mit in die Reihen der muthigsten Kämpfer, und leistete, wenn auch nicht durch Werke

von bedeutendem literarischen Gehalt, doch durch den Einflufs, den er vermöge seiner Stelle (als Kanonikus, und später als Domprobst des Erzstiftes Köln) gewonnen, der guten Sache Dienste, die nimmer vergessen werden dürfen. Mehrere Schriftsteller schreiben ihm einen Antheil an den Briefen der Dunkelmänner zu, allein sie sind den Beweis bis heute noch schuldig geblieben. Uebrigens war er bei diesem wichtigen Handel einer der standhaftesten Freunde Reuchlins. Auch Ulrich von Hutten galt viel bei ihm, und ward bei verschiedenen Anlässen von dem ältern Manne zu Rathe gezogen. Ueber sein Privatleben konnt' ich keine nähere Berichte finden. Er verschwindet bald nach Luthers Auftreten von dem Schauplatz, und scheint dem alten System, wiewohl mit aufrichtigen Wünschen nach Verbesserungen und einem glücklichen Ausgang der Dinge, treu geblieben zu seyn. Erasmus entschüttete sich in einem Schreiben an ihn seiner Ansichten und Beschwerden über Luthers Lehre. Dagegen besitzen wir noch einen Brief von Nüenar an seinen Freund Melanchthon, mit dem er fortwährend in gutem Vernehmen geblieben, in welchem er zur Eintracht vermahnt. *) Herman starb zu Arnheim 1589 durch eine in ein Pulverfafs gesprungene Petarde mit vielen Anwesenden schwer verwundet. (Vergl. Gauhens Adelslexikon, Leipz. 1740).

Als Schriftsteller leistete er der literarischen Welt durch die Herausgabe Eginhards: *de vita Caroli M.* der hier zum erstenmal erschien, einen wichtigen Dienst.

*) Unter Anderm heifst es darinn: „*Non video de tribus articulis (Missa, communione sub utraque, et conjugio Clericorum) aliter fieri posse, quam, ut usque ad alium locum, aliudque concilium suspendantur; quanquam de utraque specie apud me non sit adeo magna difficultas, quin videatur res illa posse vel citra Concilium componi. v. Seckendorf Hist. Lutheranismi L. II. §. LXVII. Addit. II.*

Dieser Edition ist ein Werk von ihm: „*de Origine Francorum*“ und eben so seine „*ad Carol. V. Imp. dedicatio de Francorum Imperio* angehängt.

Vergleiche über ihn und seine Schriften: *Erasmi Epist. p. 372. 1678. — I. Camerar. Epist. famil. l. I. ep. 12 seqq. — Hermanni Hamelmanni Opera hist. p. 322. — Henr. Meibom. ad Saxon. infer. Histor. introd. p. 90.*

20) Johannes Kuspinian, zu teutsch Spiefshammer, ward zu Schweinfurt in Franken, wann, ist ungewifs, geboren. Er bezog, nach Zurücklegung der untern Schulkurse, die Hochschule zu Wien, widmete sich anfänglich der Philosophie, nachher aber genofs er den vielseitigen Unterricht des berühmten K. Celtes, verlegte sich auf Arzneiwissenschaft und Dichtkunst, und erwarb sich mit Vadian als öffentlicher Lehrer und Schriftsteller zu Wien den ersten Platz unter allen dortigen Gelehrten. Mit einer besondern Suada begabt, rifs er, wenn er als Redner auftrat, alle Zuhörer dahin. Es wählte ihn daher Kaiser Max I., als er im Jahr 1502 Johannes Stabius zum Dichter krönte, bei dieser Feierlichkeit zum Promotor. Eben so zum Abgesandten in Sachen von grofser Wichtigkeit an die Höfe von Polen, Ungarn und Böhmen. Er war einer seiner ältesten und treusten Räthe, und ein Beweis, wie sehr Maximilian auf ihn Vertrauen setzte und ihn zu ehren wufste, ist, dafs er häufig als Reichsweser zu Wien dem Staatsrathe vorsafs, und im Jahr 1513 bei der Unterredung mit den Königen von Ungarn, Böhmen und Polen beigezogen wurde. Im Jahr 1529, vollendete er, hochbetagt, das Irrdische. Nicht nur als Staatsmann, Arzt, Dichter und Philosoph hatte er ein rühmliches Andenken hinterlassen, sondern auch für die Geschichte war er ein warmer und fleifsiger Forscher gewesen. Sein Amt und des Kaisers Gunst gestatteten ihm alle Archive und Handschriften-

sammlungen zu durchgehen, und so konnte er seine „*Historia Caesarum et Imperatorum*" bearbeiten, welche nachher mit Verbesserungen von Niklaus Gerbel erschien. Aufser diesem Werke besitzen wir noch von ihm: *De Turcarum origine, religione, ac in Christianos tyrannide. — Diarium de congressu Caesaris Max. et trium Regum etc. — Austriae chorographia. — Austriae historia etc.* — Biograph. Notiz.: *Jovius. Adam. Lazius: rer. Viennens. I. 4. etc. — Nic. Gerbelii vita Cuspiniani histor. Caes. praemissa.*

21) Jakob von Bannisiis, Kaiser Maxens Rath, Geheimschreiber und Dekan zu Trident, befand sich unter der Zahl der vertrautern Hofherren und Günstlinge dieses Fürsten, und übte einen bedeutenden Einflufs auf ihn, und alle Geschäfte von Wichtigkeit, Schon in frühern Jahren war er sein Gesellschafter, und bei jenem Abentheuer auf dem Tiroler Felsen sein Begleiter gewesen. Der Aufklärung und der guten Sache war und blieb er bis an sein Ende treu und gewogen, und der einzige aus allen Höflingen, der Luthern auf seinem Gange zu Kajetan begleitete. Nähere Umstände aus seinem Leben konnt' ich nirgends finden. Vergl. *Luth. Epist. ad Spalatin. Op. t. I. p. 83 etc. — Burkhardi de fatis Hutteni etc. I. 201.*

22) Wilhelm Buddäus ward 1467 zu Paris geboren. Nachdem er in seinem heranreifenden Alter mehrere Jahre nutzlos zu Orleans und Paris sich herumgetrieben, und blos mit Jagen und Lieben die Zeit durchgebracht hatte, erwachte plötzlich in ihm eine edlere Leidenschaft nach geistigen Genüssen. Er entsagte dem bisherigen Schlendriansleben, und warf sich mit Eifer uud Liebe auf Sprachen, namentlich die griechische, der er in Frankreich Eingang zu verschaffen,

mit andern Männern sein Möglichstes that. Johann Kaiser, oder Cäsar, war sein Hauptlehrer und Mitarbeiter. Doch mufste eigner Fleifs das meiste ihm erwerben. Die Gewissenhaftigkeit desselben gieng nun auch eben so weit, als früher seine Sorglosigkeit gegangen war, und unter den heftigsten Kopfschmerzen, die anhaltendes Studiren ihm zugezogen, wünschte er sich oft mit Thränen die verprafste köstliche Zeit zurück, um sie der Forschung zuzuwenden. König Ludwig XII., der sein Genie und seine Treue zu würdigen wufste, bediente sich mehrmals seiner Dienste in wichtigen Geschäften nach Italien. Eben so auch König Franz I., und er ward von diesem in Anerkennung dessen zum Aufseher der Hofbibliothek und Requetenmeister befördert. Defsgleichen erhielt er das Amt eines „*Prevôt des marchands.*" Durch seinen Einflufs geschah es zum Theil namentlich, dafs die Universität zu Paris mehrere neue Lehrstühle erhielt. Der vorzüglichste Fehler, den man Buddäus vorwarf, war eine allzugrofse Empfindlichkeit und Hang zum Jähzorn. Dieser Umstand liefs ihn nicht nur häufig die gutgemeinten, launigten Scherze eines Erasmus und anderer Freunde übel verstehen und aufnehmen, sondern setzte ihn oft auch heftigen Streitigkeiten wie mit dem Kanzler dü Prat aus. Ja er mag vielleicht die Quelle seines Todes geworden seyn, indem er auf einer Reise von der Normandie her, auf welcher er den König im Jahr 1540 begleitete, in ein hitziges Fieber verfiel und nach wenigen Tagen starb. Seine Familie trat bald nachher in Genf zur evangelischen Lehre über, und erregte dadurch den Verdacht, als wäre schon Buddäus heimlich derselben zugethan gewesen.

Von seinen Schriften zeichnen sich aus: *De studio literarum recte instituendo. — De ponderibus et mensuris. — De asse ejusque partibus. — De contemtu rerum fortuitarum. — De Philologia l. 2. — De transitu Hellenismi*

ad Christianismum. — Commentaria linguae graecae. — Commentaria in Pandectas. — Forensia. — Epistolae etc.

Vergl. über ihn: *Erasmi Epistol. Jovius. Thuanus. Bayle* u. A.

23) Wilhelm Copus, ein geborner Basler, legte den Grund zu seiner wissenschaftlichen Bildung in seiner Vaterstadt, zog später nach Paris, empfieng daselbst die Doktorwürde, schloſs mit vielen der vorzüglichsten Gelehrten Freundschaft, und erwarb sich in der literarischen Welt einen bedeutenden Namen. In der Folge widmete er den mathematischen Wissenschaften einen beträchtlichen Theil seiner Zeit. Er kam mit Erasmus in ein sehr vertrautes Verhältniſs, und dieser erhob und verherrlichte seine philologisch - medizinischen Kenntnisse bei jeder Gelegenheit in Briefen und Gedichten. Dies, und der allgemeine Ruf erwarben ihm die Aufmerksamkeit Königs Franz I., so daſs er ihn zu seinem Leibarzt nach Hof berief, und zugleich als Professor der Arzneiwissenschaft bei der hohen Schule anstellte. Wir besitzen von ihm: *Galeni libri 6. de locis affectis. in Latin. versi. — Lib. V. de morborum differentis. — Lib. unus de morbor. causis. — L. III. de Symptom. causis. — Pauli Aeginetae Praecepta. — Prognostica Hippocratis.*

Vergl. über ihn: *P. Castellani vitae medicor. illustr. — Pantaleon Prosopogr. — Erasmi epistol. M. Adam. v. celeb. medic. etc.*

24) Jakob Faber, von Etaples, einem kleinen Ort in der Pikardie, gebürtig, daher sein Unterscheidungsname: *Stapulensis*, trat nach geendigten Studien zu Paris, als Verbesserer der Schulen in seinem Vaterlande auf, und wirkte, seinen Geistesgenossen in Teutschland brüderlich die Hand reichend, unglaublich viel zu Beförderung eines bessern Geschmackes und zweck-

mäfsigere Behandlung der Wissenschaft. In diesem Sinne verfocht er auch Reuchlins Sache bei seinen Landsleuten.

Nachdem er Philosophie und Mathematik längere Zeit ausschliefsend getrieben, widmete er sich der Theologie, und erhielt die Doktorwürde. Aber es währte nicht lange, so zog er sich den Hafs der Doktoren der Sorbonne zu, namentlich durch zu scharfe Kritik der in Paris erschienenen theologischen Schriften. Dieser Hafs brach in Verfolgungen aus, als Faber die Grundsätze Luthers billigte. Er rettete sich vor dem Schlimmsten durch die Flucht nach Meaux, wo ihm der Bischof, einer seiner Verehrer, Gastrecht und Schutz für längere Zeit gewährte. Aber auch hier kehrten Mifsgunst und Meinungswuth ihre Pfeile gegen ihn; er mufste nach Blois, und später nach Guienne flüchten. Die Sorbonne erklärte ihn der Doktorwürde verlustig. Mehr vermochten seine Feinde ihm nicht anzuhaben, und bald trat ein kräftiger Beschützer für ihn auf, in der Person des Königs selbst, welcher aus seiner Haft von Madrid an seine Schwester, Königin Margaretha von Navarra schrieb, und ihr Fabers besondere Obhut auftrug: dies geschah auch, und zu Nerack lebte er in ihrem Schutze sicher wider alle Angriffe. Nachdem er mit Martin Bucer, auf Befehl eben dieser Fürstin noch ein Religionsgespräch gehalten, und bei seiner Heimkehr Bericht abgestattet hatte, starb er plötzlich, ohne dafs man früher Spuren von einer gefährlichen Krankheit bemerkt hätte, der Sage nach auf folgende Weise: Er safs in Gesellschaft mehrerer Gelehrten bei der Königin zu Tisch. Auf einmal ergriff ihn etwas, wie eine Ahnung naher Auflösung, und er brach in bittere Thränen aus. Als die Königin über diesen sonderbaren Zufall verwundert, ihn um die Ursache befragte, erwiederte er düster: „Wie, bin ich nicht der verworfenste aller Menschen, und darf ich's wagen,

vor dem Richterstuhle Gottes zu erscheinen, da ich das Evangelium seines Sohnes keineswegs mit standhaftem Muthe verkündet, sondern, um einer kleinen Gefahr auszuweichen, auf heimliche Flucht mich gemacht?" Vergebens suchte ihn die Königin zu beruhigen; er traf Anstalten zum Tode, verfügte über seine Verlassenschaft zu Gunsten der Armen, und ward leblos in seinem Bette gefunden. Er hatte ein Alter von 101 Jahren erlebt.

Unter seinen Schriften zeichnen sich aus: *De tribus Magdalenis; — Scholia in opera Dionysii Areopagitae; — Commentar. initiarii in 4 evangel.; — Commentar. in Pauli epistolas; — Apologia, quod vetus et vulgata interpretatio epistolar. Pauli non sit Hieronymi; — Commentar. in psalmos; — in ecclesiasten; — in epistol. catholicas; — Quintuplex psalterium; — Translatio 4 libr. Damasceni de orthod. fide; — Arithmetica 10 libr. demonstrata; — rythmimachiae lusus. Indroductio in Arithm. speculativam Boethii; — Commentar. in sphaeram Jo. de sacro busto; — In Aristotel. libros logicos Commentar. et orphyrii Isagoge; — In Politicos et Oeconomicos ejusdem Commentar.* — Biographische Notizen über ihn siehe: Leodius: *Annal. Friderici II. Elect. Palat. I.* P. Jovius: *Elogia doctorum. c. 3.* Thuanus: *hist. l. 16.* Miraeus: *de script. saeculi XVIti etc. etc.*

25 — 27) Joh. Stabius. H. Stromer. Albrecht von Mainz. S. die Beilagen zum dritten Band.

28) Konrad Peutinger ward im Jahr 1465 zu Augsburg geboren. Sein Vater war Goldschmidt daselbst, und eröffnete ein Heilbad für Sieche. Nachdem er die untern Lehrkurse durchgegangen, ward er zur Akademie zugelassen, und studirte die humanen eben sowohl als die Rechts - Wissenschaften. Seiner Vaterstadt und ganz

Teutschland leistete er, ins praktische Leben gestellt, Vieles, und war ein Mann, der Allem, was gerechten Anspruch auf Hülfe machen konnte, Fürwort und thätigen Beistand nicht versagte. 1498 nahm er Margaretha Welserin zur Ehefrau. Bekannt ist die Tochter aus dieser Ehe die schöne Konstanze. Max I. und Karl V. ernannten ihn zum kaiserlichen Rath. Auch an diesem Posten vermehrte er die allgemeine Achtung, und Segen ruhte auf seinem Andenken. Er starb 1547 den 28ten Christmonat, 82 Jahr alt. Seine literarischen Arbeiten betreffen meistens historisch-antiquarische Untersuchungen; ausgezeichnet sind seine: „*Sermones Convivales*“ (worin vorzüglich teutsche Alterthümmer abgehandelt werden). — „*De gentium quarundam emigratione Epitomen.*“ — „De *fortuna Tractatus*“ etc. Bekannt sind die von ihm benannten Peutingerschen Tafeln. Vergl. *M. Adami Vitae Phil.* — *Spieckers Gesch. Dr. Luthers* u. s. w. Er erhielt folgende Grabschrift:

D. O. M. Tr. U.
Salvatori:
et Chounrado Peutingero
I. C. Patric. Aug. Consil. Augg.
Erudit. Bon. Senecta felici, et
ipsa morte.
Cl. V.
qui vix an. LXXXII. D. XII. hoc
in sepulchro Majorum condi-
tur. Margarita Velserina
Conjunx. et Cl. Pius I. C.
Christophorus, I. Chryso-
stomus, et Carolus, Fratres
Germani I filii, Haered. Peu-
tingeri Jun. ex merito amo-
ris, Observant et Obsequii
pii ergo M. P. P.
Ob. V. Cal. Jan. an. M. D. XLVII.

29) Franz Maria I., Herzog zu Urbino, Sohn Johanns v. Rovere, und Johannas v. Montefeltro, Adoptivsohn Guido Ubaldo's v. Urbino, gelangte nach dem Tode dieses Letztern zur herzoglichen Würde von Urbino (1508). Er ward im folgenden Jahre durch seinen Oheim, Julius II., zum Statthalter Roms und Oberfeldherr der Kirche ernannt, und mufste im Kriege wider Venedig und Ferrara mit zu Felde ziehn. Der päbstlichen Befehle ohngeachtet wagte er keine Schlacht; man wollte die Ursache hievon, und von der schlechten Wendung der päbstlichen Angelegenheiten in dem Hasse des Herzogs gegen den Kardinal v. Pavia finden, welcher zuletzt in Fesseln zum heiligen Vater geschickt ward, dennoch aber dessen Gnade, und seinen Posten forterhielt.

Der Verlust von Bononien ward von dem Herzog abermals der Verrätherey des Kardinals beigemessen, und Letzterer sank auf öffentlichem Markt durch den Dolch des Erstern. Der erzürnte Pabst verzieh dem Mörder bald wieder, aber den Oberbefehl theilte er ihm nicht mehr zu. Dieser Umstand soll den rachesüchtigen Mann gereizt haben, wider seinen eigenen Oheim mit den Feinden sich zu verschwören, und den aus der Schlacht bey Ravenna fliehenden Päbstischen in den Rücken zu fallen. Dennoch trieb er die Verstellung nach diesem Vorfall so weit, dafs er von Neuem wieder einen Befehlshaberstab erhielt, und Bologna zurückeroberte.

Die vielen Verräthereien blieben gleichwohl nicht ungerächt. Leo X. bestieg den heiligen Stuhl; Urbino weigerte sich, unter Lorenz v. Medicis zu stehen, reitzte Frankreich wider Rom, und zog sein Kriegsvolk zurück. Da erklärte Leo, der bald darauf mit Frankreich darüber eins geworden, den Herzog seiner Lande verlustig, nahm dieselben gänzlich in Besitz,

und Franz Maria mufste, um nicht in die Hände seines Feindes zu fallen, nach Mantua fliehn. Das Land ward an Lorenz übergeben. Erst nach Leos X. Tod, als Adrian VI. zur Regierung kam, gelangte er zum Wiederbesitz, und ward Feldherr der Venetianer. Auch diese hielten ihn nicht für ganz treu, und wohl mögen sie an seinem Tode nicht ganz unwissend seyn, der im Jahr 1538, nachdem er manche tapfere Kriegsthat noch vollbracht, durch Gift erfolgte. Ein Barbier wird gewöhnlich für seinen Mörder gehalten. Die Republik beschlofs ihm eine Gedächtnifssäule errichten zu lassen, ward aber damals durch den Sturm der Ereignisse gehindert. Treulosigkeit und wilde Hitze, Ausdauer und Tapferkeit waren die Flecken und Vorzüge seines Charakters. Vergl. *P. Jovius. Guicciardini. Roscoe* (*Leben Leos X. 2 Bd.*)

30) Selim I., ein Sohn Bajazets II., bemächtigte sich, nach Ermordung der meisten seiner Brüder, der Alleinherrschaft, und begann seine Regierung mit den blutigsten Unthaten. Ruhmbegierig, und nach Eroberungen dürstend, zog er bald nach geschlichteten Fehden im Innern des Reichs wider Ismail Sofi, den gelehrten und milden König Persiens. In einer grofsen Schlacht bey Tibris wurden die Perser geschlagen, und nur die Beschwerlichkeit des Weges und der Engpässe hinderte ihn von weiterer Verfolgung des Sieges. Zu Anfang des Jahres 1515 ward der Krieg erneuert, und bedeutende Landstriche fielen in des Siegers Gewalt. Auch Diarbeck, unter persischer Hoheit von den schwarzen Emiren regiert, ergab sich durch Verrath und Gewalt bezwungen, mit allen seinen Städten. Im J. 1516 bedrohte er Ungarn; ein Waffenstillstand von drei Jahren ward vermittelt, aber

bei der nächsten Gelegenheit von Selim gebrochen, und mehrere Städte mufsten sich den Osmanen öffnen. Nachdem er Persien abermals einen Einfall zugedacht, durch Umstände aber wieder seinen Entschlufs geändert hatte, zog er gegen Ägypten, und Syrien, siegte durch Verrath über die Zirkassier, zwang Damask und Aleppo zur Übergabe, und erstürmte Jerusalem.

Jetzt vereinigte er seine ganze Macht wider die Tapferkeit der Mammeluken, und schlug sie bey Dschebeli Mächtab in einer der mörderischsten Schlachten, die je geliefert worden. Der tapferste seiner Feldherren aber, Jussuf Sinan Pascha war gefallen, und schmerzlich rief der Sultan noch selbst in der Folge nach Kairos Eroberung aus: „Was ist mir Ägypten ohne Jussuf!" Bey Meritz Dabik fiel der mammelukische Sultan Kansu Ghaury; auch sein Nachfolger Tumann Bey gerieth nach vergebenem Widerstand in Feindes Hände, und starb durch den Strang, eben in dem Momente, wo der von seinen Fürtrefflichkeiten eingenommene Grofsherr ihn über Ägypten zu setzen gedachte. Verläumdung hatte Argwohn rege gemacht. Schrecken gieng durch das ganze Land; alles huldigte dem Sieger. Auch Alexandria öffnete die Thore; die Araber empfanden seine Übermacht, und erkannten seine Herrschaft an. Die Perser baten um Frieden.

Aber jezt ward sein Siegeslauf geschlossen. Ein entsetzliches Nervenfieber raffte ihn nach 40 Tagen der Qual hinweg, der nie einem Menschen den Frieden gegönnt. Man setzte ihm folgende Grabschrift:

„In diesem Jahr gieng Sultan Selim in das ewige Reich, und hinterliefs das irrdische Reich Suleiman. Nach dem eigentlichen Sinne: In diesem Jahr that der unsterbliche Sultan Selim den Zug nach seinem ewigen Reich, und überliefs sein irrdisches Reich Suleiman." —

Er hatte neun Jahre und acht Monden regiert, sein Alter auf vierundfünfzig Jahre gebracht, und die Gränzen der Pforte aufs Glänzendste erweitert. Körperstärke, Muth in Gefahren und Ausdauer in Beschwerden zeichneten ihn vor vielen seiner Vorgänger aus. Schlauheit bis ins Unendliche, Ehrsucht ohne Ziel und Maafs, und Grausamkeit in hohem Grade sind die Umrisse seines Charakters.

Vergl. Kantemirs Gesch. des Osman. Reichs. — Gebhardis Gesch. von Ungarn. — d'Ohsson, I. c. 1. — Galletti, u. A.

31) Julius Pflug, Huttens Freund und Gönner, aus einer alten sächsischen Familie entsprossen, war ein Sohn Cäsar Pflugs, welcher bei Herzog Georg zu Sachsen das Kanzleramt bekleidete. Nachdem er auf mehrern gelehrten Schulen seine wissenschaftliche Bildung betrieben, und durch gründliche Kenntnisse in mehr als einem Fache die Aufmerksamkeit gelehrter und hochachtbarer Männer, und eben so ihre Freundschaft genossen hatte, ward er vom Kaiser zum geheimen Rathe, von den Domstiften Naumburg, Mainz und Meifsen aber zum Domdekan, endlich zum Bischof Naumburgs gewählt. Churfürst Friedrich nahm jedoch Anstand in dieser Würde ihn zu bestätigen, und zog Niklaus von Amsdorf vor. Die Schlacht bei Mühlberg setzte ihn dennoch im Jahr 1547 in diese Würde ein. Er war Mitarbeiter am *Interim*, dem alten System getreu, obgleich dem Wesen der neuen Lehre nicht abhold, wofür theils die seltene in seiner Diözös bewiesene Toleranz, theils nach seinem Tod gefundene Briefe von ihm zeugen. Aber er war, wie ein Com-

pilator des achtzehnten Jahrhunderts sich nicht übel ausdrückt: „ein hochgelahrter Theologus, und ein „scharfsinniger Politicus, welcher nebst Gott im Himmel „auch zugleich gerne den Kaiser und den Pabst auf „Erden zu Freunden haben wollte."

Vergl. „Unschuld. Nachrichten v. J. 1707," in welcher Sammlung auch das Verzeichniſs seiner Schriften, und Manches, was auf ihn Bezug hat, zu finden ist.

Inhalt des zweiten Bandes.

Seite.

XVII. In Ulrichum Würtenbergensem Invectivarum Liber:

A. *Ad Marq. de Hatstein Epistola* . 13

B. In miserabilem *Joan. de Hutten* Gentilis sui *Deploratio* 17

C. *Ad Jacobum Fuchs Epistola* . . 29

D. Ad *Ludovich. Huttenum* super interempto filio *Consolatoria* 41

E. *Ad Michael. de Sensheim Epistola* . 55

F. *In Ulrichum Wirtenbergensem*

Oratio prima 63

— secunda 93

— tertia 122

— quarta 141

G. *Phalarismus. Dialogus* . . 187

Nachtrag wichtiger Aktenstücke zu diesem Handel:

1) Ausschreiben Herzogs Ulrichs, . . 216

2) — deren von Hutten, über die Ermordung Joh. von Huttens . . 238

XVIII. Ad Leonem X. Carmen in Prognosticon ad annum M. D. XVI. . 265

XIX. Epistola Italiæ ad Maximilianum Cæsarem 269

Seite.

XX. Responsoria ad Italiam Maximiliani Cæsaris Autore Eob. Hesso . 281

XXI. Ad Nicol. Gerbelium } Epistolæ . . 295

XXII. Ad Erasmum Roterodamum } Epistolæ . . 297

XXIII. Ὀυτις. Nemo:

Ad *Crotum Rubianum Præfatio* . 306

Nemo 316

XXIV. Ad Richard. Crocum Epistolæ II. 321

Opuscula durante pugnâ inter Capnionem et Colonienses conscripta:

XXV. Ad Joann. Reuchlinum } Epistolæ . . 337

XXVI. Bilib. Pirkheimeri ad Huttenum } Epistolæ . . 339

XXVII. Hutteni ad Erasmum Roderodamum } Epistolæ . . 342

XXVIII. Ad Bil. Pirkheimerum } Epistolæ . . 345

XXIX. Ad Cardinalem Hadrianum pro Capnione Intercessio . . 349

XXX. Joannis Reuchlini Encomion . 355

XXXI. In sceleratissimam Pepericorni vitam Exclamatio . . . 393

XXXII. In Libellum Laurentii Vallæ de efficta et ementita Constantini donatione Præfatio . . 401

XXXIII. Ad Hermannum Comitem de Nuenar Epistola 421

Seite.
XXXIV. Pasquillus Exul . . . 437

XXXV. Pasquillus Marranus Exul . 449

XXXVI. Ad Principes Germanos, ut bellum Turcis inferant Exhortatoria . 465

XXXVII. Ad Germanos suos Exhortatorium 525

Epistolæ:

XXXVIII. Ad Julium Pflugk . . . 527

XXXIX. Ad Liberos omnes et vere Germanos . . . 531

XL. Ad Jacob. Bannisium Decan. Tridentinum, et Cæsar. Maj. a Secretis . . . 534

XLI. Orationes duæ,
altera pro colligendis Decimis . . 541
altera, ne Principes in Decimæ præstationem consentiant . . . , . 547

Historische Beilagen.

1) Marquard von Hatstein 557
2) Jakob Fuchs 558
3) Ludwig von Hutten 558
4) Michael von Sensheym 560
5) Herzog Ulrich von Würtemberg . . 561
6) Die Ermordung Hans von Huttens . . 564
* 7) Leo X. 579
8) Kaiser Maximilian I. 579
9) Eoban Hefs 583
10) Niklaus Gerbel 586
* 11) Erasmus Roterdam. 587
12) Richard Krokus 587

Seite.
13) Johann Reuchlin 588
* 14) Bilibald Pirkheimer 594
15) Kardinal Hadrian 594
16) Jakob von Hochstraten 596
17) Johann Pfefferkorn 599
18) Laurentius Valla 602
19) Herman Graf von Nuenar . . . 605
20) Johann Kuspinian 607
21) Jakob von Bannisiis 608
22) Wilhelm Buddäus 608
23) Wilhelm Copus 610
24) Jakob Faber 610
* 25) — 27) Joh. Stabius. Heinr. Stromer. Albrecht von Mainz 612
28) Konrad Peutinger 612
29) Franz Maria Herzog von Urbino . . 614
30) Sultan Selim I. 615
31) Julius Pflugk 617

Staatliche Bibliothek Bamberg

Druckfehler. Verbesserungen. Zusätze.

Zu Seite 305.

Vom Niemand ist mir, nachdem der Band bereits schon gedruckt war, folgende unbekannte Ausgabe zu Gesicht gekommen: 'ΟΥΤΙΣ: NEMO. in 4., zwei Bogen stark. Sie hat weder Seitenzahlen, Custoden, noch Marginalien. Der Titel ist mit einem Holzschnitt geziert, worauf ein Mann abgebildet, auf dessen Haupt sich eine Eule niedergelassen. Er sucht sich mit einem Wedel die Wespen abzuwehren. Zur Linken ist ein Haus angebracht, unter deren Thüre ein Weib mit einem Kruge tritt. Ein anderer Mann wirft auf die umgestürzte Bank einen Stein. Auf dem Hause selbst steht ein Weidenbaum. Der grofse Mann tritt auf ein Kerbholz; zwischen seinen Beinen, im Hintergrunde liegt ein Mörser; zu seiner Rechten liegen zerbrochene Gefäfse; noch ein anderer Mann erschlägt einen dritten mit einem Säbel, und ganz im Hintergrund schleppt ein Mann einen Klotz fort. Auf der Rückseite des Titelblatts stehn die Worte: „*C. M. R. ad Crotum Rubianum. Epi. de Nemine Hutteniano.*" Am Ende: „*Impressum Lipsiae in officina Schumanniana.*"

Seite 1 Zeile 4 von oben statt *Virtenpergensem* (welches übrigens der diplomatische Titel) lies: *Wirtenbergensem*.
— 3 — 5 v. o. statt *so* lies: *so*=
— 239 bis 263 mufs der *Columnentitel* durch: *Deren von Hutten Ausschreiben etc.* verbessert werden.
— 271 Z. 4 v. o. statt: *in den folgenden Briefen* lies: *in den unter No. XXIV. folgenden Briefen.*

Seite 301 Z. 7 v. o. statt: *aus der Sammlung* lies: *nur aus der Sammlung.*

— 304 — 6 v. u. statt: *als der Zueignung vom Herausgeber an Rubianus* lies: *als der Zueignung an Rubianus vom Herausgeber.*

— 305 — 2 v. u. statt: *das Pag.* lies: *das auf Pag.*

— 306 — 1 v. u. gehört die Anmerkung: *Præfatio ad lucubratiunculam Nemo*, die aus Versehen stehen blieb, weg.

— 325 — 5 v. o. statt: *beider* lies: *Beider.*

— 328 ist die Anmerkung so zu setzen: *das Wort, welches nach:* quam hoc bene — *folgen sollte, ist im Manuscript unleserlich, und nur durch Muthmaſsung herauszufinden.*

— 404 Z. 15 v. o. statt: *Macht auf* lies: *Macht über.*

— 407 — 12 — — *mochten* lies: *mögen.*

— 408 — 2 — — *Zweifel in* lies: *Zweifel über.*

— 525 — 1 v. u. ist die ebenfalls aus Versehen stehen gebliebene Anmerkung: *Carmen hocce etc.* ganz wegzulassen.

Die *Oratio dissuasoria* nebst der vorangehenden befindet sich auch in dem: *Fasciculus rerum expetendar. et fugiendarum* von *Ortuin. Gratius.*

— 565 Z. 13 v. o. statt: *in eines* lies: *in eine Person.*

— 568 — 8 — — *verläumderisch nennen* lies: *verläumderisch zu nennen sind*, oder: *verläumderisch waren.*

— 569 — 13 v. o. statt: *und Alter* lies: *und im Alter.*

— 574 — 13 — — *erstehenden* lies: *aufstehenden.*

— 578 — 5 v. u. — *der Lügen* lies: *der Lügen willen.*

— 589 — 7 v. o. statt: *Blatter* lies: *Blätter.*

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hutten, Ulrich <<von>>,

Ulrichi Ab Hutten Equitis Germani Opera Quae Extant Omnia

Bd.: 2

Berolini (1822)

Bamberg, Staatsbibliothek -- L.r.r.o.273(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11730756-6